Stadt Zürich
Statistik

2009

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT ZÜRICH



Präsidialdepartement

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT ZÜRICH 2009

103. JAHRGANG

IMPRESSUM

Herausgeberin	Stadt Zürich, Präsidialdepartement Statistik Stadt Zürich
	ISSN 0256-7741 ISBN 978-3-9522932-9-4
	© 2009, Statistik Stadt Zürich Napfgasse 6, 8001 Zürich
Gestaltung	Regula Ehrliholzer, Statistik Stadt Zürich
Bilder	Regula Ehrliholzer
Karten	Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA091102)
Korrektorat / Druck Buchbinderei	NZZ Fretz AG, Schlieren Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf
Bezugsquelle Internet	Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich Telefon: 044 250 48 00, Fax: 044 250 48 29 http://www.stadt-zuerich.ch/statistik
CD-ROM	Diesem Jahrbuch liegt eine CD-ROM bei. Sie enthält Tabellen im Microsoft® Excel-, CSV- und Adobe® PDF-Format, die Jahrbuchkapitel im PDF-Format sowie Zusatzmaterial.
Sounddesign	by musicworx – Hans-Peter Gysel, «Zürisee-Lounge»

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

EDITORIAL

Grundangebot im Jahrbuch

Wer Daten zu Zürich konsultieren will, greift zuerst einmal zum Jahrbuch. Es ist nicht nur Menu-Karte darüber, welche statistischen Gebiete bei Statistik Stadt Zürich bearbeitet werden, das Buch liefert gleich auch ein umfangreiches Grundangebot an Informationen. Und es liefert auch Hinweise darauf, bei welchen Themenbereichen ein erweitertes Datenangebot auf der separaten CD zur Verfügung steht. Sämtliche Kapitel des Jahrbuches stehen im Übrigen im Internet kostenlos zur Verfügung.

Damit ist aber der Daten-Fundus von Statistik Stadt Zürich noch lange nicht erschöpft: Als kommunales statistisches Amt basieren wir seit Jahrzehnten auf umfangreichen Registern. Einerseits ersparen wir damit der Bevölkerung und der Wirtschaft unnötige Befragungen, andererseits sind damit sehr viele Angaben kleinräumig verfügbar. Diese Daten lassen sich untereinander und mit weiteren Datenbeständen verknüpfen.

Die einzigartigen Möglichkeiten der verknüpften Datenanalyse in der Stadt Zürich führen immer öfter zu Anfragen aus der Lehre und Forschung, oft auch aus dem Ausland, um am Beispiel von Zürich allgemein gültige Erkenntnisse für die Stadtforschung und Stadtentwicklung zu gewinnen.

Analysen und weitere Publikationen

Wir erachten es als wichtig, als statistisches Amt nicht nur die Qualität und Aktualität der durch uns zur Verfügung gestellten Daten zu garantieren, sondern mit den Daten auch selbst wissenschaftlich zu arbeiten. Einerseits können auf diesem Weg Dateninkonsistenzen aufgedeckt werden, andererseits zeigen wir der interessierten Öffentlichkeit Möglichkeiten auf, wie Zusammenhänge transparent gemacht werden können. Nicht zuletzt positioniert sich Statistik Stadt Zürich damit auch als Kompetenzzentrum für statistische Information und Forschung für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

2009 wird neben dem traditionellen Jahrbuch ein weiteres Buch erscheinen. Die umfangreiche Publikation mit dem Titel «4×25» beleuchtet die Zeitspanne von 100 Jahren gemeinnützigem Wohnungsbau und dokumentiert diesen mit einer vollständigen Sammlung von Daten und Fakten.

Im September 2008 wurde die Reihe «Quartierspiegel» abgeschlossen; die Informationen zu den Zürcher Stadtquartieren sind auf über 1000 Seiten angewachsen. Diese Serie ist für Zürich-Fans zu einem «Must» geworden. Eine aktualisierte Neuauflage ist geplant.

Die Quartierverbundenheit zeigen wir 2009 mit einem Napfplatzfest: Wir feiern die Tatsache, dass wir schon 100 Jahre am Napfplatz arbeiten, in einem Haus mit viel Geschichte und Geschichten. Die Liebe zu Zürich ist für unsere Mitarbeitenden und ihre Arbeit eine wichtige Voraussetzung. Nur so entstehen Analysen mit einem Bezug zu Themen, die die Zürcherinnen und Zürcher bewegen.



Quartierspiegel-Box

Walter Wittmer
Zürich, im Februar 2009

ZEICHEN	ERKLÄRUNG
–	Ein Strich (–) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
0 0,0	Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
...	Auslassungspunkte (...) an Stelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.
( )	In runde Klammern gesetzte Zahlen beruhen bei Stichprobenerhebungen auf einer kleinen Beobachtungszahl (15–49).
/	Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.
~	Eine Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen (z.B. 2001~2002) gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.
	Mehr Daten zu einer Tabelle, Grafik oder Karte sind auf der beiliegenden CD-ROM verfügbar.
	Beginn, Fortsetzung und Schluss einer Tabelle, deren Spalten über mehrere Seiten führen (vertikale Verbindungen).
	Beginn und Schluss einer Tabelle, deren Zeilen über eine Doppelseite führen (horizontale Verbindungen), sowie Kennzeichnung doppelseitiger Grafiken und Karten.

ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Zeitlicher Bezug Ohne anderslautenden Hinweis in den Beschreibungen der jeweiligen Erhebungsmethode oder in Fussnoten beziehen sich die Bestandesangaben auf das entsprechende Jahres-, Quartals- oder Monatsende. Die in der vorliegenden Jahrbuchausgabe enthaltenen Daten entsprechen dem letzten Erhebungsstand. Wo sie von den früher veröffentlichten Angaben abweichen, sind sie als deren Korrektur aufzufassen.

Auf- und Abrundungen, Summenbildung In einzelnen Tabellen können sich bei der Summierung von gerundeten Teilangaben geringfügige Abweichungen gegenüber der Endsumme ergeben.

Gebietsabgrenzung und Gebietseinteilung Alle Angaben beziehen sich, wenn nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, auf die Stadt Zürich in ihren heutigen Grenzen. Die Einteilung in die zwölf Stadtkreise beruht auf Art. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (Gemeinderatsbeschluss vom 26. April 1970). Die Einteilung in 34 Stadtquartiere, die weitgehend den früheren selbstständigen Gemeinden entsprechen, wurde von Statistik Stadt Zürich erstmals für die Gruppierung der Volkszählungsergebnisse 1950 vorgenommen (siehe Klappkarte).

Am 1. Januar 1965 wurde der Quartierteil Eierbrecht mit damals 1460 Einwohnerinnen und Einwohnern vom Stadtquartier Hirslanden zum Stadtquartier Witikon, am 1. Januar 1977 ein Teil des Stadtquartiers Albisrieden mit damals 337 Einwohnerinnen und Einwohnern zum Stadtquartier Altstetten umgeteilt.

INHALT

	Vorwort von Stadtrat Andres Türler		11
	FACETTEN DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG		**15**
0	**GROSSERHEBUNGEN**		**23**
	0.1	Volkszählung – Bevölkerung	27
	0.2	Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte	32
	0.3	Volkszählung – Erwerbstätigkeit	38
	0.4	Betriebszählung	44
	0.5	Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung	50
1	**BEVÖLKERUNG**		**53**
	1.4	Bevölkerungsbestand	56
	1.5	Eheschliessungen und Ehescheidungen	72
	1.6	Geburten und Sterbefälle	76
	1.7	Zu-, Weg- und Umzüge	84
	1.8	Einbürgerungen und Heirat der Eltern	92
	1.9	Bevölkerungsbilanz	96
	1.10	Erwerbstätigkeit	100
2	**STADTGEBIET UND METEOROLOGIE**		**103**
	2.1	Stadtgebiet	106
	2.2	Meteorologie	115
3	**ARBEIT UND ERWERB**		**121**
	3.3	Arbeitsmarkt	124
	3.4	Betreibungen und Konkurse	132
	3.5	Unternehmen	133
4	**VOLKSWIRTSCHAFT**		**135**
	4.1	Volkswirtschaft	137
5	**PREISE UND INDEX**		**139**
	5.1	Zürcher Index der Wohnbaupreise	144
	5.2	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise	149
	5.3	Preise	160
6	**GRUNDEIGENTUM**		**163**
	6.1	Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel	166
7	**ENTSORGUNG UND UMWELT**		**175**
	7.1	Stadtentwässerung	178
	7.2	Fernwärme und Abfallentsorgung	179
	7.3	Umweltbelastung	181
8	**WASSER UND ENERGIE**		**185**
	8.1	Wasserversorgung	187
	8.2	Elektrizitätsversorgung	189
	8.3	Gasversorgung	191
9	**BAU- UND WOHNUNGSWESEN**		**193**
	9.1	Bautätigkeit	197
	9.2	Gebäudebestand	209
	9.3	Wohnungsbestand	216
	9.4	Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen	232
10	**TOURISMUS**		**235**
	10.1	Hotellerie	238
	10.2	Verpflegungsbetriebe	244
11	**VERKEHR**		**247**
	11.1	Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze	250
	11.2	Strassenverkehrsunfälle	257
	11.3	Schienen-, Luft- und Wasserverkehr	263

INHALT

12	**FINANZPLATZ ZÜRICH**		**267**
	12.1	Börse	270
	12.2	Banken	273
	12.3	Versicherungen	275
13	**VERWALTUNG, KOMMUNALE EINRICHTUNGEN**		**277**
	13.1	Städtisches Personal	279
	13.2	Schutz und Rettung	283
14	**SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT**		**287**
	14.1	Sozialhilfe	290
	14.2	Jugendhilfe	294
	14.3	Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen	295
	14.4	Zusatzleistungen zur AHV/IV	296
	14.5	Berufsberatung	298
	14.6	Gesundheitswesen	300
15	**BILDUNG**		**307**
	15.1	Unterricht im Vorschul- und Schulalter	309
	15.2	Mittelschulen und Berufsbildung	326
	15.3	Volkshochschule	332
	15.4	Hochschulen	333
16	**KULTUR UND SPORT**		**341**
	16.1	Theater, Konzerte und Kinos	343
	16.2	Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen	348
	16.3	Sport	351
17	**POLITIK**		**355**
	17.1	Abstimmungen	358
	17.2	Wahlen	365
18	**ÖFFENTLICHE FINANZEN**		**375**
	18.1	Steuern	378
	18.2	Städtische Rechnung	389
19	**RECHTSPFLEGE**		**393**
	19.1	Polizei und Kriminalität	396
20	**AGGLOMERATION ZÜRICH**		**401**
	20.1	Bevölkerung	406
	20.2	Haushalte	416
	20.3	Arbeit und Erwerb	420
	20.9	Wohnungsbestand, Bautätigkeit	426
	20.10	Hotellerie	430
	20.18	Öffentliche Finanzen	432
21	**METROPOLRAUM ZÜRICH**		**437**
	21.1	Bevölkerung	440
	21.2	Bodennutzung	445
	21.3	Arbeit und Erwerb	446
	21.9	Wohnungsbestand	449
	21.11	Verkehr	450
22	**NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**		**453**
	KREISE UND QUARTIERE		**467**
	ANHANG		**517**
	Quellenbeschrieb		518
	Tabellenverzeichnis mit Quellenangaben		520
	Abbildungsverzeichnis mit Quellenangaben		534
	Kartenverzeichnis		538
	Stichwortverzeichnis		539
	Die CD-ROM zum Jahrbuch		544
	Klappkarten Stadt Zürich und Agglomeration Zürich		





Vorwort von Stadtrat Andres Türler



ZÜRICH – BEI DER LEBENSQUALITÄT AN DER SPITZE

Die Stadt Zürich wurde 2008 zum siebten Mal in Folge als Stadt mit der weltweit höchsten Lebensqualität ermittelt – im Rahmen der internationalen Mercer-Studie. Die Umfrage bewertet jedes Jahr 215 Städte nach 39 verschiedenen Kriterien, darunter politische und soziale Aspekte, Wirtschafts- und Umweltfaktoren oder das Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangebot einer Stadt. Ebenfalls untersucht werden die Versorgung mit Elektrizität und Wasser sowie die Qualität des öffentlichen Verkehrs.

Was weltweit alles andere als selbstverständlich ist, darauf vertrauen wir in Zürich tagtäglich: dass uns das Tram morgens pünktlich zur Arbeit bringt, dass aus der Steckdose Strom und aus dem Hahn frisches Trinkwasser fliesst. Hinter diesen Selbstverständlichkeiten des Alltags stehen die Leistungen der rund 3630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Departements der Industriellen Betriebe. Dazu gehören die Verkehrsbetriebe (VBZ), das Elektrizitätswerk (ewz) und die Wasserversorgung.

TRINKWASSER – DAS WICHTIGSTE GRUNDNAHRUNGSMITTEL

Gäste aus dem Ausland staunen immer wieder, dass aus den 1224 Brunnen und aus sämtlichen Wasserhahnen in der Stadt Zürich hervorragendes Trinkwasser fliesst. Das gewährleistet die Wasserversorgung. Sie beliefert die Stadt Zürich sowie 67 weitere Gemeinden in der Region – rund 820 000 Menschen – mit Trinkwasser. Die Wasserversorgung Zürich ist nach Genf die zweitgrösste Wasserversorgung der Schweiz.







In hygienischer Hinsicht ist das Züriwasser übrigens mindestens so gut wie die handelsüblichen Mineralwasser, einzig der Mineraliengehalt ist zum Teil etwas geringer. Dies zeigte 2006 eine Studie des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfachs zum Vergleich von Trinkwasser und Mineralwasser. Besonders eindrücklich ist die Gegenüberstellung aus ökologischer Sicht: Von der Gewinnung bis ins Glas braucht Mineralwasser bis zu 1000-mal mehr Energie als «Hahnenburger».

Das gesunde Züriwasser ist eine Mischung aus rund 70 % Seewasser, 15 % Grundwasser und 15 % Quellwasser. Der Kubikmeter Trinkwasser (1000 Liter) kostet in der Stadt Zürich im Durchschnitt 2.50 Franken. Das macht für eine 1,5-Liter-Petflasche voll Züriwasser weniger als einen halben Rappen, verglichen mit 80 Rappen oder mehr für anderthalb Liter Mineralwasser im Detailhandel.

Die Wasserversorgung finanziert ihre Leistungen aus den Trinkwassergebühren. Dank haushälterischem Umgang mit ihren Mitteln konnte sie seit 1995 auf eine Tariferhöhung verzichten, trotz abnehmendem Wasserverbrauch, bedingt durch den Rückgang industrieller Produktion in der Region Zürich und die Zunahme von wassersparenden Installationen in Haushalten und Betrieben. Das Trinkwasser soll in Zukunft sogar noch günstiger werden. Da die Anlagen der Wasserversorgung sehr gut unterhalten und die Schulden weitgehend zurückbezahlt sind, sinkt der Abschreibungsbedarf. Dies wird eine Senkung des Tarifs erlauben.

MEHR ALS STROM





Das ewz produziert, transportiert und verteilt die Energie, die den Alltag so angenehm macht. Mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 4300 Gigawattstunden gehört das ewz zu den zehn grössten Energiedienstleistungs-Unternehmen der Schweiz.

Rund ein Drittel der Energie erzeugt das ewz in eigenen Wasserkraftwerken in Graubünden und an der Limmat. Die restliche Energie beschafft das ewz durch Beteiligungen an Wasser- und Kernkraftwerken in der Schweiz und in Frankreich. Mit der Tarifrevision im Oktober 2006 führte das ewz neue Stromprodukte zu attraktiven Preisen ein, seither können die Kundinnen und Kunden wählen, wie ökologisch der Strom produziert wird, den sie aus der Steckdose beziehen.

Das ewz versteht sich nicht nur als Energielieferant, sondern engagiert sich auch seit langem für den Einsatz erneuerbarer Energien und für Energieeffizienz, zum Beispiel mit den Energieberatungen im ewz-Kundenzentrum und mit den Stromsparfonds-Aktionen. Mit dem Geschäftsfeld Energiedienstleistungen unterstützt das ewz Kundinnen und Kunden beim Bau und Betrieb von ökologisch und ökonomisch überzeugenden Energieversorgungsanlagen für Gebäude. Die realisierten Projekte ermöglichen Einsparungen von jährlich über 100 Eisenbahnwagen Öl gegenüber fossilen Energieversorgungslösungen. Und sie führen zu CO_2-Einsparungen von jährlich rund 9500 Tonnen.

Das ewz kümmert sich ausserdem um die gesamte öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich und betreibt über 340 öffentliche Uhren. Und mit dem Aufbau eines allgemein zugänglichen Glasfasernetzes verhilft das ewz der Limmatstadt zu einer zusätzlichen Lebensader, die im Zeitalter von Telekommunikation und Multimedia



unverzichtbar ist: das ewz.zürinet. Das leistungsfähige Glasfasernetz sichert den ultraschnellen Datentransport für Telefongespräche, Internet, Fernsehen, Video usw. Die zusätzliche Datenübertragungskapazität der Glasfaser gegenüber dem Kupferkabel lässt sich vergleichen mit dem Wechsel von einer zweispurigen Autobahn auf eine mit 50 Spuren. Das ewz.zürinet steht allen Telecomanbietern zu gleichen Bedingungen zur Verfügung. Das schafft Wettbewerb unter den Telecomanbietern, und davon profitieren die Bevölkerung, die Wirtschaft und die öffentliche Hand.

DER ÖFFENTLICHE VERKEHR ALS MOTOR DER STADT-ENTWICKLUNG





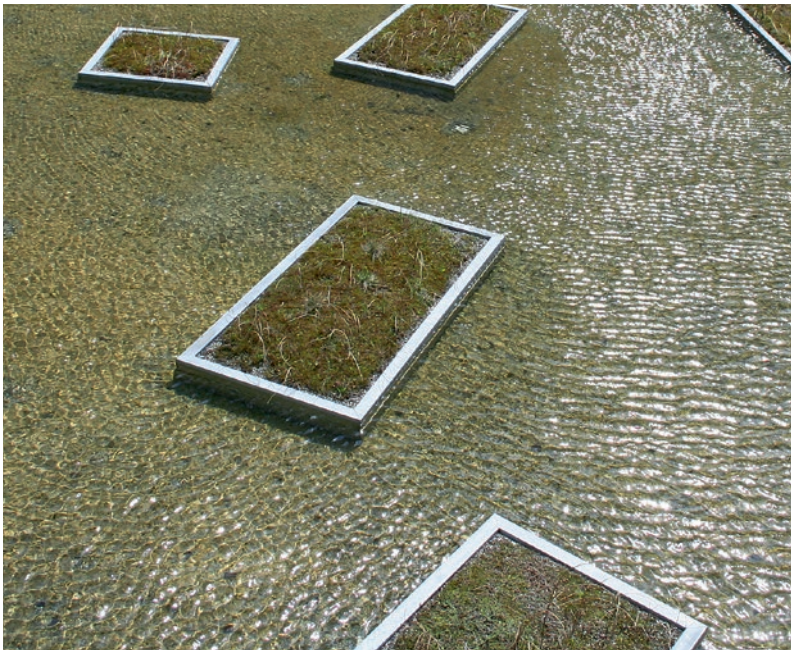
Das dichte, schnelle und komfortable ÖV-Angebot der Stadt Zürich gilt auch international als wegweisend. Die Verkehrsbetriebe Zürich mit ihren blau-weissen Trams, Trolley- und Autobussen sind neben der S-Bahn das grösste Nahverkehrsunternehmen der Schweiz. Die VBZ bieten eine qualitativ hoch stehende Versorgung mit dem öffentlichen Nahverkehr. Der blau-weisse Takt ist 365 Tage im Jahr gewährleistet, mindestens 20 Stunden am Tag. Fast 850 000 Fahrgäste sind täglich mit der VBZ Züri-Linie unterwegs. Die Trams und Busse legen auf ihrem gut 500 km langen Streckennetz jeden Tag rund 90 000 km zurück; sie umrunden damit etwa zweimal die Erde.

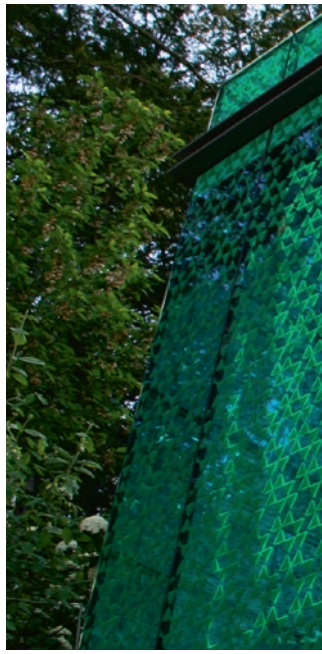
Das Tram ist das beliebteste Verkehrsmittel der Zürcherinnen und Zürcher. Dies belegt die stetige Zunahme der Fahrgastzahlen. Im vergangenen Jahr waren es auf dem Stadtgebiet rund 2,5 Prozent. Das Wachstum wurde nicht zuletzt dank dem Ausbau des Tramnetzes erreicht, etwa durch die Verlängerung der Tramlinie 5 bis Laubegg. Anfang September 2008 erfolgte der Spatenstich für das Tram Zürich-West. Die neue Tramlinie wird ab Ende 2011 die S-Bahnhöfe Hardbrücke und Altstetten verbinden und Lebensader für rund 31 000 Arbeitsplätze und 7000 Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier sein.

Das Tram Zürich-West ist der erste Schritt zur Verwirklichung des Liniennetzes 2025. Damit richten die VBZ ihr Angebot auf die Entwicklung der Stadt und der Agglomeration aus. Dort, wo die Stadt wächst, muss der öffentliche Verkehr rechtzeitig mit neuen Angeboten präsent sein, damit das Wachstum umweltfreundlich bewältigt werden kann. Daher wird das Tram- und Busnetz in den nächsten Jahrzehnten gezielt ausgebaut, besonders in Entwicklungsgebieten. Investitionen in den öffentlichen Verkehr lohnen sich, das lehrt uns die Erfahrung. Transportiert die VBZ Züri-Linie doch heute 45 % mehr Fahrgäste als noch vor 25 Jahren!

Das sind nur einige Aspekte der Lebens- und Standortqualität «made im Departement der Industriellen Betriebe». Wenn Sie mehr wissen wollen, konsultieren Sie die entsprechenden Seiten im statistischen Jahrbuch.

Andres Türler, Stadtrat
Departement der Industriellen Betriebe
Zürich, im Februar 2008







FACETTEN DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG

Zürich ist die grösste Stadt der Schweiz. Anfang 2008 wohnten 376 000 Personen in der Kernstadt; in den 130 Agglomerationsgemeinden rund um die Stadt sind es noch einmal fast doppelt so viele. Im ganzen Metropolraum Zürich leben 1,7 Millionen Menschen – gut ein Viertel der Schweizer Bevölkerung.

Der «Nabel» dieses Raumes ist die Kernstadt Zürich. Hierher zielen die morgendlichen Pendlerströme. Zusätzlich besuchen jeden Tag viele Gäste die Stadt, sei dies als Touristen, zum Shopping, für den Theaterbesuch oder zum Abtanzen an Partys.

Die Bedeutung des Finanzplatzes und das hoch stehende Wissens- und Kunstangebot machen Zürich zur Weltstadt. Immer wieder belegt Zürich in internationalen Städterankings einen der vordersten Ränge. Punkto Lebensqualität gilt Zürich sogar als Weltspitze.

Kein Wunder: Zürichs landschaftlich reizvolle Lage an der Limmat und am See, umgeben von attraktiven Naherholungsräumen, macht die Stadt im Sommer selbst für die Zürcherinnen und Zürcher zum Bade- und Ferienort Nummer eins! Was im Sommer das südliche Ambiente, ist im Winter das vielfältige und reichhaltige Kultur- und Partyangebot. Der Reiseratgeberverlag «Lonely Planet» zählt Zürich zu den zehn Top-Städten der Welt.

ZÜRICH – EINE STADT DER JUNGEN ERWACHSENEN



Seit dem Höchststand mit 445 000 Einwohnern in den Sechzigerjahren nahm Zürichs Wohnbevölkerung bis 1991 kontinuierlich ab. Bis 1998 verharrte sie auf etwa 360 000, um seither wieder anzusteigen. Das Wachstum hat sich in jüngster Zeit deutlich beschleunigt. Die Zunahme wird ermöglicht durch eine in den letzten Jahren wieder deutlich aktivere Wohnbautätigkeit.

Viele Zürcherinnen und Zürcher verbringen nicht ihre ganze Lebenszeit in Zürich, sie ziehen erst als junge Erwachsene in die Stadt. Das führt in der Altersgruppe zwischen zwanzig und dreissig Jahren zu einer drastischen Bevölkerungszunahme. Mehr als die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher ist zwischen zwanzig und fünfzig Jahre alt. Dreissigjährige gibt es rund drei Mal so viele wie Zehnjährige.

Mittlerweile werden aber auch wieder mehr Kinder in der Stadt geboren. 2004 wurde nach 35 Jahren erstmals wieder ein Geburtenüberschuss erreicht, der sich bis 2007 auf über 600 Personen pro Jahr erhöhte. Der Anteil der älteren Menschen dagegen nimmt eher ab; Zürich kennt keine Überalterung.

ATTRAKTIVES ZIEL FÜR MODERNE NOMADEN

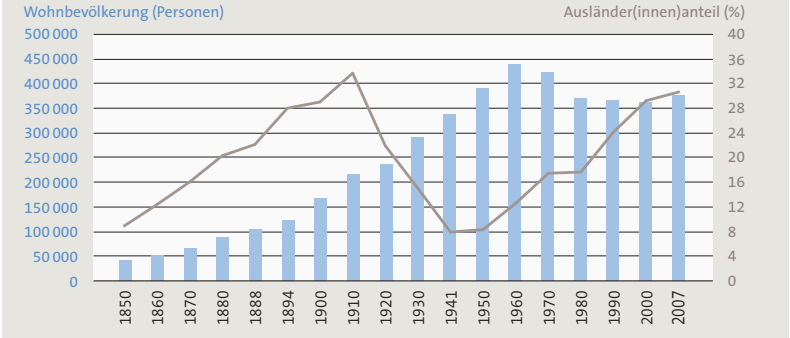




Der Geburtenüberschuss ist nur für etwa zehn Prozent der gegenwärtigen Bevölkerungszunahme verantwortlich, sehr viel wichtiger ist die Zuwanderung. Zürich zieht Menschen nicht nur aus der ganzen Deutschschweiz an, die Stadt ist auch für ausländische Zuwanderer attraktiv. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Zürcher Wohnbevölkerung ist traditionell hoch: Seit 1999 liegt er recht konstant bei rund 30 Prozent.

Während die Zuwanderer in den Sechzigerjahren mehrheitlich aus dem Süden kamen, sind es nun überwiegend Menschen aus dem Norden, für die Zürich zur Wahlheimat wird. Die gelockerten Einwanderungsbeschränkungen für EU-Bürger ziehen insbesondere Deutsche an, denen der Umzug nach Zürich keine zusätzlichen Sprachkenntnisse abverlangt. Ende August 2008 lebten in Zürich gut 27 000 Deutsche, doppelt so viele wie Italienerinnen und Italiener, die bis Mitte 2003 die grösste Ausländergruppe gestellt hatten.

Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen G_0.0.3
► 1850–2000



Neben den Deutschen, die aus dem nahen Ausland kommen, nimmt auch die Zahl der Weithergereisten zu: Mit gut 23 000 Zugezogenen aus aussereuropäischen

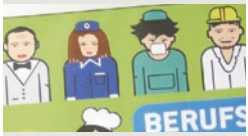
Ländern ist deren Bestand heute um ein Drittel höher als vor zehn Jahren. Ende 2007 lebten in Zürich Menschen aus 170 Ländern.

LEISTUNGSFÄHIGE HOTELLERIE

Die ethnische Vielfalt der Zürcher Stadtbevölkerung wird erweitert durch die hier weilenden Touristen. Im Mittel wohnen in den Zürcher Hotels gut 7000 Personen – mehr als doppelt so viele wie in Luzern. Auch hier bilden die Deutschen – nach den Schweizern – die grösste Gruppe, gefolgt von Besucherinnen und Besuchern aus den USA und Grossbritannien.

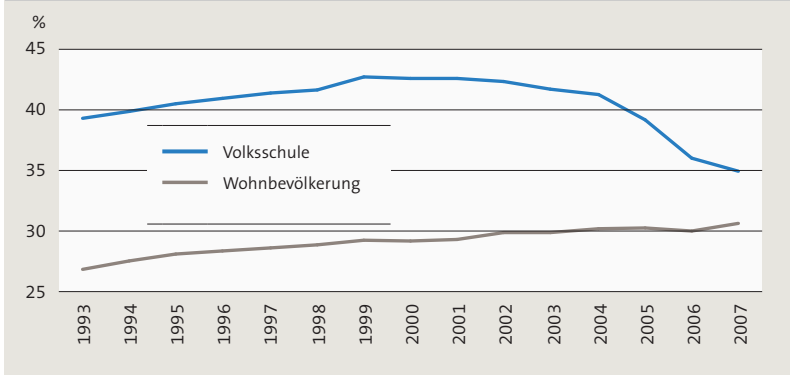
BILDUNG UND AUSBILDUNG





Die veränderte Zuzugsrichtung der Einwandernden ist in den Schulzimmern spürbar: Da die von Norden zuziehenden Familien im Mittel weniger kinderreich sind, die schon länger hier Ansässigen aber eingebürgert werden, sinkt der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an den Volksschulen. Die Verteilung an den Schulen gleicht sich immer mehr jener der Wohnbevölkerung an. Allerdings nimmt hier der Ausländeranteil weiterhin zu – die Schule als Ort kultureller Integration wird also weiterhin hoch gefordert sein.

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer G_0.0.5
► in Volksschule und Wohnbevölkerung, 1993 – 2007



Der Zentrumsfunktion der Stadt entsprechend verfügt die Stadt über ein reiches Angebot an weiterführenden Schulen. Das gilt insbesondere für die Hochschulstufe. Mit gut 24 000 Studenten werden an der Universität mehr Menschen ausgebildet als in der gesamten Volksschule.

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ) ist mit gut 13 000 Studierenden zwar kleiner, doch ist ihre internationale Ausstrahlung deutlich grösser: Ein Viertel der Studentinnen und Studenten ist ausländischer Herkunft, gegenüber nur 15 Prozent an der Universität. An beiden Hochschulen steigt der Anteil der Frauen von Jahr zu Jahr: An der Universität sind schon 55,4 Prozent der Studierenden Frauen, gegenüber nur 30,2 Prozent an der ETHZ.

Mehrere Fachhochschulen ergänzen das Ausbildungsangebot. Mit je etwa 2000 Studierenden sind die Zürcher Hochschule für Künste und die Pädagogische Hochschule am bedeutendsten.

Das gute Ausbildungsangebot sorgt für einen hohen Ausbildungsstand. Fast jede dritte in Zürich beschäftigte Person verfügt über einen Hochschulabschluss.

VIELFÄLTIGES KULTURELLES ANGEBOT

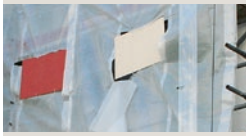


Das kulturelle Angebot hat dem hohen Ausbildungsstand der Bevölkerung zu genügen. Opernhaus und Schauspielhaus bieten an mehreren Spielstätten insgesamt etwa 2500 Plätze an. Pro Spielzeit verzeichnen sie etwa 400 000 Besucherinnen und Besucher. Etwa 100 000 Musikfreunde treffen sich in der Tonhalle. Daneben existieren mehrere kleinere Bühnen, und insbesondere um die Feiertage gibt es ein breites Angebot an Kirchenkonzerten.

Einen besonderen Akzent setzt das jeweils im August stattfindende Zürcher Theater Spektakel. Von den gut hundert Aufführungen stammt die Hälfte aus dem Ausland.

WOHNEN UND WOHNRAUM

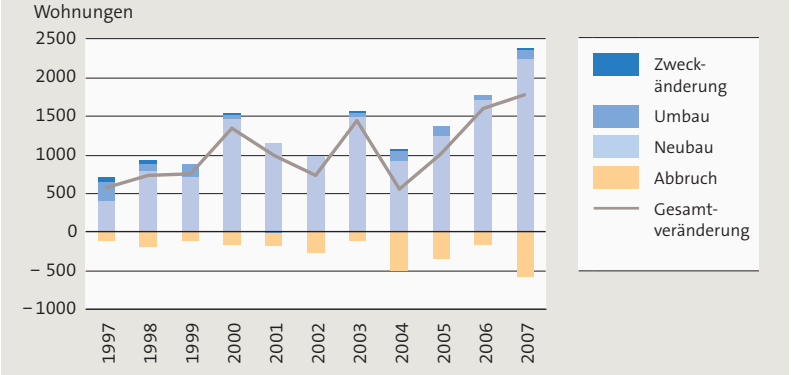




Die in den letzten Jahren deutlich zunehmende Attraktivität der Stadt führte zu raschem Wachstum: In den zwanzig Monaten zwischen Anfang Januar 2007 und Ende August 2008 hat die Wohnbevölkerung um 10 000 Personen zugenommen. Diese rasante Entwicklung ist nur möglich, weil gegenwärtig viel gebaut wird. Im Jahr 2007 konnten 2200 neue Wohnungen bezogen werden, tausend Einheiten mehr als zwei Jahre zuvor. Trotz dieser forcierten Bautätigkeit ist es nicht einfach, in Zürich eine Wohnung zu finden: Mitte 2008 lag der Anteil leerer Wohnungen bei 0,03 Prozent.

Insgesamt verfügt Zürich gegenwärtig über 205 000 Wohnungen, verteilt auf 35 000 Gebäude. Ein Wohnhaus umfasst im Mittel also nicht einmal sechs Wohnungen. Diese kleinräumige Struktur des Zürcher Gebäudebestandes sorgt für eine im Mittel hohe Qualität der Wohnlage, gleichzeitig bietet sie aber auch ein enormes Potenzial zur baulichen Verdichtung. So kann die Zürcher Bevölkerung zunehmen, ohne dass die Stadt nennenswert in die Breite wachsen müsste.

Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit G_0.0.6
► 1997–2007



Der Anteil der Wohnungen im Eigenbesitz der Bewohnerinnen und Bewohner ist traditionell niedrig; durch die Zunahme des Stockwerkeigentums beginnt sich dieser Anteil aber zu erhöhen.

Etwa jede vierte Wohnung gehört der öffentlichen Hand oder einer Baugenossenschaft. Beide Eigentümerarten haben einen mässigenden Einfluss auf die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Zürich. Trotzdem wird viel über hohe Mietzinse geklagt.

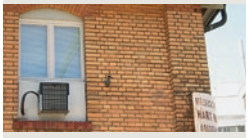
GROSSZÜGIGERE WOHNUNGEN

Im Neubau geht der Trend ganz unverkennbar in Richtung grössere Wohnungen. Während im Gesamtbestand der Stadt weniger als ein Drittel der Wohnungen über vier oder mehr Zimmer verfügt, ist es bei den seit 2005 neu erstellten Wohnungen mehr als die Hälfte. Doch nicht nur die Zahl der Zimmer pro Wohnung nimmt zu; auch die einzelnen Zimmer werden geräumiger. Mit fast hundert Quadratmetern verfügt eine heute erstellte Dreizimmerwohnung im Mittel über mehr Wohnfläche als eine vor fünfzig Jahren erstellte Vierzimmerwohnung.

Ende 2007 standen gut 2700 Wohnungen im Bau, und knapp 2000 zusätzliche Wohnungen waren zum Bau bewilligt. Damit ist eine weitere rasche Zunahme des Wohnungsbestandes gesichert; Zürich wächst weiter.

ARBEIT UND ERWERB





In der Stadt Zürich wohnen rund 200 000 Erwerbstätige. Davon arbeiten etwa 160 000 in der Stadt, die übrigen 40 000 pendeln zu Arbeitsplätzen ausserhalb der Stadt Zürich. Im Gegenzug pendeln über 190 000 Erwerbstätige von auswärts nach Zürich, so dass sich die erwerbstätige Bevölkerung Zürichs tagsüber etwa verdoppelt.

Mit rund 40 000 Arbeitplätzen nimmt das Bankgewerbe eine zentrale Stellung ein. Innerhalb der Stadt ist das Kreditgewerbe für etwa jeden achten Arbeitsplatz verantwortlich. Doch reicht seine Bedeutung weit über die Stadtgrenzen hinaus: Fast jeder dritte Arbeitplatz im schweizerischen Kreditgewerbe befindet sich in der Stadt Zürich.

Dank der guten Konjunktur ist die Zahl der Arbeitslosen seit 2003 auf die Hälfte gesunken. Mittlerweile sind weniger als 6000 Personen arbeitslos.
Die Tertiarisierung der Zürcher Wirtschaft schreitet weiter fort. Beinahe 9 von 10 Erwerbstätigen sind im Dienstleistungssektor tätig. Die nicht mehr gebrauchten industriellen Gebäude werden umgenutzt – sie bilden Kristallisationspunkte der aktuellen städtischen Entwicklung. Die Zentren «Zürich-West» und «Zürich-Nord» sind Schrittmacher städtebaulicher Raumgestaltung.

VERKEHR

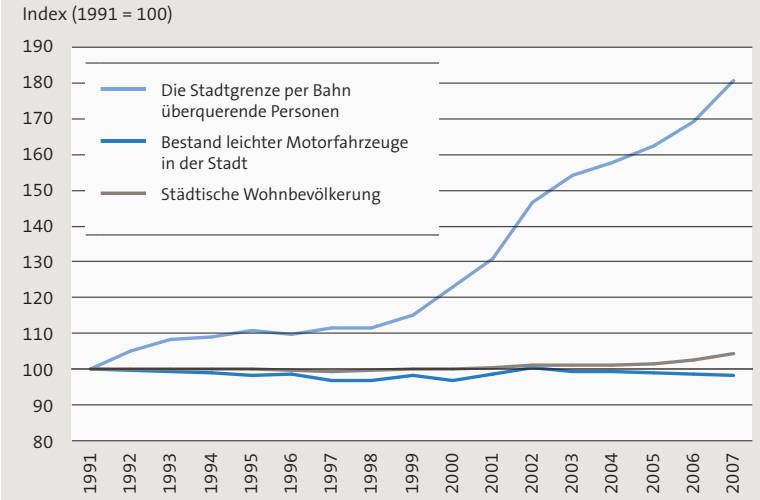




Bei der Verkehrsentwicklung liegt die Dynamik gegenwärtig unverkennbar im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Der private Motorisierungsgrad stagniert seit langem in der Grössenordnung von 450 Motorfahrzeugen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dafür löst am Zürcher Hauptbahnhof ein Bauvorhaben das andere ab. Doch trotz der fast ununterbrochenen Erweiterungsarbeiten vermögen die neuen Bauten den rasch zunehmenden Strom der Bahnpassagiere kaum zu bewältigen. Die S-Bahn hat ungeheuren Erfolg. Gegenwärtig verlässt zwischen 6 Uhr früh und Mitternacht im Mittel jede Minute ein Zug den Hauptbahnhof; die meisten dieser Züge sind mit doppelstöckigen Wagen ausgerüstet.

Motorfahrzeugbestand und Bahnverkehr
► 1991–2007

G_0.0.7



FINANZEN UND STEUERN

Im Jahr 2007 erreichten die Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern 2,37 Milliarden Franken, 220 Millionen mehr als im Vorjahr. 56,7 Prozent der Einkommens- und Vermögenssteuern wurden von natürlichen Personen erbracht. Eine knappe Milliarde erbrachten im Jahr 2007 die juristischen Personen. Das ist ein sehr gutes Resultat, denn die recht volatilen Steuerleistungen der juristischen Personen liegen normalerweise tiefer.

Die 225 000 natürlichen Personen unter den Steuerpflichtigen verfügen insgesamt über ein steuerbares Einkommen von 12,3 Milliarden Franken und ein steuerbares Gesamtvermögen von 63,6 Milliarden. Pro steuerpflichtige Person ergeben sich im Mittel ein Einkommen von 55 000 und ein Vermögen von 280 000 Franken. Sinnvoller allerdings ist die Betrachtung des Medians, das heisst des Wertes, bei welchem die Hälfte der Steuerpflichtigen je darüber und darunter liegt. Die entsprechenden Werte lauten 45 500 Franken beim Einkommen und 25 000 Franken beim Vermögen.

Bezüglich Steuerbelastung der natürlichen Personen liegt die Stadt Zürich innerhalb des Kantons im oberen Bereich. Im Vergleich der Grossstädte hingegen ist die Steuerbelastung in der Stadt Zürich, gemessen bei einem Bruttoeinkommen zwischen 70 000 und 80 000 Franken, attraktiv.

SOZIALHILFE UND GESUNDHEIT

Die Stadt Zürich hat 2007 für Fürsorgeleistungen 304 Millionen Franken ausgegeben, 4,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit konnte der Rückgang von 2006 fortgesetzt und sogar ausgebaut werden.

Innerhalb von zehn Jahren stieg die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Zürich von 1450 auf 1770; diese haben in der Stadt im Mittel noch je 213 Einwohnerinnen und Einwohner zu betreuen. Zürich verfügt damit über eines der dichtesten Netze der ärztlichen Versorgung.

Unter den Ärztinnen und Ärzten gibt es viele Spezialisten, deren Kundenkreis weit über die Stadtgrenze ausgreift: Im gesamten Metropolgebiet wohnen mehr als vier Mal so viele Menschen wie in der Stadt selber. Für Menschen aus sieben Kantonen (und Teilen Baden-Württembergs) ist Zürich die Grossstadt, auf welche sie sich als Erste beziehen. Wenn es um die Gesundheit geht, aber auch für Einkauf, Ausbildung, Kultur und Unterhaltung.





0

GROSSERHEBUNGEN

0.1 Volkszählung – Bevölkerung | **27**

0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte | **32**

0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit | **38**

0.4 Betriebszählung | **44**

0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung | **50**

METHODEN

VOLKSZÄHLUNG

Eidgenössische Volkszählungen finden seit 1850 in der Regel alle 10 Jahre jeweils im Dezember statt. Ausnahmen: 1850 wurde die Volkszählung vom 18. bis 23. März durchgeführt; die Zählung 1940 wurde auf den 1. Dezember 1941 verschoben; die Zählung 1890 fand bereits am 1. Dezember 1888 statt; in der Stadt Zürich wurde zusätzlich am 1. Juni 1894 eine Volkszählung durchgeführt, um den Bevölkerungsstand nach der ersten Eingemeindung zu erfassen.

Die letzte Volkszählung wurde am 5. Dezember 2000 durchgeführt – gestützt auf das im März 1999 in Kraft getretene revidierte Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung und die Verordnung über die eidgenössische Volkszählung 2000. Erstmals bestand die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen.

Die Volkszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden organisiert. Sie ist eine Vollerhebung, das heisst, alle zur Zeit der Erhebung in der Schweiz wohnenden Personen müssen einen Fragebogen ausfüllen. Die Volkszählung basiert auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Seit 1990 wird zusätzlich der zivilrechtliche Wohnsitz erhoben.

Der Personenfragebogen der Volkszählung 2000 enthielt 21 Fragen (Geburtsdatum, Geschlecht, Zivilstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort vor 5 Jahren und zur Zeit der Geburt, Stellung im Haushalt, Anzahl Kinder, Religion, Sprache, Ausbildung, Situation im Erwerbsleben, berufliche Stellung, Arbeits- oder Schulort, Zeitaufwand für den Arbeits- oder Schulweg und Art der dafür benützten Verkehrsmittel). Gleichzeitig mit den Personenfragebogen erhielten alle Haushalte einen Haushaltsfragebogen und alle Eigentümer/-innen von Wohnungen oder Gebäuden mit Wohnungen einen Gebäudefragebogen.

Die Bedeutung der Volkszählung hat sich in den vergangenen 150 Jahren stark gewandelt. Früher war die Volkszählung eine reine Personenerhebung; heute ist sie eine vielschichtige Strukturerhebung, die demografische, wirtschaftliche, soziale, räumliche und kulturelle Aspekte miteinander verknüpft und so die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz wie auch in den Kantonen und Gemeinden aufzeigt.

BETRIEBSZÄHLUNG

Seit 1955 finden alle 10 Jahre eidgenössische Betriebszählungen statt. Es handelt sich um Vollerhebungen, die vom Bundesamt für Statistik in sämtlichen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten des öffentlichen und des privaten Sektors durchgeführt werden. Die Ergebnisse geben Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zu den Volkszählungen, bei der unter anderem die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird in den Betriebszählungen die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) erfasst. Eine Person kann mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen.

Im Jahre 1991 wurde mit Rücksicht auf die sich rasch ändernde Wirtschaftsstruktur erstmals eine Betriebszählung ausserhalb des 10-Jahresrhythmus durchgeführt. Seither finden die Betriebszählungen im 3- bis 5-Jahresrhythmus statt. Die letzte Betriebszählung wurde mit Stichtag 30. September 2008 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors (inklusive öffentliche Verwaltung) durchgeführt.

LAND-WIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSSTRUKTUR-ERHEBUNG

Die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung wurde bis 2003 jährlich durchgeführt. 2004 wurde im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes auf eine Erhebung verzichtet. Im Jahr 2005 wurde eine Betriebszählung in der Landwirtschaft durchgeführt. Erfasst wurden Landwirtschafts-, Gartenbau-, Forstwirtschafts- und Fischereibetriebe. Für die Jahre 2006 und 2007 sind keine Resultate auf Gemeindeebene erhältlich.

GLOSSAR

VOLKSZÄHLUNG

Alter Beim Bevölkerungsbestand wird das Alter nach dem Geburtsjahr (Altersjahr), bei der Bevölkerungsbewegung hingegen nach dem Geburtstag (vollendetes Altersjahr) ermittelt.

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Erwerbsperson Person im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos ist.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen, unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch um nur eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

Sozioprofessionelle Kategorie Die Wohnbevölkerung wurde mit Hilfe der Angaben zu Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, berufliche Tätigkeit, Ausbildung und erlerntem Beruf in sozioprofessionelle Kategorien eingeteilt.

BETRIEBSZÄHLUNG

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnung gemäss Volkszählung Gesamtheit der Räumlichkeiten, die einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine Wohnung muss über eine Küche oder Kochnische verfügen.

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeits- oder Schulweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit oder zur Schule, gerechnet von Tür zu Tür.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Teilzeitbeschäftigte 1 Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Teilzeitbeschäftigte 2 Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2002 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

Dienstleistungssektor Als Dienstleistungssektor wird der dritte Wirtschaftssektor bezeichnet.

Industrieller Sektor Als industrieller Sektor wird der zweite Wirtschaftssektor bezeichnet.

0.1 Volkszählung – Bevölkerung

In der Stadt Zürich haben zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) 363 273 Personen gelebt, 1770 Personen oder 0,5 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor. Der Anteil ausländischer Einwohnerinnen und Einwohner betrug 29,3 Prozent (Volkszählung 1990: 24,3 %). Das Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung sank gegenüber 1990 um ein Jahr auf 41,8 Jahre, wobei sowohl die ausländische wie auch die Schweizer Bevölkerung ein tieferes Durchschnittsalter auswiesen.

84,8 Prozent der Stadtzürcher Bevölkerung gab bei der Volkszählung 2000 als Hauptsprache eine der vier Landessprachen an; 1990 waren es noch 86,4 Prozent gewesen.

Während bei der ausländischen Wohnbevölkerung sowohl die Anteile der Ledigen wie auch der Verheirateten gegenüber 1990 praktisch unverändert bei 44,2 Prozent bzw. 48,8 Prozent blieben (1990: 44,8 % bzw. 48,5 %), nahm bei der Schweizer Bevölkerung der Anteil der Ledigen von 42,5 auf 47,7 Prozent deutlich zu, der Anteil der Verheirateten hingegen von 39,6 auf 34,8 Prozent ebenso deutlich ab.

Die evangelisch-reformierte Wohnbevölkerung nahm gemäss Volkszählung 2000 gegenüber 1990 um gut 30 000 auf 110 008 Personen ab, die römisch-katholische um gut 20 000 auf 120 853 Personen. Der Anteil der evangelisch-reformierten Personen an der Wohnbevölkerung betrug 30,3 Prozent, derjenige der römisch-katholischen 33,3 Prozent. Die Zahl der Mitglieder islamischer Gemeinschaften nahm hingegen zu, und zwar um gut 11 500 auf 20 888 Personen; deren Bevölkerungsanteil betrug 5,7 Prozent.

Weitere Daten zur Bevölkerung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Wohnbevölkerung des Stadtgebietes
► in den heutigen Grenzen, 1850–2000

T_0.1.1

Jahr	Altstadt (Kreis 1)	1893 eingemeindete Vororte	Stadtgebiet 1893–1933	1934 eingemeindete Vororte	Heutiges Stadtgebiet
1850	17 040	18 426	35 466	6 119	41 585
1860	19 758	25 202	44 960	6 656	51 616
1870	21 199	38 001	59 200	7 001	66 201
1880	25 102	54 199	79 301	8 555	87 856
1888	27 644	66 485	94 129	9 733	103 862
1900	25 920	124 783	150 703	17 318	168 021
1910	25 502	165 231	190 733	24 755	215 488
1920	23 461	183 700	207 161	27 647	234 808
1930	21 824	227 996	249 820	41 117	290 937
1941	20 091	257 730	277 821	58 574	336 395
1950	17 685	280 546	298 231	91 789	390 020
1960	14 514	276 123	290 637	149 533	440 170
1962	14 025	271 552	285 577	154 603	440 180
1970	10 436	246 941	257 377	165 263	422 640
1980	6 883	208 388	215 271	154 251	369 522
1990	6 717	203 468	210 185	154 622	365 043
2000	5 821	199 792	205 613	157 660	363 273

Mit Ausnahme des Jahres 1962 basieren die Zahlen auf den eidgenössischen Volkszählungen.
Ende Juli 1962 erreichte die Wohnbevölkerung mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern den Höchststand.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000

T_0.1.3

Jahr	Schweizerinnen und Schweizer					Ausländerinnen und Ausländer				
	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Total										
1960	384 495	159 544	185 836	23 416	15 699	55 675	33 265	19 311	2 035	1 064
1970	348 643	142 943	163 717	25 855	16 128	73 997	36 844	33 655	1 816	1 682
1980	304 214	124 545	131 711	27 825	20 133	65 308	29 859	30 956	1 759	2 734
1990	276 496	117 634	109 534	26 847	22 481	88 547	39 676	42 933	1 899	4 039
2000	256 887	122 463	89 368	21 668	23 388	106 386	47 074	51 918	1 824	5 570
Frauen										
1960	206 593	81 935	94 281	19 559	10 818	26 566	16 975	7 402	1 640	549
1970	189 984	73 424	83 480	21 798	11 282	33 202	17 414	13 497	1 444	847
1980	168 101	63 726	67 613	23 409	13 353	29 380	14 590	12 052	1 420	1 318
1990	153 000	58 228	57 187	22 538	15 047	36 961	17 620	16 176	1 403	1 762
2000	138 756	59 755	45 470	18 189	15 342	48 681	20 641	24 046	1 417	2 577
Männer										
1960	177 902	77 609	91 555	3 857	4 881	29 109	16 290	11 909	395	515
1970	158 659	69 519	80 237	4 057	4 846	40 795	19 430	20 158	372	835
1980	136 113	60 819	64 098	4 416	6 780	35 928	15 269	18 904	339	1 416
1990	123 496	59 406	52 347	4 309	7 434	51 586	22 056	26 757	496	2 277
2000	118 131	62 708	43 898	3 479	8 046	57 705	26 433	27 872	407	2 993

Daten für die Jahre 1850–1920 über die Wohnbevölkerung in den Stadtgrenzen von 1893–1933, gegliedert nach Zivilstand, findet man in alten Jahrbüchern bis 1954.

Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000

T_0.1.4

Jahr	Wohnbevölkerung total			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1900 [1]	28,1	28,9	27,2	29,2	30,1	28,1	25,4	25,6	25,2
1910 [1]	29,0	29,9	28,1	31,5	32,5	30,3	27,8	27,9	27,6
1920 [1]	32,0	32,7	31,2	32,2	33,1	31,1	31,4	31,4	31,4
1930 [1]	33,6	34,4	32,5	33,5	34,5	32,3	34,1	34,1	34,1
1941	35,9	36,9	34,6	35,5	36,5	34,3	40,7	41,8	39,0
1950	36,6	37,8	35,1	36,4	37,7	34,9	38,5	38,7	38,0
1960	37,4	39,0	35,6	38,2	39,8	36,4	32,1	33,2	31,1
1970	39,5	41,4	37,3	41,2	43,2	38,9	31,1	31,3	30,9
1980	42,5	44,6	40,0	44,3	46,5	41,6	33,9	33,9	33,8
1990	42,8	45,2	40,1	45,5	48,0	42,5	34,1	33,9	34,2
2000	41,8	44,0	39,4	45,1	47,7	42,1	33,8	33,5	34,0

1 Stadtgebiet von 1893 bis 1933.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Religion, 2000

T_0.1.5b

	Total	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Wohnbevölkerung total	**363 273**	**256 887**	**106 386**
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	**116 630**	**109 016**	**7 614**
Evangelisch-reformierte Kirche	110 008	103 425	6 583
Evangelisch-methodistische Kirche	490	443	47
Neupietistisch-evangelikale Gemeinden	819	770	49
Pfingstgemeinden	753	620	133
Neuapostolische Kirchen	1 827	1 732	95
Zeugen Jehovas	794	417	377
Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften	1 939	1 609	330
Römisch-katholische Kirche	**120 853**	**79 529**	**41 324**
Christkatholische Kirche	**562**	**534**	**28**
Christlich-orthodoxe Kirchen	**12 490**	**2 768**	**9 722**
Andere christliche Gemeinschaften	**762**	**470**	**292**
Jüdische Glaubensgemeinschaft	**4 903**	**4 271**	**632**
Islamische Gemeinschaften	**20 888**	**3 125**	**17 763**
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	**6 097**	**1 596**	**4 501**
Buddhistische Vereinigungen	1 873	950	923
Hinduistische Vereinigungen	3 647	214	3 433
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	577	432	145
Keine Zugehörigkeit	**61 153**	**45 871**	**15 282**
Ohne Angabe	**18 935**	**9 707**	**9 228**

Wohnbevölkerung

► nach Hauptsprache [1], 1860–2000

T_0.1.6a

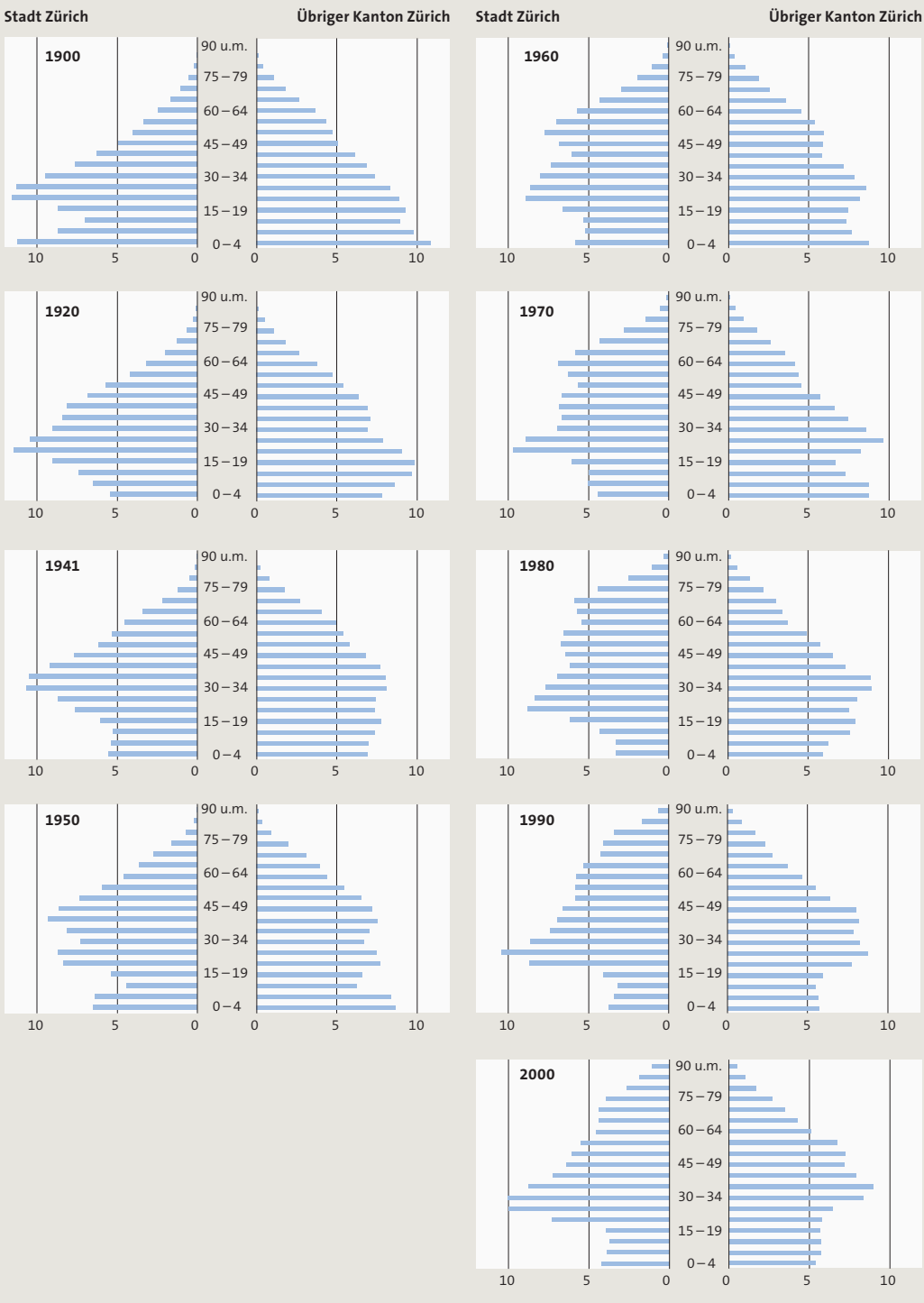
Jahr	Total	Deutsch	Französisch	Italienisch	Räto-romanisch	Übrige
1860	51 616	51 396	147	31	–	42
1870	66 201	65 797	278	52	40	34
1880	87 856	85 429	978	707	84	658
1888	103 862	100 125	1 383	1 166	152	1 036
1900	168 021	157 554	2 745	5 443	448	1 831
1910	215 488	195 371	3 752	11 861	450	4 054
1920	234 808	217 433	4 949	8 154	641	3 631
1930	290 937	268 737	7 163	10 639	1 208	3 190
1941	336 395	311 725	9 858	10 079	1 680	3 053
1950	390 020	355 471	12 063	15 121	2 057	5 308
1960	440 170	384 950	12 226	31 000	2 560	9 434
1970	422 640	349 375	10 091	37 776	2 509	22 889
1980	369 522	295 410	8 647	30 636	2 487	32 342
1990	365 043	281 317	7 953	24 948	1 257	49 568
2000	363 273	282 277	7 746	17 063	990	55 197

1 Bis 1990 Muttersprache.

Altersverteilung in Stadt und Kanton (%)

► 1900–2000

G_0.1.1



Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000

T_0.1.9

	Total	Schweizer/-innen		Ausländer/-innen	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ganze Stadt	**363 273**	**138 756**	**118 131**	**48 681**	**57 705**
Oberstes Management	**5 321**	**1 244**	**2 499**	**471**	**1 107**
Freie Berufe	**4 049**	**1 040**	**2 492**	**132**	**385**
Selbständige	**14 338**	**4 497**	**7 265**	**738**	**1 838**
Landwirte	184	56	106	3	19
Handwerker	2 845	388	1 858	61	538
Selbständige im Dienstleistungsbereich	11 309	4 053	5 301	674	1 281
Akademische Berufe und oberes Kader	**25 749**	**6 796**	**12 689**	**1 881**	**4 383**
Ingenieurinnen, Ingenieure und technisches Kader	2 965	312	1 805	151	697
Kader der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	12 027	2 478	6 377	862	2 310
Kader im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-bereich	10 757	4 006	4 507	868	1 376
Intermediäre Berufe[1]	**31 770**	**12 397**	**12 942**	**2 678**	**3 753**
Technikerinnen, Techniker	3 910	428	2 523	107	852
Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	15 297	5 420	6 893	1 215	1 769
Im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	12 563	6 549	3 526	1 356	1 132
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	**38 823**	**19 959**	**10 980**	**4 433**	**3 451**
Technische Angestellte	1 794	407	1 119	58	210
Angestellte der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	23 255	12 922	6 861	1 887	1 585
Angestellte im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-Bereich	13 774	6 630	3 000	2 488	1 656
Qualifizierte manuelle Berufe: Gelernte Arbeiter/-innen	**8 689**	**1 053**	**4 604**	**227**	**2 805**
In der Landwirtschaft	423	173	162	17	71
In der Produktion und im Baugewerbe	5 955	675	3 118	187	1 975
Im Dienstleistungsbereich	2 311	205	1 324	23	759
Ungelernte Angestellte und Arbeiter/-innen	**21 467**	**5 106**	**3 430**	**5 327**	**7 604**
In der Landwirtschaft	308	46	75	14	173
In der Produktion und im Baugewerbe	5 937	462	1 414	573	3 488
Im Dienstleistungsbereich	15 222	4 598	1 941	4 740	3 943
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	**49 904**	**13 835**	**13 741**	**9 342**	**12 986**
Erwerbslose	**12 279**	**3 110**	**2 773**	**3 601**	**2 795**
Nicht-Erwerbstätige	**150 884**	**69 719**	**44 716**	**19 851**	**16 598**
In Ausbildung stehende Personen ab 15 Jahren	16 348	5 896	6 329	2 003	2 120
Freiwillige Tätigkeit	4 227	2 110	1 687	225	205
Hausarbeit im eigenen Haushalt	37 628	24 089	7 646	4 663	1 230
Rentnerinnen, Rentner	39 108	20 463	13 804	2 203	2 638
Übrige Nichterwerbspersonen	10 624	5 036	2 275	2 177	1 136
Kinder bis 15 Jahre	42 949	12 125	12 975	8 580	9 269

1 Mittleres, unteres Kader.

0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte

In der Stadt Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag: 5. Dezember) 33 667 bewohnte Gebäude mit 181 801 bewohnten Wohnungen gegeben – darunter 74,8 Prozent Mietwohnungen und 17,6 Prozent Genossenschaftswohnungen. Die Zahl der Privathaushalte lag bei 186 880 und die Kennziffer «Personen je Privathaushalt» bei 1,84. Der Anteil der Einpersonenhaushalte, der 1990 erstmals die 50-Prozent-Marke überstiegen hatte, erhöhte sich leicht von 50,3 auf 50,7 Prozent.

Weitere Daten zu Gebäude, Wohnungen und Haushalte siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte
► 1860–2000

T_0.2.1

Jahr	Grundzahlen				Kennziffern	
	bewohnte Gebäude	bewohnte Wohnungen[1]	Haushalte[2]	Wohnbevölkerung	Haushalte[2] je Gebäude	Haushalte[2] je Wohnung
1860	4 056	12 140	12 140	51 616	3,0	1,00
1870	5 306	13 688	13 690	66 201	2,6	1,00
1880	6 562	18 835	18 841	87 856	2,9	1,00
1888	7 290	22 724	22 724	103 862	3,1	1,00
1900	11 163	33 139	37 714	168 021	3,4	1,14
1910	13 148	42 238	47 079	215 488	3,6	1,11
1920	15 382	48 540	57 328	234 808	3,7	1,18
1930	20 874	75 186	76 567	290 937	3,7	1,02
1941	25 779	98 260	101 478	336 395	3,9	1,03
1950	31 578	115 575	122 508	390 020	3,9	1,06
1960	34 958	150 310	151 649	440 170	4,3	1,01
1970	34 963	168 988	169 991	422 640	4,9	1,01
1980	34 811	176 812	182 462	369 522	5,2	1,03
1990[3]	32 893	180 329	189 898	365 043	5,8	1,01
2000	33 667	181 801	187 150	363 273	5,6	1,03

1 Mit Küche bzw. Kochnische. 2 Privat- und Kollektivhaushalte. 3 Harmonisierte Zahlen.

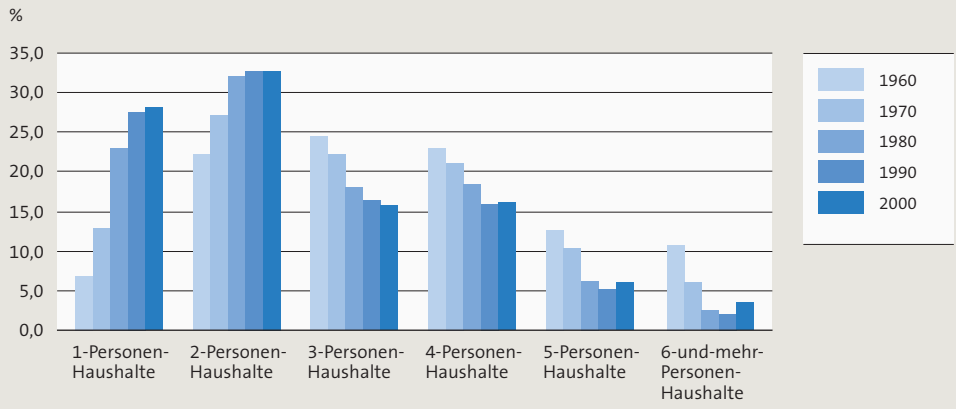
Privathaushalte und Personen
► 1960–2000

T_0.2.2

Jahr	Privathaushalte mit ... Person(en)						
	total	1	2	3	4	5	6 u. m.
	Privathaushalte (%)						
1960	100	19,0	30,9	22,7	16,0	7,0	4,4
1970	100	30,6	32,2	17,5	12,5	4,9	2,2
1980	100	44,9	31,3	11,7	9,0	2,4	0,7
1990	100	50,3	29,9	10,0	7,3	1,9	0,6
2000	100	50,7	29,4	9,4	7,3	2,2	1,0
	Personen (%)						
1960	100	6,8	22,2	24,5	23,0	12,6	10,8
1970	100	12,9	27,2	22,2	21,1	10,4	6,1
1980	100	23,0	32,0	18,0	18,4	6,2	2,4
1990	100	27,6	32,8	16,4	16,0	5,1	2,1
2000	100	27,5	32,0	15,3	15,8	6,0	3,5

Bevölkerungsanteil
► nach Haushaltsgrösse, 1960–2000

G_0.2.1



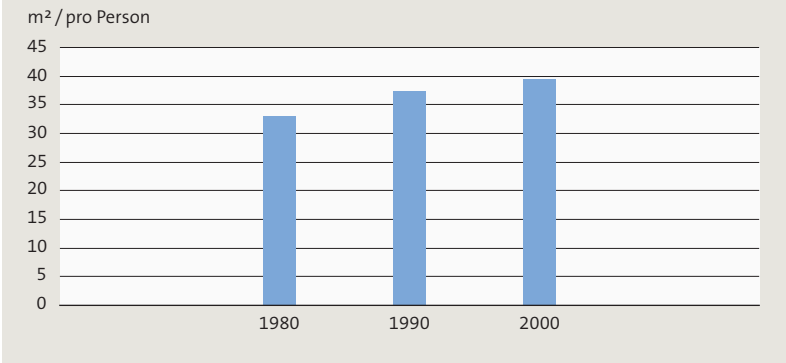
Bewohnte Wohnungen
► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

T_0.2.3

	Wohnungen nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	**181 801**	**21 330**	**37 415**	**68 692**	**38 438**	**10 455**	**5 471**
Mit 1 Person	91 260	19 248	29 192	31 001	8 844	1 996	979
Mit 2 Personen	54 050	1 681	6 575	26 097	14 236	3 738	1 723
Mit 3 Personen	17 324	248	1 109	6 777	6 580	1 765	845
Mit 4 und mehr Personen	19 167	153	539	4 817	8 778	2 956	1 924
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	**12 920**	**363**	**979**	**2 581**	**3 900**	**2 593**	**2 504**
Mit 1 Person	4 463	290	702	1 249	1 153	612	457
Mit 2 Personen	5 031	56	227	1 049	1 779	1 041	879
Mit 3 Personen	1 488	9	31	177	506	404	361
Mit 4 und mehr Personen	1 938	8	19	106	462	536	807
Genossenschaftswohnungen							
Total	**32 057**	**1 360**	**5 185**	**15 776**	**8 408**	**1 128**	**200**
Mit 1 Person	12 174	1 289	4 213	5 952	658	48	14
Mit 2 Personen	10 880	57	874	7 440	2 311	166	32
Mit 3 Personen	3 849	8	77	1 676	1 914	155	19
Mit 4 und mehr Personen	5 154	6	21	708	3 525	759	135
Mietwohnungen							
Total	**136 052**	**19 566**	**31 176**	**50 171**	**25 840**	**6 633**	**2 666**
Mit 1 Person	74 354	17 635	24 228	23 726	6 968	1 312	485
Mit 2 Personen	37 917	1 563	5 464	17 555	10 048	2 498	789
Mit 3 Personen	11 876	230	993	4 902	4 106	1 194	451
Mit 4 und mehr Personen	11 905	138	491	3 988	4 718	1 629	941
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	**772**	**41**	**75**	**164**	**290**	**101**	**101**

Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung
► 1980–2000

G_0.2.2



Wohnfläche in m² je Person
► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

T_0.2.4

	Wohnfläche in m² je Person[1] nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Alle Wohnungen							
Total	**39,9**	**29,5**	**43,2**	**39,2**	**37,1**	**44,6**	**58,2**
Mit 1 Person	61,8	33,0	54,7	70,4	92,3	121,3	171,5
Mit 2 Personen	40,7	17,0	28,3	35,9	46,9	60,7	86,6
Mit 3 Personen	29,4	12,3	19,0	23,7	30,7	40,2	59,1
Mit 4 und mehr Personen	21,9	9,1	12,6	16,0	20,6	26,3	37,4
Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen							
Total	**56,0**	**40,9**	**46,4**	**49,7**	**51,4**	**55,2**	**66,5**
Mit 1 Person	102,5	48,3	63,1	81,6	103,9	129,3	179,1
Mit 2 Personen	61,1	37,8	33,8	43,5	53,8	67,0	92,1
Mit 3 Personen	45,6	30,0	23,3	29,8	36,9	44,4	65,9
Mit 4 und mehr Personen	35,2	24,5	15,9	20,2	26,4	32,2	43,1
Genossenschaftswohnungen							
Total	**33,1**	**33,9**	**45,0**	**36,8**	**27,3**	**27,3**	**30,3**
Mit 1 Person	59,7	36,2	53,7	65,9	82,7	105,1	101,8
Mit 2 Personen	35,3	17,6	28,3	33,7	42,0	53,5	62,6
Mit 3 Personen	25,9	12,2	18,9	22,4	28,2	34,9	47,5
Mit 4 und mehr Personen	20,1	16,8	14,0	16,4	19,8	22,9	24,9
Mietwohnungen							
Total	**40,0**	**29,1**	**42,8**	**39,5**	**39,3**	**45,3**	**53,5**
Mit 1 Person	60,0	32,6	54,7	71,0	91,4	118,4	164,6
Mit 2 Personen	39,6	16,4	28,1	36,4	46,8	58,7	80,7
Mit 3 Personen	28,6	11,9	18,8	23,9	31,1	39,6	53,9
Mit 4 und mehr Personen	20,5	8,1	12,4	15,8	20,5	26,2	34,6
Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen							
Total	**44,1**	**25,3**	**32,0**	**43,1**	**40,4**	**43,6**	**64,6**

1 Von den 181 801 dauernd bewohnten Wohnungen sind bei 30 683 Wohnungen die Wohnungsflächen unbekannt. Diese Wohnungen werden deshalb für die Berechnung der Wohnfläche je Person nicht berücksichtigt.

Bewohnte Wohnungen
► nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000

T_0.2.5

	Total	Eigentum	Mietwohnungen	Genossenschafts-wohnungen	Pächter-, Frei- und Dienst-wohnungen
Ganze Stadt	**181 801**	**12 920**	**136 052**	**32 057**	**772**
Kreis 1	**3 035**	**215**	**2 773**	**–**	**47**
Rathaus	1 804	115	1 674	–	15
Hochschulen	271	25	233	–	13
Lindenhof	623	51	562	–	10
City	337	24	304	–	9
Kreis 2	**14 609**	**1 102**	**10 380**	**3 065**	**62**
Wollishofen	8 191	596	5 337	2 232	26
Leimbach	2 144	205	1 343	585	11
Enge	4 274	301	3 700	248	25
Kreis 3	**23 125**	**726**	**18 091**	**4 260**	**48**
Alt-Wiedikon	8 075	349	7 365	345	16
Friesenberg	4 034	163	1 623	2 233	15
Sihlfeld	11 016	214	9 103	1 682	17
Kreis 4	**13 575**	**266**	**11 581**	**1 674**	**54**
Werd	1 944	36	1 839	55	14
Langstrasse	5 271	108	4 773	358	32
Hard	6 360	122	4 969	1 261	8
Kreis 5	**5 512**	**259**	**4 549**	**675**	**29**
Gewerbeschule	4 753	150	3 907	672	24
Escher Wyss	759	109	642	3	5
Kreis 6	**15 724**	**1 380**	**11 208**	**3 080**	**56**
Unterstrass	10 696	689	7 157	2 818	32
Oberstrass	5 028	691	4 051	262	24
Kreis 7	**16 701**	**2 607**	**13 352**	**610**	**132**
Fluntern	3 460	722	2 560	130	48
Hottingen	4 953	765	4 125	16	47
Hirslanden	3 562	415	2 894	235	18
Witikon	4 726	705	3 773	229	19
Kreis 8	**8 638**	**762**	**7 640**	**188**	**48**
Seefeld	3 119	178	2 904	23	14
Mühlebach	3 205	268	2 867	55	15
Weinegg	2 314	316	1 869	110	19
Kreis 9	**22 604**	**1 536**	**15 324**	**5 664**	**80**
Albisrieden	8 606	825	5 135	2 622	24
Altstetten	13 998	711	10 189	3 042	56
Kreis 10	**18 413**	**1 701**	**13 082**	**3 567**	**63**
Höngg	10 318	1 251	7 119	1 910	38
Wipkingen	8 095	450	5 963	1 657	25
Kreis 11	**26 558**	**1 804**	**20 149**	**4 483**	**122**
Affoltern	8 586	535	6 228	1 778	45
Oerlikon	9 234	694	7 495	1 018	27
Seebach	8 738	575	6 426	1 687	50
Kreis 12	**13 307**	**562**	**7 923**	**4 791**	**31**
Saatlen	2 725	148	1 334	1 235	8
Schwamendingen-Mitte	5 353	266	3 476	1 598	13
Hirzenbach	5 229	148	3 113	1 958	10

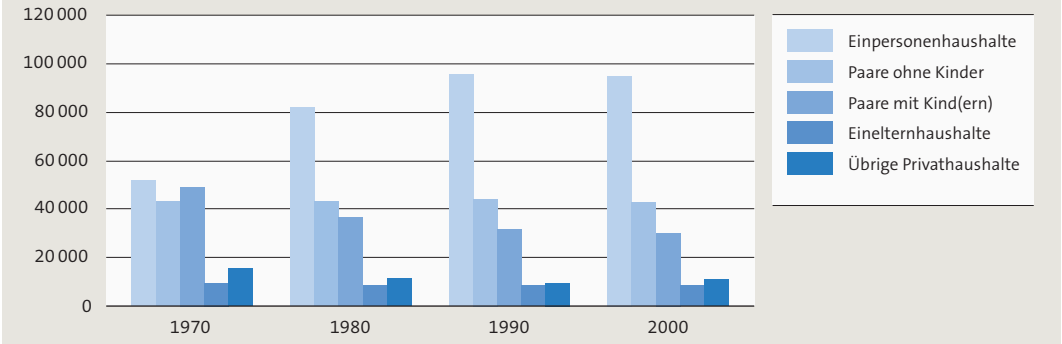
Haushalte und Personen
► nach Stadtquartier, 2000

T_0.2.7

	Privat-haushalte	Personen	Privathaushalte mit ... Personen						Kollektiv-haushalte
	total	je Privat-haushalt	1	2	3	4	5	6 u. m.	
Ganze Stadt	**186 880**	**1,84**	**94 797**	**55 019**	**17 596**	**13 567**	**4 104**	**1 797**	**270**
Kreis 1	**3 263**	**1,54**	**2 155**	**737**	**199**	**111**	**34**	**27**	**17**
Rathaus	1 936	1,45	1 350	411	100	46	19	10	5
Hochschulen	302	1,60	193	66	19	23	–	1	7
Lindenhof	655	1,52	434	147	48	18	4	4	2
City	370	1,99	178	113	32	24	11	12	3
Kreis 2	**14 962**	**1,84**	**7 575**	**4 505**	**1 324**	**1 061**	**342**	**155**	**24**
Wollishofen	8 325	1,83	4 227	2 522	739	576	192	69	14
Leimbach	2 165	2,09	878	699	243	246	77	22	1
Enge	4 472	1,76	2 470	1 284	342	239	73	64	9
Kreis 3	**23 674**	**1,85**	**12 364**	**6 538**	**2 147**	**1 701**	**591**	**333**	**22**
Alt-Wiedikon	8 294	1,74	4 674	2 278	639	433	149	121	5
Friesenberg	4 075	2,29	1 550	1 112	503	613	221	76	9
Sihlfeld	11 305	1,78	6 140	3 148	1 005	655	221	136	8
Kreis 4	**14 228**	**1,79**	**7 699**	**3 878**	**1 335**	**839**	**302**	**175**	**28**
Werd	2 054	1,77	1 141	576	181	82	41	33	3
Langstrasse	5 606	1,67	3 239	1 535	487	214	72	59	17
Hard	6 568	1,91	3 319	1 767	667	543	189	83	8
Kreis 5	**5 955**	**1,83**	**3 081**	**1 733**	**577**	**353**	**126**	**85**	**8**
Gewerbeschule	5 152	1,81	2 717	1 480	483	291	110	71	7
Escher Wyss	803	1,97	364	253	94	62	16	14	1
Kreis 6	**16 280**	**1,75**	**8 774**	**4 682**	**1 425**	**1 052**	**266**	**81**	**27**
Unterstrass	11 036	1,76	5 851	3 272	976	696	184	57	6
Oberstrass	5 244	1,73	2 923	1 410	449	356	82	24	21
Kreis 7	**17 156**	**1,80**	**8 748**	**5 215**	**1 554**	**1 224**	**314**	**101**	**60**
Fluntern	3 589	1,85	1 790	1 094	328	267	79	31	19
Hottingen	5 141	1,77	2 795	1 403	465	361	82	35	25
Hirslanden	3 625	1,72	1 992	1 026	322	207	64	14	9
Witikon	4 801	1,88	2 171	1 692	439	389	89	21	7
Kreis 8	**8 873**	**1,60**	**5 422**	**2 264**	**639**	**414**	**104**	**30**	**24**
Seefeld	3 222	1,49	2 130	786	181	86	28	11	1
Mühlebach	3 294	1,59	2 039	827	233	147	39	9	12
Weinegg	2 357	1,78	1 253	651	225	181	37	10	11
Kreis 9	**23 067**	**1,88**	**11 016**	**7 278**	**2 304**	**1 766**	**495**	**208**	**17**
Albisrieden	8 737	1,81	4 324	2 821	774	616	155	47	6
Altstetten	14 330	1,92	6 692	4 457	1 530	1 150	340	161	11
Kreis 10	**18 887**	**1,82**	**9 318**	**6 041**	**1 785**	**1 267**	**352**	**124**	**21**
Höngg	10 518	1,88	4 779	3 657	1 033	782	211	56	7
Wipkingen	8 369	1,75	4 539	2 384	752	485	141	68	14
Kreis 11	**27 083**	**1,94**	**12 879**	**8 008**	**2 765**	**2 352**	**748**	**331**	**15**
Affoltern	8 672	2,07	3 633	2 643	1 039	965	292	100	5
Oerlikon	9 506	1,79	5 037	2 748	863	541	203	114	7
Seebach	8 905	1,96	4 209	2 617	863	846	253	117	3
Kreis 12	**13 452**	**2,04**	**5 766**	**4 140**	**1 542**	**1 427**	**430**	**147**	**7**
Saatlen	2 745	2,29	974	838	350	399	138	46	–
Schwamendingen-Mitte	5 420	1,90	2 535	1 723	578	429	100	55	3
Hirzenbach	5 287	2,06	2 257	1 579	614	599	192	46	4

Entwicklung der Haushalttypen
► 1970–2000

G_0.2.3



Privathaushalte
► nach Haushalttyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000

T_0.2.9

	Privathaushalte total	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Einelternhaushalte	Übrige Privathaushalte
Total	**186 880**	**94 797**	**42 861**	**30 014**	**8 310**	**10 898**
Zimmerzahl der Wohnung						
1-Zimmer	21 330	19 248	1 234	285	180	383
2-Zimmer	37 415	29 192	5 240	1 272	569	1 142
3-Zimmer	68 692	31 001	19 737	9 444	3 666	4 844
4-Zimmer	38 438	8 844	11 482	12 546	2 719	2 847
5-Zimmer	10 455	1 996	3 086	3 898	672	803
6-Zimmer	3 277	587	902	1 321	179	288
7-Zimmer	1 155	203	308	472	67	105
8 und mehr Zimmer	1 039	189	241	417	59	133
Übrige Unterkunftsarten[1]	5 079	3 537	631	359	199	353
Altersklasse der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Unter 26 Jahre	12 542	7 979	1 463	559	213	2 328
26–45 Jahre	79 704	37 536	13 706	17 669	4 556	6 237
46–65 Jahre	53 983	23 452	14 286	11 086	3 268	1 891
66–80 Jahre	30 131	17 718	11 220	629	209	355
Über 80 Jahre	10 520	8 112	2 186	71	64	87
Geschlecht der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Frauen	104 404	41 964	29 070	25 669	987	6 714
Männer	82 476	52 833	13 791	4 345	7 323	4 184
Zivilstand der Haushaltvorstand-Referenzperson						
Ledig	71 976	53 653	7 119	837	1 336	9 031
Verheiratet	72 934	7 845	33 535	28 671	2 150	733
Verwitwet	17 960	16 508	369	32	860	191
Geschieden	24 010	16 791	1 838	474	3 964	943

1 Zimmer, mobil, andere.

0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit

200 110 Personen aus der Stadtzürcher Wohnbevölkerung sind zur Zeit der Volkszählung 2000 (Stichtag 5. Dezember) erwerbstätig gewesen. Die Erwerbsbevölkerung der Stadt Zürich war damit um nicht ganz 3000 Personen kleiner als zehn Jahre zuvor. Die Zahl der aus der Stadt Zürich Wegpendelnden nahm gegenüber 1990 um 34,6 Prozent auf 43 101 zu, die Zahl der von auswärts Zupendelnden um 16,4 Prozent auf 193 409. Die Arbeitsbevölkerung der Stadt Zürich – dazu gehören die 157 009 Erwerbstätigen, die in der Stadt Zürich wohnen und arbeiten, sowie die 193 409 Zupendelnden – wuchs um 3,9 Prozent auf 350 418 Personen.

Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000

T_0.3.0

	Total			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
		Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**200 110**	**91 156**	**108 954**	**136 569**	**65 927**	**70 642**	**63 541**	**25 229**	**38 312**
Land- und Forstwirtschaft, Jagd	999	254	745	615	217	398	384	37	347
Fischerei und Fischzucht	1	–	1	1	–	1	–	–	–
Bergbau und Gewinnung von Erden und Steinen	27	2	25	14	2	12	13	–	13
Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	15 051	4 634	10 417	10 412	3 390	7 022	4 639	1 244	3 395
Energie- und Wasserversorgung	406	90	316	336	75	261	70	15	55
Baugewerbe	8 475	845	7 630	3 596	663	2 933	4 879	182	4 697
Handel; Reparatur von Automobilen und Gebrauchsgütern	21 514	10 694	10 820	15 102	8 057	7 045	6 412	2 637	3 775
Gastgewerbe	12 578	5 526	7 052	5 201	2 729	2 472	7 377	2 797	4 580
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12 226	4 522	7 704	8 536	3 371	5 165	3 690	1 151	2 539
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18 656	7 940	10 716	14 196	6 179	8 017	4 460	1 761	2 699
Immobilienwesen; Vermietung; Informatik; Forschung und Entwicklung; Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	28 037	10 708	17 329	20 540	7 834	12 706	7 497	2 874	4 623
Öffentliche Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialversicherung	5 897	2 888	3 009	5 162	2 518	2 644	735	370	365
Unterrichtswesen	13 126	7 484	5 642	10 094	6 024	4 070	3 032	1 460	1 572
Gesundheits- und Sozialwesen	19 604	13 993	5 611	13 710	9 927	3 783	5 894	4 066	1 828
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	9 555	5 280	4 275	7 088	4 014	3 074	2 467	1 266	1 201
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	111	56	55	14	12	2	97	44	53
Ohne Angabe	38 847	16 240	17 607	21 952	10 915	11 037	11 895	5 325	6 570

Wohnbevölkerung
► nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000

T_0.3.2

	Total	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen			
		total	Erwerbstätige	Erwerbstätigenquote	Erwerbslose	total	Nichterwerbspersonen 15 Jahre und älter	unter 15 Jahre alte Personen
Ganze Stadt	**363 273**	**212 389**	**200 110**	**55**	**12 279**	**150 884**	**107 935**	**42 949**
Kreis 1	**5 821**	**4 044**	**3 893**	**67**	**151**	**1 777**	**1 387**	**390**
Rathaus	3 058	2 205	2 118	69	87	853	657	196
Hochschulen	738	412	401	54	11	326	296	30
Lindenhof	1 092	774	756	69	18	318	268	50
City	933	653	618	66	35	280	166	114
Kreis 2	**29 234**	**16 214**	**15 463**	**53**	**751**	**13 020**	**9 442**	**3 578**
Wollishofen	16 268	8 708	8 292	51	416	7 560	5 558	2 002
Leimbach	4 682	2 434	2 316	49	118	2 248	1 572	676
Enge	8 284	5 072	4 855	59	217	3 212	2 312	900
Kreis 3	**46 053**	**27 609**	**25 805**	**56**	**1 804**	**18 444**	**12 444**	**6 000**
Alt-Wiedikon	14 939	9 454	8 864	59	590	5 485	3 745	1 740
Friesenberg	10 126	5 094	4 833	48	261	5 032	3 221	1 811
Sihlfeld	20 988	13 061	12 108	58	953	7 927	5 478	2 449
Kreis 4	**27 286**	**17 573**	**16 063**	**59**	**1 510**	**9 713**	**6 916**	**2 797**
Werd	3 911	2 644	2 459	63	185	1 267	909	358
Langstrasse	10 388	7 461	6 832	66	629	2 927	2 190	737
Hard	12 987	7 468	6 772	52	696	5 519	3 817	1 702
Kreis 5	**11 766**	**8 220**	**7 630**	**65**	**590**	**3 546**	**2 423**	**1 123**
Gewerbeschule	9 921	6 914	6 387	64	527	3 007	2 070	937
Escher Wyss	1 845	1 306	1 243	67	63	539	353	186
Kreis 6	**29 981**	**17 989**	**17 266**	**58**	**723**	**11 992**	**8 938**	**3 054**
Unterstrass	20 068	11 874	11 368	57	506	8 194	6 054	2 140
Oberstrass	9 913	6 115	5 898	59	217	3 798	2 884	914
Kreis 7	**33 855**	**19 246**	**18 604**	**55**	**642**	**14 609**	**11 108**	**3 501**
Fluntern	7 309	4 198	4 084	56	114	3 111	2 395	716
Hottingen	10 146	6 227	6 022	59	205	3 919	2 863	1 056
Hirslanden	6 771	3 943	3 800	56	143	2 828	2 167	661
Witikon	9 629	4 878	4 698	49	180	4 751	3 683	1 068
Kreis 8	**15 518**	**9 952**	**9 586**	**62**	**366**	**5 566**	**4 203**	**1 363**
Seefeld	5 000	3 435	3 296	66	139	1 565	1 221	344
Mühlebach	5 572	3 629	3 494	63	135	1 943	1 455	488
Weinegg	4 946	2 888	2 796	57	92	2 058	1 527	531
Kreis 9	**44 926**	**24 933**	**23 325**	**52**	**1 608**	**19 993**	**14 508**	**5 485**
Albisrieden	16 518	8 536	8 057	49	479	7 982	6 141	1 841
Altstetten	28 408	16 397	15 268	54	1 129	12 011	8 367	3 644
Kreis 10	**36 247**	**20 993**	**19 929**	**55**	**1 064**	**15 254**	**11 300**	**3 954**
Höngg	20 519	11 186	10 717	52	469	9 333	6 918	2 415
Wipkingen	15 728	9 807	9 212	59	595	5 921	4 382	1 539
Kreis 11	**54 314**	**30 857**	**28 889**	**53**	**1 968**	**23 457**	**16 194**	**7 263**
Affoltern	18 469	10 160	9 543	52	617	8 309	5 488	2 821
Oerlikon	17 909	10 745	10 084	56	661	7 164	5 275	1 889
Seebach	17 936	9 952	9 262	52	690	7 984	5 431	2 553
Kreis 12	**28 272**	**14 759**	**13 657**	**48**	**1 102**	**13 513**	**9 072**	**4 441**
Saatlen	6 361	3 254	3 044	48	210	3 107	1 875	1 232
Schwamendingen-Mitte	10 537	5 725	5 249	50	476	4 812	3 462	1 350
Hirzenbach	11 374	5 780	5 364	47	416	5 594	3 735	1 859

Pendelbilanz der Erwerbstätigen

T_0.3.5

► 1960–2000

	1960	1970	1980	1990[1]	2000[1]
Erwerbstätige mit Wohnort Zürich	230 932	227 490	193 958	203 032	200 110
Wegpendelnde	**10 956**	**17 284**	**17 853**	**32 022**	**43 101**
In Zürich wohnend und arbeitend	219 976	210 206	176 105	171 010	157 009
Zupendelnde	**50 585**	**92 374**	**129 852**	**166 189**	**193 409**
Erwerbstätige mit Arbeitsort Zürich	270 561	302 580	305 957	337 199	350 418

1 Einschliesslich erwerbstätiger Pendlerinnen und Pendler mit unbekanntem Arbeitsort. Siehe Kommentar.

Pendelbilanz der Auszubildenden

T_0.3.6

► 1970–2000

	1970	1980	1990[1]	2000[1]
Auszubildende mit Wohnort Zürich	52 385	44 893	39 857	41 608
Wegpendelnde	**470**	**796**	**992**	**1 636**
In Zürich wohnend und Schule besuchend	51 915	44 097	38 865	39 972
Zupendelnde	**12 632**	**19 615**	**21 464**	**21 379**
Auszubildende mit Schulort Zürich	64 547	63 712	60 329	61 351

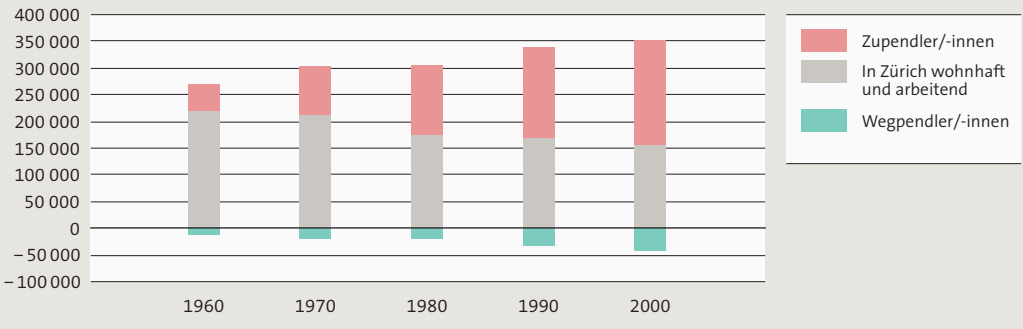
1 Einschliesslich Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung mit unbekanntem Schulort. Siehe Kommentar.

Für die Jahre 1990 und 2000 wurden die modellmässig ergänzten Werte des Bundesamtes für Statistik verwendet. Dabei wurden die erwerbstätigen Pendlerinnen und Pendler ohne Angabe eines Arbeitsortes einerseits sowie die Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung ohne Angabe eines Schulortes andererseits anteilmässig auf die Arbeitsgemeinden bzw. Ausbildungsgemeinden verteilt. In den früheren Jahren (1960, 1970, 1980) wurde für alle Pendelnden ein Arbeitsort bzw. Schulort ausgewiesen.

Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen

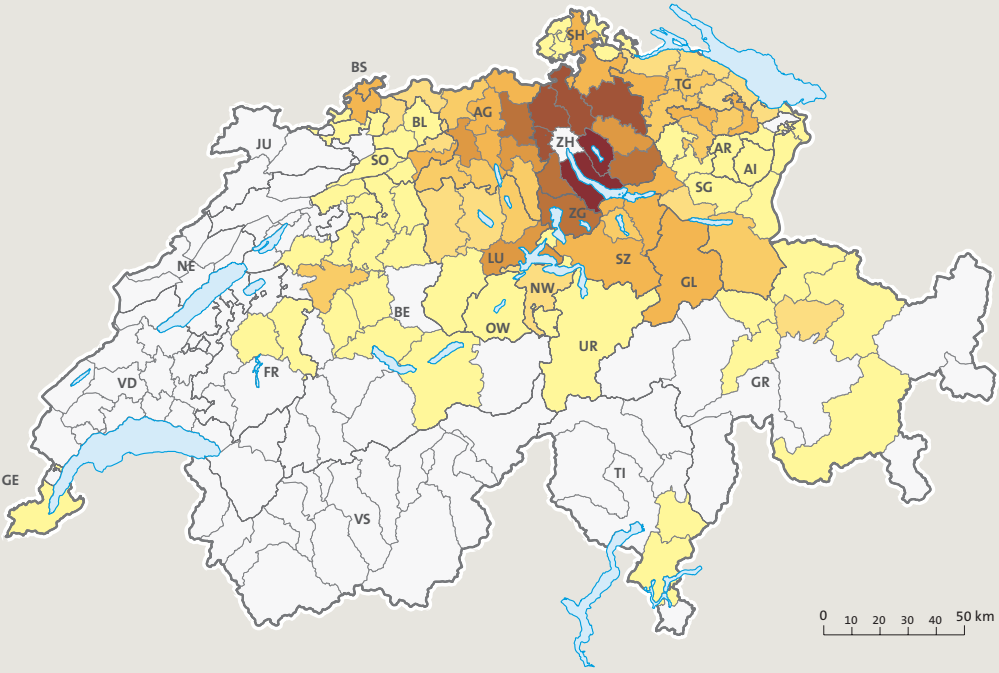
G_0.3.1

► 1960–2000



In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung
► nach Herkunftsbezirk, 2000

K_0.3.1



Anzahl Zupendlerinnen und Zupendler in Ausbildung

	Unter 5
	5 – 25
	26 – 50
	51 – 100
	101 – 250
	251 – 500
	501 – 1000
	1001 – 2000
	2001 – 2796

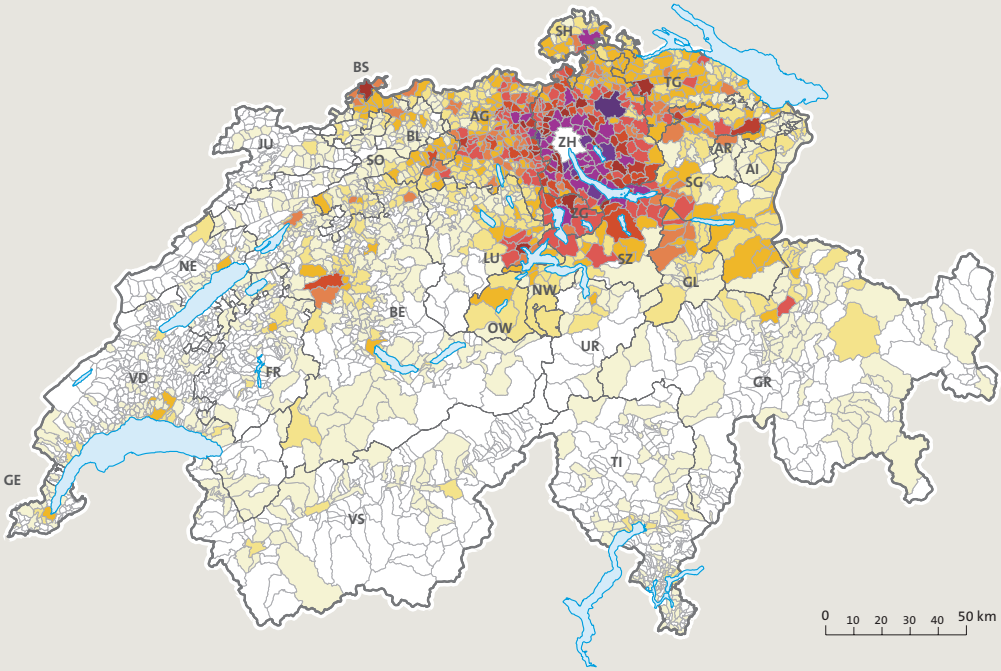
Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler[1]
► nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000

T_0.3.7

Kanton, Bezirk	Total	Zu Fuss	Öffentlicher Verkehr			Individualverkehr				
			Eisenbahn	Postauto, Überlandbus	Tram, städtischer Bus	Personenwagen	Werkbus	Motorrad, Roller, Mofa, Velo	anderes Verkehrsmittel	unbekannt
Ganze Schweiz	**177 944**	**316**	**89 744**	**2 636**	**7 109**	**70 869**	**781**	**2 124**	**310**	**4 055**
Zürich	**124 952**	**310**	**59 861**	**2 174**	**6 712**	**50 505**	**597**	**1 914**	**195**	**2 684**
Horgen	21 101	73	10 281	97	1 172	8 528	61	368	32	489
Uster	18 276	24	8 549	506	1 100	7 396	79	244	22	356
Bülach	15 562	72	7 536	223	594	6 410	91	295	22	319
Dietikon	15 310	62	5 306	458	1 894	6 713	198	316	27	336
Meilen	15 113	56	6 873	193	1 290	6 045	21	277	37	321
Dielsdorf	11 667	20	4 719	140	395	5 815	49	210	21	298
Winterthur	9 513	–	6 388	10	107	2 708	21	68	11	200
Affoltern	6 789	3	3 039	536	94	2 865	46	81	6	119
Hinwil	5 280	–	3 349	5	37	1 734	14	20	10	111
Pfäffikon	5 132	–	3 155	4	27	1 794	15	31	5	101
Andelfingen	1 209	–	666	2	2	497	2	4	2	34
Aargau	23 478	6	11 764	422	244	10 355	79	149	30	429
Schwyz	5 009	–	2 385	9	37	2 406	26	10	7	129
St. Gallen	4 865	–	3 269	7	20	1 407	18	11	4	129
Zug	4 062	–	2 496	3	27	1 380	4	14	4	134
Thurgau	3 463	–	1 929	5	13	1 411	6	7	2	90
Luzern	2 436	–	1 538	5	6	781	6	6	3	91
Schaffhausen	1 802	–	1 236	1	4	512	3	3	2	41
Solothurn	1 457	–	1 137	3	4	267	–	–	–	46
Bern	1 419	–	1 041	1	8	305	1	2	2	59
Basel-Stadt	998	–	835	1	4	127	1	1	–	29
Basel-Land	998	–	691	2	4	266	5	1	1	28
Glarus	645	–	380	–	2	211	27	3	2	20
Graubünden	357	–	212	–	6	118	–	1	–	20
Nidwalden	199	–	90	–	3	101	–	–	–	5
Appenzell A.Rh.	140	–	80	–	–	55	–	–	–	5
Waadt	119	–	52	–	1	46	–	–	13	7
Freiburg	83	–	59	–	–	19	–	–	1	4
Obwalden	80	–	39	–	1	33	4	–	–	3
Genf	71	–	18	–	5	14	–	–	6	28
Tessin	70	–	33	1	–	26	1	–	3	6
Uri	64	–	39	–	–	24	–	–	–	1
Wallis	34	–	16	–	–	17	–	–	–	1
Neuenburg	32	–	22	–	–	7	1	–	1	1
Appenzell I.Rh.	13	–	6	–	–	6	–	–	–	1
Jura	12	–	6	–	–	6	–	–	–	–
Unbekannt	1 086	–	510	2	8	464	2	2	34	64

1 Ohne erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit unbekanntem Arbeitsort.

Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich K_0.3.2
► nach Herkunftsgemeinde, 2000



Anzahl Zupendlerinnen und Zupendler

			0
	1	–	5
	6	–	20
	21	–	60
	61	–	100
	101	–	300
	301	–	500
	501	–	700
	701	–	1000
	1001	–	3000
	3001	–	6000
			6707

0.4 Betriebszählung

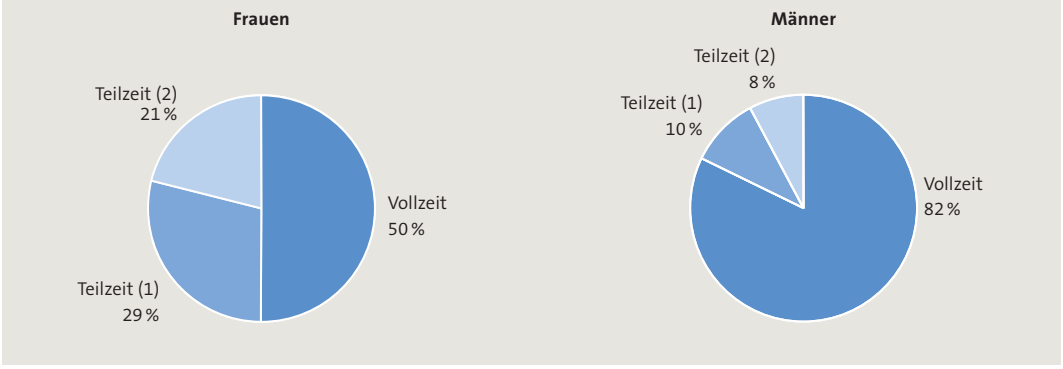
Die letzte Eidgenössische Betriebszählung ist am 30. September 2008 durchgeführt worden. Diese Ergebnisse werden im Herbst 2009 verfügbar sein. Die nachfolgenden Ergebnisse basieren auf der Erhebung 2005. Die Betriebszählung erfasst den zweiten (Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energiewirtschaft usw.) und den dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen). Die Auswertungen der Ergebnisse 2005 erfolgten nach der Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 2002 (NOmenclature Générale des Activités économiques) und sind mit den harmonisierten Ergebnissen der früheren Betriebszählungen vergleichbar.

Ende September 2005 wurden in der Stadt Zürich 329 014 Arbeitsplätze ermittelt. Dies entspricht einer Abnahme um 11 081 (– 3,3 %) Beschäftigte gegenüber 2001. Vom Arbeitsplatzabbau wurde der zweite Wirtschaftssektor (Industrie und Gewerbe) am stärksten betroffen mit dem Verlust von rund 7300 Arbeitsplätzen auf 35 020. Im Dienstleistungssektor wurden ebenfalls Arbeitsplätze abgebaut, wenn auch in weit geringerem Ausmass. Die Zahl der Arbeitsplätze sank um rund 3800 auf 293 994.

Gemäss Betriebszählung 2005 hat sich der Trend zur Teilzeitarbeit fortgesetzt; dies gilt für beide Geschlechter. Allerdings bleibt der Unterschied zwischen den Männern mit einem Teilzeitanteil von 18 Prozent und den Frauen mit erstmals knapp über 50 Prozent Teilzeitpensen sehr gross. Als weiteres wichtiges Merkmal der Betriebszählung gilt die Entwicklung der Arbeitsplätze nach einzelnen Branchen, bei denen sehr unterschiedliche Veränderungen festgestellt werden konnten.

Weitere Daten zur Betriebszählung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Beschäftigte G_0.4.1
► nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2005



Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente
► nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeitkategorie, Herkunft und Geschlecht, 1995–2005

T_0.4.1

	Grundzahlen				Anteile (%)			
	1995	1998	2001	2005	1995	1998	2001	2005
	Arbeitsstätten							
Total	**25 597**	**25 494**	**26 026**	**24 840**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Sekundärer Sektor	3 517	3 052	2 861	2 528	13,7	12,0	11,0	10,2
Tertiärer Sektor	22 080	22 442	23 165	22 312	86,3	88,0	89,0	89,8
	Beschäftigte							
Total	**317 288**	**315 287**	**340 095**	**329 014**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Vollzeitbeschäftigte	**232 677**	**228 520**	**240 770**	**224 660**	**73,3**	**72,5**	**70,8**	**68,3**
Frauen	73 949	72 478	77 894	71 059	23,3	23,0	22,9	21,6
Männer	158 728	156 042	162 876	153 601	50,0	49,5	47,9	46,7
Schweizer/-innen	179 977	178 166	184 057	171 974	56,7	56,5	54,1	52,3
Frauen	58 267	57 206	60 224	55 043	18,4	18,1	17,7	16,7
Männer	121 710	120 960	123 833	116 931	38,4	38,4	36,4	35,5
Ausländer/-innen	52 700	50 354	56 713	52 686	16,6	16,0	16,7	16,0
Frauen	15 682	15 272	17 670	16 016	4,9	4,8	5,2	4,9
Männer	37 018	35 082	39 043	36 370	11,7	11,1	11,5	11,1
Teilzeitbeschäftigte	**84 611**	**86 767**	**99 325**	**104 354**	**26,7**	**27,5**	**29,2**	**31,7**
Frauen	58 802	60 149	67 659	71 441	18,5	19,1	19,9	21,7
Männer	25 809	26 618	31 666	32 913	8,1	8,4	9,3	10,0
Schweizer/-innen	66 722	67 728	78 589	79 737	21,0	21,5	23,1	24,2
Frauen	47 408	47 912	54 230	55 010	14,9	15,2	15,9	16,7
Männer	19 314	19 816	24 359	24 727	6,1	6,3	7,2	7,5
Ausländer/-innen	17 889	19 039	20 736	24 617	5,6	6,0	6,1	7,5
Frauen	11 394	12 237	13 429	16 431	3,6	3,9	3,9	5,0
Männer	6 495	6 802	7 307	8 186	2,0	2,2	2,1	2,5
Sekundärer Sektor	**52 391**	**45 070**	**42 313**	**35 020**	**16,5**	**14,3**	**12,4**	**10,6**
Vollzeitbeschäftigte	46 644	39 722	36 468	29 852	14,7	12,6	10,7	9,1
Teilzeit 50–89 %	3 418	3 503	3 303	3 434	1,1	1,1	1,0	1,0
Teilzeit unter 50 %	2 329	1 845	2 542	1 734	0,7	0,6	0,7	0,5
Tertiärer Sektor	**264 897**	**270 217**	**297 782**	**293 994**	**83,5**	**85,7**	**87,6**	**89,4**
Vollzeitbeschäftigte	186 033	188 798	204 302	194 808	58,6	59,9	60,1	59,2
Teilzeit 50–89 %	39 346	43 545	50 233	55 969	12,4	13,8	14,8	17,0
Teilzeit unter 50 %	39 518	37 874	43 247	43 217	12,5	12,0	12,7	13,1
	Vollzeitäquivalente							
Total	**270 359**	**269 208**	**288 065**	**275 307**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Sekundärer Sektor	49 451	42 427	39 323	32 521	18,3	15,8	13,7	11,8
Tertiärer Sektor	220 908	226 781	248 742	242 786	81,7	84,2	86,3	88,2

Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 2001 und 2005

T_0.4.2

Wirtschaftsabteilung (NOGA 2002)		Arbeitsstätten		Beschäftigte total	
		2001	2005	2001	2005
Total		**26026**	**24840**	**340095**	**329014**
2. Sektor		**2861**	**2528**	**42313**	**35020**
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	–	1	–	5
15	Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	38	50	1168	1317
17	Herstellung von Textilien	25	19	167	130
18	Herstellung von Bekleidung	112	96	377	290
19	Herstellung von Leder und Lederwaren	6	5	8	8
20	Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	128	115	694	647
21	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	11	10	625	447
22	Herst. von Verlags- und Druckerzeugnissen; Vervielfältigung	534	471	8741	7058
23/24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen; Kokerei	28	19	710	507
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	17	12	87	68
26	Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Mineralien	48	37	211	359
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	3	3	16	43
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	164	134	1109	815
29	Maschinenbau	63	53	2901	2344
30	Herstellung von Büromaschinen und EDV-Geräten	2	7	7	63
31	Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung	36	30	1027	692
32	Herstellung von Geräten der Radio-, Fernsehtechnik	18	14	2207	718
33	Herst. von medizinischen Geräten u. Präzisionsinstrumenten	194	175	851	845
34	Herstellung von Automobilen und Automobilteilen	1	1	25	21
35	Sonstiger Fahrzeugbau	11	8	366	312
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Sportgeräten	227	186	652	530
37	Rückgewinnung	8	9	68	67
40	Energieversorgung	10	12	905	1142
41	Wasserversorgung	1	1	273	277
45	Bau	1176	1060	19118	16315
3. Sektor		**23165**	**22312**	**297782**	**293994**
50	Automobilhandel und -reparatur; Tankstellen	508	491	4289	4133
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	1243	1194	13985	13592
52	Detailhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	3243	2985	22968	20898
55	Beherbergungs- und Gaststätten	1518	1529	20950	19823
60	Landverkehr; Transport von Rohrfernleitungen	396	355	7529	7509
61	Schifffahrt	4	2	98	100
62	Luftfahrt	38	27	605	236
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für Verkehr; Verkehrsvermittlung	419	358	6624	5226
64	Nachrichtenübermittlung	234	214	12559	11825
65	Kreditinstitute	596	499	39512	37165
66	Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	161	129	13554	11975
67	Mit Kreditinstituten und Versicherungen verbundene Tätigkeiten	523	615	4833	5851
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	436	459	3378	4029
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	66	59	286	266
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	1118	1044	8785	8355
73	Forschung und Entwicklung	62	70	803	890
74	Dienstleistungen für Unternehmen	6573	6564	47304	47666
75	Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung	450	380	11758	13877
80	Erziehung und Unterricht	890	833	28362	28321
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2328	2265	32776	35530
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung; sonstige Entsorgung	86	25	984	1057
91	Interessenvertretungen, Vereinigungen	488	506	4436	4776
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	729	702	7549	7137
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1056	1007	3855	3757

T_0.4.2

Vollzeitbeschäftigte 90 % und mehr		Teilzeitbeschäftigte 50 %–89 %		Teilzeitbeschäftigte weniger als 50 %			
Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
142 500	**186 514**	**71 059**	**153 601**	**41 212**	**18 191**	**30 229**	**14 722**
7 231	**27 789**	**4 020**	**25 832**	**2 053**	**1 381**	**1 158**	**576**
3	2	1	2	2	–	–	–
379	938	223	846	95	53	61	39
86	44	56	38	19	3	11	3
212	78	118	53	55	17	39	8
3	5	1	5	1	–	1	–
101	546	43	496	30	40	28	10
127	320	82	316	32	4	13	–
2 988	4 070	1 621	3 269	1 013	624	354	177
111	396	66	385	32	9	13	2
25	43	17	41	–	1	8	1
94	265	60	253	22	8	12	4
14	29	13	29	1	–	–	–
149	666	69	600	56	45	24	21
270	2 074	184	1 955	69	103	17	16
14	49	10	45	2	2	2	2
84	608	51	590	17	9	16	9
151	567	126	540	20	17	5	10
319	526	194	453	71	48	54	25
3	18	1	18	–	–	2	–
25	287	18	280	6	7	1	–
209	321	97	262	55	40	57	19
18	49	11	46	3	1	4	2
244	898	163	847	61	38	20	13
48	229	29	219	18	7	1	3
1 554	14 761	766	14 244	373	305	415	212
135 269	**158 725**	**67 039**	**127 769**	**39 159**	**16 810**	**29 071**	**14 146**
672	3 461	354	3 164	164	173	154	124
4 889	8 703	3 133	7 942	1 165	466	591	295
14 221	6 677	7 157	5 284	3 883	686	3 181	707
9 654	10 169	4 965	7 584	2 163	1 141	2 526	1 444
1 124	6 385	625	5 587	362	515	137	283
25	75	8	68	5	2	12	5
138	98	97	95	36	3	5	–
2 619	2 607	1 812	2 336	480	136	327	135
4 235	7 590	1 878	6 128	979	424	1 378	1 038
12 647	24 518	9 175	23 179	2 556	929	916	410
4 851	7 124	3 618	6 784	1 022	289	211	51
2 054	3 797	1 366	3 402	420	199	268	196
1 830	2 199	822	1 660	437	210	571	329
127	139	46	86	22	22	59	31
1 560	6 795	930	5 978	397	582	233	235
398	492	143	325	197	128	58	39
19 852	27 814	9 162	21 999	4 327	2 434	6 363	3 381
6 094	7 783	3 026	6 723	2 169	822	899	238
13 718	14 603	3 731	6 929	5 534	4 160	4 453	3 514
26 198	9 332	11 032	6 317	10 280	2 114	4 886	901
103	954	66	918	32	32	5	4
2 596	2 180	898	1 366	1 063	549	635	265
3 001	4 136	1 315	3 118	983	645	703	373
2 663	1 094	1 680	797	483	149	500	148

Beschäftigte

► nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2005

T_0.4.6

	Total	Vollzeit-beschäftigte	Darunter Lehrlinge	Teilzeit-beschäftigte
Ganze Stadt	**329 014**	**224 660**	**12 241**	**104 354**
Kreis 1	**60 109**	**40 035**	**2 037**	**20 074**
Rathaus	7 808	4 645	268	3 163
Hochschulen	15 017	8 012	342	7 005
Lindenhof	11 254	8 198	437	3 056
City	26 030	19 180	990	6 850
Kreis 2	**32 499**	**24 460**	**915**	**8 039**
Wollishofen	5 473	3 744	283	1 729
Leimbach	477	267	21	210
Enge	26 549	20 449	611	6 100
Kreis 3	**29 998**	**19 771**	**1 240**	**10 227**
Alt-Wiedikon	17 775	12 173	405	5 602
Friesenberg	3 836	2 358	447	1 478
Sihlfeld	8 387	5 240	388	3 147
Kreis 4	**29 173**	**19 672**	**1 192**	**9 501**
Werd	6 258	4 172	494	2 086
Langstrasse	17 922	11 836	472	6 086
Hard	4 993	3 664	226	1 329
Kreis 5	**30 625**	**22 100**	**961**	**8 525**
Gewerbeschule	11 356	6 952	270	4 404
Escher Wyss	19 269	15 148	691	4 121
Kreis 6	**15 889**	**9 444**	**507**	**6 445**
Unterstrass	10 323	6 809	356	3 514
Oberstrass	5 566	2 635	151	2 931
Kreis 7	**22 590**	**13 591**	**955**	**8 999**
Fluntern	9 382	5 866	213	3 516
Hottingen	8 991	5 124	544	3 867
Hirslanden	2 779	1 778	108	1 001
Witikon	1 438	823	90	615
Kreis 8	**22 284**	**14 627**	**812**	**7 657**
Seefeld	8 169	5 936	250	2 233
Mühlebach	7 127	4 599	313	2 528
Weinegg	6 988	4 092	249	2 896
Kreis 9	**32 608**	**24 763**	**1 154**	**7 845**
Albisrieden	6 924	4 822	321	2 102
Altstetten	25 684	19 941	833	5 743
Kreis 10	**12 747**	**6 615**	**686**	**6 132**
Höngg	6 512	3 292	250	3 220
Wipkingen	6 235	3 323	436	2 912
Kreis 11	**35 876**	**26 575**	**1 538**	**9 301**
Affoltern	2 551	1 683	134	868
Oerlikon	15 024	10 562	857	4 462
Seebach	18 301	14 330	547	3 971
Kreis 12	**4 616**	**3 007**	**244**	**1 609**
Saatlen	1 015	726	44	289
Schwamendingen-Mitte	2 487	1 621	145	866
Hirzenbach	1 114	660	55	454

Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente[1] (Beschäftigte)
► nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2005

T_0.4.9

	Arbeitsstätten total	Vollzeitäquivalente total	Betriebsgrössenklasse (Vollzeitäquivalente pro Betrieb)							
			unter 10		10 bis unter 100		100 bis unter 500		500 und mehr	
			Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten	Vollzeitäquivalente
Ganze Stadt	**24840**	**275307**	**20974**	**55069**	**3456**	**94046**	**366**	**74898**	**44**	**51294**
Kreis 1	**3878**	**50027**	**3132**	**9749**	**675**	**18604**	**64**	**11974**	**7**	**9699**
Rathaus	1114	6130	983	2776	127	2582	4	772	–	–
Hochschulen	479	11736	366	1133	104	3418	6	752	3	6434
Lindenhof	926	9696	745	2146	165	4399	16	3152	–	–
City	1359	22464	1038	3693	279	8206	38	7300	4	3265
Kreis 2	**2312**	**28408**	**1958**	**5179**	**309**	**9097**	**42**	**8305**	**3**	**5828**
Wollishofen	634	4609	555	1340	73	2167	6	1100	–	–
Leimbach	113	361	109	224	4	137	–	–	–	–
Enge	1565	23438	1294	3614	232	6791	36	7205	3	5828
Kreis 3	**2093**	**24264**	**1760**	**4363**	**293**	**7665**	**37**	**8741**	**3**	**3495**
Alt-Wiedikon	945	14482	764	2000	152	4091	27	6727	2	1662
Friesenberg	175	3128	156	351	15	356	3	588	1	1832
Sihlfeld	973	6654	840	2011	126	3217	7	1426	–	–
Kreis 4	**2346**	**24307**	**1993**	**5244**	**313**	**9174**	**38**	**8073**	**2**	**1816**
Werd	607	5236	529	1328	71	1770	6	1368	1	769
Langstrasse	1238	14761	1032	2830	179	5666	26	5219	1	1047
Hard	501	4309	432	1086	63	1738	6	1486	–	–
Kreis 5	**1645**	**26235**	**1281**	**3516**	**317**	**9118**	**42**	**9857**	**5**	**3744**
Gewerbeschule	809	9087	674	1654	126	3800	7	1764	2	1871
Escher Wyss	836	17148	607	1862	191	5318	35	8093	3	1873
Kreis 6	**1725**	**12724**	**1517**	**3564**	**196**	**4933**	**9**	**1356**	**3**	**2871**
Unterstrass	1163	8560	1005	2465	148	3795	9	1356	1	944
Oberstrass	562	4164	512	1098	48	1140	–	–	2	1927
Kreis 7	**2217**	**18210**	**2009**	**4605**	**193**	**5176**	**13**	**2448**	**2**	**5980**
Fluntern	419	7726	368	850	46	1231	4	879	1	4767
Hottingen	1032	7083	928	2155	97	2645	6	1071	1	1213
Hirslanden	469	2275	431	1006	36	966	2	303	–	–
Witikon	297	1125	282	594	14	336	1	195	–	–
Kreis 8	**2201**	**18530**	**1901**	**4904**	**273**	**6937**	**22**	**3617**	**5**	**3072**
Seefeld	927	7036	806	2029	113	3130	7	1226	1	651
Mühlebach	922	5831	799	2110	116	2732	7	989	–	–
Weinegg	352	5663	296	764	44	1076	8	1403	4	2422
Kreis 9	**2091**	**28303**	**1699**	**4632**	**340**	**8948**	**47**	**8748**	**5**	**5976**
Albisrieden	657	5745	575	1510	76	1677	5	772	1	1785
Altstetten	1434	22557	1124	3120	264	7269	42	7976	4	4191
Kreis 10	**1178**	**9639**	**1073**	**2259**	**96**	**2703**	**7**	**1564**	**2**	**3113**
Höngg	652	5016	604	1231	45	1189	2	320	1	2276
Wipkingen	526	4623	469	1028	51	1512	5	1244	1	837
Kreis 11	**2582**	**30894**	**2143**	**5777**	**392**	**10222**	**40**	**9196**	**7**	**5699**
Affoltern	441	2071	405	959	35	881	1	230	–	–
Oerlikon	1270	12671	1064	2982	186	4535	18	3694	2	1460
Seebach	871	16152	674	1836	171	4806	21	5272	5	4239
Kreis 12	**572**	**3767**	**508**	**1280**	**59**	**1470**	**5**	**1018**	**–**	**–**
Saatlen	103	853	91	254	11	289	1	311	–	–
Schwamendingen-M.	300	2022	260	677	37	878	3	467	–	–
Hirzenbach	169	893	157	348	11	305	1	240	–	–

1 Zur besseren Vergleichbarkeit werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

In der Stadt Zürich wurden 2005 insgesamt 50 Betriebe (1996 deren 60) der Landwirtschaft und des produzierenden Gartenbaus gezählt, mit einer gesamten Nutzfläche von 958,6 Hektaren, davon 307,7 Hektaren offenes Ackerland. In den Jahren 2006 und 2007 wurden keine Erhebungen auf Gemeindeebene durchgeführt.

Landwirtschaft und Gartenbau [1]
► 1996–2005

T_0.5.1

	Einheit	1996 [2]	2001 [3]	2002 [3]	2003 [3]	2005 [4]
Betriebe						
Landwirtschaft, prod. Gartenbau	Betriebe	**60**	**53**	**52**	**49**	**50**
Hauptberuflich geführt		38	29	29	28	31
Nebenberuflich geführt		22	24	23	21	19
Beschäftigte	Personen	**234**	**168**	**168**	**177**	**182**
Frauen		70	...	47	61	...
Männer		164	...	121	116	...
Vollzeitbeschäftigte		159	94	97	97	108
Gelegentlich Beschäftigte		75	74	71	80	74
Klassen nach landwirtschaftl. Nutzfläche	Betriebe	**60**	**53**	**52**	**49**	**50**
Bis 5 ha		17	17	16	14	15
5,01 bis 10 ha		13	11	11	12	11
10,01 bis 20 ha		14	8	9	8	7
Über 20,01 ha		16	17	16	15	17
Landwirtschaftliche Nutzfläche total	ha	**1 097,50**	**971,03**	**963,20**	**939,14**	**958,56**
Landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb		18,29	18,32	18,52	19,17	19,56
Offenes Ackerland	ha	**372,49**	**311,04**	**298,57**	**284,56**	**307,7**
Getreide		...	...	...	172,54	185,06
Weizen		122,12	119,95	104,34	98,98	113,94
Roggen		20,00	...	6,93	6,72	6,12
Dinkel		1,05	...	6,78	4,03	1,65
Gerste		48,49	...	21,24	22,14	18,86
Hafer		19,78	...	3,47	6,01	4,79
Körnermais		39,51	34,78	37,15	25,12	26,42
Triticale		–	...	9,61	9,54	13,28
Mischel von Futtergetreide		–	...	–	–	–
Acker-, Sojabohnen, Eiweisserbsen		14,17	...	14,66	11,59	17,52
Kartoffeln		8,10	5,75	7,41	7,58	2,52
Zuckerrüben		9,28	12,38	12,43	11,21	10,49
Futterrüben		2,70	...	0,35	0,2	0,15
Konservengemüse; 2001 Freilandgemüse		13,15	8,11	8,36	7,45	7,68
Raps		18,01	11,60	22,52	27,93	27,84
Silo- und Grünmais		40,15	30,57	24,86	26,07	36,2
Andere Ackergewächse		15,98	34,11	18,46	19,99	20,24
Andere Flächen	ha	**725,01**	**659,99**	**664,63**	**654,58**	**650,86**
Kunstwiesen		83,30	94,28	102,34	111,82	85,39
Naturwiesen, Weiden		562,53	497,61	494,27	474,56	485,2
Rebland		32,33	24,58	24,58	17,94	28,82
Obstanlagen		17,41	16,78	16,78	13,78	18,74
Streueland, übriges Kulturland		29,44	26,74	26,66	36,48	32,71

1 Keine Zählungen auf Gemeindeebene 2006 und 2007. 2 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.
3 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung. 4 Eidgenössische Betriebszählung in der Landwirtschaft 2005.

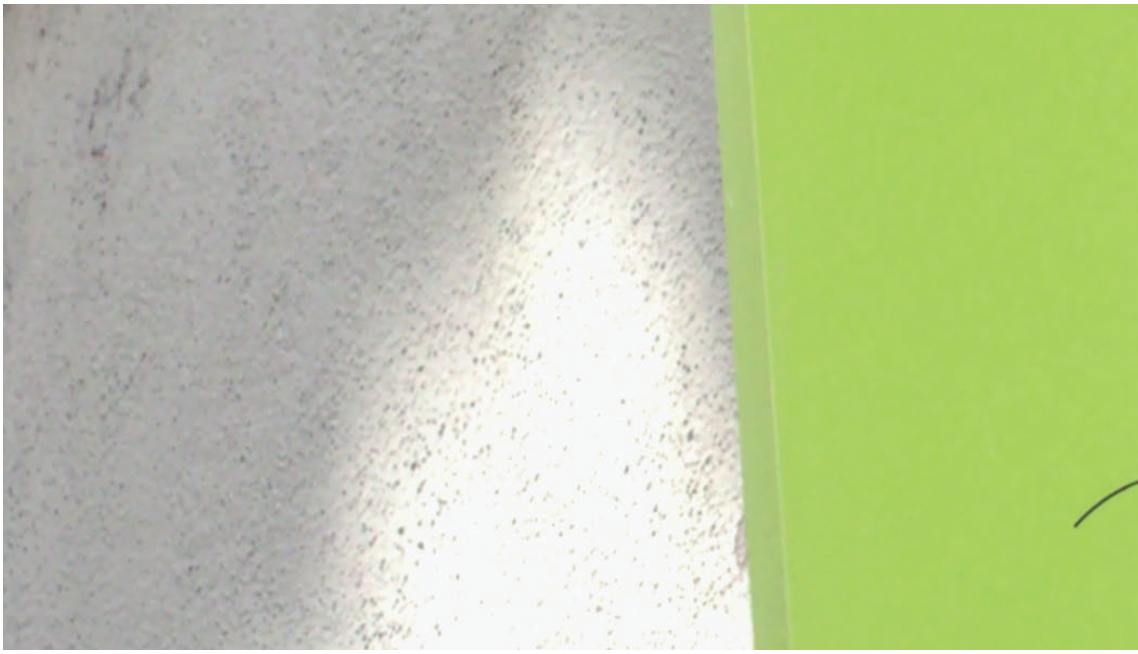
Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe[1]

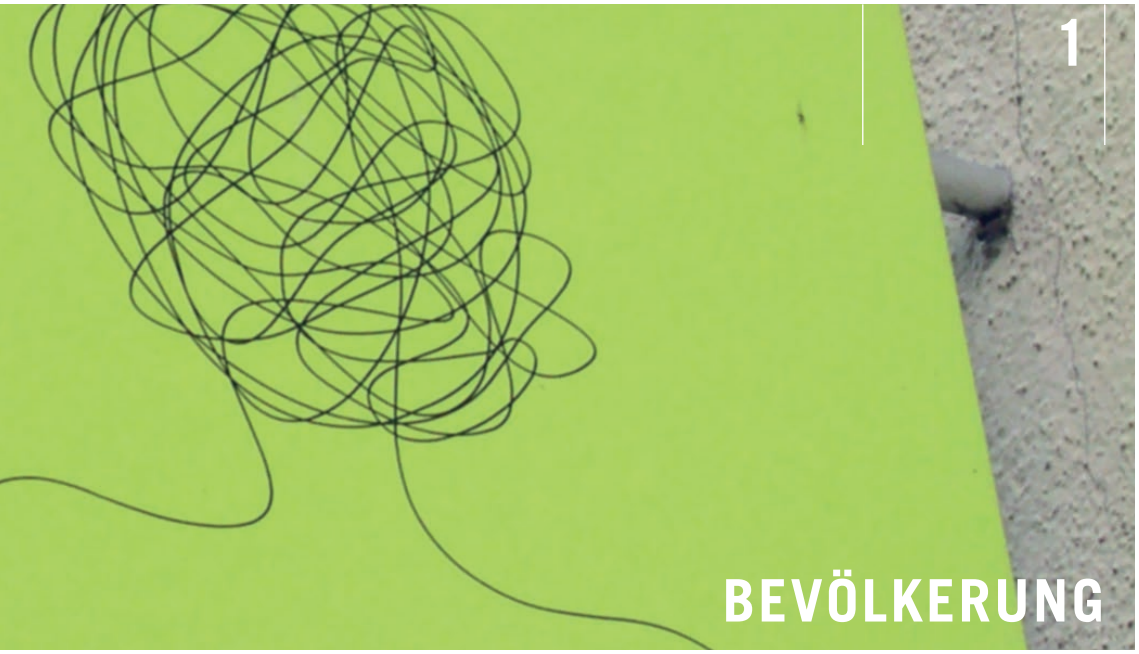
► 1996–2005

T_0.5.2

	1996[2]	2001[3]	2002[3]	2003[3]	2005[4]
Betriebe mit ...					
Pferden	9	7	7	7	7
Rindvieh	22	18	16	15	16
Kühen	21	...	15	13	14
Schweinen	7	5	4	4	4
Schafen	16	12	12	11	10
Ziegen	6	3	3	2	2
Hirschen	1	...	1	1	–
Hühnern	23	16	15	13	13
Bienenvölkern	3	...	2	1	1
Tierbestand					
Pferde	27	28	30	32	33
Andere Einhufer	...	36	40	44	48
Rindvieh	793	752	723	708	657
Kühe	405	380	361	345	347
Schweine	1250	963	886	725	777
Schafe	2251	1859	2130	2285	2233
Ziegen	33	14	13	6	5
Hirsche	9	...	6	10	–
Hühner	1618	2693	2677	2580	2619
Bienenvölker	16	...	17	15	12

1 Keine Zählungen auf Gemeindeebene 2006 und 2007.
2 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.
3 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung.
4 Eidgenössische Betriebszählung in der Landwirtschaft 2005.





1

BEVÖLKERUNG

1.4 Bevölkerungsbestand | **56**

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen | **72**

1.6 Geburten und Sterbefälle | **76**

1.7 Zu-, Weg- und Umzüge | **84**

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern | **92**

1.9 Bevölkerungsbilanz | **96**

1.10 Erwerbstätigkeit | **100**

METHODEN

Die Daten für die Bevölkerungsfortschreibung ermittelt Statistik Stadt Zürich auf Grund der täglichen Mutationen des Personenmeldeamtes der Stadt Zürich. Die Bevölkerungsstatistik unterscheidet elf Sachgebiete: Zu-, Weg- und Umzüge, Geburten und Sterbefälle, Eheschliessungen und Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen sowie «Heirat der Eltern». Ergänzende Angaben zu den Sachgebieten Eheschliessungen und Ehescheidungen sowie Geburten und Sterbefälle bezieht Statistik Stadt Zürich vom Bundesamt für Statistik.

Den definitiven Bevölkerungsstand des Vorjahres ermittelt Statistik Stadt Zürich jeweils Mitte Februar, weil zu diesem Zeitpunkt die meisten der verspätet gemeldeten Vorfälle, insbesondere Wegzüge, verarbeitet sind.

Die Bevölkerungsfortschreibung der Stadt Zürich beruht auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff, die kantonale beziehungsweise die eidgenössische auf dem zivilrechtlichen. Aus diesem Grund können Ergebnisse, die Statistik Stadt Zürich veröffentlicht, von denjenigen in kantonalen oder eidgenössischen statistischen Publikationen abweichen.

GLOSSAR

Aufenthaltskategorie Die Aufenthaltskategorie wird bei den Schweizerinnen und Schweizern aufgrund der Heimatzugehörigkeit zugeteilt, bei den Ausländerinnen und Ausländern aufgrund der Arbeits- und/oder Aufenthaltsbewilligung.

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Ehelichkeit Die aus praktischen Gründen verwendeten Bezeichnungen eheliche und aussereheliche Kinder stehen für die im Art. 252–327 ZGB verwendeten Begriffe Kinder verheirateter Eltern bzw. Kinder unverheirateter Eltern.

Eheschliessung, Ehescheidung und Ehelösung Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat. Bei Ehelösungen durch Tod muss der verstorbene Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich gehabt haben.

Familie Als «Familien» gelten zusammenwohnende Ehepaare ohne Kinder sowie – und zwar ungeachtet des Alters und des Zivilstands des Kindes oder der Kinder – Ehepaare mit Kind(ern) sowie allein erziehende Elternteile mit Kind(ern). Aufgrund der Herkunft des Haushaltsvorstandes wird zwischen «Schweizer Familien» und «ausländischen Familien» unterschieden.

Heirat der Eltern Nicht eheliche Kinder, die durch die nachträgliche Heirat ihrer biologischen Eltern den ehelichen Kindern rechtlich gleichgestellt werden (früher als «Legitimation» bezeichnet).

Herkunft Unterschieden wird nach Schweizer/-in und Ausländer/-in (früher als «Heimat» bezeichnet).

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur protestantischen oder römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur protestantischen Wohnbevölkerung gehören auch die Mitglieder der Französischen Kirche.

Lebendgeborene Geborene gelten als lebend geboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib spontan atmen und Herzschläge aufweisen; andernfalls gelten sie als tot geboren, sofern ihr Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm oder ihr Alter mindestens 22 vollendete Schwangerschaftswochen beträgt. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig und werden vom Zivilstandsamt nicht registriert.

Nationalität Staatsangehörigkeit

Umzug Umzüge sind Wohnortswechsel innerhalb der Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals umziehen.

Wegzug Wegzüge sind Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals wegziehen.

Wohnbevölkerung, ständige Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren zivilrechtlicher Wohnsitz grundsätzlich ganzjährig in der betreffenden Gemeinde liegt. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist in der Regel bei den schweizerischen Staatsangehörigen die Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist und die Steuern entrichtet werden, und bei ausländischen Staatsangehörigen die Gemeinde, für welche die entsprechende Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung ausgestellt wurde.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Gemeinde A, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Gemeinde A und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeits- oder Schulweg innerhalb der Gemeindegrenze von A. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit oder zur Schule, gerechnet von Tür zu Tür.

Zuzug Zuzüge sind Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Zürich oder im Ausland in die Stadt Zürich. Eine Person kann innerhalb eines Berichtszeitraums mehrmals zuziehen.

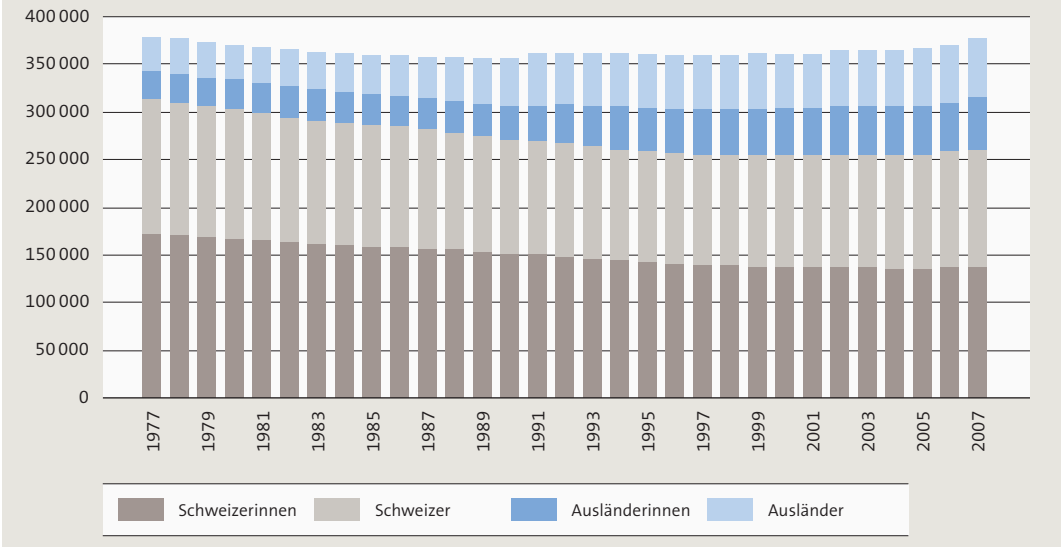
1.4 Bevölkerungsbestand

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist 2007 um 6753 Personen oder 1,8 Prozent gewachsen; am Jahresende zählte sie 376 815 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Schweizer Bevölkerung nahm um 2334 Personen oder 0,9 Prozent auf 261 436 Einwohnerinnen und Einwohnern zu, die ausländische um 4419 Personen oder 4,0 Prozent auf 115 379 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung stieg von 30,0 auf 30,6 Prozent. Vier von fünf in der Stadt Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländern stammen aus einem europäischen Land; drei von fünf ausländischen Personen stammen aus einem der 27 EU-Länder.

Die Zahl der Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme nahm 2007 gegenüber dem Vorjahr um 359 Personen auf 2002 ab (– 15,2 %), ebenso nahm die Zahl der Asylsuchenden um 84 Personen oder 10,7 Prozent auf 704 ab. Die meisten Flüchtlinge stammen aus Somalia, Serbien-Montenegro und Sri Lanka, die meisten Asylsuchenden aus Serbien-Montenegro, Sri Lanka und Afghanistan.

→ Weitere Daten zum Bevölkerungsbestand siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsentwicklung G_1.4.1
► nach Geschlecht und Herkunft, 1977 – 2007



Wohnbevölkerung
► nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2007

T_1.4.0

Jahr	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
1934	315 864	278 698	147 867	130 831	37 166	22 804	14 362	11,8
1935	317 157	281 847	150 146	131 701	35 310	21 797	13 513	11,1
1940	334 026	305 417	163 711	141 706	28 609	16 943	11 666	8,6
1945	357 381	333 075	178 313	154 762	24 306	14 326	9 980	6,8
1950	389 573	357 874	190 383	167 491	31 699	20 141	11 558	8,1
1955	417 351	380 692	203 609	177 083	36 659	21 339	15 320	8,8
1960	437 273	384 482	206 646	177 836	52 791	26 097	26 694	12,1
1962	440 180	376 285	202 952	173 333	63 895	29 798	34 097	14,5
1965	433 865	366 623	198 414	168 209	67 242	30 601	36 641	15,5
1968	430 155	357 420	194 088	163 332	72 735	32 313	40 422	16,9
1969	425 117	353 643	192 303	161 340	71 474	32 783	38 691	16,8
1970	417 972	348 028	189 712	158 316	69 944	32 389	37 555	16,7
1971	412 169	342 244	187 149	155 095	69 925	32 596	37 329	17,0
1972	407 647	335 608	184 020	151 588	72 039	33 708	38 331	17,7
1973	401 577	327 961	180 137	147 824	73 616	34 292	39 324	18,3
1974	396 261	322 198	177 482	144 716	74 063	34 573	39 490	18,7
1975	389 613	319 071	175 954	143 117	70 542	32 832	37 710	18,1
1976	382 999	315 487	174 170	141 317	67 512	31 119	36 393	17,6
1977	379 635	313 131	172 863	140 268	66 504	30 633	35 871	17,5
1978	376 447	309 766	171 440	138 326	66 681	30 640	36 041	17,7
1979	374 221	306 376	169 874	136 502	67 845	31 011	36 834	18,1
1980	370 618	303 662	167 742	135 920	66 956	31 275	35 681	18,1
1981	368 171	299 384	165 566	133 818	68 787	31 749	37 038	18,7
1982	366 340	294 956	163 470	131 486	71 384	32 462	38 922	19,5
1983	363 652	290 990	161 445	129 545	72 662	32 392	40 270	20,0
1984	361 493	289 085	160 650	128 435	72 408	32 150	40 258	20,0
1985	359 084	286 372	159 216	127 156	72 712	32 037	40 675	20,2
1986	358 873	284 831	158 685	126 146	74 042	32 396	41 646	20,6
1987	358 042	281 991	157 416	124 575	76 051	32 772	43 279	21,2
1988	357 360	279 120	156 109	123 011	78 240	33 358	44 882	21,9
1989	355 901	275 221	154 030	121 191	80 680	33 981	46 699	22,7
1990	356 352	271 579	152 050	119 529	84 773	35 344	49 429	23,8
1991	360 875	269 610	150 950	118 660	91 265	37 640	53 625	25,3
1992	361 488	267 985	148 737	119 248	93 503	40 647	52 856	25,9
1993	360 898	264 041	146 119	117 922	96 857	42 777	54 080	26,8
1994	360 848	261 550	144 308	117 242	99 298	44 231	55 067	27,5
1995	360 826	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28,1
1996	359 648	257 600	140 937	116 663	102 048	46 203	55 845	28,4
1997	358 594	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28,6
1998	359 073	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28,8
1999	360 704	255 185	138 286	116 899	105 519	48 358	57 161	29,3
2000	360 980	255 576	138 059	117 517	105 404	48 487	56 917	29,2
2001	362 042	255 953	137 777	118 176	106 089	48 889	57 200	29,3
2002	364 558	255 757	137 194	118 563	108 801	50 243	58 558	29,8
2003	364 528	255 649	136 716	118 933	108 879	50 431	58 448	29,9
2004	364 977	254 835	136 041	118 794	110 142	50 966	59 176	30,2
2005	366 809	255 917	136 167	119 750	110 892	51 270	59 622	30,2
2006	370 062	259 102	137 583	121 519	110 960	51 130	59 830	30,0
2007	**376 815**	**261 436**	**138 238**	**123 198**	**115 379**	**53 343**	**62 036**	**30,6**

Der Höchststand der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich war Ende Juli 1962 mit 445 314 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2007

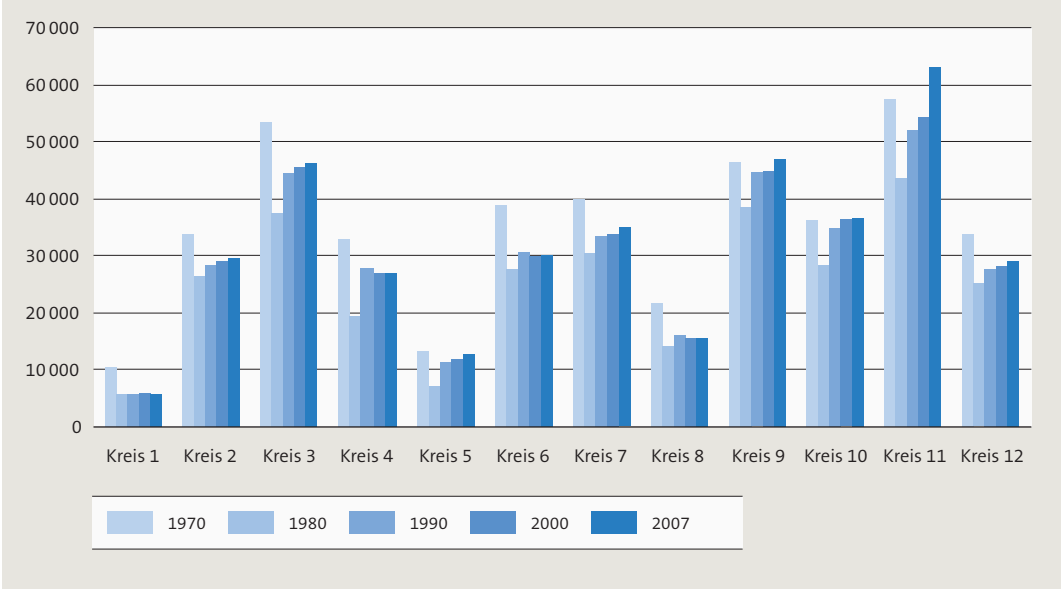
T_1.4.1

Altersklasse	Wohnbevölkerung			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**376 815**	**191 581**	**185 234**	**261 436**	**138 238**	**123 198**	**115 379**	**53 343**	**62 036**
0–4	17 538	8 537	9 001	11 502	5 579	5 923	6 036	2 958	3 078
5–9	13 880	6 733	7 147	8 953	4 344	4 609	4 927	2 389	2 538
10–14	13 235	6 416	6 819	9 067	4 373	4 694	4 168	2 043	2 125
15–19	14 602	7 204	7 398	11 017	5 581	5 436	3 585	1 623	1 962
20–24	25 386	12 722	12 664	17 568	9 005	8 563	7 818	3 717	4 101
25–29	40 218	19 981	20 237	23 603	11 849	11 754	16 615	8 132	8 483
30–34	40 180	19 090	21 090	22 511	10 728	11 783	17 669	8 362	9 307
35–39	34 232	15 546	18 686	20 138	9 350	10 788	14 094	6 196	7 898
40–44	30 972	14 344	16 628	19 788	9 553	10 235	11 184	4 791	6 393
45–49	25 393	12 436	12 957	17 471	9 060	8 411	7 922	3 376	4 546
50–54	21 766	10 904	10 862	15 814	8 333	7 481	5 952	2 571	3 381
55–59	19 602	9 930	9 672	14 918	7 990	6 928	4 684	1 940	2 744
60–64	17 846	9 313	8 533	14 307	7 766	6 541	3 539	1 547	1 992
65–69	14 482	7 974	6 508	11 516	6 588	4 928	2 966	1 386	1 580
70–74	13 425	7 870	5 555	11 365	6 846	4 519	2 060	1 024	1 036
75–79	12 994	8 134	4 860	11 812	7 496	4 316	1 182	638	544
80–84	10 923	7 125	3 798	10 298	6 715	3 583	625	410	215
85–89	6 544	4 586	1 958	6 288	4 416	1 872	256	170	86
90–94	2 753	2 049	704	2 685	2 006	679	68	43	25
95 und älter	844	687	157	815	660	155	29	27	2

Bevölkerungsentwicklung

► nach Stadtkreis, 1970–2007

G_1.4.2



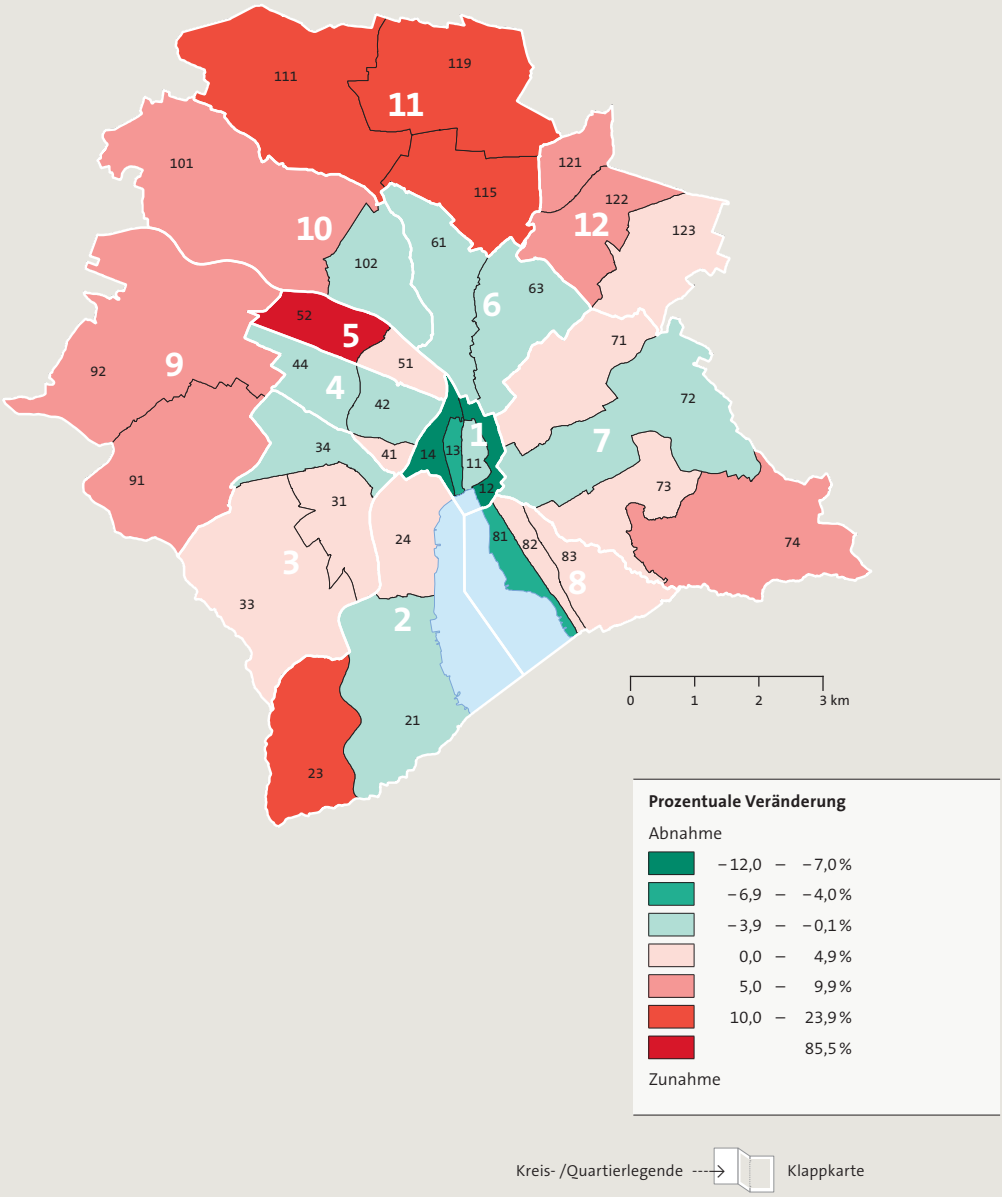
Wohnbevölkerung
► nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2007

T_1.4.3

		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
			zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
	1997	358 594	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28,6
	2006	370 062	259 102	137 583	121 519	110 960	51 130	59 830	30,0
Ganze Stadt	**2007**	**376 815**	**261 436**	**138 238**	**123 198**	**115 379**	**53 343**	**62 036**	**30,6**
Kreis 1		**5 607**	**4 027**	**1 909**	**2 118**	**1 580**	**655**	**925**	**28,2**
Rathaus		3 079	2 234	1 052	1 182	845	355	490	27,4
Hochschulen		698	483	230	253	215	76	139	30,8
Lindenhof		954	727	346	381	227	98	129	23,8
City		876	583	281	302	293	126	167	33,4
Kreis 2		**29 421**	**22 035**	**11 960**	**10 075**	**7 386**	**3 529**	**3 857**	**25,1**
Wollishofen		15 744	11 976	6 650	5 326	3 768	1 812	1 956	23,9
Leimbach		5 204	3 919	2 096	1 823	1 285	631	654	24,7
Enge		8 473	6 140	3 214	2 926	2 333	1 086	1 247	27,5
Kreis 3		**46 108**	**31 642**	**16 799**	**14 843**	**14 466**	**6 669**	**7 797**	**31,4**
Alt-Wiedikon		15 440	10 386	5 323	5 063	5 054	2 272	2 782	32,7
Friesenberg		10 296	7 962	4 295	3 667	2 334	1 069	1 265	22,7
Sihlfeld		20 372	13 294	7 181	6 113	7 078	3 328	3 750	34,7
Kreis 4		**27 056**	**15 776**	**7 578**	**8 198**	**11 280**	**4 957**	**6 323**	**41,7**
Werd		3 944	2 571	1 265	1 306	1 373	559	814	34,8
Langstrasse		10 310	6 120	2 682	3 438	4 190	1 769	2 421	40,6
Hard		12 802	7 085	3 631	3 454	5 717	2 629	3 088	44,7
Kreis 5		**12 714**	**8 366**	**3 804**	**4 562**	**4 348**	**1 767**	**2 581**	**34,2**
Gewerbeschule		9 706	6 153	2 810	3 343	3 553	1 436	2 117	36,6
Escher Wyss		3 008	2 213	994	1 219	795	331	464	26,4
Kreis 6		**30 203**	**22 574**	**12 177**	**10 397**	**7 629**	**3 622**	**4 007**	**25,3**
Unterstrass		20 243	15 245	8 264	6 981	4 998	2 373	2 625	24,7
Oberstrass		9 960	7 329	3 913	3 416	2 631	1 249	1 382	26,4
Kreis 7		**34 843**	**26 811**	**15 001**	**11 810**	**8 032**	**3 982**	**4 050**	**23,1**
Fluntern		7 455	5 486	2 973	2 513	1 969	986	983	26,4
Hottingen		10 284	7 607	4 209	3 398	2 677	1 315	1 362	26,0
Hirslanden		6 977	5 492	3 138	2 354	1 485	763	722	21,3
Witikon		10 127	8 226	4 681	3 545	1 901	918	983	18,8
Kreis 8		**15 431**	**11 035**	**5 924**	**5 111**	**4 396**	**2 077**	**2 319**	**28,5**
Seefeld		4 920	3 405	1 791	1 614	1 515	684	831	30,8
Mühlebach		5 567	4 056	2 152	1 904	1 511	719	792	27,1
Weinegg		4 944	3 574	1 981	1 593	1 370	674	696	27,7
Kreis 9		**46 875**	**31 796**	**16 903**	**14 893**	**15 079**	**6 889**	**8 190**	**32,2**
Albisrieden		17 527	13 152	7 232	5 920	4 375	2 035	2 340	25,0
Altstetten		29 348	18 644	9 671	8 973	10 704	4 854	5 850	36,5
Kreis 10		**36 474**	**27 422**	**14 742**	**12 680**	**9 052**	**4 240**	**4 812**	**24,8**
Höngg		21 075	16 758	9 058	7 700	4 317	2 023	2 294	20,5
Wipkingen		15 399	10 664	5 684	4 980	4 735	2 217	2 518	30,7
Kreis 11		**63 092**	**41 732**	**21 646**	**20 086**	**21 360**	**9 794**	**11 566**	**33,9**
Affoltern		20 948	14 285	7 586	6 699	6 663	3 109	3 554	31,8
Oerlikon		20 754	13 675	6 997	6 678	7 079	3 222	3 857	34,1
Seebach		21 390	13 772	7 063	6 709	7 618	3 463	4 155	35,6
Kreis 12		**28 991**	**18 220**	**9 795**	**8 425**	**10 771**	**5 162**	**5 609**	**37,2**
Saatlen		6 842	4 629	2 454	2 175	2 213	1 093	1 120	32,3
Schwamendingen-Mitte		10 806	6 479	3 503	2 976	4 327	2 067	2 260	40,0
Hirzenbach		11 343	7 112	3 838	3 274	4 231	2 002	2 229	37,3

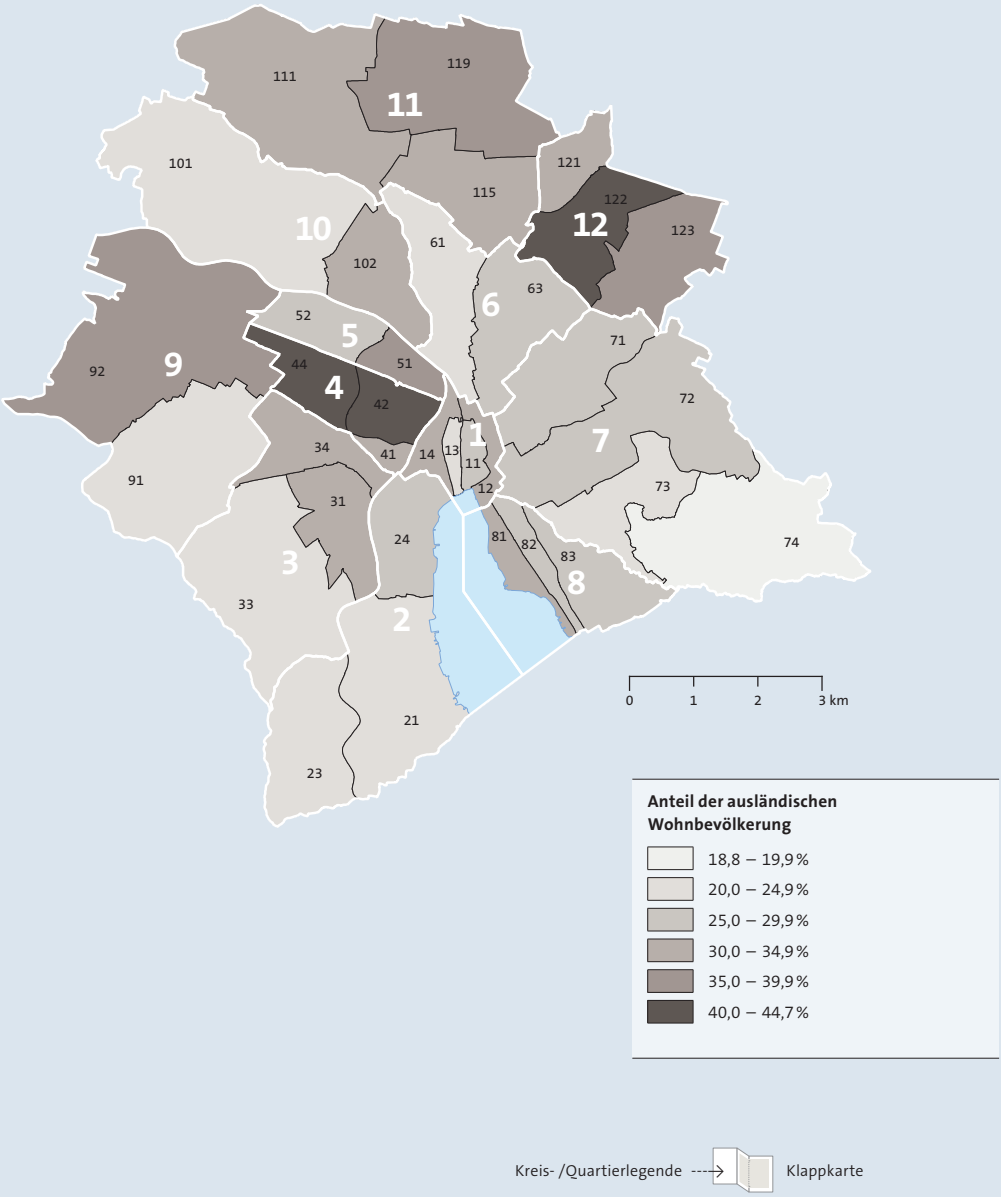
Veränderung der Wohnbevölkerung
► nach Stadtquartier, 1997–2007

K_1.4.1



Ausländische Wohnbevölkerung
► nach Stadtquartier, 2007

K_1.4.2



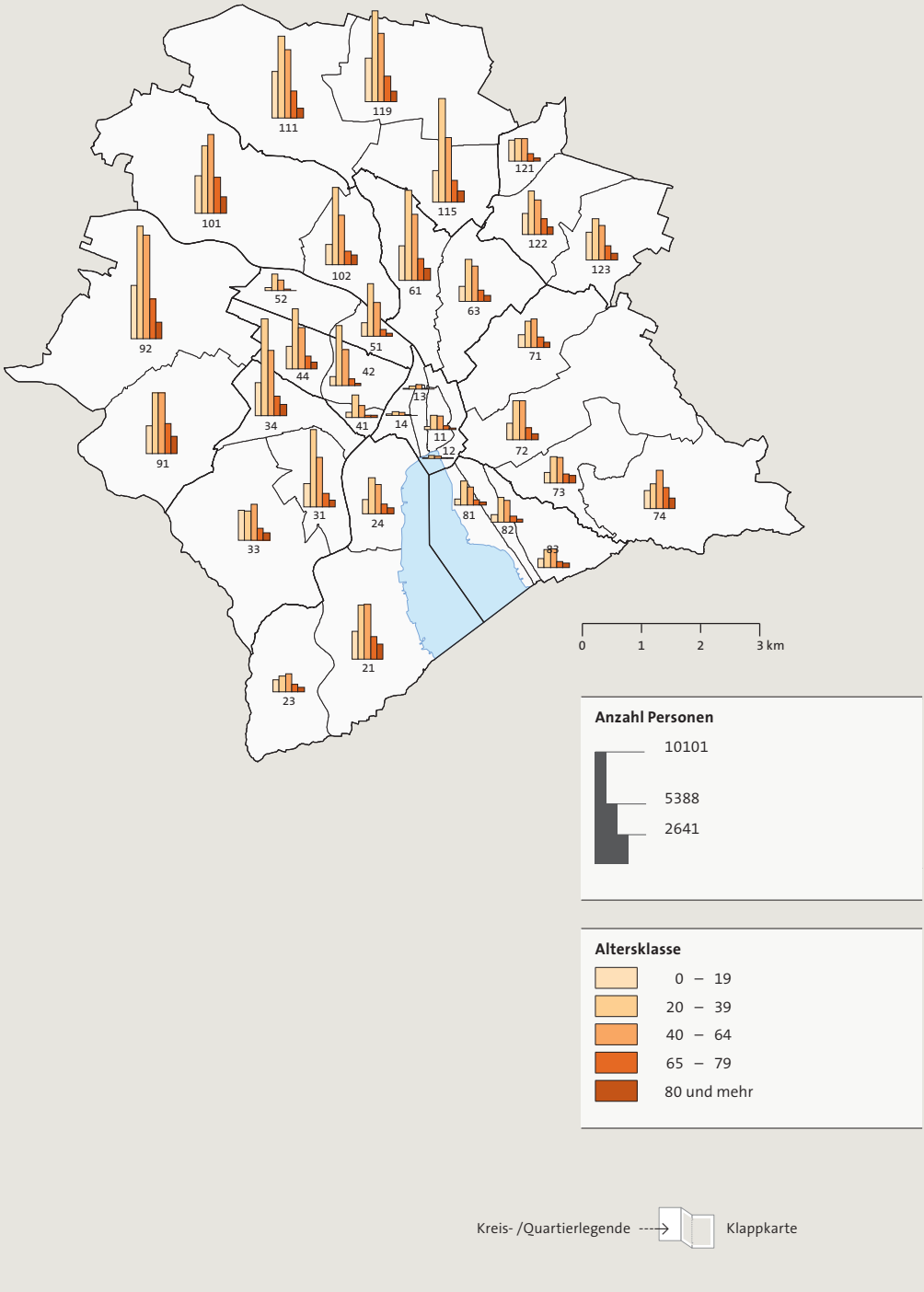
Wohnbevölkerung
► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2007

T_1.4.5

		Total	Altersklasse				
			0–19	20–39	40–64	65–79	80 und mehr
	1997	358594	57886	125498	107602	47198	20410
	2006	370062	58248	135560	114112	41188	20954
Ganze Stadt	**2007**	**376815**	**59255**	**140016**	**115579**	**40901**	**21064**
Kreis 1		**5607**	**525**	**2166**	**2087**	**590**	**239**
Rathaus		3079	250	1237	1174	336	82
Hochschulen		698	61	287	194	66	90
Lindenhof		954	74	312	404	118	46
City		876	140	330	315	70	21
Kreis 2		**29421**	**4894**	**9491**	**9191**	**3571**	**2274**
Wollishofen		15744	2504	4900	4942	2042	1356
Leimbach		5204	1101	1392	1608	688	415
Enge		8473	1289	3199	2641	841	503
Kreis 3		**46108**	**7810**	**18302**	**13604**	**4078**	**2314**
Alt-Wiedikon		15440	2141	6937	4469	1263	630
Friesenberg		10296	2691	2632	3249	1067	657
Sihlfeld		20372	2978	8733	5886	1748	1027
Kreis 4		**27056**	**3292**	**12787**	**8042**	**1934**	**1001**
Werd		3944	470	1987	1075	224	188
Langstrasse		10310	816	5412	3266	598	218
Hard		12802	2006	5388	3701	1112	595
Kreis 5		**12714**	**1492**	**6198**	**3997**	**732**	**295**
Gewerbeschule		9706	1174	4714	2995	567	256
Escher Wyss		3008	318	1484	1002	165	39
Kreis 6		**30203**	**4506**	**11877**	**9161**	**2992**	**1667**
Unterstrass		20243	3120	8098	5963	1959	1103
Oberstrass		9960	1386	3779	3198	1033	564
Kreis 7		**34843**	**5228**	**10392**	**11824**	**4731**	**2668**
Fluntern		7455	1128	2326	2575	943	483
Hottingen		10284	1528	3514	3557	1092	593
Hirslanden		6977	936	2328	2275	811	627
Witikon		10127	1636	2224	3417	1885	965
Kreis 8		**15431**	**1921**	**5930**	**5240**	**1499**	**841**
Seefeld		4920	482	2112	1623	478	225
Mühlebach		5567	672	2183	1948	511	253
Weinegg		4944	767	1635	1669	510	363
Kreis 9		**46875**	**7292**	**15529**	**14773**	**6263**	**3018**
Albisrieden		17527	2475	5428	5439	2662	1523
Altstetten		29348	4817	10101	9334	3601	1495
Kreis 10		**36474**	**5175**	**13009**	**11486**	**4405**	**2399**
Höngg		21075	3331	6037	7040	3190	1477
Wipkingen		15399	1844	6972	4446	1215	922
Kreis 11		**63092**	**10883**	**24769**	**17966**	**6686**	**2788**
Affoltern		20948	4182	7354	6122	2423	867
Oerlikon		20754	2810	9249	5747	1962	986
Seebach		21390	3891	8166	6097	2301	935
Kreis 12		**28991**	**6237**	**9566**	**8208**	**3420**	**1560**
Saatlen		6842	1881	2001	2013	679	268
Schwamendingen-Mitte		10806	1844	3859	3064	1408	631
Hirzenbach		11343	2512	3706	3131	1333	661

Wohnbevölkerung
► nach Altersklasse und Stadtquartier, 2007

K_1.4.3



Protestantische Wohnbevölkerung
► nach Kirchgemeinde, 2007

T_1.4.11

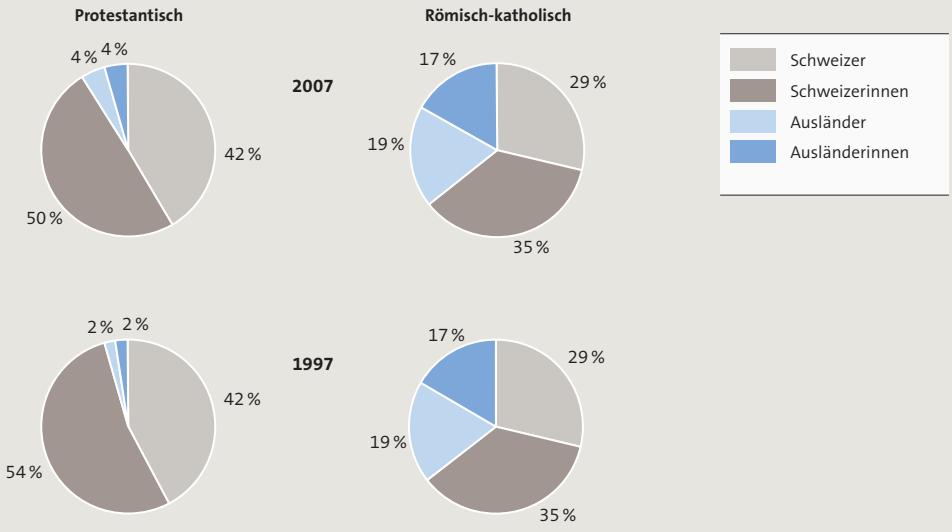
	1997	2006	2007
Ganze Stadt	**118 295**	**101 698**	**101 587**
Affoltern	6 653	5 287	5 572
Albisrieden	5 623	4 730	4 716
Altstetten	8 445	6 695	6 744
Aussersihl	3 026	2 952	3 004
Balgrist	1 845	1 703	1 714
Enge	2 476	2 226	2 232
Fluntern	2 988	2 589	2 529
Fraumünster	173	156	143
Friesenbeg	3 792	2 888	2 772
Grossmünster	1 324	1 131	1 108
Hard	2 726	2 210	2 207
Hirzenbach	3 067	2 189	2 136
Höngg	8 414	7 483	7 377
Hottingen	3 294	2 946	2 926
Im Gut	2 421	1 873	1 818
Industriequartier	2 433	2 861	2 853
Leimbach	1 869	1 613	1 640
Matthäus	1 352	1 014	1 014
Neumünster	5 983	5 230	5 227
Oberstrass	3 385	3 034	3 041
Oerlikon	5 238	4 832	4 874
Paulus	2 740	2 381	2 327
Predigern	939	830	822
Saatlen	2 368	1 606	1 602
St. Peter	617	493	502
Schwamendingen	3 872	2 868	2 812
Seebach	5 765	5 349	5 432
Sihlfeld	2 895	2 537	2 564
Unterstrass	2 481	2 261	2 280
Wiedikon	4 961	4 481	4 455
Wipkingen	5 123	4 658	4 591
Witikon	4 305	3 890	3 886
Wollishofen	5 702	4 702	4 667

Römisch-katholische Wohnbevölkerung
► nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2007

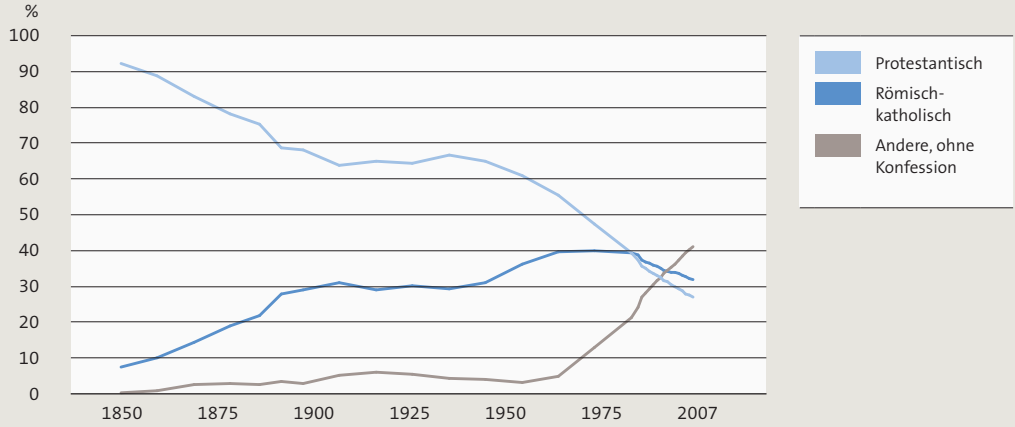
T_1.4.12

	1997	2006	2007
Ganze Stadt	**127 136**	**119 517**	**120 170**
Allerheiligen	3 444	3 974	3 743
Bruder Klaus	4 734	4 320	4 373
Dreikönigen	2 611	2 447	2 436
Erlöser	3 365	2 973	2 997
Guthirt	6 022	5 411	5 366
Heilig Geist	6 608	6 648	6 567
Heilig Kreuz	11 408	10 921	11 043
Liebfrauen	6 213	5 580	5 563
Maria-Hilf	1 545	1 569	1 630
Maria-Lourdes	6 482	6 956	7 360
Oerlikon	7 486	7 435	7 412
St. Anton	6 356	5 964	5 972
St. Felix und Regula	5 401	4 621	4 676
St. Franziskus	5 239	4 787	4 751
St. Gallus	7 593	7 168	7 105
St. Josef	4 143	3 902	3 866
St. Katharina	5 248	4 864	5 453
St. Konrad	6 443	6 292	6 312
St. Martin	1 540	1 485	1 508
St. Peter und Paul	6 193	5 185	5 078
St. Theresia	4 441	4 002	4 013
Wiedikon	11 697	10 096	10 020
Witikon	2 924	2 917	2 926

Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung G_1.4.3
► nach Herkunft und Geschlecht, 1997 und 2007



Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit G_1.4.4
► 1850–2007



Schweizer Wohnbevölkerung

► nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2007

T_1.4.30a

		Total	Stadt-bürger/-innen	Niedergelassene	Wochenaufent-halter/-innen	Übrige [1]
	1997	256 039	104 388	135 016	16 001	634
	2006	259 102	102 881	141 758	14 131	332
Ganze Stadt	**2007**	**261 436**	**103 337**	**144 052**	**13 731**	**316**
Frauen		138 238	57 756	73 970	6 343	169
Männer		123 198	45 581	70 082	7 388	147

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer

► nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2007

T_1.4.30b

		Total	Nieder-gelassene [1] (Ausweis C)	Jahresaufent-halter/-innen (B) [1]	Flüchtlinge (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzaufent-halter/-innen	Übrige [2]
	1997	102 555	66 130	25 328	7 359	1 787	1 951
	2006	110 960	62 966	33 792	3 149	10 503	550
Ganze Stadt	**2007**	**115 379**	**63 434**	**40 800**	**2 706**	**7 976**	**463**
Kreis 1		1 580	535	777	18	241	9
Kreis 2		7 386	3 676	3 000	148	534	28
Kreis 3		14 466	8 042	5 021	378	972	53
Kreis 4		11 280	6 305	3 740	389	768	78
Kreis 5		4 348	2 281	1 492	224	329	22
Kreis 6		7 629	3 491	3 296	103	715	24
Kreis 7		8 032	3 632	3 584	32	755	29
Kreis 8		4 396	1 921	1 961	37	460	17
Kreis 9		15 079	9 693	4 230	331	758	67
Kreis 10		9 052	4 930	3 257	234	605	26
Kreis 11		21 360	11 884	7 446	543	1 416	71
Kreis 12		10 771	7 044	2 996	269	423	39

1 Einschliesslich anerkannter Flüchtlinge mit Ausweis C bzw. B.
2 Saisonniers (Ausweis A), Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie. Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonnier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.

T_1.4.40

Schweizer Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht und Heimatkanton, 2007

Heimatkanton	Total	Frauen	Männer
Total	**261 436**	**138 238**	**123 198**
Zürich	135 390	74 623	60 767
Bern	23 338	11 857	11 481
St. Gallen	16 316	8 297	8 019
Aargau	15 713	8 171	7 542
Luzern	10 210	5 104	5 106
Graubünden	9 042	4 463	4 579
Thurgau	7 366	3 796	3 570
Basel-Stadt	4 777	2 363	2 414
Solothurn	4 288	2 085	2 203
Tessin	4 273	2 081	2 192
Schwyz	4 251	2 151	2 100
Appenzell A. Rh.	3 186	1 676	1 510
Schaffhausen	3 090	1 609	1 481
Basel-Land	2 800	1 373	1 427
Glarus	2 630	1 351	1 279
Wallis	2 477	1 152	1 325
Freiburg	1 978	948	1 030
Waadt	1 699	852	847
Zug	1 647	828	819
Uri	1 405	701	704
Appenzell I. Rh.	1 282	638	644
Nidwalden	999	489	510
Obwalden	969	502	467
Neuenburg	920	472	448
Genf	758	347	411
Jura	632	309	323

Wohnbevölkerung

► nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2007

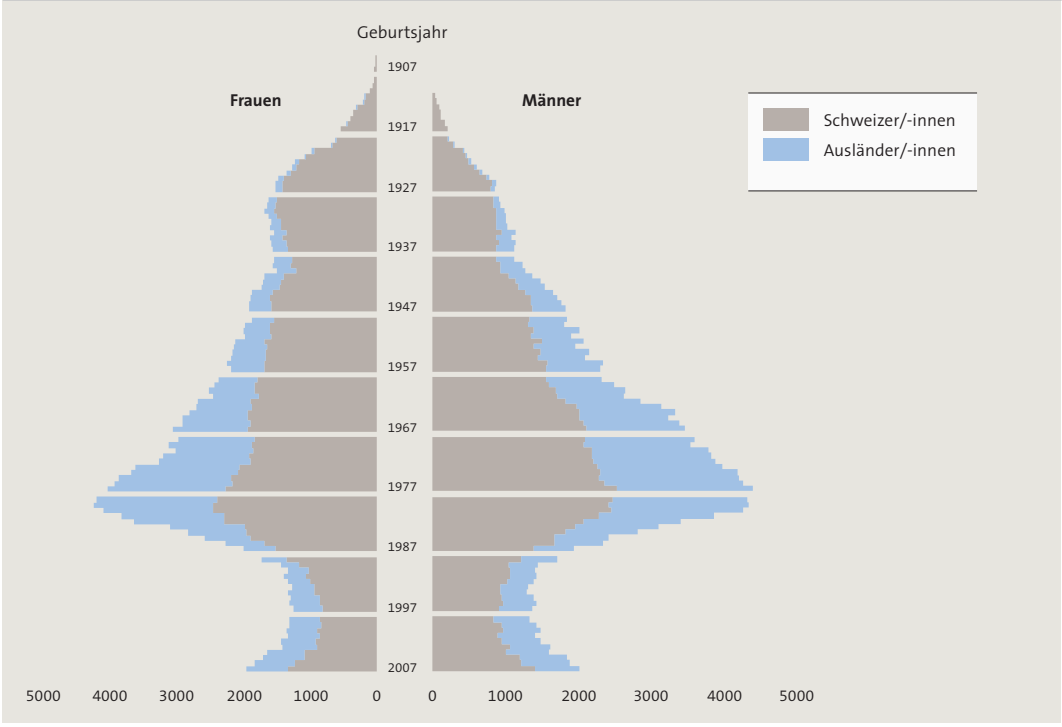
T_1.4.45

		Total	Personen nach Familientyp und Familienstellung								
			Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)					übrige Personen [2]
			Ehefrauen bzw. -männer	Ehefrauen bzw. -männer	Kinder [1]	Mütter	Kinder [1]	Väter	Kinder [1]	
	1997	358 594	75 486	57 346	51 597	7 581	10 699	1 135	1 525	153 225
	2006	370 062	63 728	57 138	50 791	10 180	14 600	1 846	2 428	169 351
Ganze Stadt	**2007**	**376 815**	**63 168**	**57 768**	**51 312**	**10 650**	**15 156**	**2 025**	**2 644**	**174 092**
Kreis 1		**5 607**	**744**	**456**	**392**	**120**	**162**	**21**	**27**	**3 685**
Rathaus		3 079	390	244	205	67	88	9	11	2 065
Hochschulen		698	102	40	28	9	13	1	1	504
Lindenhof		954	144	74	56	20	28	6	7	619
City		876	108	98	103	24	33	5	8	497
Kreis 2		**29 421**	**5 234**	**4 662**	**4 260**	**880**	**1 277**	**150**	**207**	**12 751**
Wollishofen		15 744	2 802	2 356	2 098	543	777	83	120	6 965
Leimbach		5 204	1 082	1 078	1 024	141	228	32	43	1 576
Enge		8 473	1 350	1 228	1 138	196	272	35	44	4 210
Kreis 3		**46 108**	**6 626**	**6 998**	**6 674**	**1 422**	**2 041**	**253**	**336**	**21 758**
Alt-Wiedikon		15 440	2 322	2 000	1 885	338	455	66	76	8 298
Friesenberg		10 296	1 536	2 356	2 418	419	692	64	101	2 710
Sihlfeld		20 372	2 768	2 642	2 371	665	894	123	159	10 750
Kreis 4		**27 056**	**3 486**	**3 304**	**2 917**	**595**	**823**	**125**	**145**	**15 661**
Werd		3 944	408	394	416	54	82	21	25	2 544
Langstrasse		10 310	1 260	808	675	161	205	46	52	7 103
Hard		12 802	1 818	2 102	1 826	380	536	58	68	6 014
Kreis 5		**12 714**	**1 644**	**1 396**	**1 232**	**290**	**382**	**82**	**106**	**7 582**
Gewerbeschule		9 706	1 260	1 096	975	223	297	59	77	5 719
Escher Wyss		3 008	384	300	257	67	85	23	29	1 863
Kreis 6		**30 203**	**4 620**	**4 136**	**3 687**	**859**	**1 188**	**190**	**243**	**15 280**
Unterstrass		20 243	3 040	2 780	2 514	607	827	132	175	10 168
Oberstrass		9 960	1 580	1 356	1 173	252	361	58	68	5 112
Kreis 7		**34 843**	**6 266**	**5 330**	**4 601**	**897**	**1 249**	**212**	**277**	**16 011**
Fluntern		7 455	1 370	1 194	1 036	168	231	46	58	3 352
Hottingen		10 284	1 532	1 508	1 310	254	347	67	89	5 177
Hirslanden		6 977	1 036	962	800	191	252	47	63	3 626
Witikon		10 127	2 328	1 666	1 455	284	419	52	67	3 856
Kreis 8		**15 431**	**2 138**	**1 754**	**1 491**	**406**	**546**	**99**	**132**	**8 865**
Seefeld		4 920	642	422	345	127	166	40	49	3 129
Mühlebach		5 567	704	610	518	164	217	32	42	3 280
Weinegg		4 944	792	722	628	115	163	27	41	2 456
Kreis 9		**46 875**	**9 596**	**7 830**	**6 622**	**1 360**	**1 925**	**212**	**263**	**19 067**
Albisrieden		17 527	3 758	2 680	2 207	513	719	76	96	7 478
Altstetten		29 348	5 838	5 150	4 415	847	1 206	136	167	11 589
Kreis 10		**36 474**	**6 442**	**5 186**	**4 407**	**1 020**	**1 419**	**210**	**278**	**17 512**
Höngg		21 075	4 388	3 408	2 954	574	820	123	160	8 648
Wipkingen		15 399	2 054	1 778	1 453	446	599	87	118	8 864
Kreis 11		**63 092**	**11 168**	**10 828**	**9 569**	**1 777**	**2 601**	**315**	**413**	**26 421**
Affoltern		20 948	3 894	4 234	3 735	664	989	103	145	7 184
Oerlikon		20 754	3 344	2 750	2 355	519	720	95	114	10 857
Seebach		21 390	3 930	3 844	3 479	594	892	117	154	8 380
Kreis 12		**28 991**	**5 204**	**5 888**	**5 460**	**1 024**	**1 543**	**156**	**217**	**9 499**
Saatlen		6 842	1 142	1 582	1 613	300	488	38	56	1 623
Schwamendingen-Mitte		10 806	2 030	1 868	1 658	318	439	57	74	4 362
Hirzenbach		11 343	2 032	2 438	2 189	406	616	61	87	3 514

1 Kinder (ohne Altersbegrenzung), welche mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen.
2 Personen, welche keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Altersverteilung der Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht und Herkunft, 2007

G_1.4.5



Ausländische Wohnbevölkerung
► nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2007

T_1.4.50a

Herkunft		Total [1]	Geschlecht		Altersklasse		
			Frauen	Männer	0–19	20–64	65 und mehr
	1997	**102 555**	46 499	56 056	23 572	74 655	4 328
	2006	**110 960**	51 130	59 830	18 726	85 347	6 887
Total	**2007**	**115 379**	**53 343**	**62 036**	**18 716**	**89 477**	**7 186**
Europa		92 196	42 322	49 874	14 178	71 146	6 872
Afrika		4 358	1 778	2 580	1 079	3 247	32
Amerika		6 781	3 758	3 023	1 017	5 655	109
Asien		11 630	5 316	6 314	2 385	9 081	164
Australien		349	155	194	44	301	4

1 Einschliesslich Staatenlose und Personen unbekannter Herkunft.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2007

T_1.4.51a

Ausgewählte Nationalität	Alle Kategorien			Niedergelassene C, anerk. Flüchtlinge (Ausweis C)			Jahresaufenthalter/-innen (B), Saisonniers (Ausweis A)[1]		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	102 555	46 499	56 056	66 130	29 836	36 294	25 328	12 349	12 979
2006	110 960	51 130	59 830	62 145	28 768	33 377	33 182	15 864	17 318
2007	**115 379**	**53 343**	**62 036**	**62 625**	**29 057**	**33 568**	**40 101**	**18 932**	**21 169**
Europa	**92 196**	**42 322**	**49 874**	**54 611**	**25 184**	**29 427**	**29 369**	**13 600**	**15 769**
EU-Länder	**67 685**	**30 354**	**37 331**	**36 394**	**16 461**	**19 933**	**24 298**	**10 990**	**13 308**
Belgien	275	112	163	96	43	53	141	60	81
Bulgarien	264	164	100	75	47	28	154	100	54
Dänemark	338	157	181	129	65	64	142	61	81
Deutschland	25 379	11 595	13 784	8 486	4 117	4 369	13 168	5 958	7 210
Estland	32	20	12	4	4	–	17	11	6
Finnland	377	254	123	174	138	36	156	86	70
Frankreich	2 135	971	1 164	646	304	342	1 173	532	641
Griechenland	1 406	575	831	1 063	434	629	274	116	158
Grossbritannien	2 277	768	1 509	739	244	495	1 160	412	748
Irland	231	90	141	75	22	53	108	44	64
Italien	13 715	5 692	8 023	11 653	4 915	6 738	1 547	600	947
Lettland	74	60	14	17	12	5	40	31	9
Litauen	78	58	20	9	8	1	58	40	18
Luxemburg	211	74	137	56	18	38	139	51	88
Malta	9	6	3	2	2	–	5	3	2
Niederlande	1 133	442	691	577	242	335	429	155	274
Österreich	3 709	1 738	1 971	2 175	1 071	1 104	1 195	520	675
Polen	715	440	275	208	118	90	373	249	124
Portugal	7 850	3 455	4 395	5 224	2 370	2 854	2 200	947	1 253
Rumänien	362	235	127	92	60	32	210	132	78
Schweden	791	357	434	276	121	155	376	169	207
Slowakei	480	325	155	125	78	47	258	185	73
Slowenien	193	102	91	140	76	64	38	16	22
Spanien	4 609	2 126	2 483	3 836	1 716	2 120	548	288	260
Tschechien	413	217	196	237	117	120	133	76	57
Ungarn	612	316	296	279	118	161	241	144	97
Zypern	17	5	12	1	1	–	15	4	11
Übriges Europa	**24 511**	**11 968**	**12 543**	**18 217**	**8 723**	**9 494**	**5 071**	**2 610**	**2 461**
Bosnien-Herzegowina	2 099	1 040	1 059	1 646	803	843	346	186	160
Kroatien	2 478	1 302	1 176	2 105	1 088	1 017	328	188	140
Liechtenstein	339	146	193	120	57	63	141	69	72
Mazedonien	2 607	1 233	1 374	2 156	995	1 161	409	218	191
Serbien und Montenegro	10 972	5 329	5 643	8 511	4 100	4 411	1 938	958	980
Türkei	4 585	1 936	2 649	3 336	1 447	1 889	1 086	424	662
übrige europäische Staaten	1 431	982	449	343	233	110	823	567	256
Aussereuropa	**23 183**	**11 021**	**12 162**	**8 014**	**3 873**	**4 141**	**10 732**	**5 332**	**5 400**
Brasilien	1 652	1 128	524	497	354	143	990	680	310
Indien	1 708	583	1 125	246	115	131	515	183	332
Sri Lanka	2 859	1 365	1 494	354	155	199	2 160	1 040	1 120
USA	1 803	796	1 007	613	254	359	844	396	448
übrige aussereuropäische Staaten	15 161	7 149	8 012	6 304	2 995	3 309	6 223	3 033	3 190

1 Mit Inkrafttreten der bilateralen Verträge mit der EU am 1. Juni 2002 wurde der Saisonnier-Status abgeschafft. Diese Personen werden neu unter Kurzaufenthalter/-innen erfasst.

Ausländische Wohnbevölkerung

► Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2007

T_1.4.51b

Ausgewählte Nationalität	Flüchtlinge, vorläufige Aufnahme			Asylsuchende		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	3 903	1 547	2 356	3 456	1 041	2 415
2006	2 361	1 033	1 328	788	226	562
2007	**2 002**	**903**	**1 099**	**704**	**203**	**501**
Somalia	466	215	251	5	2	3
Serbien und Montenegro	313	152	161	62	31	31
Sri Lanka	286	150	136	42	13	29
Irak	213	54	159	33	5	28
Angola	179	92	87	17	5	12
China	82	38	44	14	7	7
Bosnien-Herzegowina	71	34	37	11	2	9
Afghanistan	66	17	49	41	4	37
Iran	58	21	37	19	2	17
Türkei	48	25	23	31	12	19
Übrige Staaten	220	105	115	429	120	309

Ausländische Wohnbevölkerung

► Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2007

T_1.4.51c

Ausgewählte Nationalität	Kurzaufenthalter/-innen			Wochenaufenthalter/-innen			Übrige[1]		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	1 787	821	966	1 050	431	619	901	474	427
2006	10 503	4 316	6 187	1 194	491	703	787	432	355
2007	**7 976**	**3 342**	**4 634**	**1 218**	**516**	**702**	**753**	**390**	**363**
Deutschland	3 262	1 321	1 941	403	169	234	60	30	30
Indien	861	251	610	19	5	14	62	28	34
Portugal	404	128	276	17	6	11	5	4	1
Grossbritannien	351	108	243	25	4	21	2	–	2
Italien	316	112	204	186	58	128	13	7	6
Österreich	298	127	171	40	20	20	1	–	1
Frankreich	295	127	168	18	7	11	2	–	2
USA	226	100	126	6	3	3	114	43	71
Spanien	169	93	76	47	25	22	9	4	5
Schweden	130	63	67	9	4	5	–	–	–
Polen	123	68	55	8	3	5	3	2	1
Niederlande	111	38	73	15	7	8	1	–	1
China	109	45	64	20	15	5	32	18	14
Übrige Staaten	1 321	761	560	405	190	215	449	254	195

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

1.5 Eheschliessungen und Ehescheidungen

2007 sind 3380 Ehen geschlossen worden, bei denen mindestens einer der Ehepartner in der Stadt Zürich wohnte; das sind 146 Eheschliessungen oder 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt heirateten 2751 Frauen und 2945 Männer der Stadtzürcher Wohnbevölkerung. Das Durchschnittsalter der Ledigen vor der Heirat war bei den Schweizerinnen mit 30,8 Jahren 1,4 Jahre höher als bei den Ausländerinnen, bei den Schweizern mit 33,8 Jahren 2,8 Jahre höher als bei den Ausländern.

1643 Ehen, bei denen mindestens einer der Ehepartner in der Stadt Zürich wohnte, wurden 2007 geschieden, 147 oder 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Insgesamt liessen sich 1135 Frauen und 1171 Männer der Stadtzürcher Wohnbevölkerung scheiden. Das grösste «Scheidungsrisiko» haben Paare, die zwischen fünf und neun Jahren verheiratet sind – 46,0 Prozent der geschiedenen Ehen betrafen Paare mit dieser Ehedauer.

→ Weitere Daten zu Eheschliessungen siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Eheschliessungen
► nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2007

T_1.5.1a

	Eheschliessungen total	Wohnsitz in der Stadt Zürich		
		beide	nur Frau	nur Mann
1997	3259	2142	460	657
2006	3234	2222	425	587
2007	**3380**	**2316**	**435**	**629**

Eheschliessende
► nach ausgewählter Nationalität, 2007

T_1.5.1b

Nationalität des Mannes vor der Ehe	Nationalität der Frau vor der Ehe														
	Total	Schweiz	Deutschland	Italien	Portugal	Serbien und Montenegro	Türkei	Übriges Europa	Afrika	Brasilien	Übriges Amerika	Indien	Übriges Asien	Übriges Ausland	Unbekannt
Total	3380	1641	281	55	45	181	82	420	99	135	152	34	200	48	7
Schweiz	1636	964	95	14	2	53	17	174	38	70	85	1	109	10	4
Deutschland	324	83	149	2	–	4	2	30	3	11	17	1	15	6	1
Italien	119	49	3	23	–	1	–	16	3	10	6	–	1	7	–
Portugal	71	7	–	2	38	1	–	5	–	17	1	–	–	–	–
Serbien und Montenegro	186	55	2	1	–	105	–	15	1	–	2	–	–	5	–
Türkei	121	42	2	1	1	1	61	10	–	3	–	–	–	–	–
Übriges Europa	327	118	15	3	1	10	–	139	5	8	11	–	7	9	1
Afrika	155	92	5	1	–	2	1	7	43	–	1	–	1	2	–
Brasilien	32	12	–	1	1	–	–	2	–	13	1	–	1	1	–
Übriges Amerika	110	78	3	2	–	–	–	4	–	–	22	–	–	–	1
Indien	39	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	32	–	–	–
Übriges Asien	163	76	1	2	1	2	–	3	4	2	2	–	64	6	–
Übriges Ausland	15	8	–	–	–	–	–	3	–	–	1	–	1	2	–
Unbekannt	82	50	6	3	1	2	1	12	2	1	3	–	1	–	–

Eheschliessende
► nach Zivilstand, 2007

T_1.5.1d

Zivilstand des Mannes vor der Ehe	Zivilstand der Frau vor der Ehe			
	Total	Ledig	Geschieden	Verwitwet
Total	3 380	2 752	609	19
Ledig	2 706	2 319	376	11
Geschieden	649	420	222	7
Verwitwet	25	13	11	1

Durchschnittsalter der Eheschliessenden
► nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2007

T_1.5.1e

	Frauen [1]			Männer [1]		
	total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	total	Schweizer	Ausländer
Total	**32,3**	**33,3**	**31,0**	**35,0**	**36,8**	**32,9**
Ledig	30,2	30,8	29,4	32,5	33,8	31,0
Geschieden	40,1	43,6	36,3	43,2	47,9	38,8
Verwitwet	44,3	49,0	39,6	59,8	66,9	45,5

1 Aus der Wohnbevölkerung.

Eheschliessende
► nach Altersklasse, 2007

T_1.5.2

Altersklasse der Männer	Altersklasse der Frauen										
	Total	Unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60 und älter
Total	3 380	143	475	813	1 012	439	227	124	73	48	26
Unter 20	30	16	11	1	–	–	–	1	–	1	–
20–24	310	78	154	42	15	8	7	4	2	–	–
25–29	652	34	187	286	95	19	14	10	2	3	2
30–34	995	7	67	321	466	94	29	6	3	1	1
35–39	650	4	26	98	298	171	30	10	4	7	2
40–44	305	1	17	37	79	90	55	17	8	1	–
45–49	174	2	8	12	39	27	46	24	9	4	3
50–54	106	1	4	9	9	16	24	21	12	8	2
55–59	67	–	–	2	9	5	7	15	16	10	3
60 und älter	91	–	1	5	2	9	15	16	17	13	13

Ehescheidungen und Ehelösungen

► 2007

T_1.5.51

		Total	Ehescheidungen	Ehescheidende aus der Wohnbevölkerung[1]		Ehelösungen durch Tod		
				Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
	1997	2960	1557	1135	1159	1403	389	1014
	2006	2854	1790	1289	1222	1064	319	745
Total	**2007**	**2715**	**1643**	**1135**	**1171**	**1072**	**331**	**741**
Ehedauer								
Unter 1 Jahr		21	17	10	12	4	1	3
1 Jahr		48	40	23	31	8	2	6
2–4 Jahre		241	230	150	158	11	3	8
5–9 Jahre		791	755	525	536	36	12	24
10–14 Jahre		285	257	183	178	28	8	20
15–19 Jahre		180	150	107	107	30	5	25
20–24 Jahre		102	75	57	55	27	6	21
25 und mehr Jahre		1043	119	80	94	924	294	630
Unbekannt		4	–	–	–	4	–	4

1 Wohnsitz bei der Scheidung in Zürich.

Ehescheidende

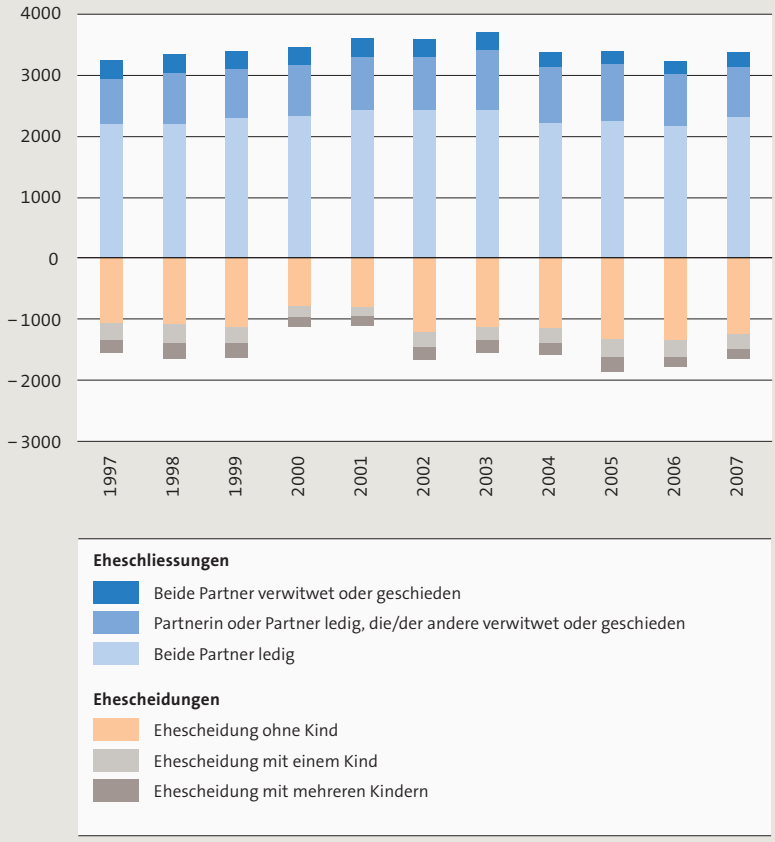
► nach Altersklasse, 2007

T_1.5.61

Altersklasse der geschiedenen Männer	Altersklasse der geschiedenen Frauen								
	Total	Unter 25	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–59	60 und älter
Total	1643	65	192	306	317	272	190	231	70
Unter 25	31	18	3	8	–	–	2	–	–
25–29	141	30	54	27	10	12	1	5	2
30–34	261	8	72	88	43	16	11	21	2
35–39	343	5	32	99	105	54	22	24	2
40–44	311	2	12	53	95	89	29	26	5
45–49	187	–	12	8	32	56	54	23	2
50–59	265	2	4	19	28	36	64	99	13
60 und älter	104	–	3	4	4	9	7	33	44

Eheschliessungen und Ehescheidungen
► 1997–2007

G_1.5.1



1.6 Geburten und Sterbefälle

2007 sind in der Stadt Zürich 4119 Kinder lebend geboren worden – 2008 Mädchen und 2111 Knaben. Die Zahl der Geburten war 2,2 Prozent höher als im Vorjahr (+90 Kinder). 67,7 Prozent oder 2790 der Neugeborenen kamen als Schweizer Bürgerinnen oder Bürger zur Welt; ehelich geboren wurden 3241 Kinder (78,7 %). Bei der Geburt ihres ersten Kindes waren Schweizer Frauen durchschnittlich 31,8 Jahre alt, 1,7 Jahre älter als Ausländerinnen. Die beliebtesten Vornamen waren Emma und Anna für Mädchen und David, Julian und Tim für Knaben.

3480 in der Stadt Zürich wohnhaft gewesene Personen sind 2007 gestorben, 3172 Schweizerinnen und Schweizer sowie 308 ausländische Staatsangehörige. Die Zahl der Sterbefälle war damit leicht höher als im Vorjahr (+42 Personen bzw. +1,2 %). Das Durchschnittsalter der verstorbenen Frauen lag bei 82,3 Jahren, jenes der Männer bei 75,1 Jahren.

Weitere Daten zu Geburten und Sterbefällen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Lebendgeborene
► nach verschiedenen Merkmalen, 2007

T_1.6.1a

		Total	Ehelich	Ausserehelich
	1997	3459	2989	470
	2006	4029	3234	795
Lebendgeborene total	**2007**	**4119**	**3241**	**878**
Mädchen		2008	1583	425
Knaben		2111	1658	453
Schweizerinnen und Schweizer		**2790**	**2161**	**629**
Mädchen		1334	1032	302
Knaben		1456	1129	327
Ausländerinnen und Ausländer		**1329**	**1080**	**249**
Mädchen		674	551	123
Knaben		655	529	126
Zivilstand der Mutter		**4061**	**3193**	**868**
Verheiratet		3194	3193	1
Ledig		724	–	724
Verwitwet		4	–	4
Geschieden		139	–	139
Nationalität der Mutter		**4061**	**3193**	**868**
Schweiz		2153	1599	554
Deutschland		378	252	126
Italien		86	65	21
Brasilien		50	43	7
Mazedonien		56	54	2
Portugal		89	79	10
Serbien und Montenegro		216	205	11
Spanien		51	38	13
Sri Lanka		76	76	–
Türkei		72	69	3
USA		41	39	2
Übriges Ausland		793	674	119

In der Rubrik **«Nationalität der Mutter»** werden neben der Schweiz die zehn häufigsten Heimatländer der Mütter aufgeführt. Dabei werden zuerst die Nachbarländer der Schweiz und anschliessend die übrigen Länder, jeweils in alphabetischer Reihenfolge, genannt.

Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt
► nach Herkunft, 2007

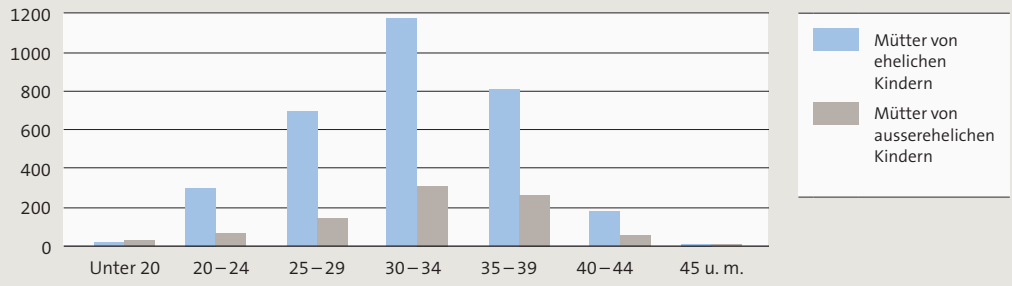
T_1.6.1b

Durchschnittsalter der Mutter	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen
Bei ehelichen Kindern aus jetziger Ehe			
beim ersten Kind	30,9	31,8	30,1
bei allen Kindern	31,7	32,8	30,7
Bei ausserehelichen Kindern	32,2	32,6	31,4

Für das **Durchschnittsalter der Mutter bei ehelichen Kindern** werden zur Berechnung beim ersten Kind nur diejenigen Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2007 ihr erstes Kind aus jetziger Ehe zur Welt bringen. Zur Berechnung des Durchschnittsalters der Mutter bei allen Kindern werden hingegen alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2007 ein Kind aus jetziger Ehe zur Welt bringen.
Für die Berechnung des **Durchschnittsalters der Mutter bei ausserehelichen Kindern** werden alle Frauen berücksichtigt, die im Jahr 2007 ein ausereheliches Kind zur Welt bringen.

Alter der Mutter bei der Geburt
► 2007

G_1.6.1



Lebendgeborene aus jetziger Ehe
► nach Geburtenfolge und Herkunft, 2007

T_1.6.1d

		Total	Kinder nach Geburtenfolge				
			1.	2.	3.	4.	5. und mehr
	1997	2989	1541	1031	287	71	59
	2006	3234	1824	1030	299	45	36
Lebendgeborene total	**2007**	**3241**	**1795**	**1081**	**255**	**69**	**41**
Schweizerinnen und Schweizer		2161	1141	756	180	52	32
Ausländerinnen und Ausländer		1080	654	325	75	17	9

In der Rubrik **«Kinder nach Geburtenfolge»** werden die Lebendgeborenen in die folgenden vier Klassen aufgeteilt: Die Mutter bringt ihr erstes, zweites, drittes oder viertes und folgendes Kind zur Welt. Bringt eine Mutter beispielsweise bei ihrer ersten Geburt Zwillinge zur Welt, so wird das erstgeborene Kind in der ersten und das zweitgeborene in der zweiten Kategorie gezählt.

Lebendgeborene aus jetziger Ehe

► nach Ehedauer der Eltern, 2007

T_1.6.1e

In vollendeten Monaten bzw. Jahren	
Lebendgeborene total	**3241**
Erstgeborene	**1795**
Unter 1 Monat	56
1 Monat	103
2 Monate	131
3 Monate	75
4 Monate	61
5 Monate	36
6 Monate	17
7 Monate	14
8 Monate	31
9 Monate	31
10 Monate	30
11 Monate	31
Unter 1 Jahr	616
1 Jahr	367
2 Jahre	246
3 Jahre	164
4 Jahre	119
5–9 Jahre	231
10 und mehr Jahre	50
Unbekannt	2
Zweitgeborene	**1081**
Unter 1 Jahr	49
1 und 2 Jahre	286
3 und 4 Jahre	374
5–9 Jahre	315
10 und mehr Jahre	57
Unbekannt	–
Drittgeborene	**255**
Unter 1 Jahr	5
1 und 2 Jahre	15
3 und 4 Jahre	45
5–9 Jahre	134
10 und mehr Jahre	55
Unbekannt	1
Viertgeborene	**69**
Unter 1 Jahr	1
1 und 2 Jahre	3
3 und 4 Jahre	1
5–9 Jahre	39
10 und mehr Jahre	25
Unbekannt	–
Fünftgeborene und folgende	**41**
Unter 1 Jahr	1
1 und 2 Jahre	–
3 und 4 Jahre	2
5–9 Jahre	5
10 und mehr Jahre	33
Unbekannt	–

Die beliebtesten Vornamen von Mädchen

► 2007

T_1.6.2a

Mädchen	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
Emma	26	1	5
Anna	21	2	1
Sara	18	3	2
Sophia	18	3	11
Nina	17	4	6
Sophie	17	4	3
Ella	16	5	12
Lara	16	5	8
Lia	14	6	11
Nora	14	6	9
Elena	13	7	8
Lisa	13	7	11
Mia	13	7	5
Ana	11	8	10
Fiona	11	8	13
Julia	11	8	7
Lina	11	8	4
Sofia	11	8	9

Die beliebtesten Vornamen von Knaben

► 2007

T_1.6.2b

Knaben	Häufigkeit	Rang	Rang Vorjahr
David	25	1	4
Julian	19	2	5
Tim	19	2	6
Alexander	17	3	5
Leon	17	3	2
Lukas	16	4	14
Maximilian	16	4	12
Noah	16	4	3
Jonas	14	5	10
Luis	14	5	8
Daniel	13	6	5
Gabriel	13	6	4
Max	13	6	10
Nico	13	6	11
Nicolas	13	6	8
Paul	13	6	7
Ben	12	7	14
Luka	12	7	12
Simon	12	7	6
Alessandro	11	8	12
Leo	11	8	5
Luca	11	8	1
Vincent	11	8	12

Lebendgeborene aus jetziger Ehe

► nach Altersklasse der Eltern, 2007

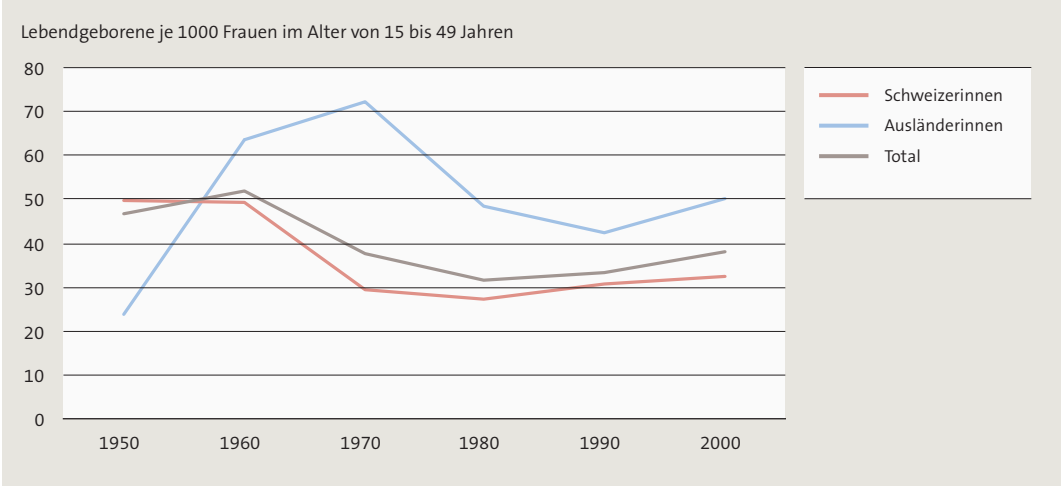
T_1.6.3

Vater in der Altersklasse	Mutter in der Altersklasse							
	Total	Unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45 und älter
Total	3193	20	305	694	1177	810	180	7
Unter 20	2	–	2	–	–	–	–	–
20–24	120	11	85	16	6	2	–	–
25–29	464	6	134	231	73	16	4	–
30–34	934	1	43	266	498	115	11	–
35–39	1018	1	23	119	420	411	43	1
40–44	458	1	10	45	128	191	80	3
45 und älter	197	–	8	17	52	75	42	3

Fertilität

► 1950–2000

G_1.6.2



Das mittlere Sterbealter der Ausländerinnen und Ausländer ist wesentlich tiefer als das mittlere Sterbealter der Schweizerinnen und Schweizer, da die Altersstruktur sehr unterschiedlich ist. Ältere Personen sind bei der ausländischen Wohnbevölkerung im Vergleich zur schweizerischen markant untervertreten, da ein Teil der ausländischen Bevölkerung nach ihrer Pensionierung in ihre Heimatländer zurückkehrt. Andere wiederum lassen sich im Verlaufe der Zeit einbürgern und werden damit zu Schweizerinnen und Schweizern. Somit werden in der Statistik vorwiegend Ausländerinnen und Ausländer erfasst, die relativ jung sterben, was zu einem tiefen mittleren Sterbealter führt.

Sterbefälle
► nach Geschlecht und Altersklasse, 2007

T_1.6.51a

Altersklasse		Total	Frauen	Männer
	1997	4046	2155	1891
	2006	3438	1905	1533
Total	**2007**	**3480**	**1994**	**1486**
1. Lebensjahr		23	10	13
1–19		9	3	6
20–29		18	5	13
30–39		34	10	24
40–49		85	32	53
50–59		170	69	101
60–64		154	56	98
65–69		180	83	97
70–74		241	110	131
75–79		413	192	221
80–84		621	361	260
85–89		682	416	266
90 und älter		850	647	203

Sterbefälle
► nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2007

T_1.6.51b

	Total	Frauen	Männer
Mittleres Sterbealter total	**79,2**	**82,3**	**75,1**
Schweizerinnen und Schweizer	80,4	83,0	76,6
Ausländerinnen und Ausländer	67,6	72,4	63,9
Herkunft total	**3480**	**1994**	**1486**
Schweiz	3172	1859	1313
Ausland	308	135	173

Sterbefälle
► nach Geschlecht und Sterbeort, 2007

T_1.6.51c

	Total	Frauen	Männer
Total	**3480**	**1994**	**1486**
Sterbeort in der Stadt Zürich	**3128**	**1828**	**1300**
Spitäler	999	521	478
Kranken- und Pflegeheime	678	455	223
Altersheime	654	485	169
Zu Hause	662	303	359
Übrige[1]	78	38	40
Unbekannt	57	26	31
Sterbeort auswärts	**352**	**166**	**186**

1 Im Freien und übrige Örtlichkeiten in Zürich.

Sterbefälle total

► nach Altersklasse und Todesursache, 2006

T_1.6.71

Todesursache	Total	Altersklasse											
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**3438**	**24**	**3**	**35**	**87**	**237**	**165**	**176**	**269**	**400**	**579**	**1463**
Infektiöse Krankheiten	44	1	–	1	6	7	–	3	3	10	7	6
Krebskrankheiten	776	–	1	6	14	92	77	78	99	123	149	137
Diabetes mellitus	67	–	–	–	1	3	4	4	6	11	9	29
Kreislaufsystem	1173	–	–	–	10	32	28	31	73	111	212	676
Atmungsorgane	172	–	1	–	1	6	3	7	12	22	34	86
Alkoholische Leberzirrhose	39	–	–	–	4	12	5	6	3	5	2	2
Harnorgane	31	–	–	1	–	–	–	–	1	1	11	17
Kongenitale Missbildung	14	6	–	–	2	1	2	–	–	1	1	1
Perinatale Todesursachen	16	16	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	228	–	–	15	20	25	10	9	14	19	32	84
Übrige	624	–	1	4	6	21	11	16	36	63	98	368
Unbekannt	254	1	–	8	23	38	25	22	22	34	24	57

Sterbefälle – Frauen

► nach Altersklasse und Todesursache, 2006

T_1.6.72

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**1905**	**13**	**2**	**7**	**25**	**87**	**67**	**69**	**109**	**189**	**315**	**1022**
Infektiöse Krankheiten	20	–	–	1	2	1	–	1	3	6	3	3
Krebskrankheiten	385	–	–	1	5	44	41	37	41	64	75	77
Diabetes mellitus	32	–	–	–	–	1	1	1	4	3	4	18
Kreislaufsystem	698	–	–	–	4	10	6	7	21	44	122	484
Atmungsorgane	91	–	1	–	–	2	2	4	4	13	17	48
Alkoholische Leberzirrhose	14	–	–	–	1	3	3	2	1	3	–	1
Harnorgane	20	–	–	–	–	–	–	–	–	1	7	12
Kongenitale Missbildung	7	2	–	–	–	1	1	–	–	1	1	1
Perinatale Todesursachen	10	10	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	120	–	–	4	5	7	1	3	7	10	22	61
Übrige	411	–	1	1	–	13	6	5	20	30	54	281
Unbekannt	97	1	–	–	8	5	6	9	8	14	10	36

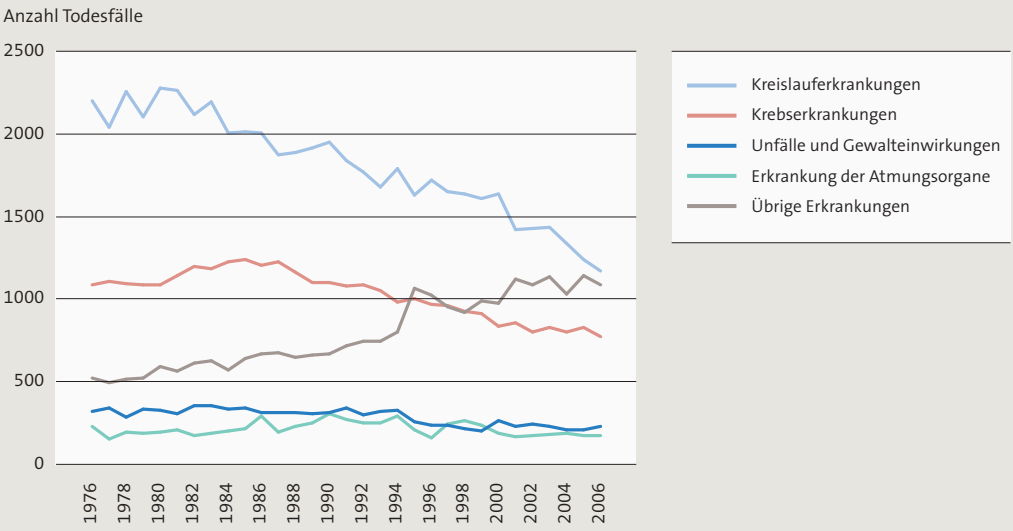
Sterbefälle – Männer
► nach Altersklasse und Todesursache, 2006

T_1.6.73

Todesursache	Total	Altersklasse										
		unter 1	1–14	15–29	30–44	45–59	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85 u. älter
Total	**1 533**	**11**	**1**	**28**	**62**	**150**	**98**	**107**	**160**	**211**	**264**	**441**
Infektiöse Krankheiten	24	1	–	–	4	6	–	2	–	4	4	3
Krebskrankheiten	391	–	1	5	9	48	36	41	58	59	74	60
Diabetes mellitus	35	–	–	–	1	2	3	3	2	8	5	11
Kreislaufsystem	475	–	–	–	6	22	22	24	52	67	90	192
Atmungsorgane	81	–	–	–	1	4	1	3	8	9	17	38
Alkoholische Leberzirrhose	25	–	–	–	3	9	2	4	2	2	2	1
Harnorgane	11	–	–	1	–	–	–	–	1	–	4	5
Kongenitale Missbildung	7	4	–	–	2	–	1	–	–	–	–	–
Perinatale Todesursachen	6	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Unfälle und Gewalteinwirkungen	108	–	–	11	15	18	9	6	7	9	10	23
Übrige	213	–	–	3	6	8	5	11	16	33	44	87
Unbekannt	157	–	–	8	15	33	19	13	14	20	14	21

Sterbefälle
► nach Todesursache, 1976–2006

G_1.6.4



Natürliche Bevölkerungsbewegung: Lebendgeborene, Sterbefälle, Saldo
► 1977–2007

G_1.6.5



1.7 Zu-, Weg- und Umzüge

2007 sind 46 551 Personen in die Stadt Zürich gezogen, 18 070 Schweizerinnen und Schweizer (38,8 %) sowie 28 481 Ausländerinnen und Ausländer (61,2%). Aus der Stadt Zürich zogen 40 437 Personen weg, 18 332 Schweizerinnen und Schweizer (45,3 %) sowie 22 105 Ausländerinnen und Ausländer (54,7 %). Der Wanderungssaldo betrug plus 6114 Personen.

Umzüge von Personen innerhalb der Stadt Zürich wurden 42 108 ausgewiesen. Zusammen mit den Zu- und Wegzügen ergaben sich 129 096 Bewegungen; das heisst, gut drei von zehn Personen der mittleren Wohnbevölkerung (373 760) sind 2007 in die Stadt zugezogen, aus der Stadt weggezogen oder innerhalb der Stadt umgezogen. Die Zahlen der Zu-, Weg- und Umzüge beziehen sich innerhalb eines Kalenderjahres auf die entsprechenden Bewegungen und nicht auf die Personen; mit andern Worten: eine Person kann mehrmals zu-, weg- oder umziehen.

Zu- und Wegzüge von Personen
► nach verschiedenen Merkmalen, 2007

T_1.7.1a

		Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
	1997	36 520	36 987	– 467
	2006	41 798	39 136	2 662
Zu- und Wegzüge total	**2007**	**46 551**	**40 437**	**6 114**
Nationalität				
Schweiz		18 070	18 332	– 262
Stadt Zürich		2 868	4 557	– 1 689
Übriger Kanton Zürich		2 754	2 292	462
Übrige Schweiz		12 448	11 483	965
Ausland		28 481	22 105	6 376
Deutschland		9 075	5 700	3 375
Italien		1 330	1 364	– 34
Österreich		850	637	213
Bosnien-Herzegowina		154	125	29
Grossbritannien		924	734	190
Kroatien		211	218	– 7
Portugal		1 050	910	140
Serbien und Montenegro		1 011	972	39
Spanien		473	781	– 308
Türkei		505	465	40
Übriges Europa		5 517	4 436	1 081
Afrika		746	643	103
Amerika		2 832	2 263	569
Asien		3 605	2 683	922
Australien und Ozeanien		178	157	21
Staatenlos, Staat unbekannt		20	17	3
Altersklasse				
Unter 20		4 744	4 296	448
20 – 29		22 766	15 471	7 295
30 – 39		11 497	11 262	235
40 – 49		4 284	4 732	– 448
50 – 59		1 955	2 579	– 624
60 – 69		817	1 312	– 495
70 – 79		305	436	– 131
80 und älter		183	349	– 166

Zu- und Wegzüge von Personen

► nach verschiedenen Merkmalen, 2007

T_1.7.1a

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
Geschlecht und Zivilstand			
Frauen	22 425	19 571	2 854
ledig	16 067	12 587	3 480
verheiratet	4 721	5 118	– 397
verwitwet	353	483	– 130
geschieden	1 273	1 371	– 98
eingetragene Partnerschaft	11	12	– 1
aufgelöste Partnerschaft	–	–	–
Männer	24 126	20 866	3 260
ledig	17 136	13 127	4 009
verheiratet	5 743	6 396	– 653
verwitwet	90	118	– 28
geschieden	1 120	1 186	– 66
eingetragene Partnerschaft	37	38	– 1
aufgelöste Partnerschaft	–	1	– 1
Konfession			
Protestantisch	9 144	7 928	1 216
Römisch-katholisch	14 458	12 926	1 532
Andere, ohne, unbekannt	22 949	19 583	3 366
Erwerbszugehörigkeit und Familienstellung			
Erwerbspersonen	29 698	24 449	5 249
Familienvorstände mit Kind(ern)	932	1 537	– 605
Familienvorstände ohne Kind(er)	682	1 125	– 443
Familienangehörige	659	1 519	– 860
Einzelpersonen	27 425	20 268	7 157
Nichterwerbspersonen	16 853	15 988	865
Familienvorstände mit Kind(ern)	752	623	129
Familienvorstände ohne Kind(er)	324	435	– 111
Familienangehörige	3 538	4 605	– 1 067
Einzelpersonen	12 239	10 325	1 914

Zu- und Wegzüge von Familien

► nach Herkunft, 2007

T_1.7.1b

		Zugzüge von Familien	Wegzüge von Familien	Saldo
	1997	2 315	3 898	– 1 583
	2006	2 036	3 621	– 1 585
Total	**2007**	**2 690**	**3 720**	**– 1 030**
Schweizerische Familien		940	1 763	– 823
Ausländische Familien		1 750	1 957	– 207

Zu- und Wegzüge von Personen
► nach Zuzugs- bzw. Wegzugsgebiet, 2007

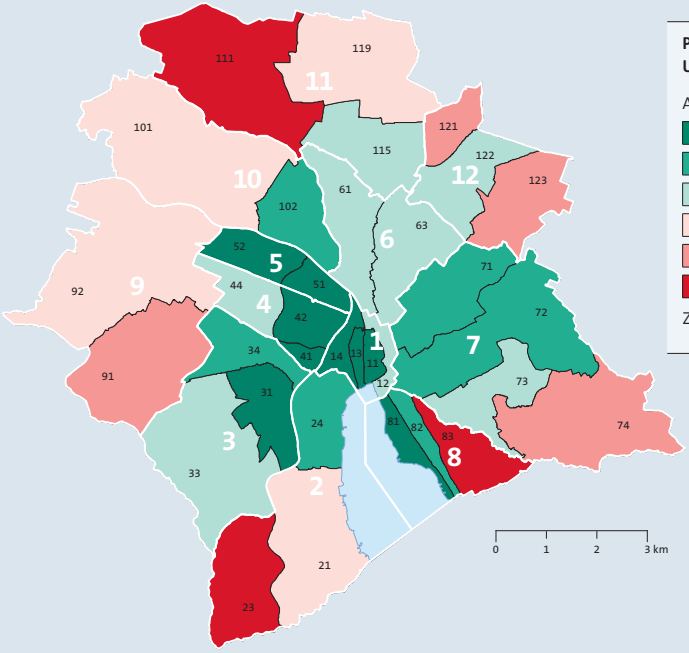
T_1.7.2

	Zuzüge von Personen	Wegzüge von Personen	Saldo
Schweiz	**23231**	**21363**	**...**
Agglomeration Zürich	**9006**	**11609**	**–2603**
Kanton Zürich	**10074**	**12454**	**–2380**
Kanton Aargau	1760	1619	141
Kanton Bern	1589	972	617
Kanton St. Gallen	1450	876	574
Kanton Graubünden	1179	690	489
Kanton Luzern	931	574	357
Kanton Schwyz	638	555	83
Kanton Tessin	678	510	168
Kanton Basel-Stadt	740	384	356
Kanton Thurgau	570	400	170
Übrige Schweiz	3503	2322	1181
Schweiz unbekannt	119	7	112
Ausland	**22555**	**12779**	**...**
Deutschland	7646	3064	4582
Frankreich	738	331	407
Italien	816	668	148
Österreich	700	403	297
Grossbritannien	1117	642	475
Portugal	748	380	368
Serbien und Montenegro	659	491	168
Spanien	488	640	–152
Übriges Europa	3483	1889	1594
Afrika	384	220	164
Brasilien	543	278	265
USA	1148	820	328
Übriges Amerika	826	532	294
Indien	1219	693	526
Übriges Asien	1632	1222	410
Australien und Ozeanien	263	227	36
Ausland unbekannt	145	279	–134
Unbekannt	**765**	**6295**	**...**
Bewegungen innerhalb der Schweiz	**23231**	**21363**	**...**
Schweizerinnen	7596	7184	...
Schweizer	7961	6989	...
Ausländerinnen	3920	3082	...
Ausländer	3754	4108	...
Internationale Bewegungen	**22555**	**12779**	...
Schweizerinnen	978	1263	...
Schweizer	1155	1387	...
Ausländerinnen	9675	4727	...
Ausländer	10747	5402	...

Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration

► nach Stadtquartier, 2007

K_1.7.1

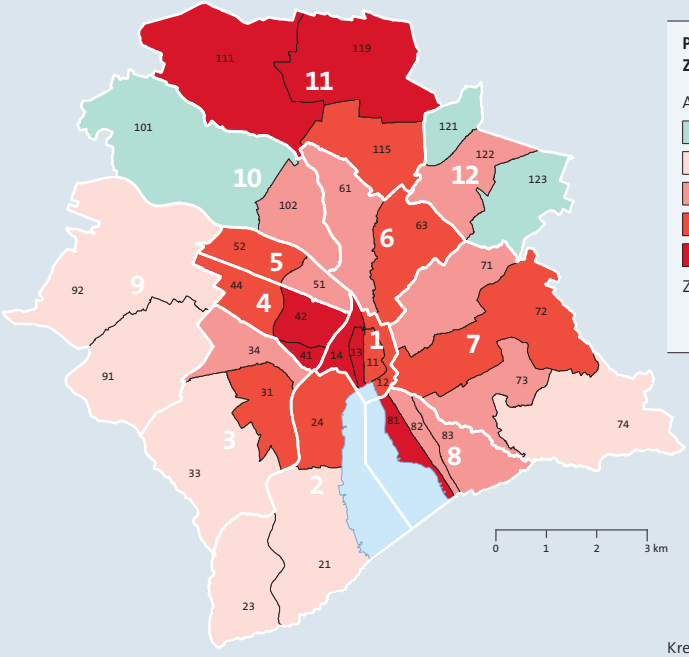


Prozentuale Veränderung durch Umzüge innerhalb der Stadt

Abnahme

	−4,2 –	−2,1 %
	−2,0 –	−1,1 %
	−1,0 –	−0,1 %
	0,0 –	0,9 %
	1,0 –	1,9 %
	2,0 –	6,9 %

Zunahme



Prozentuale Veränderung durch Zu– oder Wegzüge gegenüber auswärts

Abnahme

	−0,5 –	−0,1 %
	0,0 –	0,9 %
	1,0 –	1,9 %
	2,0 –	2,9 %
	3,0 –	6,4 %

Zunahme

Kreis- und Quartierlegende → Klappkarte

Zu-, Weg- und Umzüge von Personen

► nach Herkunft und Stadtquartier, 2007

T_1.7.6

		Zuzüge von Personen						Wegzüge von Personen			
		total[1]		von auswärts		von anderen Quartieren		total[1]		nach auswärts	
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
	1997	18137	18383	18137	18383	...	...	19286	17701	19286	17701
	2006	16825	24973	16825	24973	...	...	18306	20830	18306	20830
Ganze Stadt	**2007**	**18070**	**28481**	**18070**	**28481**	**...**	**...**	**18332**	**22105**	**18332**	**22105**
Kreis 1											
Rathaus		318	1117	190	831	128	286	385	1070	211	726
Hochschulen		136	162	89	135	47	27	136	148	107	101
Lindenhof		94	152	64	122	30	30	126	124	61	89
City		130	241	79	197	51	44	135	205	81	141
Kreis 2											
Wollishofen		1169	1301	609	932	560	369	1240	995	720	676
Leimbach		448	374	180	207	268	167	313	228	192	166
Enge		839	974	494	681	345	293	878	866	452	533
Kreis 3											
Alt-Wiedikon		1656	1893	908	1285	748	608	1813	1647	887	884
Friesenberg		615	679	263	484	352	195	718	601	359	368
Sihlfeld		2088	2196	1050	1329	1038	867	2223	2085	978	1100
Kreis 4											
Werd		539	679	268	473	271	206	568	565	250	262
Langstrasse		1504	3291	807	2472	697	819	1574	3268	685	2261
Hard		1176	1772	567	1088	609	684	1180	1526	491	860
Kreis 5											
Gewerbeschule		1057	1365	530	855	527	510	1140	1359	499	763
Escher Wyss		381	348	195	256	186	92	408	319	183	181
Kreis 6											
Unterstrass		2058	1945	1002	1275	1056	670	2107	1701	1008	1015
Oberstrass		1050	1308	555	1028	495	280	1006	1125	527	807
Kreis 7											
Fluntern		604	841	340	641	264	200	693	695	378	464
Hottingen		943	1225	517	913	426	312	1057	1034	544	666
Hirslanden		661	502	326	319	335	183	691	402	319	235
Witikon		665	608	355	443	310	165	591	453	419	344
Kreis 8											
Seefeld		512	861	291	651	221	210	552	780	300	461
Mühlebach		584	771	335	541	249	230	646	693	345	457
Weinegg		531	684	264	498	267	186	509	540	315	394
Kreis 9											
Albisrieden		1514	1240	652	719	862	521	1346	1099	674	582
Altstetten		1951	2828	1002	1890	949	938	2013	2364	1140	1564
Kreis 10											
Höngg		1458	1150	751	722	707	428	1621	932	1000	588
Wipkingen		1675	1515	830	966	845	549	1738	1442	801	775
Kreis 11											
Affoltern		2409	2417	1155	1323	1254	1094	1524	1260	922	802
Oerlikon		2146	2590	1283	1769	863	821	2171	2226	1222	1313
Seebach		1896	2559	1124	1834	772	725	1741	2042	1035	1278
Kreis 12											
Saatlen		410	571	189	304	221	267	492	394	286	235
Schwamendingen-M.		823	1071	413	671	410	400	870	887	440	473
Hirzenbach		795	1036	393	627	402	409	892	815	501	541

1 Das Total bei den Stadtquartieren ist gleich der Summe ‹von auswärts› + ‹von anderen Quartieren› resp. ‹nach auswärts› + ‹in andere Quartiere›.

T_1.7.6

Saldo								Umzüge von Personen im gleichen Quartier	
in andere Quartiere		total		gegenüber auswärts		gegenüber anderen Quartieren			
Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
...	...	−1149	682	−1149	682	...	...	6920	4585
...	...	−1481	4143	−1481	4143	...	...	**6550**	**4222**
...	**...**	**−262**	**6376**	**−262**	**6376**	**...**	**...**	**7019**	**4539**
174	344	−67	47	−21	105	−46	−58	43	65
29	47	–	14	−18	34	18	−20	5	4
65	35	−32	28	3	33	−35	−5	5	4
54	64	−5	36	−2	56	−3	−20	4	–
520	319	−71	306	−111	256	40	50	404	134
121	62	135	146	−12	41	147	105	106	47
426	333	−39	108	42	148	−81	−40	140	66
926	763	−157	246	21	401	−178	−155	263	156
359	233	−103	78	−96	116	−7	−38	197	51
1245	985	−135	111	72	229	−207	−118	350	210
318	303	−29	114	18	211	−47	−97	32	19
889	1007	−70	23	122	211	−192	−188	222	430
689	666	−4	246	76	228	−80	18	181	171
641	596	−83	6	31	92	−114	−86	146	120
225	138	−27	29	12	75	−39	−46	10	12
1099	686	−49	244	−6	260	−43	−16	396	168
479	318	44	183	28	221	16	−38	106	84
315	231	−89	146	−38	177	−51	−31	60	45
513	368	−114	191	−27	247	−87	−56	98	77
372	167	−30	100	7	84	−37	16	63	21
172	109	74	155	−64	99	138	56	224	56
252	319	−40	81	−9	190	−31	−109	44	42
301	236	−62	78	−10	84	−52	−6	33	32
194	146	22	144	−51	104	73	40	47	23
672	517	168	141	−22	137	190	4	395	147
873	800	−62	464	−138	326	76	138	710	618
621	344	−163	218	−249	134	86	84	435	137
937	667	−63	73	29	191	−92	−118	239	141
602	458	885	1157	233	521	652	636	638	341
949	913	−25	364	61	456	−86	−92	339	220
706	764	155	517	89	556	66	−39	614	474
206	159	−82	177	−97	69	15	108	142	89
430	414	−47	184	−27	198	−20	−14	139	119
391	274	−97	221	−108	86	11	135	189	216

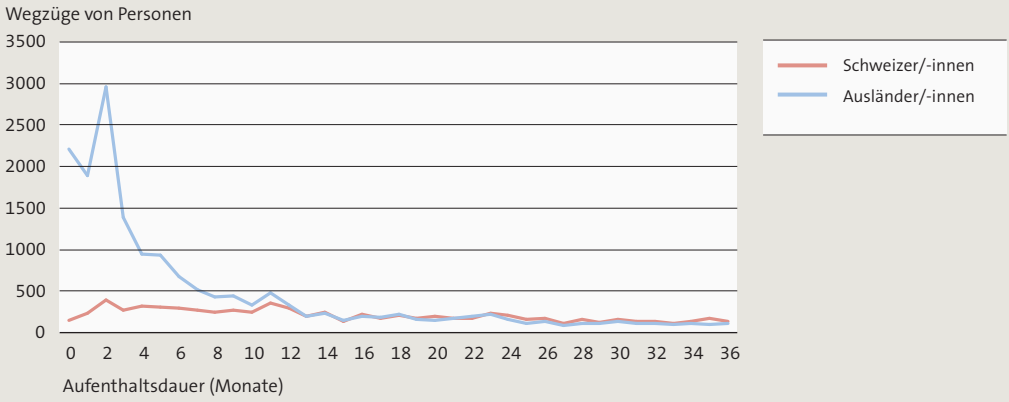
Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo
► 1977–2007

G_1.7.1



Wegzüge in den ersten 3 Jahren
► nach Aufenthaltsdauer, 2007

G_1.7.2



Umzugsbilanz
► nach Stadtkreis, 2007

T_1.7.23

	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen				Innerhalb der Stadt umgezogene Familien			
	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugssaldo	im Stadtkreis	von anderen Kreisen	nach anderen Kreisen	Umzugssaldo
Ganze Stadt	**16 755**	**25 353**	**25 353**	**...**	**2 796**	**2 551**	**2 551**	**...**
Kreis 1	153	620	789	–169	8	31	42	–11
Kreis 2	1 206	1 693	1 472	221	217	168	132	36
Kreis 3	1 983	3 052	3 755	–703	267	269	405	–136
Kreis 4	1 524	2 817	3 403	–586	146	191	347	–156
Kreis 5	340	1 263	1 548	–285	36	76	124	–48
Kreis 6	998	2 257	2 338	–81	158	228	212	16
Kreis 7	1 115	1 724	1 776	–52	182	160	146	14
Kreis 8	445	1 139	1 224	–85	52	81	92	–11
Kreis 9	2 378	2 762	2 354	408	460	322	287	35
Kreis 10	1 187	2 294	2 334	–40	189	189	269	–80
Kreis 11	4 111	4 044	2 907	1 137	786	566	283	283
Kreis 12	1 315	1 688	1 453	235	295	270	212	58

In der Rubrik **«im Stadtkreis»** werden die Umzüge ausgewiesen, die innerhalb des entsprechenden Kreises stattfinden.
In der Rubrik **«von anderen Kreisen»** sind die Umzüge ausgewiesen, die von einem beliebigen anderen Stadtkreis in den entsprechenden Kreis erfolgen.
In der Rubrik **«nach anderen Kreisen»** sind die Umzüge ausgewiesen, die vom entsprechenden Stadtkreis in einen beliebigen anderen Kreis erfolgen.

1.8 Einbürgerungen und Heirat der Eltern

2007 haben 2997 in der Stadt Zürich wohnende Ausländerinnen und Ausländer das Schweizer Bürgerrecht erhalten – 2977 durch Einbürgerung und 20 durch Heirat der Eltern. Ein Kind erhält den Schweizer Pass durch Heirat der Eltern, wenn seine ausländische Mutter seinen Schweizer Vater heiratet.

2580 der «neuen» Schweizerinnen und Schweizer erhielten 2007 gleichzeitig das Stadtzürcher Bürgerrecht. Zu Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Zürich wurden auch 293 Personen schweizerischer Nationalität.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts[1] durch Ausländerinnen und Ausländer
► nach bisheriger Nationalität, 2007

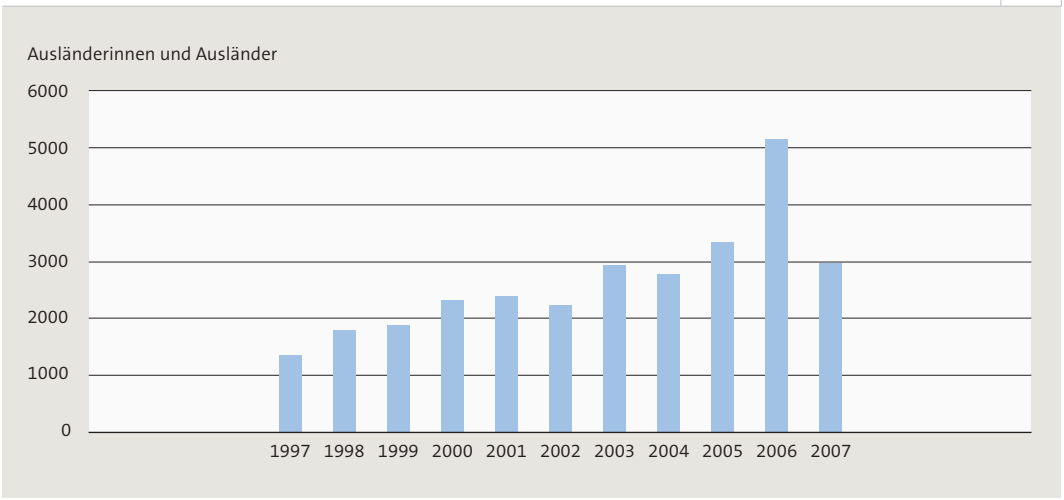
T_1.8.50

Bisherige Nationalität		Total	Einbürgerungen		Heirat der Eltern	
			alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich
	1997	1365	1345	954	20	7
	2006	5154	5141	4769	13	4
Total	**2007**	**2997**	**2977**	**2576**	**20**	**4**
Deutschland		98	92	49	6	–
Italien		219	218	179	1	–
Bosnien-Herzegowina		226	225	223	1	1
Griechenland		23	23	21	–	–
Kroatien		126	125	121	1	–
Mazedonien		103	103	100	–	–
Portugal		57	57	57	–	–
Serbien und Montenegro		806	805	789	1	1
Spanien		75	75	68	–	–
Türkei		233	233	216	–	–
Übriges Europa		186	182	108	4	–
Afrika		145	144	103	1	1
Brasilien		33	31	9	2	–
Übriges Amerika		133	132	72	1	–
Iran		17	17	15	–	–
Libanon		27	27	18	–	–
Philippinen		17	17	11	–	–
Sri Lanka		321	321	319	–	–
Thailand		35	33	14	2	1
Übriges Asien		115	115	82	–	–
Australien und Ozeanien		1	1	1	–	–
Staatenlos		1	1	1	–	–

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts
► 1997–2007

G_1.8.1



Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte[1]
► nach bisheriger Herkunft und Stellung in der Familie, 2007

T_1.8.51

	Alle Einbürgerungen			Schweizer/-innen			Ausländer/-innen		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
1997	1 349	710	639	395	204	191	954	506	448
2006	5 095	2 591	2 504	326	153	173	4 769	2 438	2 331
2007	**2 869**	**1 446**	**1 423**	**293**	**144**	**149**	**2 576**	**1 302**	**1 274**
Stellung in der Familie									
Familienvorstände	565	81	484	49	9	40	516	72	444
Familienangehörige	1 209	820	389	81	54	27	1 128	766	362
Einzelpersonen	1 095	545	550	163	81	82	932	464	468

1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte[1]

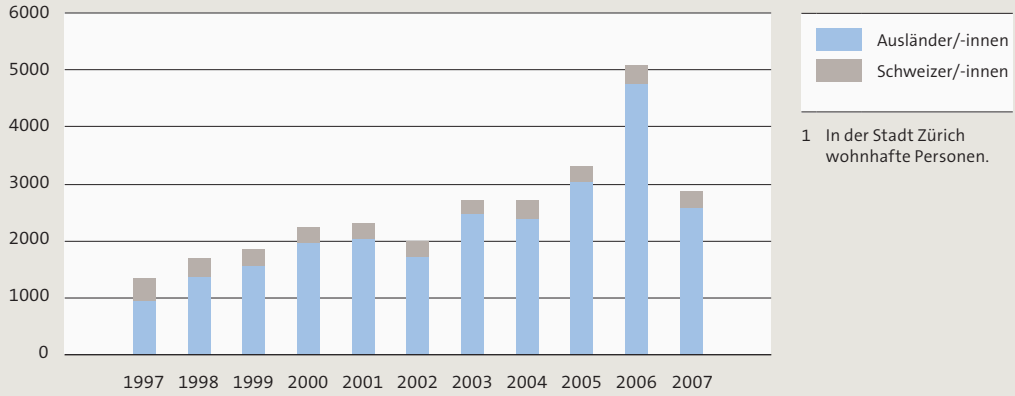
► nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2007

T_1.8.55

Bisheriger Heimatkanton, bisherige Nationalität		Total	Konfession		Geburtsort			Altersklasse			
			protestantisch	römisch-katholisch	andere, ohne	Stadt Zürich	übrige Schweiz	Ausland	0–19	20–39	40 und mehr
	1997	1349	180	555	614	609	249	491	470	458	421
	2006	5095	167	846	4082	1735	482	2878	2241	1550	1304
Total	**2007**	**2868**	**129**	**570**	**2169**	**883**	**316**	**1669**	**1131**	**869**	**868**
Schweiz		**293**	**96**	**70**	**127**	**130**	**123**	**40**	**69**	**76**	**148**
Kanton Zürich		53	15	16	22	18	30	5	13	16	24
Kanton Bern		43	19	10	14	21	16	6	10	11	22
Kanton Aargau		39	11	11	17	17	12	10	8	8	23
Kanton St. Gallen		38	10	7	21	18	13	7	7	10	21
Kanton Luzern		26	7	6	13	10	12	4	9	8	9
Kanton Thurgau		10	5	3	2	5	5	–	2	3	5
Kanton Schaffhausen		10	5	2	3	5	4	1	–	–	10
Kanton Graubünden		9	6	–	3	5	3	1	2	3	4
Kanton Glarus		8	2	2	4	2	6	–	4	–	4
Kanton Schwyz		8	–	4	4	5	2	1	–	3	5
Übrige Schweiz		48	16	9	23	24	19	5	13	14	21
Ausland		**2575**	**33**	**500**	**2042**	**753**	**193**	**1629**	**1062**	**793**	**720**
Deutschland		49	16	12	21	8	7	34	11	11	27
Italien		179	1	146	32	85	28	66	52	61	66
Bosnien-Herzegowina		223	–	6	217	48	23	152	92	63	68
Griechenland		21	–	2	19	5	6	10	2	10	9
Kroatien		121	–	96	25	29	18	74	56	20	45
Mazedonien		100	–	–	100	34	–	66	44	31	25
Portugal		57	–	43	14	23	4	30	30	16	11
Serbien und Montenegro		789	–	28	761	198	51	540	346	241	202
Spanien		68	1	59	8	33	5	30	20	31	17
Türkei		216	–	–	216	66	22	128	98	55	63
Übriges Europa		108	6	34	68	13	4	91	25	39	44
Afrika		103	7	9	87	26	8	69	51	33	19
Brasilien		9	1	3	5	2	–	7	3	5	1
Übriges Amerika		72	–	42	30	14	1	57	24	34	14
Iran		15	–	–	15	4	–	11	5	2	8
Libanon		18	–	1	17	6	3	9	9	7	2
Philippinen		11	–	3	8	3	–	8	5	3	3
Sri Lanka		319	1	10	308	141	9	169	158	88	73
Thailand		14	–	–	14	2	–	12	3	9	2
Übriges Asien		82	–	6	76	13	4	65	28	33	21
Australien und Ozeanien		1	–	–	1	–	–	1	–	1	–

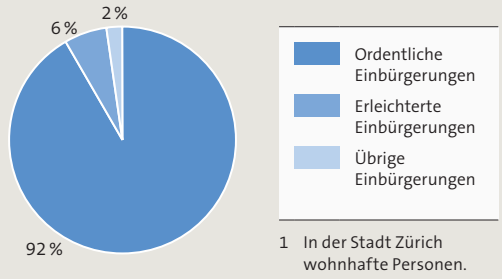
1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte[1] G_1.8.2
► nach bisheriger Herkunft, 1997–2007



1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer[1] G_1.8.3
► nach Einbürgerungsart, 2007



1 In der Stadt Zürich wohnhafte Personen.

Ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung können Ausländerinnen und Ausländer stellen, die seit zwölf Jahren in der Schweiz wohnen, wobei die zwischen dem vollendeten 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz verbrachten Jahre doppelt zählen. Von der erleichterten Einbürgerung profitieren ausländische Ehepartner von Schweizerinnen und Schweizern sowie Kinder eines schweizerischen Elternteils, die das Schweizer Bürgerrecht noch nicht besitzen. Zu den «übrigen Einbürgerungen» zählen: Wiedereinbürgerung, Feststellung des Schweizer Bürgerrechts sowie Adoption eines unmündigen ausländischen Kindes durch einen Schweizer Bürger.

Kinder von heiratenden Eltern T_1.8.57
► nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2007

Jahr	Alter der Kinder					Herkunft der Väter	
	total	unter 1	1	2–4	5 und mehr	Schweiz	Ausland
1997	144	67	31	29	17	70	54
2006	196	102	35	38	21	60	29
2007	**235**	**90**	**62**	**53**	**30**	**48**	**20**

2007 haben 68 Elternpaare mit insgesamt 235 ausserehelichen Kindern geheiratet. 48 Väter waren Schweizer, 20 Ausländer. 90 Kinder waren noch nicht einjährig.

1.9 Bevölkerungsbilanz

Die Bevölkerungsbilanz der Stadt Zürich hat 2007 zum vierten Mal in Folge mit einem Geburtenüberschuss (+ 639 Personen) abgeschlossen. Vor 2004 war der Geburten-/Sterbesaldo während über 30 Jahren negativ.

Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt verzeichnete 2007 sowohl einen Geburtenüberschuss wie auch einen Wanderungsgewinn; das heisst, es wurden mehr Kinder geboren als Personen starben, und es zogen mehr Personen von auswärts in die Stadt, als aus der Stadt wegzogen. Bei der Schweizer Wohnbevölkerung hingegen war es gerade umgekehrt; sie wies einen Sterbeüberschuss und einen Wanderungsverlust aus.

Die Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt Zürich nahm 2007 wegen der Einbürgerungen trotzdem um 2334 Personen oder 0,9 Prozent zu. Die ausländische Wohnbevölkerung nahm um 4419 Personen oder 4,0 Prozent zu. Am Jahresende zählte die Stadtzürcher Wohnbevölkerung 376 815 Einwohnerinnen und Einwohner, 6753 Personen oder 1,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die Bevölkerungsbilanz nach Konfession zeigt 2007 für die protestantische Wohnbevölkerung einen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächten, Rückgang (– 111 Personen bzw. – 0,1 %). Die römisch-katholische Wohnbevölkerung hingegen weist eine leichte Zunahme um 653 Personen oder 0,5 Prozent aus. Die Personen mit einer andern oder keiner Konfession wiesen einen deutliche Zuwachs von 6211 Personen oder 4,2 Prozent aus. Der Anteil dieser letzten Gruppe an der Stadtzürcher Wohnbevölkerung betrug 41,1 Prozent (protestantische Personen: 27,0 %; römisch-katholische Personen: 31,9 %).

Gemäss der Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartier nahm 2007 die Wohnbevölkerung in 28 Quartieren zu und in 6 Quartieren ab. Den höchsten Zuwachs verzeichnete Affoltern im Kreis 11 mit 2117 Personen, den höchsten Rückgang Friesenberg im Kreis 3 mit 46 Personen.

→ Weitere Daten zur Bevölkerungsbilanz siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Bevölkerungsbilanz
► nach Herkunft und Geschlecht, 2007

T_1.9.1

Elemente der Entwicklung	Total	Schweiz zusammen	Stadt Zürich	Übriger Kanton Zürich	Übrige Schweiz	Ausland
Total						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**370062**	**259102**	**103814**	**30575**	**124713**	**110960**
Lebendgeborene	4119	2790	881	376	1533	1329
Gestorbene	3480	3172	1727	332	1113	308
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	639	–382	–846	44	420	1021
Zugezogene	46551	18070	2868	2754	12448	28481
Weggezogene	40437	18332	4557	2292	11483	22105
Wanderungssaldo	6114	–262	–1689	462	965	6376
Einbürgerungen	...	2977	2860[1]	57	60	–2977
Heirat der Eltern	...	18	4	8	6	–18
Heirat	...	...	128	–19	–109	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–17	–3	–5	–9	17
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	2978	2989	41	–52	–2978
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	6753	2334	454	547	1333	4419
Wohnbevölkerung, Jahresende	**376815**	**261436**	**104268**	**31122**	**126046**	**115379**
Frauen						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**188713**	**137583**	**58239**	**16115**	**63229**	**51130**
Lebendgeborene	2008	1334	403	182	749	674
Gestorbene	1994	1859	1045	187	627	135
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	14	–525	–642	–5	122	539
Zugezogene	22425	8726	1477	1413	5836	13699
Weggezogene	19571	9081	2406	1162	5513	10490
Wanderungssaldo	2854	–355	–929	251	323	3209
Einbürgerungen	...	1532	1438[1]	44	50	–1532
Heirat der Eltern	...	10	–4	10	4	–10
Heirat	...	...	128	–19	–109	...
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–7	–	–3	–4	7
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1535	1562	32	–59	–1535
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	2868	655	–9	278	386	2213
Wohnbevölkerung, Jahresende	**191581**	**138238**	**58230**	**16393**	**63615**	**53343**
Männer						
Wohnbevölkerung, Jahresanfang	**181349**	**121519**	**45575**	**14460**	**61484**	**59830**
Lebendgeborene	2111	1456	478	194	784	655
Gestorbene	1486	1313	682	145	486	173
Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	625	143	–204	49	298	482
Zugezogene	24126	9344	1391	1341	6612	14782
Weggezogene	20866	9251	2151	1130	5970	11615
Wanderungssaldo	3260	93	–760	211	642	3167
Einbürgerungen	...	1445	1422[1]	13	10	–1445
Heirat der Eltern	...	8	8	–2	2	–8
Entlassungen aus dem Schweizer Bürgerrecht	...	–10	–3	–2	–5	10
Bürgerrechtswechsel zusammen	...	1443	1427	9	7	–1443
Gesamtzunahme bzw. -abnahme	3885	1679	463	269	947	2206
Wohnbevölkerung, Jahresende	**185234**	**123198**	**46038**	**14729**	**62431**	**62036**

1 Unter Berücksichtigung von 9 Heimatänderungen mit ehemaligem Heimatort Zürich (8 Frauen, 1 Männer).

Bevölkerungsbilanz

► nach Konfession, 2007

T_1.9.2

	Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss bzw. Sterbeüberschuss	Zugezogene	Weggezogene	Wanderungsgewinn bzw. -verlust	Konversionen	Gesamtzunahme bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
	Wohnbevölkerung total									
1997	359 648	3 459	4 046	– 587	36 520	36 987	– 467	...	– 1 054	358 594
2006	366 809	4 029	3 438	591	41 798	39 136	2 662	...	3 253	370 062
2007	**370 062**	**4 119**	**3 480**	**639**	**46 551**	**40 437**	**6 114**	**...**	**6 753**	**376 815**
	protestantisch									
1997	120 784	440	2 202	– 1 762	8 519	8 529	– 10	– 717	– 2 489	118 295
2006	102 863	528	1 733	– 1 205	8 459	8 034	425	– 385	– 1 165	101 698
2007	**101 698**	**539**	**1 709**	**– 1 170**	**9 144**	**7 928**	**1 216**	**– 157**	**– 111**	**101 587**
	römisch-katholisch									
1997	130 303	899	1 276	– 377	13 152	14 296	– 1 144	– 889	– 2 410	127 893
2006	119 838	827	1 110	– 283	13 348	12 839	509	– 547	– 321	119 517
2007	**119 517**	**842**	**1 113**	**– 271**	**14 458**	**12 926**	**1 532**	**– 608**	**653**	**120 170**
	andere und ohne Konfession									
1997	108 561	2 120	568	1 552	14 849	14 162	687	1 606	3 845	112 406
2006	144 108	2 674	595	2 079	19 991	18 263	1 728	932	4 739	148 847
2007	**148 847**	**2 738**	**658**	**2 080**	**22 949**	**19 583**	**3 366**	**765**	**6 211**	**155 058**

Bevölkerungsbilanz

► nach Geschlecht, 2007

T_1.9.3

Altersklasse	Bevölkerung Jahresanfang	Gestorbene	Zugezogene[1]	Weggezogene	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme bzw. abnahme	Bevölkerung Jahresende
Total	**370 062**	**3 480**	**50 670**	**40 437**	**10 233**	**6 753**	**376 815**
Frauen	188 713	1 994	24 433	19 571	4 862	2 868	191 581
Männer	181 349	1 486	26 237	20 866	5 371	3 885	185 234

1 Einschliesslich Lebendgeborener (Frauen 2008, Männer 2111, Total 4119).

Bevölkerungsbilanz
► nach Stadtquartier, 2007

T_1.9.5

		Wohnbevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungsgewinn bzw. -verlust	Umzugsgewinn bzw. -verlust	Gesamtzunahme- bzw. -abnahme	Wohnbevölkerung Jahresende
	1997	359 648	3 459	4 046	– 587	– 467	...	– 1 054	358 594
	2006	366 809	4 029	3 438	591	2 662	...	3 253	370 062
Ganze Stadt	**2007**	**370 062**	**4 119**	**3 480**	**639**	**6 114**	**...**	**6 753**	**376 815**
Kreis 1		**5 608**	**37**	**59**	**– 22**	**190**	**– 169**	**– 1**	**5 607**
Rathaus		3 097	24	22	2	84	– 104	– 18	3 079
Hochschulen		711	2	29	– 27	16	– 2	– 13	698
Lindenhof		955	6	3	3	36	– 40	– 1	954
City		845	5	5	–	54	– 23	31	876
Kreis 2		**28 898**	**337**	**399**	**– 62**	**364**	**221**	**523**	**29 421**
Wollishofen		15 587	143	238	– 95	145	90	140	15 727
Leimbach		4 944	64	85	– 21	29	252	260	5 204
Enge		8 367	130	76	54	190	– 121	123	8 490
Kreis 3		**45 887**	**536**	**354**	**182**	**743**	**– 703**	**222**	**46 109**
Alt-Wiedikon		15 231	203	83	120	422	– 333	209	15 440
Friesenberg		10 342	74	95	– 21	20	– 45	– 46	10 296
Sihlfeld		20 314	259	176	83	301	– 325	59	20 373
Kreis 4		**26 705**	**279**	**208**	**71**	**866**	**– 586**	**351**	**27 056**
Werd		3 865	45	51	– 6	229	– 144	79	3 944
Langstrasse		10 332	93	68	25	333	– 380	– 22	10 310
Hard		12 508	141	89	52	304	– 62	294	12 802
Kreis 5		**12 722**	**145**	**79**	**66**	**210**	**– 285**	**– 9**	**12 713**
Gewerbeschule		9 735	114	67	47	123	– 200	– 30	9 705
Escher Wyss		2 987	31	12	19	87	– 85	21	3 008
Kreis 6		**29 657**	**363**	**238**	**125**	**503**	**– 81**	**547**	**30 204**
Unterstrass		19 959	239	149	90	254	– 59	285	20 244
Oberstrass		9 698	124	89	35	249	– 22	262	9 960
Kreis 7		**34 421**	**413**	**425**	**– 12**	**485**	**– 52**	**421**	**34 842**
Fluntern		7 379	91	72	19	139	– 82	76	7 455
Hottingen		10 180	137	106	31	220	– 143	108	10 288
Hirslanden		6 904	85	87	– 2	91	– 21	68	6 972
Witikon		9 958	100	160	– 60	35	194	169	10 127
Kreis 8		**15 207**	**151**	**150**	**1**	**308**	**– 85**	**224**	**15 431**
Seefeld		4 842	62	25	37	181	– 140	78	4 920
Mühlebach		5 549	43	41	2	74	– 58	18	5 567
Weinegg		4 816	46	84	– 38	53	113	128	4 944
Kreis 9		**46 143**	**469**	**448**	**21**	**303**	**408**	**732**	**46 875**
Albisrieden		17 275	161	218	– 57	115	194	252	17 527
Altstetten		28 868	308	230	78	188	214	480	29 348
Kreis 10		**36 409**	**401**	**401**	**– 1**	**105**	**– 40**	**64**	**36 473**
Höngg		21 017	210	207	3	– 115	170	58	21 075
Wipkingen		15 392	191	194	– 4	220	– 210	6	15 398
Kreis 11		**59 868**	**663**	**479**	**185**	**1 916**	**1 137**	**3 238**	**63 106**
Affoltern		18 793	228	153	75	754	1 288	2 117	20 910
Oerlikon		20 318	213	176	37	517	– 178	376	20 694
Seebach		20 757	222	150	73	645	27	745	21 502
Kreis 12		**28 537**	**325**	**240**	**85**	**121**	**235**	**441**	**28 978**
Saatlen		6 695	80	28	52	– 28	123	147	6 842
Schwamendingen-Mitte		10 637	120	101	19	171	– 34	156	10 793
Hirzenbach		11 205	125	111	14	– 22	146	138	11 343

1.10 Erwerbstätigkeit

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) wird im Auftrag des Bundesamtes für Statistik seit 1991 jährlich jeweils im 2. Quartal durchgeführt. Ziel der telefonischen Haushaltbefragung ist das Erfassen von Daten zur Erwerbsstruktur und zum Erwerbsverhalten der 15-jährigen und älteren Personen, die zur ständigen Wohnbevölkerung gehören. Die folgenden Auswertungen basieren auf den neuesten verfügbaren Erhebungsergebnissen der SAKE 2007.

2007 wurden im Rahmen der SAKE landesweit rund 48 000 Personen befragt; 33 000 Personen im Rahmen der «Standard SAKE»-Stichprobe und zusätzliche 15 000 ausländische Personen im Rahmen der 2003 eingeführten «Ausländer SAKE»-Stichprobe. In der Stadt Zürich wurden 2160 Interviews durchgeführt, 1045 bei schweizerischen und 1115 bei ausländischen Haushalten.

Grundsätzlich sollte man sich bei der Interpretation von Daten, die auf eher kleinen Stichproben beruhen, bewusst sein, dass die beobachteten Werte Tendenzen darstellen und keine spezifischen oder detaillierten Informationen enthalten.

Beschäftigungsgrad
► nach Geschlecht und Herkunft, 2007

T_1.10.1

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/ -innen (%)	Ausländer/ -innen (%)
Total	**100,0**	**52,0**	**48,0**	**100,0**	**72,8**	**27,2**
Unter 20 %	40,9	25,4	15,5	40,9	32,0	8,9
20 – 49 %	5,1	4,5	(0,7)	5,1	4,1	– 1,0
50 – 69 %	7,7	5,2	(2,5)	7,7	6,0	1,7
70 – 89 %	5,9	3,7	(2,2)	5,9	4,6	1,3
90 – 100 %	40,4	13,3	27,1	40,4	26,1	14,3

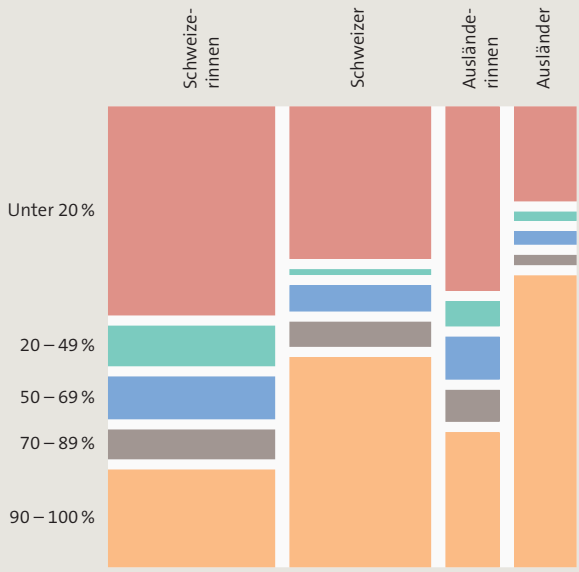
Höchste abgeschlossene Ausbildung
► nach Geschlecht und Herkunft, 2007

T_1.10.2

	Geschlecht			Herkunft		
	zusammen (%)	Frauen (%)	Männer (%)	zusammen (%)	Schweizer/ -innen (%)	Ausländer/ -innen (%)
Total	**100,0**	**51,9**	**48,1**	**100,0**	**72,8**	**27,2**
Noch in obligatorischer Schule/ kein Abschluss	3,0	1,9	– 1,2	3,0	(1,5)	1,5
Obligatorische Schule und Anlehre	16,1	9,0	7,1	16,1	9,1	6,9
Haushalt-Lehrjahr/Haushalt-Schule	(1,5)	(1,3)	...	(1,5)	(1,2)	...
Allgemeinbildende Schule	(1,2)	(0,9)	...	(1,2)	...	...
Berufslehre	29,6	16,6	13,0	29,6	25,1	4,5
Vollzeitberufsschule	3,6	2,5	– 1,1	3,6	2,8	(0,8)
Maturität	10,5	5,5	5,0	10,5	7,9	2,6
Höhere Berufsausbildung	3,9	(1,6)	– 2,3	3,9	3,4	(0,5)
Technikum und/oder Fachschule	(2,1)	(0,6)	(1,5)	(2,1)	(1,7)	(0,4)
Höhere Fachschule HTL, HWV	6,1	(1,9)	4,2	6,1	5,0	– 1,1
Uni/Hochschule	22,2	10,1	12,1	22,2	13,8	8,4

Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht
► 2007

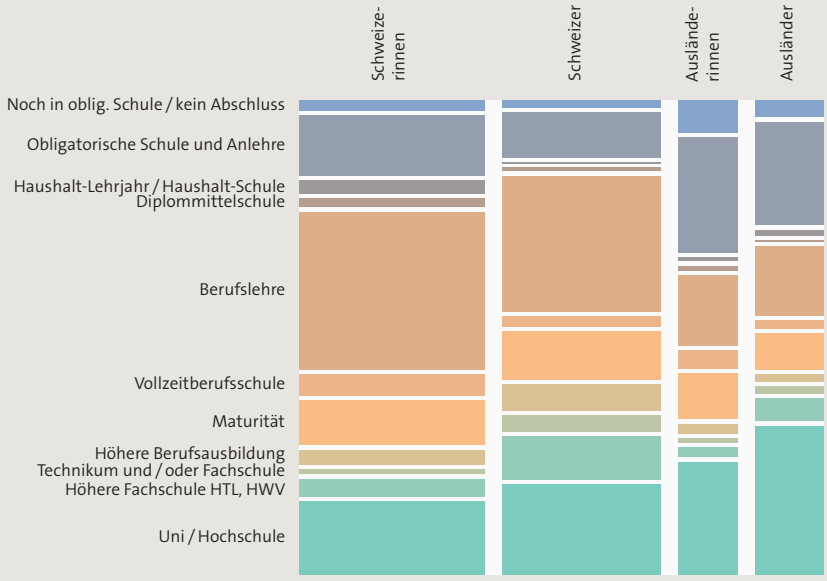
G_1.10.1



Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um so genannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen grafisch darzustellen. Jeder Säulenabschnitt ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser also die Fläche ist, desto grösser ist auch der Anteil an Beobachtungen mit den jeweiligen Ausprägungen.

Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht
► 2007

G_1.10.2







2

STADTGEBIET UND METEOROLOGIE

2.1 Stadtgebiet | **106**

2.2 Meteorologie | **115**

METHODEN

STADTGEBIET

Die Angaben über das Zürcher Stadtgebiet werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt aufgrund verschiedener Meldungen

- von Geomatik + Vermessung über Katasterdaten wie Flächen der Grundstücke, gegliedert nach Nutzungsart, Angaben über die Zusammenlegung oder Teilung von Parzellen sowie Vermessung von Gebäuden
- des Amtes für Städtebau über Umzonungen, die einzelne oder mehrere Parzellen betreffen
- der Grundbuchämter über Grundeigentumswechsel und neue Eigentumsverhältnisse

Seefläche

In den Statistiken der Stadt Zürich wird der im Gemeindegebiet liegende Teil des Zürichsees (3,95 km²) mit zur Stadtfläche gezählt. Auf die so berechnete Gesamtfläche beziehen sich alle Anteilberechnungen. Der Anteil der Gewässerfläche am Gemeindegebiet beträgt 5,72 Prozent.

In den Publikationen des Bundes wird die Fläche des Zürichsees nicht zum Gemeindegebiet gezählt. Anteilrechnungen beziehen sich auf eine entsprechend kleinere Gesamtfläche. Da die Gewässerflächen von Limmat, Sihl und Katzensee aber nach wie vor zum Gemeindegebiet gerechnet werden, ergibt sich ein Anteil der Gewässerfläche von 1,45 Prozent.

METEOROLOGIE

Temperatur, Niederschlag, Sonnenscheindauer
gemessen durch die Schweizerische Meteorologische Anstalt:
Messort bis 1948: Gloriastrasse 35 • Zürich-Fluntern • auf 493 m ü. M.
Ab 1949: Krähbühlstrasse 58 • Zürich-Fluntern • auf 556 m ü. M.

Wassertemperatur im Zürichsee
gemessen durch die Städtische Seepolizei:
Messort: Mythenquai 73, Zürich-Enge unter dem Bootshaus,
15 m vom Ufer entfernt, Messtiefe 1 m, Grundtiefe 1,2 m,
Zeit 6.30 Uhr

GLOSSAR

STADTGEBIET

AV 93 Im Jahre 1993 setzte der Bundesrat eine neue Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) in Kraft. Als amtliche Vermessung im Sinne des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gelten die zur Anlage und Führung des Grundbuches vom Bund anerkannten Vermessungen. Für die Stadt Zürich ist dies Geomatik und Vermessung Zürich.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Parzellen. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen in der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

METEOROLOGIE

Gewitter Ein Gewitter ist eine mit elektrischen Entladungen (Blitz) und Donner verbundene Wettererscheinung, meist begleitet von kräftigem Regen- oder Schneeschauer. Manchmal tritt ein Gewitter in Verbindung mit Hagelschauer, böigem Wind und in seltenen Fällen auch mit Tornado auf.

Heiterer Tag Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt unter 20 Prozent.

Hitzetag Das Tagesmaximum der Temperatur beträgt mindestens 30 °C.

Niederschlagstag Tag, an dem mindestens 1 mm Niederschlag fällt bzw. eine Neuschneedecke von 0,5 bis 1 cm (entspricht einem Wasserwert von mindestens 0,3 mm) gebildet wird.

Sommertag Das Tagesmaximum der Temperatur beträgt mindestens 25 °C.

Starkregen Mit diesem Begriff werden starke Regenfälle bezeichnet, bei denen in 5 Minuten mehr als 5 Liter pro Quadratmeter oder in 60 Minuten mehr als 17 Liter pro Quadratmeter niedergehen.

Trüber Tag Die Bewölkungsmenge für den ganzen Tag liegt bei mehr als 80 Prozent.

2.1 Stadtgebiet

Zum Stadtgebiet zählt auch die Seefläche zwischen Seefeld und Wollishofen. Zusammen mit den Flussläufen und dem halben Katzensee umfassen die Wasserflächen 5,7 Prozent der Stadtfläche. Sehr viel umfangreicher sind indes die Wälder, die sich einerseits auf den Höhen des Käfer- und Zürichberges hinziehen, andererseits aber auch die Steilhänge des Üetlibergs bedecken. Sie umfassen fast ein Viertel (23,5 %) der Stadtfläche.

Den Bauzonen ist knapp die Hälfte (49,1 %) des städtischen Bodens zugeteilt. Mehr als drei Viertel (79,1 %) davon gehören zu den Wohnzonen, die wiederum zu drei Vierteln (74,7 %) nur zwei- oder dreistöckig überbaut werden dürfen. Die Industriezonen umfassen 10,8 Prozent der Bauzonenfläche.

Innerhalb der Bauzonen gehört gut ein Drittel des Bodens (36,4 %) öffentlichen Körperschaften, ausserhalb der Bauzonen sind es sogar mehr als drei Viertel (77,2 %). Bei den privaten Eigentümern dominieren mit 61,1 Prozent die natürlichen Personen; weitere 31,1 Prozent des Bodens gehören Gesellschaften, der kleine Rest (7,8 %) verteilt sich auf Pensionskassen, Vereine und private Stiftungen.

Weitere Daten zur Gemeindefläche siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Stadtgebiet
► Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2007

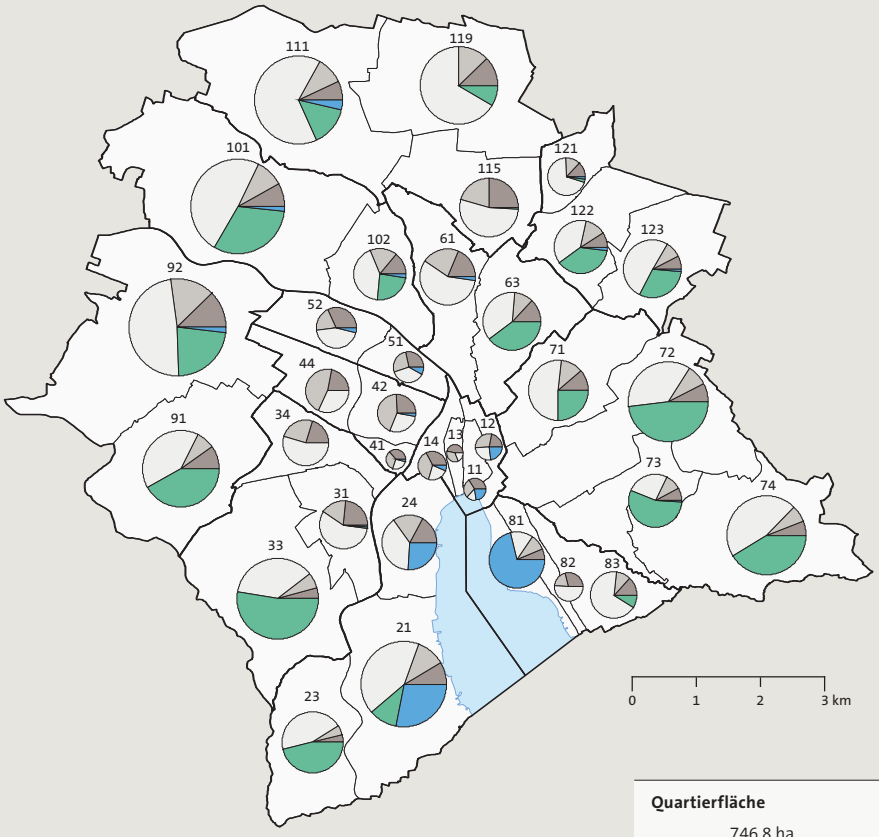
T_2.1.5

		Total	Landfläche ohne Wald				Wald	Gewässer
			total	Gebäude	Verkehrsfläche	übrige		
	2006	9188,18	6498,83	1078,29	1216,18	4204,35	2163,43	525,93
Ganze Stadt	**2007**	**9188,18**	**6499,89**	**1084,45**	**1213,69**	**4201,76**	**2162,43**	**525,86**
Kreis 1		180,01	154,85	56,76	59,08	39,01	–	25,17
Kreis 2		1106,60	684,18	99,23	120,90	464,05	198,33	224,09
Kreis 3		865,08	585,27	98,98	104,14	382,15	272,55	7,26
Kreis 4		288,98	284,95	71,62	126,82	86,51	0,12	3,92
Kreis 5		199,95	188,49	61,03	45,03	82,43	–	11,46
Kreis 6		509,59	399,75	80,18	80,99	238,58	103,71	6,13
Kreis 7		1501,71	855,85	117,32	130,71	607,83	638,97	6,88
Kreis 8		480,65	288,88	56,30	52,71	179,87	15,57	176,20
Kreis 9		1206,97	831,00	136,63	146,59	547,78	361,90	14,07
Kreis 10		909,00	621,41	85,70	104,30	431,41	270,21	17,38
Kreis 11		1342,33	1187,63	165,74	176,84	845,05	131,82	22,88
Kreis 12		597,31	417,63	54,97	65,58	297,08	169,26	10,42

Bodenbedeckungsart

► nach Stadtquartier, 2007

K_2.1.1



Quartierfläche

746,8 ha

210,6 ha

22,7 ha

Bodenbedeckungsart

- Gebäudefläche
- Verkehrsfläche
- Übrige Landfläche ohne Wald
- Waldfläche
- Gewässerfläche

Zürich ist auch heute noch eine grüne Stadt: 23,5 % ist bewaldet, weitere 45,7 % dienen der Erholung oder sind noch nicht überbaut und 5,7 % sind Gewässer, lediglich 25,1 % ist überbaut. Die Verteilung über die Stadt ist allerdings ungleich: Besonders die Kreise 1, 4 und 5 zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Verkehrsflächen aus.

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Zonenart und Stadtquartier, 2007

T_2.1.6

	Total	Bauzonen					
		total	Wohnzonen				
			total	2	3	4	5
Ganze Stadt	**9188,18**	**4507,44**	**3567,41**	**1365,93**	**1299,59**	**372,19**	**135,39**
Kreis 1	**180,01**	**144,04**	**6,95**	**–**	**–**	**–**	**–**
Rathaus	37,60	29,10	–	–	–	–	–
Hochschulen	56,07	41,36	3,20	–	–	–	–
Lindenhof	22,70	21,32	–	–	–	–	–
City	63,64	52,26	3,75	–	–	–	–
Kreis 2	**1106,60**	**413,32**	**325,03**	**166,77**	**127,83**	**21,62**	**3,73**
Wollishofen	574,67	206,48	182,12	84,79	86,87	6,09	2,43
Leimbach	292,07	61,60	56,98	49,70	5,76	1,52	–
Enge	239,86	145,24	85,94	32,28	35,20	14,01	1,30
Kreis 3	**865,08**	**389,58**	**350,83**	**85,41**	**126,88**	**47,97**	**21,52**
Alt-Wiedikon	185,44	152,97	116,59	5,86	49,05	31,06	8,30
Friesenberg	515,76	113,22	111,95	79,56	31,91	0,48	–
Sihlfeld	163,87	123,40	122,29	–	45,92	16,43	13,22
Kreis 4	**288,98**	**244,17**	**160,47**	**–**	**–**	**34,23**	**34,31**
Werd	30,67	28,11	27,80	–	–	–	–
Langstrasse	112,65	83,05	57,32	–	–	–	9,30
Hard	145,66	133,01	75,35	–	–	34,23	25,00
Kreis 5	**199,95**	**180,69**	**86,68**	**–**	**–**	**1,26**	**23,39**
Gewerbeschule	73,23	62,88	57,81	–	–	–	19,72
Escher Wyss	126,72	117,81	28,87	–	–	1,26	3,67
Kreis 6	**509,59**	**320,94**	**294,68**	**60,09**	**141,31**	**73,03**	**3,04**
Unterstrass	246,09	191,89	189,33	12,36	112,04	44,68	3,04
Oberstrass	263,50	129,05	105,35	47,74	29,27	28,35	–
Kreis 7	**1501,71**	**551,02**	**512,36**	**334,23**	**122,27**	**45,06**	**4,75**
Fluntern	284,37	160,81	143,05	93,33	45,78	3,94	–
Hottingen	505,26	155,41	141,57	65,63	37,97	29,37	2,67
Hirslanden	219,73	75,93	75,34	29,12	32,27	11,74	2,08
Witikon	492,36	158,87	152,39	146,14	6,25	–	–
Kreis 8	**480,65**	**214,75**	**179,66**	**73,13**	**55,27**	**5,33**	**9,21**
Seefeld	245,43	50,07	32,75	3,83	8,28	0,62	–
Mühlebach	62,84	58,91	55,24	10,24	19,43	3,80	5,06
Weinegg	172,39	105,78	91,67	59,06	27,56	0,90	4,16
Kreis 9	**1206,97**	**574,61**	**402,36**	**78,85**	**218,48**	**60,56**	**11,32**
Albisrieden	460,14	189,17	157,05	32,96	120,29	0,93	2,28
Altstetten	746,83	385,44	245,31	45,89	98,19	59,63	9,04
Kreis 10	**909,00**	**407,10**	**358,41**	**216,84**	**102,14**	**29,20**	**1,19**
Höngg	698,36	279,68	234,31	185,88	48,44	–	–
Wipkingen	210,64	127,41	124,10	30,96	53,70	29,20	1,19
Kreis 11	**1342,33**	**776,04**	**629,38**	**236,30**	**272,49**	**42,02**	**22,11**
Affoltern	603,73	256,61	210,54	131,54	72,52	6,47	–
Oerlikon	266,86	248,06	205,68	36,82	87,19	28,07	17,65
Seebach	471,74	271,38	213,16	67,94	112,77	7,48	4,46
Kreis 12	**597,31**	**291,18**	**260,59**	**114,30**	**132,94**	**11,91**	**0,82**
Saatlen	112,77	81,65	64,91	43,82	19,63	0,83	–
Schwamendingen-Mitte	222,94	104,08	93,25	10,60	75,56	7,09	–
Hirzenbach	261,60	105,44	102,43	59,89	37,74	3,98	0,82

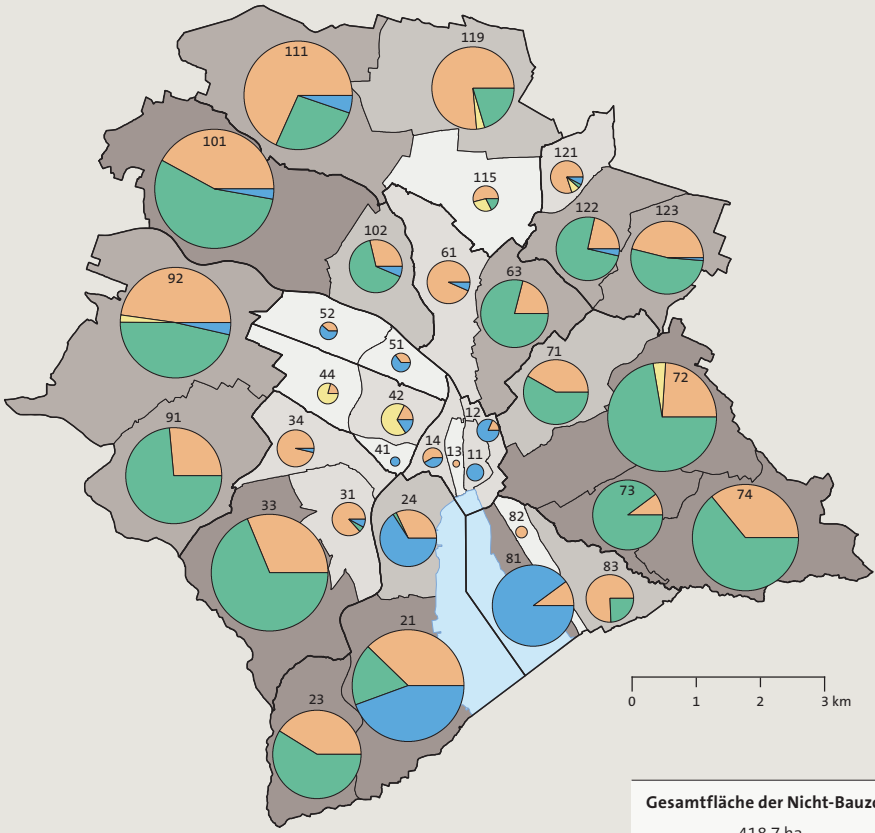
T_2.1.6

Wohnzone mit Zentrumsfunktion	Quartiererhaltungszone	Kernzonen	Industriezonen	Zonen für öffentliche Bauten	**Freihaltezonen**	**Reservezone**	**Waldzone**	**Gewässerzone**
280,79	**113,51**	**293,75**	**487,94**	**158,34**	**1871,63**	**65,71**	**2230,77**	**512,63**
5,51	**1,44**	**137,09**	**–**	**–**	**10,88**	**–**	**–**	**25,10**
–	–	29,10	–	–	0,07	–	–	8,43
1,76	1,44	38,16	–	–	2,74	–	–	11,97
–	–	21,32	–	–	1,38	–	–	–
3,75	–	48,51	–	–	6,68	–	–	4,70
3,37	**1,72**	**62,65**	**23,75**	**1,89**	**264,14**	**–**	**203,17**	**225,98**
1,94	–	7,16	15,41	1,80	138,99	–	65,64	163,56
–	–	2,14	2,39	0,08	94,76	–	135,65	0,07
1,43	1,72	53,35	5,95	–	30,39	–	1,88	62,35
38,62	**30,42**	**–**	**34,40**	**4,36**	**192,48**	**–**	**277,23**	**5,79**
13,28	9,05	–	33,72	2,66	28,15	–	1,77	2,56
–	–	–	–	1,27	125,32	–	275,46	1,77
25,34	21,37	–	0,68	0,43	39,01	–	–	1,46
60,32	**31,61**	**24,15**	**57,77**	**1,78**	**7,91**	**29,60**	**–**	**7,30**
18,61	9,20	0,31	–	–	–	–	–	2,55
36,60	11,42	23,84	1,12	0,77	5,26	19,59	–	4,75
5,12	11,00	–	56,65	1,01	2,65	10,00	–	–
47,31	**14,71**	**3,26**	**87,30**	**3,45**	**7,04**	**0,08**	**–**	**12,14**
23,63	14,46	1,11	2,34	1,63	3,59	0,08	–	6,68
23,69	0,25	2,16	84,96	1,82	3,45	–	–	5,46
13,57	**3,65**	**–**	**–**	**26,25**	**78,81**	**–**	**106,24**	**3,60**
13,57	3,65	–	–	2,56	50,59	–	–	3,60
–	–	–	–	23,69	28,22	–	106,24	0,00
–	**6,06**	**19,97**	**–**	**18,69**	**270,03**	**12,97**	**667,68**	**–**
–	–	0,00	–	17,76	51,61	–	71,95	–
–	5,93	13,50	–	0,34	83,85	12,97	253,02	–
–	0,12	–	–	0,59	14,72	–	129,07	–
–	–	6,47	–	0,00	119,85	–	213,64	–
24,41	**12,32**	**18,39**	**2,19**	**14,51**	**73,78**	**–**	**16,15**	**175,96**
14,97	5,04	17,31	–	–	19,73	–	–	175,64
9,43	7,28	1,07	2,19	0,40	3,93	–	–	–
–	–	–	–	14,11	50,12	–	16,15	0,33
33,16	**–**	**9,89**	**143,57**	**18,79**	**244,48**	**7,56**	**367,56**	**12,76**
0,59	–	5,30	26,03	0,80	71,80	–	199,09	0,07
32,57	–	4,59	117,54	17,99	172,68	7,56	168,47	12,69
5,44	**3,60**	**6,11**	**1,63**	**40,95**	**200,05**	**–**	**284,70**	**17,15**
–	–	6,11	1,29	37,97	176,17	–	230,73	11,78
5,44	3,60	–	0,34	2,97	23,89	–	53,97	5,37
48,47	**7,98**	**7,39**	**114,40**	**24,87**	**399,53**	**12,91**	**135,67**	**18,17**
–	–	7,39	14,52	24,17	236,18	1,20	91,58	18,17
29,51	6,44	–	41,69	0,69	10,20	5,32	3,28	–
18,96	1,54	–	58,20	0,02	153,15	6,40	40,81	–
0,62	**–**	**4,85**	**22,94**	**2,80**	**122,49**	**2,59**	**172,38**	**8,68**
0,62	–	–	16,03	0,71	24,97	2,59	1,19	2,37
–	–	4,85	5,05	0,94	25,58	–	89,06	4,22
–	–	–	1,86	1,15	71,95	–	82,12	2,09

Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen

► nach Stadtquartier, 2007

K_2.1.2



Gesamtfläche der Nicht-Bauzonen

418,7 ha
134,4 ha
18,8 ha

Zonenart

- Reservezone
- Freihaltezone
- Waldzone
- Gewässerzone

Anteil Nicht-Bauzonenfläche

- Unter 15,0 %
- 15,0 – 29,9 %
- 30,0 – 44,9 %
- 45,0 – 59,9 %
- 60,0 – 79,6 %

Kreis- /Quartierlegende ----→ Klappkarte

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007

T_2.1.7

		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)					Baugenossenschaften	Öffentliches Eigentum		Religionsgemeinschaften
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen		Stadt Zürich	übrige Öffentliche	
	2006	9188,18	3486,40	2126,74	1085,98	99,37	174,31	401,67	3845,22	1401,20	53,70
Ganze Stadt	**2007**	**9188,18**	**3474,92**	**2124,17**	**1080,88**	**96,65**	**173,24**	**404,85**	**3852,90**	**1401,90**	**53,61**
Kreis 1		**180,01**	**53,93**	**17,34**	**30,72**	**0,39**	**5,48**	**–**	**74,74**	**48,72**	**2,62**
Rathaus		37,60	11,91	7,01	3,34	–	1,56	–	14,70	10,40	0,58
Hochschulen		56,07	9,86	3,57	3,71	0,06	2,51	–	17,93	27,27	1,02
Lindenhof		22,70	8,94	3,15	5,48	0,01	0,30	–	12,86	0,18	0,72
City		63,64	23,22	3,61	18,19	0,32	1,10	–	29,24	10,87	0,30
Kreis 2		**1106,60**	**282,96**	**169,69**	**93,44**	**8,79**	**11,04**	**51,36**	**412,00**	**353,88**	**6,39**
Wollishofen		574,67	141,58	87,83	42,80	5,30	5,65	32,89	189,12	208,45	2,64
Leimbach		292,07	51,50	37,58	11,63	0,44	1,85	16,43	148,94	74,21	1,00
Enge		239,86	89,89	44,28	39,01	3,05	3,55	2,05	73,94	71,23	2,75
Kreis 3		**865,08**	**209,27**	**89,92**	**93,33**	**9,50**	**16,52**	**54,86**	**535,79**	**55,95**	**9,22**
Alt-Wiedikon		185,44	112,51	36,76	64,97	7,36	3,43	2,43	60,42	8,70	1,38
Friesenberg		515,76	40,71	20,26	8,67	1,20	10,57	38,69	385,33	45,11	5,93
Sihlfeld		163,87	56,05	32,89	19,69	0,94	2,52	13,74	90,03	2,14	1,92
Kreis 4		**288,98**	**166,00**	**32,21**	**123,93**	**1,87**	**8,00**	**9,10**	**93,96**	**18,04**	**1,88**
Werd		30,67	14,31	6,76	6,41	0,33	0,80	0,19	12,75	2,86	0,55
Langstrasse		112,65	66,76	15,62	47,23	1,19	2,72	1,31	30,00	14,26	0,33
Hard		145,66	84,93	9,82	70,29	0,35	4,48	7,59	51,21	0,93	1,00
Kreis 5		**199,95**	**106,54**	**20,52**	**82,26**	**0,45**	**3,31**	**4,21**	**64,80**	**23,50**	**0,90**
Gewerbeschule		73,23	27,56	11,75	14,42	0,45	0,94	3,53	28,49	12,95	0,70
Escher Wyss		126,72	78,98	8,78	67,84	–	2,36	0,69	36,31	10,54	0,21
Kreis 6		**509,59**	**155,60**	**114,14**	**27,61**	**3,68**	**10,18**	**33,00**	**175,98**	**140,90**	**4,10**
Unterstrass		246,09	84,83	53,82	21,45	2,19	7,36	30,87	102,23	24,75	3,41
Oberstrass		263,50	70,77	60,32	6,15	1,48	2,81	2,13	73,75	116,15	0,69
Kreis 7		**1501,71**	**637,62**	**476,12**	**104,38**	**9,55**	**47,57**	**6,61**	**785,28**	**66,25**	**5,95**
Fluntern		284,37	138,68	86,61	35,44	1,42	15,21	1,95	126,23	16,54	0,98
Hottingen		505,26	147,50	86,74	41,81	1,58	17,37	0,01	315,75	39,36	2,64
Hirslanden		219,73	56,79	46,07	4,46	0,94	5,32	1,46	158,58	2,85	0,05
Witikon		492,36	294,65	256,70	22,67	5,60	9,68	3,19	184,72	7,51	2,29
Kreis 8		**480,65**	**148,20**	**81,33**	**36,57**	**4,02**	**26,29**	**1,83**	**102,04**	**226,30**	**2,29**
Seefeld		245,43	32,46	15,78	14,85	0,83	1,01	0,02	37,26	175,68	–
Mühlebach		62,84	40,00	25,02	8,78	1,80	4,40	0,77	19,42	1,90	0,75
Weinegg		172,39	75,73	40,52	12,95	1,39	20,87	1,03	45,36	48,72	1,55
Kreis 9		**1206,97**	**520,03**	**344,05**	**149,44**	**16,08**	**10,47**	**65,12**	**421,15**	**194,98**	**5,68**
Albisrieden		460,14	133,52	89,80	35,69	4,55	3,48	36,74	119,82	167,49	2,57
Altstetten		746,83	386,51	254,25	113,75	11,53	6,98	28,38	301,33	27,50	3,11
Kreis 10		**909,00**	**292,71**	**236,15**	**31,78**	**12,03**	**12,75**	**33,72**	**516,37**	**63,17**	**3,02**
Höngg		698,36	233,78	194,87	19,41	10,25	9,25	18,60	387,16	57,28	1,53
Wipkingen		210,64	58,93	41,28	12,37	1,79	3,50	15,12	129,21	5,89	1,49
Kreis 11		**1342,33**	**659,05**	**451,05**	**164,25**	**28,27**	**15,48**	**70,30**	**463,40**	**141,81**	**7,77**
Affoltern		603,73	269,30	222,27	34,21	7,26	5,56	35,00	183,88	112,36	3,19
Oerlikon		266,86	150,68	75,59	64,60	5,93	4,56	11,86	90,61	11,44	2,27
Seebach		471,74	239,06	153,18	65,43	15,09	5,36	23,44	188,91	18,01	2,31
Kreis 12		**597,31**	**243,01**	**91,65**	**143,17**	**2,03**	**6,16**	**74,75**	**207,37**	**68,39**	**3,78**
Saatlen		112,77	21,44	15,32	5,38	–	0,74	26,64	58,11	5,80	0,78
Schwamendingen-Mitte		222,94	106,01	40,26	63,79	1,42	0,54	17,67	53,42	44,23	1,60
Hirzenbach		261,60	115,56	36,07	74,00	0,61	4,88	30,44	95,84	18,36	1,40

Stadtgebiet

► Fläche in Hektaren nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2007

T_2.1.9

	Total	Bauzonen							
		total	Wohnzonen						
			total	2[1]	3	4	5	Zentrums-zonen	Quartier-erhaltungs-zonen
Total	**9188,18**	**4507,44**	**3567,41**	**1365,93**	**1299,59**	**372,19**	**135,39**	**280,79**	**113,51**
Bodenbedeckungsart									
Gebäude	1084,45	1057,52	775,69	244,78	274,87	106,13	45,80	103,94	0,17
Verkehrsfläche	1213,69	905,00	694,32	164,60	246,15	81,42	20,98	75,47	105,70
Wiesen, Äcker	1305,31	235,77	160,12	93,62	50,72	4,62	0,75	8,67	1,73
Wald	2162,43	3,46	2,77	2,09	0,42	0,27	–	–	–
Gewässer	525,86	4,97	2,41	1,27	0,47	0,29	0,08	0,20	0,10
Übrige	2896,45	2300,72	1932,10	859,57	726,96	179,46	67,78	92,52	5,81
Eigentumsart									
Private Eigentümer zusammen	**3474,92**	**2426,86**	**1907,63**	**838,87**	**625,98**	**194,75**	**71,35**	**170,00**	**6,68**
Natürliche Personen	2124,17	1395,67	1291,05	660,29	415,25	104,57	33,42	72,79	4,72
Gesellschaften	1080,88	789,89	402,97	95,59	140,94	52,82	28,16	83,69	1,78
Pensionskassen	96,65	95,82	84,86	30,46	29,03	14,25	5,21	5,92	–
Vereine, private Stiftungen	173,24	145,48	128,75	52,53	40,76	23,12	4,56	7,61	0,18
Baugenossenschaften	**404,85**	**398,30**	**389,42**	**158,39**	**194,56**	**22,32**	**9,58**	**4,35**	**0,22**
Öffentliche Eigentümer zusammen	**5254,79**	**1639,17**	**1232,12**	**356,41**	**461,39**	**149,85**	**52,88**	**105,01**	**106,58**
Stadt Zürich	3852,90	1390,72	1129,25	340,71	419,83	130,65	48,82	83,52	105,72
Übrige Öffentliche	1401,90	248,45	102,87	15,70	41,57	19,20	4,06	21,49	0,85
Religionsgemeinschaften zusammen	**53,61**	**43,11**	**38,23**	**12,26**	**17,66**	**5,26**	**1,58**	**1,43**	**0,03**

1 Inklusive besondere Wohngebiete.

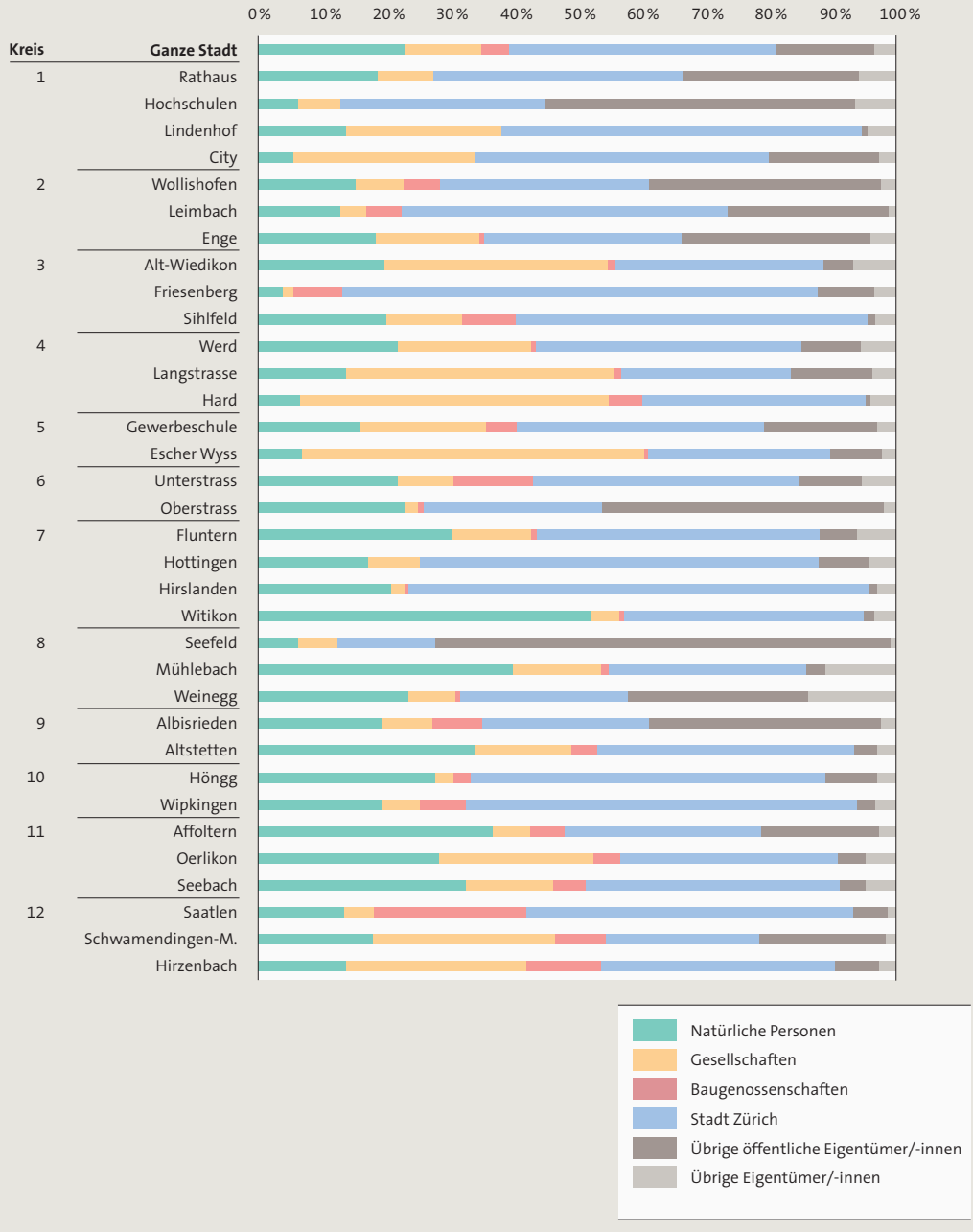
T_2.1.9

Kernzonen	Industrie-zonen	Zonen für öffentliche Bauten	**Freihalte-zonen**	**Reserve-zone**	**Wald-zone**	**Gewässer-zone**
293,75	**487,94**	**158,34**	**1 871,63**	**65,71**	**2 230,77**	**512,63**
100,07	154,74	27,02	24,91	0,92	0,68	0,42
89,80	92,88	27,99	201,96	41,03	61,08	4,62
7,81	29,20	38,64	1 031,01	17,11	14,61	6,79
–	0,56	0,12	18,16	0,09	2 140,63	0,10
1,14	0,56	0,86	11,61	0,01	9,53	499,74
94,92	210,00	63,71	583,98	6,54	4,24	0,96
146,65	**369,15**	**3,43**	**346,54**	**57,39**	**643,88**	**0,25**
72,01	31,95	0,65	243,49	2,01	482,99	0,01
63,38	320,84	2,70	81,16	55,38	154,21	0,24
1,55	9,41	–	0,82	–	–	–
9,71	6,94	0,08	21,07	–	6,69	–
4,37	**4,51**	**–**	**5,52**	**–**	**1,04**	**–**
138,62	113,51	154,91	1 509,19	8,31	1 585,74	512,38
113,85	100,98	46,63	1 304,04	8,31	1 146,06	3,76
24,77	12,53	108,28	205,15	–	439,67	508,62
4,10	**0,77**	**–**	**10,38**	**–**	**0,12**	**–**

Stadtgebiet

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2007

G_2.1.1

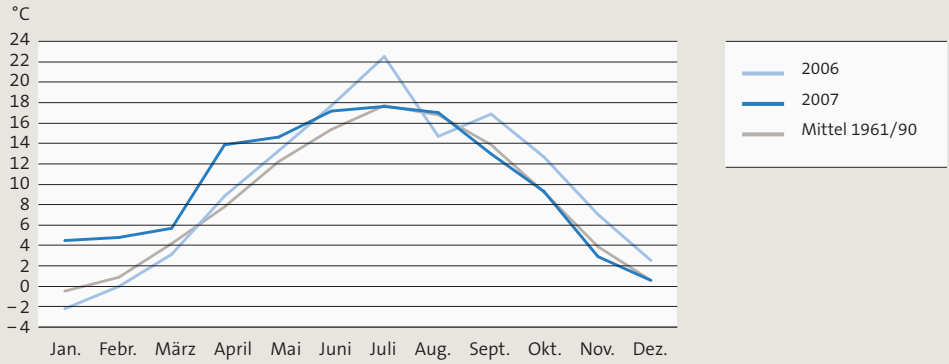


2.2 Meteorologie

Der Winter 2007 verdiente seinen Namen nicht. Januar bis März waren die Temperaturen deutlich zu hoch (im Durchschnitt 4,5–5,7 °C). Diese Anomalie hielt sich bis in den April. Dieser kann sich mit ebenfalls überdurchschnittlichen Temperaturen und praktisch ausbleibenden Niederschlägen als sonnenreichster Monat (308 h) des Jahres brüsten. Der Frühling zeigte sich von seiner durchschnittlichen Seite mit der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen und Niederschlägen. Die Sommermonate Juli, August und September waren wieder kühl und der August mit 260 mm Regen der nässeste Monat. Bei diesen Lufttemperaturen und Wassertemperaturen von höchstens 21 °C blieb der Sprung in den Zürichsee eher etwas für Dickhäuter. Für den verpatzten Sommer vermochte der Herbst nicht mehr zu entschädigen: auch er fiel kühl, wenn auch trocken aus. Ein sonnenarmer, nasser und kalter Dezember setzte den passenden Schlusspunkt für das meteorologische 2007 der Stadt Zürich.

Lufttemperatur
► nach Monat, 2007

G_2.2.1



Lufttemperatur[1]
► nach Monat, 1871–2007

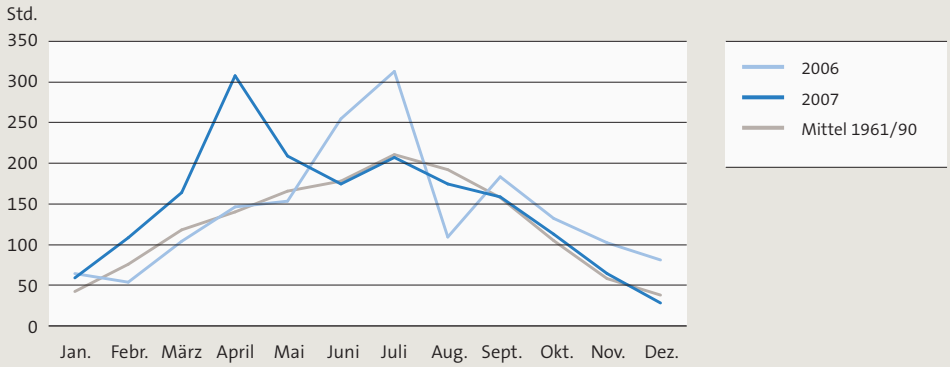
T_2.2.1

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (°C)												
1871/80	−1,7	0,3	4,0	8,0	10,8	15,7	17,9	17,4	13,7	8,1	2,5	−1,5	7,9
1881/90	−2,0	−0,3	2,8	7,4	12,2	15,3	17,3	16,3	12,8	6,9	3,4	−1,1	7,6
1891/00	−2,4	0,0	3,5	8,0	11,4	15,8	17,4	16,9	13,8	8,4	3,6	−0,3	8,0
1901/10	−1,7	−0,5	3,4	7,5	11,9	15,5	17,2	16,6	12,8	8,4	2,8	0,2	7,8
1911/20	−0,6	0,6	4,4	7,1	13,0	15,2	16,4	16,4	12,9	7,4	3,1	1,3	8,1
1921/30	−0,1	0,3	4,1	7,6	12,2	15,3	17,6	16,4	13,6	8,9	3,5	0,4	8,3
1931/40	−0,7	0,1	3,4	7,6	11,9	15,7	17,0	16,5	13,4	8,0	4,2	−0,9	8,0
1941/50	−1,8	0,6	4,8	9,2	12,9	16,0	18,1	17,7	14,4	9,1	3,3	0,2	8,7
1951/60	−0,6	0,0	4,7	8,0	12,4	15,4	17,4	16,5	13,5	8,3	3,5	1,5	8,4
1961/70	−1,2	0,8	3,4	8,3	11,8	15,5	17,3	16,1	13,9	9,5	4,0	−1,0	8,2
1971/80	0,1	1,7	4,5	7,2	12,0	14,9	17,1	16,7	13,3	8,3	3,8	0,9	8,3
1981/90	−0,2	0,3	4,6	8,1	12,5	15,4	18,4	17,4	14,3	10,0	4,0	1,8	8,9
1991/00	0,8	1,9	5,9	8,8	13,5	16,1	18,4	18,6	14,0	9,4	4,2	1,6	9,4
1997	−1,8	4,4	7,7	7,8	13,4	15,6	16,9	19,4	15,0	9,0	4,6	2,5	9,5
1998	1,9	3,7	5,5	8,6	14,7	17,3	18,4	18,5	13,3	10,0	2,0	1,2	9,6
1999	2,1	−0,4	6,1	9,0	15,0	15,1	18,7	17,9	16,7	9,5	2,1	2,0	9,5
2000	0,1	4,2	6,2	10,4	15,2	18,0	15,9	19,0	15,1	10,4	6,0	3,9	10,4
2001	1,7	3,6	6,9	7,0	15,5	15,2	18,7	19,2	11,7	13,3	2,9	−0,1	9,6
2002	0,8	5,7	7,2	9,1	13,0	19,3	18,2	17,7	13,0	10,1	6,7	3,9	10,4
2003	0,2	−1,8	7,6	9,4	14,8	22,5	19,8	22,7	14,5	6,4	5,4	1,2	10,2
2004	0,9	2,1	4,4	9,6	11,9	16,4	17,8	18,7	15,2	11,4	4,3	0,7	9,4
2005	0,5	−1,1	5,6	9,3	13,7	18,3	18,3	16,3	15,6	11,0	3,9	−0,4	9,2
2006	−2,2	0,0	3,1	8,8	13,3	17,7	22,5	14,7	16,9	12,7	7,0	2,5	9,8
2007	4,5	4,8	5,7	13,9	14,6	17,2	17,6	17,0	13,0	9,3	2,9	0,6	10,1

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Sonnenscheindauer
► pro Monat, 2007

G_2.2.2



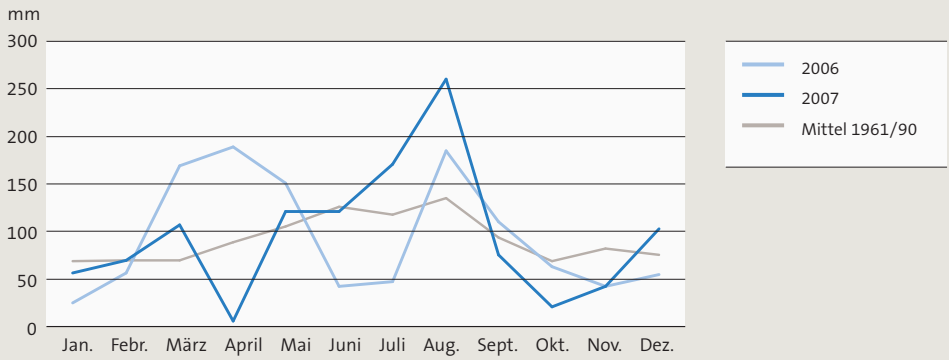
Sonnenscheindauer
► pro Monat, 1905 – 2007

T_2.2.2

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (h)												
1905/10	57	80	129	160	208	221	244	239	146	120	45	36	1 685
1911/20	47	100	120	145	199	212	225	223	152	85	51	39	1 598
1921/30	46	88	131	139	197	221	249	217	165	102	52	33	1 640
1931/40	45	87	150	155	192	223	232	215	154	98	60	31	1 642
1941/50	44	72	150	190	209	241	255	229	177	120	44	32	1 763
1951/60	50	81	143	176	218	198	232	219	167	101	48	46	1 679
1961/70	45	84	126	149	191	220	246	207	168	120	59	30	1 645
1971/80	38	78	116	146	176	180	209	195	167	99	59	40	1 503
1981/90	50	75	121	139	165	175	218	201	155	108	66	48	1 521
1991/00	60	85	129	154	185	182	208	211	148	89	51	40	1 543
	Monats- bzw. Jahressumme (h)												
1997	20	104	137	224	222	138	184	231	200	128	56	36	1 680
1998	76	139	116	126	250	209	171	227	89	59	72	74	1 609
1999	98	48	124	130	165	161	207	163	180	107	43	47	1 473
2000	66	79	134	163	196	251	161	238	196	56	73	44	1 657
2001	63	86	56	100	223	214	251	238	86	156	52	56	1 580
2002	78	69	172	197	169	251	204	174	142	119	30	15	1 620
2003	43	89	221	209	168	294	255	297	215	93	90	70	2 042
2004	32	124	155	179	208	187	224	199	171	90	47	33	1 649
2005	98	64	177	151	210	265	194	188	165	147	79	28	1 765
2006	64	54	104	146	153	255	313	109	183	132	102	81	1 695
2007	59	108	164	308	209	175	207	175	159	113	64	28	1 770

Niederschlag
► pro Monat, 2007

G_2.2.3



Niederschlag[1]
► pro Monat, 1871–2007

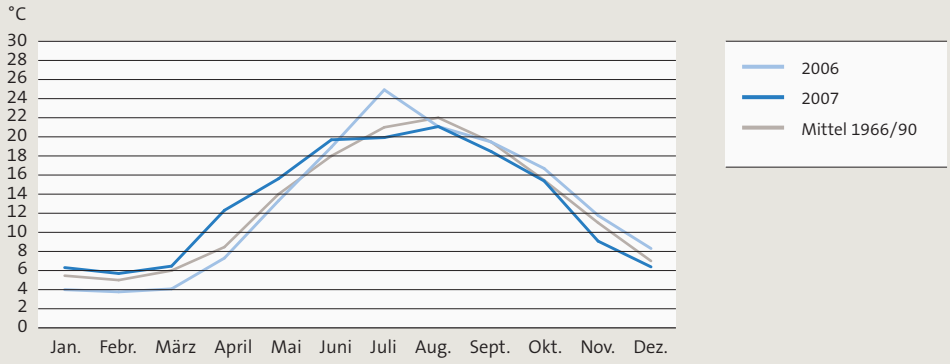
T_2.2.3

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
	Mittelwert (mm)												
1871/80	42	58	66	93	107	142	130	115	87	90	79	59	1 067
1881/90	31	36	54	64	93	124	127	129	116	98	56	72	1 002
1891/00	53	52	59	83	103	95	130	103	108	92	56	64	998
1901/10	62	47	67	79	92	126	137	126	85	66	63	69	1 020
1911/20	55	44	82	68	86	132	120	116	87	74	61	85	1 010
1921/30	54	47	53	104	103	116	125	121	84	91	71	70	1 038
1931/40	66	62	72	78	126	131	153	121	125	104	58	54	1 150
1941/50	69	57	55	60	82	108	108	115	83	41	100	57	935
1951/60	70	78	55	77	87	142	149	131	94	90	57	67	1 097
1961/70	67	78	73	95	114	107	104	152	95	40	72	77	1 074
1971/80	56	66	63	81	87	136	128	126	71	83	98	62	1 057
1981/90	78	64	71	85	107	130	120	121	111	85	74	81	1 127
1991/00	50	75	66	78	133	139	127	112	92	84	90	94	1 141
	Monats- bzw. Jahressumme (mm)												
1997	6	89	19	88	49	188	158	109	43	76	31	130	986
1998	80	38	68	66	18	129	101	70	170	150	122	33	1 044
1999	54	176	56	108	287	202	101	135	129	52	109	140	1 549
2000	31	136	86	50	137	76	196	143	128	72	67	37	1 157
2001	99	53	237	130	116	182	141	112	189	81	99	43	1 483
2002	25	85	58	70	180	85	110	150	123	128	182	80	1 276
2003	66	34	31	54	116	58	111	82	46	144	78	40	859
2004	156	41	67	46	172	139	118	57	73	127	21	54	1 071
2005	35	49	48	140	119	112	117	194	53	85	22	69	1 042
2006	25	56	169	189	151	42	47	185	110	63	42	55	1 135
2007	56	70	107	6	121	121	171	260	75	21	42	103	1 153

1 Homogenisierte Daten, d.h. rückwirkend bereinigte Daten der Messreihe, die wegen Sitzverlegung der Beobachtungsstation im Jahr 1949 nicht mehr voll umfänglich vergleichbar waren.

Wassertemperatur im Zürichsee
► nach Monat, 2007

G_2.2.4



Wassertemperatur im Zürichsee[1]
► nach Monat, 1970–2007

T_2.2.4

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-mittel	Extrem-wert[2] min.	Extrem-wert[2] max.
	Mittelwert (°C)														
1970	5,0	5,0	5,5	6,5	12,0	19,5	19,5	22,0	19,5	15,0	11,5	8,5	12,5	4,0	26,0
1975	7,0	6,5	7,0	9,0	15,0	18,0	21,0	22,5	20,0	16,0	12,0	8,0	13,5	6,0	24,5
1980	6,0	6,5	7,0	8,5	13,0	17,5	17,5	21,0	20,0	16,5	10,0	6,0	12,5	5,0	23,0
1985	4,0	4,0	4,0	6,5	11,5	16,5	21,0	22,0	20,0	16,5	9,5	6,5	12,0	3,0	24,5
1990	5,0	5,5	7,0	8,5	16,0	18,0	20,5	23,0	18,5	15,5	10,5	6,5	13,0	4,5	25,0
1995	5,5	5,5	5,5	8,0	13,5	16,5	23,0	23,0	17,0	15,5	11,0	7,0	12,5	5,0	25,5
1997	4,5	4,5	6,0	8,0	13,5	19,0	20,0	23,5	20,0	16,0	10,0	8,0	12,5	4,0	25,5
1998	7,0	5,5	7,0	9,0	14,5	20,0	21,0	22,0	18,0	14,0	8,5	5,5	14,0	3,0	25,5
1999	5,0	4,0	5,0	8,0	14,5	17,0	20,5	22,0	20,5	15,0	10,0	6,0	12,0	3,5	24,0
2000	4,5	4,5	5,5	9,0	16,0	19,5	20,0	22,0	19,5	15,5	11,0	8,0	13,0	3,5	24,0
2001	5,5	5,5	6,0	8,0	14,5	18,0	21,5	23,5	17,5	16,0	10,5	6,5	13,0	4,0	25,0
2002	4,5	5,0	6,0	8,5	14,0	20,5	21,5	23,0	19,0	14,0	10,0	7,5	12,5	4,0	23,5
2003	6,0	4,5	6,5	9,0	15,0	23,5	24,0	26,0	20,5	14,0	9,5	6,5	14,0	3,5	27,5
2004[3]	5,0	5,0	5,0	8,5	13,5	18,0	20,5	23,0	20,0	15,5	10,5	7,0	12,5	4,0	25,6
2005[4]	5,0	4,0	5,5	9,7	13,9	20,4	22,2	20,5	19,6	15,7	11,7	6,2	12,9	3,5	25,9
2006[5]	4,0	3,8	4,1	7,3	13,3	18,9	24,9	21,1	19,5	16,7	11,8	8,3	12,8	3,1	26,9
2007[6]	6,3	5,7	6,5	12,3	15,6	19,7	19,9	21,1	18,5	15,4	9,1	6,4	13,0	4,9	22,9

1 Gemessen in der Hafenanlage Enge; Mythenquai 61.
2 Tageswerte.
3 Niedrigster Tageswert: 4,1 °C am 2. März; höchster Tageswert: 25,6 °C am 9. August.
4 Niedrigster Tageswert: 3,5 °C am 1. März; höchster Tageswert: 25,9 °C am 29. Juni.
5 Niedrigster Tageswert: 3,1 °C am 5. März; höchster Tageswert: 26,9 °C am 25. Juli.
6 Niedrigster Tageswert: 4,9 °C am 27. Januar; höchster Tageswert: 22,9 °C am 20. Juni.





3 ARBEIT UND ERWERB

3.3 Arbeitsmarkt | **130**

3.4 Betreibungen und Konkurse | **138**

3.5 Unternehmen | **139**

METHODEN

ARBEITSMARKT

Die Angaben über die Beschäftigten werden von der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik übernommen. Sie basieren auf einer repräsentativen Teilerhebung von Unternehmungen des 2. und 3. Sektors der Schweiz. Die Resultate werden seit dem 2. Quartal 2003 für die Stadt Zürich separat ausgewiesen.

Die Angaben über Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Kurzarbeitende basieren auf Meldungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich (AWA) und werden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt.

BETREIBUNGEN UND KONKURSE

Die Angaben über die Betreibungen werden vom Stadtammannamt Zürich 4 für die ganze Stadt gemeldet. Rechtsvorschläge, Pfändungen und Konkurse werden beim Obergericht des Kantons Zürich eingeholt.

UNTERNEHMEN

Die Angaben über Zu- und Wegzüge von eingetragenen Firmen in der Stadt Zürich stammen vom Handelsregisteramt des Kantons Zürich.

GLOSSAR
ARBEITSMARKT

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Offene Stellen Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

Stellensuchende Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

Teilzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

3.3 Arbeitsmarkt

Beschäftigte

Die Beschäftigungssituation in der Stadt Zürich hat sich 2007 erneut verbessert. Ende Jahr gab es 348 400 Beschäftigte, das sind 10 900 mehr als vor Jahresfrist. Für die gesamte Schweiz wurden zum gleichen Zeitpunkt 3 883 300 Beschäftigte errechnet, rund 102 800 mehr als Ende 2006. Bei der Betrachtung der Vollzeitäquivalente – bei welchen die Teilzeitpensen auf Vollzeitpensen umgerechnet werden – wird für die Stadt ein Zuwachs um 9800 Einheiten ausgewiesen.

Ende 2007 befanden sich unter den Beschäftigten der Stadt Zürich 152 400 Frauen (Anteil 43,7 %) und 196 000 Männer. Im zweiten Wirtschaftssektor (Industrie) waren nur 34 100 Beschäftigte tätig (Anteil 9,8 %), im dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) dagegen 314 300. Knapp 70 Prozent aller Beschäftigten in der Stadt Zürich bewältigen ein Vollzeitpensum. Jeder elfte Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in der Stadt Zürich.

Arbeitslose

Der bereits in den letzten drei Jahren beobachtete Trend einer rückläufigen Zahl der Arbeitslosen setzte sich mit Ausnahme des Monats Juli bis Ende Oktober 2007 fort. Der Jahrestiefstpunkt betrug zu diesem Zeitpunkt 5462, im Vorjahr lag der Tiefstpunkt bei 6828 Arbeitslosen. Danach gab es eine leicht steigende Tendenz bis zum Wert von 5847 Ende Dezember. Dieser etwas höhere Jahresendwert dürfte teilweise saisonbedingt sein. Für das gesamte Jahr ergibt sich eine Abnahme von insgesamt 1621, was einem Rückgang um 16,6 Prozent entspricht.

Ende 2007 waren über die Hälfte (52,7 %) der Arbeitslosen Schweizerinnen und Schweizer; der Frauenanteil betrug insgesamt 45,1 Prozent. Beide Anteile liegen ziemlich genau auf dem Vorjahresniveau. Bei den Altersgruppen traf es die 30- bis 39-Jährigen mit 1819 Personen am stärksten. Nach Berufen gegliedert, wurden am meisten Arbeitslose (960) in der Gruppe «Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe» registriert.

Beschäftigte in der Stadt Zürich

► nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2007

T_3.3.3

	4. Quartal 2006	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007	Veränderung 4. Q. 2006 – 4. Q. 2007
	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in %
Vollzeitbeschäftigte						
Schweiz total	2 607,8	2 614,7	2 634,2	2 668,7	2 675,1	2,6
Kanton Zürich	507,2	509,8	513,1	520,9	522,8	3,1
Stadt Zürich	225,7	227,7	230,1	233,6	234,3	3,8
Frauen	72,0	72,3	72,8	73,7	74,7	3,8
Männer	153,7	155,4	157,2	159,9	159,6	3,8
2. Sektor	28,1	28,2	28,6	29,4	28,8	2,5
3. Sektor	197,6	199,6	201,5	204,2	205,6	4,0
Teilzeitbeschäftigte						
Schweiz total	1 172,7	1 179,9	1 196,0	1 202,0	1 208,2	3,0
Kanton Zürich	240,1	240,6	243,4	244,4	244,2	1,7
Stadt Zürich	111,8	112,2	114,3	112,3	114,0	2,0
Frauen	76,2	76,7	77,9	76,5	77,7	2,0
Männer	35,6	35,5	36,4	35,8	36,4	2,2
2. Sektor	5,1	5,2	5,3	5,2	5,3	3,9
3. Sektor	106,7	107,0	109,0	107,0	108,8	2,0
Beschäftigte total						
Schweiz total	3 780,5	3 794,7	3 830,2	3 870,7	3 883,3	2,7
Kanton Zürich	747,3	750,4	756,5	765,3	766,9	2,6
Stadt Zürich	337,5	339,9	344,4	345,8	348,4	3,2
Frauen	148,2	149,0	150,7	150,1	152,4	2,8
Männer	189,3	190,9	193,7	195,7	196,0	3,5
2. Sektor	33,1	33,4	33,9	34,6	34,1	3,0
3. Sektor	304,4	306,5	310,5	311,2	314,3	3,3
Vollzeitäquivalente[1]						
Schweiz total	3 176,1	3 186,2	3 213,4	3 254,8	3 264,5	2,8
Kanton Zürich	622,9	626,0	630,3	639,1	640,9	2,9
Stadt Zürich	280,5	282,8	285,9	288,8	290,3	3,5
Frauen	109,7	110,3	111,2	111,7	113,3	3,3
Männer	170,8	172,5	174,7	177,1	177,1	3,7
2. Sektor	30,7	30,8	31,3	32,1	31,5	2,6
3. Sektor	249,8	251,9	254,6	256,7	258,8	3,6

1 Siehe Definition im Glossar.

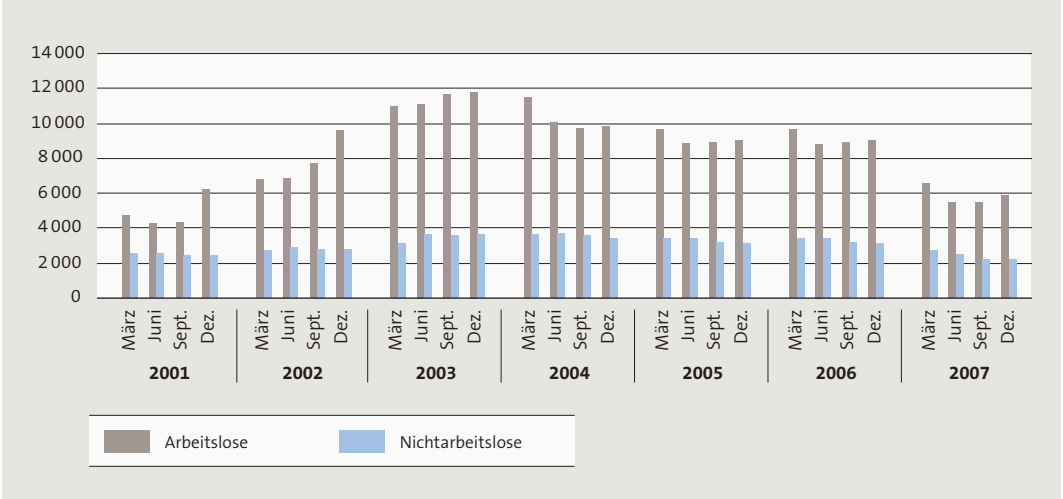
Stellensuchende und offene Stellen
► 2007

T_3.3.11a

		Stellensuchende			Offene Stellen
		total	Frauen	Männer	
	1997	17177	7359	9819	475
	2006	10537	5074	5463	1177
Jahresmittel	**2007**	**8425**	**4063**	**4362**	**1491**
		Monatsende			
Januar		9857	4667	5190	1411
Februar		9667	4577	5090	1536
März		9305	4426	4879	1671
April		8775	4238	4537	1631
Mai		8336	4080	4256	1423
Juni		8011	3964	4047	1570
Juli		7983	3995	3988	1881
August		7800	3928	3872	1563
September		7709	3802	3907	1300
Oktober		7703	3716	3987	1427
November		7883	3671	4212	1384
Dezember		8073	3696	4377	1099

Stellensuchende
► nach Quartal, 2001–2007

G_3.3.1



Arbeitslosenquote

► Jahresmittel, 1992–2007

T_3.3.12a

Jahr	Stadt Zürich				Kanton Zürich		Schweiz	
	Arbeitslose Ende Jahr	Arbeitslose im Mittel	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]	Arbeitslosenquote Ende Jahr [1]	Arbeitslosenquote im Mittel [1]
1992	9388	6653	4,6	3,2	3,2	2,1	3,6	2,5
1993	13234	11991	6,4	5,8	4,7	4,1	5,1	4,5
1994	12228	12854	5,9	6,2	4,2	4,5	4,5	4,7
1995	11539	12172	5,6	5,9	3,9	4,0	4,3	4,2
1996	13762	12473	6,7	6,1	5,0	4,3	5,3	4,7
1997	13725	14173	6,7	6,9	5,1	5,1	5,0	5,2
1998	10117	11878	4,9	5,8	3,6	4,2	3,4	3,9
1999	6505	7904	3,2	3,8	2,4	2,9	2,5	2,7
2000	5181	5462	2,4	2,6	1,7	1,8	1,8	1,8
2001	6271	4804	3,0	2,3	2,4	1,7	2,2	1,7
2002	9570	7460	4,5	3,5	3,8	3,0	3,3	2,5
2003	11787	11231	5,5	5,3	4,9	4,5	4,1	3,7
2004	9808	10413	4,6	4,9	4,3	4,5	4,0	3,9
2005	9042	9143	4,3	4,3	3,9	4,0	3,8	3,8
2006	7010	7584	3,3	3,6	3,1	3,3	3,3	3,3
2007	5847	5963	2,8	2,8	2,6	2,6	2,8	2,8

1 1992–1999: berechnet auf Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden und Erwerbslose, Basis Volkszählung 1990; ab 2000: berechnet auf Erwerbstätige mit mindestens 1 Wochenstunde und Erwerbslose, Basis Volkszählung 2000.

Arbeitslose

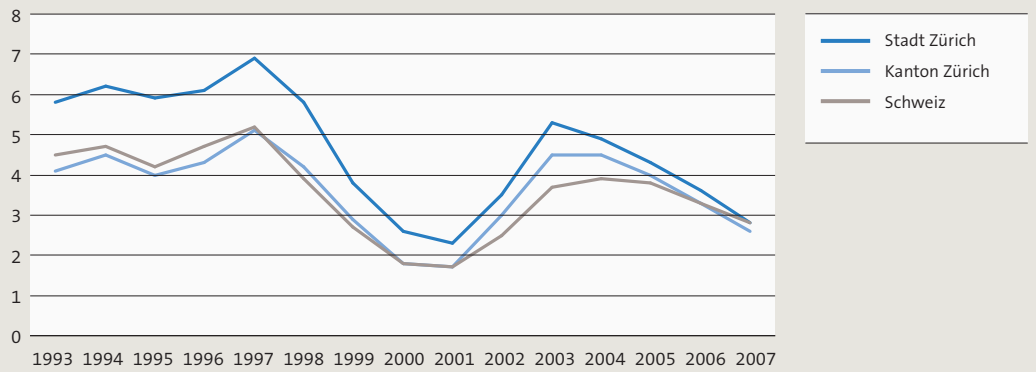
► nach Herkunft und Geschlecht, 2007

T_3.3.12b

		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
			zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
	1997	14173	6540	3161	3379	7633	2842	4791
	2006	7584	4068	2150	1917	3517	1508	2009
Jahresmittel	**2007**	**5963**	**3229**	**1689**	**1541**	**2734**	**1162**	**1572**
		Monatsende						
Januar		7091	3784	1925	1859	3307	1363	1944
Februar		6928	3702	1886	1816	3226	1347	1879
März		6567	3504	1778	1726	3063	1296	1767
April		6147	3281	1695	1586	2866	1238	1628
Mai		5817	3135	1628	1507	2682	1187	1495
Juni		5510	3019	1593	1426	2491	1129	1362
Juli		5603	3138	1691	1447	2465	1117	1348
August		5522	3119	1700	1419	2403	1084	1319
September		5470	3056	1643	1413	2414	1058	1356
Oktober		5462	2969	1573	1396	2493	1060	1433
November		5594	2960	1547	1413	2634	1035	1599
Dezember		5847	3084	1606	1478	2763	1030	1733

Arbeitslosenquote
► Jahresmittel, 1993–2007

G_3.3.2



Arbeitslose
► nach Herkunft, Alter und Geschlecht, 2007

T_3.3.13

Herkunft, Altersklasse		Arbeitslose			
		Ende März	Ende Juni	Ende September	Ende Dezember
	1997	14 687	14 509	13 818	13 725
	2006	8 510	7 297	6 961	7 010
Total	**2007**	**6 567**	**5 510**	**5 470**	**5 847**
Schweizer/-innen		**3 504**	**3 019**	**3 056**	**3 084**
Schweizerinnen		1 778	1 593	1 643	1 606
Schweizer		1 726	1 426	1 413	1 478
Ausländer/-innen		**3 063**	**2 491**	**2 414**	**2 763**
Ausländerinnen		1 296	1 129	1 058	1 030
Ausländer		1 767	1 362	1 356	1 733
Unter 20 Jahren		**292**	**244**	**354**	**253**
Frauen		132	115	171	110
Männer		160	129	183	143
20–29 Jahre		**1 480**	**1 179**	**1 207**	**1 331**
Frauen		748	633	620	640
Männer		732	546	587	691
30–39 Jahre		**2 045**	**1 757**	**1 698**	**1 819**
Frauen		958	877	836	810
Männer		1 087	880	862	1 009
40–49 Jahre		**1 494**	**1 240**	**1 176**	**1 334**
Frauen		645	570	558	578
Männer		849	670	618	756
50–59 Jahre		**934**	**790**	**764**	**825**
Frauen		451	399	394	383
Männer		483	391	370	442
60 und mehr Jahre		**322**	**300**	**271**	**285**
Frauen		140	128	122	115
Männer		182	172	149	170

Arbeitslose

► nach ausgeübtem Beruf [1], 2007

T_3.3.14

Berufsgruppe		März	Juni	September	Dezember
	1997	14 687	14 509	13 818	13 725
	2006	8 510	7 297	6 961	7 010
Total	**2007**	**6 567**	**5 510**	**5 470**	**5 847**
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe		1 196	989	947	960
Berufe des Handels und Verkaufs		565	534	505	481
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege		520	432	393	413
Kaufmännische und administrative Berufe		429	357	379	369
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen		374	329	332	332
Berufe des Baugewerbes		424	230	248	543
Berufe des Gesundheitswesens		255	217	254	243
Berufe der Informatik		132	119	106	116
Berufe des Unterrichts und der Bildung		164	139	150	160
Medienschaffende und verwandte Berufe		134	151	125	134
Ingenieurberufe		90	63	62	69
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften		113	108	91	88
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes		47	39	39	48
Übrige Berufe		2 124	1 803	1 839	1 891

1 Zuordnung gemäss zuletzt ausgeübter Tätigkeit.

Arbeitslose

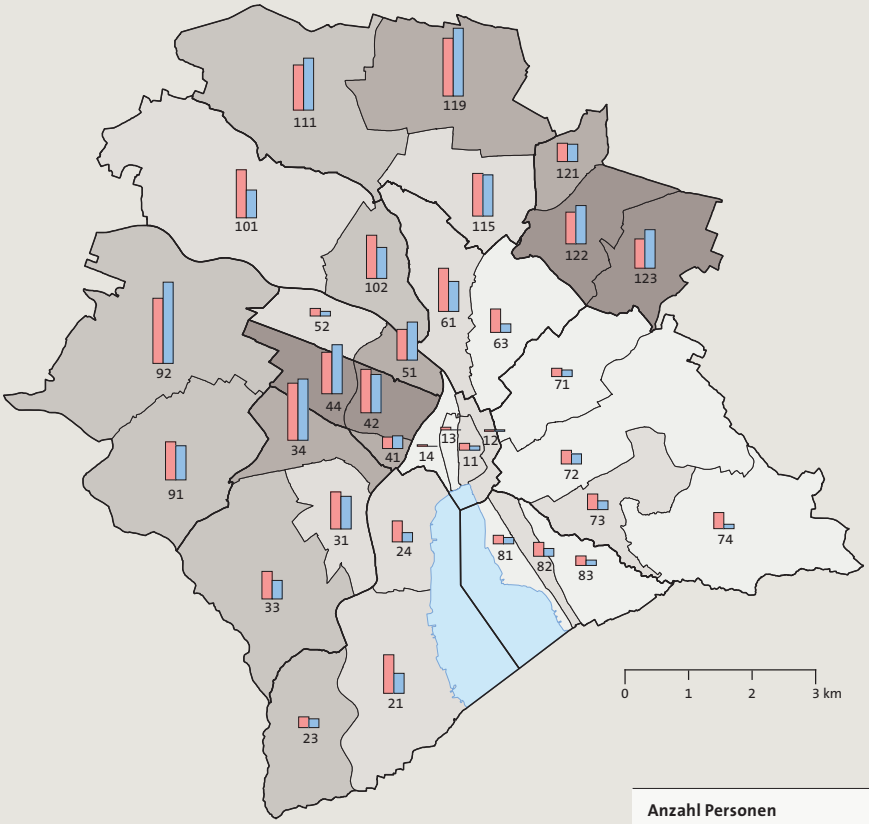
► nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2007

T_3.3.15

	Total	Schweizer/-innen				Ausländer/-innen			
		total	Altersklasse			total	Altersklasse		
			15–29	30–49	50 und mehr		15–29	30–49	50 und mehr
Ganze Stadt	**5847**	**3084**	**821[1]**	**1552[1]**	**711[1]**	**2763[1]**	**763[1]**	**1601[1]**	**399[1]**
Kreis 1	**66**	**42**				**...**			
Rathaus	37	23	...	10	9	14	...	10	...
Hochschulen	10	5	...	...	...	5	...	...	...
Lindenhof	10	9	...	...	...	...	...	...	...
City	9	5	...	...	...	...	...	...	...
Kreis 2	**363**	**235**				**128**			
Wollishofen	196	129	25	76	28	67	20	36	11
Leimbach	66	36	10	11	15	30	9	17	4
Enge	101	70	14	34	22	31	8	18	5
Kreis 3	**781**	**406**				**375**			
Alt-Wiedikon	233	124	34	64	26	109	28	62	19
Friesenberg	154	92	35	42	15	62	13	39	10
Sihlfeld	394	190	54	100	36	204	53	122	29
Kreis 4	**654**	**321**				**333**			
Werd	80	38	9	23	6	42	12	22	8
Langstrasse	273	145	35	82	28	128	27	83	18
Hard	301	138	46	67	25	163	41	95	27
Kreis 5	**270**	**127**				**143**			
Gewerbeschule	229	102	32	54	16	127	28	71	28
Escher Wyss	41	25	5	16	...	16	...	10	...
Kreis 6	**350**	**222**				**128**			
Unterstrass	244	144	32	77	35	100	22	60	18
Oberstrass	106	78	12	48	18	28	5	17	6
Kreis 7	**277**	**178**				**99**			
Fluntern	49	27	...	10	15	22	...	18	...
Hottingen	80	46	8	25	13	34	5	20	9
Hirslanden	81	52	11	30	11	29	6	22	...
Witikon	67	53	11	25	17	14	...	11	...
Kreis 8	**173**	**108**				**65**			
Seefeld	50	29	...	22	...	21	5	14	...
Mühlebach	73	47	8	27	12	26	5	18	...
Weinegg	50	32	8	20	...	18	6	9	...
Kreis 9	**729**	**344**				**385**			
Albisrieden	241	127	31	62	34	114	32	65	17
Altstetten	488	217	68	108	41	271	81	146	44
Kreis 10	**500**	**304**				**196**			
Höngg	253	160	29	81	50	93	24	60	9
Wipkingen	247	144	43	71	30	103	27	62	14
Kreis 11	**1020**	**484**				**536**			
Affoltern	323	150	49	74	27	173	59	101	13
Oerlikon	279	142	33	80	29	137	39	82	16
Seebach	418	192	51	91	50	226	74	117	35
Kreis 12	**576**	**263**				**313**			
Saatlen	119	61	20	21	20	58	18	29	11
Schwamendingen-Mitte	232	105	39	38	28	127	48	64	15
Hirzenbach	225	97	40	35	22	128	46	67	15
nicht zuteilbar	**88**	**50**	**29**	**28**	**33**	**43**	**22**	**34**	**18**

1 Zahlen kleiner als 5 bzw. ihre Ergänzungen werden aus Datenschutzgründen nicht publiziert.

Arbeitslose K_3.3.1
► nach Herkunft und Stadtquartier, 2007



Anzahl Personen
271
204
100

Herkunft
Arbeitslose Schweizer/-innen
Arbeitslose Ausländer/-innen

Anteil Arbeitslose an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter
Unter 1,5 %
1,5 – 1,9 %
2,0 – 2,4 %
2,5 – 2,9 %
3,0 – 3,2 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

3.4 Betreibungen und Konkurse

2007 sind 118 885 Betreibungen eingeleitet worden, 11 299 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Betreibungen wegen ausstehenden Steuerrechnungen lag bei 17 132, das sind 1239 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Konkurseröffnungen verbesserte sich um 25 auf 720.

Betreibungs- und Konkurswesen
► nach Stadtkreis, 2007

T_3.4.11

	1997	2006	2007
Betreibungen			
Ganze Stadt	**108 316**	**130 184**	**118 885**
davon Steuerbetreibungen	18 668	18 371	17 132
Kreis 1	4 200	3 357	3 850
Kreis 2	6 413	7 726	7 173
Kreis 3	14 697	17 088	14 832
Kreis 4	15 788	18 710	16 609
Kreis 5	5 989	6 200	5 355
Kreis 6	6 363	6 511	5 736
Kreis 7	6 491	6 585	5 904
Kreis 8	4 569	4 775	4 311
Kreis 9	11 730	16 658	15 649
Kreis 10	9 309	9 428	7 919
Kreis 11	15 392	21 762	20 636
Kreis 12	7 375	11 384	10 911
Rechtsvorschläge	**18 830**	**13 889**	**13 372**
Pfändungen	**43 170**	**57 285**	**52 457**
davon erfolglose	13 490	30 106	25 837
Konkurse			
Androhungen (inklusive Bezirk Dietikon)	3 546	4 562	4 040
Eröffnungen	680	745	720
davon mangels Aktiven eingestellt	357	437	378
Erledigungen [1]	758	731	684

1 Einschliesslich Widerrufs und nachträglicher Einstellung mangels Aktiven.

3.5 Unternehmen

Im Handelsregister eingetragene Firmen
► Bestand, Zu- und Wegzüge, 2007

T_3.5.1

	Firmen in der Stadt Zürich		
	Wegzüge	Zuzüge	Saldo
Total	**721**	**724**	**3**
Personengesellschaften			
Kanton Zürich	88	90	2
Andere Kantone/Ausland	24	32	8
Zusammen	112	122	10
Aktiengesellschaften			
Kanton Zürich	185	166	–19
Andere Kantone/Ausland	195	224	29
Zusammen	380	390	10
GmbHs			
Kanton Zürich	117	111	–6
Andere Kantone/Ausland	81	74	–7
Zusammen	198	185	–13
Übrige Rechtsformen			
Kanton Zürich	24	19	–5
Andere Kantone/Ausland	7	8	1
Zusammen	31	27	–4
Alle Gesellschaften			
Erster Vorortsgürtel [1]	160	210	50
Zweiter Vorortsgürtel [1]	130	79	–51
Übriger Kanton Zürich	124	97	–27
Kanton Schwyz	39	34	–5
Kanton Zug	105	94	–11
Kanton Aargau	36	35	–1
Kanton St. Gallen	19	35	16
Kanton Thurgau	12	11	–1
Andere Kantone/Ausland	96	129	33

1 Vorortsgürtel: Definition gemäss Volkszählung 2000 (siehe Karte K_20.1.1 Agglomeration Zürich).

Im Handelsregister eingetragene Firmen
► Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2007

T_3.5.2

	Firmen total		Stadtanteil (%)	Eingetragenes Kapital (Mio. Franken)		Stadtanteil (%)
	Stadt	Kanton		Stadt	Kanton	
2002	30 666	76 403	40,1	49 073	65 090	75,4
2003	30 667	77 362	39,6	55 324	70 476	78,5
2004	30 204	77 237	39,1	...	...	...
2005	30 322	78 209	38,8	...	...	...
2006	31 550	81 810	38,6	47 005	62 571	75,1
2007	32 719	84 686	38,6	48 410	63 299	76,5





4 VOLKSWIRTSCHAFT

4.1 Volkswirtschaft | **137**

METHODEN

Kantonalisierung des Volkseinkommens
Die kantonalen Volkseinkommen werden durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt. Die einzelnen Aggregate werden mittels verschiedener Verteilschlüssel gebildet. Sämtliche Grössen beziehen sich auf das Inländerkonzept. Mit anderen Worten erfolgt die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton des Eigentümers. Dabei wird der so genannte Top-down-Ansatz angewendet, bei dem die nationalen Aggregate mittels geeigneter Schlüssel auf die Kantone aufgeteilt werden. Diese Methode hat einerseits den Vorteil, dass a priori Konsistenz mit den Werten für die gesamte Schweiz besteht, andererseits ist es aber wichtig, den richtigen Schlüssel zu wählen.

GLOSSAR

Bruttoinlandprodukt (BIP) Das Bruttoinlandprodukt erfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr im Inland hergestellt oder erbracht wurden, bewertet zu Marktpreisen. Dieses System lässt sich auf regionaler oder kantonaler Ebene anwenden, wenn die Aufteilung über geeignete Schlüssel vorgenommen werden kann. Die Sicherheit über die Verteilschlüssel ist umso höher, je grösser die Regionen oder Kantone sind bzw. je sicherer sie abgeschätzt werden können. Auf eine Stadt angewendet, wäre dieses Verfahren bei der gegenwärtigen Datenlage in der Schweiz hingegen kaum verlässlich.

Volkseinkommen Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus dem Primäreinkommen der privaten Haushalte, dem Einkommen der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) sowie dem Einkommen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen).

4.1 Volkswirtschaft

Das kantonale Volkseinkommen hat sich zwischen 2001 und 2005 positiv entwickelt. Die Erhöhung im Jahr 2005 von 86,3 auf 88,9 Milliarden Franken (+3,0 %) bewegte sich etwa im gleichen Rahmen wie im Jahr zuvor (2004: +3,2 %). Das kantonale Volkseinkommen pro Einwohner/-in stieg um 2,1 Prozent auf 68 804 Franken. Diese Zahl ist aber für den Wohlstand nur bedingt aussagekräftig, weil darin neben den Einkommen der privaten Haushalte auch diejenigen der Kapitalgesellschaften, der öffentlichen Haushalte und der Sozialversicherungen enthalten sind.

Als Folge konzeptueller und methodischer Anpassungen zur Berechnung des kantonalen Volkseinkommens sind für 2006 und 2007 keine Angaben verfügbar.

Das Bruttoinlandprodukt der Schweiz erhöhte sich 2007 auf 512,1 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Wachstum um 5,2 Prozent. Der private Konsum ist mit 296,1 Milliarden Franken der wichtigste Budgetposten, gefolgt von den Warenexporten und -importen (207,1 bzw. 197,7 Milliarden Franken). Die stärkste Zunahme gegenüber dem Vorjahr erfuhr hingegen der Export von Dienstleistungen mit einem Plus von 13,7 Prozent.

Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich)
► 1996–2005

T_4.1.1

Jahr	Total (Mio. Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Pro Kopf (Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)
1996	63 962	1,9	53 563	1,4
1997	67 729	5,9	56 561	5,6
1998 [1]	73 658	...	61 321	...
1999 [1]	74 829	1,6	61 866	0,9
2000 [1]	78 779	5,3	64 456	4,2
2001 [1]	75 334	–4,4	60 654	–5,9
2002 [1]	76 703	1,8	60 976	0,5
2003 [1]	83 641	9,0	65 807	7,9
2004 [1]	86 309	3,2	67 375	2,4
2005 [1]	88 928	3,0	68 804	2,1

1 Infolge Anpassung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung an das Europäische System Volkwirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) sind die Volkseinkommen der Kantone ab 1998 mit denjenigen früherer Jahre nicht mehr vergleichbar (Angaben für 2004 und 2005 provisorisch).

Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz
► zu laufenden Preisen, 2007

T_4.1.2

	In Milliarden Franken			Veränderung (%)
	2005	2006 [1]	2007 [1]	2006–2007 [1]
Private Haushalte und POoE [2]	278,6	286,7	296,1	3,3
Staat	54,2	54,6	55,1	1,0
Bauinvestitionen	45,8	46,5	47,7	2,4
Ausrüstungsinvestitionen	52,4	57,8	64,7	12,1
Vorratsveränderung	–0,5	0,0	0,5	...
Nettozugang an Wertsachen	2,4	4,0	0,9	...
Warenexporte	163,5	185,7	207,1	11,5
Dienstleistungsexporte	62,8	69,6	79,1	13,7
Warenimporte	160,5	180,6	197,7	9,5
Dienstleistungsimporte	35,6	37,3	41,4	11,1
Bruttoinlandprodukt	**463,1**	**487,0**	**512,1**	**5,2**

1 Provisorisch.
2 Private Organisationen ohne Erwerbszweck.


SALE!
OPEN



5 PREISE UND INDEX

5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise | **144**

5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise | **149**

5.3 Preise | **160**

METHODEN

ZÜRCHER INDEX DER WOHNBAUPREISE

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise wird mit Ausnahme der Honorare nach der Offertenmethode berechnet. Rund 150 Bauunternehmen offerieren jedes Jahr genau definierte Bauleistungen für den fiktiven Bau des bestehenden Zürcher Indexhauses. Die Preisangaben der gegen 300 eingereichten Offerten werden zunächst in Elementarindizes umgewandelt, indem sie in Relation zu den Preisen des Vorjahres gesetzt werden. Der Index für eine Bauleistung wird dann aus dem arithmetischen Mittel der entsprechenden Elementarindizes gebildet. Der Zürcher Index der Wohnbaupreise weist für 67 verschiedene Bauleistungen Indizes aus, die entsprechend ihren Anteilen an der Bausumme gewichtet werden. Diese Indexpositionen werden – unter Berücksichtigung ihres Gewichts – zu übergeordneten Gruppen und schliesslich zum Total zusammengefasst. Die Honorare werden aufgrund der Bausumme berechnet, und zwar nach der Methode, die das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich bei seinen eigenen Bauprojekten verwendet. Die Zürcher Baupreisindizes sind Laspeyres-Indizes, bei welchen die Gewichtungen der berücksichtigten Bauleistungen während einiger Jahre konstant gehalten werden.

Die Preise, die in die Berechnung des Index und der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) einfliessen, sind Nettopreise, das heisst Preise abzüglich Rabatt und Skonto. Die Mehrwertsteuer – zurzeit 7,6 Prozent – ist hingegen in den Preisen inbegriffen.

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise wurde letztmals im April 2005 revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt. Als Indexhaus dient seither ein dreiteiliges Mehrfamilienhaus im Hohmoosquartier in Zürich Schwamendingen (Hohmoos 2, 2a, 2b). Das 2002/03 erstellte Wohnhaus der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof hat 23 Wohnungen – zwei 2½-Zimmer-Wohnungen, achtzehn 3½-Zimmer-Wohnungen und drei 4½-Zimmer-Wohnungen – sowie 47 Tiefgaragenparkplätze.





Indexhaus in Zürich Schwamendingen

ZÜRCHER STÄDTEINDEX DER KONSUMENTENPREISE

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise misst die Preisveränderungen eines fixen Korbes von Waren und Dienstleistungen, die von einem privaten Durchschnittshaushalt in den Städten des Kantons Zürich direkt gekauft werden. Nicht berücksichtigt sind so genannte Transferausgaben wie zum Beispiel die direkten Steuern oder die Kranken- und Sozialversicherungsprämien. Der Zürcher Städteindex ist letztmals im Dezember 2005 revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt worden.

Der Warenkorb ist in 12 unterschiedlich stark gewichtete Hauptgruppen unterteilt. Grundlage für deren Gewichtung ist die revidierte und neu Haushaltsbudgeterhebung (HABE) genannte Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE), die vom Bundesamt für Statistik jährlich durchgeführt wird. Die Gewichte für das Jahr 2008 basieren auf den Ergebnissen der HABE 2006.

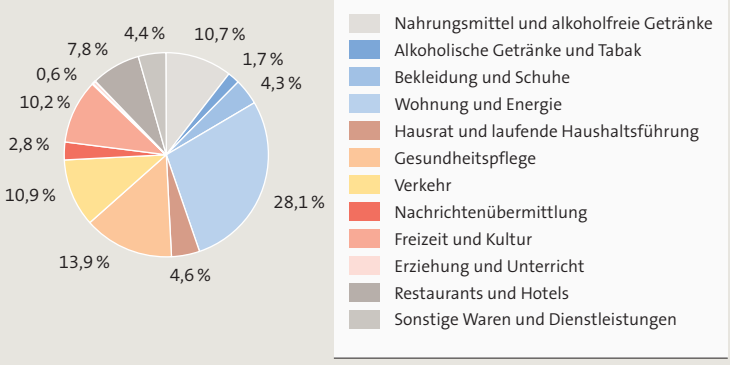
Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex monatlich berechnet, wobei nicht alle Preise jeden Monat erhoben werden. Prinzipiell ist die Gewichtung gesamtschweizerisch einheitlich – im Zürcher Städteindex ist jedoch die Wohnungsmiete stärker gewichtet

als im Landesindex, weil deren Anteil an den Haushaltsausgaben in den Zürcher Städten höher ist als im Landesdurchschnitt.

Die Preisveränderungen auf dem Niveau der Artikelpreise werden mit dem geometrischen Mittel berechnet, das gegenüber dem arithmetischen Mittel unter anderem den Vorteil hat, dass es weniger empfindlich auf saisonale Schwankungen reagiert. Für die Schlussaggregation kommt ein Laspeyres-Kettenindex zur Anwendung. Dabei werden die Indizes pro Indexposition entsprechend ihrem Warenkorbanteil gewichtet und unter Verwendung des arithmetischen Mittels zum Totalindex aggregiert und verkettet.

Der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist der vierteljährlich berechnete Mietpreisindex. Die Wohnungsmiete ist mit einem Anteil von über 20 Prozent der grösste Ausgabenposten der privaten Haushalte. Der Mietpreisindex ist ebenfalls revidiert worden. Neu werden neben den 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen auch die 6-Zimmer-Wohnungen berücksichtigt. Für die Basisaggregation wird das geometrische Mittel verwendet. Die Wohnungen werden neu nur noch aufgrund ihres effektiven Alters einer Alterskategorie zugeteilt, während vor der Revision die renovierten und damit qualitativ verbesserten Wohnungen ein fiktives Alter erhielten und einer jüngeren Alterskategorie zugeteilt wurden.

Warenkorbstruktur des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise G_5.0
► Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2008



GLOSSAR
ZÜRCHER INDEX DER WOHNBAUPREISE

Baukostenplan (BKP) Der Baukostenplan ist ein Anlagekontenplan für sämtliche Kosten, die beim Bau einer Anlage anfallen: Grundstückserwerb, eigentliche Baukosten, Einrichtungen, Ausstattungen, Honorare und Nebenkosten aller Art. Der Baukostenplan ist eine Schweizer Norm (SN 506 500). Er wird von der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) herausgegeben; letztmals 2001. Im Zürcher Index der Wohnbaupreise kommen vier BKP-Hauptgruppen vor: BKP 1 (Vorbereitungsarbeiten), BKP 2 (Gebäude), BKP 4 (Umgebung) und BKP 5 (Baunebenkosten und Übergangskonten).
Gliederung des Baukostenplans:

- Hauptgruppe = einstellige BKP-Nummer
- Gruppe = zweistellige BKP-Nummer
- Untergruppe = dreistellige BKP-Nummer
- Gattung = vierstellige BKP-Nummer

Baupreis-/Baukostenindex Ein Baukostenindex berücksichtigt nur die den Bauunternehmen bei der Ausführung einer Bauleistung anfallenden Kosten ohne deren allfälligen Gewinne oder Verluste einzubeziehen. Im Gegensatz dazu gibt ein Baupreisindex Auskunft über die vom Bauherren für den Bau des Indexhauses zu bezahlenden Preise. In diesen Preisen sind auch allfällige Gewinne oder Verluste der Bauunternehmen enthalten. Ein Preisindex widerspiegelt somit die vom Konjunkturverlauf abhängige Entwicklung von Angebot und Nachfrage.

Offertenmethode Für die Berechnung des Zürcher Index der Wohnbaupreise werden die meisten Preise nach der Offertenmethode erhoben. Jedes Jahr werden mit Stichtag 1. April bei den Berichterstattern Preisofferten für eine genau definierte Bauleistung bei einem Referenzgebäude, dem Zürcher Indexhaus in Zürich Schwamendingen, eingeholt. Aus diesen Angaben wird dann die Entwicklung der Wohnbaupreise berechnet.

SIA-Normen Für die Berechnung der Kostenkennwerte (Kubik- und Quadratmeterpreise) wurden das Gebäudevolumen und die Geschossfläche sowie die Fläche der bearbeiteten Umgebung des Zürcher Indexhauses nach der SIA-Norm 416 (Flächen und Volumen von Gebäuden) ermittelt. Das Gebäudevolumen wurde zusätzlich auch nach der alten, nicht mehr gültigen SIA-Norm 116 (Normalien für kubische Berechnungen von Hochbauten) ermittelt. Die SIA-Norm 116 ist im Oktober 2003 durch die SIA-Norm 416 (SN 504 416) ersetzt worden.

Zürcher Index der Wohnbaupreise Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern – ohne Berücksichtigung der Kosten für das Land –, die nach Bauart und Ausstattung dem gewählten aktuellen Indexhaus entsprechen.

ZÜRCHER STÄDTEINDEX DER KONSUMENTEN-PREISE

Beitrag zur Veränderung des Totalindex Diese Kennzahl misst den Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex gegenüber der Vorerhebung. Die Summe aller Beiträge ergibt die Veränderung des Totals. Der Beitrag einer Indexposition zur Veränderung des Totalindex ist abhängig von der Veränderung dieser Position gegenüber der Vorerhebung und von deren Gewicht im Totalindex.

Warenkorb und Gewichtungen Der Warenkorb und die Gewichtungen, die den verschiedenen Preisindizes des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise zu Grunde liegen, werden anhand unterschiedlicher Quellen ermittelt. Hauptquelle ist die vom Bundesamt für Statistik jährlich durchgeführte Haushaltsbudgeterhebung (HABE).

Zürcher Mietpreisindex Der Zürcher Mietpreisindex ist ein Teil des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise; mit einem Gewicht von über 20 Prozent im aktuellen Warenkorb ist er die gewichtigste Einzelposition des Gesamtindex.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Der Zürcher Index der Konsumentenpreise (ZIK) – er ist älter als der Landesindex (LIK) – wurde von 1909 bis Anfang 1993 für die Stadt Zürich berechnet. Im Mai 1993 wurde er durch den Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise abgelöst, der alle Städte im Kanton Zürich umfasst und von Statistik Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Statistik monatlich erstellt wird. Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist ein Indikator für die Preisentwicklung der für Konsumenten bedeutsamen Waren und Dienstleistungen und damit einer der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren.

5.1 Zürcher Index der Wohnbaupreise

Der Zürcher Index der Wohnbaupreise ist zwischen April 2007 und April 2008 um 4,0 Prozent gestiegen und hat den Stand von 110,5 Punkten erreicht (Basis April 2005 = 100). Die Teuerung im Zürcher Wohnbausektor war damit etwas schwächer als im Jahr zuvor, als sie 4,5 Prozent betragen hatte. Verantwortlich für den erneuten Anstieg des Zürcher Index der Wohnbaupreise waren neben gestiegenen Transport- und Lohnkosten höhere Preise für Baumaterialien, insbesondere für Metalle und erdölbasierte Produkte. Begünstigt wurde der Anstieg nicht zuletzt durch die nach wie vor gute Konjunkturlage in der Zürcher Baubranche. Die erwartete Bausumme der bewilligten, aber sich noch nicht im Bau befindenden Wohngebäude lag Ende März 2008 mit gut 1,1 Milliarden Franken um 88 Millionen Franken oder 8,3 Prozent über derjenigen vor einem Jahr.

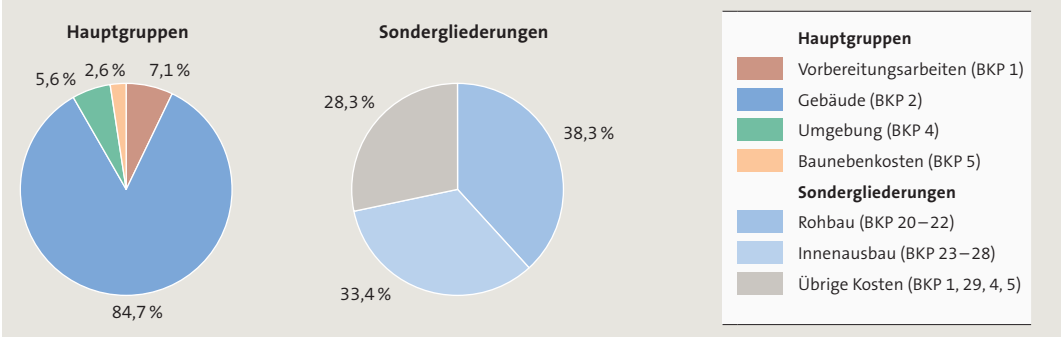
Alle vier Hauptgruppen des Zürcher Index der Wohnbaupreise hatten im April 2008 höhere Indizes als vor Jahresfrist. Bei den Vorbereitungsarbeiten (BKP 1) stieg das Preisniveau um 3,4 Prozent, beim Gebäude (BKP 2) um 4,0 Prozent, bei der Umgebung (BKP 4) um 2,0 Prozent und bei den Baunebenkosten und Übergangskonten (BKP 5) um 9,9 Prozent.

Der Gebäude-Kubikmeterpreis gemäss SIA-Norm 416 lag im April 2008 bei 643 Franken (Vorjahr: Fr. 618.–), der Gebäude-Quadratmeterpreis – ebenfalls gemäss SIA-Norm 416 – bei 1897 Franken (Vorjahr: Fr. 1824.–).

Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2008 T_5.1
► nach verschiedenen Basisjahren und Veränderung gegenüber Vorjahr

Basis 100 im:	Index (Punkte)			
	Total	Rohbau	Innenausbau	Übrige Kosten
	(BKP 1, 2, 4, 5)	(BKP 20–22)	(BKP 23–28)	(BKP 1, 29, 4, 5)
April 2005	110,5	112,5	105,9	113,1
April 1998	121,7	126,5	115,1	122,4
Oktober 1988	135,7	130,7	135,6	145,7
April 1977	199,3	193,7	199,1	211,6
Oktober 1966	322,3	315,8	308,2	377,6
August 1957	482,1	508,2	432,4	575,1
Juni 1939	1026,8	1088,7	917,9	1212,2
Juni 1914	1449,3	1497,1	1320,4	1708,1
Veränderung (%) gegenüber Vorjahr				
April 2007–April 2008	4,0	4,1	2,4	5,6

Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise G_5.1
► nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2006



Zürcher Index der Wohnbaupreise

► nach Sondergliederungen, 1991–2008

T_5.1.1

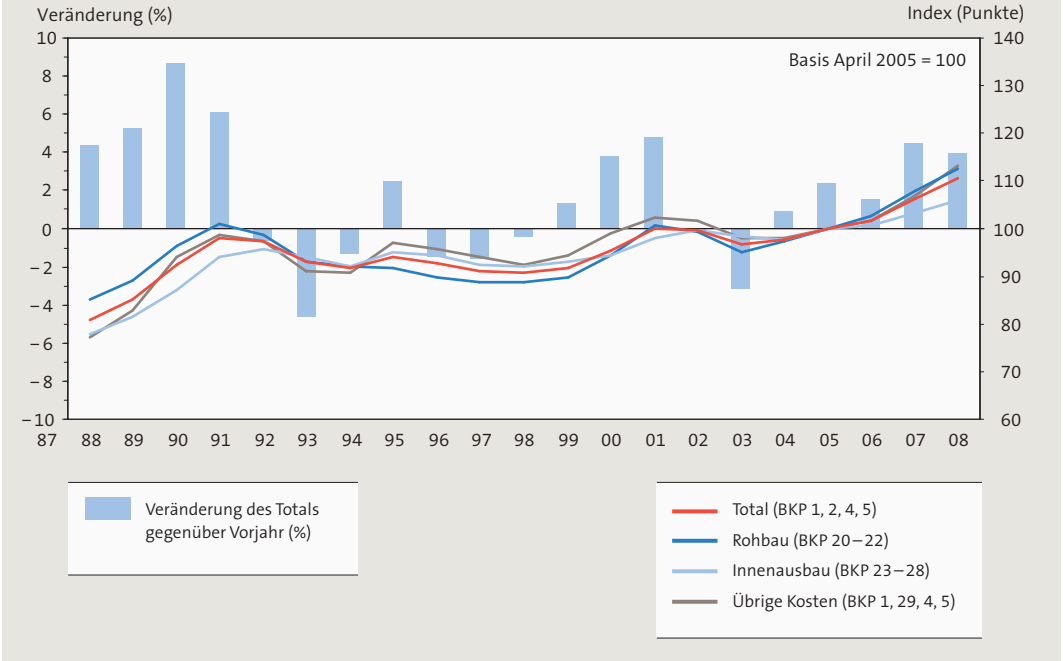
	Indexpunkte												Kubikmeterpreis (Franken)	
	Totalindex			Rohbau			Innenausbau			übrige Kosten			SIA 116	SIA 416
	Basisjahr													
	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005	1988	1998	2005		
1. April 1991	120,4	...	...	117,4	...	...	120,5	...	...	127,1	...	...	541,82	...
1. April 1992	119,6	...	...	114,8	...	...	122,6	...	...	125,1	...	...	538,95	...
1. April 1993	114,2	...	...	108,0	...	...	120,2	...	...	117,2	...	...	518,12	...
1. April 1994	112,7	...	...	107,0	...	...	117,7	...	...	116,7	...	...	514,28	...
1. April 1995	115,5	...	...	106,5	...	...	121,6	...	...	124,9	...	...	526,83	...
1. April 1996	113,8	...	...	104,2	...	...	120,7	...	...	123,1	...	...	520,26	...
1. April 1997	112,0	...	...	103,0	...	...	118,1	...	...	121,1	...	...	512,70	...
1. April 1998 [1]	111,5	100,0	...	103,2	100,0	...	117,8	100,0	...	119,0	100,0	...	516,02	...
1. April 1999	112,9	101,3	...	104,3	101,1	...	119,0	101,0	...	121,5	102,1	...	522,58	...
1. April 2000	117,2	105,1	...	109,8	106,4	...	120,7	102,5	...	127,7	107,3	...	541,71	...
1. April 2001	122,8	110,1	...	116,8	113,1	...	125,3	106,4	...	131,8	110,7	...	566,38	...
1. April 2002	122,7	110,0	...	115,3	111,6	...	127,6	108,3	...	130,8	109,9	...	566,79	...
1. April 2003	118,8	106,6	...	110,3	106,7	...	125,8	106,8	...	126,0	105,9	...	549,64	...
1. April 2004	119,9	107,6	...	113,3	109,6	...	125,0	106,1	...	126,2	106,0	...	555,98	...
1. April 2005 [1]	122,8	110,2	100,0	116,2	112,4	100,0	128,0	108,6	100,0	128,7	108,2	100,0	530,10	581,54
1. April 2006	124,8	111,9	101,6	119,3	115,4	102,7	128,7	109,2	100,5	130,7	109,8	101,5	538,75	591,03
1. April 2007	130,5	117,0	106,2	125,6	121,5	108,0	132,4	112,4	103,4	137,9	115,8	107,1	563,64	618,33
1. April 2008	135,7	121,7	110,5	130,7	126,5	112,5	135,7	115,1	105,9	145,7	122,4	113,1	586,37	643,28

1 Neue Indexgrundlage.

Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise

► Totalindex und Sondergliederungen, 1988–2008

G_5.1.1



Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2008

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2007	April 2008	April 06 – April 07	April 07 – April 08	April 07 – April 08
...	**Total (BKP 1, 2, 4 und 5)**	**100,0000**	**106,2**	**110,5**	**4,5**	**4,0**	**3,9894**
1	**Vorbereitungsarbeiten**	**7,0823**	**108,6**	**112,3**	**4,5**	**3,4**	**0,2428**
12	Sicherungen, Provisorien	0,2870	109,0	112,0	3,8	2,8	0,0081
123	Unterfangungen	0,2870	109,0	112,0	3,8	2,8	0,0081
15	Anpassungen an bestehende Erschliessungsleitungen	0,1025	105,6	107,1	1,4	1,4	0,0015
151	Erdarbeiten	0,0797	105,3	106,0	1,0	0,7	0,0006
152	Kanalisationsleitungen	0,0228	106,9	111,1	2,6	3,9	0,0009
16	Anpassungen an bestehende Verkehrsanlagen	1,3064	110,1	114,5	4,3	4,0	0,0521
161	Strassen	1,3064	110,1	114,5	4,3	4,0	0,0521
17	Spezielle Fundationen, Baugrubensicherung, Grundwasserabdichtung	4,1859	107,1	109,9	3,5	2,6	0,1100
172	Baugrubenabschlüsse	1,7487	106,9	110,0	3,2	2,9	0,0509
174	Anker	2,1547	107,8	110,6	4,0	2,6	0,0567
176	Wasserhaltung	0,2825	102,8	103,7	2,1	0,8	0,0024
176,0	Offene Wasserhaltung	0,2825	102,8	103,7	2,1	0,8	0,0024
19	Honorare	1,2005	112,5	119,2	8,8	5,9	0,0712
191	Architekt	0,7063	115,4	121,8	11,3	5,6	0,0393
192	Bauingenieur	0,4942	108,4	115,4	5,2	6,4	0,0319
2	**Gebäude**	**84,7190**	**106,3**	**110,5**	**4,6**	**4,0**	**3,3792**
20	Baugrube	6,3836	104,2	113,3	3,6	8,7	0,5564
201	Baugrubenaushub	6,3836	104,2	113,3	3,6	8,7	0,5564
201,1	Erdarbeiten	6,3836	104,2	113,3	3,6	8,7	0,5564
21	Rohbau 1	22,7572	110,7	115,0	6,7	3,9	0,8936
211	Baumeisterarbeiten	21,9342	111,0	115,6	6,9	4,1	0,9070
211,0	Baustelleneinrichtung	2,3248	106,0	108,2	3,1	2,1	0,0480
211,1	Gerüste	0,3718	104,2	101,5	1,6	–2,6	–0,0096
211,3	Baumeisteraushub	0,4922	104,4	109,6	0,8	4,9	0,0244
211,4	Kanalisationen im Gebäude	0,2277	106,3	110,4	2,1	3,9	0,0089
211,5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	14,7500	113,4	119,2	9,0	5,1	0,7468
211,6	Maurerarbeiten	3,7677	106,4	108,9	3,0	2,3	0,0885
212	Montagebau in Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	0,5460	99,7	95,6	–1,3	–4,1	–0,0224
212,2	Elemente aus Beton	0,5460	99,7	95,6	–1,3	–4,1	–0,0224
214	Montagebau in Holz	0,2770	105,8	109,2	3,4	3,2	0,0089
214,4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0,2770	105,8	109,2	3,4	3,2	0,0089
22	Rohbau 2	9,1279	104,3	105,8	2,8	1,5	0,1327
221	Fenster, Aussentüren, Tore	2,8880	106,7	108,4	5,0	1,6	0,0467
221,1	Fenster aus Holz/Metall	2,1878	107,0	108,9	5,2	1,7	0,0380
221,6	Aussentüren, Tore aus Metall	0,7002	105,7	107,0	4,2	1,2	0,0087
222	Spenglerarbeiten	0,8226	111,8	108,6	6,9	–2,9	–0,0237
224	Bedachungsarbeiten	1,6435	100,6	100,6	0,0	0,0	0,0000
224,1	Plastische und elastische Dichtungsbeläge (Flachdächer)	1,6435	100,6	100,6	0,0	0,0	0,0000
225	Spezielle Dichtungen und Dämmungen	0,2069	90,9	94,6	1,8	4,1	0,0084
225,1	Fugendichtungen	0,2069	90,9	94,6	1,8	4,1	0,0084
226	Fassadenputze	2,4154	103,6	106,2	1,2	2,5	0,0595
226,2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	2,4154	103,6	106,2	1,2	2,5	0,0595
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0,3872	97,4	100,9	0,6	3,6	0,0137
227,1	Äussere Malerarbeiten	0,3872	97,4	100,9	0,6	3,6	0,0137

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2008

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2007	April 2008	April 06 – April 07	April 07 – April 08	April 07 – April 08
227.1a	Malerarbeiten [2]	0,3130	97,0	101,2	0,0	4,3	0,0135
227.1b	Graffitischutz [2]	0,0742	99,2	99,6	3,2	0,4	0,0003
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	0,7643	104,4	108,3	2,8	3,7	0,0280
228,1	Rollläden	0,1986	109,0	112,6	4,5	3,2	0,0064
228,2	Lamellenstoren	0,3332	104,6	108,5	4,5	3,7	0,0124
228,3	Sonnenstoren	0,2325	100,3	104,3	–1,0	4,0	0,0093
23	Elektroanlagen	3,6847	109,6	112,8	8,6	2,9	0,1086
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	3,2917	102,7	105,8	2,6	3,1	0,1017
241–243/ 247–249	Heizungsanlagen	2,1526	102,8	103,3	3,1	0,5	0,0117
244	Lüftungsanlagen	1,1391	102,5	110,6	1,5	7,9	0,0900
25	Sanitäranlagen	10,6002	101,8	102,4	2,3	0,6	0,0648
251–256	Sanitärapparate, Sanitärleitungen, Dämmungen	6,7143	101,0	100,2	2,2	–0,8	–0,0506
258	Kücheneinrichtungen	3,8859	103,2	106,2	2,6	3,0	0,1154
26	Transportanlagen	1,3794	104,1	113,1	4,3	8,7	0,1199
261	Aufzüge	1,3794	104,1	113,1	4,3	8,7	0,1199
27	Ausbau 1	7,2920	103,8	106,7	1,4	2,8	0,2048
271	Gipserarbeiten	3,2289	103,2	104,9	–0,5	1,6	0,0528
271,0	Verputzarbeiten (innere)	2,8552	103,5	104,8	–0,8	1,2	0,0343
271,1	Spezielle Gipserarbeiten	0,3737	100,7	105,7	1,8	4,9	0,0184
272	Metallbauarbeiten	2,0967	102,0	104,0	3,0	1,9	0,0401
272,1	Metallbaufertigteile	0,2363	102,2	103,5	1,1	1,3	0,0030
272,2	Allgemeine Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	1,7661	102,1	104,2	3,2	2,0	0,0351
272,4	Schutzraumteile	0,0943	99,0	101,1	3,3	2,2	0,0020
273	Schreinerarbeiten	1,8519	106,9	112,9	2,9	5,7	0,1049
273,0	Innentüren aus Holz	1,0822	107,2	115,0	3,1	7,3	0,0786
273,1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0,4564	107,5	111,7	2,5	3,9	0,0179
273,3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0,3133	104,9	107,7	2,5	2,7	0,0084
275	Schliessanlagen	0,1145	98,9	105,0	1,8	6,2	0,0071
28	Ausbau 2	7,1575	102,7	105,7	2,2	2,9	0,2078
281	Bodenbeläge	4,7414	104,7	106,1	3,6	1,3	0,0611
281,0	Unterlagsböden	1,0878	105,5	107,9	3,7	2,3	0,0250
281,1	Fugenlose Bodenbeläge	0,3196	104,8	107,5	3,5	2,5	0,0081
281,2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0,0127	106,0	107,9	0,8	1,8	0,0002
281,5	Bodenbelag aus Kunststein	1,2070	105,4	107,7	4,8	2,2	0,0267
281,6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	0,3151	97,1	97,3	1,5	0,2	0,0006
281,7	Bodenbeläge aus Holz	1,7992	105,1	105,1	3,1	0,0	0,0006
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0,7304	96,9	98,1	2,2	1,3	0,0095
282,4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0,7304	96,9	98,1	2,2	1,3	0,0095
283	Deckenbekleidungen	0,8834	99,7	113,0	–1,1	13,3	0,1176
283,4	Deckenbekleidungen aus Holz und Holzwerkstoffen [3]	0,8834	99,7	113,0	–1,1	13,3	0,1176
285	Innere Oberflächenbehandlungen	0,5925	100,7	102,8	0,7	2,1	0,0125
285,1	Innere Malerarbeiten	0,5925	100,7	102,8	0,7	2,1	0,0125
287	Baureinigung	0,2098	94,7	98,0	–9,7	3,4	0,0072
29	Honorare	13,0448	108,6	116,8	7,0	7,6	0,9888
291	Architekt	8,1102	108,2	116,6	6,6	7,7	0,6225
292	Bauingenieur	2,8086	111,0	119,3	8,3	7,5	0,2106

Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100

► Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2008

T_5.1.2

BKP-Nr. [1]	Bauleistung	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)		Beitrag zur Veränderung des Totalindex
			April 2007	April 2008	April 06 – April 07	April 07 – April 08	April 07 – April 08
293	Elektroingenieur	0,6156	109,5	118,9	8,8	8,6	0,0532
294	HLKK-Ingenieur [4]	0,5495	107,0	116,5	7,0	8,9	0,0489
295	Sanitäringenieur	0,9609	104,7	110,6	5,7	5,6	0,0537
4	**Umgebung**	**5,6480**	**104,5**	**106,7**	**3,4**	**2,0**	**0,1151**
42	Gartenanlagen	4,4889	102,2	103,3	1,1	1,1	0,0472
421	Gärtnerarbeiten	4,3195	102,2	103,2	1,1	1,1	0,0459
422	Einfriedungen	0,0263	103,7	109,8	3,5	5,9	0,0016
423	Ausstattungen, Geräte	0,1431	104,1	103,9	– 1,9	– 0,1	– 0,0002
49	Honorare	1,1591	113,4	120,0	12,5	5,9	0,0679
491	Architekt	0,2693	109,5	115,8	8,7	5,7	0,0153
496	Spezialisten	0,8898	114,5	121,3	13,6	5,9	0,0525
496,5	Landschaftsarchitekt	0,8898	114,5	121,3	13,6	5,9	0,0525
5	**Baunebenkosten und Übergangskonten**	**2,5507**	**101,0**	**111,0**	**5,2**	**9,9**	**0,2523**
51	Bewilligungen, Gebühren	0,3072	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0000
511	Bewilliungen, Baugespann (Gebühren)	0,3072	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0000
53	Versicherungen	0,0271	106,3	110,6	4,6	4,0	0,0011
531	Bauzeitversicherungen	0,0271	106,3	110,6	4,6	4,0	0,0011
54	Finanzierung ab Baubeginn	2,2164	101,0	112,5	5,9	11,3	0,2512
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	2,2164	101,0	112,5	5,9	11,3	0,2512
...	**Sondergliederungen**						
22 – 22	Rohbau	38,2687	108,0	112,5	5,2	4,1	1,5827
23 – 28	Innenausbau	33,4055	103,4	105,9	2,9	2,4	0,8076
1, 29, 4, 5	Übrige Kosten	28,3258	107,1	113,1	5,5	5,6	1,5991
19, 19, 49	Honorare	15,4044	109,2	117,2	7,6	7,3	1,1279

1 Gliederung nach Baukostenplan (BKP) 2001 der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung.
2 Im Baukostenplan (BKP) 2001 nicht einzeln aufgeführt.
3 Insbesondere Kellerdeckenisolationen.
4 HLKK = Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen.

5.2 Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ist zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007 um 2,1 Prozent gestiegen (Vorjahr: +0,2 %) und hat den Stand von 102,3 Punkten erreicht (Basis Dezember 2005 = 100). Die mittlere Jahresteuerung lag im Berichtsjahr – wie schon im Jahr zuvor – bei 0,7 Prozent.

In zehn der zwölf Hauptgruppen stiegen die Dezember-Indizes im Vergleich zum Vorjahresmonat. Hauptverantwortlich für den Anstieg der Jahresteuerung waren die Preisbewegungen bei den Erdölprodukten (Heizöl: +34,7 %; Treibstoffe: +15,1 %) und den Wohnungsmieten (+2,2 %). Als Folge davon stiegen die Indexziffern in den Hauptgruppen *Verkehr* sowie *Wohnen und Energie* um 4,6 Prozent bzw. 3,5 Prozent. Entscheidende Beiträge zur Jahresteuerung leisteten im Berichtsjahr zudem die Hauptgruppen *Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke* (+2,0 %), *Bekleidung und Schuhe* (+2,6 %) sowie *Restaurants und Hotels* (+1,6 %). Inflationsdämpfend wirkte dagegen die rückläufige Preisentwicklung im Bereich *Nachrichtenübermittlung* (–3,3 %). Das Preisniveau der Inlandgüter stieg im Berichtsjahr um 1,4 Prozent (Vorjahr: +0,5 %) und jenes der Importgüter um 4,0 Prozent (Vorjahr: +0,6 %).

Die Jahresteuerung, das heisst die Teuerung zwischen Dezember 2006 und Dezember 2007, betrug in den Städten des Kantons Zürich 2,1 Prozent und war damit gleich hoch wie im Kanton Basel-Stadt; die entsprechenden Raten des regionalen Index des Kantons Genf bzw. des für die ganze Schweiz gültigen Landesindex lagen mit 1,6 Prozent bzw. 2,0 Prozent leicht bzw. deutlich darunter.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise
► Jahresmittel des Totalindex, 1997–2007

T_5.2.1

	Totalindex (Punkte) mit Basis = 100 im ...							
	Juni 1914	Aug. 1939	Sept. 1966	Sept. 1977	Dez. 1982	Mai 1993	Mai 2000	Dez. 2005
1997	967,3	681,2	307,7	182,1	143,6	103,1	...	...
1998	964,5	679,2	306,8	181,5	143,2	102,8	...	...
1999	972,1	684,6	309,2	183,0	144,3	103,6	...	...
2000	987,5	695,4	314,1	185,9	146,6	105,3	...	...
2001	1002,2	705,8	318,8	188,6	148,8	106,9	101,8	...
2002	1007,5	709,5	320,5	189,6	149,6	107,4	102,4	...
2003	1010,9	711,9	321,6	190,3	150,1	107,8	102,7	...
2004	1015,6	715,2	323,0	191,1	150,8	108,3	103,2	...
2005	1027,0	723,3	326,7	193,3	152,5	109,5	104,4	...
2006	1034,6	728,6	329,1	194,7	153,6	110,3	105,1	100,2
2007	1041,5	733,5	331,3	196,0	154,6	111,0	105,8	100,9

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1998 – August 2008

T_5.2.2d

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
September 1977 = 100												
1998	181,6	181,8	181,7	181,6	181,4	181,6	181,3	181,8	181,7	181,6	181,3	181,2
1999	181,6	182,3	182,5	182,8	182,5	182,6	182,7	183,4	183,8	183,7	183,5	184,0
2000	184,2	184,8	184,8	184,9	185,2	186,0	186,1	185,7	186,6	186,2	188,0	187,8
2001	187,8	187,6	187,9	188,4	189,4	189,8	189,5	188,5	188,9	188,6	188,6	188,6
2002	188,9	188,9	188,9	190,4	190,3	190,1	189,3	189,2	189,5	190,2	190,0	189,8
2003	190,0	190,3	191,0	191,3	190,9	190,8	189,3	189,5	189,7	190,5	190,0	190,0
2004	189,5	189,4	189,8	191,3	191,9	192,2	190,4	190,8	190,9	192,8	192,8	192,3
2005	191,4	191,9	192,3	194,0	193,9	193,5	192,4	192,7	193,6	195,1	194,5	194,3
2006	193,9	194,2	194,0	195,5	195,8	195,8	194,4	194,6	194,2	194,9	194,7	194,8
2007	193,7	193,9	194,1	196,2	196,5	196,7	195,6	195,6	195,7	197,2	198,3	198,8
2008	198,2	198,5	199,1	200,5	202,5	202,8	202,0	201,7	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1998 – August 2008

T_5.2.2e

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 1982 = 100												
1998	143,3	143,4	143,3	143,3	143,1	143,3	143,0	143,4	143,3	143,2	143,0	142,9
1999	143,2	143,8	144,0	144,2	144,0	144,1	144,1	144,7	145,0	144,9	144,7	145,2
2000	145,3	145,8	145,8	145,9	146,1	146,8	146,8	146,5	147,2	146,9	148,3	148,2
2001	148,1	148,0	148,3	148,6	149,4	149,7	149,5	148,7	149,0	148,8	148,8	148,8
2002	149,0	149,0	149,0	150,2	150,2	150,0	149,3	149,2	149,5	150,0	149,9	149,8
2003	149,9	150,1	150,7	150,9	150,6	150,5	149,3	149,5	149,6	150,3	149,9	149,9
2004	149,5	149,4	149,7	150,9	151,4	151,6	150,2	150,5	150,6	152,1	152,1	151,7
2005	151,0	151,4	151,7	153,0	153,0	152,7	151,8	152,0	152,7	153,9	153,4	153,3
2006	153,0	153,2	153,0	154,2	154,5	154,4	153,3	153,5	153,2	153,7	153,6	153,6
2007	152,8	153,0	153,1	154,8	155,0	155,2	154,3	154,3	154,4	155,6	156,4	156,8
2008	156,4	156,6	157,0	158,2	159,7	160,0	159,4	159,1	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1997 – August 2008

T_5.2.2f

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 1993 = 100												
1998	102,9	103,0	102,9	102,9	102,8	102,9	102,7	103,0	102,9	102,8	102,7	102,6
1999	102,9	103,3	103,4	103,5	103,4	103,4	103,5	103,9	104,1	104,1	103,9	104,3
2000	104,3	104,7	104,7	104,7	104,9	105,4	105,4	105,2	105,7	105,5	106,5	106,4
2001	106,4	106,3	106,5	106,7	107,3	107,5	107,3	106,8	107,0	106,9	106,9	106,9
2002	107,0	107,0	107,0	107,8	107,8	107,7	107,2	107,2	107,3	107,7	107,6	107,5
2003	107,6	107,8	108,2	108,4	108,1	108,1	107,2	107,4	107,4	107,9	107,6	107,7
2004	107,3	107,3	107,5	108,4	108,7	108,9	107,8	108,1	108,1	109,2	109,2	108,9
2005	108,4	108,7	108,9	109,9	109,9	109,6	109,0	109,2	109,7	110,5	110,2	110,1
2006	109,8	110,0	109,9	110,7	110,9	110,9	110,1	110,2	110,0	110,4	110,3	110,3
2007	109,7	109,8	109,9	111,1	111,3	111,4	110,8	110,8	110,9	111,7	112,3	112,6
2008	112,3	112,4	112,8	113,6	114,7	114,9	114,5	114,2				

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2008

T_5.2.2g

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mai 2000 = 100												
2000	...	...	...	...	100,0	100,4	100,5	100,2	100,7	100,5	101,5	101,4
2001	101,4	101,3	101,5	101,7	102,2	102,5	102,3	101,8	102,0	101,8	101,8	101,8
2002	102,0	102,0	102,0	102,8	102,8	102,7	102,2	102,1	102,3	102,7	102,6	102,5
2003	102,6	102,7	103,1	103,3	103,0	103,0	102,2	102,3	102,4	102,8	102,6	102,6
2004	102,3	102,2	102,4	103,3	103,6	103,8	102,8	103,0	103,0	104,1	104,1	103,8
2005	103,3	103,6	103,8	104,7	104,7	104,5	103,9	104,0	104,5	105,3	105,0	104,9
2006	104,7	104,8	104,7	105,5	105,7	105,7	104,9	105,1	104,9	105,2	105,1	105,1
2007	104,6	104,7	104,8	105,9	106,1	106,2	105,6	105,6	105,7	106,5	107,1	107,3
2008	107,0	107,1	107,5	108,2	109,3	109,5	109,1	108,9	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005
► Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000–August 2008

T_5.2.2h

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Dezember 2005 = 100												
2000	...	...	...	...	95,3	95,8	95,8	95,6	96,0	95,8	96,8	96,7
2001	96,6	96,6	96,7	97,0	97,5	97,7	97,5	97,0	97,2	97,1	97,1	97,1
2002	97,2	97,2	97,2	98,0	98,0	97,9	97,4	97,4	97,5	97,9	97,8	97,7
2003	97,8	97,9	98,3	98,4	98,2	98,2	97,4	97,5	97,6	98,0	97,8	97,8
2004	97,5	97,5	97,7	98,5	98,8	98,9	98,0	98,2	98,2	99,2	99,2	99,0
2005	98,5	98,8	98,9	99,8	99,8	99,6	99,1	99,2	99,6	100,4	100,1	100,0
2006	99,8	99,9	99,8	100,6	100,8	100,8	100,0	100,2	100,0	100,3	100,2	100,2
2007	99,7	99,8	99,9	101,0	101,2	101,3	100,7	100,7	100,7	101,5	102,1	102,3
2008	102,0	102,1	102,5	103,2	104,2	104,4	104,0	103,8	...	...	...	...

Anspruch auf mehr Alimente oder eine höhere Rente?
Um wie viele Franken Alimente oder Renten wegen der Teuerung steigen, lässt sich berechnen, indem der ursprünglich vereinbarte Betrag mit dem Quotienten aus dem aktuellen und dem damaligen Indexstand multipliziert wird. Wichtig ist dabei, dass beide Indizes die gleiche Basis haben:

$$\text{ursprünglicher Betrag} \times \frac{\text{Index neu}}{\text{Index alt}} = \text{teuerungsbereinigter Betrag}$$

Beispiel
Im März 2000 wurde bei einem Indexstand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise von 104,7 Punkten (Basis Mai 1993 = 100) eine Rente von 1000 Franken vereinbart, deren Höhe von Zeit zu Zeit der Teuerung anzupassen sei. Die Höhe der Rente im Dezember 2006 mit einem Indexstand von 110,3 Punkten berechnet sich wie folgt:

$$1000 \text{ Franken} \times \frac{104{,}7}{110{,}3} = 1053.50 \text{ Franken}$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung
► Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vormonat, Januar 1998 – August 2008

T_5.2.3a

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1998	–0,1	0,1	0,0	0,0	–0,1	0,1	–0,2	0,3	–0,1	0,0	–0,2	–0,1
1999	0,2	0,4	0,1	0,2	–0,2	0,1	0,0	0,4	0,2	–0,1	–0,1	0,3
2000	0,1	0,3	0,0	0,1	0,2	0,4	0,0	–0,2	0,5	–0,2	1,0	–0,1
2001	0,0	–0,1	0,2	0,2	0,5	0,2	–0,2	–0,5	0,2	–0,1	0,0	0,0
2002	0,1	0,0	0,0	0,8	0,0	–0,1	–0,5	0,0	0,2	0,4	–0,1	–0,1
2003	0,1	0,2	0,4	0,2	–0,2	0,0	–0,8	0,1	0,1	0,4	–0,3	0,0
2004	–0,3	–0,1	0,2	0,8	0,3	0,2	–1,0	0,2	0,0	1,0	0,0	–0,3
2005	–0,5	0,3	0,2	0,9	0,0	–0,2	–0,5	0,1	0,5	0,8	–0,3	–0,1
2006	–0,2	0,1	–0,1	0,8	0,2	0,0	–0,7	0,1	–0,2	0,3	–0,1	0,0
2007	–0,6	0,1	0,1	1,1	0,2	0,1	–0,6	0,0	0,1	0,8	0,6	0,2
2008	–0,3	0,1	0,3	0,7	1,0	0,2	–0,4	–0,2	...	...	...	...

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuerung und Jahresmittel
► Veränderung des Totalindex in % gegenüber dem Vorjahresmonat, Januar 1998 – August 2008

T_5.2.3b

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-mittel
1998	–0,4	–0,5	–0,4	–0,4	–0,2	–0,2	–0,3	–0,1	–0,2	–0,2	–0,2	–0,3	–0,3
1999	0,0	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8	0,9	1,2	1,2	1,2	1,6	0,8
2000	1,4	1,4	1,2	1,2	1,5	1,9	1,8	1,2	1,5	1,3	2,5	2,1	1,6
2001	1,9	1,5	1,7	1,9	2,2	2,0	1,8	1,5	1,2	1,3	0,4	0,4	1,5
2002	0,6	0,7	0,5	1,1	0,5	0,2	–0,1	0,3	0,3	0,8	0,7	0,6	0,5
2003	0,6	0,7	1,1	0,5	0,3	0,4	0,0	0,2	0,1	0,2	0,0	0,1	0,3
2004	–0,3	–0,5	–0,6	0,0	0,5	0,7	0,6	0,7	0,6	1,2	1,5	1,2	0,5
2005	1,0	1,3	1,3	1,4	1,1	0,7	1,1	1,0	1,4	1,2	0,9	1,1	1,1
2006	1,3	1,2	0,9	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0	0,3	–0,1	0,1	0,2	0,7
2007	–0,1	–0,1	0,0	0,4	0,4	0,5	0,6	0,5	0,8	1,2	1,8	2,1	0,7
2008	2,3	2,4	2,6	2,2	3,0	3,1	3,3	3,1	...	...	...	...	...

Hauptgruppen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel
► Index und Veränderung, 2003 – 2007

T_5.2.4

Indexposition	Jahresmittel (Punkte)					Veränderung (%) gegenüber Vorjahr				
Basis Dezember 2005 = 100	2003	2004	2005	2006	2007	2002 – 2003	2003 – 2004	2004 – 2005	2005 – 2006	2006 – 2007
Total	**97,9**	**98,4**	**99,5**	**100,2**	**100,9**	**0,3**	**0,5**	**1,1**	**0,7**	**0,7**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	101,9	102,5	101,5	101,2	101,8	1,1	0,6	– 1,0	– 0,2	0,5
Alkoholische Getränke und Tabak	91,5	94,5	99,1	100,1	102,1	1,0	3,3	4,8	1,0	2,1
Bekleidung und Schuhe	94,6	92,9	93,0	94,1	94,3	0,1	– 1,8	0,1	1,1	0,3
Wohnen und Energie	96,0	96,2	98,7	100,4	101,9	0,1	0,2	2,6	1,7	1,5
Wohnen	98,4	98,4	99,5	100,3	101,9	0,1	0,0	1,2	0,8	1,6
Energie	84,9	85,3	94,7	101,2	102,2	– 0,4	0,4	11,1	6,8	1,0
Hausrat und laufende Haushaltsführung	100,0	100,2	100,2	100,4	100,8	0,5	0,2	0,0	0,2	0,3
Gesundheitspflege	99,0	99,7	100,2	99,9	100,0	– 0,3	0,8	0,5	– 0,2	0,1
Verkehr	94,2	95,5	98,9	101,5	102,7	0,3	1,3	3,6	2,6	1,1
Nachrichtenübermittlung	112,8	112,0	105,6	98,4	95,5	– 0,4	– 0,7	– 5,7	– 6,9	– 3,0
Freizeit und Kultur	100,7	100,2	99,7	99,4	99,0	– 0,1	– 0,5	– 0,5	– 0,2	– 0,4
Erziehung und Unterricht	94,7	96,6	98,4	100,6	101,8	1,6	2,0	1,8	2,3	1,2
Restaurants und Hotels	97,7	99,0	100,0	101,2	102,5	1,3	1,3	1,0	1,2	1,3
Sonstige Waren und Dienstleistungen	97,7	98,8	99,9	100,7	100,9	1,5	1,0	1,2	0,8	0,2

Wie wird aus zwei Indexzahlen die Teuerung berechnet?

Die Teuerung während einer bestimmten Zeitspanne wird als prozentuale Veränderung der Indizes berechnet. Wichtig ist dabei, dass der Index am Anfang und der Index am Ende der Periode die gleiche Basis haben:

$$\text{Teuerung (\%)} = \frac{\text{Index neu} - \text{Index alt}}{\text{Index alt}} \times 100$$

Beispiel

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise stand im März 2000 bei 104,7 Punkten (Basis Mai 1993 = 100) und im Dezember 2006 – auf der gleichen Basis – bei 110,3 Punkten. Die Teuerung zwischen März 2000 und Dezember 2006 berechnet sich wie folgt:

$$\text{Teuerung (März 00 – Dez. 06)} = \frac{110{,}3 - 104{,}7}{104{,}7} \times 100 = 5{,}3\,\%$$

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006–2007

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 06 – Dez. 07	Dez. 06 – Dez. 07
Total	**100,000**	**100,2**	**102,3**	**2,1**	**2,058**
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	**10,544**	**100,6**	**102,7**	**2,0**	**0,214**
Nahrungsmittel	9,643	100,7	102,9	2,1	0,205
Brot, Mehl und Nährmittel	1,625	99,8	101,9	2,1	0,035
Fleisch, Fleischwaren	2,308	99,7	102,1	2,4	0,055
Fisch und Fischwaren	0,328	101,3	103,2	1,9	0,006
Milch, Käse, Eier	1,658	99,7	100,4	0,8	0,013
Speisefette und Öle	0,255	99,7	102,0	2,3	0,006
Früchte, Gemüse und Kartoffeln	2,050	105,3	109,8	4,3	0,089
Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade, Süsswaren	0,661	98,5	98,8	0,2	0,002
Sonstige Nahrungsmittel	0,758	99,4	99,4	0,1	0,001
Alkoholfreie Getränke	0,901	99,8	100,7	0,9	0,008
Kaffee, Tee, Kakao und Nährgetränke	0,312	98,9	100,4	1,5	0,005
Mineralwässer, Süssgetränke und Säfte	0,589	100,1	100,8	0,6	0,004
Alkoholische Getränke und Tabak	**1,643**	**100,3**	**103,3**	**3,0**	**0,050**
Alkoholische Getränke	0,960	100,2	100,8	0,6	0,005
Spirituosen	0,112	100,1	101,1	1,0	0,001
Wein	0,729	100,4	101,1	0,6	0,005
Bier	0,119	98,9	98,7	–0,2	0,000
Tabakwaren	0,683	100,4	106,9	6,5	0,045
Zigaretten	0,644	100,2	107,1	6,8	0,044
Andere Tabakwaren	0,039	103,2	104,7	1,4	0,001
Bekleidung und Schuhe	**4,432**	**102,0**	**104,6**	**2,6**	**0,116**
Bekleidung	3,598	102,2	105,2	2,9	0,104
Bekleidungsartikel	3,295	102,3	105,4	3,1	0,103
Bekleidungszubehör und -stoffe	0,212	102,3	102,8	0,5	0,001
Reinigung und Reparatur von Bekleidung	0,091	101,1	101,8	0,6	0,001
Schuhe einschliesslich Reparatur	0,834	100,9	102,3	1,4	0,012
Schuhe	0,814	100,8	102,1	1,3	0,011
Reparatur von Schuhen	0,020	102,9	107,5	4,5	0,001
Wohnen und Energie	**28,439**	**100,6**	**104,1**	**3,5**	**1,003**
Miete	23,087	100,9	103,1	2,1	0,495
Wohnungsmiete	22,141	100,9	103,2	2,2	0,491
Garagen- und Parkplatzmiete	0,946	100,5	100,9	0,4	0,003
Laufender Unterhalt der Wohnung	0,527	101,5	103,0	1,5	0,008
Material für Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	0,054	100,2	102,1	1,8	0,001
Dienstleistungen für Instandhaltung und Reparatur der Wohnung	0,473	101,9	103,4	1,5	0,007
Gebühren	0,407	99,7	98,2	–1,5	–0,006
Energie	4,418	98,8	110,2	11,5	0,506
Gas	0,710	111,7	103,7	–7,1	–0,050
Elektrizität	1,882	97,6	96,9	–0,7	–0,012
Heizöl	1,646	94,5	127,3	34,7	0,571
Fernwärme	0,089	105,3	103,9	–1,4	–0,001
Holz	0,091	116,6	115,9	–0,6	–0,001
Hausrat und laufende Haushaltsführung	**4,465**	**100,8**	**101,4**	**0,6**	**0,026**
Einrichtungsgegenstände und Bodenbeläge	1,737	102,5	102,9	0,4	0,007
Möbel und Einrichtungszubehör	1,426	102,6	102,8	0,2	0,002

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006–2007

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 06–Dez. 07	Dez. 06–Dez. 07
Bodenbeläge und Teppiche	0,311	101,1	102,6	1,5	0,005
Heimtextilien, Haushaltswäsche und Zubehör	0,338	99,4	99,9	0,5	0,002
Bettzeug und Haushaltswäsche	0,220	98,6	99,3	0,7	0,002
Vorhänge und Zubehör	0,118	101,6	101,8	0,2	0,000
Haushaltsgeräte	0,546	99,6	100,3	0,7	0,004
Grosse elektrische und nichtelektrische Haushaltsgeräte	0,296	99,5	101,3	1,8	0,005
Kleine elektrische Haushaltsgeräte	0,250	99,6	99,1	–0,5	–0,001
Glaswaren, Geschirr und andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,415	101,1	101,5	0,4	0,002
Küchen- und Kochgeräte	0,128	99,8	102,1	2,3	0,003
Geschirr und Besteck	0,195	101,5	100,8	–0,6	–0,001
Andere Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung	0,092	103,0	103,2	0,2	0,000
Werkzeuge, Kleinmaterial und anderes Zubehör für Haus und Garten	0,503	100,8	102,6	1,8	0,009
Motorenbetriebene Do-it-yourself- und Gartenwerkzeuge	0,079	101,4	101,3	–0,1	0,000
Handwerkzeuge, Kleinmaterial und Zubehör für Haus und Garten	0,424	100,7	102,8	2,1	0,009
Waren und Dienstleistungen für die laufende Haushaltsführung	0,926	99,6	99,8	0,2	0,002
Waren für die laufende Haushaltsführung	0,643	99,2	99,6	0,4	0,003
Dienstleistungen für Wohnungsreinigung	0,283	100,5	100,4	–0,2	0,000
Gesundheitspflege	**15,266**	**99,3**	**99,9**	**0,6**	**0,095**
Medizinische Erzeugnisse	3,096	94,8	94,0	–0,9	–0,026
Medikamente	2,472	93,7	92,6	–1,2	–0,031
Sanitätsmaterial	0,056	102,0	101,8	–0,3	0,000
Medizinische Apparate und Geräte	0,568	99,4	100,2	0,8	0,005
Ambulante Dienstleistungen	6,212	99,8	100,0	0,2	0,010
Ärztliche Leistungen	3,597	100,0	100,0	0,0	0,000
Zahnärztliche Leistungen	1,588	100,4	101,0	0,6	0,010
Andere Gesundheitsleistungen	1,027	98,3	98,3	0,0	0,000
Spitalleistungen	5,958	101,3	103,2	1,9	0,112
Verkehr	**10,362**	**100,2**	**104,8**	**4,6**	**0,480**
Autos, Motor- und Fahrräder	8,510	99,7	105,5	5,8	0,491
Kauf von Autos, Motor- und Fahrrädern	4,115	100,9	101,8	0,9	0,039
Betrieb und Unterhalt von Personenwagen	4,395	98,7	108,8	10,3	0,452
Transportdienstleistungen	1,852	102,1	101,5	–0,6	–0,011
Öffentliche Transportdienstleistungen auf Schiene und Strasse	1,321	100,7	103,0	2,3	0,030
Luftverkehr	0,468	112,3	102,4	–8,8	–0,041
Taxi	0,063	100,0	100,0	0,0	0,000
Nachrichtenübermittlung	**2,637**	**97,8**	**94,5**	**–3,3**	**–0,087**
Postdienste	0,116	100,6	100,6	0,0	0,000
Telekomgeräte	0,090	93,3	85,7	–8,1	–0,007
Telekommunikation	2,431	97,8	94,6	–3,3	–0,080
Telefonie Festnetz	0,997	100,0	96,6	–3,4	–0,034
Telefonie Mobilnetz	1,179	95,3	91,6	–3,9	–0,046
Internet	0,255	100,0	100,0	0,0	0,000
Freizeit und Kultur	**8,653**	**99,2**	**99,3**	**0,1**	**0,009**
Geräte für Radio, TV, Fotografie und Datenverarbeitung	1,366	92,8	84,8	–8,6	–0,117

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006–2007

T_5.2.6

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 06–Dez. 07	Dez. 06–Dez. 07
Fernseh- und Audio-Videogeräte	0,327	96,4	91,3	–5,3	–0,017
Foto-, Kino- und optische Geräte	0,089	91,1	84,4	–7,4	–0,007
Personalcomputer und Zubehör	0,627	88,0	77,5	–12,0	–0,075
Aufzeichnungsmedien	0,308	97,6	91,7	–6,0	–0,019
Reparatur und Installationen	0,015	102,7	103,7	0,9	0,000
Musikinstrumente	0,052	101,9	102,5	0,6	0,000
Sonstige Artikel für Freizeit, Garten und Heimtiere	1,885	99,7	100,3	0,6	0,011
Spiel- und Hobbywaren	0,391	97,2	97,6	0,4	0,002
Sportgeräte und Ausrüstungen für Camping und Erholung im Freien	0,435	100,0	99,5	–0,4	–0,002
Pflanzen	0,520	100,1	101,4	1,3	0,007
Heimtiere und Heimtierartikel	0,359	100,1	100,5	0,3	0,001
Tierarzt-Dienstleistungen für Heimtiere	0,180	102,5	104,3	1,8	0,003
Freizeit- und Kulturdienstleistungen	2,593	100,5	102,0	1,5	0,040
Sport- und Freizeitaktivitäten	0,780	99,8	100,6	0,8	0,006
Kultur- und andere Dienstleistungen	1,813	100,8	102,7	1,9	0,034
Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	1,293	100,7	101,9	1,2	0,015
Bücher und Broschüren	0,376	99,1	100,4	1,4	0,005
Zeitungen und Zeitschriften	0,645	101,8	104,2	2,3	0,015
Sonstige Druckprodukte	0,106	100,3	93,4	–6,9	–0,007
Schreib- und Zeichenmaterial	0,166	99,8	101,3	1,5	0,003
Pauschalreisen	1,464	102,2	106,3	4,1	0,060
Erziehung und Unterricht	**0,539**	**101,8**	**101,8**	**–0,1**	**0,000**
Grundlegende Schul- und Berufsbildung	0,203	100,8	100,2	–0,6	–0,001
Höhere Berufsbildung und Hochschulen	0,176	100,7	99,5	–1,2	–0,002
Weiterbildungskurse	0,160	103,9	105,7	1,8	0,003
Restaurants und Hotels	**8,528**	**100,8**	**102,3**	**1,6**	**0,134**
Gaststätten	7,256	100,8	102,4	1,6	0,115
Restaurants und Cafés	5,848	100,7	102,2	1,5	0,087
Mahlzeiten zum Mitnehmen	0,745	101,8	104,6	2,8	0,021
Personalrestaurants, Kantinen	0,663	100,5	101,6	1,1	0,007
Beherbergung	1,272	100,5	102,0	1,5	0,019
Hotellerie	1,022	100,4	101,7	1,4	0,014
Parahotellerie	0,250	101,2	103,4	2,2	0,005
Sonstige Waren und Dienstleistungen	**4,492**	**100,7**	**101,1**	**0,4**	**0,020**
Körperpflege	2,072	99,8	100,6	0,8	0,017
Coiffeurleistungen	0,809	101,1	103,3	2,1	0,017
Waren für die Körperpflege	1,263	98,9	98,8	0,0	–0,001
Persönliche Gebrauchsgegenstände	0,599	101,1	102,5	1,3	0,008
Uhren	0,281	100,8	101,9	1,1	0,003
Sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände	0,318	101,5	103,0	1,5	0,005
Soziale Einrichtungen	0,232	100,0	103,4	3,4	0,008
Versicherungen	1,306	102,0	100,4	–1,6	–0,021
Hausratversicherung (inkl. Privathaftpflicht)	0,291	102,5	102,6	0,1	0,000
Private Krankenversicherung	0,594	102,9	103,4	0,4	0,003
Motorfahrzeugversicherung	0,421	100,5	94,8	–5,7	–0,024
Finanzielle Dienstleistungen	0,113	100,0	106,7	6,7	0,008
Sonstige Dienstleistungen	0,170	101,3	102,1	0,8	0,001

Sondergliederungen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember
► Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006–2007

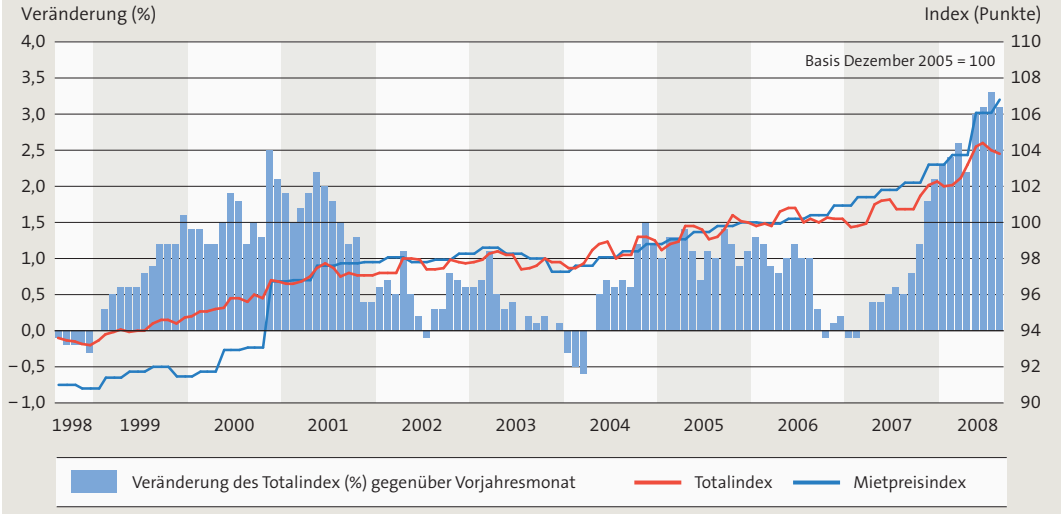
T_5.2.7

Indexposition	Gewicht (%)	Index (Punkte)		Veränderung (%)	Beitrag zur Veränderung des Totalindex
Basis Dezember 2005 = 100	2007	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 06 – Dez. 07	Dez. 06 – Dez. 07
Total	**100,000**	**100,2**	**102,3**	**2,1**	**2,058**
Art der Güter					
Waren	41,893	99,5	102,5	3,0	1,262
nichtdauerhafte Waren	25,600	99,2	103,8	4,6	1,189
halbdauerhafte Waren	7,944	100,9	102,4	1,5	0,118
dauerhafte Waren	8,349	99,4	98,9	–0,5	–0,045
Dienstleistungen	58,107	100,8	102,1	1,4	0,796
private Dienstleistungen	48,942	100,7	102,0	1,3	0,631
öffentliche Dienstleistungen	9,165	100,9	102,7	1,8	0,164
Herkunft der Güter					
Inland	73,205	100,5	101,9	1,4	0,992
Ausland	26,795	99,4	103,4	4,0	1,066
Weitere Sondergliederungen					
Wohnungsmiete	22,141	100,9	103,2	2,2	0,491
Index ohne Wohnungsmiete	77,859	100,0	102,1	2,0	1,567
Erdölprodukte	4,481	96,3	117,8	22,3	0,999
Index ohne Erdölprodukte	95,519	100,4	101,5	1,1	1,059
Gesundheitspflege	15,266	99,3	99,9	0,6	0,095
Index ohne Gesundheitspflege	84,734	100,4	102,7	2,3	1,963
Bekleidung und Schuhe	4,432	102,0	104,6	2,6	0,116
Index ohne Bekleidung und Schuhe	95,568	100,2	102,2	2,0	1,942
Tabakwaren	0,683	100,4	106,9	6,5	0,045
Index ohne Tabakwaren	99,317	100,2	102,3	2,0	2,013
Alkoholische Getränke	2,111	100,3	101,4	1,0	0,022
Index ohne alkoholische Getränke	97,889	100,2	102,3	2,1	2,036
Saisonprodukte	3,182	103,5	107,1	3,5	0,110
Index ohne Saisonprodukte	96,818	100,1	102,2	2,0	1,948
Administrierte Preise	20,776	99,7	100,1	0,4	0,078
Index ohne administrierte Preise	79,224	100,4	102,9	2,5	1,980
Kerninflation 1 [1]	79,018	100,4	101,4	1,1	0,839
Kerninflation 2 [2]	60,923	100,6	101,8	1,1	0,697
Nahrung, Getränke und Tabak ohne Saisonprodukte	10,547	99,8	101,4	1,7	0,174
Energie und Treibstoffe	7,253	98,3	110,9	12,9	0,935

1 Kerninflation 1 = Total ohne Nahrung, Getränke, Tabak, Saisonprodukte, Energie und Treibstoffe.
2 Kerninflation 2 = Kerninflation 1 ohne Produkte mit administrierten Preisen.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise G_5.2.1

► Total- und Mietpreisindex, August 1998 – August 2008



Zürcher Städteindex der Mietpreise T_5.2.11

► Index (Punkte) und Veränderung (%), August 2007 – August 2008

	Aug. 2007	Nov. 2007	Febr. 2008	Mai 2008	Aug. 2008
Index mit Basis = 100 im ...					
Dezember 2005	102,2	103,2	103,7	106,1	106,8
Mai 2000	110,0	111,1	111,7	114,2	115,0
Mai 1993	111,4	112,5	113,1	115,7	116,5
Dezember 1982	181,1	182,8	183,8	188,0	189,3
September 1977	232,6	234,7	236,0	241,4	243,1
September 1966	470,0	474,3	476,9	487,8	491,2
August 1939	862,8	870,8	875,4	895,5	901,8
Veränderung (%) gegenüber ...					
Vorquartal	0,3	0,9	0,5	2,3	0,7
Vorsemester	0,8	1,3	1,5	2,8	3,0
Vorjahr	1,8	2,2	2,3	4,2	4,5

Mietzinserhöhungen und -senkungen [1]

► nach Eigentümergruppe gegenüber Vorquartal (%), August 2007 – August 2008

T_5.2.13

	Aug. 2007	Nov. 2007	Febr. 2008	Mai 2008	Aug. 2008
Mietzins erhöht					
Alle Wohnungen	2,5	22,3	7,4	39,2	11,5
Baugenossenschaften	2,9	27,4	10,7	32,4	23,2
Öffentliche Hand [2]	5,0	17,9	6,5	49,8	13,4
Natürliche Personen	2,2	20,9	4,5	41,2	7,2
Übriger «freier» Markt	2,1	22,7	10,6	37,4	11,7
Mietzins gesenkt					
Alle Wohnungen	0,3	0,6	0,5	0,7	0,9
Baugenossenschaften	0,0	0,4	0,9	0,7	1,1
Öffentliche Hand [2]	0,5	0,0	0,0	1,4	0,0
Natürliche Personen	0,5	0,6	0,4	0,7	1,1
Übriger «freier» Markt	0,2	0,8	0,6	0,7	0,8
Mietzins unverändert					
Alle Wohnungen	97,2	77,2	92,1	60,1	87,6
Baugenossenschaften	97,1	72,2	88,4	66,8	75,8
Öffentliche Hand [2]	94,5	82,1	93,5	48,8	86,6
Natürliche Personen	97,3	78,5	95,1	58,1	91,7
Übriger «freier» Markt	97,7	76,4	88,8	61,9	87,6

1 Es sind nur Wohnungen berücksichtigt, die sowohl im jeweiligen Berichtsquartal als auch im entsprechenden Vorquartal in der Stichprobe enthalten sind.
2 Inklusive Stiftungen zürcherischer Gemeinden.

5.3 Preise

37 der 57 ausgewiesenen Durchschnittspreise (Jahresmittel) sind zwischen 2006 und 2007 gestiegen, 15 gesunken und 5 stabil geblieben. Die Veränderungsraten der einzelnen Artikelpreise bewegten sich zwischen plus 5,2 und minus 4,2 Prozent. Teurer wurden die meisten Fleischprodukte, aber auch Zigaretten, Heizöl und Treibstoffe. Weniger bezahlen hingegen musste man beispielsweise für eine Tasse Schwarztee sowie für Schweins- und Rindsvoressen.

Die Preise in den Rubriken Mahlzeiten und Getränke in Restaurants und Cafés, Zeitungen, Heizöl und Treibstoffe sind zürcherische Durchschnittspreise; die übrigen Preise sind gesamtschweizerische Durchschnittspreise.

Durchschnittliche Konsumentenpreise ausgewählter Artikel
► Preise in Franken, 2005–2007

T_5.3.1

Artikel	Menge	2005	2006	2007
Fleisch				
Entrecôte (Rind)	1 kg	56,68	58,97	61,26
Rindsbraten	1 kg	31,48	32,98	32,75
Rindsvoressen	1 kg	23,89	25,32	24,77
Gehacktes Rindfleisch	1 kg	17,69	18,55	18,88
Kalbsplätzli	1 kg	63,05	67,11	69,11
Kalbsbraten	1 kg	36,93	39,48	39,81
Kalbsvoressen	1 kg	33,39	35,35	36,05
Geschnetzeltes Kalbfleisch	1 kg	47,47	49,75	50,88
Schweinsplätzli	1 kg	29,38	29,00	30,05
Schweinsfilet	1 kg	49,23	49,88	51,14
Schweinskoteletts	1 kg	20,49	20,23	20,69
Schweinsbraten	1 kg	24,04	24,28	24,70
Schweinsvoressen	1 kg	19,38	19,55	19,32
Wurst- und Fleischwaren				
Cervelat	1 Stück	1,27	1,24	1,24
Kalbsbratwurst	1 Stück	2,42	2,20	2,22
Wienerli	1 Paar	1,77	1,72	1,81
Milchprodukte				
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1,53	1,52	1,53
Vollmilch, uperisiert, verpackt	1 l	1,50	1,46	1,46
Drinkmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1,53	1,53	1,57
Drinkmilch, uperisiert, verpackt	1 l	1,57	1,54	1,53
Vorzugsbutter	100 g	1,64	1,64	1,59
Kochbutter («Die Butter»)	250 g	2,92	2,85	2,86
Emmentaler	100 g	2,05	2,13	2,13
Greyerzer	100 g	2,11	2,15	2,14
Tilsiter	100 g	1,84	1,92	1,94
Vollrahm, verpackt	2,5 dl	2,86	2,73	2,68
Kaffeerahm, verpackt	2,5 dl	1,48	1,39	1,38
Joghurt, nature	180 g	0,71	0,62	0,62
Joghurt, aromatisiert oder mit Früchten	180 g	0,77	0,67	0,66

Durchschnittliche Konsumentenpreise ausgewählter Artikel

► Preise in Franken, 2005–2007

T_5.3.1

Artikel	Menge	2005	2006	2007
Eier				
Inländische Eier	1 Stück	0,63	0,62	0,64
Ausländische Eier	1 Stück	0,33	0,32	0,32
Kartoffeln				
Kartoffeln	1 kg	2,26	2,31	2,37
Schokolade und Zucker				
Schokolade in Tafelform	100 g	1,48	1,42	1,45
Kristallzucker	1 kg	1,66	1,83	1,81
Getränke				
Natürliches Mineralwasser	1,5 l	1,15	1,16	1,18
Lagerbier, inländisch	5,0 dl	1,28	1,33	1,30
Lagerbier, inländisch	3,3 dl	1,02	1,06	1,09
Mahlzeiten und Getränke in Restaurants und Cafés				
Tagesteller	1 Menu	18,55	19,61	19,85
Lagerbier (Glas)	3 dl	4,91	4,14	4,18
Spezialbier (Stange)	3 dl	4,12	4,12	4,21
Kaffee (Espresso)	1 Tasse	3,80	3,80	3,78
Schwarztee	1 Tasse	3,48	3,81	3,65
Mineralwasser / Süssgetränke, Flasche	3 dl	3,69	3,76	3,73
Mineralwasser / Süssgetränke, offen	3 dl	3,71	3,60	3,61
Mahlzeiten in Personalrestaurants				
Tagesmenu	1 Menu	9,45	9,56	9,73
Tabak				
Zigaretten	1 Päckchen	5,50	5,61	5,80
Zeitungen				
Zeitung, Einzelnummer	1 Ausgabe	2,66	2,76	2,72
Heizöl				
Bezugsmenge				
800–1500 Liter	100 l	80,34	90,17	90,61
1501–3000 Liter	100 l	74,29	83,41	83,72
3001–6000 Liter	100 l	70,93	79,30	79,74
6001–9000 Liter	100 l	69,24	77,93	78,28
9001–14 000 Liter	100 l	68,15	76,99	77,50
14 001–20 000 Liter	100 l	67,28	76,01	76,82
über 20 000 Liter	100 l	66,42	75,19	76,24
Treibstoffe				
Benzin, bleifrei 95	1 l	1,55	1,65	1,70
Benzin, bleifrei 98	1 l	1,59	1,69	1,74
Diesel	1 l	1,67	1,75	1,78





6 GRUNDEIGENTUM

6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel | **166**

METHODEN

Die Angaben beruhen auf einer Auswertung der Handänderungsanzeigen der Grundbuchämter über unbebaute und bebaute Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Bei Handänderungen von Mit- oder Stockwerkeigentum werden Anteile (Wertquoten) der Parzellenfläche gezählt.

Die Angaben über die Quadratmeter-Preise und vor allem ihre Gliederung nach Kreisen und Quartieren sind mit Vorsicht zu interpretieren, denn sie enthalten auch den Gebäudewert und sind zudem stark von der Qualität der einzelnen im entsprechenden Jahr gehandelten Grundstücke abhängig.

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften)
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Handänderungsart Unterschieden wird zwischen Kauf, Erbgang, Zwangsverwertung, Abtretung, Schenkung, Enteignung und Tausch.

Parzelle Im Katasterplan von Geomatik und Vermessung Zürich abgegrenzte Fläche, der eine eigene Katasternummer zugeteilt ist.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

6.1 Grundeigentumswechsel und Grundstückhandel

Im Rahmen der sich etwas beruhigenden Bautätigkeit wurden 2007 im Freihandkauf gut zwanzig Prozent weniger Grundstückfläche umgesetzt als 2006. Die Reduktion betraf vor allem den Handel mit unbebauten Grundstückstücken, welche mittlerweile nur noch drei Prozent des Umsatzes ausmachen.

Pekuniär wurde der Rückgang der gehandelten Flächen fast vollständig kompensiert durch Preiserhöhungen, so dass sich der in Franken ausgewiesene Umsatz kaum veränderte. Der mittlere Preis für einen Quadratmeter bebauter Grundstückfläche stieg von 4570 auf 5510 Franken. Teurer wurde in erster Linie die städtische Peripherie: Während die Preise in den Kern- und Zentrumszonen unverändert blieben oder gar sanken, haben sich die Preise in den Industriezonen mehr als verdoppelt. In den Wohnzonen, in welchen höchstens zwei- oder dreistöckig gebaut werden darf, blieben die Preissteigerungen unter zehn Prozent, während sie in den vierstöckigen Wohngebieten um dreissig und in den fünfstöckigen gar um vierzig Prozent stiegen.

Umgesetzte Parzellen und Fläche
► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2007

T_6.1.1

Von grösster Bedeutung war der Handel zwischen natürlichen Personen als Veräussernde wie auch natürlichen Personen als Erwerbende. Die Fläche der gehandelten Parzellen ist gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent gesunken.

Veräussernde		Erwerbende			
		total	Natürliche Personen	Gesellschaften [1]	Übrige
Parzellen		**Parzellen**			
	1997	1709	1553	96	60
	2006	1982	1799	113	70
Total	**2007**	**1719**	**1526**	**125**	**68**
Natürliche Personen		1549	1450	73	26
Gesellschaften [1]		104	49	32	23
Übrige		66	27	20	19
		Fläche (m²)			
	1997	720013	505567	119673	94773
	2006	958134	645016	194303	118815
Total	**2007**	**717969**	**485884**	**119239**	**112846**
Natürliche Personen		500498	438377	46547	15574
Gesellschaften [1]		123753	26703	37525	59525
Übrige		93718	20804	35167	37747
		Saldo der umgesetzten Fläche (m²)			
	1997	...	−7071	−39273	...
	2006	...	−84540	3192	81348
Total	**2007**	**...**	**−14614**	**−4514**	**19128**
Natürliche Personen		14614	...	19844	−5230
Gesellschaften [1]		4514	−19844	...	24358
Übrige		−19128	5230	−24358	...

1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, Kollektivgesellschaften, GmbHs, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften).

Umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2007

T_6.1.2

Herkunft bzw. Hauptsitz der Veräussernden		Herkunft bzw. Hauptsitz der Erwerbenden		
		total	Schweiz	Übrige
		Parzellen		
	1997	1 709	1 610	99
	2006	1 982	1 768	214
Total	**2007**	**1 719**	**1 530**	**189**
Schweiz		1 600	1 447	153
Übrige		119	83	36
		Fläche (m²)		
	1997	720 013	699 112	20 901
	2006	958 134	887 814	70 320
Total	**2007**	**717 969**	**654 983**	**62 986**
Schweiz		677 388	629 640	47 748
Übrige		40 581	25 343	15 238

Im Grundstückhandel sind in der Mehrzahl der Fälle Schweizer Veräussernde und Erwerbende beteiligt. Der Anteil der ausländischen Veräussernden bzw. Erwerbenden hat abgenommen.

Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche

► nach Erwerbenden und Veräussernden, 2007

T_6.1.3

Veräussernde		Erwerbende			
		total	Natürliche Personen	Gesellschaften [1]	Übrige
		Parzellen			
	1997	1 299	1 163	91	45
	2006	1 520	1 344	112	64
Total	**2007**	**1 359**	**1 196**	**123**	**40**
Natürliche Personen		1 211	1 123	73	15
Gesellschaften [1]		96	47	31	18
Übrige		52	26	19	7
		Fläche (m²)			
	1997	482 597	288 168	118 338	76 091
	2006	626 451	321 202	193 986	111 263
Total	**2007**	**497 948**	**309 488**	**115 836**	**72 624**
Natürliche Personen		320 817	263 033	46 547	11 237
Gesellschaften [1]		106 322	26 565	34 174	45 583
Übrige		70 809	19 890	35 115	15 804
		Saldo der umgesetzten Fläche (m²)			
	1997	...	12 586	968	7 987
	2006	...	– 81 664	3 128	78 536
Total	**2007**	**...**	**– 11 329**	**9 514**	**1 815**
Natürliche Personen		11 329	...	19 982	– 8 653
Gesellschaften [1]		– 9 514	– 19 982	...	10 468
Übrige		– 1 815	8 653	– 10 468	...

1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, Kollektivgesellschaften, GmbHs, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften).

Umgesetzte Parzellen und Fläche
► nach Handänderungsart, 2007

T_6.1.5

		Alle Parzellen		Bebaute Parzellen		Unbebaute Parzellen	
		Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)
	1997	1709	720013	1624	639124	85	80889
	2006	1982	958134	1874	839563	108	118571
Total	**2007**	**1719**	**717969**	**1686**	**682617**	**33**	**35352**
Handänderungsart							
Freihandkauf		1359	497948	1346	483028	13	14920
Erbgang		274	142431	268	138781	6	3650
Zwangsverwertung		5	1948	4	1905	1	43
Abtretung, Schenkung		74	73063	61	56324	13	16739
Enteignung		2	632	2	632	–	–
Tausch		5	1947	5	1947	–	–

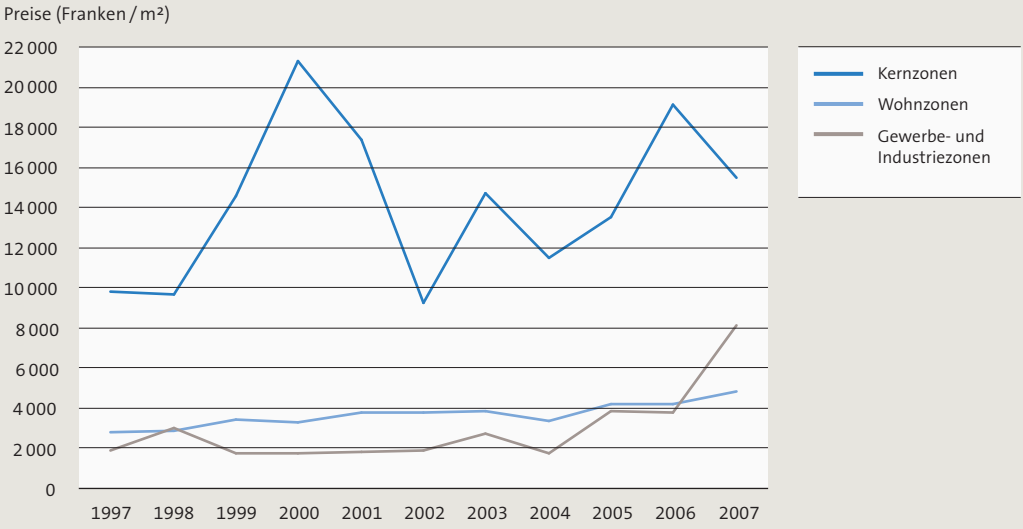
Umgesetzte Parzellen und Fläche
► nach Bebauungsart, 2007

T_6.1.6

		Umgesetzte Parzellen		Darunter Freihandkäufe				
		Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl	Fläche (m²)	Anzahl Gebäude	Umsatzwert	
							1000 Fr.	Fr. je m²
	1997	1709	720013	1299	482597	2290	1487144	3082
	2006	1982	958134	1520	626451	2449	2730953	4359
Total	**2007**	**1719**	**717969**	**1359**	**497948**	**2385**	**2684195**	**5391**
Bebaute Parzellen zusammen		**1686**	**682617**	**1346**	**483028**	**2385**	**2661425**	**5510**
Bebaut mit: [1]								
Einfamilienhäuser		238	116084	172	78864	165	233158	2956
Mehrfamilienhäuser		838	298435	711	216546	1080	1004576	4639
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen		475	126534	367	80322	431	534967	6660
Übrige Wohnhäuser [2]		8	4162	8	4162	8	27473	6601
Nutzbauten mit Wohnungen		34	28148	23	18082	26	130841	7236
Nutzbauten ohne Wohnungen		93	109254	65	85052	675	730410	8588
Unbebaute Parzellen		**33**	**35352**	**13**	**14920**	**–**	**22770**	**1526**

1 Nach der überwiegenden Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.
2 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke G_6.1.1
► nach Zonenart, 1997–2007



T_6.1.6 Die meisten der umgesetzten Parzellen sind bebaut. Während für unbebaute Parzellen ein durchschnittlicher Preis von 1526 Franken je m² bezahlt wurde, beträgt dieser Wert bei den mit Einfamilienhäusern bebauten Parzellen 2956 Franken je m² und 4639 Franken je m² (bebaut mit Mehrfamilienhäusern) sowie 6660 Franken je m² (bebaut mit Wohnhäusern mit Geschäftsräumen).

T_6.1.16 Schwergewichtig erfolgte der Freihandkauf in den Wohnzonen 2 und 3. In diesen Zonen wurden die meisten Flächen gehandelt.
Der Handel in den Industriezonen betraf vor allem die Kreise 5, 9 und 11, während die Freihandkäufe von in Wohnzonen gelegenen Grundstücken ihr grösstes Volumen in den Kreisen 7, 9 und 11 erreichten.

Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstückfläche
► nach Bauzone und Stadtquartier, 2007

T_6.1.16

	Alle Bauzonen[1]	Wohnzonen[1]				Arbeitszonen[1]		
		2[2]	3	4	5	5Z, 6Z, 7Z	Kernzonen	Industriezonen
	Alle Angaben in m²							
Ganze Stadt	**480513**	**168411**	**141023**	**30547**	**34644**	**51121**	**21130**	**33637**
Kreis 1	**3209**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**3209**	**–**
Rathaus	2110	–	–	–	–	–	2110	–
Hochschulen	37	–	–	–	–	–	37	–
Lindenhof	521	–	–	–	–	–	521	–
City	541	–	–	–	–	–	541	–
Kreis 2	**3035**	**899**	**1050**	**–**	**–**	**–**	**1086**	**–**
Wollishofen	899	899	–	–	–	–	–	–
Leimbach	–	–	–	–	–	–	–	–
Enge	2136	–	1050	–	–	–	1086	–
Kreis 3	**25574**	**1630**	**6790**	**3625**	**1307**	**12222**	**–**	**–**
Alt-Wiedikon	11274	761	2860	3241	1108	3304	–	–
Friesenberg	4799	869	3930	–	–	–	–	–
Sihlfeld	9501	–	–	384	199	8918	–	–
Kreis 4	**25197**	**–**	**–**	**44**	**15235**	**4274**	**5644**	**–**
Werd	1815	–	–	–	–	1815	–	–
Langstrasse	8235	–	–	–	295	2296	5644	–
Hard	15147	–	–	44	14940	163	–	–
Kreis 5	**44137**	**–**	**–**	**–**	**13506**	**13582**	**1954**	**15095**
Gewerbeschule	15498	–	–	–	9205	4604	1689	–
Escher Wyss	28639	–	–	–	4301	8978	265	15095
Kreis 6	**37411**	**9748**	**14410**	**9448**	**–**	**3805**	**–**	**–**
Unterstrass	24727	1650	12744	6528	–	3805	–	–
Oberstrass	12684	8098	1666	2920	–	–	–	–
Kreis 7	**81021**	**64910**	**10244**	**3422**	**211**	**–**	**2234**	**–**
Fluntern	22586	17308	5278	–	–	–	–	–
Hottingen	21070	13388	2962	2275	211	–	2234	–
Hirslanden	4769	1618	2004	1147	–	–	–	–
Witikon	32596	32596	–	–	–	–	–	–
Kreis 8	**20515**	**12483**	**3181**	**–**	**735**	**2335**	**1781**	**–**
Seefeld	4053	–	–	–	–	2272	1781	–
Mühlebach	3658	466	2820	–	309	63	–	–
Weinegg	12804	12017	361	–	426	–	–	–
Kreis 9	**67885**	**19145**	**29099**	**500**	**3044**	**3584**	**4875**	**7638**
Albisrieden	30192	11533	17107	–	–	–	13	1539
Altstetten	37693	7612	11992	500	3044	3584	4862	6099
Kreis 10	**51614**	**30478**	**8850**	**8608**	**–**	**1410**	**180**	**2088**
Höngg	33369	28679	4510	–	–	–	180	–
Wipkingen	18245	1799	4340	8608	–	1410	–	2088
Kreis 11	**105467**	**24468**	**58050**	**3451**	**606**	**9909**	**167**	**8816**
Affoltern	46253	15685	30401	–	–	–	167	–
Oerlikon	30362	3518	15133	1802	–	9909	–	–
Seebach	28852	5265	12516	1649	606	–	–	8816
Kreis 12	**15448**	**4650**	**9349**	**1449**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saatlen	879	738	141	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	7568	86	6033	1449	–	–	–	–
Hirzenbach	7001	3826	3175	–	–	–	–	–

1 Gemäss Zonenplan 1999.
2 Inklusive besondere Wohngebiete und Quartiererhaltungszone.

Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke
► nach Bauzone und Stadtquartier, 2007

T_6.1.25

	Wohnzonen[1]				Arbeitszonen[1]		
	2[2]	3	4	5	5Z, 6Z, 7Z	Kernzonen	Industriezonen
	Alle Angaben in Fr./m²						
Ganze Stadt	**3807**	**3663**	**6590**	**6981**	**8879**	**15481**	**8106**
Kreis 1	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**55552**	**–**
Rathaus	–	–	–	–	–	47825	–
Hochschulen	–	–	–	–	–	72973	–
Lindenhof	–	–	–	–	–	113666	–
City	–	–	–	–	–	28530	–
Kreis 2	**1734**	**4957**	**–**	**–**	**–**	**42634**	**–**
Wollishofen	1734	–	–	–	–	–	–
Leimbach	–	–	–	–	–	–	–
Enge	–	4957	–	–	–	42634	–
Kreis 3	**2991**	**2878**	**3716**	**5297**	**11030**	**–**	**–**
Alt-Wiedikon	2438	4258	3508	4263	8974	–	–
Friesenberg	3475	1873	–	–	–	–	–
Sihlfeld	–	–	5469	11055	11792	–	–
Kreis 4	**–**	**–**	**13182**	**4930**	**14966**	**8964**	**–**
Werd	–	–	–	–	14744	–	–
Langstrasse	–	–	–	18797	15268	8964	–
Hard	–	–	13182	4657	13190	–	–
Kreis 5	**–**	**–**	**–**	**9297**	**5100**	**4962**	**7571**
Gewerbeschule	–	–	–	10137	7598	5118	–
Escher Wyss	–	–	–	7501	3819	3962	7571
Kreis 6	**5226**	**4152**	**9131**	**–**	**12396**	**–**	**–**
Unterstrass	4277	3899	8628	–	12396	–	–
Oberstrass	5419	6086	10254	–	–	–	–
Kreis 7	**4568**	**6035**	**7938**	**21351**	**–**	**7640**	**–**
Fluntern	5407	3827	–	–	–	–	–
Hottingen	5067	10034	8604	21351	–	7640	–
Hirslanden	3767	5938	6617	–	–	–	–
Witikon	3958	–	–	–	–	–	–
Kreis 8	**3825**	**4995**	**–**	**12254**	**8880**	**5233**	**–**
Seefeld	–	–	–	–	8510	5233	–
Mühlebach	4592	4805	–	10841	22222	–	–
Weinegg	3795	6482	–	13279	–	–	–
Kreis 9	**3977**	**2607**	**2100**	**5972**	**4743**	**3061**	**7405**
Albisrieden	4064	2250	–	–	–	8000	10238
Altstetten	3845	3115	2100	5972	4743	3047	6690
Kreis 10	**3525**	**3542**	**5567**	**–**	**5482**	**4444**	**2074**
Höngg	3555	3539	–	–	–	4444	–
Wipkingen	3041	3546	5567	–	5482	–	2074
Kreis 11	**1819**	**3934**	**5130**	**4208**	**9411**	**898**	**11059**
Affoltern	1603	4156	–	–	–	898	–
Oerlikon	3056	4345	5469	–	9411	–	–
Seebach	1639	2899	4760	4208	–	–	11059
Kreis 12	**2463**	**2007**	**4934**	**–**	**–**	**–**	**–**
Saatlen	3374	4149	–	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	5233	2653	4934	–	–	–	–
Hirzenbach	2226	683	–	–	–	–	–

1 Gemäss Zonenplan 1999.
2 Inklusive besondere Wohngebiete und Quartiererhaltungszone.

Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen
► nach Stadtquartier, 2007

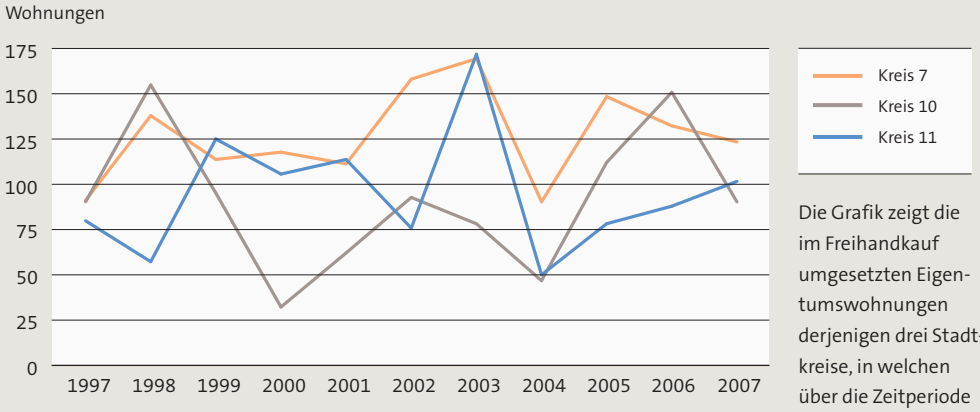
T_6.1.35

		Wohnungen im Stockwerkeigentum nach Zimmerzahl							Umgesetzte Fläche (m²)[1]	Umsatzwert (1000 Fr.)
		total	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	1997	521	22	69	174	158	56	42	60 023	285 717
	2006	585	23	70	170	172	76	74	82 453	488 530
Ganze Stadt	**2007**	**641**	**37**	**73**	**190**	**176**	**102**	**63**	**89 501**	**563 406**
Kreis 1		**11**	**2**	**4**	**2**	**–**	**3**	**–**	**228**	**11 518**
Rathaus		4	2	2	–	–	–	–	47	1 503
Hochschulen		–	–	–	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		5	–	2	2	–	1	–	120	8 635
City		2	–	–	–	–	2	–	61	1 380
Kreis 2		**2**	**–**	**2**	**–**	**–**	**–**	**–**	**122**	**934**
Wollishofen		1	–	1	–	–	–	–	49	...
Leimbach		–	–	–	–	–	–	–	–	–
Enge		1	–	1	–	–	–	–	73	...
Kreis 3		**67**	**8**	**6**	**33**	**12**	**2**	**6**	**5 550**	**45 918**
Alt-Wiedikon		21	2	2	11	4	–	2	2 748	12 026
Friesenberg		2	1	–	–	–	–	1	1 036	1 540
Sihlfeld		44	5	4	22	8	2	3	1 766	32 352
Kreis 4		**24**	**4**	**–**	**10**	**8**	**1**	**1**	**758**	**13 297**
Werd		3	–	–	–	1	1	1	46	2 860
Langstrasse		15	–	–	9	6	–	–	574	8 722
Hard		6	4	–	1	1	–	–	138	1 715
Kreis 5		**22**	**3**	**8**	**9**	**1**	**1**	**–**	**5 209**	**18 120**
Gewerbeschule		10	–	4	4	1	1	–	412	5 692
Escher Wyss		12	3	4	5	–	–	–	4 797	12 428
Kreis 6		**52**	**2**	**5**	**21**	**10**	**8**	**6**	**6 352**	**51 933**
Unterstrass		30	1	3	15	7	3	1	2 547	27 103
Oberstrass		22	1	2	6	3	5	5	3 805	24 830
Kreis 7		**123**	**3**	**8**	**28**	**30**	**32**	**22**	**28 018**	**163 925**
Fluntern		26	1	1	4	6	5	9	5 407	40 706
Hottingen		35	1	6	8	8	5	7	5 301	42 007
Hirslanden		6	–	–	3	1	–	2	384	5 570
Witikon		56	1	1	13	15	22	4	16 926	75 642
Kreis 8		**41**	**2**	**3**	**5**	**16**	**10**	**5**	**8 023**	**47 787**
Seefeld		5	–	2	1	1	–	1	173	3 975
Mühlebach		9	1	1	3	2	1	1	866	8 240
Weinegg		27	1	–	1	13	9	3	6 984	35 572
Kreis 9		**94**	**4**	**6**	**19**	**46**	**17**	**2**	**11 657**	**66 084**
Albisrieden		63	2	4	14	27	15	1	6 638	43 421
Altstetten		31	2	2	5	19	2	1	5 019	22 663
Kreis 10		**90**	**3**	**13**	**23**	**24**	**9**	**18**	**11 113**	**68 378**
Höngg		64	3	10	12	13	9	17	8 939	53 404
Wipkingen		26	–	3	11	11	–	1	2 174	14 974
Kreis 11		**102**	**4**	**16**	**36**	**24**	**19**	**3**	**10 945**	**69 122**
Affoltern		5	–	–	2	2	1	–	778	2 464
Oerlikon		68	4	11	17	19	14	3	7 221	49 018
Seebach		29	–	5	17	3	4	–	2 946	17 640
Kreis 12		**13**	**2**	**2**	**4**	**5**	**–**	**–**	**1 526**	**6 390**
Saatlen		3	–	1	–	2	–	–	373	1 765
Schwamendingen-Mitte		10	2	1	4	3	–	–	1 153	4 625
Hirzenbach		–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Auf die umgesetzten Wohnungen entfallende Anteile der Parzellenfläche.

Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen
► nach ausgewähltem Stadtkreis, 1997–2007

G_6.1.2

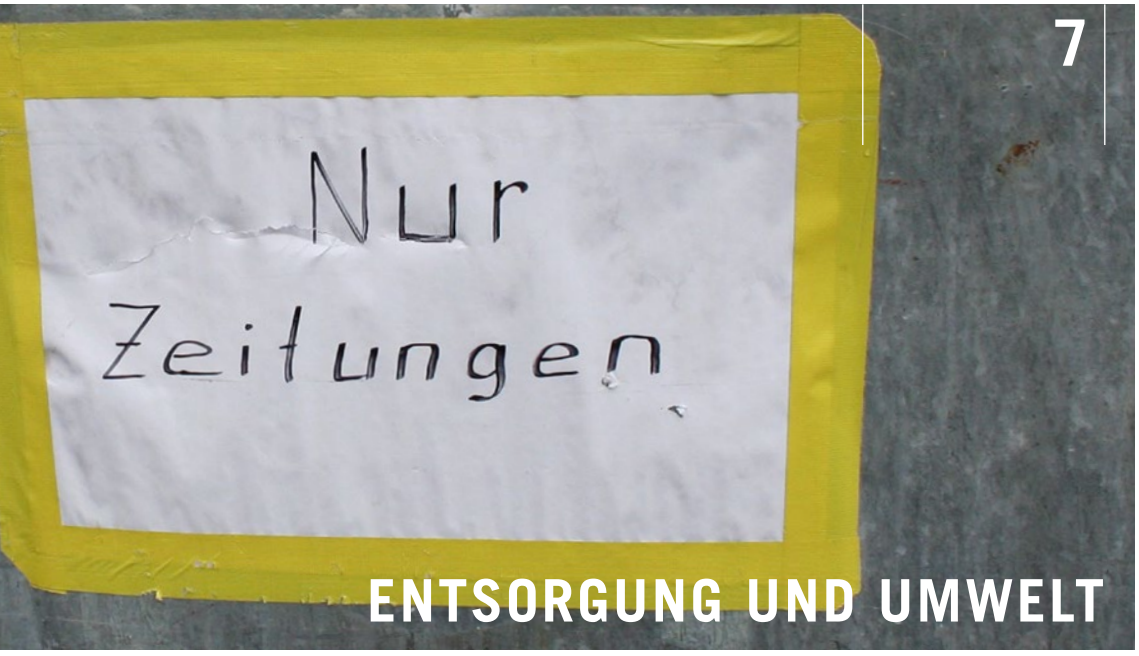


Die Grafik zeigt die im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen derjenigen drei Stadtkreise, in welchen über die Zeitperiode von 1997 bis 2007 am meisten Wohnungen umgesetzt wurden.

T_6.1.35

Der Umsatz der Wohnungen im Stockwerkeigentum ist leicht angestiegen: 641 Wohnungen (9,6 % mehr als im Vorjahr). Die gehandelten Preise sind ebenfalls gestiegen.
Die meisten der in der Stadt Zürich umgesetzten Eigentumswohnungen befinden sich in den Kreisen 7, 9, 10 und 11.


V
ZUG



7

ENTSORGUNG UND UMWELT

7.1 Stadtentwässerung | **178**

7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung | **179**

7.3 Umweltbelastung | **181**

METHODEN

ENTSORGUNG

Die Angaben über die Entwässerung, die Fernwärme und die Abfallentsorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich dem Geschäftsbericht von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ). ERZ – eine Dienstabteilung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich – ist am 1. Juni 1998 als Nachfolgeorganisation der beiden früheren Ämter Stadtentwässerung und Abfuhrwesen entstanden.

UMWELTBELASTUNG

Die Messwerte der Luftschadstoffe werden Statistik Stadt Zürich vom Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Fachbereich Labor, mitgeteilt. Gewonnen werden die Daten wie folgt:

Messort
Stampfenbachstrasse 144 • Zürich Unterstrass (445 m ü. M.) • 5,8 m über dem Strassenniveau in 2 m Entfernung von der nach Westen exponierten Hausfront • Abstand vom Fahrbahnrand: 2,3 m

Messmethode
Schwefeldioxid: UV-Fluoreszenzverfahren (EN 14212)
Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid: Chemilumineszenzverfahren (VDI 2453/5/6, EN 14211)
Kohlenmonoxid: Nicht-dispersive IR-Absorption (VDI 2455/2, EN 14626)
Ozon: UV-Absorption (VDI 2468/6, EN 14625)
Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM10: Betastrahlen-Absorption (DIN ISO 10473), kalibriert auf das Referenzverfahren
Einzelmesswerte sind Halbstundenmittel

Feinstaub PM10: High-Volume-Sampler (VDI 2463 / EN 12341), Referenzverfahren
Einzelmesswerte sind Mittel über 24 Stunden

Blei und Cadmium im Feinstaub PM10: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)
Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Staubniederschlag: Bergerhoff-Methode (VDI 2119/2)
Einzelmesswerte sind Monatsmittel

Blei, Cadmium und Zink im Staubniederschlag: Atomabsorptionsspektrometrie (VDI 2267)
Einzelmesswerte sind Quartalsmittel

Standardbedingungen
Konzentrationsangaben in Mikrogramm beziehungsweise Nanogramm je Kubikmeter sind bezogen auf 20 °C und 1013 Millibar

Ausnahme: Die Konzentrationsangaben für Feinstaub PM10 sind auf die jeweils aktuellen Messbedingungen bezogen

GLOSSAR
UMWELTBELASTUNG

Blei (Pb), Cadmium (Cd), Zink (Zn) Schwermetalle (Dichte über 4,5 g/cm³), die in der Erdkruste in der Regel nur in sehr geringen Mengen vorkommen. Zusätzlich gelangen sie über Abfall, Abgase und Abwasser in die Umwelt, wo sie sich, da sie nicht abbaubar sind, anreichern. Wenn sie in die Nahrungskette gelangen, wirken sie auf Mensch, Tier und Pflanzen giftig.

Heizgradtagzahl (HGT) Die Heizgradtagzahl ist die Summe der während eines Jahres täglich festgestellten Temperaturunterschiede zwischen der mittleren Aussentemperatur an Heiztagen und der Raumtemperatur von 20°C. (Heiztage sind Tage mit einer mittleren Aussentemperatur unter plus 12°C.) Die Heizgradtagzahl erlaubt Rückschlüsse auf klimabedingte Veränderungen des Energieverbrauchs.

Kohlenmonoxid (CO) Kohlenmonoxid entsteht bei Verbrennungsprozessen und kann in fast allen Verbrennungsabgasen nachgewiesen werden. Bei Mensch und Tier wirkt Kohlenmonoxid bei höheren Konzentrationen als starkes Atemgift; es ist zudem auch an der Bildung von Ozon in der bodennahen Atmosphäre beteiligt.

Masseinheiten Milligramm (mg) ist der tausendste Teil eines Gramms
Mikrogramm (µg) ist der tausendste Teil eines Milligramms
Nanogramm (ng) ist der tausendste Teil eines Mikrogramms
Mikrometer (µm) ist der millionste Teil eines Meters
Kubikmeter (m³) = 1000 Liter
Megawatt (MW) ist das Millionenfache der Leistungseinheit Watt
Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden
Megawattstunde (MWh) = 1000 kWh = 1 Million Wattstunden

Ozon (O_3) Farbloser Schadstoff. Ozon entsteht bei starker Sonneneinstrahlung durch Umwandlung eines Gemischs von Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Als Reizgas wirkt es auf Atemwege und Schleimhäute.

PM10 Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern (particulate matter < 10µm), die bis in tiefere Lungenabschnitte vordringen und zu chronischen Atemwegserkrankungen führen können. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Feinstaubbelastung und Herz- sowie Kreislauferkrankungen.

Schwefeldioxid (SO_2) Schwefeldioxid entsteht beim Verbrennen fossiler Brenn- und Treibstoffe, die alle in unterschiedlichem Umfang Schwefelverbindungen enthalten; es ist der klassische Luftschadstoff des Wintersmogs. Erhöhte Konzentrationen von Schwefeldioxid führen zu Reizungen der Schleimhäute und können Erkrankungen der Atemwege verursachen.

Stickoxide (NO_x) Sammelbegriff für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO_2). Stickoxide sind an der Bildung von saurem Regen, Ozon und indirekt auch an der Bildung von Feinstaubpartikeln beteiligt. Sie begünstigen Atemwegserkrankungen.

7.1 Stadtentwässerung

Im Klärwerk Werdhölzli, der grössten Kläranlage der Schweiz, sind 2007 76,9 Millionen Kubikmeter Abwässer behandelt worden, 2 Millionen Kubikmeter oder 2,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Das Klärwerk Glatt, das in Zürich Nord die Abwässer gereinigt hatte, ist 2001 stillgelegt und anschliessend zum Bildungs- und Begegnungszentrum «ara glatt» umgebaut worden. Seither werden die Abwässer aus diesem Gebiet durch einen 5,3 Kilometer langen Stollen zum Klärwerk Werdhölzli geleitet.

Entwässerung
► 2007

T_7.1.1

	Einheit	1997	2006	2007
Liegenschaftenentwässerung und Kanalbetrieb				
Kanalnetz, Gesamtlänge [1]	km	915	927	927
Strassen- und Hofsammler		...	57 140	57 140
Pumpstationen		48	47	47
Regenbecken		27	22	22
Öl- und Giftschadenfälle		...	–	–
Kläranlagen Werdhölzli und Glatt [2]				
Abwassermenge Werdhölzli	Mio. m³	79,9	78,9	76,9
Faulschlammabgabe in Verbrennung	t TS [4]	9 748	29 696	36 181
Rechengut in Kehrichtverbrennung	t	2 682	2 970	2 750
Sand auf Deponie	m³	1 122	790	640
Klärgasproduktion	Mio. m³	7,95	6,85	6,74
Chemikalienverbrauch [3]	t	3 453	3 270	3 430
Stromverbrauch	GWh	25,6	– 20,2	19,5
davon Eigenproduktion	GWh	6,3	15,2	16,6
Personalbestand				
besetzte Stellen per 31. 12.		251	195	204

1 Ab 1996 neu berechnet.
2 Das Klärwerk Glatt wurde 2001 geschlossen.
3 Kläranlage Werdhölzli: Flockierungshilfsmittel, Kalk, Fällmittel; Kläranlage Glatt: Eisensulfat.
4 TS = Trockensubstanz.

7.2 Fernwärme und Abfallentsorgung

2007 sind über das Fernwärmenetz Zürich 625 294 Megawattstunden (MWh) Wärme abgegeben worden, 35 394 MWh oder 5,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Auf das Versorgungsgebiet Zürich-Nord entfielen 389 762 MWh, auf das Versorgungsgebiet Zürich-West 84 795 MWh, auf das Versorgungsgebiet Hochschule 130 236 MWh und auf das Versorgungsgebiet Wallisellen 18 111 MWh. Die kantonale Fernwärme ist Anfang 2005 von der städtischen Fernwärme übernommen worden. Die Fernwärme Zürich ist seither ein Geschäftsbereich von Entsorgung + Recycling Zürich.

In der Stadt Zürich wurden 2007 inklusive Sperrgut 99 878 Tonnen Kehricht eingesammelt, 550 Tonnen oder 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Je Einwohnerin und Einwohner ergab dies 267 Kilogramm Abfall, 5 Kilogramm weniger als im Jahr zuvor. Im Zehnjahresvergleich nahm die Kehrichtmenge je Person um 8 Kilogramm oder 2,9 Prozent ab. Die Recyclingquote lag 2007 mit 44 Prozent gleich hoch wie im Vorjahr. Der Wiederverwertung zugeführt wurden unter anderem 28 330 Tonnen Altpapier und -karton sowie 11 178 Tonnen Altglas.

Aus den 36 Vertragsgemeinden wurden 23 094 Tonnen Kehricht in die Kehrichtheizkraftwerke Hagenholz und Josefstrasse gebracht – 725 Tonnen oder 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die von Privaten direkt eingelieferte Kehrichtmenge hingegen nahm stark ab, und zwar um nicht weniger als 34,6 Prozent auf 139 711 Tonnen.

Fernwärmenetz
► 2007

T_7.2.1

	Einheit	1997	2006	2007
Zürich-Nord				
Netzlänge	km Doppelleitung	100	105	105
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	1 090	1 207	1 226
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	398 915	389 762
Zürich-West				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	6	6
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	43	43
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	96 279	84 795
Hochschulquartier				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	21	21
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	140	154
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	146 937	130 236
Wallisellen [1]				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	4	4
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	32	32
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	18 165	18 111
Opfikon [1]				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	1	2
Wärmeübergangsstationen [2]	Anzahl	...	3	5
Wärmeabsatz (Kundenbezüge) [2]	MWh	...	392	2 390
Total Fernwärme Zürich				
Netzlänge	km Doppelleitung	...	137	138
Wärmeübergangsstationen	Anzahl	...	1 425	1 460
Wärmeabsatz (Kundenbezüge)	MWh	...	660 688	625 294
Höchstlast Wärmeverbund Zürich-Nord	MW	...	234	216
Höchstlast Zürich-West	MW	...	39	37
Heizgradtagzahl	HGT	3 319	3 292	3 104
CO_2-Entlastung der Umwelt durch Fernwärme	t	...	153 000	148 000

1 Fernwärmenetze ausserhalb Gemeindegebiet Stadt Zürich.
2 Ab 2006 in Betrieb.

T_7.2.2

Abfallentsorgung

► 2007

	Einheit	1997	2006	2007
Kehricht eingeliefert total	t	**231 494**	**336 451**	**309 020**
Stadt Zürich (inklusive Sperrgut)	t	105 228	100 428	99 878
Vertragsgemeinden [1]	t	35 741	22 369	23 094
Private	t	90 525	213 654	139 711
Stadt Zürich pro Einwohner/-in	kg	275	272	267
Klärschlamm [2]	t	...	27 547	34 423
Gartenabraum-Direkteinlieferungen	t	4 897	5 525	5 345
Recyclingstoffe Stadt Zürich	t	51 107	52 682	53 234
Glas	t	5 206	11 313	11 178
Weinflaschen, unzerbrochen [3]	t	4 991	–	–
Kleinmetall	t	872	934	931
Papier	t	31 974 [4]	23 998	23 995
Karton	t	...	3 590	4 335
Textilien	t	...	1 705	1 766
Alteisen, Metalle	t	888	2 101	2 051
Gartenabraum im Abonnement	t	6 872	8 255	7 948
Elektronische Geräte	t	277	674	886
Kühlgeräte	t	...	90	103
Altreifen, Gummiabfälle	t	27	22	41
Recycling-Quote [5]	%	34	44	44
Sonderabfälle Hagenholz total	t	**844**	**839**	**900**
Direkteinlieferungen	t	...	650	674
Entrümpelungen Kanton	t	...	174	210
Entrümpelungen Stadt Zürich	t	...	15	16
Kehrichtverbrennungsanlagen Josefstrasse und Hagenholz				
Verwerteter Kehricht	t	231 494	336 451	309 020
Wärmeabgabe ins Fernwärmenetz	MWh	386 959	439 410	411 107
Werk Josefstrasse	MWh	130 386	100 546	92 510
Werk Hagenholz	MWh	256 573	338 864	318 597
Stromproduktion	MWh	44 887	128 570	137 459
Werk Josefstrasse	MWh	26 771	70 439	65 976
Werk Hagenholz	MWh	18 116	58 131	71 483
Energieabgabe total	MWh	431 846	567 980	548 566
Personalbestand		**...**	**340**	**342**

1 1997: 54 Vertragsgemeinden; 2006: 36; 2007: 35 Vertragsgemeinden.
2 Bis 2001 in «Private» integriert.
3 Unzerbrochene Weinflaschen werden seit 2000 nicht mehr separat gesammelt.
4 Umfasst Papier und Karton. Wird erst ab 2000 separat ausgewiesen.
5 Recyclingquote wird seit 2004 neu berechnet.

7.3 Umweltbelastung

Der Tagesmittelgrenzwert für Feinstaub (PM10), der bei 50 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) liegt, ist in der Stadt Zürich 2007 an 20 Tagen überschritten worden (Vorjahr: 44 Tage); der Tagesmittelgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO_2) von 80 µg/m³ wurde nicht überschritten (Vorjahr: 10-mal). Für Ozon (O_3) existiert ein Stundenmittelgrenzwert von 120 µg/m³; dieser Wert wurde 182-mal übertroffen (Vorjahr: 290-mal). Jeder dieser drei Immissionsgrenzwerte dürfte gemäss Luftreinhalte-Verordnung (LRV) nur einmal im Jahr überschritten werden. Die Situation beim Schwefeldioxid (SO_2) und Kohlenmonoxid (CO) ist unproblematisch – die Konzentration dieser beiden Gase lag 2007 weit unter den entsprechenden Grenzwerten. Für Stickstoffmonoxid (NO), das rasch in NO_2 umwandelt wird, existiert kein Grenzwert.

Luftschadstoff-Belastung
► 1990–2007

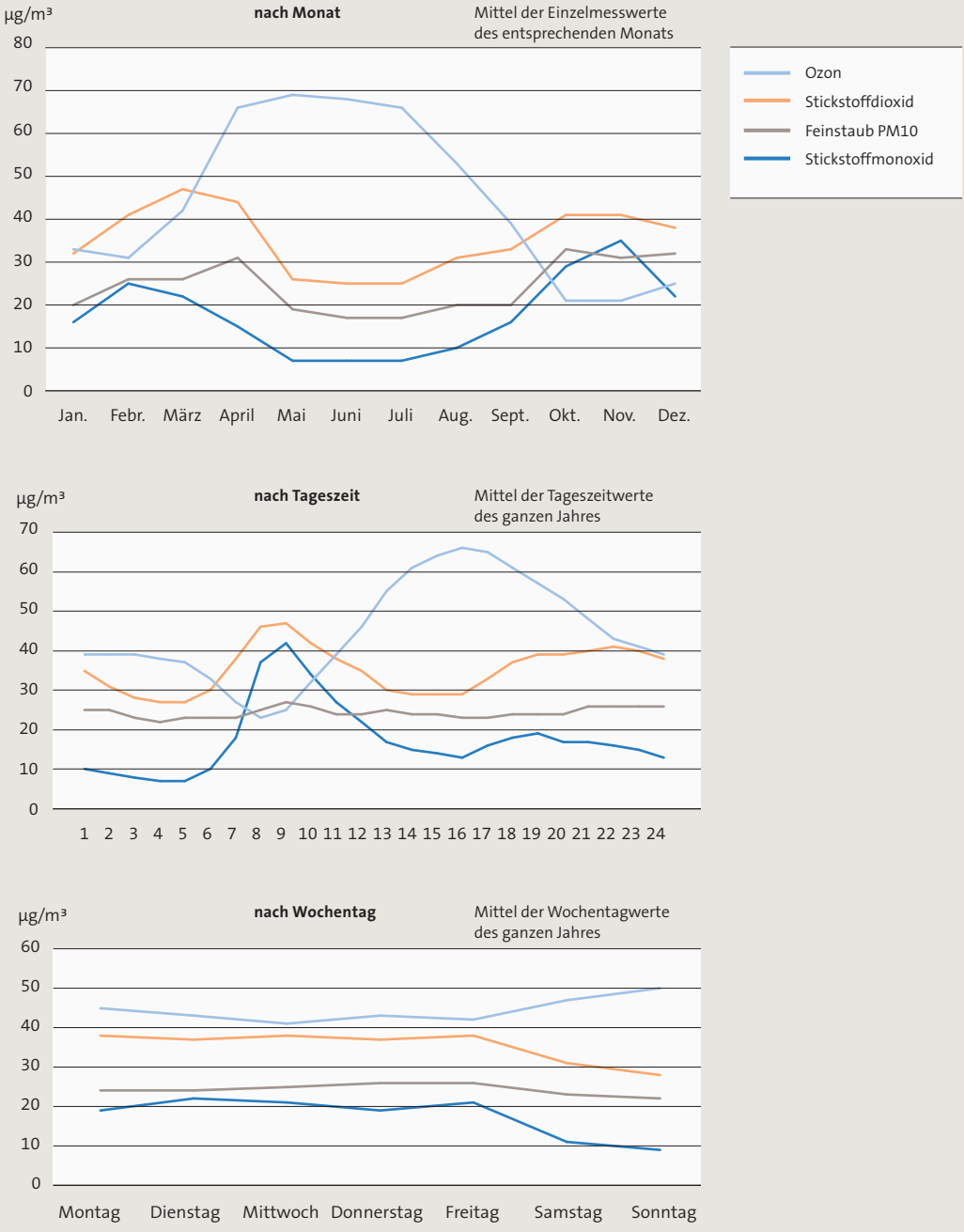
T_7.3.1

	SO_2 (µg/m³)	NO (µg/m³)	NO_2 (µg/m³)	CO (µg/m³)	O_3 (µg/m³)	Schwebestaub [1]/ PM10			Staubniederschlag			
						total (µg/m³)	darunter		total (mg/m² Tag)	darunter (µg/m² Tag)		
							Pb (µg/m³)	Cd (ng/m³)		Pb	Cd	Zn
Jahresmittelwert [2]												
1990	22	64	59	1343	32	57	0,21	0,7	142	191	1,20	585
1991	21	58	54	1281	33	54	0,13	0,8	116	70	0,60	201
1992	17	57	49	1165	33	50	0,11	0,6	75	54	0,50	151
1993	15	48	46	1067	35	45	0,08	0,6	78	59	0,40	148
1994	12	40	46	930	39	38	0,06	0,7	82	36	0,41	107
1995	12	39	43	875	39	38	0,05	0,5	70	34	0,43	103
1996	12	39	43	913	35	45	0,05	0,6	70	33	0,56	103
1997	11	40	42	900	38	33	0,04	0,3	59	29	0,18	82
1998	11	35	41	842	42	31	0,03	0,3	54	21	0,15	77
1999	9	34	41	760	40	23	0,02	0,3	64	23	0,18	81
2000	7	30	39	681	39	25	0,01	0,3	62	16	0,17	83
2001	6	27	37	681	40	26	...	...	...	...	...	...
2002	5	26	37	585	41	27	...	...	...	...	...	...
2003	7	30	43	591	47	30	...	...	...	...	...	...
2004	6	25	39	547	42	26	0,01	0,2	52	12	0,12	68
2005	5	21	38	503	43	26	...	...	...	...	...	...
2006	5	22	39	510	46	30	...	...	...	...	...	...
2007	**4**	**17**	**35**	**432**	**45**	**24**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
Grenzwert	30	...	30	...	...	20 [3]	0,50 [3]	1,5 [3]	200	100	2,00	400

1 Ab 1997 Messung von Feinstaub PM10 (Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser von <10 µm).
2 Jahresmittel: Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte eines Jahres (Langzeitpegel).
3 Neuer Jahresmittel-Grenzwert ab 1. März 1998: Feinstaub PM10 20 µg/m³, Pb (Blei) 0,5 µg/m³, Cd (Cadmium) 1,5 ng/m³.

Schadstoffkonzentration
► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2007

G_7.3.1



Schadstoffkonzentration (µg/m³)
► nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2007

T_7.3.2

Jahresverlauf [1]

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Schwefeldioxid	5	6	6	4	2	2	2	2	3	4	6	5
Stickstoffmonoxid	16	25	22	15	7	7	7	10	16	29	35	22
Stickstoffdioxid	32	41	47	44	26	25	25	31	33	41	41	38
Kohlenmonoxid	427	529	522	472	322	304	284	355	383	533	558	500
Ozon	33	31	42	66	69	68	66	53	39	21	21	25
Feinstaub PM10	20	26	26	31	19	17	17	20	20	33	31	32

Tagesverlauf [2]

	1 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr	5 Uhr	6 Uhr	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr
Schwefeldioxid	3	3	3	3	4	5	6	6	5	5	4	3
Stickstoffmonoxid	10	9	8	7	7	10	18	37	42	34	27	22
Stickstoffdioxid	35	31	28	27	27	30	38	46	47	42	38	35
Kohlenmonoxid	424	373	347	330	322	330	409	556	586	490	433	411
Ozon	39	39	39	38	37	33	27	23	25	32	39	46
Feinstaub PM10	25	25	23	22	23	23	23	25	27	26	24	24

	13 Uhr	14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr
Schwefeldioxid	3	3	3	2	3	3	3	4	4	5	4	4
Stickstoffmonoxid	17	15	14	13	16	18	19	17	17	16	15	13
Stickstoffdioxid	30	29	29	29	33	37	39	39	40	41	40	38
Kohlenmonoxid	382	368	360	366	430	497	519	503	497	478	489	460
Ozon	55	61	64	66	65	61	57	53	48	43	41	39
Feinstaub PM10	25	24	24	23	23	24	24	24	26	26	26	26

Wochenverlauf [3]

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Schwefeldioxid	4	4	4	4	4	3	4
Stickstoffmonoxid	19	22	21	19	21	11	9
Stickstoffdioxid	38	37	38	37	38	31	28
Kohlenmonoxid	443	453	444	436	457	396	393
Ozon	45	43	41	43	42	47	50
Feinstaub PM10	24	24	25	26	26	23	22

1 Mittel der Einzelmesswerte des entsprechenden Monats.
2 Mittel der Tageszeitwerte des ganzen Jahres für die auf die angegebene Tageszeit vorangegangene Stunde.
3 Mittel der Wochentagwerte des ganzen Jahres.





8 WASSER UND ENERGIE

8.1 Wasserversorgung | **187**

8.2 Elektrizitätsversorgung | **189**

8.3 Gasversorgung | **191**

METHODEN

Die Angaben über die Wasser-, Elektrizitäts- und Gasversorgung entnimmt Statistik Stadt Zürich den Geschäftsberichten der Wasserversorgung Zürich (WVZ), des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) und der Erdgas Zürich AG.

GLOSSAR

Hydrologisches Jahr Das hydrologische Jahr dauert in der Schweiz vom 1. Oktober bis 30. September; das hydrologische Winterhalbjahr von Oktober bis März, das Sommerhalbjahr von April bis September. Diese Einteilung wird angewendet, weil der natürliche Witterungsverlauf den Energieverbrauch beeinflusst.

Masseinheiten
Gigawattstunde (GWh) = 1000 MWh = 1 Million kWh = 1 Milliarde Wattstunden
Kubikmeter (m^3) = 1000 Liter
Kilowattstunde (kWh) = 1000 Wattstunden
Megawattstunde (MWh) = 1000kWh = 1 Million Wattstunden

Wohnbevölkerung, mittlere Die mittlere Wohnbevölkerung wird berechnet, indem man die Summe der 12 Monatsmittel (je Monatsanfangsbestand plus Monatsendbestand geteilt durch 2) durch 12 teilt. In diesem Kapitel ist die mittlere Wohnbevölkerung auf das hydrologische Jahr bzw. auf die hydrologischen Halbjahre berechnet.

8.1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung Zürich (WVZ) gehört zum Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Sie versorgt alle Haushalte und Betriebe in der Stadt Zürich mit Trinkwasser; in 67 Vertragsgemeinden deckt sie zudem einen Teil des Wasserbedarfs. Die Wasserproduktion setzte sich 2007 aus 37,2 Millionen Kubikmeter Seewasser, aus 7,5 Millionen Kubikmeter Grundwasser und aus 8,1 Millionen Kubikmeter Quellwasser zusammen. Dies ergibt ein Total von 52,8 Millionen Kubikmeter Trinkwasser. Das Zürcher Trinkwasser bestand 2007 somit aus 70,5 Prozent Seewasser, 14,2 Prozent Grundwasser und 15,3 Prozent Quellwasser.

Die Wasserabgabe im Stadtgebiet ging 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozent auf 43,1 Millionen Kubikmeter zurück, diejenige an die Vertragspartner gar um 7,5 Prozent auf 9,7 Millionen Kubikmeter. Insgesamt lieferte die WVZ im Berichtsjahr 52,8 Millionen Kubikmeter Wasser, 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Am meisten Wasser wurde in der Stadt Zürich am 24. April 2007 mit 145 253 Kubikmetern verbraucht (Vorjahr, 21. Juli: 158 521 Kubikmeter); am wenigsten am 31. Juli mit 89 884 Kubikmetern (Vorjahr, 25. Dezember: 93 010 Kubikmeter). Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch pro Person betrug 319 Liter (Vorjahr: 333 Liter) – 53 Liter oder 14,2 Prozent weniger als vor zehn Jahren.

T_8.1.1

Wasserversorgung Zürich
► 2007

	Einheit	1997	2006	2007
Werkdaten				
Lieferkapazität	m3/Tag	500 000	500 000	500 000
Reservoirinhalt	m3	176 000	196 000	197 700
Stromverbrauch	Mio. kWh	40,17	36,53	34,50
Verteilnetz				
Gesamtnetzlänge	km	1 522,0	1 545,0	1 544,0
Leitungsnetz		1 078,0	1 119,0	1 120,6
Hauszuleitung		443,7	426,0	423,4
Rohrschäden	Anzahl	714	575	490
Wasserzähler		45 348	42 150	40 401
Hydranten		9 571	9 026	8 971
Brunnen		1 159	1 221	1 224
Bezüger		37 481	35 094	34 926
Wasserabgabe	Mio. m3	62,09	55,04	52,80
Quellwasser		7,83	7,54	8,10
Grundwasser		12,91	7,23	7,50
Seewasser		41,35	40,27	37,20
Stadt Zürich		48,86	44,55	43,10
Normalbezüger		24,46	15,06	14,74
Gross- und Spezialbezüger		13,06	20,88	20,14
Brunnen		2,08	2,27	2,26
Eigenverbrauch		1,50	1,00	0,93
Messdifferenz, Verluste, Feuerwehr		5,76	5,34	5,03
Vertragspartner		13,23	10,49	9,70
Gegen Bezahlung	Mio. m3	52,70	46,43	44,61
Unentgeltlich		9,39	8,61	8,22
Winterhalbjahr	Mio. m3	30,63	26,82	26,15
Sommerhalbjahr	Mio. m3	31,45	28,22	26,67
Grösster Tagesverbrauch [1]	m3	166 166	158 521	145 253
gemessen am		25.8.	21.07.	24.04.
Kleinster Tagesverbrauch [1]	m3	101 676	93 010	89 884
gemessen am		1.8.	25.12.	31.07.
Kopfverbrauch [1] im Maximum	l/Tag	462	432	393
Kopfverbrauch [1] im Mittel	l/Tag	372	333	319
Personalbestand		267	277	285

1 Nur Stadt Zürich.

8.2 Elektrizitätsversorgung

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Seit 1892 stellt das ewz die Stromversorgung in der Stadt Zürich und in einem Drittel des Kantons Graubünden sicher. Das ewz zählt zu den zehn grössten Elektrizitätswerken der Schweiz; es versorgt heute rund 220 000 Kundinnen und Kunden mit Strom. 2007 lieferte es bei einem Gesamtumsatz von 664,9 Millionen Franken (Veränderung gegenüber Vorjahr: –1,2 %) der Stadtkasse einen Gewinn von 62,1 Millionen (–1,0 %) ab.

In der Stadt Zürich stieg der Stromverbrauch im hydrologischen Jahr 2006/2007 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent auf 2983,4 Gigawattstunden (GWh). Bei den privaten Haushalten stieg er um 0,4 Prozent auf 699,9 GWh.

Elektrizitätswerk ewz
► 2006 ~ 2007

T_8.2.1a

	Einheit	Hydrologisches Jahr (1. 10. – 30. 9.)				
		1996 ~ 1997	2005 ~ 2006	2006 ~ 2007		
				Winter	Sommer	Jahr
Energieproduktion						
Total	GWh	**4 922,1**	**5 511,6**	**2 578,3**	**2 735,4**	**5 313,7**
Aus eigenen Werken						
Bergell		483,1	308,1	195,9	247,2	443,1
Mittelbünden		786,8	554,7	238,2	400,3	638,5
Zürich		174,9	153,0	64,7	97,9	162,6
Aus Partnerwerken						
hydraulische Werke		728,0	589,8	273,9	477,6	751,5
Kernkraftwerke		2 132,2	2 246,5	1 217,8	1 087,6	2 305,4
Bezug von Dritten		617,1	1 659,5	587,8	424,8	1 012,6
Energieverwendung						
Total	GWh	**4 922,1**	**5 511,6**	**2 578,3**	**2 735,4**	**5 313,7**
Abgabe in Zürich		2 637,5	2 974,3	1 524,3	1 459,1	2 983,4
Private Haushalte		646,9	697,3	360,4	339,5	699,9
je Person der mittleren Wohnbevölkerung		1 797 kWh	1 894 kWh	972 kWh	909 kWh	1 881 kWh
Industrie, Gewerbe		309,4	331,3	164,4	159,7	324,1
Dienstleistungen		1 152,1	1 120,1	578,1	561,6	1 139,7
sonstige		529,0	825,6	421,4	398,3	819,7
Abgabe in Graubünden		404,7	533,6	292,3	171,2	463,5
Haushalt, Gewerbe, Dienstleistungen		...	152,4	66,4	52,5	118,9
sonstige		...	381,2	225,9	118,7	344,6
Speicherpumpen		110,1	193,5	36,5	72,7	109,2
Abgabe an andere Werke		1 770,0	1 810,2	725,2	1 032,4	1 757,6
Anzahl Kundinnen und Kunden		242 900	221 250	...	...	223 260

T_8.2.1b

Elektrizitätswerk ewz

► Gesamtumsatz nach Monat[1], 2006 ~ 2007

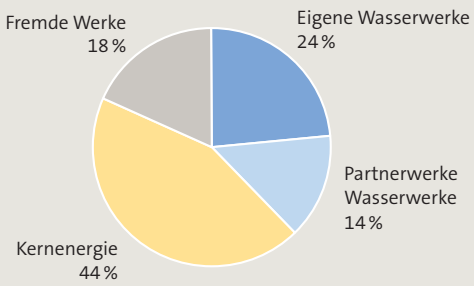
	Stromproduktion (MWh)				Strombezug (MWh)
	total	eigene Werke	Partnerwerke		fremde Werke
		Wasserwerke	Wasserwerke	Kernenergie	
Ganzes Jahr	**5 266 066**	**1 244 067**	**751 517**	**2 304 665**	**965 817**
Monatsmittel	**438 839**	**103 672**	**62 626**	**192 055**	**80 485**
Oktober	424 038	85 072	41 448	191 920	105 598
November	420 747	71 364	34 409	203 125	111 849
Dezember	448 926	69 421	31 046	210 545	137 914
Januar	427 843	82 484	42 291	213 703	89 365
Februar	400 971	100 517	57 837	190 423	52 194
März	419 894	89 860	66 848	207 305	55 881
April	404 771	83 282	50 312	198 454	72 723
Mai	422 536	71 559	58 064	200 396	92 517
Juni	476 130	152 121	100 113	127 521	96 375
Juli	540 226	162 881	118 447	203 162	55 736
August	465 784	152 372	89 899	170 945	52 568
September	414 200	123 134	60 803	187 166	43 097

1 Gemäss den provisorischen monatlichen Energieabrechnungen.

G_8.2.1

Jahresstromerzeugung

► nach Erzeugerart, 2006 ~ 2007



8.3 Gasversorgung

Die Erdgas Zürich AG besteht seit dem 1. Oktober 1998. Entstanden ist die Firma – mit Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt Zürich – aus der ehemaligen Gasversorgung Zürich, die als erste Dienstabteilung aus der Zürcher Stadtverwaltung ausgegliedert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Die Stadt Zürich hält gut 95 Prozent der Aktien, die übrigen knapp 5 Prozent teilen sich verschiedene Gemeinden und der Verband der Gemeindegasversorgungen. Der Geschäftssitz der Erdgas Zürich AG befindet sich in Zürich Altstetten.

Zum Versorgungsgebiet der Erdgas Zürich AG zählen mehr als 100 Gemeinden in den Kantonen Zürich, Aargau, St. Gallen, Schwyz und Glarus. Für die Stadt Zürich werden seit dem Jahr 2000 keine eigenen Kennzahlen mehr ausgewiesen.

Der Gasabsatz sank im hydrologischen Jahr 2006/2007 um 1055 Gigawattstunden (GWh) oder 15,4 Prozent auf 5792 GWh. Im Berichtsjahr wurden Neuanschlüsse mit einer Leistung von 165,3 GWh verkauft. Durch die Ausgliederung des lokalen Transportnetzes in die Erdgas Zürich Transport AG wurde das Hauptleitungsnetz von 1119,2 km auf 767,4 km reduziert.

Erdgas Zürich AG
► 2006 ~ 2007

T_8.3.2

	Einheit	Geschäftsjahr (1.10. – 30.9.)		
		2004 ~ 2005	2005 ~ 2006	2006 ~ 2007
Erdgasabsatz	GWh	**6566**	**6847**	**5792**
Stadt Zürich + Aussengemeinden (Erdgas Zürich AG)	GWh	3577	3696	3067
Aussengemeinden (mit autonomer Gasversorgung)	GWh	2989	3151	2725
Absatzzuwachs (Neuanschlüsse)	GWh	**200,4**	**176,8**	**165,3**
Anzahl Neuanlagen	Stk.	**541**	**616**	**622**
Hauptleitungsnetz	km	**1102,5**	**1119,2**	**767,4**[1]
Personalbestand	Personen	**164**	**156**	**154**

1 Ausgliederung des lokalen Transportnetzes in die Erdgas Zürich Transport AG.





9

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

9.1 Bautätigkeit | **197**

9.2 Gebäudebestand | **209**

9.3 Wohnungsbestand | **216**

9.4 Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen | **232**

METHODEN

BAUTÄTIGKEIT

Statistik Stadt Zürich wertet aufgrund von Beschlüssen der Bausektion des Stadtrates der Stadt Zürich die Vollzugsmeldungen über die Bautätigkeit aus (Neu- und Umbauten, Zweckänderungen sowie neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen), die von Architekturbüros, Eigentümern und Verwaltungen eingehen. Die Daten über Abbruch, Rauminhalt und Versicherungswert von Gebäuden beruhen auf einer Auswertung von Angaben der kantonalen Gebäudeversicherung.

GEBÄUDEBESTAND

Diese Tabellen sind das Ergebnis einer Auswertung der Datenbank (EAG) von Statistik Stadt Zürich. Angaben über die Bruttogeschossfläche liefert das Amt für Städtebau.

LEER STEHENDE WOHNUNGEN UND NUTZFLÄCHEN

Leerwohnungszählung Die Erhebung wird gemäss den Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) durch Statistik Stadt Zürich durchgeführt. Sie basiert auf Meldungen des städtischen Elektrizitätswerkes (ewz) über Liegenschaften oder Wohnungen, für welche per 1. Juni kein Vertrag bestand.

Leerflächenzählung Die Erhebung wurde 1995 durch Statistik Stadt Zürich eingeführt. Sie existiert nicht auf Bundesebene. Befragt werden sämtliche Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. Verwaltungen von Gebäuden mit Nutzflächen von 500 m² oder mehr. Als Quelle dient die von Statistik Stadt Zürich geführte Datenbank (EAG).

GLOSSAR

Eigentumsart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs, Genossenschaften (ohne Baugenossenschaften)
- Stadt Zürich (inklusive städtische Stiftungen)

Die übrigen Eigentumsarten sind durch ihre Bezeichnung eindeutig definiert.

Einfamilienhaus Reines Wohnhaus mit nur einer Wohnung.

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Zonenart Sie basiert auf dem Zonenplan BZO99.
Dort wird unterschieden zwischen:

- Wohnzonen: Zonen W2 (inklusive besondere Wohngebiete), W3, W4 und W5. (Die Zahl hinter dem «W» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Zentrumszonen Z5, Z6 und Z7: Neben Wohnungen sind auch Handels- und Dienstleistungsnutzungen, Verwaltungen sowie höchstens mässig störende Gewerbebetriebe zulässig. (Die Zahl hinter dem «Z» bezeichnet die Anzahl der zulässigen oberirdischen Geschosse.)
- Kernzonen: Altstadt sowie Kreis- und Quartierzentren
- Industriezonen: Zonen I in welchen Handels- und Dienstleistungsnutzungen im Rahmen einer Ausnützungsziffer von maximal 50 % zulässig sind, Zonen IHD in welchen Handels- und Dienstleistungsbetrieben im Rahmen der Grundmasse unbeschränkt zulässig sind
- Zonen für öffentliche Bauten, Freihalte-, Reserve-, Wald- und Gewässerzone

GEBÄUDEBESTAND

Bruttogeschossfläche Summe aller über- und unterirdischen Geschossflächen einschliesslich Mauern und Wandquerschnitten.

Gebäude Ein freistehendes oder durch Brandmauern von einem anderen getrenntes Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne Bauwerk, welches vom anderen durch eine mindestens vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende Trennmauer geschieden ist, als selbstständiges Gebäude.

Gebäudeart Unterschieden werden Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, übrige (reine) Wohnhäuser, Wohnhäuser mit Geschäftsräumen, Nutzbauten mit Wohnungen, Nutzbauten.

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Leerfläche Eine Nutzfläche gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) leer stand und sofort bezogen werden könnte (zur Dauermiete von mindestens drei Monaten). Dies unabhängig davon, ob eine Vermietung oder ein Verkauf auf einen späteren Zeitpunkt vorgesehen war oder nicht. Räumlichkeiten, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht belegt werden können, sowie Abbruchsobjekte gelten nicht als leer. Dabei werden die Leerflächen folgendermassen gegliedert: Büro und Praxis; Verkauf; Werkstatt und Produktion; Lager und Archiv

Leerflächenziffer Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche.

Mehrfamilienhaus Reines Wohnhaus mit zwei oder mehr Wohnungen.

Nutzbau Gebäude für Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Industrie oder Landwirtschaft, auch Parkhäuser usw. Enthält das Gebäude auch Wohnungen, wird es so lange als Nutzbau mit Wohnungen geführt, wie der Wohnanteil unter fünfzig Prozent bleibt; ist der Wohnanteil höher, gilt das Gebäude als Wohnhaus mit Geschäftsräumen.

Nutzbau mit Wohnungen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Der Anteil der Nutzfläche liegt über 50 %. (Vergleiche Wohnhaus mit Geschäftsräumen)

Nutzfläche Die Nutzfläche bezeichnet die nähere Funktion entsprechend der Zweckbestimmung. Auch Wohnflächen sind Nutzflächen. Diese werden aber bei der Leerflächenzählung nicht berücksichtigt.
Versicherungswert Summe der durch die Kantonale Gebäudeversicherung auf den aktuellen Preisstand gebrachten Gebäude-Wiederherstellungskosten. Ohne Grundstück.
Wohnhaus mit Geschäftsräumen Gebäude, das sowohl Nutzflächen als auch eine oder mehrere Wohnungen enthält. Die Wohnungen haben einen Anteil von über 50 %. (Vergleiche Nutzbau mit Wohnungen)
Wohnhaus, übriges (reines) Ausschliesslich dem Wohnen dienendes Gebäude, das weder als Einfamilien- noch als Mehrfamilienhaus bezeichnet werden kann, etwa Personalhaus, Alterswohnheim, Studenten- oder Schwesternhaus. Der Spezifikation «rein» wird nur erwähnt, wenn der Kontext dies erfordert.

WOHNUNGSBESTAND

Einzelzimmer Separater Wohnraum, der sich ausserhalb der Wohnung befindet und weder eine Kochgelegenheit noch ein Bad besitzt.
Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).
Wohnungsfläche Als Wohnungsfläche gilt die Fläche sämtlicher Räume (bewohnbare Fläche), abzüglich Wandquerschnitten. Es sind dies Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Kochnische, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge. Ausser Betracht fallen bei der Berechnung zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Einzelzimmer), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume. Wo keine genauen Flächen ermittelt werden können, sind Schätzwerte (Länge × Breite) erfasst.
Zimmerzahl Die Zimmerzahl umfasst die Anzahl Zimmer innerhalb einer Wohnung. Darin enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung. Halbe Zimmer werden nicht berücksichtigt.

LEER STEHENDE WOHNUNGEN UND NUTZFLÄCHEN

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

9.1 Bautätigkeit

Im Jahr 2007 erreichte der Rauminhalt der neu erstellten Gebäude 2,4 Millionen Kubikmeter – deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Etwa ein Fünftel dieses Volumens entfällt auf das Einkaufszentrum «Sihlcity», das am 22. März eröffnet wurde. Der Umfang der übrigen Neubauten entspricht weitgehend demjenigen des Vorjahres. Die im Jahr 2007 neu entstandenen Wohnhäuser enthielten allerdings deutlich seltener Geschäftsräume als in den Vorjahren. Atypisch ist auch der hohe Anteil neu entstandener Einfamilienhäuser. Dabei handelt es sich aber wohl nicht um eine Trendwende, indem es sich im überwiegenden Teil der Fälle um Ersatzneubauten handelt.

Weitere Daten zur Bautätigkeit
siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Gebäudeart, 2007

T_9.1.1a

Gebäudeart		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1997	135	72 665	1 208 587	440 806	404	6	118	110	113	57
	2006	212	121 201	1 840 978	1 057 185	1 719	61	241	583	587	247
Total	**2007**	**343**	**175 685**	**2 425 992**	**1 768 995**	**2 263**	**85**	**328**	**646**	**833**	**371**
Einfamilienhäuser		68	5 557	49 747	30 672	68	–	–	–	24	44
Mehrfamilienhäuser		143	46 468	857 406	513 639	1 623	38	236	487	618	244
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen		31	15 817	358 734	224 172	549	41	85	149	191	83
Übrige Wohnhäuser [2]		1	103	320	441	1	–	–	1	–	–
Nutzbauten		100	107 740	1 159 785	1 000 071	22	6	7	9	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.
2 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Erstellenden, 2007

T_9.1.1b

Erstellende	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Natürliche Personen	86	19 876	251 007	175 671	330	10	36	62	132	90
Aktiengesellschaft	16	22 575	334 248	184 905	190	4	39	48	86	13
Übrige Private	49	52 078	830 097	855 675	683	41	146	309	166	21
Pensionskasse	17	6 788	75 470	58 518	164	22	20	56	54	12
Baugenossenschaften	105	33 940	371 804	208 485	554	8	65	116	230	135
Stadt Zürich	59	36 920	480 375	240 561	224	–	16	14	103	91
Übrige Öffentliche	11	3 508	82 161	45 180	118	–	6	41	62	9
Religionsgemeinschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen
► nach Zonenart, 2007

T_9.1.1c

Zonenart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Grundfläche [1] (m²)	Rauminhalt [1] (m³)	Versicherungswert [1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Wohnzone 2	86	23 750	268 653	184 392	352	2	37	55	157	101
Wohnzone 3	164	63 494	797 312	428 013	1 354	30	193	421	504	206
Wohnzone 4	23	26 737	341 438	168 480	53	6	–	4	24	19
Wohnzone 5	8	17 228	200 843	112 194	205	18	40	48	85	14
Zentrumszonen	23	7 422	76 018	66 411	139	16	21	62	37	3
Quartiererhaltungszone	–	–		–	–	–	–	–	–	–
Kernzonen	9	2 154	30 909	23 355	29	5	1	1	5	17
Industriezonen	20	32 899	695 421	774 594	131	8	36	55	21	11
Zonen für öffentliche Bauten	5	1 421	10 752	6 597	–	–	–	–	–	–
Freihalte-, Erholungs- und Landwirtschaftszonen	5	580	4 646	4 959	–	–	–	–	–	–
Waldzonen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Gebäude

► nach Versicherungswert und Gebäudeart, 2007

T_9.1.2

Versicherungswert (1000 Fr.)		Total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen [1]	Nutzbauten	Übrige Gebäude
	1997	135	20	33	8	19	55
	2006	212	15	91	18	26	62
Total	**2007**	**343**	**68**	**143**	**32**	**49**	**51**
Unter 200		41	–	–	–	10	31
200–399		53	43	–	–	6	4
400–599		15	11	–	1	2	1
600–799		4	–	–	–	3	1
800–999		18	5	9	–	4	–
1000–1499		17	9	4	–	3	1
1500–1999		19	–	15	–	1	3
2000–2999		60	–	46	6	3	5
3000–3999		27	–	27	–	–	–
4000–4999		38	–	28	10	–	–
5000–5999		12	–	8	3	–	1
6000–6999		2	–	–	2	–	–
7000–7999		6	–	3	–	2	1
8000–8999		8	–	–	4	4	–
9000–9999		4	–	1	1	2	–
10 000–14 999		8	–	1	2	3	2
15 000–19 999		4	–	–	2	2	–
Über 20 000		7	–	1	1	4	1

1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu erstellte Gebäude und Wohnungen

► nach Stadtquartier, 2007

T_9.1.5

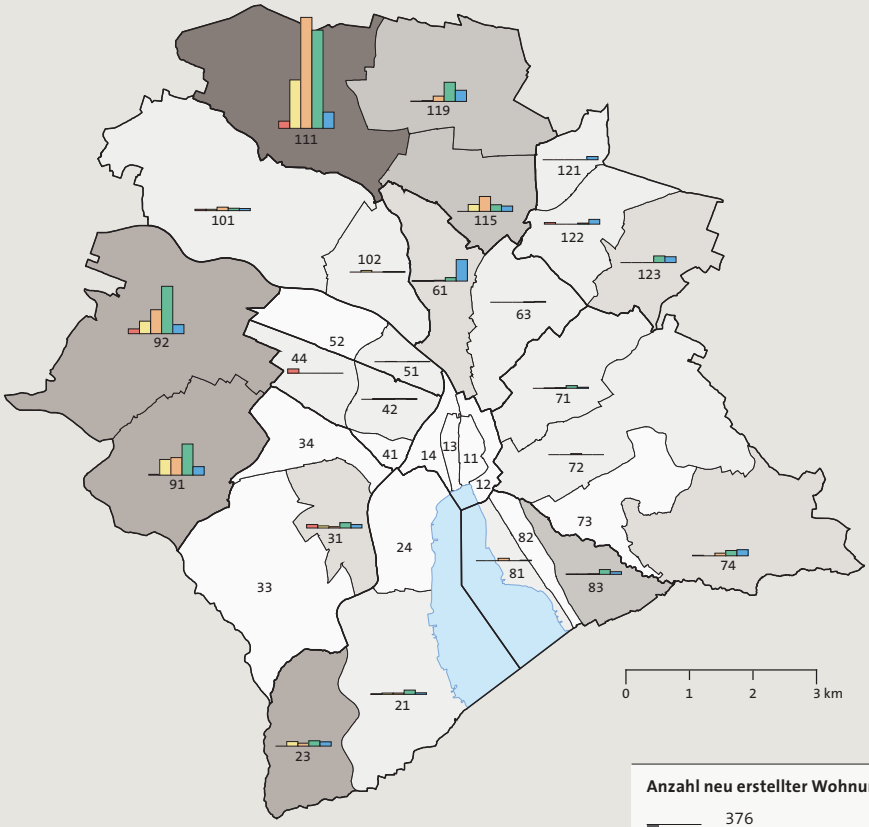
		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Gebäude-grund-fläche[1] (m²)	Raum-inhalt[1] (m³)	Versiche-rungs-wert[1] (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1997	135	72665	1208587	440809	404	6	118	110	113	57
	2006	212	121201	1840978	1057185	1719	61	241	583	587	247
Ganze Stadt	**2007**	**343**	**175685**	**2425992**	**1768995**	**2263**	**85**	**328**	**646**	**833**	**371**
Kreis 1		**2**	**442**	**9942**	**11196**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Rathaus		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hochschulen		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
City		2	442	9942	11196	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		**13**	**8466**	**168146**	**88236**	**90**	**2**	**20**	**15**	**33**	**20**
Wollishofen		3	2252	33085	21033	33	2	5	5	15	6
Leimbach		4	1993	36395	21996	57	–	15	10	18	14
Enge		6	4221	98666	45207	–	–	–	–	–	–
Kreis 3		**10**	**25686**	**544324**	**696339**	**54**	**12**	**7**	**5**	**18**	**12**
Alt-Wiedikon		10	25686	544324	696339	54	12	7	5	18	12
Friesenberg		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sihlfeld		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 4		**4**	**2902**	**52779**	**23265**	**19**	**14**	**1**	**1**	**2**	**1**
Werd		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Langstrasse		2	177	3729	2862	5	–	1	1	2	1
Hard		2	2725	49050	20403	14	14	–	–	–	–
Kreis 5		**8**	**2165**	**10862**	**6831**	**3**	**–**	**1**	**–**	**1**	**1**
Gewerbeschule		8	2165	10862	6831	3	–	1	–	1	1
Escher Wyss		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 6		**18**	**7007**	**84458**	**56403**	**94**	**1**	**1**	**3**	**13**	**76**
Unterstrass		15	6653	80499	52632	90	1	1	3	12	73
Oberstrass		3	354	3959	3771	4	–	–	–	1	3
Kreis 7		**37**	**6846**	**84631**	**79479**	**69**	**2**	**1**	**15**	**27**	**24**
Fluntern		5	1853	30447	31986	15	–	1	2	9	3
Hottingen		4	585	6014	5256	4	–	–	4	–	–
Hirslanden		1	10	32	27	–	–	–	–	–	–
Witikon		27	4398	48138	42210	50	2	–	9	18	21
Kreis 8		**14**	**2830**	**43636**	**36297**	**39**	**1**	**1**	**10**	**16**	**11**
Seefeld		4	1053	20509	15417	10	–	–	8	–	2
Mühlebach		1	112	300	216	–	–	–	–	–	–
Weinegg		9	1665	22827	20664	29	1	1	2	16	9
Kreis 9		**65**	**55015**	**657432**	**370143**	**583**	**19**	**96**	**141**	**267**	**60**
Albisrieden		15	20190	222728	131535	251	3	53	60	106	29
Altstetten		50	34825	434704	238608	332	16	43	81	161	31
Kreis 10		**7**	**1633**	**27694**	**17433**	**42**	**4**	**10**	**11**	**9**	**8**
Höngg		4	1329	23649	13833	34	4	4	11	8	7
Wipkingen		3	304	4045	3600	8	–	6	–	1	1
Kreis 11		**101**	**53556**	**674310**	**347031**	**1192**	**25**	**190**	**445**	**421**	**111**
Affoltern		63	42330	502395	248913	952	24	164	376	333	55
Oerlikon		10	3394	73216	42480	116	–	24	51	23	18
Seebach		28	7832	98699	55638	124	1	2	18	65	38
Kreis 12		**64**	**9137**	**67778**	**36342**	**78**	**5**	**–**	**–**	**26**	**47**
Saatlen		12	1159	12635	5787	11	–	–	–	–	11
Schwamendingen-Mitte		8	2125	20503	11817	24	5	–	–	3	16
Hirzenbach		44	5853	34640	18738	43	–	–	–	23	20

1 Provisorische Ergebnisse.

Neu erstellte Wohnungen

► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007

K_9.1.1



Anzahl neu erstellter Wohnungen

376

164

81

Wohnungen nach Zimmerzahl

- 1-Zimmer-Wohnungen
- 2-Zimmer-Wohnungen
- 3-Zimmer-Wohnungen
- 4-Zimmer-Wohnungen
- Wohnungen mit 5 Zimmern und mehr

Anteil der neuen Wohnungen

- 0,01 – 0,49 %
- 0,50 – 0,99 %
- 1,00 – 1,99 %
- 2,00 – 2,55 %
- 9,33 %
- Keine neuen Wohnungen

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Bauausgaben für Hochbauten

► realisierte Bausumme in 1000 Franken nach Auftraggeber und Stadtquartier, 2007

T_9.1.6

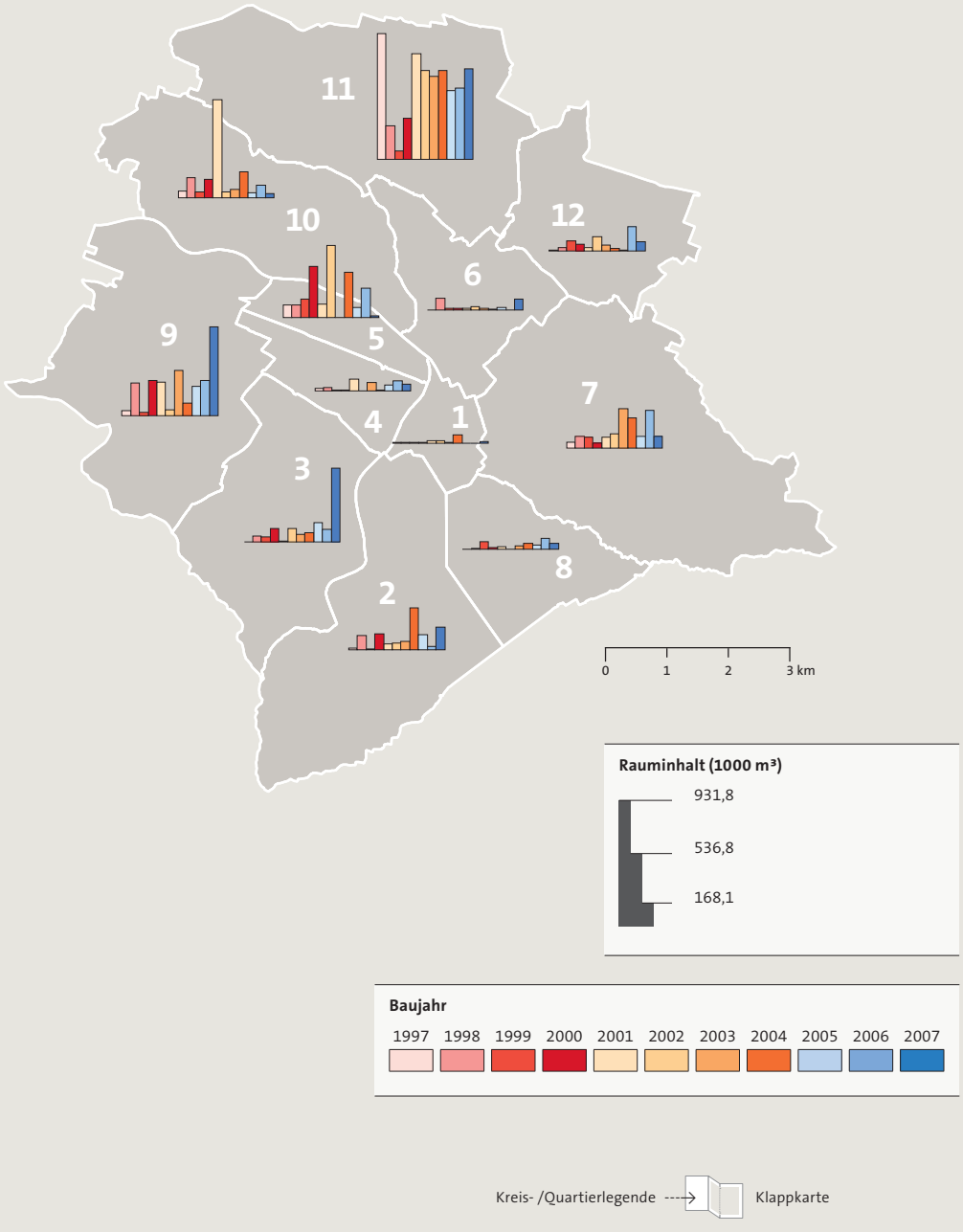
	Total	Öffentliche Auftraggeber				Private Auftraggeber	
		total	Bund	Kanton Zürich	Stadt Zürich	total	private Unternehmungen und Institute
Ganze Stadt	**2 462 375**	**464 866**	**78 600**	**69 652**	**316 614**	**1 997 509**	**195 203**
Kreis 1	**175 540**	**34 500**	**8 000**	**18 300**	**8 200**	**141 040**	**60 840**
Rathaus	26 845	2 400	–	–	2 400	24 445	1 780
Hochschulen	29 360	24 100	6 000	18 100	–	5 260	1 000
Lindenhof	64 270	5 000	2 000	–	3 000	59 270	43 920
City	55 065	3 000	–	200	2 800	52 065	14 140
Kreis 2	**168 366**	**50 271**	**–**	**500**	**49 771**	**118 095**	**3 450**
Wollishofen	65 291	18 416	–	500	17 916	46 875	1 300
Leimbach	29 175	7 195	–	–	7 195	21 980	–
Enge	73 900	24 660	–	–	24 660	49 240	2 150
Kreis 3	**358 725**	**20 410**	**–**	**3 120**	**17 290**	**338 315**	**19 600**
Alt-Wiedikon	292 720	4 120	–	3 120	1 000	288 600	12 200
Friesenberg	23 715	14 090	–	–	14 090	9 625	500
Sihlfeld	42 290	2 200	–	–	2 200	40 090	6 900
Kreis 4	**85 412**	**29 400**	**–**	**2 400**	**27 000**	**56 012**	**–**
Werd	6 150	–	–	–	–	6 150	–
Langstrasse	35 175	7 800	–	2 400	5 400	27 375	–
Hard	44 087	21 600	–	–	21 600	22 487	–
Kreis 5	**62 720**	**14 180**	**–**	**9 350**	**4 830**	**48 540**	**5 000**
Gewerbeschule	29 510	12 280	–	9 350	2 930	17 230	–
Escher Wyss	33 210	1 900	–	–	1 900	31 310	5 000
Kreis 6	**157 694**	**74 750**	**33 400**	**10 550**	**30 800**	**82 944**	**–**
Unterstrass	69 004	2 000	–	–	2 000	67 004	–
Oberstrass	88 690	72 750	33 400	10 550	28 800	15 940	–
Kreis 7	**326 582**	**1 900**	**–**	**800**	**1 100**	**324 682**	**5 000**
Fluntern	48 188	300	–	300	–	47 888	5 000
Hottingen	227 730	500	–	500	–	227 230	–
Hirslanden	8 185	1 100	–	–	1 100	7 085	–
Witikon	42 479	–	–	–	–	42 479	–
Kreis 8	**109 602**	**11 732**	**–**	**8 932**	**2 800**	**97 870**	**18 529**
Seefeld	28 083	800	–	–	800	27 283	3 000
Mühlebach	14 399	–	–	–	–	14 399	5 529
Weinegg	67 120	10 932	–	8 932	2 000	56 188	10 000
Kreis 9	**364 938**	**98 903**	**–**	**1 000**	**97 903**	**266 035**	**42 700**
Albisrieden	95 050	3 200	–	–	3 200	91 850	12 100
Altstetten	269 888	95 703	–	1 000	94 703	174 185	30 600
Kreis 10	**108 011**	**55 850**	**37 200**	**–**	**18 650**	**52 161**	**1 700**
Höngg	74 966	39 200	37 200	–	2 000	35 766	–
Wipkingen	33 045	16 650	–	–	16 650	16 395	1 700
Kreis 11	**435 425**	**37 520**	**–**	**14 700**	**22 820**	**397 905**	**38 384**
Affoltern	181 487	5 170	–	–	5 170	176 317	–
Oerlikon	113 844	3 350	–	700	2 650	110 494	38 384
Seebach	140 094	29 000	–	14 000	15 000	111 094	–
Kreis 12	**109 360**	**35 450**	**–**	**–**	**35 450**	**73 910**	**–**
Saatlen	47 080	24 000	–	–	24 000	23 080	–
Schwamendingen-Mitte	35 000	–	–	–	–	35 000	–
Hirzenbach	27 280	11 450	–	–	11 450	15 830	–

1 Einfach-, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft. 2 Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kommandit-AG, GmbH.

T_9.1.6

Bau- oder Immobiliengesellschaft				Andere private Unternehmungen ohne Immobilienbranche	Übrige Auftraggeber
zusammen	Einzelfirmen oder Personengesellschaften [1]	Wohnbaugenossenschaften	Kapitalgesellschaften [2]		
521966	**40403**	**245604**	**235959**	**589237**	**384402**
10478	**578**	**–**	**9900**	**73660**	**20085**
3778	578	–	3200	19600	15575
–	–	–	–	8450	–
6100	–	–	6100	3330	2610
600	–	–	600	42280	1900
73150	**2200**	**35400**	**35550**	**18410**	**24745**
33750	–	27400	6350	4780	9380
8000	–	8000	–	–	5125
31400	2200	–	29200	13630	10240
97450	**1000**	**4300**	**92150**	**34060**	**42083**
85650	–	–	85650	9960	21718
800	800	–	–	600	6050
11000	200	4300	6500	23500	14315
17625	**75**	**4250**	**13300**	**16400**	**14255**
1100	–	–	1100	5825	6630
9425	75	3500	5850	10265	4345
7100	–	750	6350	310	3280
17850	**–**	**400**	**17450**	**17369**	**2650**
850	–	400	450	3600	1850
17000	–	–	17000	13769	800
25858	**2400**	**21064**	**2394**	**27170**	**23851**
20358	200	17764	2394	20020	16141
5500	2200	3300	–	7150	7710
3765	**–**	**–**	**3765**	**198670**	**73195**
–	–	–	–	2100	32145
1320	–	–	1320	191820	34690
–	–	–	–	300	1820
2445	–	–	2445	4450	4540
10800	**5200**	**–**	**5600**	**24631**	**11820**
200	–	–	200	13481	8370
1300	300	–	1000	250	100
9300	4900	–	4400	10900	3350
94700	**27000**	**44700**	**23000**	**52655**	**23570**
45400	–	24400	21000	17200	15100
49300	27000	20300	2000	35455	8470
2850	**1950**	**–**	**900**	**10107**	**29577**
2200	1700	–	500	4010	19377
650	250	–	400	6097	10200
129100	**–**	**97150**	**31950**	**106725**	**111521**
85050	–	61650	23400	39030	101080
5950	–	–	5950	24715	3491
38100	–	35500	2600	42980	6950
38340	**–**	**38340**	**–**	**9380**	**7050**
19440	–	19440	–	300	–
2700	–	2700	–	9080	650
16200	–	16200	–	–	6400

Rauminhalt neu erstellter Gebäude K_9.1.2
► nach Baujahr und Stadtkreis, 1997 – 2007



Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Stadtkreis, 2007

T_9.1.11a

Stadtkreis		Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
		Anzahl	Gebäudegrundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
	1997	171	...	...	...	121	11	26	55	21	9
	2006	184	37 382	249 319	122 049	173	37	37	31	64	4
Ganze Stadt	**2007**	**196**	**39 468**	**362 943**	**227 268**	**591**	**151**	**114**	**216**	**85**	**25**
Kreis 1		3	221	1 274	909	3	3	–	–	–	–
Kreis 2		18	2 181	19 318	11 970	49	3	7	35	4	–
Kreis 3		22	7 035	44 672	26 361	117	27	33	34	16	7
Kreis 4		6	776	4 655	3 231	5	–	–	2	3	–
Kreis 5		8	5 741	86 884	66 555	60	24	14	10	12	–
Kreis 6		17	3 010	33 496	20 988	92	8	3	60	17	4
Kreis 7		24	3 651	31 426	25 173	24	–	2	6	9	7
Kreis 8		5	1 185	10 968	4 104	11	7	4	–	–	–
Kreis 9		25	5 240	48 896	24 399	76	10	27	26	12	1
Kreis 10		28	3 311	21 792	12 573	58	21	13	21	2	1
Kreis 11		28	4 453	30 318	16 659	19	–	4	8	2	5
Kreis 12		12	2 664	29 244	14 346	77	48	7	14	8	–

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Bauperiode, 2007

T_9.1.11b

Bauperiode	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäudegrundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Vor 1921	36	8 206	68 812	39 636	67	19	19	13	13	3
1921–1930	17	4 153	48 202	42 057	48	–	–	37	4	7
1931–1940	16	2 000	15 916	9 243	31	–	17	7	6	1
1941–1950	38	6 968	67 174	37 854	198	22	33	98	36	9
1951–1960	34	5 623	53 070	34 452	102	27	24	39	12	–
1961–1970	22	3 406	25 384	14 283	80	59	8	13	–	–
1971–1980	11	3 682	25 020	10 890	5	–	–	1	2	2
1981–1990	6	2 257	13 663	6 831	5	–	–	1	1	3
1991–2000	6	513	4 344	2 376	–	–	–	–	–	–
Nach 2000	10	2 660	41 358	29 646	55	24	13	7	11	–

Abgebrochene Gebäude und Wohnungen
► nach Gebäudeart, 2007

T_9.1.11c

Gebäudeart	Gebäude				Wohnungen nach Zimmerzahl					
	Anzahl	Gebäudegrundfläche (m²)	Rauminhalt (m³)	Versicherungswert (1000 Fr.)	total	1	2	3	4	5 und mehr
Einfamilienhäuser	10	1 166	10 458	8 424	10	–	1	–	2	7
Mehrfamilienhäuser	62	10 687	115 520	70 380	390	61	82	185	49	2
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	19	5 072	73 750	49 248	136	47	24	28	33	4
Übrige Wohnhäuser [1]	3	2 109	19 933	15 525	45	38	6	1	–	–
Nutzbauten	102	20 434	143 282	73 691	10	5	1	2	1	1

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten

► nach Stadtquartier, 2007

T_9.1.12

		Neu bewilligte Neubauten im Jahr					Bewilligte, noch nicht angefangene Neubauten am Jahresende		
		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	Wohnungen nach Zimmerzahl		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)
					1–3	4 und mehr			
	1997	223	...	...	479	603	238	2862849	5568721
	2006	195	1197798	2130163	1059	830	241	2325901	3640431
Ganze Stadt	**2007**	**202**	**757809**	**1334418**	**638**	**690**	**234**	**2024623**	**3546503**
Kreis 1		**1**	**878**	**1365**	**3**	**1**	**–**	**–**	**–**
Rathaus		–	878	1365	3	1	–	–	–
Hochschulen		–	–	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		–	–	–	–	–	–	–	–
City		1	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		**12**	**34347**	**52359**	**18**	**38**	**12**	**50926**	**69895**
Wollishofen		10	32802	50461	18	37	9	26326	45645
Leimbach		–	–	–	–	–	–	–	–
Enge		2	1545	1898	–	1	3	24600	24250
Kreis 3		**12**	**32495**	**91749**	**31**	**12**	**14**	**42155**	**97696**
Alt-Wiedikon		7	24635	78117	20	6	8	26175	78817
Friesenberg		5	7860	13632	11	6	2	1080	801
Sihlfeld		–	–	–	–	–	4	14900	18078
Kreis 4		**1**	**250**	**15**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Werd		–	–	–	–	–	–	–	–
Langstrasse		1	250	15	–	–	–	–	–
Hard		–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 5		**9**	**60356**	**110544**	**29**	**46**	**23**	**858421**	**1634286**
Gewerbeschule		4	23396	25873	20	15	3	28521	33615
Escher Wyss		5	36960	84671	9	31	20	829900	1600671
Kreis 6		**18**	**48816**	**75430**	**31**	**62**	**21**	**63780**	**94312**
Unterstrass		15	44660	70985	30	59	13	46800	73764
Oberstrass		3	4156	4445	1	3	8	16980	20548
Kreis 7		**17**	**45923**	**61415**	**17**	**47**	**12**	**26200**	**32124**
Fluntern		2	3765	2946	–	1	1	300	950
Hottingen		4	12500	13125	2	7	4	11870	12105
Hirslanden		1	3230	6290	6	2	2	4230	7343
Witikon		10	26428	39054	9	37	5	9800	11726
Kreis 8		**15**	**93247**	**129444**	**20**	**60**	**25**	**133395**	**181867**
Seefeld		1	3547	4570	1	5	5	14847	15933
Mühlebach		7	45700	58374	17	31	11	70275	96964
Weinegg		7	44000	66500	2	24	9	48273	68970
Kreis 9		**55**	**155985**	**279416**	**247**	**165**	**66**	**372014**	**666114**
Albisrieden		13	24174	40966	43	17	28	99863	191543
Altstetten		42	131811	238450	204	148	38	272151	474571
Kreis 10		**16**	**44154**	**56787**	**36**	**43**	**15**	**32477**	**50574**
Höngg		12	32302	39533	23	35	10	19275	30520
Wipkingen		4	11852	17254	13	8	5	13202	20054
Kreis 11		**41**	**236151**	**467329**	**206**	**208**	**36**	**402655**	**612706**
Affoltern		30	121731	253627	170	181	19	84815	140818
Oerlikon		4	11340	22184	15	13	4	13060	26658
Seebach		7	103080	191518	21	14	13	304780	445230
Kreis 12		**5**	**5207**	**8565**	**–**	**8**	**10**	**42600**	**106929**
Saatlen		1	130	180	–	–	7	23000	42489
Schwamendingen-Mitte		1	998	1315	–	1	–	–	–
Hirzenbach		3	4079	7070	–	7	3	19600	64440

T_9.1.12

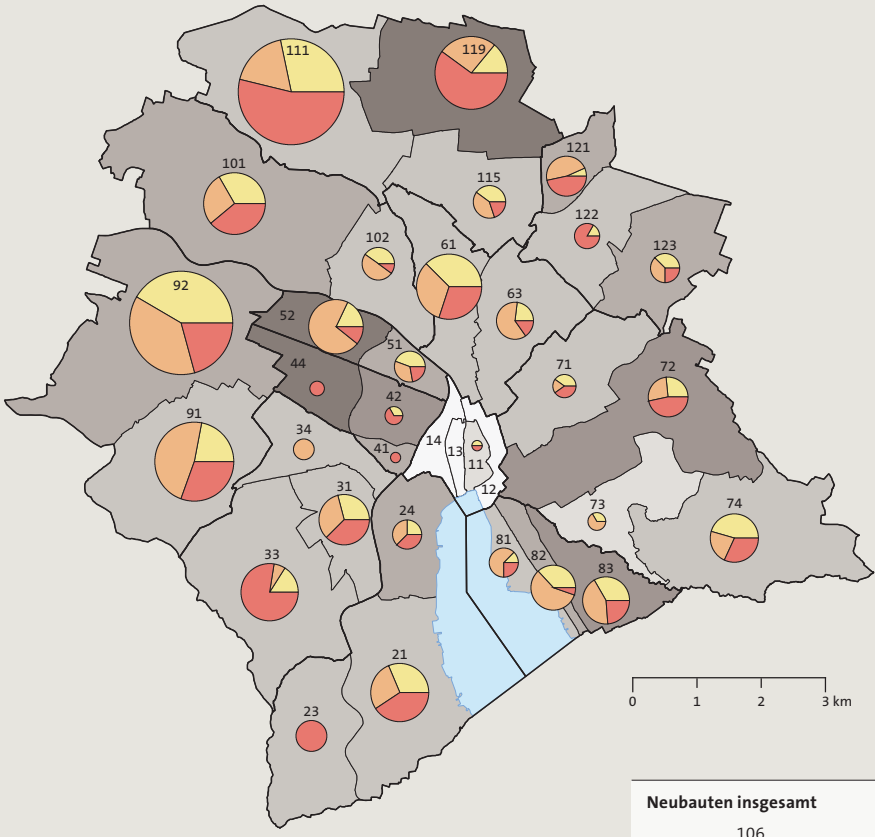
Im Bau befindliche Neubauten am Jahresende

Wohnungen nach Zimmerzahl		Gebäude	Bausumme (1000 Fr.)	Rauminhalt (m³)	Wohnungen nach Zimmerzahl	
1–3	4 und mehr				1–3	4 und mehr
1275	1148	138	1332650	2187131	735	471
1073	967	367	2443631	4151869	1711	1913
1066	**914**	**264**	**1472554**	**2578125**	**1275**	**1468**
–	**–**	**1**	**878**	**1365**	**3**	**1**
–	–	1	878	1365	3	1
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
17	**29**	**25**	**129470**	**176734**	**76**	**138**
17	29	13	69920	94324	55	74
–	–	9	32400	43200	14	50
–	–	3	27150	39210	7	14
33	**18**	**33**	**138950**	**368880**	**145**	**187**
20	6	9	44000	219612	58	61
–	–	24	94950	149268	87	126
13	12	–	–	–	–	–
–	**–**	**5**	**64400**	**84434**	**24**	**19**
–	–	1	5600	8510	6	8
–	–	2	22800	34841	14	1
–	–	2	36000	41083	4	10
337	**225**	**5**	**23550**	**32532**	**15**	**31**
14	15	2	5550	6032	6	–
323	210	3	18000	26500	9	31
42	**87**	**14**	**75235**	**106696**	**40**	**79**
27	79	12	46450	77222	40	78
15	8	2	28785	29474	–	1
9	**18**	**16**	**127000**	**151404**	**86**	**53**
–	–	2	11200	10467	2	6
1	6	7	95300	108818	76	13
6	3	–	–	–	–	–
2	9	7	20500	32119	8	34
92	**77**	**8**	**89400**	**169015**	**39**	**10**
10	11	2	17500	15560	14	2
80	40	1	6600	9040	25	–
2	26	5	65300	144415	–	8
355	**203**	**39**	**225600**	**415455**	**254**	**233**
70	46	18	121400	224223	138	127
285	157	21	104200	191232	116	106
29	**35**	**15**	**139818**	**210301**	**45**	**61**
15	24	14	137318	208425	42	60
14	11	1	2500	1876	3	1
128	**191**	**89**	**354703**	**723105**	**433**	**616**
73	126	57	257783	539639	324	453
20	15	2	3600	6534	2	7
35	50	30	93320	176932	107	156
24	**31**	**14**	**103550**	**138204**	**115**	**40**
24	24	7	65000	85800	24	24
–	–	5	20200	28254	36	16
–	7	2	18350	24150	55	–

Die aktuelle Bautätigkeit zeigt, wo in naher Zukunft neue Wohnungen und gewerblich nutzbare Flächen zur Verfügung stehen werden. Es betrifft dies vor allem die Kreise 3, 9 und 11.
Die baubewilligten noch nicht angefangenen Neubauten zeigen einen bevorstehenden Bauboom in den Kreisen 5, 9 und 11.

Anzahl Neubauten K_9.1.3

► nach Realisierungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2007



Neubauten insgesamt

106
59
21

Realisierungsstatus

- Neu bewilligte Neubauten
- Bewilligte, noch nicht angefangene Neubauten
- Im Bau befindliche Neubauten

Durchschnittliche Baukosten pro Neubau (Mio. Franken)

- Unter 2,50
- 2,50 – 4,99
- 5,00 – 7,49
- 7,50 – 10,00
- Über 10,00
- Keine Werte

Kreis- /Quartierlegende ----→ Klappkarte

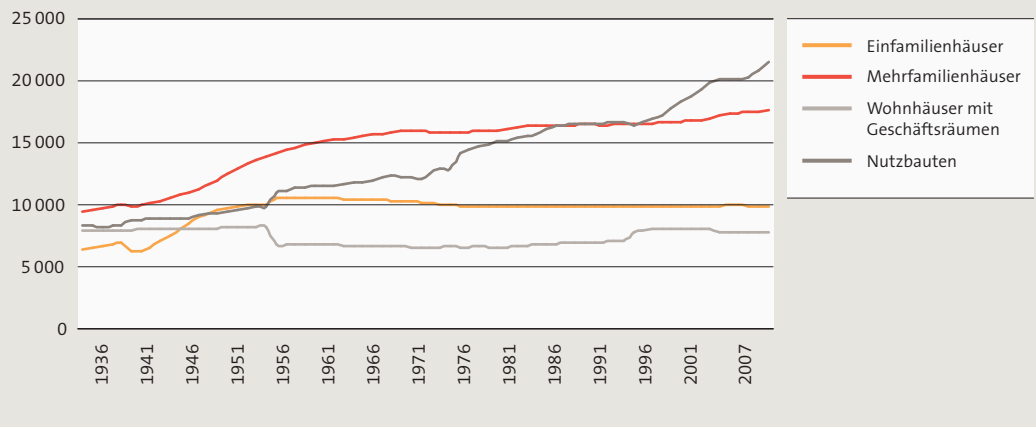
9.2 Gebäudebestand

Fast zwei Drittel (62,2 %) der knapp 57 000 Gebäude der Stadt sind Wohnhäuser. Etwa jedes fünfte Wohnhaus (21,1 %) enthält aber auch Geschäftsräume (etwa Läden im Erdgeschoss). Von den Gebäuden, die ausschliesslich dem Wohnen dienen, gilt jedes dritte (35,6 %) als Einfamilienhaus, allerdings handelt es sich bei etwa drei Vierteln davon um Reiheneinfamilienhäuser. Der Bestand an Einfamilienhäusern vergrössert sich kaum mehr, während die Zahl der Mehrfamilienhäuser jährlich um etwa ein halbes Prozent zunimmt.

Der hier mitausgewiesene Bestand der Nutzbauten ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Grössenunterschiede bei den Nutzbauten enorm sind.

Man beachte, dass im vorliegenden Jahrbuch nur knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Tabellen abgedruckt werden konnte. Zum aktuellen Bestand ist auf der CD eine Tabelle der Geschossnutzungen zu finden, nebst zwei Tabellen zu den Gebäudeinhalten. Für historisch Interessierte gibt es zudem retrospektive Tabellen zum Gebäudebestand, zu den Geschossnutzungen, den Gebäudeinhalten und den Gebäudeabbrüchen.

Entwicklung Gebäudebestand G_9.2.1
► 1936–2007



Veränderung des Gebäudebestandes

► nach Stadtquartier, 2007

T_9.2.5

		Bestand		Gesamtveränderung[1]			Veränderung durch			
		Jahres-anfang	Jahres-ende	total	Wohn-gebäude	Nutz-bauten	Neubau		Abbruch	
							Wohn-gebäude	Nutzbau-ten	Wohn-gebäude	Nutzbau-ten
	1997	51 725	52 311	586	29	557	61	74	31	140
	2006	55 339	56 080	741	79	662	124	88	**69**	**115**
Ganze Stadt	**2007**	**56 080**	**56 847**	**767**	**195**	**572**	**243**	**100**	**94**	**102**
Kreis 1		**2 331**	**2 345**	**14**	**–**	**14**	**–**	**2**	**1**	**2**
Rathaus		868	879	11	1	10	–	–	1	1
Hochschulen		343	343	–	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		535	528	–7	–	–7	–	–	–	–
City		585	595	10	–1	11	–	2	–	1
Kreis 2		**5 222**	**5 355**	**133**	**–**	**133**	**6**	**7**	**9**	**9**
Wollishofen		2 605	2 678	73	–6	79	2	1	7	2
Leimbach		986	1 001	15	4	11	4	–	2	6
Enge		1 631	1 676	45	2	43	–	6	–	1
Kreis 3		**5 284**	**5 338**	**54**	**–6**	**60**	**4**	**6**	**15**	**7**
Alt-Wiedikon		1 709	1 748	39	5	34	4	6	–	2
Friesenberg		1 862	1 852	–10	–13	3	–	–	15	4
Sihlfeld		1 713	1 738	25	2	23	–	–	–	1
Kreis 4		**2 794**	**2 803**	**9**	**1**	**8**	**2**	**2**	**2**	**4**
Werd		507	510	3	–	3	–	–	1	1
Langstrasse		1 270	1 275	5	–	5	1	1	1	1
Hard		1 017	1 018	1	1	–	1	1	–	2
Kreis 5		**1 523**	**1 553**	**30**	**8**	**22**	**1**	**7**	**3**	**5**
Gewerbeschule		933	956	23	1	22	1	7	1	1
Escher Wyss		590	597	7	7	–	–	–	2	4
Kreis 6		**4 705**	**4 859**	**154**	**4**	**150**	**12**	**6**	**14**	**3**
Unterstrass		2 830	2 892	62	–1	63	10	5	14	2
Oberstrass		1 875	1 967	92	5	87	2	1	–	1
Kreis 7		**7 382**	**7 606**	**224**	**32**	**192**	**29**	**8**	**9**	**15**
Fluntern		1 900	1 945	45	–1	46	2	3	3	4
Hottingen		2 264	2 290	26	–1	27	2	2	5	7
Hirslanden		1 224	1 276	52	7	45	–	1	–	2
Witikon		1 994	2 095	101	27	74	25	2	1	2
Kreis 8		**2 829**	**2 839**	**10**	**9**	**1**	**8**	**6**	**1**	**4**
Seefeld		831	832	1	1	–	1	3	1	2
Mühlebach		912	912	–	1	–1	–	1	–	1
Weinegg		1 086	1 095	9	7	2	7	2	–	1
Kreis 9		**6 142**	**6 191**	**49**	**27**	**22**	**37**	**28**	**11**	**14**
Albisrieden		2 443	2 449	6	4	2	11	4	7	8
Altstetten		3 699	3 742	43	23	20	26	24	4	6
Kreis 10		**5 288**	**5 273**	**–15**	**–2**	**–13**	**7**	**–**	**11**	**17**
Höngg		3 485	3 467	–18	–5	–13	4	–	10	16
Wipkingen		1 803	1 806	3	3	–	3	–	1	1
Kreis 11		**8 470**	**8 523**	**53**	**70**	**–17**	**79**	**22**	**12**	**16**
Affoltern		2 747	2 800	53	53	–	56	7	4	8
Oerlikon		2 799	2 790	–9	5	–14	7	3	3	1
Seebach		2 924	2 933	9	12	–3	16	12	5	7
Kreis 12		**4 110**	**4 162**	**52**	**52**	**–**	**58**	**6**	**6**	**6**
Saatlen		1 268	1 277	9	8	1	11	1	3	–
Schwamendingen-Mitte		1 377	1 381	4	3	1	4	4	1	2
Hirzenbach		1 465	1 504	39	41	–2	43	1	2	4

1 Einschliesslich Saldo aus Umbau, Umnutzung und Korrektur (infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Gebäudebestand vorgenommen).

Gebäudebestand
► nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2007

T_9.2.6

		Total	Wohngebäude					Nutzbauten
			total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	übrige Wohnhäuser[1]	
	1997	52 311	34 526	9 878	16 631	7 376	641	17 785
	2006	56 080	35 199	9 854	17 527	7 457	361	20 881
Ganze Stadt	**2007**	**56 847**	**35 346**	**9 917**	**17 605**	**7 467**	**357**	**21 501**
Kreis 1		**2 345**	**719**	**26**	**88**	**596**	**9**	**1 626**
Rathaus		879	435	17	48	367	3	444
Hochschulen		343	59	4	13	39	3	284
Lindenhof		528	168	4	11	152	1	360
City		595	57	1	16	38	2	538
Kreis 2		**5 355**	**3 282**	**1 063**	**1 555**	**638**	**26**	**2 073**
Wollishofen		2 678	1 779	569	934	261	15	899
Leimbach		1 001	672	406	219	44	3	329
Enge		1 676	831	88	402	333	8	845
Kreis 3		**5 338**	**3 890**	**1 268**	**1 755**	**840**	**27**	**1 448**
Alt-Wiedikon		1 748	1 182	144	713	315	10	566
Friesenberg		1 852	1 492	1 119	313	50	10	360
Sihlfeld		1 738	1 216	5	729	475	7	522
Kreis 4		**2 803**	**1 579**	**4**	**707**	**854**	**14**	**1 224**
Werd		510	260	–	77	181	2	250
Langstrasse		1 275	702	1	206	489	6	573
Hard		1 018	617	3	424	184	6	401
Kreis 5		**1 553**	**768**	**132**	**237**	**391**	**8**	**785**
Gewerbeschule		956	563	27	209	319	8	393
Escher Wyss		597	205	105	28	72	–	392
Kreis 6		**4 859**	**3 287**	**815**	**1 691**	**744**	**37**	**1 572**
Unterstrass		2 892	2 072	504	1 081	475	12	820
Oberstrass		1 967	1 215	311	610	269	25	752
Kreis 7		**7 606**	**4 466**	**1 336**	**2 238**	**813**	**79**	**3 140**
Fluntern		1 945	1 008	341	495	150	22	937
Hottingen		2 290	1 309	290	614	373	32	981
Hirslanden		1 276	838	199	414	210	15	438
Witikon		2 095	1 311	506	715	80	10	784
Kreis 8		**2 839**	**1 554**	**217**	**740**	**574**	**23**	**1 285**
Seefeld		832	457	9	202	243	3	375
Mühlebach		912	519	43	241	230	5	393
Weinegg		1 095	578	165	297	101	15	517
Kreis 9		**6 191**	**3 855**	**1 038**	**2 255**	**533**	**29**	**2 336**
Albisrieden		2 449	1 644	469	955	205	15	805
Altstetten		3 742	2 211	569	1 300	328	14	1 531
Kreis 10		**5 273**	**3 506**	**720**	**2 250**	**503**	**33**	**1 767**
Höngg		3 467	2 211	547	1 444	205	15	1 256
Wipkingen		1 806	1 295	173	806	298	18	511
Kreis 11		**8 523**	**5 496**	**1 821**	**2 817**	**799**	**59**	**3 027**
Affoltern		2 800	1 876	706	988	166	16	924
Oerlikon		2 790	1 803	420	916	435	32	987
Seebach		2 933	1 817	695	913	198	11	1 116
Kreis 12		**4 162**	**2 944**	**1 477**	**1 272**	**182**	**13**	**1 218**
Saatlen		1 277	1 015	722	263	30	–	262
Schwamendingen-Mitte		1 381	846	162	561	117	6	535
Hirzenbach		1 504	1 083	593	448	35	7	421

1 Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

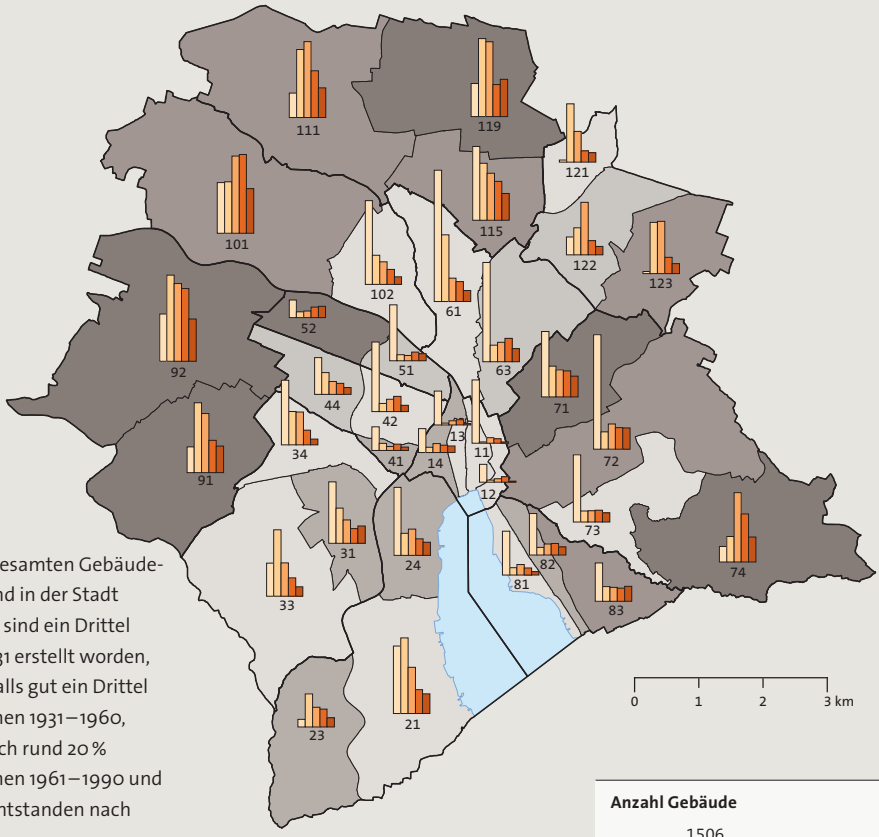
Gebäudebestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007

T_9.2.7

		Total	Vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	1997	52311	18163	12551	7017	4399	4744	3509	1928	–
	2006	56080	18285	12503	7134	4579	4749	3573	3018	2239
Ganze Stadt	**2007**	**56847**	**18601**	**12598**	**7198**	**4565**	**4700**	**3571**	**3002**	**2612**
Kreis 1		**2345**	**1593**	**123**	**129**	**122**	**140**	**119**	**69**	**50**
Rathaus		879	726	18	46	18	24	29	9	9
Hochschulen		343	205	24	19	20	28	35	7	5
Lindenhof		528	388	21	17	29	37	21	8	7
City		595	274	60	47	55	51	34	45	29
Kreis 2		**5355**	**1644**	**1499**	**705**	**354**	**388**	**282**	**293**	**190**
Wollishofen		2678	776	869	376	156	164	111	159	67
Leimbach		1001	88	378	139	86	111	93	63	43
Enge		1676	780	252	190	112	113	78	71	80
Kreis 3		**5338**	**1827**	**1550**	**610**	**419**	**323**	**229**	**235**	**145**
Alt-Wiedikon		1748	705	404	161	107	95	75	131	70
Friesenberg		1852	382	763	216	168	122	90	64	47
Sihlfeld		1738	740	383	233	144	106	64	40	28
Kreis 4		**2803**	**1489**	**422**	**179**	**153**	**230**	**143**	**105**	**82**
Werd		510	272	81	24	21	40	33	18	21
Langstrasse		1275	798	92	73	67	91	83	46	25
Hard		1018	419	249	82	65	99	27	41	36
Kreis 5		**1553**	**844**	**137**	**52**	**87**	**119**	**102**	**112**	**100**
Gewerbeschule		956	641	70	18	44	42	59	50	32
Escher Wyss		597	203	67	34	43	77	43	62	68
Kreis 6		**4859**	**2644**	**953**	**266**	**224**	**263**	**233**	**156**	**120**
Unterstrass		2892	1506	764	150	118	130	99	69	56
Oberstrass		1967	1138	189	116	106	133	134	87	64
Kreis 7		**7606**	**3010**	**971**	**799**	**724**	**733**	**497**	**451**	**421**
Fluntern		1945	750	351	178	132	157	139	122	116
Hottingen		2290	1313	199	160	128	132	115	111	132
Hirslanden		1276	771	129	64	68	80	57	72	35
Witikon		2095	176	292	397	396	364	186	146	138
Kreis 8		**2839**	**1419**	**341**	**207**	**201**	**207**	**159**	**189**	**116**
Seefeld		832	503	86	63	59	45	36	17	23
Mühlebach		912	476	86	68	57	69	64	53	39
Weinegg		1095	440	169	76	85	93	59	119	54
Kreis 9		**6191**	**838**	**1788**	**916**	**654**	**726**	**479**	**366**	**424**
Albisrieden		2449	295	801	436	242	205	165	150	155
Altstetten		3742	543	987	480	412	521	314	216	269
Kreis 10		**5273**	**1540**	**923**	**661**	**481**	**487**	**586**	**346**	**249**
Höngg		3467	580	590	533	352	397	505	308	202
Wipkingen		1806	960	333	128	129	90	81	38	47
Kreis 11		**8523**	**1503**	**2328**	**1390**	**879**	**786**	**562**	**525**	**550**
Affoltern		2800	278	778	587	284	313	221	185	154
Oerlikon		2790	845	654	360	179	218	226	170	138
Seebach		2933	380	896	443	416	255	115	170	258
Kreis 12		**4162**	**250**	**1563**	**1284**	**267**	**298**	**180**	**155**	**165**
Saatlen		1277	22	667	308	42	97	33	71	37
Schwamendingen-Mitte		1381	206	311	445	157	87	77	48	50
Hirzenbach		1504	22	585	531	68	114	70	36	78

Gebäudebestand K_9.2.1
► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007



Vom gesamten Gebäudebestand in der Stadt Zürich sind ein Drittel vor 1931 erstellt worden, ebenfalls gut ein Drittel zwischen 1931–1960, lediglich rund 20 % zwischen 1961–1990 und 10 % entstanden nach 1990.
An der Verteilung nach Kreisen und Quartieren lässt sich deutlich die Entwicklungsgeschichte der Stadt Zürich von der Kernstadt im Kreis 1, über die frühe Besiedlung der Kreise 4, 5, 6, 7 und 8 bis hin zu den Quartieren der späteren Eingemeindung ablesen. So datieren rund 2/3 der Gebäude im Kreis 1 aus der Zeit vor 1931, während die Bausubstanz der Kreise 9, 11 und 12 zu einem grossen Teil zwischen 1931 und 1950 entstanden ist.

Anzahl Gebäude



Bauperiode
- Vor 1931
- 1931 – 1950
- 1951 – 1970
- 1971 – 1990
- 1991 – 2007

Anteil der nach 2000 erstellten Gebäude
- Unter 3,0 %
- 3,0 – 3,9 %
- 4,0 – 4,9 %
- 5,0 – 5,9 %
- 6,0 – 11,4 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Gebäudebestand

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007

T_9.2.8

		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)					Baugenossenschaften	Stadt Zürich	Übrige Öffentliche	Religionsgemeinschaften
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen				
	1997	52311	37408	26448	7674	1643	1643	8072	4733	1655	443
	2006	56080	40654	28971	8131	1470	2082	8276	5364	1332	454
Ganze Stadt	**2007**	**56847**	**41265**	**29491**	**8165**	**1463**	**2146**	**8355**	**5416**	**1355**	**456**
Kreis 1		**2345**	**1737**	**899**	**710**	**16**	**112**	**–**	**429**	**129**	**50**
Rathaus		879	646	449	152	–	45	–	204	17	12
Hochschulen		343	208	104	68	2	34	–	43	74	18
Lindenhof		528	425	226	184	1	14	–	85	4	14
City		595	458	120	306	13	19	–	97	34	6
Kreis 2		**5355**	**3762**	**2621**	**894**	**111**	**136**	**973**	**503**	**64**	**53**
Wollishofen		2678	1795	1353	334	54	54	589	249	21	24
Leimbach		1001	534	435	65	7	27	349	106	3	9
Enge		1676	1433	833	495	50	55	35	148	40	20
Kreis 3		**5338**	**3203**	**2081**	**820**	**174**	**128**	**1520**	**530**	**35**	**50**
Alt-Wiedikon		1748	1551	901	474	125	51	51	111	18	17
Friesenberg		1852	448	350	42	21	35	1159	226	9	10
Sihlfeld		1738	1204	830	304	28	42	310	193	8	23
Kreis 4		**2803**	**2110**	**1138**	**696**	**51**	**225**	**269**	**328**	**66**	**30**
Werd		510	429	231	155	9	34	23	35	9	14
Langstrasse		1275	1077	654	317	30	76	54	95	46	3
Hard		1018	604	253	224	12	115	192	198	11	13
Kreis 5		**1553**	**1135**	**585**	**489**	**13**	**48**	**100**	**231**	**75**	**12**
Gewerbeschule		956	636	411	186	12	27	95	159	55	11
Escher Wyss		597	499	174	303	1	21	5	72	20	1
Kreis 6		**4859**	**3536**	**2794**	**473**	**73**	**196**	**585**	**394**	**308**	**36**
Unterstrass		2892	1984	1432	360	52	140	537	260	82	29
Oberstrass		1967	1552	1362	113	21	56	48	134	226	7
Kreis 7		**7606**	**6839**	**5521**	**700**	**145**	**473**	**94**	**379**	**246**	**48**
Fluntern		1945	1703	1344	188	22	149	22	59	155	6
Hottingen		2290	2050	1619	201	31	199	–	143	72	25
Hirslanden		1276	1138	952	90	17	79	36	90	11	1
Witikon		2095	1948	1606	221	75	46	36	87	8	16
Kreis 8		**2839**	**2443**	**1660**	**516**	**88**	**179**	**36**	**229**	**112**	**19**
Seefeld		832	736	483	202	23	28	1	93	2	–
Mühlebach		912	808	551	172	39	46	11	70	16	7
Weinegg		1095	899	626	142	26	105	24	66	94	12
Kreis 9		**6191**	**4358**	**3101**	**899**	**221**	**137**	**1091**	**657**	**37**	**48**
Albisrieden		2449	1607	1275	224	54	54	581	224	15	22
Altstetten		3742	2751	1826	675	167	83	510	433	22	26
Kreis 10		**5273**	**4017**	**3195**	**469**	**185**	**168**	**606**	**498**	**123**	**29**
Höngg		3467	2747	2228	274	144	101	327	264	112	17
Wipkingen		1806	1270	967	195	41	67	279	234	11	12
Kreis 11		**8523**	**6221**	**4410**	**1193**	**356**	**262**	**1409**	**713**	**130**	**50**
Affoltern		2800	1824	1321	329	105	69	612	291	55	18
Oerlikon		2790	2402	1735	468	90	109	190	146	38	14
Seebach		2933	1995	1354	396	161	84	607	276	37	18
Kreis 12		**4162**	**1904**	**1486**	**306**	**30**	**82**	**1672**	**525**	**30**	**31**
Saatlen		1277	352	302	32	1	17	659	260	3	3
Schwamendingen-Mitte		1381	926	770	124	21	11	282	131	26	16
Hirzenbach		1504	626	414	150	8	54	731	134	1	12

Gebäudebestand

T_9.2.30

► nach Eigentumsart und Versicherungswert[1], 2007

Versicherungswert (1000 Fr.)[1]		Total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen	Baugenossenschaften	Öffentl. Eigentum	Religionsgemeinschaften
	1997	52311	26448	7674	1643	1643	8072	6388	443
	2006	56080	28971	8131	1470	2082	8276	6696	454
Total	**2007**	**56847**	**29491**	**8165**	**1463**	**2146**	**8355**	**6771**	**456**
Unter 200		9770	5675	1260	147	374	383	1855	76
200–399		6998	2457	509	57	146	3108	698	23
400–599		4905	3695	342	46	80	360	363	19
600–799		3067	2187	299	36	76	164	278	27
800–999		3469	1869	397	63	110	622	368	40
1000–1499		8583	4299	966	278	267	1906	816	51
1500–1999		6593	3481	957	270	308	984	556	37
2000–2999		6300	3438	1156	283	324	452	589	58
3000–3999		2460	1200	527	121	146	172	267	27
4000–4999		1230	491	295	54	77	94	202	17
5000–5999		664	218	202	25	44	43	114	18
6000–6999		501	168	172	9	35	17	86	14
7000–7999		325	67	130	13	29	13	65	8
8000–8999		236	39	110	10	16	11	45	5
9000–9999		208	45	77	11	13	5	49	8
10000–14999		594	92	251	22	46	11	154	18
15000–19999		263	32	139	6	17	7	58	4
Über 20000		681	38	376	12	38	3	208	6

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 900 %.

Gebäudebestand

T_9.2.31

► nach Gebäudeart und Versicherungswert[1], 2007

Versicherungswert (1000 Fr.)[1]		Total	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohnhäuser mit Geschäftsräumen[2]	Geschäftsgebäude[3]	Fabriken, Werkstätten[4]	Verwaltungsgebäude[5]	Übrige Gebäude
	1997	52311	9878	16631	8017	3779	2536	3117	8353
	2006	56080	9854	17527	7818	3989	2290	3140	11462
Total	**2007**	**56847**	**9917**	**17605**	**7824**	**4159**	**2267**	**3164**	**11911**
Unter 200		9770	39	24	12	305	769	676	7945
200–399		6998	4499	65	44	267	388	268	1467
400–599		4905	3046	442	121	182	253	169	692
600–799		3067	1063	967	214	132	148	143	400
800–999		3469	543	1824	362	149	107	155	329
1000–1499		8583	437	5690	1322	303	136	324	371
1500–1999		6593	141	3991	1672	274	104	186	225
2000–2999		6300	87	3012	2123	502	119	266	191
3000–3999		2460	30	851	913	352	42	192	80
4000–4999		1230	14	385	369	232	53	120	57
5000–5999		664	7	135	201	182	23	86	30
6000–6999		501	7	85	108	176	17	76	32
7000–7999		325	–	49	69	114	12	64	17
8000–8999		236	1	16	64	86	18	34	17
9000–9999		208	1	15	42	87	7	46	10
10000–14999		594	2	29	112	287	24	119	21
15000–19999		263	–	11	31	146	13	54	8
Über 20000		681	–	14	45	383	34	186	19

1 Basiswert (1939), multipliziert mit dem Teuerungsfaktor von 900 %. 2 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser. 3 Büro-, Geschäfts- und Warenhäuser, Bank-, Versicherungs-, Laden- und Ateliergebäude, Hotels.
4 Einschliesslich Lagerhäuser. 5 Einschliesslich Schul-, Spital- und Anstaltsgebäude, kirchliche Bauten und Gebäude öffentlicher Betriebe und Verkehrsanstalten.

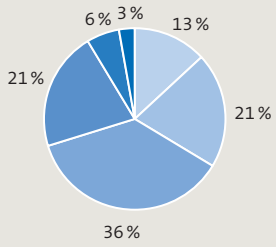
9.3 Wohnungsbestand

Obwohl 28,1 % aller Wohnhäuser Einfamilienhäuser sind, enthalten diese nur 4,8 % des Wohnungsangebotes in der Stadt. Da diese Wohnungen aber meist überdurchschnittlich gross sind, umfassen sie immerhin 8,2 % der Wohnfläche.

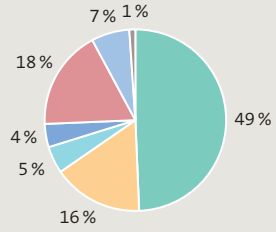
Die Wohnungen befinden sich gut zur Hälfte in Häusern, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gebaut wurden. Zwischen 1945 und 1975 wurden besonders viele Kleinwohnungen (1 oder 2 Zimmer) gebaut, seither verlagerte sich die Wohnungstätigkeit immer mehr auf Familienwohnungen (4 oder 5 Zimmer). In den seit 2000 erstellten Gebäuden gehört mehr als die Hälfte der Wohnungen (52,2 %) zu dieser Gruppe.

Weitere Daten zum Wohnungsbestand siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

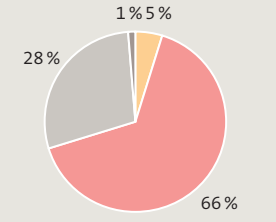
Wohnungsbestand G_9.3.1
nach diversen Merkmalen, Ende 2007



Nach Zimmerzahl
- 1-Zimmer-Wohnungen
- 2-Zimmer-Wohnungen
- 3-Zimmer-Wohnungen
- 4-Zimmer-Wohnungen
- 5-Zimmer-Wohnungen
- 6-und-mehr-Zimmer-Wohnungen



Nach Eigentumsart
- Natürliche Personen
- Gesellschaften
- Pensionskassen
- Vereine, private Stiftungen
- Baugenossenschaften
- Stadtgemeinde
- Kanton Zürich, Bund und übrige



Nach Gebäudeart
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnhäuser mit Geschäftsräumen
- Nutzbauten

Veränderung des Wohnungsbestandes

► nach Stadtquartier, 2007

T_9.3.5

		Bestand		Gesamtveränderung	Veränderung durch Bautätigkeit				
		Jahresanfang	Jahresende		Neubau	Umbau (Saldo)	Umnutzung (Saldo)[1]	Abbruch	Korrektur[2]
	1997	193923	194374	451	404	252	49	121	–133
	2006	202118	203839	1721	1719	61	1	173	113
Ganze Stadt	**2007**	**203839**	**205618**	**1779**	**2263**	**127**	**7**	**591**	**–27**
Kreis 1		**3907**	**3912**	**5**	**–**	**4**	**2**	**3**	**2**
Rathaus		2286	2292	6	–	6	2	3	1
Hochschulen		337	337	–	–	–	–	–	–
Lindenhof		833	835	2	–	1	–	–	1
City		451	448	–3	–	–3	–	–	–
Kreis 2		**16020**	**16073**	**53**	**90**	**22**	**–1**	**49**	**–9**
Wollishofen		8641	8642	1	33	–1	–	41	10
Leimbach		2383	2432	49	57	–	–	8	–
Enge		4996	4999	3	54	23	–1	–	–73
Kreis 3		**25224**	**25289**	**65**	**54**	**123**	**–**	**117**	**5**
Alt-Wiedikon		9009	9084	75	54	21	–	–	–
Friesenberg		4418	4306	–112	19	–	–	112	–19
Sihlfeld		11797	11899	102	5	102	–	5	–
Kreis 4		**14976**	**14974**	**–2**	**19**	**–27**	**6**	**5**	**5**
Werd		2256	2289	33	5	35	1	2	–6
Langstrasse		6112	6097	–15	5	–25	5	3	3
Hard		6608	6588	–20	14	–37	–	–	3
Kreis 5		**6745**	**6743**	**–2**	**3**	**6**	**–**	**60**	**49**
Gewerbeschule		5150	5153	3	3	8	–	5	–3
Escher Wyss		1595	1590	–5	94	–2	–	55	–42
Kreis 6		**17456**	**17362**	**–94**	**94**	**–66**	**1**	**92**	**–31**
Unterstrass		11771	11686	–85	90	–77	–	92	–6
Oberstrass		5685	5676	–9	4	11	1	–	–25
Kreis 7		**19352**	**19353**	**1**	**69**	**5**	**–1**	**24**	**–48**
Fluntern		4013	4025	12	15	–1	–	10	8
Hottingen		5867	5861	–6	4	3	–1	9	–3
Hirslanden		3943	3947	4	50	–	–	–	–46
Witikon		5529	5520	–9	50	3	–	5	–57
Kreis 8		**9873**	**9896**	**23**	**39**	**–5**	**–**	**11**	**–**
Seefeld		3591	3584	–7	10	–7	–	10	–
Mühlebach		3678	3679	1	29	2	–	1	–29
Weinegg		2604	2633	29	29	–	–	–	–
Kreis 9		**24873**	**25405**	**532**	**583**	**27**	**–**	**76**	**–2**
Albisrieden		9638	9846	208	251	–2	–	33	–8
Altstetten		15235	15559	324	332	29	–	43	6
Kreis 10		**20142**	**20140**	**–2**	**42**	**14**	**–**	**58**	**–**
Höngg		11370	11363	–7	34	15	–	56	–
Wipkingen		8772	8777	5	8	–1	–	2	–
Kreis 11		**31122**	**32322**	**1200**	**1192**	**25**	**–**	**19**	**2**
Affoltern		9248	10195	947	952	–	–	5	–
Oerlikon		11163	11301	138	116	25	–	5	2
Seebach		10711	10826	115	124	–	–	9	–
Kreis 12		**14149**	**14149**	**–**	**78**	**–1**	**–**	**77**	**–**
Saatlen		2922	2920	–2	11	–1	–	12	–
Schwamendingen-Mitte		5656	5679	23	24	–	–	1	–
Hirzenbach		5571	5550	–21	43	–	–	64	–

1 Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume und umgekehrt ohne bauliche Veränderung.
2 Infolge laufender Datenbankbereinigungen werden stets Korrekturen am Wohnungsbestand vorgenommen.

Wohnungsbestand

► nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2007

T_9.3.6

		Total	Wohnungen							
			nach Gebäudeart			nach Stockwerk				
			Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	übrige Wohnhäuser[1]	Nutzbauten	weniger als 2	2–3	4–7	8 und mehr
	1997	194 374	9 914	122 758	58 755	2 947	102 486	68 637	21 017	2 234
	2006	203 839	9 854	133 126	57 913	2 946	101 446	75 135	24 980	2 278
Ganze Stadt	**2007**	**205 618**	**9 917**	**134 429**	**58 320**	**2 952**	**101 788**	**75 713**	**25 810**	**2 307**
Kreis 1		**3 912**	**26**	**522**	**2 954**	**410**	**935**	**1 875**	**1 100**	**2**
Rathaus		2 292	17	251	1 908	116	538	1 135	618	1
Hochschulen		337	4	63	214	56	117	164	56	–
Lindenhof		835	4	74	645	112	165	382	287	1
City		448	1	134	187	126	115	194	139	–
Kreis 2		**16 073**	**1 063**	**10 306**	**4 440**	**264**	**8 962**	**5 587**	**1 387**	**137**
Wollishofen		8 642	569	6 127	1 865	81	5 249	2 953	418	22
Leimbach		2 432	406	1 544	471	11	1 471	654	201	106
Enge		4 999	88	2 635	2 104	172	2 242	1 980	768	9
Kreis 3		**25 289**	**1 268**	**16 126**	**7 646**	**249**	**10 972**	**9 643**	**4 456**	**218**
Alt-Wiedikon		9 084	144	6 186	2 633	121	3 829	3 652	1 558	45
Friesenberg		4 306	1 119	2 603	564	20	2 978	1 020	242	66
Sihlfeld		11 899	5	7 337	4 449	108	4 165	4 971	2 656	107
Kreis 4		**14 974**	**4**	**7 704**	**6 967**	**299**	**4 512**	**6 370**	**3 605**	**487**
Werd		2 289	–	814	1 427	48	615	966	707	1
Langstrasse		6 097	1	2 131	3 795	170	1 665	2 736	1 696	–
Hard		6 588	3	4 759	1 745	81	2 232	2 668	1 202	486
Kreis 5		**6 743**	**132**	**2 466**	**3 904**	**241**	**1 980**	**2 649**	**2 065**	**49**
Gewerbeschule		5 153	27	2 176	2 842	108	1 537	2 122	1 451	43
Escher Wyss		1 590	105	290	1 062	133	443	527	614	6
Kreis 6		**17 362**	**815**	**10 950**	**5 254**	**343**	**8 954**	**6 820**	**1 546**	**42**
Unterstrass		11 686	504	7 372	3 569	241	5 879	4 587	1 182	38
Oberstrass		5 676	311	3 578	1 685	102	3 075	2 233	364	4
Kreis 7		**19 353**	**1 336**	**12 919**	**4 779**	**319**	**11 571**	**6 825**	**945**	**12**
Fluntern		4 025	341	2 730	841	113	2 607	1 301	116	1
Hottingen		5 861	290	3 449	1 964	158	3 018	2 352	489	2
Hirslanden		3 947	199	2 393	1 325	30	2 117	1 616	211	3
Witikon		5 520	506	4 347	649	18	3 829	1 556	129	6
Kreis 8		**9 896**	**217**	**5 294**	**4 146**	**239**	**4 190**	**3 932**	**1 759**	**15**
Seefeld		3 584	9	1 624	1 869	82	1 127	1 497	957	3
Mühlebach		3 679	43	2 068	1 482	86	1 496	1 564	617	2
Weinegg		2 633	165	1 602	795	71	1 567	871	185	10
Kreis 9		**25 405**	**1 038**	**18 946**	**5 241**	**180**	**13 334**	**8 919**	**2 674**	**478**
Albisrieden		9 846	469	7 588	1 740	49	5 564	3 325	743	214
Altstetten		15 559	569	11 358	3 501	131	7 770	5 594	1 931	264
Kreis 10		**20 140**	**720**	**15 604**	**3 671**	**145**	**11 689**	**7 060**	**1 294**	**97**
Höngg		11 363	547	9 399	1 330	87	7 270	3 472	533	88
Wipkingen		8 777	173	6 205	2 341	58	4 419	3 588	761	9
Kreis 11		**32 322**	**1 821**	**22 880**	**7 415**	**206**	**16 931**	**11 363**	**3 617**	**411**
Affoltern		10 195	706	8 173	1 263	53	5 684	3 161	1 134	216
Oerlikon		11 301	420	6 772	4 039	70	5 583	4 424	1 248	46
Seebach		10 826	695	7 935	2 113	83	5 664	3 778	1 235	149
Kreis 12		**14 149**	**1 477**	**10 712**	**1 903**	**57**	**7 758**	**4 670**	**1 362**	**359**
Saatlen		2 920	722	1 992	200	6	2 005	702	191	22
Schwamendingen-Mitte		5 679	162	4 587	905	25	3 013	2 020	558	88
Hirzenbach		5 550	593	4 133	798	26	2 740	1 948	613	249

1 Einschliesslich Personal-, Alterswohn-, Schwestern- und Studentenhäuser.

Wohnungsbestand

► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007

T_9.3.7a

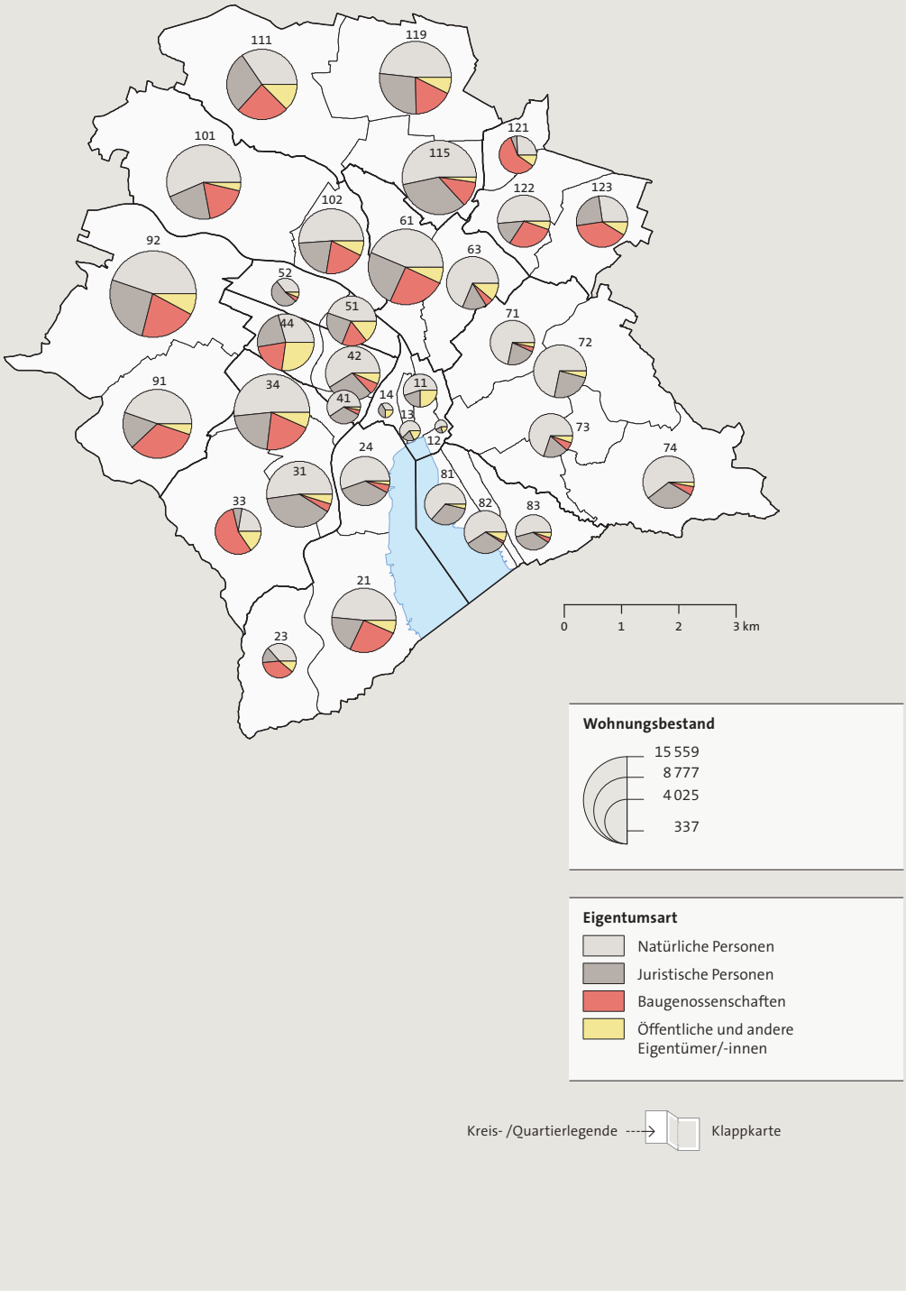
		Total	Vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	1997	194374	60772	41692	33506	21813	19786	11564	5241	–
	2006	203839	60963	41225	33028	21657	19736	11656	8067	7507
Ganze Stadt	**2007**	**205618**	**60860**	**41002**	**32952**	**21587**	**19848**	**11574**	**8025**	**9770**
Kreis 1		**3912**	**3070**	**76**	**233**	**100**	**124**	**172**	**136**	**1**
Rathaus		2292	1855	23	204	53	45	106	6	–
Hochschulen		337	239	16	1	23	32	21	5	–
Lindenhof		835	707	5	7	23	46	38	8	1
City		448	269	32	21	1	1	7	117	–
Kreis 2		**16073**	**4530**	**4422**	**2675**	**1138**	**1611**	**705**	**524**	**468**
Wollishofen		8642	2130	2959	1664	575	704	263	279	68
Leimbach		2432	115	406	271	383	696	182	136	243
Enge		4999	2285	1057	740	180	211	260	109	157
Kreis 3		**25289**	**8973**	**6824**	**3291**	**2426**	**1496**	**775**	**921**	**583**
Alt-Wiedikon		9084	3155	2884	713	481	492	343	650	366
Friesenberg		4306	516	1221	840	966	319	120	146	178
Sihlfeld		11899	5302	2719	1738	979	685	312	125	39
Kreis 4		**14974**	**7852**	**3230**	**607**	**725**	**1659**	**488**	**264**	**149**
Werd		2289	1170	633	110	2	139	91	80	64
Langstrasse		6097	3849	750	259	183	576	320	93	67
Hard		6588	2833	1847	238	540	944	77	91	18
Kreis 5		**6743**	**4024**	**360**	**27**	**140**	**227**	**627**	**643**	**695**
Gewerbeschule		5153	3539	197	21	124	196	591	425	60
Escher Wyss		1590	485	163	6	16	31	36	218	635
Kreis 6		**17362**	**8878**	**4686**	**1184**	**715**	**991**	**463**	**266**	**179**
Unterstrass		11686	5618	3929	709	317	576	253	127	157
Oberstrass		5676	3260	757	475	398	415	210	139	22
Kreis 7		**19353**	**7378**	**2925**	**2393**	**2465**	**1780**	**1017**	**725**	**670**
Fluntern		4025	1378	914	481	311	346	212	201	182
Hottingen		5861	3467	865	593	251	241	141	162	141
Hirslanden		3947	2293	630	330	225	225	101	91	52
Witikon		5520	240	516	989	1678	968	563	271	295
Kreis 8		**9896**	**4554**	**1904**	**1275**	**672**	**546**	**369**	**433**	**143**
Seefeld		3584	2030	663	420	201	118	62	80	10
Mühlebach		3679	1572	683	581	235	201	163	221	23
Weinegg		2633	952	558	274	236	227	144	132	110
Kreis 9		**25405**	**2030**	**5595**	**5135**	**3994**	**4185**	**1928**	**916**	**1622**
Albisrieden		9846	529	2425	2619	1339	1304	667	309	654
Altstetten		15559	1501	3170	2516	2655	2881	1261	607	968
Kreis 10		**20140**	**6160**	**2928**	**2833**	**2139**	**1963**	**2372**	**1230**	**515**
Höngg		11363	967	1256	2288	1660	1600	2092	1024	476
Wipkingen		8777	5193	1672	545	479	363	280	206	39
Kreis 11		**32322**	**3136**	**5517**	**6854**	**5116**	**3828**	**2089**	**1558**	**4224**
Affoltern		10195	380	1182	2687	1779	1623	905	403	1236
Oerlikon		11301	1957	2476	1999	987	911	878	678	1415
Seebach		10826	799	1859	2168	2350	1294	306	477	1573
Kreis 12		**14149**	**275**	**2535**	**6445**	**1957**	**1438**	**569**	**409**	**521**
Saatlen		2920	19	1078	724	155	527	81	139	197
Schwamendingen-Mitte		5679	235	849	2387	1195	449	217	187	160
Hirzenbach		5550	21	608	3334	607	462	271	83	164

Durchschnittliche Wohnfläche
► nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007

T_9.3.7b

		Total	Vor 1931	1931 –1950	1951 –1960	1961 –1970	1971 –1980	1981 –1990	1991 –2000	Nach 2000
	2006	75	80	74	65	65	64	82	92	110
Ganze Stadt	**2007**	**75**	**80**	**74**	**65**	**65**	**65**	**83**	**92**	**109**
Kreis 1		**70**	**70**	**78**	**44**	**47**	**60**	**75**	**109**	**90**
Rathaus		64	66	68	41	51	51	67	97	–
Hochschulen		85	91	84	90	32	81	85	85	–
Lindenhof		70	71	82	68	49	54	87	50	90
City		88	79	81	62	101	56	88	114	–
Kreis 2		**81**	**89**	**79**	**69**	**65**	**73**	**94**	**100**	**113**
Wollishofen		78	86	77	70	58	75	87	93	136
Leimbach		82	97	80	75	67	70	110	101	114
Enge		86	91	84	66	82	74	90	118	102
Kreis 3		**70**	**71**	**68**	**64**	**62**	**63**	**84**	**88**	**118**
Alt-Wiedikon		70	72	62	62	48	69	85	90	121
Friesenberg		80	92	81	72	72	68	111	87	108
Sihlfeld		66	68	67	61	60	56	73	82	137
Kreis 4		**66**	**69**	**66**	**58**	**57**	**53**	**66**	**83**	**93**
Werd		68	71	69	43	101	53	72	62	73
Langstrasse		64	68	61	64	40	45	60	86	114
Hard		66	69	66	59	62	58	87	100	88
Kreis 5		**75**	**70**	**68**	**100**	**77**	**78**	**65**	**85**	**101**
Gewerbeschule		70	68	66	100	70	80	64	84	92
Escher Wyss		91	85	71	97	128	67	89	87	102
Kreis 6		**76**	**86**	**70**	**57**	**53**	**46**	**78**	**84**	**121**
Unterstrass		73	82	69	56	52	41	72	78	116
Oberstrass		83	94	76	59	55	53	87	91	156
Kreis 7		**93**	**100**	**89**	**77**	**80**	**85**	**95**	**98**	**152**
Fluntern		105	116	100	85	85	93	106	94	162
Hottingen		91	97	75	67	83	77	92	99	168
Hirslanden		85	92	76	64	62	60	94	113	128
Witikon		92	112	109	82	81	89	92	97	144
Kreis 8		**76**	**83**	**71**	**57**	**61**	**55**	**86**	**97**	**129**
Seefeld		73	82	70	56	42	60	62	72	105
Mühlebach		73	82	67	52	69	44	86	100	169
Weinegg		83	86	79	69	70	64	97	106	122
Kreis 9		**71**	**80**	**72**	**62**	**64**	**63**	**80**	**92**	**100**
Albisrieden		72	85	71	62	69	65	87	95	102
Altstetten		70	78	72	62	62	62	77	91	98
Kreis 10		**78**	**75**	**80**	**70**	**70**	**75**	**86**	**88**	**122**
Höngg		84	93	92	72	76	78	88	90	124
Wipkingen		70	72	71	61	50	63	66	78	102
Kreis 11		**75**	**82**	**77**	**62**	**64**	**62**	**80**	**94**	**102**
Affoltern		76	82	87	63	71	68	83	101	95
Oerlikon		75	84	72	62	61	54	76	94	99
Seebach		74	78	76	61	61	61	80	89	109
Kreis 12		**70**	**87**	**77**	**65**	**61**	**58**	**85**	**92**	**112**
Saatlen		78	87	80	72	66	70	88	94	109
Schwamendingen-Mitte		68	88	71	63	62	59	81	88	109
Hirzenbach		68	85	82	65	58	45	86	98	117

Wohnungsbestand K_9.3.1
► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007



Wohnungsbestand

► nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007

T_9.3.8a

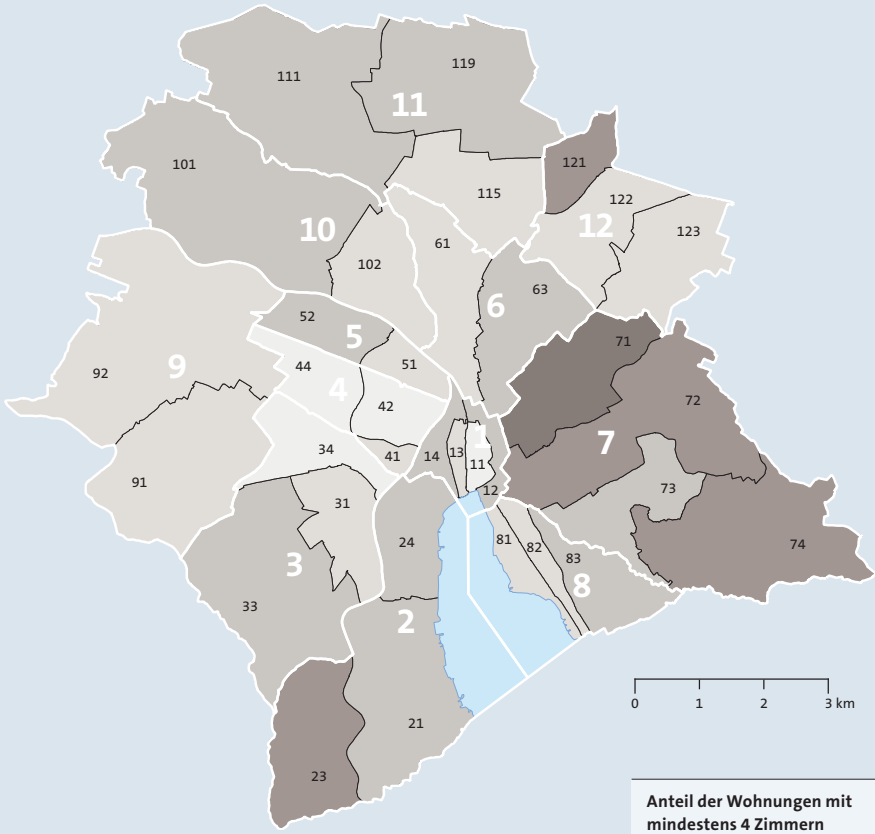
		Total	Privates Eigentum (ohne Baugenossenschaften)				
			total	Natürliche Personen	Gesellschaften	Pensionskassen	Vereine, private Stiftungen
	1997	194 374	143 839	96 852	29 468	11 390	6 129
	2006	203 839	151 667	101 685	31 666	10 080	8 236
Ganze Stadt	**2007**	**205 618**	**153 000**	**101 876**	**32 384**	**10 065**	**8 675**
Kreis 1		**3 912**	**3 002**	**2 120**	**740**	**10**	**132**
Rathaus		2 292	1 715	1 260	401	–	54
Hochschulen		337	266	194	45	5	22
Lindenhof		835	683	517	136	–	30
City		448	338	149	158	5	26
Kreis 2		**16 073**	**11 753**	**7 882**	**2 869**	**632**	**370**
Wollishofen		8 642	5 862	4 206	1 194	300	162
Leimbach		2 432	1 262	896	237	41	88
Enge		4 999	4 629	2 780	1 438	291	120
Kreis 3		**25 289**	**18 204**	**11 870**	**4 505**	**1 332**	**497**
Alt-Wiedikon		9 084	8 278	4 746	2 402	961	169
Friesenberg		4 306	1 235	959	92	142	42
Sihlfeld		11 899	8 691	6 165	2 011	229	286
Kreis 4		**14 974**	**10 887**	**6 880**	**2 303**	**411**	**1 293**
Werd		2 289	2 119	1 359	576	26	158
Langstrasse		6 097	5 299	3 575	1 114	270	340
Hard		6 588	3 469	1 946	613	115	795
Kreis 5		**6 743**	**4 982**	**2 870**	**1 684**	**147**	**281**
Gewerbeschule		5 153	3 563	2 305	967	147	144
Escher Wyss		1 590	1 419	565	717	–	137
Kreis 6		**17 362**	**12 717**	**9 019**	**2 513**	**430**	**755**
Unterstrass		11 686	7 953	5 123	1 990	317	523
Oberstrass		5 676	4 764	3 896	523	113	232
Kreis 7		**19 353**	**17 932**	**13 208**	**2 574**	**763**	**1 387**
Fluntern		4 025	3 749	2 895	346	130	378
Hottingen		5 861	5 624	4 204	709	160	551
Hirslanden		3 947	3 501	2 756	416	120	209
Witikon		5 520	5 058	3 353	1 103	353	249
Kreis 8		**9 896**	**9 166**	**5 857**	**2 247**	**601**	**461**
Seefeld		3 584	3 435	2 254	871	176	134
Mühlebach		3 679	3 347	2 175	818	303	51
Weinegg		2 633	2 384	1 428	558	122	276
Kreis 9		**25 405**	**17 159**	**11 373**	**3 135**	**1 741**	**910**
Albisrieden		9 846	6 114	4 398	925	434	357
Altstetten		15 559	11 045	6 975	2 210	1 307	553
Kreis 10		**20 140**	**15 206**	**10 877**	**2 259**	**1 214**	**856**
Höngg		11 363	8 846	6 409	1 234	765	438
Wipkingen		8 777	6 360	4 468	1 025	449	418
Kreis 11		**32 322**	**24 417**	**14 753**	**5 674**	**2 610**	**1 380**
Affoltern		10 195	6 446	3 510	1 843	671	422
Oerlikon		11 301	9 823	6 030	2 483	688	622
Seebach		10 826	8 148	5 213	1 348	1 251	336
Kreis 12		**14 149**	**7 575**	**5 167**	**1 881**	**174**	**353**
Saatlen		2 920	907	755	88	–	64
Schwamendingen-Mitte		5 679	3 743	2 912	638	116	77
Hirzenbach		5550	2925	1500	1155	58	212

T_9.3.8a

Baugenossenschaften	Öffentliches Eigentum			Religionsgemeinschaften
	total	Stadtgemeinde	übrige Öffentliche	
35 061	14 907	13 015	1 892	567
36 424	15 267	13 439	1 828	481
36 813	**15 329**	**13 436**	**1 893**	**476**
–	**858**	**827**	**31**	**52**
–	560	556	4	17
–	57	47	10	14
–	133	133	–	19
–	108	91	17	2
3 347	**920**	**897**	**23**	**53**
2 212	543	538	5	25
894	273	272	1	3
241	104	87	17	25
5 143	**1 888**	**1 826**	**62**	**54**
350	429	408	21	27
2 401	665	665	–	5
2 392	794	753	41	22
1 832	**2 204**	**1 962**	**242**	**51**
94	53	49	4	23
411	369	257	112	18
1 327	1 782	1 656	126	10
929	**824**	**755**	**69**	**8**
849	734	693	41	7
80	90	62	28	1
3 171	**1 429**	**1 029**	**400**	**45**
2 898	792	659	133	43
273	637	370	267	2
674	**702**	**469**	**233**	**45**
130	142	57	85	4
–	203	141	62	34
240	205	185	20	1
304	152	86	66	6
186	**526**	**462**	**64**	**18**
9	140	140	–	–
59	264	264	–	9
118	122	58	64	9
6 542	**1 655**	**1 585**	**70**	**49**
3 239	474	470	4	19
3 303	1 181	1 115	66	30
3 875	**1 042**	**805**	**237**	**17**
2 083	423	258	165	11
1 792	619	547	72	6
5 617	**2 248**	**1 924**	**324**	**40**
2 471	1 268	1 112	156	10
1 231	228	177	51	19
1 915	752	635	117	11
5 497	**1 033**	**895**	**138**	**44**
1 718	294	293	1	1
1 646	282	145	137	8
2 133	457	457	–	35

Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern
► nach Stadtquartier, 2007

K_9.3.2



60 857 Wohnungen oder 30 % des Wohnungsbestands der Stadt Zürich verfügen über 4 oder mehr Zimmer und gelten damit als so genannte grosse Wohnungen. Dieser Anteil nimmt seit Jahren zu.
Die Verteilung der grossen Wohnungen über die Stadtquartiere und Kreise wird aus der Karte ersichtlich.

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Zonenart, 2007

T_9.3.11a

Zonenart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Total	**205 618**	**26 673**	**42 682**	**75 406**	**43 165**	**12 018**	**5 674**	**627 802**	**608 904**	**18 898**
Bauzonen	**205 155**	**26 653**	**42 621**	**75 279**	**43 018**	**11 969**	**5 615**	**625 972**	**607 142**	**18 830**
Wohnzonen	191 541	24 175	39 668	71 372	40 251	10 942	5 133	583 032	567 688	15 344
Wohnzone 2	49 256	4 747	7 505	15 262	13 428	5 132	3 182	170 316	166 538	3 778
Wohnzone 3	74 743	9 191	16 383	29 444	15 059	3 380	1 286	221 231	215 908	5 323
Wohnzone 4	27 447	4 446	6 413	10 022	5 024	1 196	346	78 300	75 625	2 675
Wohnzone 5	14 958	1 756	3 322	6 813	2 511	467	89	42 704	41 773	931
Zentrumszonen	25 090	4 016	6 041	9 823	4 216	764	230	70 363	67 726	2 637
Quartiererhaltungszone	47	19	4	8	13	3	–	118	118	–
Kernzonen	10 771	2 376	2 464	2 989	1 827	731	384	32 710	29 744	2 966
Industriezonen	2 756	95	481	899	902	284	95	9 630	9 397	233
Zonen für öffentliche Bauten	87	7	8	19	38	12	3	600	313	287
Übrige Zonen	463	20	61	127	147	49	59	1 830	1 762	68

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Gebäudeart, 2007

T_9.3.11b

Gebäudeart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Einfamilienhäuser	9 917	23	53	701	3 991	2 519	2 630	49 387	49 246	141
Mehrfamilienhäuser	134 429	15 086	28 645	54 925	27 522	6 440	1 811	393 414	390 869	2 545
Übrige Wohnhäuser	58 320	11 006	13 534	19 143	10 815	2 780	1 042	170 111	159 352	10 759
Nutzbauten	2 952	558	450	637	837	279	191	14 890	9 437	5 453

Wohnungs- und Zimmerbestand
► nach Eigentumsart, 2007

T_9.3.11c

Eigentumsart	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Natürliche Personen	101 876	14 231	21 398	35 059	19 892	6 909	4 387	312 555	305 831	6 724
Gesellschaften	32 384	5 023	7 882	11 311	6 197	1 554	417	92 619	89 911	2 708
Pensionskassen	10 065	1 077	2 149	3 688	2 382	656	113	30 073	29 953	120
Vereine, private Stiftungen	8 675	1 621	1 999	3 003	1 512	368	172	27 576	23 717	3 859
Baugenossenschaften	36 813	1 609	6 127	17 290	9 917	1 628	242	115 228	115 052	176
Stadt Zürich	13 436	2 914	2 637	4 293	2 678	715	199	40 523	36 655	3 868
Übrige Öffentliche	1 893	145	420	674	470	133	51	7 123	5 885	1 238
Religionsgemeinschaften	476	53	70	88	117	55	93	2 105	1 900	205

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Bauperiode, 2007

T_9.3.11d

Bauperiode	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Vor 1931	60860	6115	9609	24466	13934	3966	2770	203443	193309	10134
1931–1950	41002	2260	9875	17804	8132	1946	985	125328	124176	1152
1951–1960	32952	4745	7979	13431	5685	743	369	91241	89928	1313
1961–1970	21587	5077	4727	6942	3575	963	303	59106	56421	2685
1971–1980	19848	6400	4509	4322	3351	962	304	51028	48578	2450
1981–1990	11574	1193	2886	3332	2734	1105	324	36333	35427	906
1991–2000	8025	531	1718	2338	2342	805	291	26505	26247	258
Nach 2000	9770	352	1379	2771	3412	1528	328	34818	34818	–

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Stockwerk, 2007

T_9.3.11e

Stockwerk	Wohnungen							Zimmer		
	total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
		1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	Zimmer
Untergeschoss	2893	858	949	610	379	74	23	7226	6618	608
Erdgeschoss	48689	5092	8460	16206	11316	4308	3307	162459	160323	2136
1. Stockwerk	50206	6214	10255	19558	10789	2545	845	150432	146686	3746
2. Stockwerk	47040	5839	9922	18251	9961	2345	722	140702	136581	4121
3. Stockwerk	28673	3966	6353	10865	5610	1443	436	84746	81665	3081
4. Stockwerk	15753	2485	3628	5777	2980	685	198	45977	43655	2322
5. Stockwerk	6665	1183	1637	2176	1229	360	80	19831	18209	1622
6. Stockwerk	2180	382	451	768	420	131	28	6502	6096	406
7. Stockwerk	1212	221	280	394	217	78	22	3546	3357	189
8. Stockwerk und höher	2307	433	747	801	264	49	13	6381	5714	667

Wohnungs- und Zimmerbestand

► nach Stadtquartier, 2007

T_9.3.15a

		Wohnungen							Zimmer		
		total	nach Zimmerzahl						total	nach Wohnart	
			1	2	3	4	5	6 und mehr		in Wohnungen	übrige Zimmer
	1997	194 374	28 655	40 816	72 754	37 997	9 013	5 139	582 892	559 846	23 046
	2006	203 839	26 813	42 437	75 007	42 366	11 631	5 585	620 806	601 703	19 103
Ganze Stadt	**2007**	**205 618**	**26 673**	**42 682**	**75 406**	**43 165**	**12 018**	**5 674**	**627 802**	**608 904**	**18 898**
Kreis 1		**3 912**	**992**	**1 130**	**907**	**549**	**227**	**107**	**11 643**	**10 010**	**1 633**
Rathaus		2 292	686	683	508	270	89	56	6 094	5 470	624
Hochschulen		337	94	48	61	67	42	25	1 447	1 020	427
Lindenhof		835	175	298	181	119	48	14	2 303	2 124	179
City		448	37	101	157	93	48	12	1 799	1 396	403
Kreis 2		**16 073**	**1 648**	**3 156**	**5 499**	**3 790**	**1 262**	**718**	**52 557**	**50 684**	**1 873**
Wollishofen		8 642	813	1 842	3 290	1 830	513	354	27 431	26 605	826
Leimbach		2 432	234	357	691	791	270	89	8 248	8 090	158
Enge		4 999	601	957	1 518	1 169	479	275	16 878	15 989	889
Kreis 3		**25 289**	**3 104**	**6 189**	**10 518**	**4 308**	**955**	**215**	**72 515**	**70 445**	**2 070**
Alt-Wiedikon		9 084	1 165	2 599	3 388	1 457	380	95	25 301	24 889	412
Friesenberg		4 306	452	791	1 343	1 248	406	66	14 513	13 499	1 014
Sihlfeld		11 899	1 487	2 799	5 787	1 603	169	54	32 701	32 057	644
Kreis 4		**14 974**	**2 517**	**3 556**	**6 338**	**2 218**	**269**	**76**	**41 403**	**39 349**	**2 054**
Werd		2 289	454	505	789	455	62	24	6 478	6 117	361
Langstrasse		6 097	1 295	1 391	2 391	836	151	33	16 751	15 555	1 196
Hard		6 588	768	1 660	3 158	927	56	19	18 174	17 677	497
Kreis 5		**6 743**	**880**	**1 397**	**2 658**	**1 351**	**364**	**93**	**20 458**	**19 487**	**971**
Gewerbeschule		5 153	731	1 067	2 165	938	190	62	15 364	14 461	903
Escher Wyss		1 590	149	330	493	413	174	31	5 094	5 026	68
Kreis 6		**17 362**	**2 761**	**3 145**	**5 779**	**3 718**	**1 207**	**752**	**53 961**	**52 292**	**1 669**
Unterstrass		11 686	1 600	2 152	4 504	2 454	667	309	35 227	34 547	680
Oberstrass		5 676	1 161	993	1 275	1 264	540	443	18 734	17 745	989
Kreis 7		**19 353**	**2 260**	**3 010**	**5 448**	**4 588**	**2 190**	**1 857**	**70 227**	**66 835**	**3 392**
Fluntern		4 025	468	585	865	984	522	601	16 236	15 102	1 134
Hottingen		5 861	819	959	1 635	1 277	657	514	20 984	19 670	1 314
Hirslanden		3 947	445	675	1 331	930	303	263	13 448	12 842	606
Witikon		5 520	528	791	1 617	1 397	708	479	19 559	19 221	338
Kreis 8		**9 896**	**1 706**	**2 180**	**3 191**	**1 905**	**568**	**346**	**29 785**	**28 422**	**1 363**
Seefeld		3 584	572	920	1 195	612	191	94	10 308	10 008	300
Mühlebach		3 679	789	799	1 135	642	212	102	10 478	10 106	372
Weinegg		2 633	345	461	861	651	165	150	8 999	8 308	691
Kreis 9		**25 405**	**3 225**	**5 641**	**10 093**	**5 013**	**1 172**	**261**	**73 268**	**72 374**	**894**
Albisrieden		9 846	1 155	2 042	3 864	2 062	599	124	29 196	28 867	329
Altstetten		15 559	2 070	3 599	6 229	2 951	573	137	44 072	43 507	565
Kreis 10		**20 140**	**2 054**	**4 100**	**7 588**	**4 574**	**1 282**	**542**	**62 441**	**61 237**	**1 204**
Höngg		11 363	886	2 099	3 890	3 043	1 019	426	37 206	36 766	440
Wipkingen		8 777	1 168	2 001	3 698	1 531	263	116	25 235	24 471	764
Kreis 11		**32 322**	**3 937**	**6 407**	**11 614**	**7 851**	**1 947**	**566**	**97 744**	**96 347**	**1 397**
Affoltern		10 195	964	1 798	3 744	2 797	731	161	32 140	31 656	484
Oerlikon		11 301	1 442	2 607	3 906	2 474	589	283	33 569	33 047	522
Seebach		10 826	1 531	2 002	3 964	2 580	627	122	32 035	31 644	391
Kreis 12		**14 149**	**1 589**	**2 771**	**5 773**	**3 300**	**575**	**141**	**41 800**	**41 422**	**378**
Saatlen		2 920	196	544	999	946	206	29	9 290	9 275	15
Schwamendingen-Mitte		5 679	748	1 250	2 485	987	151	58	15 926	15 780	146
Hirzenbach		5 550	645	977	2 289	1 367	218	54	16 584	16 367	217

Durchschnittliche Wohnfläche (m²)
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007

T_9.3.15b

	Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Ganze Stadt	**31**	**56**	**73**	**97**	**127**	**158**	**189**	**241**
Kreis 1	**29**	**56**	**79**	**103**	**140**	**165**	**208**	**268**
Rathaus	29	54	78	101	134	167	196	246
Hochschulen	27	64	80	107	145	156	234	261
Lindenhof	32	57	80	97	145	163	210	363
City	25	61	83	113	141	170	195	–
Kreis 2	**32**	**57**	**75**	**98**	**127**	**155**	**196**	**245**
Wollishofen	31	56	73	97	122	151	196	242
Leimbach	32	55	75	94	122	143	183	243
Enge	32	59	78	102	134	166	198	249
Kreis 3	**30**	**55**	**73**	**96**	**127**	**150**	**180**	**208**
Alt-Wiedikon	30	55	74	99	130	149	174	203
Friesenberg	32	57	76	97	124	151	199	216
Sihlfeld	29	54	71	94	128	151	180	214
Kreis 4	**29**	**56**	**72**	**95**	**126**	**139**	**167**	**210**
Werd	28	55	75	98	126	151	–	207
Langstrasse	28	55	73	96	125	135	145	188
Hard	33	56	71	92	127	132	179	231
Kreis 5	**36**	**56**	**74**	**99**	**134**	**149**	**162**	**256**
Gewerbeschule	29	55	73	96	128	142	165	245
Escher Wyss	72	62	79	107	140	166	157	270
Kreis 6	**30**	**55**	**73**	**98**	**128**	**156**	**180**	**224**
Unterstrass	30	55	71	96	125	148	180	220
Oberstrass	30	56	77	102	132	163	180	225
Kreis 7	**32**	**57**	**78**	**103**	**133**	**166**	**196**	**254**
Fluntern	33	59	83	108	139	165	192	263
Hottingen	30	57	77	104	135	173	213	258
Hirslanden	33	56	75	101	130	161	193	227
Witikon	33	58	78	101	127	162	191	245
Kreis 8	**31**	**57**	**76**	**100**	**133**	**163**	**198**	**232**
Seefeld	30	57	76	99	132	162	184	230
Mühlebach	31	57	77	102	133	166	191	259
Weinegg	30	57	76	100	133	162	208	221
Kreis 9	**31**	**55**	**72**	**96**	**121**	**150**	**181**	**222**
Albisrieden	31	56	71	95	121	152	184	211
Altstetten	32	55	72	96	121	149	177	227
Kreis 10	**32**	**56**	**75**	**99**	**126**	**155**	**181**	**227**
Höngg	33	57	78	100	126	154	182	235
Wipkingen	31	54	72	96	127	156	178	211
Kreis 11	**32**	**56**	**74**	**96**	**122**	**152**	**172**	**207**
Affoltern	32	56	72	93	119	147	172	212
Oerlikon	32	56	75	98	124	150	178	207
Seebach	33	56	73	96	123	161	162	193
Kreis 12	**32**	**53**	**69**	**91**	**124**	**152**	**172**	**222**
Saatlen	34	54	72	96	125	140	145	214
Schwamendingen-Mitte	33	53	70	93	123	144	175	214
Hirzenbach	32	52	66	86	124	166	188	234

Eigentumswohnungen
► nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007

T_9.3.25a

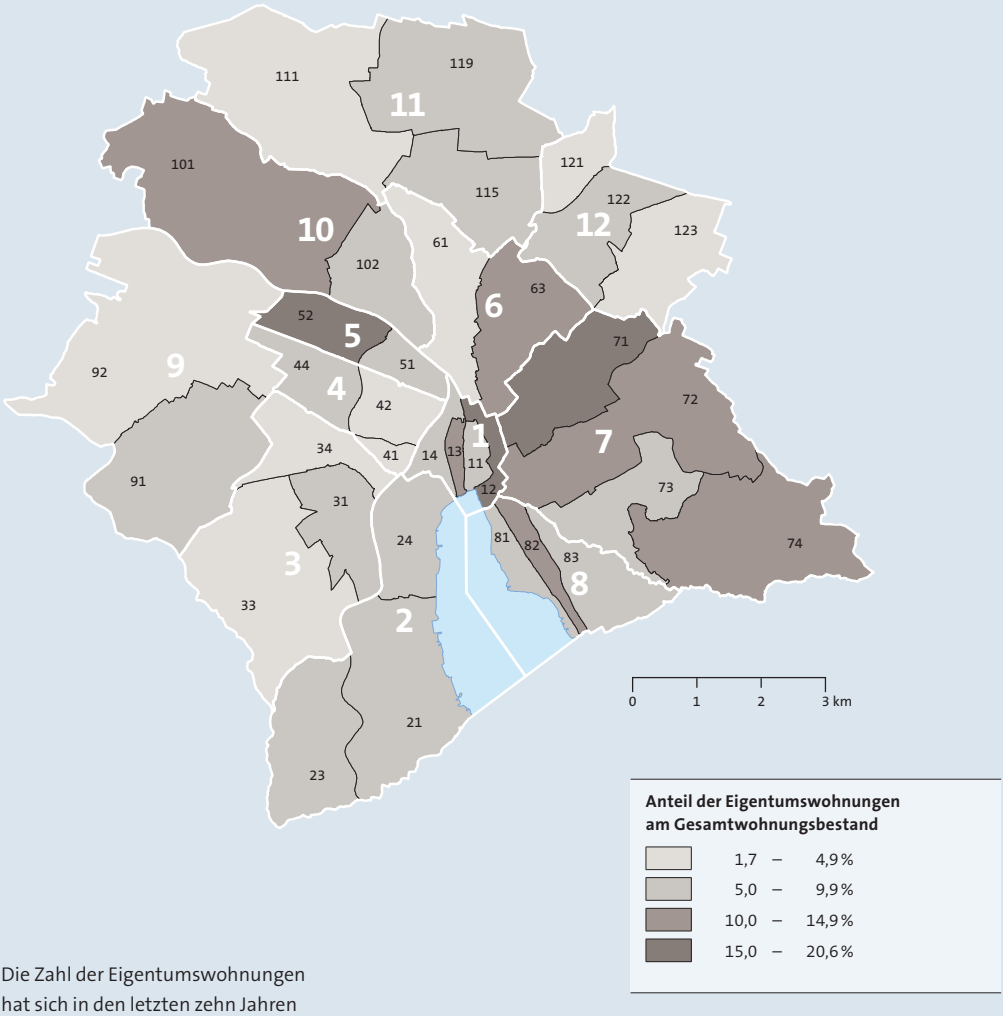
		Total	Zimmerzahl						Anteil am Gesamtwohnungsbestand (%)
			1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	1997	10 119	1 480	1 884	3 001	2 479	899	376	5,2
	2006	14 178	1 591	2 339	4 099	3 835	1 675	639	7,0
Ganze Stadt	**2007**	**14 587**	**1 608**	**2 370**	**4 198**	**3 988**	**1 763**	**660**	**7,1**
Kreis 1		**365**	**72**	**103**	**83**	**66**	**28**	**13**	**9,3**
Rathaus		188	48	47	56	26	9	2	8,2
Hochschulen		53	7	10	10	11	7	8	15,7
Lindenhof		100	17	40	17	16	7	3	12,0
City		24	–	6	–	13	5	–	5,4
Kreis 2		**1 061**	**82**	**149**	**286**	**316**	**140**	**88**	**6,6**
Wollishofen		443	23	69	139	123	49	40	5,1
Leimbach		200	4	18	76	72	20	10	8,2
Enge		418	55	62	71	121	71	38	8,4
Kreis 3		**1 101**	**191**	**209**	**394**	**213**	**78**	**16**	**4,4**
Alt-Wiedikon		505	47	110	184	110	49	5	5,6
Friesenberg		83	19	22	8	17	13	4	1,9
Sihlfeld		513	125	77	202	86	16	7	4,3
Kreis 4		**687**	**187**	**112**	**228**	**138**	**18**	**4**	**4,6**
Werd		76	6	17	14	25	11	3	3,3
Langstrasse		272	75	44	104	43	5	1	4,5
Hard		339	106	51	110	70	2	–	5,1
Kreis 5		**525**	**86**	**160**	**148**	**75**	**55**	**1**	**7,8**
Gewerbeschule		258	39	86	104	23	5	1	5,0
Escher Wyss		267	47	74	44	52	50	–	16,8
Kreis 6		**1 203**	**134**	**181**	**331**	**325**	**176**	**56**	**6,9**
Unterstrass		514	39	74	194	139	55	13	4,4
Oberstrass		689	95	107	137	186	121	43	12,1
Kreis 7		**2 827**	**209**	**371**	**623**	**772**	**553**	**299**	**14,6**
Fluntern		829	52	115	162	224	160	116	20,6
Hottingen		864	100	118	197	192	157	100	14,7
Hirslanden		342	21	53	82	92	65	29	8,7
Witikon		792	36	85	182	264	171	54	14,3
Kreis 8		**848**	**130**	**126**	**232**	**232**	**87**	**41**	**8,6**
Seefeld		200	18	55	52	48	19	8	5,6
Mühlebach		439	106	46	142	84	39	22	11,9
Weinegg		209	6	25	38	100	29	11	7,9
Kreis 9		**1 347**	**104**	**234**	**380**	**419**	**192**	**18**	**5,3**
Albisrieden		969	72	156	255	302	168	16	9,8
Altstetten		378	32	78	125	117	24	2	2,4
Kreis 10		**1 969**	**99**	**297**	**628**	**650**	**216**	**79**	**9,8**
Höngg		1 503	78	244	435	497	185	64	13,2
Wipkingen		466	21	53	193	153	31	15	5,3
Kreis 11		**2 056**	**264**	**322**	**644**	**642**	**149**	**35**	**6,4**
Affoltern		387	38	88	103	114	41	3	3,8
Oerlikon		847	178	115	272	223	43	16	7,5
Seebach		822	48	119	269	305	65	16	7,6
Kreis 12		**598**	**50**	**106**	**221**	**140**	**71**	**10**	**4,2**
Saatlen		77	4	9	23	30	8	3	2,6
Schwamendingen-Mitte		305	28	55	132	76	13	1	5,4
Hirzenbach		216	18	42	66	34	50	6	3,9

Eigentumswohnungen
► nach durchschnittlicher Wohnfläche, Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007

T_9.3.25b

	Durchschnittliche Wohnfläche im Stockwerkeigentum (m²)								
	total	nach Zimmerzahl							
		1	2	3	4	5	6	7	8 und mehr
Ganze Stadt	**92**	**34**	**60**	**82**	**109**	**139**	**169**	**195**	**236**
Kreis 1	**79**	**29**	**60**	**81**	**106**	**152**	**173**	**234**	**214**
Rathaus	66	25	56	77	97	149	159	188	–
Hochschulen	111	35	66	86	110	153	159	241	214
Lindenhof	79	36	59	89	108	163	182	–	–
City	112	–	76	–	117	142	–	–	–
Kreis 2	**101**	**32**	**66**	**85**	**111**	**141**	**166**	**202**	**238**
Wollishofen	100	31	63	82	113	134	175	191	280
Leimbach	99	45	61	88	105	130	152	–	214
Enge	103	31	71	85	112	148	163	236	224
Kreis 3	**77**	**30**	**58**	**77**	**107**	**148**	**171**	**183**	**162**
Alt-Wiedikon	81	33	57	76	102	144	151	–	–
Friesenberg	90	31	59	103	113	165	187	177	162
Sihlfeld	72	28	59	77	113	144	182	188	–
Kreis 4	**67**	**29**	**56**	**76**	**102**	**124**	**129**	**–**	**207**
Werd	86	49	57	72	93	126	129	–	210
Langstrasse	61	28	53	70	94	133	–	–	200
Hard	68	29	58	83	111	97	–	–	–
Kreis 5	**87**	**78**	**65**	**84**	**108**	**144**	**190**	**–**	**–**
Gewerbeschule	70	32	57	82	107	157	190	–	–
Escher Wyss	103	115	74	89	108	143	–	–	–
Kreis 6	**93**	**32**	**59**	**82**	**111**	**137**	**158**	**189**	**229**
Unterstrass	88	32	56	78	111	134	155	175	–
Oberstrass	96	31	60	87	111	139	159	190	229
Kreis 7	**109**	**35**	**64**	**89**	**115**	**140**	**174**	**189**	**238**
Fluntern	113	33	66	94	113	147	160	172	234
Hottingen	104	31	60	85	112	139	186	229	238
Hirslanden	105	61	61	85	117	131	173	186	240
Witikon	111	36	66	91	118	137	177	192	254
Kreis 8	**90**	**32**	**60**	**81**	**108**	**149**	**177**	**208**	**214**
Seefeld	85	31	61	78	104	136	197	185	–
Mühlebach	81	33	55	79	102	146	167	210	214
Weinegg	115	31	69	95	116	160	187	229	–
Kreis 9	**87**	**31**	**56**	**78**	**103**	**127**	**154**	**183**	**300**
Albisrieden	88	31	58	78	101	125	153	183	300
Altstetten	83	31	52	78	109	144	160	–	–
Kreis 10	**97**	**35**	**60**	**85**	**110**	**144**	**167**	**178**	**214**
Höngg	98	35	60	87	112	142	165	185	214
Wipkingen	92	36	60	82	103	155	173	134	214
Kreis 11	**85**	**30**	**58**	**81**	**108**	**135**	**161**	**159**	**182**
Affoltern	85	27	57	84	107	135	159	–	182
Oerlikon	77	30	61	78	107	127	158	159	–
Seebach	92	29	57	84	110	139	165	–	–
Kreis 12	**88**	**39**	**59**	**80**	**110**	**132**	**175**	**–**	**340**
Saatlen	103	48	75	91	113	137	157	–	–
Schwamendingen-Mitte	82	41	59	79	107	148	150	–	–
Hirzenbach	91	33	55	79	113	128	194	–	340

Eigentumswohnungen K_9.3.3
► nach Stadtquartier, 2007



Die Zahl der Eigentumswohnungen hat sich in den letzten zehn Jahren um rund 45 % erhöht. Ihr Anteil am Gesamtwohnungsbestand beträgt heute 7,1 %.
Die Eigentumswohnungen verteilen sich ungleichmässig über die Stadt; sie befinden sich schwergewichtig in den Kreisen 7, 10 und 11. Im Stadtquartier Fluntern ist ihr Anteil mit 20,6 % am höchsten.

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

9.4 Leer stehende Wohnungen und Nutzflächen

Gesamtschweizerisch werden jedes Jahr am 1. Juni die leer stehenden Wohnungen gezählt; die Stadt Zürich erhebt auf den gleichen Termin auch die leer stehenden Nutzflächen.

Trotz reger Bautätigkeit (von Januar 2007 bis Mai 2008 wurden 2784 Wohnungen neu erstellt) nahm der Leerwohnungsbestand gegenüber dem Vorjahr von 180 auf 57 Einheiten ab. Die Leerwohnungsziffer beträgt neu 0,03 % gegenüber 0,09 % vor einem Jahr. In 13 der 34 Stadtquartiere stand keine einzige Wohnung leer.

Die Erhebung der leer stehenden Industrie- und Geschäftsflächen vom 1. Juni 2008 ergab für die Stadt Zürich insgesamt 269 296 m² leer stehende Flächen. Dies entspricht einem Rückgang von 94 971 m² oder 26,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gemessen an der gesamten Nutzfläche ergibt sich eine Leerflächenziffer von 2,42 Prozent gegenüber 3,27 Prozent im Vorjahr.

Den grössten Anteil hat der Bestand an Leerflächen bei den Nutzungen für Büros und Praxen; sie machen rund 192 000 m² oder 71,1 Prozent aller Leerflächen aus (2006: 75,4 %; 2007: 68,1 %) und haben innert Jahresfrist um gut einen Fünftel abgenommen. Noch stärker, aber weniger gewichtig, war der Rückgang der Leerflächen bei der Kategorie Werkstatt/Produktion, deren Bestand sich um fast 30 Prozent reduziert hat.

→ Weitere Daten zu leer stehenden Wohnungen siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

Leer stehende Wohnungen
► nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2008

T_9.4.1

		Total [1]	Mietwohnungen							Eigentumswohnungen	Leerwohnungsziffer [2]
			total	nach Zimmerzahl							
				1	2	3	4	5	6 und mehr		
	1.6.1998	757	723	274	175	190	66	12	6	34	0,39
	1.6.2007	180	180	19	17	69	51	22	2	–	0,09
Ganze Stadt	**1.6.2008**	**57**	**51**	**7**	**11**	**18**	**11**	**3**	**1**	**6**	**0,03**
Kreis 1		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kreis 2		1	1	1	–	–	–	–	–	–	0,01
Kreis 3		6	3	1	–	2	–	–	–	3	0,02
Kreis 4		8	8	2	3	2	1	–	–	–	0,05
Kreis 5		1	1	–	–	1	–	–	–	–	0,01
Kreis 6		4	4	2	–	–	1	–	1	–	0,02
Kreis 7		6	5	–	–	3	2	–	–	1	0,03
Kreis 8		1	1	–	–	–	1	–	–	–	0,01
Kreis 9		8	8	–	2	4	2	–	–	–	0,03
Kreis 10		2	1	–	1	–	–	–	–	1	0,01
Kreis 11		14	13	1	3	3	4	2	–	1	0,04
Kreis 12		6	6	–	2	3	–	1	–	–	0,04

1 Ab 2005 wurde die Zählpraxis geändert, es werden nur noch Wohnungen ausgewiesen, die auf später nicht vermietet sind. Das Jahr 1998 wurde korrigiert.
2 Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Leer stehende Nutzflächen

► nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2008

T_9.4.2

		Total		Büros/Praxen		Verkauf (m²)	Werkstatt/ Produktion (m²)	Lager/ Archiv (m²)	Andere (m²) [2]
		Leer-flächen (m²)	Leer-flächen-ziffer [1]	Leer-flächen (m²)	Leer-flächen-ziffer [1]				
	1. 6. 1998	480 671	4,36	230 801	4,05	12 470	70 125	161 277	5 998
	1. 6. 2007	364 267	3,27	248 069	4,23	7 992	14 959	65 742	27 505
Ganze Stadt	**1. 6. 2008**	**269 296**	**2,42**	**191 574**	**3,32**	**5 815**	**10 672**	**52 967**	**8 268**
Kreis 1		**4 097**	**0,27**	**2 260**	**0,25**	**500**	**–**	**673**	**664**
Rathaus		658	0,26	370	0,37	–	–	–	288
Hochschulen		540	0,20	508	0,26	–	–	32	–
Lindenhof		351	0,11	351	0,18	–	–	–	–
City		2 548	0,37	1 031	0,26	500	–	641	376
Kreis 2		**13 325**	**1,31**	**8 163**	**1,36**	**548**	**248**	**943**	**3 423**
Wollishofen		3 863	1,47	2 850	3,53	–	248	142	623
Leimbach		–	–	–	–	–	–	–	–
Enge		9 462	1,29	5 313	1,04	548	–	801	2 800
Kreis 3		**21 050**	**2,19**	**15 226**	**3,32**	**520**	**564**	**4 657**	**83**
Alt-Wiedikon		10 775	1,73	7 481	2,28	380	–	2 914	–
Friesenberg		597	0,77	–	–	–	470	127	–
Sihlfeld		9 678	3,69	7 745	6,58	140	94	1 616	83
Kreis 4		**4 690**	**0,49**	**2 414**	**0,51**	**372**	**–**	**1 904**	**–**
Werd		798	0,36	605	0,44	–	–	193	–
Langstrasse		3 436	0,67	1 713	0,64	372	–	1 351	–
Hard		456	0,19	96	0,14	–	–	360	–
Kreis 5		**62 301**	**5,10**	**48 936**	**8,01**	**500**	**3 226**	**9 276**	**363**
Gewerbeschule		5 346	1,65	4 283	1,98	–	–	1 063	–
Escher Wyss		56 955	6,34	44 653	11,49	500	3 226	8 213	363
Kreis 6		**7 022**	**1,01**	**5 974**	**1,28**	**–**	**90**	**918**	**40**
Unterstrass		6 936	1,99	5 974	2,78	–	90	872	–
Oberstrass		86	0,03	–	–	–	–	46	40
Kreis 7		**3 542**	**0,58**	**2 580**	**0,77**	**363**	**–**	**599**	**–**
Fluntern		–	–	–	–	–	–	–	–
Hottingen		2 932	1,01	1 970	1,31	363	–	599	–
Hirslanden		484	0,60	484	0,93	–	–	–	–
Witikon		126	0,27	126	0,84	–	–	–	–
Kreis 8		**7 076**	**1,06**	**5 397**	**1,27**	**98**	**–**	**1 357**	**224**
Seefeld		4 311	1,77	3 291	2,02	–	–	900	120
Mühlebach		2 530	1,05	1 951	1,15	98	–	457	24
Weinegg		235	0,13	155	0,16	–	–	–	80
Kreis 9		**91 057**	**6,07**	**64 088**	**10,73**	**1 575**	**6 297**	**17 891**	**1 206**
Albisrieden		33 737	12,65	21 278	19,72	–	3 133	9 050	276
Altstetten		57 320	4,64	42 810	8,75	1 575	3 164	8 841	930
Kreis 10		**140**	**0,04**	**–**	**–**	**–**	**–**	**140**	**–**
Höngg		–	–	–	–	–	–	–	–
Wipkingen		140	0,12	–	–	–	–	140	–
Kreis 11		**54 364**	**3,84**	**36 354**	**5,33**	**1 339**	**247**	**14 609**	**1 815**
Affoltern		236	0,20	236	0,88	–	–	–	–
Oerlikon		16 898	2,60	9 255	2,89	767	247	6 523	106
Seebach		37 230	5,75	26 863	8,04	572	–	8 086	1 709
Kreis 12		**632**	**0,36**	**182**	**0,52**	**–**	**–**	**–**	**450**
Saatlen		–	–	–	–	–	–	–	–
Schwamendigen-Mitte		632	0,89	182	0,94	–	–	–	450
Hirzenbach		–	–	–	–	–	–	–	–

1 Prozentanteil der leer stehenden Flächen an der vorhandenen Nutzfläche, das heisst 75 % der Bruttogeschossfläche.
2 Mehrfachnutzung, unbestimmte oder nicht zuteilbare Nutzung.





10 TOURISMUS

10.1 Hotellerie | **238**

10.2 Verpflegungsbetriebe | **244**

METHODEN

HOTELLERIE

Die Angaben über die Zürcher Hotellerie wurden bis 2003 und wiederum seit Anfang 2005 durch das Bundesamt für Statistik (BFS) ermittelt. Im Jahr 2004 führte Statistik Stadt Zürich eine eigene Erhebung durch.

VERPFLEGUNGSBETRIEBE

Die Angaben über die Verpflegungsbetriebe basieren auf Meldungen der Abteilung Wirtschaftspolizei der Stadt Zürich. Die Vorschriften zum neuen Gastgewerbegesetz traten am 1. Januar 1998 in Kraft und brachten Neudefinitionen der Patentkategorien mit sich. Ab 2002 werden die Verpflegungsbetriebe nach Patentart ausgewertet (früher nach Betriebsart).

GLOSSAR

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedruckt in Nächten.

Betriebskategorie Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternbetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt aufgrund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

VERPFLEGUNGSBETRIEBE

Nachtcafés Betriebe mit dauernder oder befristeter Verlängerung der Polizeistunde (inklusive Live-Musik-Lokalen mit Verlängerung der Polizeistunde bis 01.00 Uhr während der gesetzlichen Sommerzeit).

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

10.1 Hotellerie

Die Zürcher Hoteliers konnten auch 2007 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: knapp 2,6 Millionen Hotelübernachtungen, ein Rekordwert seit der Einführung der Hotelstatistik im Jahr 1934. Werte von über 2,3 Millionen Logiernächten wurden Anfang der siebziger Jahre und Mitte der achtziger Jahre erzielt. Später gingen die Übernachtungen zurück bis zum Tiefpunkt im Jahr 1995. 2001 war wieder ein Spitzenjahr, das erst 2006 übertroffen wurde. Im Jahr 2007 wurde nochmals ein Zuwachs von 196 839 Logiernächten erreicht, 8,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Auslandnachfrage erhöhte sich um 165 377 Logiernächte oder 8,8 Prozent, die Inlandnachfrage um 31 462 Übernachtungen, was 6,1 Prozent entspricht.

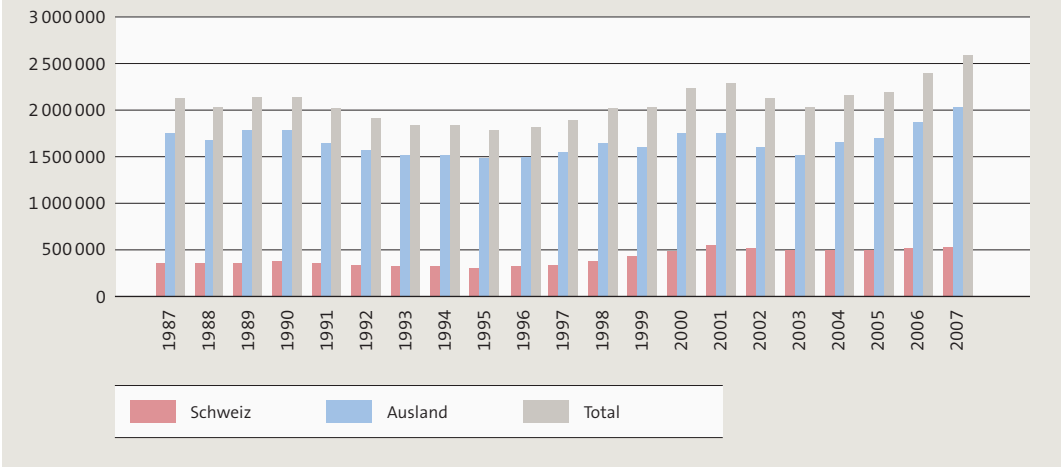
Die Auslandabhängigkeit bleibt mit einem Anteil von 78,9 Prozent hoch und ist im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Die für die Zürcher Hotellerie traditionellerweise wichtigsten Herkunftsländer haben massgeblich zu diesem Wachstum beigetragen. Deutschland – mit einem Anteil von 22,1 Prozent aller ausländischen Übernachtungen – verbuchte 45 879 zusätzliche Übernachtungen. Die USA mit einem Marktanteil von 13,8 Prozent brachten es auf 4089 zusätzlichen Übernachtungen und Grossbritannien auf ein Plus von 23 679. Wie bereits im Vorjahr hat die Zahl der Gäste aus Indien (+ 13 240), aus Italien (+ 9237), aus den Golfstaaten (+ 7460), aus Russland (+ 6948), aus Österreich (+ 6201) und aus Kanada (+ 4993) ebenfalls stark zugenommen. Zu den Verlierern von 2007 gehörte Japan (– 8471), dessen Logiernächte seit den späten neunziger Jahren stetig rückläufig waren.

Das Zürcher Beherbergungsangebot, das während der Boomjahre 2000 und 2001 um 1900 Gastbetten zugenommen hatte, blieb seit diesem Zeitpunkt stabil. Im Jahr 2007 standen den Gästen in Zürich 111 Betriebe mit durchschnittlich 11 658 Gastbetten in 6942 Zimmern zur Verfügung, was etwas über dem Vorjahresniveau liegt. Die wichtigsten Kennzahlen haben sich wiederum verbessert. Die Belegung der verfügbaren Zimmer lag gesamthaft mit 74,7 um 3,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis, wobei die Belegungsziffer bei allen Hotelkategorien zugenommen hat. Bei der Bettenbesetzung resultierte eine Zunahme von 2,2 auf 61,0 Prozentpunkte. Die Aufenthaltsdauer ist im Vorjahresvergleich um 0,02 auf 1,88 Nächte gesunken.

→ Weitere Daten zur Hotellerie siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Hotelübernachtungen
► nach Herkunft, 1987 – 2007

G_10.1.1



Hotelnachfrage

► nach Herkunftsland, 2006 und 2007

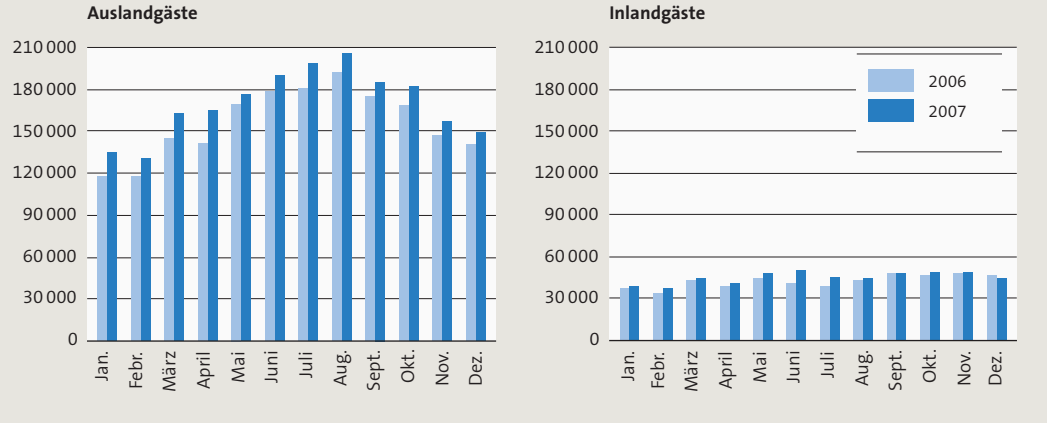
T_10.1.1

	Ankünfte		Logiernächte		Veränderung		Anteil am Total (%)	Aufenthaltsdauer
	2006	2007	2006	2007	absolut	in %	2007	Nächte
Total	**1 258 622**	**1 374 020**	**2 386 037**	**2 582 876**	**196 839**	**8,2**	**100,0**	**1,88**
Ausland total	**970 265**	**1 047 552**	**1 873 183**	**2 038 560**	**165 377**	**8,8**	**78,9**	**1,95**
Schweiz	288 357	326 468	512 854	544 316	31 462	6,1	21,1	1,67
Deutschland	219 113	239 978	405 566	451 445	45 879	11,3	17,5	1,88
USA	137 606	140 458	276 455	280 544	4 089	1,5	10,9	2,00
Grossbritannien	97 039	110 644	176 949	200 628	23 679	13,4	7,8	1,81
Italien	37 529	40 567	65 018	74 255	9 237	14,2	2,9	1,83
Frankreich	37 010	40 108	63 047	67 761	4 714	7,5	2,6	1,69

Logiernächte

► nach Monat und Herkunft, 2006 und 2007

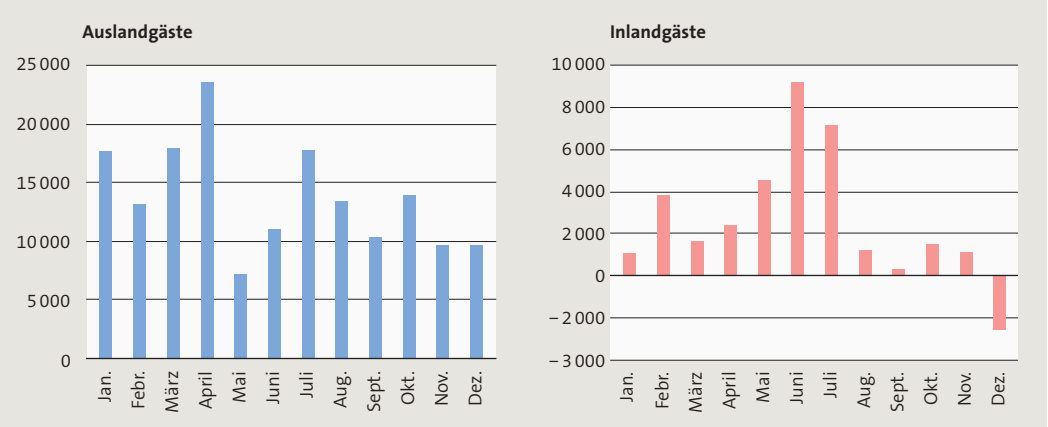
G_10.1.2



Veränderung der Logiernächte

► nach Monat und Herkunft, 2006 – 2007

G_10.1.3



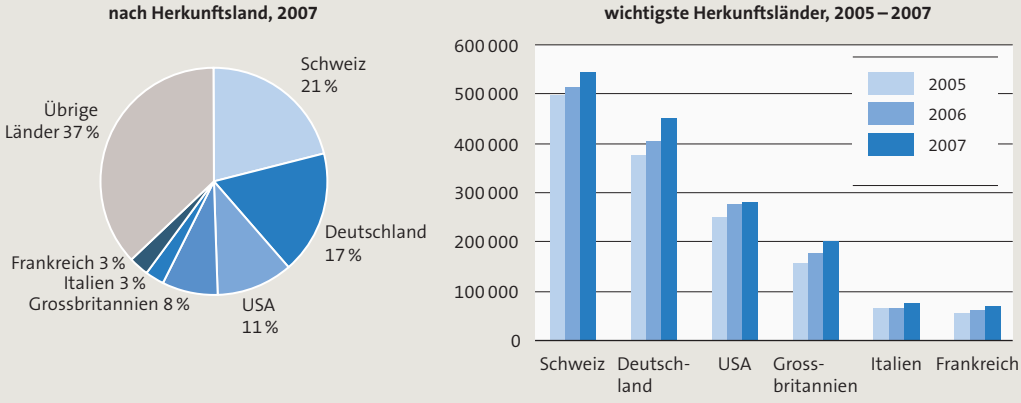
Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte
► nach Herkunftsland, 2006 und 2007

T_10.1.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-anteil
	2006	2007	Veränderung		2006	2007	Veränderung		2007
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	**1 258 622**	**1 374 020**	**115 398**	**9,2**	**2 386 037**	**2 582 876**	**196 839**	**8,2**	**...**
Schweiz	**288 357**	**326 468**	**38 111**	**13,2**	**512 854**	**544 316**	**31 462**	**6,1**	**...**
Ausland	**970 265**	**1 047 552**	**77 287**	**8,0**	**1 873 183**	**2 038 560**	**165 377**	**8,8**	**100,0**
Europa (ohne Schweiz)	**625 580**	**690 042**	**64 462**	**10,3**	**1 167 873**	**1 299 664**	**131 791**	**11,3**	**63,8**
Belgien	10 574	11 296	722	6,8	17 254	18 727	1 473	8,5	0,9
Dänemark	7 967	7 154	–813	–10,2	14 016	12 191	–1 825	–13,0	0,6
Deutschland	219 113	239 978	20 865	9,5	405 566	451 445	45 879	11,3	22,1
Finnland	5 986	7 048	1 062	17,7	11 740	13 449	1 709	14,6	0,7
Frankreich	37 010	40 108	3 098	8,4	63 047	67 761	4 714	7,5	3,3
Griechenland	6 438	7 290	852	13,2	15 031	18 257	3 226	21,5	0,9
Grossbritannien	97 039	110 644	13 605	14,0	176 949	200 628	23 679	13,4	9,8
Irland	4 924	5 943	1 019	20,7	9 948	12 219	2 271	22,8	0,6
Italien	37 529	40 567	3 038	8,1	65 018	74 255	9 237	14,2	3,6
Niederlande	22 749	25 879	3 130	13,8	38 833	43 832	4 999	12,9	2,2
Norwegen	5 974	6 062	88	1,5	11 323	11 000	–323	–2,9	0,5
Österreich	24 466	28 007	3 541	14,5	45 321	51 522	6 201	13,7	2,5
Polen	7 647	8 418	771	10,1	14 132	16 250	2 118	15,0	0,8
Portugal	4 226	6 247	2 021	47,8	8 200	12 512	4 312	52,6	0,6
Rumänien	4 323	5 611	1 288	29,8	9 732	11 309	1 577	16,2	0,6
Russland	19 147	22 587	3 440	18,0	48 471	55 419	6 948	14,3	2,7
Schweden	12 655	13 171	516	4,1	22 786	23 157	371	1,6	1,1
Spanien	32 073	33 711	1 638	5,1	62 451	66 562	4 111	6,6	3,3
Türkei	6 835	7 389	554	8,1	15 888	16 754	866	5,5	0,8
Ungarn	4 834	6 044	1 210	25,0	9 589	12 460	2 871	29,9	0,6
Anderes Europa	54 071	56 888	2 817	5,2	102 578	109 955	7 377	7,2	5,4
Amerika	**179 359**	**185 932**	**6 573**	**3,7**	**368 044**	**379 740**	**11 696**	**3,2**	**18,6**
USA	137 606	140 458	2 852	2,1	276 455	280 544	4 089	1,5	13,8
Kanada	15 328	17 475	2 147	14,0	31 840	36 833	4 993	15,7	1,8
Mittelamerika, Karibik	9 470	8 027	–1 443	–15,2	20 078	18 355	–1 723	–8,6	0,9
Argentinien	2 323	2 480	157	6,8	5 942	6 263	321	5,4	0,3
Brasilien	9 892	12 176	2 284	23,1	22 647	26 296	3 649	16,1	1,3
Übriges Südamerika	4 740	5 316	576	12,2	11 082	11 449	367	3,3	0,6
Afrika	**19 696**	**16 933**	**–2 763**	**–14,0**	**45 323**	**40 388**	**–4 935**	**–10,9**	**2,0**
Ägypten	2 417	2 786	369	15,3	7 340	7 970	630	8,6	0,4
Übriges Nordafrika	4 561	3 435	–1 126	–24,7	11 481	9 112	–2 369	–20,6	0,4
Republik Südafrika	7 038	6 295	–743	–10,6	15 191	14 046	–1 145	–7,5	0,7
Übriges Afrika	5 680	4 417	–1 263	–22,2	11 311	9 260	–2 051	–18,1	0,5
Asien	**127 793**	**132 830**	**5 037**	**3,9**	**254 717**	**273 890**	**19 173**	**7,5**	**13,4**
China (ohne Hongkong)	9 313	9 975	662	7,1	16 967	18 910	1 943	11,5	0,9
Golf-Staaten	11 463	14 915	3 452	30,1	34 224	41 684	7 460	21,8	2,0
Hongkong	3 745	3 408	–337	–9,0	7 600	6 995	–605	–8,0	0,3
Indien	14 260	19 152	4 892	34,3	31 209	44 449	13 240	42,4	2,2
Israel	17 582	18 685	1 103	6,3	37 423	38 054	631	1,7	1,9
Japan	40 745	33 499	–7 246	–17,8	61 695	53 224	–8 471	–13,7	2,6
Korea (Süd)	6 141	7 040	899	14,6	9 722	10 700	978	10,1	0,5
Malaysia	2 283	2 367	84	3,7	5 524	5 447	–77	–1,4	0,3
Singapur	4 369	4 975	606	13,9	9 581	11 208	1 627	17,0	0,5
Thailand	3 318	3 125	–193	–5,8	8 186	8 367	181	2,2	0,4
Anderes Asien	14 574	15 689	1 115	7,7	32 586	34 852	2 266	7,0	1,7
Australasien	**17 837**	**21 815**	**3 978**	**22,3**	**37 226**	**44 878**	**7 652**	**20,6**	**2,2**

Logiernächte
► in der Stadt Zürich, 2005 – 2007

G_10.1.4



Wichtigste Herkunftsländer
► nach Monat, 2006 und 2007

G_10.1.5



Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2006 und 2007

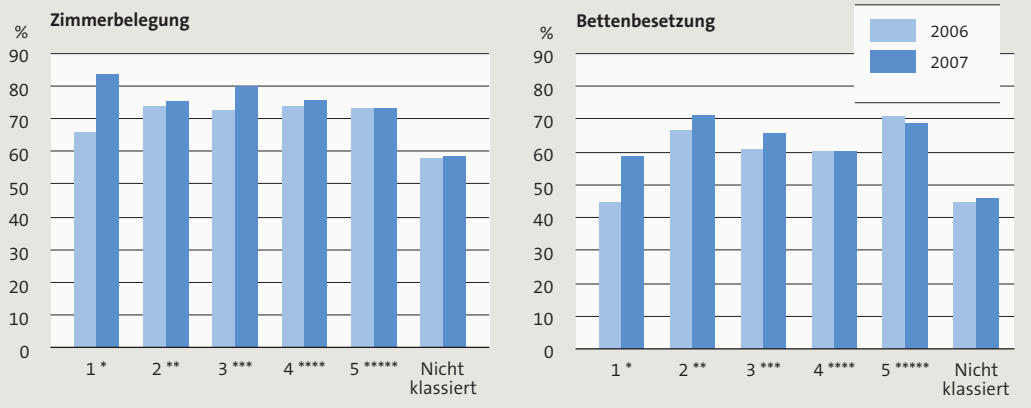
T_10.1.3

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte							
2006	1 258 622	77 995	121 894	329 185	504 264	142 513	82 771
2007	1 374 020	95 939	128 183	353 336	539 564	133 944	123 054
Veränderung (%)	9,2	23,0	5,2	7,3	7,0	–6,0	48,7
Anteil 2007 (%)	100,0	7,0	9,3	25,7	39,3	9,7	9,0
Logiernächte							
2006	2 386 037	142 668	208 982	620 501	916 015	272 807	225 064
2007	2 582 876	187 369	220 934	668 674	974 087	265 259	266 553
Veränderung (%)	8,2	31,3	5,7	7,8	6,3	–2,8	18,4
Anteil 2007 (%)	100,0	7,3	8,6	25,9	37,7	10,3	10,3

Auslastungsziffern

► nach Betriebskategorie (%), 2006 und 2007

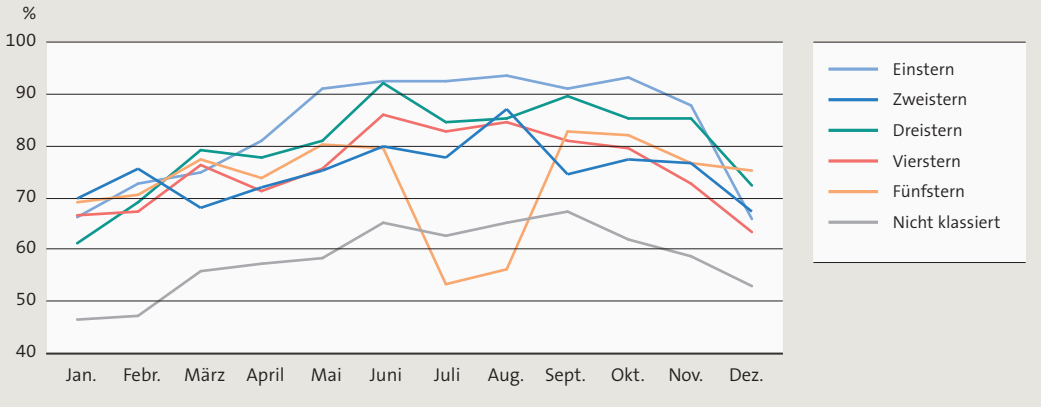
G_10.1.6



Zimmerbelegung

► nach Betriebskategorie und Monat (%), 2007

G_10.1.7



Strukturdaten und Kennziffern

► nach Betriebskategorie, 2006 und 2007

T_10.1.4

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Betriebe [1]							
2006	108	4	6	37	25	7	29
2007	111	4	6	37	26	7	31
Anteile 2007 (%)	100,0	3,6	5,4	33,3	23,4	6,3	27,9
Zimmer [1]							
2006	6727	390	520	1689	2590	760	778
2007	6942	390	520	1687	2684	760	901
Anteile 2007 (%)	100,0	5,6	7,5	24,3	38,7	10,9	13,0
Gastbetten [1]							
2006	11154	872	859	2794	4168	1058	1404
2007	11658	872	847	2799	4427	1058	1655
Anteile 2007 (%)	100,0	7,5	7,3	24,0	38,0	9,1	14,2
Zimmerbelegung [1]							
2006 (%)	71,2	65,8	73,7	72,6	74,0	73,0	57,9
2007 (%)	74,7	83,7	75,1	80,3	75,7	73,1	58,6
Bettenbesetzung [1]							
2006 (%)	58,8	44,8	66,7	61,0	60,2	70,7	44,9
2007 (%)	61,0	58,9	71,5	65,6	60,3	68,7	45,6
Aufenthaltsdauer (Nächte)							
Anzahl Nächte 2006	1,90	1,83	1,71	1,88	1,82	1,91	2,72
Anzahl Nächte 2007	1,88	1,95	1,72	1,89	1,81	1,98	2,17

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

Region Zürich und Schweiz

► im Vergleich, 2007

T_10.1.5

	Betriebe [1]	Ankünfte	Logiernächte	Veränderung [2] (%)	Zimmer [1]	Belegung [1] (%)	Gastbetten [1]	Besetzung [1] (%)
Stadt Zürich	111	1374020	2582876	8,2	6942	74,7	11658	61,0
Flughafenregion [3]	22	525643	796214	2,8	2235	77,1	3631	60,5
Agglomeration Zürich [3]	243	2239872	4036177	7,4	11570	71,5	19419	57,4
Schweiz	4905	15552699	35821139	4,4	125519	53,2	237934	43,5

1 Verfügbar, im Jahresmittel.
2 Gegenüber Vorjahr.
3 Siehe Kapitel 20 Agglomeration Hotellerie.

10.2 Verpflegungsbetriebe

Verpflegungsbetriebe
► nach Patentart und Stadtquartier, 2007

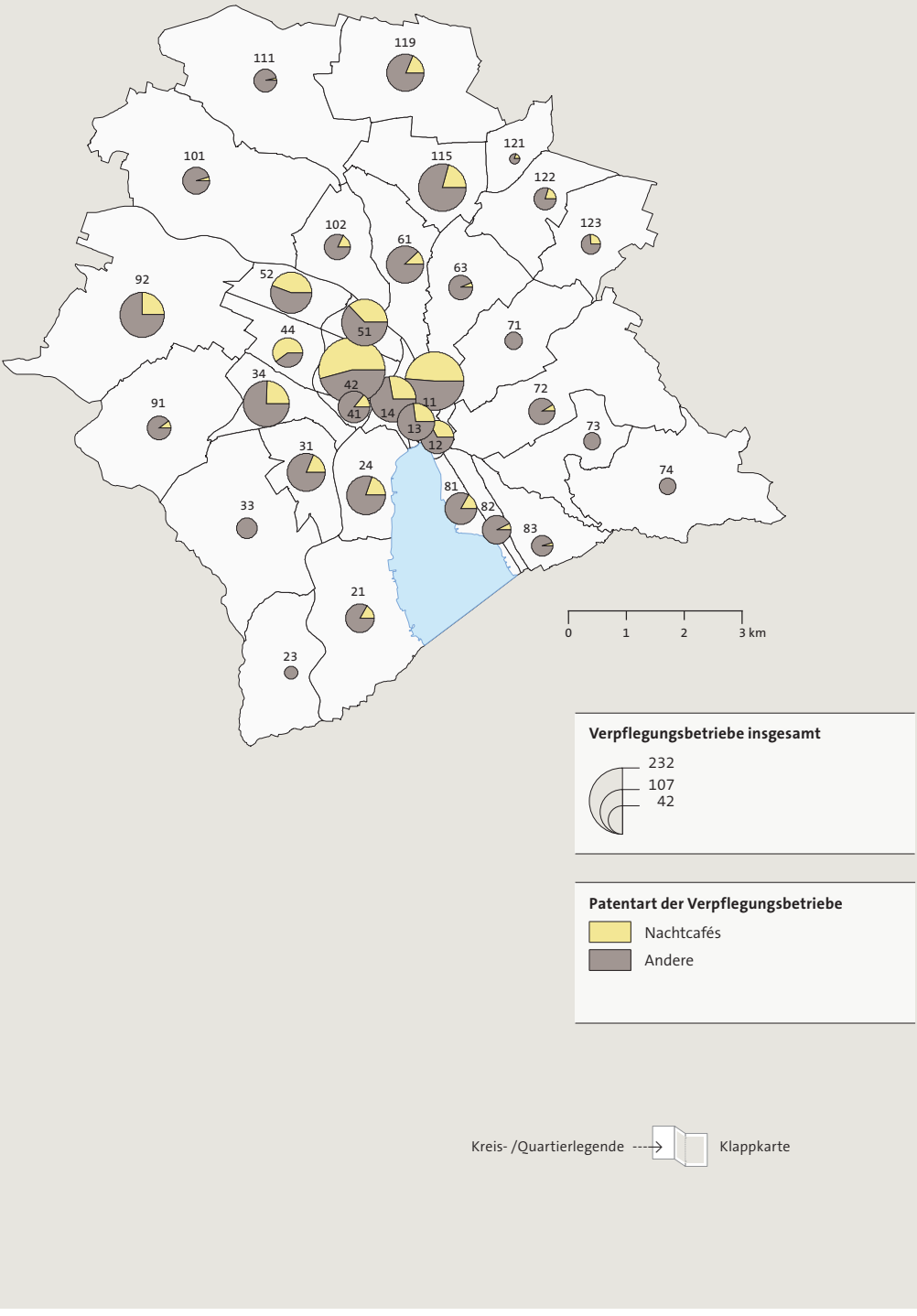
T_10.2.5

	Total	Patentart			
		davon Nachtcafés	ohne Alkohol	mit Alkohol	mit gebrannten Wassern und Alkohol
Ganze Stadt	**2048**	**587**	**83**	**242**	**1723**
Kreis 1	**416**	**155**	**17**	**57**	**342**
Rathaus	176	87	7	15	154
Hochschulen	60	18	3	12	45
Lindenhof	71	20	1	11	59
City	109	30	6	19	84
Kreis 2	**128**	**24**	**7**	**14**	**107**
Wollishofen	42	8	–	3	39
Leimbach	9	–	–	1	8
Enge	77	16	7	10	60
Kreis 3	**208**	**42**	**6**	**22**	**180**
Alt-Wiedikon	74	14	2	7	65
Friesenberg	21	–	1	4	16
Sihlfeld	113	28	3	11	99
Kreis 4	**330**	**165**	**6**	**21**	**303**
Werd	50	8	3	6	41
Langstrasse	232	128	3	14	215
Hard	48	29	–	1	47
Kreis 5	**198**	**85**	**11**	**14**	**173**
Gewerbeschule	111	45	7	7	97
Escher Wyss	87	40	4	7	76
Kreis 6	**100**	**9**	**8**	**10**	**82**
Unterstrass	69	7	7	7	55
Oberstrass	31	2	1	3	27
Kreis 7	**81**	**3**	**5**	**19**	**57**
Fluntern	17	–	1	5	11
Hottingen	35	3	4	6	25
Hirslanden	14	–	–	3	11
Witikon	15	–	–	5	10
Kreis 8	**112**	**13**	**2**	**20**	**90**
Seefeld	49	9	–	5	44
Mühlebach	41	3	1	9	31
Weinegg	22	1	1	6	15
Kreis 9	**135**	**29**	**6**	**19**	**110**
Albisrieden	28	3	–	4	24
Altstetten	107	26	6	15	86
Kreis 10	**72**	**8**	**2**	**11**	**59**
Höngg	37	2	1	7	29
Wipkingen	35	6	1	4	30
Kreis 11	**219**	**40**	**10**	**32**	**177**
Affoltern	28	2	2	1	25
Oerlikon	119	25	4	20	95
Seebach	72	13	4	11	57
Kreis 12	**49**	**14**	**3**	**3**	**43**
Saatlen	6	2	1	1	4
Schwamendingen-Mitte	24	6	2	–	22
Hirzenbach	19	6	–	2	17

Verpflegungsbetriebe

► nach Stadtquartier, 2007

K_10.2.1







11 VERKEHR

11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze | **250**

11.2 Strassenverkehrsunfälle | **257**

11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr | **263**

METHODEN

MOTORFAHRZEUGBESTAND, STRASSENVERKEHR, PARKPLÄTZE

Die Angaben über den Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten basieren auf Meldungen des Bundesamtes für Statistik (ausser für Motorfahrräder und Trolleybusse).

Die Daten über den Bestand leichter Motorfahrzeuge (bis max. 3,5 t Gesamtgewicht) werden Statistik Stadt Zürich vom Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich gemeldet. Als Folge unterschiedlicher Erfassungskriterien (Zuteilung gemäss Postleitzahl sowie Berücksichtigung der Spezialschilder z.B. von Garagen, Händlern usw.) weicht der im Motorfahrzeugbestand nach Fahrzeugarten ausgewiesene Bestand von demjenigen nach Hubraum, Alter des Fahrzeugs, Alter des Halters bzw. der Halterin sowie nach Stadtquartier etwas ab.

Die Verkehrszählungen werden von automatischen Zählstellen, die an verschiedenen Örtlichkeiten auf Stadtgebiet bzw. an dessen Grenzen platziert sind, vorgenommen. Diese registrieren die Fahrzeugdurchfahrten mittels horizontal in die Fahrbahn eingelegter Kontaktschwellen. Zähleinheit ist das Motorfahrzeug (Motorräder werden nicht erfasst).

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Die Angaben über die Strassenverkehrsunfälle basieren auf einer durch Statistik Stadt Zürich durchgeführten Auswertung der Daten der Stadtpolizei sowie der Kantonspolizei Zürich. Berücksichtigt werden nur polizeilich erfasste Unfälle auf Stadtgebiet. Meldepflichtig sind nur Unfälle mit verletzten Personen – mit Ausnahme der Unfälle, bei denen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nur leichte oberflächliche Verletzungen erlitten –, während bei Sachschäden der Beizug der Polizei und die damit verbundene Registrierung fakultativ ist.

SCHIENEN-, LUFT- UND WASSERVERKEHR

Die Angaben über den **Zürcher Luftverkehr** basieren auf Meldungen von Unique Flughafen Zürich AG.
Die Angaben über die **Zürcher Schifffahrt** stützen sich auf Meldungen sowie den Geschäftsbericht der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft.
Die Daten über die **Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)** werden Statistik Stadt Zürich von der VBZ als Spezialauswertung zur Verfügung gestellt.

GLOSSAR

MOTORFAHRZEUG-BESTAND

Kleinbusse Kleinbusse sind Fahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht zum Personentransport mit mehr als 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker.

Leichte Motorfahrzeuge Leichte Motorfahrzeuge sind Personenwagen und Kleintransportfahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht.

Lieferwagen Lieferwagen sind Fahrzeuge bis 3,5 t Gesamtgewicht zum Warentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, usw.

Personenwagen Personenwagen sind Fahrzeuge mit höchstens 9 Sitzplätzen inklusive Sitzplatz für die Lenkerin bzw. den Lenker. Als Personenwagen gelten auch Ambulanzen und Leichenwagen.

STRASSENVERKEHRS-UNFÄLLE

Getötete Person Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen stirbt.

Verletzte Person (leichtverletzt) Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die bei einem Strassenverkehrsunfall leichte Schürfungen oder Prellungen, leichte Riss- und Quetschwunden oder sonstige leichte Verletzungen erlitten hat und bei der eine Arbeitsunfähigkeit von weniger als 14 Tagen vorauszusehen ist.

Verletzte Person (schwerverletzt) Verunfallte verkehrsteilnehmende Person, die als Folge eines Strassenverkehrsunfalls einen Bruch irgendwelcher Art, eine Gehirnerschütterung, äussere oder innere Verletzungen, schwere Riss- und Quetschwunden oder sonstige schwere Verletzungen erlitten hat und bei der eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 14 Tagen vorauszusehen ist.

11.1 Motorfahrzeugbestand, Strassenverkehr, Parkplätze

Im Oktober 2007 waren in der Stadt Zürich 166 571 Motorfahrzeuge registriert, davon 130 150 oder knapp vier Fünftel als Personenwagen. Ohne die Berücksichtigung der Sachtransport-, Industrie- und Landwirtschaftsfahrzeuge entspricht dies einem Motorisierungsgrad von 404 Motorfahrzeugen bzw. 345 Personenwagen je 1000 Personen der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung. Die Zahl der Motorräder erreichte 22 015.

Rund 39 Prozent der 139 164 leichten Motorfahrzeuge im Jahr 2007 sind der Alterskategorie bis zu 5 Jahre zuzuordnen; weitere 46 742 sind zwischen 6 und 10 Jahre alt. Die übrigen 37 907 Motorfahrzeuge wurden vor über 10 Jahren erstmals in Betrieb gesetzt.

Die Zahl der Parkplätze betrug im Jahr 2007 auf öffentlichem und privatem Grund 266 998.

Motorfahrzeugbestand
► nach Fahrzeugart, 2007

T_11.1.11

	2005	2005	2007
Motorfahrzeuge	**166 539**	**166 000**	**166 571**
Personentransportfahrzeuge	**132 757**	**131 784**	**131 840**
Personenwagen	131 115	130 137	130 150
Kleinbusse	324	322	299
Autobusse, Autocars	283	294	295
Übrige Personentransportfahrzeuge	1 035	1 031	1 096
Sachtransportfahrzeuge	**10 452**	**10 499**	**10 625**
Lieferwagen	9 046	9 091	9 203
Lastwagen	918	929	937
Übrige Sachtransportfahrzeuge	488	479	485
Landwirtschaftsfahrzeuge	**227**	**225**	**227**
Industriefahrzeuge	**1 821**	**1 823**	**1 864**
Motorräder	**21 282**	**21 669**	**22 015**

Bestand leichter Motorfahrzeuge

► nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2007

T_11.1.12

Merkmal des Fahrzeugs	Fahrzeuge total [1]	Natürliche Personen									Juristische Personen
		Altersklasse der Halter/-innen							Herkunft		
		unter 20	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69	70 und mehr	Schweiz	Ausland [2]	
Total	**139164**	**323**	**9704**	**25262**	**24124**	**19242**	**15632**	**12842**	**76662**	**30467**	**32035**
Hubraum											
bis 1150 ccm	5630	28	575	1134	943	821	545	305	3217	1134	1279
1151–1350 ccm	8516	32	832	1625	1568	1343	1160	918	5763	1715	1038
1351–1650 ccm	26628	75	2468	5177	4341	3621	3121	2947	16212	5538	4878
1651–1950 ccm	22112	74	1976	5053	4157	3000	2269	1896	12192	6233	3687
1951–2250 ccm	32845	82	2107	5831	5948	4575	3748	3447	17953	7785	7107
2251–2550 ccm	17094	13	722	2590	2863	2294	1781	1338	8227	3374	5493
2551–3050 ccm	14161	13	630	2185	2265	1885	1627	1163	6972	2796	4393
3051 ccm u. mehr	12178	6	394	1667	2039	1703	1381	828	6126	1892	4160
Alter [3]											
0 Jahre	7455	17	384	1054	902	666	599	318	2768	1172	3515
1 Jahr	9445	9	507	1479	1272	1030	890	541	4115	1613	3717
2 Jahre	9163	9	525	1557	1362	1012	949	591	4310	1695	3158
3 Jahre	9303	5	563	1646	1427	1097	973	644	4528	1827	2948
4–5 Jahre	19147	43	1410	3818	3169	2377	2066	1439	10172	4150	4825
6–7 Jahre	21436	55	1654	4169	3708	2885	2321	1818	11951	4659	4826
8–10 Jahre	25306	69	1945	4937	4851	3735	2916	2678	15035	6096	4175
11 Jahre u. mehr	37907	116	2716	6601	7432	6440	4918	4813	23781	9255	4871

1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.); Stand Ende September.
2 Ohne Wagen mit Zollnummern.
3 Zeitraum seit der ersten Inverkehrsetzung in der Schweiz.

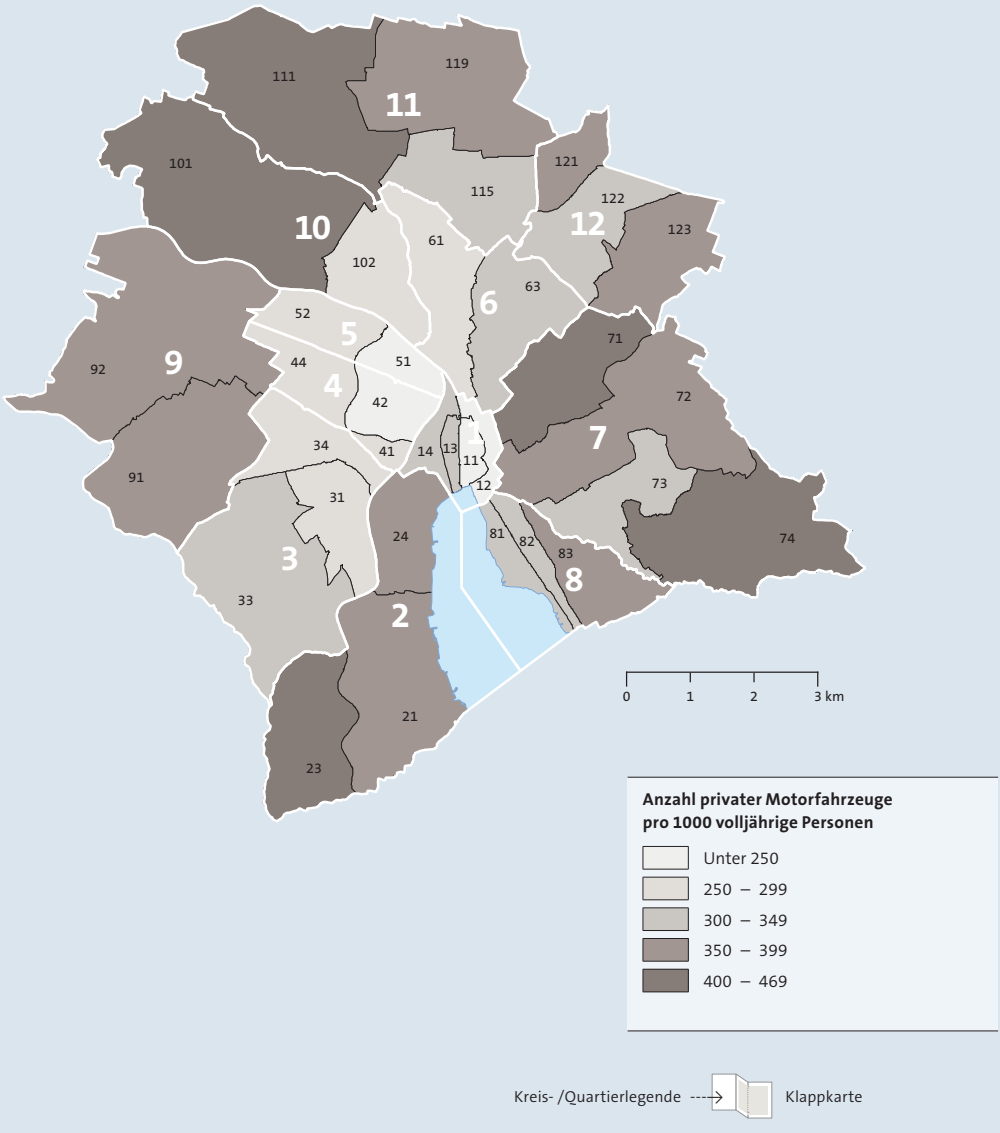
Bestand leichter Motorfahrzeuge
► nach Stadtquartier, 2007

T_11.1.15

	Fahrzeuge[1] von			
	allen Personen	natürlichen Personen		juristischen Personen
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen[2]	
Ganze Stadt	**139164**	**76662**	**30467**	**32035**
Kreis 1	**4037**	**1028**	**247**	**2762**
Rathaus	1206	515	108	583
Hochschulen	537	117	27	393
Lindenhof	1147	245	40	862
City	1147	151	72	924
Kreis 2	**11958**	**7232**	**2153**	**2573**
Wollishofen	5628	3838	1097	693
Leimbach	1933	1421	405	107
Enge	4397	1973	651	1773
Kreis 3	**14135**	**7526**	**3479**	**3130**
Alt-Wiedikon	5192	2630	1201	1361
Friesenberg	2749	1989	643	117
Sihlfeld	6194	2907	1635	1652
Kreis 4	**8222**	**3055**	**2425**	**2742**
Werd	1352	550	311	491
Langstrasse	3156	1112	748	1296
Hard	3714	1393	1366	955
Kreis 5	**5321**	**1737**	**948**	**2636**
Gewerbeschule	2860	1137	771	952
Escher Wyss	2461	600	177	1684
Kreis 6	**9639**	**6088**	**1830**	**1721**
Unterstrass	6265	3801	1246	1218
Oberstrass	3374	2287	584	503
Kreis 7	**14505**	**9875**	**2433**	**2197**
Fluntern	3355	2277	633	445
Hottingen	4284	2572	727	985
Hirslanden	2556	1630	423	503
Witikon	4310	3396	650	264
Kreis 8	**6681**	**3432**	**1098**	**2151**
Seefeld	2477	1121	359	997
Mühlebach	2355	1164	374	817
Weinegg	1849	1147	365	337
Kreis 9	**18728**	**9962**	**4467**	**4299**
Albisrieden	6331	4073	1278	980
Altstetten	12397	5889	3189	3319
Kreis 10	**12867**	**8826**	**2513**	**1528**
Höngg	8494	6344	1439	711
Wipkingen	4373	2482	1074	817
Kreis 11	**23161**	**12544**	**5774**	**4843**
Affoltern	7271	4655	1922	694
Oerlikon	7233	3638	1709	1886
Seebach	8657	4251	2143	2263
Kreis 12	**9451**	**5263**	**3058**	**1130**
Saatlen	2312	1397	623	292
Schwamendingen-Mitte	3706	1887	1210	609
Hirzenbach	3433	1979	1225	229
Nicht zuteilbar	459	94	42	323

1 Gemäss Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich einschliesslich Taxis, jedoch ohne Miet- und Fahrschulwagen, Wagen des Bundes und ausländischer Landesvertretungen und ohne Spezialschilder (Garagen, Händler usw.).
2 Ohne Wagen mit Zollnummern.

Motorfahrzeugdichte K_11.1.1
► nach Stadtquartier, 30.9.2007



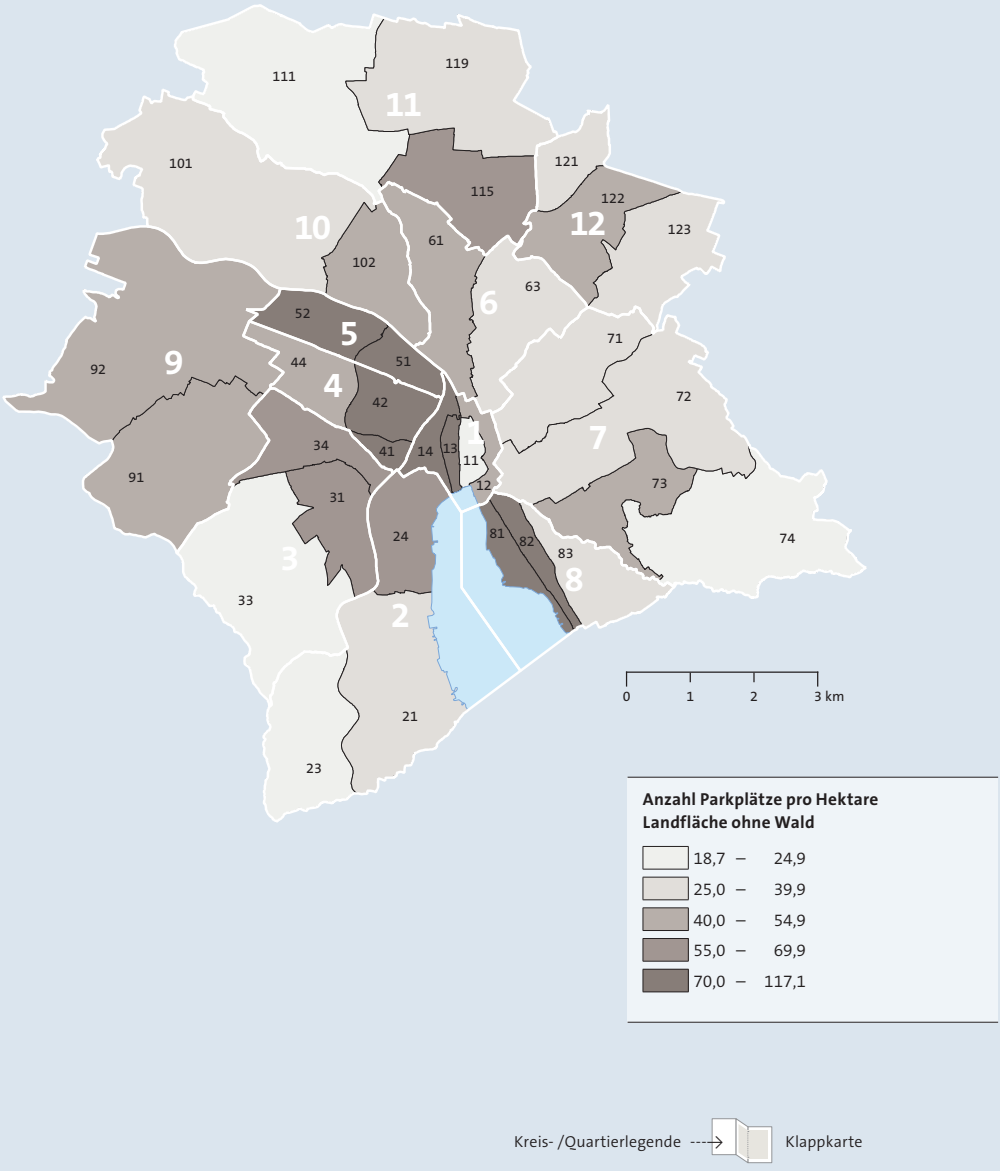
Parkplätze
► nach Stadtquartier, 2007

T_11.1.16

	Bestand 2007 [1]					Veränderung 1997–2007				
	total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund			total	auf öffentl. Grund	auf privatem Grund		
			in Parkhäusern [2]	in anderen Gebäuden [3]	im Freien			in Parkhäusern [2]	in anderen Gebäuden [3]	im Freien
Ganze Stadt	**266998**	**49409**	**16277**	**118531**	**82781**	**3909**	**1835**	**5810**	**–1576**	**–2160**
Kreis 1	**9087**	**1697**	**2129**	**3279**	**1982**	**546**	**–206**	**299**	**568**	**–115**
Rathaus	726	180	–	228	318	–51	–63	–	55	–43
Hochschulen	2351	599	532	813	407	185	66	–23	171	–29
Lindenhof	1629	454	473	435	267	–31	–94	23	49	–9
City	4381	464	1124	1803	990	443	–115	299	293	–34
Kreis 2	**24931**	**5692**	**866**	**11253**	**7120**	**668**	**42**	**173**	**109**	**344**
Wollishofen	10470	2547	42	4429	3452	870	377	42	–123	574
Leimbach	2919	578	36	1573	732	291	–204	–7	316	186
Enge	11542	2567	788	5251	2936	–493	–131	138	–84	–416
Kreis 3	**25805**	**5011**	**1362**	**11519**	**7913**	**–801**	**193**	**975**	**–1124**	**–845**
Alt-Wiedikon	11627	1493	252	6686	3196	–441	–36	–40	21	–386
Friesenberg	5189	1388	872 [4]	1235	1694	–422	92	872	–989	–397
Sihlfeld	8989	2130	238	3598	3023	62	137	143	–156	–62
Kreis 4	**18005**	**3567**	**521**	**8759**	**5158**	**–1033**	**–345**	**–73**	**163**	**–778**
Werd	3293	566	58	1549	1120	–269	–145	–24	–49	–51
Langstrasse	7948	1665	–	4199	2084	–77	–	–43	213	–247
Hard	6764	1336	463	3011	1954	–687	–200	–6	–1	–480
Kreis 5	**16351**	**1875**	**1411**	**7831**	**5234**	**1305**	**42**	**736**	**692**	**–165**
Gewerbeschule	5161	1350	580	1826	1405	–52	61	275	–84	–304
Escher Wyss	11190	525	831	6005	3829	1357	–19	461	776	139
Kreis 6	**16838**	**4095**	**935**	**7104**	**4704**	**–71**	**125**	**51**	**–60**	**–187**
Unterstrass	11238	2495	841	4560	3342	–52	78	–43	41	–128
Oberstrass	5600	1600	94	2544	1362	–19	47	94	–101	–59
Kreis 7	**24833**	**6312**	**634**	**11262**	**6625**	**401**	**151**	**536**	**–431**	**145**
Fluntern	6076	1726	91	2850	1409	–157	51	–7	–150	–51
Hottingen	8300	2568	347	2738	2647	–236	–120	347	–508	45
Hirslanden	3911	889	–	1675	1347	698	38	–	294	366
Witikon	6546	1129	196	3999	1222	96	182	196	–67	–215
Kreis 8	**14899**	**2951**	**594**	**6138**	**5216**	**615**	**562**	**60**	**–197**	**190**
Seefeld	5233	1416	342	1700	1775	250	218	24	–135	143
Mühlebach	5081	762	224	2426	1669	212	80	43	11	78
Weinegg	4585	773	28	2012	1772	153	264	–7	–73	–31
Kreis 9	**39504**	**5091**	**2080**	**18080**	**14253**	**1648**	**718**	**–244**	**950**	**224**
Albisrieden	11023	1422	69	4648	4884	146	150	39	118	–161
Altstetten	28481	3669	2011	13432	9369	1502	568	–283	832	385
Kreis 10	**20705**	**4255**	**1469**	**10397**	**4584**	**985**	**404**	**1128**	**–670**	**123**
Höngg	14294	2298	1368	8213	2415	962	371	1100	–532	23
Wipkingen	6411	1957	101	2184	2169	23	33	28	–138	100
Kreis 11	**42666**	**6217**	**4206**	**17943**	**14300**	**–49**	**94**	**2099**	**–1387**	**–855**
Affoltern	10394	1461	354	5059	3520	–245	165	354	–223	–541
Oerlikon	15494	2343	1978	7095	4078	63	–161	1371	–350	–797
Seebach	16778	2413	1874	5789	6702	133	90	374	–814	483
Kreis 12	**13374**	**2646**	**70**	**4966**	**5692**	**–305**	**55**	**70**	**–189**	**–241**
Saatlen	2946	547	60	1088	1251	34	–29	60	172	–169
Schwamendingen-M.	5536	1001	–	2159	2376	–365	–103	–	–212	–50
Hirzenbach	4892	1098	10	1719	2065	26	187	10	–149	–22

1 Für Parkplätze auf öffentlichem Grund wird nur alle 2 Jahre eine Vollerhebung durchgeführt, die Parkplätze auf privatem Grund werden jährlich erhoben. 2 Nur allgemein zugängliche Parkplätze (1. Vollerhebung seit 1999). 3 Einschliesslich vermieteter Standplätze in Parkhäusern. 4 2007 Eröffnung Sihlcity .

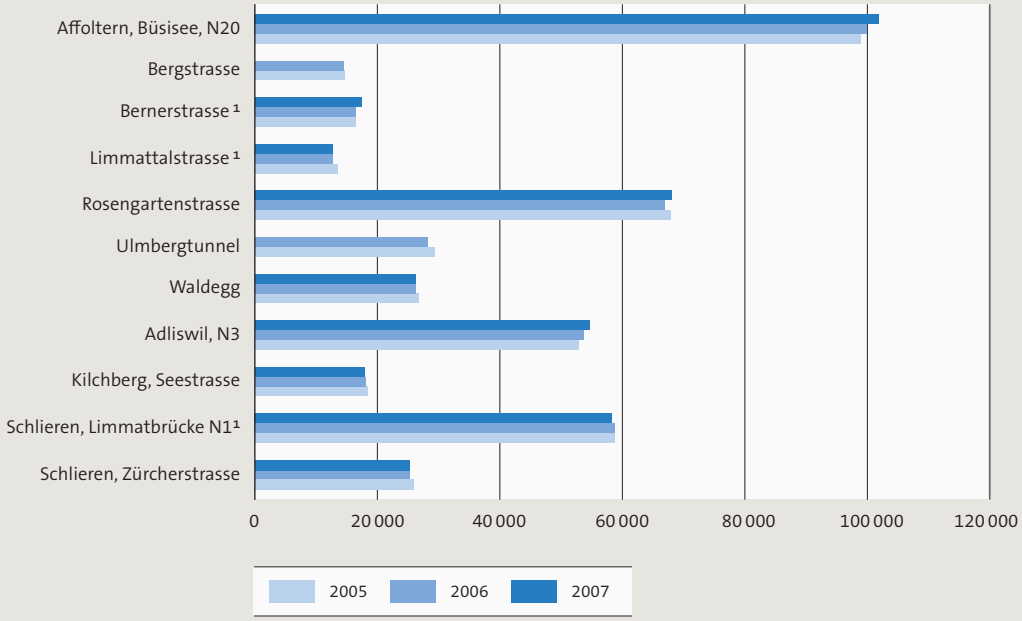
Parkplatzdichte K_11.1.2
► nach Stadtquartier, 2007



Ende 2007 gab es auf dem Stadtgebiet insgesamt 266 998 Parkplätze, 617 mehr als im Vorjahr. 49 409 Parkplätze befinden sich auf öffentlichem Grund, dies entspricht knapp einem Fünftel des Angebotes.

Verkehrszählungen G_11.1.1

► Montag bis Freitag (Tagesmittel), 2005 – 2007



1 Zeitweise ausser Betrieb; Berechnungen aus den Messwerten der übrigen Monate.

Bei den Verkehrszählungen im Raum Zürich wurden die Höchstzahlen auf der Autobahn Nordumfahrung Zürich (Büsisee N20, pro Werktag im Mittel 101 762 Motorfahrzeuge) und an der Rosengartenstrasse (Stadt Zürich, 68 051 Fahrzeuge) gezählt. Bei der Zählstelle Büsisee gab es erneut eine Zunahme der täglichen Fahrzeugdurchfahrten um 1847 und bei der Zählstelle Rosengartenstrasse waren es zusätzliche 1235 Fahrzeugdurchfahrten pro Tag. Bei den innerstädtischen Zählstellen Bergstrasse und Ulmbergtunnel waren die Anlagen 2007 ausser Betrieb.

11.2 Strassenverkehrsunfälle

Nach einem Rückgang im Jahr 2006 ist die Gesamtzahl der erfassten Strassenverkehrsunfälle 2007 wieder angestiegen. Verkehrsunfälle mit Personenschaden haben um 62 auf 1129 zugenommen. Es gab 1388 Verletzte, 104 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schwerverletzten stieg um 7 auf 185, jene der Leichtverletzten um 97 auf 1203. Unter den Verletzten wurden 238 Fussgängerinnen und Fussgänger gezählt, 31 mehr als im Jahr zuvor. Im Jahr 2007 mussten sechs Todesopfer im Strassenverkehr beklagt werden; vier weniger als im Vorjahr. Fünf der Verstorbenen waren Fussgänger; darunter zwei Kinder unter 9 Jahren und zwei ältere Menschen über 75. Orte des Geschehens waren Haltestellen und Fussgängerstreifen.

Verkehrsunfälle
► nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2007

T_11.2.1

	1998	2006	2007
Unfälle total	**5 568**	**3 904**	**3 959**
Unfälle mit nur Sachschaden			
Sachschadenunfälle [1]	**4 466**	**2 837**	**2 830**
Sachschaden (1000 Franken)	19 218	14 403	14 278
Je Unfall (Franken)	4 303	5 077	5 045
Personenunfälle [2]	**1 102**	**1 067**	**1 129**
Verletzte Personen	**1 320**	**1 284**	**1 388**
Leicht	966	1 106	1 203
Schwer	354	178	185
Frauen	594	581	617
Männer	726	703	771
Fahrzeuglenker/-innen	832	828	877
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	250	261	287
Fussgänger/-innen	238	195	224
Getötete Personen	**9**	**10**	**6**
Fahrzeuglenker/-innen	4	3	1
Mitfahrer/-innen, Fahrgäste	1	–	–
Fussgänger/-innen	4	7	5
Beteiligte Fahrzeuge	**1 998**	**1 939**	**2 056**
Personenwagen	1 395	1 312	1 367
Lieferwagen	71	101	82
Lastwagen	41	25	28
Auto-, Trolleybus, Car	27	29	43
Motorräder, Roller	160	191	210
Motorfahrräder	34	14	10
Fahrräder	208	202	218
Schienenfahrzeuge	55	50	77
Übrige Fahrzeuge	7	13	13
Unbekannte Fahrzeuge	–	2	8
Beteiligte Fussgänger/-innen	**247**	**207**	**238**
Beteiligte Tiere	**2**	**2**	**0**

1 Nur Sachschaden, freiwillige polizeiliche Meldung.
2 Inklusive allfälligem Sachschaden, obligatorische Polizeimeldung.

Verkehrsunfälle
► nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2007

T_11.2.11

		Verletzte Personen						Getötete Personen	
		total		Leichtverletzte		Schwerverletzte			
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	1997	543	786	381	545	162	241	3	14
	2006	581	703	506	600	75	103	5	5
Total	**2007**	**617**	**771**	**539**	**664**	**78**	**107**	**5**	**1**
Art der Verkehrsbeteiligung									
Lenker/-innen von:									
Total		**306**	**571**	**281**	**499**	**25**	**72**	**1**	**–**
Personenwagen		191	239	181	226	10	13	–	–
Taxi		2	15	2	14	–	1	–	–
Liefer-, Lastwagen		–	12	–	12	–	–	–	–
Auto-, Trolleybus		–	1	–	1	–	–	–	–
Übrige Motorwagen		–	–	–	–	–	–	–	–
Motorrad, Roller		34	160	31	128	3	32	–	–
Motorfahrrad		4	6	3	4	1	2	–	–
Fahrrad		71	131	61	108	10	23	–	–
Schienenfahrzeug		2	2	2	2	–	–	–	–
Übrige Fahrzeuge		2	5	1	4	1	1	1	–
Total		**196**	**91**	**177**	**87**	**19**	**4**	**–**	**–**
Personenwagen		132	54	124	52	8	2	–	–
Taxi		3	–	2	–	1	–	–	–
Liefer-, Lastwagen		–	6	–	6	–	–	–	–
Auto-, Trolleybus		31	18	28	18	3	–	–	–
Übrige Motorwagen		–	–	–	–	–	–	–	–
Motorrad, Roller		9	3	8	3	1	–	–	–
Motorfahrrad		–	–	–	–	–	–	–	–
Fahrrad		1	1	1	1	–	–	–	–
Schienenfahrzeug		20	8	14	6	6	2	–	–
Übrige Fahrzeuge		–	1	–	1	–	–	–	–
Fussgänger/-innen		**115**	**109**	**81**	**78**	**34**	**31**	**4**	**1**
Altersgruppen (Jahre)									
Verletzte, total		**617**	**771**	**539**	**664**	**78**	**107**	**5**	**1**
Unter 7		5	15	2	15	3	–	1	–
7–10		6	11	5	9	1	2	–	1
11–14		11	12	8	10	3	2	–	–
15–19		29	50	28	43	1	7	–	–
20–24		64	66	61	63	3	3	–	–
25–29		95	92	84	84	11	8	–	–
30–39		138	181	133	160	5	21	1	–
40–49		81	162	71	133	10	29	1	–
50–64		100	129	85	111	15	18	–	–
65 und mehr		88	53	62	36	26	17	2	–

Verkehrsunfälle
► nach Situationsmerkmal, 2007

T_11.2.12

		Unfälle mit Sach-/Personenschaden			Verletzte Personen			Getötete Personen
		zusammen	mit Sachschaden allein	mit Personen- und Sachschaden	zusammen	leicht	schwer	
	1997	5766	4638	1128	1329	926	403	17
	2006	3904	2837	1067	1284	1106	178	10
Total	**2007**	**3959**	**2830**	**1129**	**1388**	**1203**	**185**	**6**
Unfallstelle								
(Mehrfachnennungen möglich)								
Gerade Strecke		2711	2015	696	865	744	121	4
Kurve		348	275	73	97	83	14	–
Einmündung ohne Lichtsignal		375	211	164	177	157	20	1
Einmündung mit Lichtsignal		32	23	9	17	15	2	–
Kreuzung ohne Lichtsignal		272	155	117	143	131	12	1
Kreuzung mit Lichtsignal		122	64	58	77	65	12	–
Parkplatz, Parkgarage/-haus		59	56	3	3	3	–	–
Brücke, Überführung		89	64	25	35	33	2	–
Tunnel, Unterführung		75	56	19	26	20	6	–
Zebrastreifen, -übergang		139	6	133	145	103	42	3
Übrige Unfallstellen		40	31	9	9	5	4	–
Strassenart								
Nebenstrasse		2622	1944	678	808	708	100	5
Hauptstrasse		996	595	401	510	439	71	1
Autobahn		192	163	29	39	29	10	–
Übrige Strassenarten		149	128	21	31	27	4	–
Unfalltyp								
Unfall der Fussgänger/-innen		200	7	193	208	152	56	2
Schleuder- oder Selbstunfall		688	565	123	143	111	32	–
Begegnungsunfall (Kreuzen in Längsrichtung)		42	28	14	17	13	4	–
Überholunfall		56	40	16	16	12	4	–
Auffahrunfall		858	521	337	458	443	15	–
Unfall beim Vorbeifahren oder Fahrstreifenwechsel		421	371	50	62	51	11	–
Unfall beim Richtungswechsel (mit Abbiegen)		427	238	189	222	196	26	1
Unfall beim Queren (ohne Abbiegen)		214	103	111	138	123	15	–
Unfallhergang unbekannt		640	640	–	–	–	–	–
Übrige Unfalltypen		413	317	96	124	102	22	3
Witterung								
Keine Niederschläge		3341	2405	936	1144	984	160	6
Regen		533	354	179	225	201	24	–
Schneefall		60	50	10	14	13	1	–
Andere Witterung		25	21	4	5	5	–	–
Zusätzlich mit Nebel, Dunst		4	3	1	4	4	–	–
Strassenzustand								
Trocken		3044	2189	855	1044	900	144	5
Feucht, nass		856	589	267	336	297	39	1
Verschneit, vereist usw.		59	52	7	8	6	2	–
Ölig, verschmutzt usw.		3	1	2	2	2	–	–

Verkehrsunfälle

► Personenunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2007

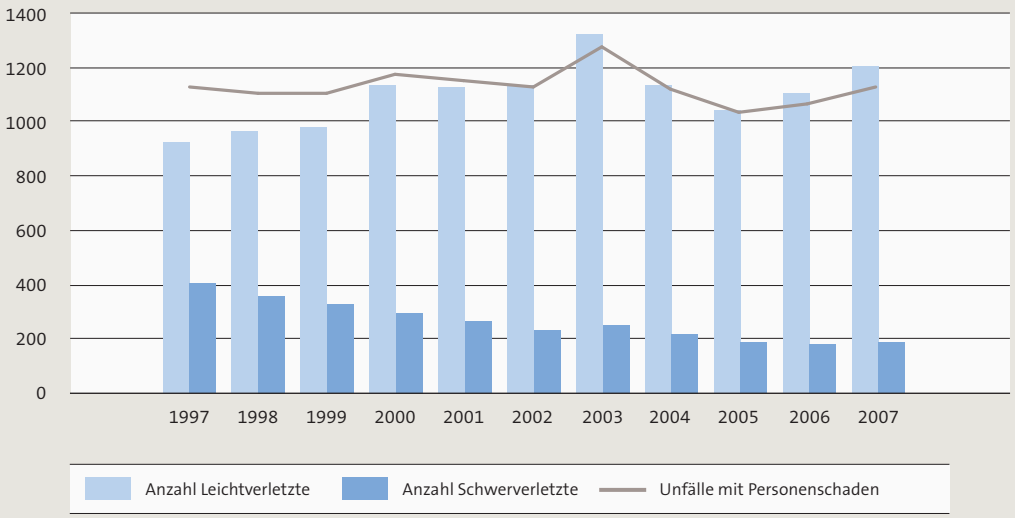
T_11.2.13

		Total	Fahrzeugart der Verursacher/-innen					
			Personenwagen	übrige Motorwagen [1]	Motorräder, Roller	Motorfahrräder	Fahrräder	übrige Fahrzeuge [2]
	1998	1603	1103	110	110	41	225	14
	2006	1675	1094	146	179	22	201	33
Total	**2007**	**1624**	**1096**	**128**	**139**	**13**	**213**	**35**
Unfallursachen bei der Fahrzeuglenkerin bzw. beim Fahrzeuglenker								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers								
Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)		53	37	1	6	–	9	–
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation		33	18	–	4	1	10	–
Missachten der Lichtsignale		75	55	3	1	–	14	2
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs		79	61	3	3	–	12	–
Momentane Unaufmerksamkeit		301	234	37	13	1	15	1
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit		7	6	–	1	–	–	–
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse		71	36	9	6	–	11	9
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel		32	20	7	1	–	4	–
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinspuren		26	14	2	4	–	6	–
Fehlverhalten beim Überholen		40	9	3	23	1	3	1
Missachten des: Rechtsvortritts		37	19	2	2	–	13	1
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)		75	59	12	–	–	4	–
Vortritts beim Linksabbiegen		35	29	2	3	–	1	–
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn		29	23	4	–	–	2	–
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus		24	17	2	1	–	4	–
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen		89	77	4	2	–	4	2
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren		27	25	2	–	–	–	–
Zu nahes Aufschliessen		107	93	9	4	–	1	–
Übrige		481	264	26	65	10	99	17
Unbekannte		3	–	–	–	–	1	2

1 Liefer- und Lastwagen, Traktoren, Autobusse, Gesellschaftswagen, Trolleybusse.
2 Schienenfahrzeuge, Arbeitsmaschinen, Motorkarren, übrige und unermittelte Fahrzeuge.

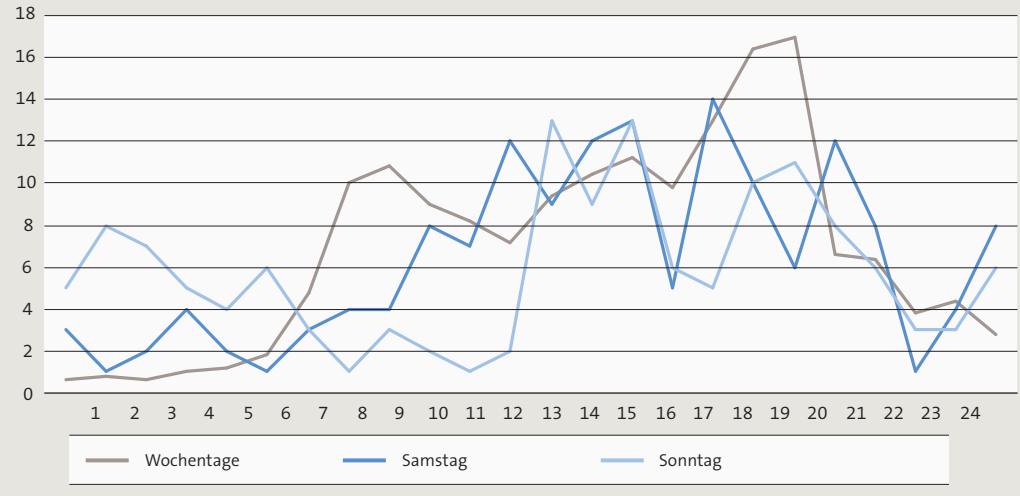
Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► 1997–2007

G_11.2.1



Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► nach Wochentag und Tagesstunde, 2007

G_11.2.2



Verkehrsunfälle mit Personenschaden
► nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2007

T_11.2.21

	Total	0–19	20–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr	unbekannt
Führerausweisbesitz von verursachenden PW-Lenkerinnen und PW-Lenkern								
Unbekannt	23	–	–	–	–	–	–	23
Kein Ausweis	6	1	3	2	–	–	–	–
Lernfahrausweis	6	–	3	2	1	–	–	–
Besitz des ersten Führerausweises seit							–	
1 Jahr und weniger	66	13	43	7	3	–	–	–
2–5 Jahren	122	–	101	11	9	1	–	–
6–9 Jahren	99	–	60	25	14	–	–	–
10–14 Jahren	86	–	11	61	10	4	–	–
15–19 Jahren	73	–	–	50	16	6	1	–
20 Jahre und mehr	309	–	–	5	96	140	68	–
Unfallursachen beim Fahrzeuglenkenden								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Direkter Einfluss der Lenkerin bzw. des Lenkers								
Angetrunkenheit (mind. 0,5 Promille)	53	3	16	15	9	9	1	–
Nichtbeachten von Zeichengebung oder Signalisation	33	2	13	10	4	–	1	3
Missachten der Lichtsignale	75	1	20	11	21	14	3	5
Mangelhafte Bedienung des Fahrzeugs	79	4	31	15	9	13	3	4
Momentane Unaufmerksamkeit	301	7	86	72	57	61	16	2
Verkehrsablauf/Verkehrsregeln								
Überschreiten der gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit	7	2	1	2	1	–	–	1
Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verkehrs- und Strassenverhältnisse	71	10	28	16	8	7	–	2
Mangelnde Rücksichtnahme bei Fahrstreifenwechsel	32	2	6	10	4	5	–	5
Ungenügendes Rechtsfahren oder Nichteinspuren	26	1	6	9	5	3	2	–
Fehlverhalten beim Überholen	40	4	7	8	13	7	–	1
Missachten des: Rechtsvortritts	37	4	8	5	3	13	4	–
Vortritts mit Signal (Stop, kein Vortritt)	75	–	16	21	10	13	14	1
Vortritts beim Linksabbiegen	35	2	7	11	6	6	3	–
Vortritts beim Einbiegen in die Fahrbahn	29	1	8	5	3	7	4	1
Vortritts von Strassenbahn und Linienbus	24	1	8	2	1	5	3	4
Nichtanhalten vor dem Zebrastreifen	89	2	18	14	18	15	17	5
Unvorsichtiges Rückwärtsfahren	27	–	6	3	11	3	2	2
Zu nahes Aufschliessen	107	3	28	24	29	20	3	–
Übrige	481	32	150	111	88	65	29	6
Unbekannte	3	1	1	1	–	–	–	–
Unfallursache bei den Fussgängerinnen und Fussgängern								
Je Beteiligte/n können bis zu drei Ursachen zugeteilt werden								
Unvorsichtiges Überqueren der Fahrbahn	32	7	6	6	2	2	9	–
Springen/Laufen über die Fahrbahn	32	20	5	2	–	3	1	1
Nichtbenützen des Zebrastreifens	19	5	4	2	–	3	4	1
Übrige	65	10	14	7	11	9	13	1

11.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)
► 2007

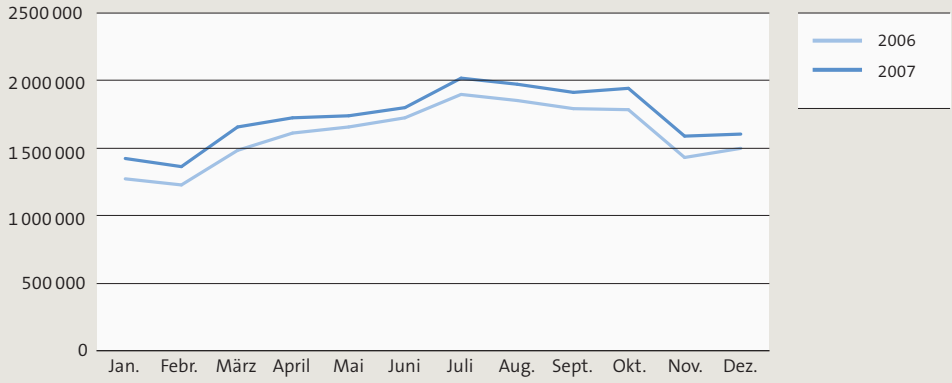
T_11.3.1

	Einheit	1997	2006	2007
Linienlänge auf Stadtgebiet	km	**269,4**	**287,0**	**288,5**
Strassenbahn		108,9	111,6	113,1
Trolleybus		54,4	54,0	54,0
Autobus		81,2	90,2	90,2
Quartierbus		24,5	30,8	30,8
Seilbahn Rigiblick		0,4	0,4	0,4
Linien-Fahrzeuge				
Strassenbahn				
Motorwagen	Anzahl	230	223	253
Anhängewagen		125	94	72
Sitz- und Stehplätze		53 002	52 151	56 947
Trolleybusse		85	79	82
Sitz- und Stehplätze		13 217	12 320	12 950
Autobusse (inklusive Klein- und Midibusse)		173	161	163
Sitz- und Stehplätze		17 582	18 457	19 087
Seilbahn Rigiblick		2	2	2
Sitz- und Stehplätze		60	60	60
Fahrleistungen auf Stadtgebiet	Mio. Platz-km	**4 093,0**	**4 529,1**	**4 657,4**
Strassenbahn		2 703,2	2 926,8	3 045,4
Trolleybus		772,4	835,3	844,4
Autobus (inklusive Klein- und Midibusse)		616,0	765,6	766,2
Seilbahn Rigiblick		1,4	1,4	1,4
Energieverbrauch für Linien-Fahrzeuge				
Elektrischer Strom (Strassenbahn und Trolleybus)	GWh	85,0	87,3	86,0
Dieselöl und Benzin (Auto- und Quartierbus)	Mio. Liter	3,8	4,5	4,5
Fahrgäste [1]				
Gesamtes Verkehrsnetz	Mio.	281,0	296,7	310,0
davon Stadtnetz		269,0	277,5	289,9
Verkauf im gesamten Verkehrsnetz				
VBZ – eigene Verkaufsstellen	Anzahl	11	9	9
Private Verkaufsstellen		71	48	45
Billettautomaten		844	862	853
Personalbestand im Jahresdurchschnitt [2]		**2 267**	**2 356**	**2 396**
Direktion, Stab, Finanzen, Personal		72	118	123
Markt (Verkauf, Marketing)		98	142	148
Betrieb (inklusive Fahrdienst)		1 261	1 348	1 382
Technik		680	566	565
Infrastruktur		123	136	131
Lehrlinge		33	46	47

1 Ab 2005 Erhebung mittels automatischem Fahrgastzählsystem.
2 Ab 2001 neue Gliederung des Personalbestandes, ab 2005 Infrastruktur von der Technik getrennt.

Passagiere am Flughafen Zürich
► nach Monat, 2006 und 2007

G_11.3.1



Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr
► 2007

T_11.3.11

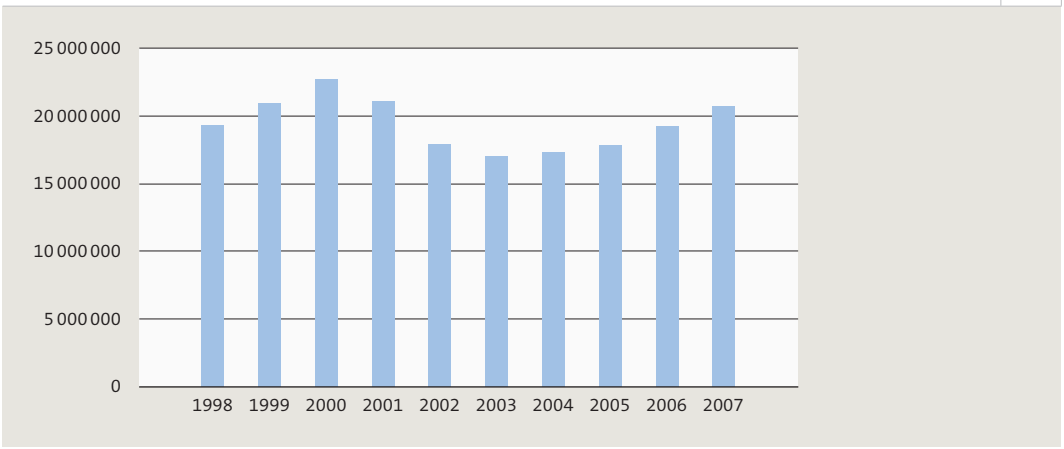
Der Zürcher Luftverkehr befindet sich weiterhin auf Expansionskurs. Im Jahr 2007 wurden mit 268 476 Flugzeugbewegungen 3 Prozent mehr registriert als im Vorjahr. Die Zahl der Passagiere stieg um 1,5 Millionen auf insgesamt 20,7 Mio. Dieses gute Ergebnis liegt immer noch um knapp 2 Mio. tiefer als der Wert von 22,68 Mio. Passagieren im Jahr 2000. Zugelegt hat auch der Frachtverkehr. Es wurden 264 615 Tonnen bewegt, 7558 mehr als im Vorjahr.

	1997	2006	2007
Flugzeugbewegungen [1]	**276 131**	**260 786**	**268 476**
Linienverkehr	218 726	210 634	215 774
Charter- und Sonderverkehr	22 739	9 708	7 971
Übriger Verkehr [2]	34 666	40 444	44 731
Passagierverkehr	**18 318 360**	**19 237 216**	**20 739 113**
Linienverkehr	15 827 572	17 843 548	19 534 395
Charter- und Sonderverkehr	2 440 950	1 342 441	1 147 699
Übriger Verkehr [2]	49 838	51 227	57 019
Ankünfte [3]	**8 991 834**	**9 566 396**	**10 413 614**
Linienverkehr	7 747 044	8 871 997	9 807 035
Charter- und Sonderverkehr	1 218 865	668 492	577 748
Übriger Verkehr [2]	25 925	25 907	28 831
Abflüge [3]	**8 928 518**	**9 541 080**	**10 374 104**
Linienverkehr	7 698 057	8 850 889	9 771 275
Charter- und Sonderverkehr	1 206 548	664 871	574 607
Übriger Verkehr [2]	23 913	25 320	28 831
Direkter Transit	**398 008**	**129 740**	**48 622**
Linienverkehr	382 471	120 662	43 966
Charter- und Sonderverkehr	15 537	9 078	4 656
Luft-Frachtverkehr (t) [3, 4]	**335 028**	**257 057**	**264 615**
Postverkehr (t) [3, 5]	**20 273**	**22 853**	**25 343**

1 Landungen und Starts zusammen.
2 Rundflug- und Taxiverkehr, übriger gewerbsmässiger Verkehr (Foto- und Arbeitsflüge), nichtgewerbsmässiger Verkehr (Schul- und Probeflüge, Privatverkehr, Überführungsflüge).
3 Einschliesslich indirekten Transits.
4 Linien- sowie Charter- und Sonderverkehr.
5 Nur Linienverkehr.

Passagiere am Flughafen Zürich
► 1998–2007

G_11.3.2



Schiffsbestand und Leistungen
► 2007

T_11.3.31

	1997	2006	2007
Schiffspark der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft [1]	**17**	**17**	**17**
Dampfschiffe	2	2	2
Motorschiffe	15	15	15
Platzangebot	**7663**	**7953**	**7953**
Leistungen			
Beförderte Personen	1304487	1589110	1680075
Fahr-Leistungen (km)	326933	355092	360182

1 Mit Standplatz auf Stadtgebiet, Privatboote mit Standplatz auf Stadtgebiet sind nicht mehr erfasst.

Einsätze der Wasserschutzpolizei
► 2007

T_11.3.33

	1997	2006	2007
Total	**1571**	**2476**	**2698**
Einsätze (ohne Kontrollaufgaben)	1426	1860	2030
Hilfen für in Not geratene Personen	19	136	238
Suchaktionen mit Einsatz von Taucherinnen und Tauchern	29	443	412
Ölalarme	97	37	18





12 FINANZPLATZ ZÜRICH

12.1 Börse | **270**

12.2 Banken | **273**

12.3 Versicherungen | **275**

METHODEN

BÖRSE

Statistik Stadt Zürich erhält die Angaben von der Schweizerischen Nationalbank und der Schweizer Börse (SWX). Die Daten der Schweizer Börse werden anhand des seit 1996 eingeführten vollelektronischen Handelssystems ermittelt.

BANKEN

Die Angaben zum Bankwesen werden von der Schweizerischen Nationalbank publiziert. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

VERSICHERUNGEN

Die Zahl der Arbeitsplätze wurde im Rahmen der Betriebszählungen durch das Bundesamt für Statistik erhoben.

GLOSSAR

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2002 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

BÖRSE

Aktienindex Kennzahl, die die Entwicklung der Aktienkurse an einer oder mehreren Börsen misst. Die indexmässige Entwicklung der Aktienkurse in der Schweiz wird heute vor allem durch den Swiss Performance Index (SPI) und den Swiss Market Index (SMI) erfasst. Der SMI bildet die Entwicklung der höchstkapitalisierten Unternehmen (max. jedoch 30 Titel) der Schweiz ab. Der SPI dagegen bildet alle an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Aktien ab und ist dividendenkorrigiert. Daher eignet er sich als echter Performancemassstab.

Wertpapiere

- Aktie: Die Aktie ist ein Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft darstellt.
- Derivate: Derivate sind Produkte des Finanzmarktes, deren Bewertung vom Preis sowie den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Anlageobjektes (Aktie, Anleihe, Devisen) abgeleitet wird. Zu den Derivaten zählen z. B. Swaps, Optionen und Futures.
- Obligation: Festverzinsliche Anleihe oder Schuldverschreibung, welche der Schuldner gegenüber dem Inhaber des Wertpapiers entsprechend durch Zinsen vergütet.

BANKEN

1. Hypothek Grundpfandforderung, bei der das Grundstück ohne Zusatzdeckung bis zu einer von der Bank festgelegten Grösse des Verkehrswertes belehnt wird.

Bankengruppen Die einzelnen Banken werden für statistische Zwecke nach bestimmten Kriterien (Geschäftsausrichtung, institutionelle Ausgestaltung, geografische Ausdehnung der Geschäftsaktivitäten, Höhe der Bilanzsumme) in Bankengruppen eingeteilt; die Gruppenbildung liegt im Ermessen der Schweizerischen Nationalbank, welche die Statistiken führt. Das schweizerische Bankensystem besteht aus folgenden Gruppen: Grossbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisenbanken, übrige Banken – zu welchen insbesondere die Handels- und Börsenbanken sowie die ausländisch beherrschten Banken zählen –, Filialen ausländischer Banken sowie Privatbanken.

Kassenobligation Von Banken ausgegebenes, festverzinstes Wertpapier (Schuldverschreibung oder Anleihe) mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren. Neben den Spareinlagen das wichtigste Finanzierungsmittel für die Hypothekarkredite der Banken.

Lombardsatz Zinssatz für Lombardkredite, die die Schweizerische Nationalbank den Geschäftsbanken für Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren gewährt.

Spareinlage Spareinlagen sind Geldeinlagen bei Banken und Kreditinstituten. Diese arbeiten mit dem zur Verfügung gestellten Kapital, welches sie mit Zinsgutschriften entgelten.

12.1 Börse

Die im Swiss Performance Index (SPI) kotierten Aktien hielten 2007 nahezu das Vorjahresniveau. Der SPI sank um 3,8 Punkte (– 0,05 %) und erreichte Ende 2007 den Stand von 6925,4 Punkten. Im Vorjahr waren es 6929,2 Punkte gewesen. Die Marktkapitalisierung der an der Schweizer Börse (SWX) kotierten Schweizer Aktien sank um 37,1 Mrd. auf 1443,0 Mrd. Franken (– 2,5 %). Der Börsenwert der Schweizer Obligationen verminderte sich auf 237,8 Franken und liegt damit um 6,4 Mrd. unter dem Vorjahreswert, derjenige der ausländischen Anleihen stieg um 25,4 Mrd. auf 263,2 Mrd.

Der Umsatz für die gesamte Schweiz erreichte 2007 den Wert von 2527,7 Mrd. Franken, was einer Zunahme von 27,8 Prozent entspricht (+ 549,1 Mrd.).

Börse Schweiz

► 2007

T_12.1.1

Kotierte Wertpapiere an der SWX Swiss Exchange	Einheit	1997	2006	2007
Total	Anzahl	**3 210**	**12 108**	**20 917**
Obligationen				
Schweiz		1 145	547	524
Ausland		761	724	810
Aktien				
Schweiz		275	291	291
Ausland		224	95	87
Anlagefonds		21	21	18
Exchange Traded Funds (ETFs)		–	61	125
Derivate		784	10 369	19 062
Umsatz				
Ganzes Jahr	Mio. Fr.	1 018 441	1 978 549	2 527 695
Januar		83 059	148 540	176 080
Februar		86 186	184 200	210 188
März		78 407	231 291	252 247
April		76 893	204 565	205 805
Mai		80 608	218 758	226 184
Juni		99 377	157 960	229 907
Juli		109 111	128 070	219 509
August		87 276	115 958	229 607
September		71 309	141 730	181 570
Oktober		99 811	147 586	209 390
November		59 303	161 215	243 702
Dezember		87 103	138 676	143 506
Börsenkapitalisierung der an der SWX Swiss Exchange kotierten Wertpapiere				
Obligationen				
Schweiz	Mrd. Fr.	207,9	244,2	237,8
Ausland		147,1	237,8	263,2
Aktien				
Schweiz [1]	Mrd. Fr.	839,2	1 480,1	1 443,0
SPI-Jahresendwerte	am 1.6.1987 = 1000			
Total Return (dividendenadjustiert)	Indexpunkte	3 898,2	6 929,2	6 925,4
Durchschnittsrendite für Bundes-Obligationen (10 Jahre)	Prozent	3,7	2,5	2,9

1 Gesamte Marktkapitalisierung.

Swiss Performance Index (SPI)

T_12.1.2

► Jahresendwerte, 1997–2007

	Swiss Performance Index SPI Gesamtindex	**SPI Small** (Kleine Gesellschaften)	**SPI Middle** (Mittlere Gesellschaften)	**SPI Large** (Grosse Gesellschaften)	**Swiss Market Index SMI**
Basisdatum	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	1. Juni 1987 = 1000	30. Juni 1988 = 1500
1997	3 898,2	3 414,0	3 414,0	4 049,9	6 265,5
1998	4 497,1	3 895,4	3 895,4	4 674,0	7 160,7
1999	5 022,9	4 812,1	4 812,1	5 105,8	7 570,1
2000	5 621,1	6 856,9	5 886,6	5 581,3	8 135,4
2001	4 382,9	5 064,9	3 970,3	4 469,4	6 417,8
2002	3 245,5	3 954,4	2 969,2	3 303,2	4 630,8
2003	3 961,6	5 202,3	4 020,5	3 967,4	5 487,8
2004	4 234,6	6 460,8	4 465,0	4 202,8	5 693,2
2005	5 742,4	8 653,2	5 933,2	5 722,7	7 583,9
2006	6 929,2	11 585,4	8 182,8	6 725,4	8 785,7
2007	6 925,4	13 339,1	8 545,7	6 641,5	8 484,5

Börsenaktienindizes (Schweiz)

T_12.1.3

► Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1997–2007

	Swiss Performance Index SPI (%) Gesamtindex	**SPI Small (%)** Kleine Gesellschaften	**SPI Middle (%)** Mittlere Gesellschaften	**SPI Large (%)** Grosse Gesellschaften	**Swiss Market Index SMI (%)**
1997	55,2	49,9	49,9	57,2	58,9
1998	15,4	14,1	14,1	15,4	14,3
1999	11,7	23,5	23,5	9,2	5,7
2000	11,9	42,5	22,3	9,3	7,5
2001	–22,0	–26,1	–32,6	–19,9	–21,1
2002	–26,0	–21,9	–25,2	–26,1	–27,8
2003	22,1	31,6	35,4	20,1	18,5
2004	6,9	24,2	11,1	5,9	3,7
2005	35,6	33,9	32,9	36,2	33,2
2006	20,7	33,9	37,9	17,5	15,8
2007	–0,1	15,1	4,4	–1,2	–3,4

12.2 Banken

Die Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich erzielten im Jahr 2007 eine Bilanzsumme von 2640,8 Mrd. Franken, was einem Anteil von 77,8 Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern entspricht. Wesentlich für den Finanzplatz Zürich sind dabei die beiden Grossbanken UBS und CS, wobei die UBS noch ein zweites Domizil in Basel besitzt. Beide haben im Berichtsjahr 2007 zusammen eine Bilanzsumme von 2341,1 Mrd. Franken ausgewiesen. Die Zürcher Kantonalbank nimmt ebenfalls eine führende Rolle ein. Deren Bilanzsumme von 100,7 Mrd. Franken entspricht rund 28,8 Prozent der Bilanzsumme aller Kantonalbanken.

Ende Dezember 2007 gab es im Kanton Zürich – separate Angaben für die Stadt sind nicht erhältlich – 409 Bankniederlassungen und Geschäftsstellen, 4 mehr als vor Jahresfrist. Zunahmen gab es bei den ausländisch beherrschten Banken (+10 Filialen), Abnahmen bei den Kantonalbanken (4 Filialen weniger). Die Zahl der Filialen bei den Raiffeisenbanken blieb bei 10.

Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich
► nach Bankengruppe, 2007

T_12.2.1

Banken	Anzahl Bankinstitute		Bilanzsumme [1] (Mio. Fr.)		Anteil Stadt Zürich (%)
	Stadt Zürich	Schweiz	Stadt Zürich	Schweiz	
Total	**80**	**286**	**2 640 779**	**3 393 940**	**77,8**
Grossbanken [2]	2	2	2 341 136	2 341 136	100,0
Kantonalbanken	1	24	100 699	356 580	28,2
Regionalbanken / Sparkassen	2	76	881	85 310	1,0
Raiffeisenbanken	–	1	...	123 076	...
Handelsbanken	1	7	29 121	47 214	61,7
Börsenbanken / Privatbank [3]	19	48	100 972	144 645	69,8
Ausländische Banken [4]	52	122	66 703	288 802	23,1
Andere	3	6	1 267	7 177	17,7

1 Ohne Privatbankiers und Raiffeisenbank.
2 CS mit Domizil in Zürich. UBS mit Domizil in Zürich und Basel.
3 Ab 2002 werden Privatbanken unter Börsenbanken geführt.
4 Ausländisch beherrschte Banken in der Schweiz, ohne Filialen ausländischer Banken.

Geschäftsstellen im Kanton Zürich
► nach Bankengruppe[1], 1999–2007

T_12.2.2

Jahr	Total	Grossbanken	Kantonalbanken	Regionalbanken und Sparkassen	Raiffeisenbanken	Übrige Banken	Ausländisch beherrschte Banken [2]
1999	430	114	116	46	7	52	95
2000	420	105	114	44	7	53	97
2001	420	103	114	46	8	54	95
2002	410	98	112	46	7	52	95
2003	414	100	113	45	7	51	98
2004	405	96	109	45	7	50	98
2005	415	94	116	44	10	52	99
2006	405	106	97	44	10	51	97
2007	409	105	93	39	10	55	107

1 Vor 2005 Geschäftsstellen ohne Vertretungen und Einnehmereien sowie ohne Filialen mit weniger als einer vollamtlich angestellten Person.
2 Inklusive Filialen ausländischer Banken.

Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich
► nach Bankengruppe, 2005

T_12.2.4

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung	
	2001	2005	absolut	in %
Kreditgewerbe total [1]	**39512**	**37165**	**–2347**	**–5,9**
Grossbanken	21801	21278	–523	–2,4
Kantonalbanken	3523	2652	–871	–24,7
Regionalbanken/Sparkassen	76	70	–6	–7,9
Handelsbanken	1692	1459	–233	–13,8
Börsenbanken	3181	3161	–20	–0,6
Ausländische Banken [2]	6342	5989	–353	–5,6
Privatbankiers	585	463	–122	–20,9
Andere	2312	2093	–219	–9,5

1 Nach NOGA 65 = Kreditgewerbe.
2 Ausländisch beherrschte Banken, Filialen ausländischer Banken und ausländische Finanzgesellschaften.

Arbeitsplätze im Kreditwesen [1]
► 2005

T_12.2.5

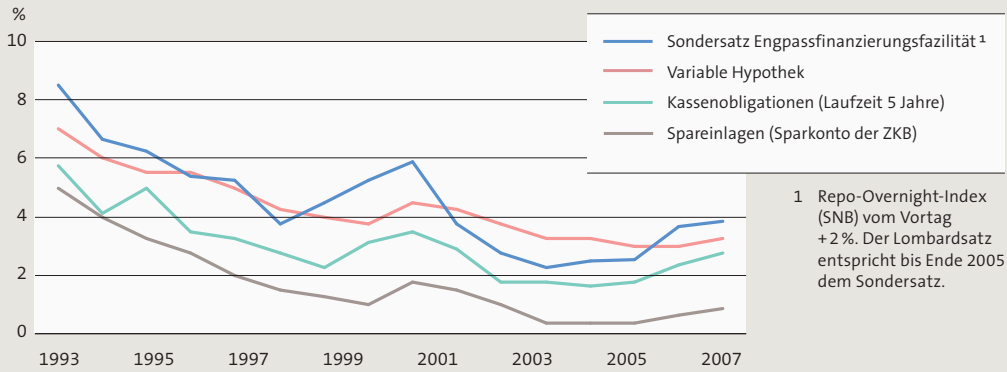
	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2001	2005	2001	2005	2001	2005
Stadt Zürich	43401	41732	12,8	12,7	31,6	31,2
Agglomeration Zürich [2]	53768	52227	7,9	7,9	39,2	39,0
Schweiz	137263	133785	3,7	3,6	100,0	100,0

1 Nach NOGA 65/67.1.
2 Definition BFS 2000.

Die Bedeutung des Finanzplatzes Zürich widerspiegelt sich ebenfalls in der Zahl der Arbeitsplätze im Kreditgewerbe. Gemäss Betriebszählung 2005 gab es in dieser Branche 41732 Arbeitsplätze, 1669 weniger als vier Jahre zuvor. Somit ist jeder achte Arbeitsplatz der Stadt Zürich im Kreditgewerbe angesiedelt. Im nationalen Vergleich bedeutet dies, dass sich beinahe jeder dritte Arbeitsplatz des Kreditgewerbes der Schweiz in der Stadt Zürich befindet.

Zinssätze am Jahresende
► der Züricher Kantonalbank, 1993 – 2007

G_12.2.1



1 Repo-Overnight-Index (SNB) vom Vortag +2 %. Der Lombardsatz entspricht bis Ende 2005 dem Sondersatz.

12.3 Versicherungen

Das Versicherungsgewerbe mit den zahlreichen Versicherern aus dem In- und Ausland spielt eine bedeutende Rolle auf dem Finanzplatz Zürich. Da die Angaben über Prämieneinnahmen und Versicherungsleistungen weder auf städtischer noch auf kantonaler Ebene ausgewiesen werden, kann die Bedeutung dieses Gewerbes für die Stadt Zürich nicht quantifiziert werden. Eine Ausnahme macht die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, die als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt operiert und kantonale Ergebnisse publiziert.

Die Bedeutung des Versicherungswesens lässt sich anhand der Zahl der Arbeitsplätze wenigstens erahnen. Gemäss Betriebszählung 2005 gab es in dieser Branche 13 259 Arbeitsplätze in der Stadt Zürich, rund 1200 weniger als vier Jahre zuvor. Dies entspricht einem Anteil von 4,0 Prozent aller Arbeitsplätze in der Stadt Zürich und 20,3 Prozent aller Arbeitsplätze im schweizerischen Versicherungswesen. Für die gesamte Agglomeration Zürich steigt dieser Anteil von 27,5 auf 29,5 Prozent.

Arbeitsplätze im Versicherungswesen 1
► 2005

T_12.3.1

	Beschäftigte insgesamt		Anteil an der Gesamtzahl aller Arbeitsplätze (%)		Anteil an den Arbeitsplätzen im Versicherungswesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2001	2005	2001	2005	2001	2005
Stadt Zürich	14 498	13 259	4,3	4,0	20,7	20,3
Agglomeration Zürich 2	19 315	19 292	2,9	2,9	27,5	29,5
Schweiz	70 119	65 290	1,9	1,8	100,0	100,0

1 Nach NOGA 66/67.2.
2 Definition BFS 2000.

KTIV
HAGGI
HAGGI
HG COMMERCIALE
Baumaterial



13

VERWALTUNG, KOMMUNALE EINRICHTUNGEN

13.1 Städtisches Personal | **279**

13.2 Schutz und Rettung | **283**

METHODEN

STÄDTISCHES PERSONAL

Bei den Angaben über die Verwaltung handelt es sich um Meldungen aus dem Tätigkeitsbereich der betreffenden Abteilungen der Stadtverwaltung, welche von Human Resources Stadt Zürich (HRZ) nach einheitlichen Grundsätzen aufgearbeitet werden.

SCHUTZ UND RETTUNG

Sämtliche Angaben sind dem Jahresbericht von «Schutz und Rettung Zürich» entnommen.

GLOSSAR

Stellenwert Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die jährliche Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden, bei einer Normalarbeitszeit von 42 Stunden, einem Stellenwert von 0,5.

13.1 Städtisches Personal

Beim städtischen Personal haben die per 31.12.2007 ausgewiesenen 26 160 Personen gegenüber dem Vorjahr um 459 zugenommen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten das Gesundheits- und Umweltdepartement mit plus 100 sowie das Departement der Industriellen Betriebe mit plus 92. Die Zahl der Lehrkräfte sank um 3 auf 3107 Personen. Die Stellenwerte betrugen zum selben Zeitpunkt gesamthaft 20 576,9, das sind 270,9 mehr als vor Jahresfrist. Am meisten Stellenwerte wurden im Gesundheits- und Umweltdepartement (5438,9) und im Departement der Industriellen Betriebe (3388,8) gezählt.

Von den bei der Stadt Zürich arbeitenden Personen sind 54,8 Prozent Frauen. Die grössten Unterschiede zwischen den Geschlechtern ergeben sich im Gesundheits- und Umweltdepartement (5 004 Frauen gegenüber 1631 Männern), bei den Lehrkräften (2301 Frauen/806 Männer), beim Departement der Industriellen Betriebe (2985 Männer/561 Frauen) sowie beim Polizeidepartement (1894 Männer/695 Frauen). Von den 20 576,9 Stellenwerten in der Stadt Zürich waren am 31.12.2007 knapp die Hälfte davon (48,5 %) durch Frauen besetzt.

Bei der Betrachtung des Arbeitspensums fallen 38,4 Prozent der Frauen und 80,1 Prozent der Männer in die Kategorie Vollzeit (90 % und mehr). 36,1 Prozent der Frauen gehören der Arbeitszeitkategorie Teilzeit 1 (50 bis 89 %) und weitere 25,4 Prozent der Kategorie Teilzeit 2 (bis 50 %) an. Die entsprechenden Anteile bei den Männern betragen 10,9 Prozent bei der Teilzeit 1 respektive 9,1 Prozent bei der Teilzeit 2. Beinahe jede fünfte bei der Stadt Zürich arbeitende Person ist ausländischer Herkunft.

Da seit 2004 neu Personen statt Stellen ausgewiesen werden und der Stichtag auf den 31.12. vorverschoben wurde (früher: Ende Januar), sind Vergleiche mit den früher publizierten Daten nicht mehr möglich.

Städtisches Personal und Stellenwertbestand

► nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2007

T_13.1.1

Departement/Bereich	2006	2007			
		total	Frauen	Männer	Anteil Frauen (%)
	Personen				
Total	**25 701**	**26 160**	**14 329**	**11 831**	**54,8**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	20 981	21 440	10 979	10 461	51,2
Allgemeine Verwaltung	162	167	95	72	56,9
Betreibungsämter	171	169	85	84	50,3
Friedensrichterämter	18	18	14	4	77,8
Präsidialdepartement	466	487	311	176	63,9
Finanzdepartement	755	845	370	475	43,8
Polizeidepartement	2 541	2 589	695	1 894	26,8
Gesundheits- und Umweltdepartement	6 535	6 635	5 004	1 631	75,4
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 667	1 670	268	1 402	16,1
Hochbaudepartement	752	750	397	353	52,9
Departement der Industriellen Betriebe	3 454	3 546	561	2 985	15,8
Schul- und Sportdepartement	2 666	2 742	1 982	760	72,3
Sozialdepartement	1 794	1 822	1 197	625	65,7
Lehrkräfte Stadt [1]	3 110	3 107	2 301	806	74,1
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	123	123	94	29	76,4
In Ausbildung stehendes Personal	1 487	1 490	955	535	64,1
	Stellenwerte				
Total	**20 306,0**	**20 576,9**	**9 977,5**	**10 599,4**	**48,5**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	17 558,0	17 867,5	8 086,1	9 781,4	45,3
Allgemeine Verwaltung	133,6	145,9	76,0	69,9	52,1
Betreibungsämter	152,3	150,6	69,8	80,9	46,3
Friedensrichterämter	16,2	15,8	11,8	4,0	74,7
Präsidialdepartement	357,4	377,3	223,5	153,8	59,2
Finanzdepartement	663,3	748,0	298,4	449,5	39,9
Polizeidepartement	2 557,0	2 422,4	566,2	1 856,2	23,4
Gesundheits- und Umweltdepartement	5 336,8	5 438,9	3 917,4	1 521,5	72,0
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 577,8	1 583,5	218,9	1 364,6	13,8
Hochbaudepartement	559,4	567,1	245,5	321,6	43,3
Departement der Industriellen Betriebe	3 305,9	3 388,8	472,5	2 916,3	13,9
Schul- und Sportdepartement	1 606,9	1 693,8	1 150,8	543,0	67,9
Sozialdepartement	1 291,3	1 335,2	835,2	500,0	62,6
Lehrkräfte Stadt [1]	1 230,4	1 194,6	927,6	267,1	77,6
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	84,6	84,9	59,5	25,4	70,1
In Ausbildung stehendes Personal	1 433,0	1 430,0	904,4	525,6	63,2

1 Inklusive Vikariate.

Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2007

T_13.1.2

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**14 974**	**4 298**	**1 204**	**7 862**	**1 610**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	13 191	3 328	1 023	7 317	1 523
Allgemeine Verwaltung	99	42	1	55	1
Betreibungsämter	133	49	4	77	3
Friedensrichterämter	11	7	–	4	–
Präsidialdepartement	240	118	6	112	4
Finanzdepartement	595	183	11	355	46
Polizeidepartement	2 220	395	9	1 790	26
Gesundheits- und Umweltdepartement	3 819	1 536	885	869	529
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 440	118	15	870	437
Hochbaudepartement	382	90	12	254	26
Departement der Industriellen Betriebe	3 056	286	31	2 356	383
Schul- und Sportdepartement	650	249	23	338	40
Sozialdepartement	546	255	26	237	28
Lehrkräfte Stadt [1]	376	276	5	89	6
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	42	16	2	23	1
In Ausbildung stehendes Personal	1 365	678	174	433	80

1 Inklusive Vikariate.

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2007

T_13.1.3

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**6 465**	**4 348**	**831**	**1 118**	**168**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	5 598	3 677	792	975	154
Allgemeine Verwaltung	48	34	1	13	–
Betreibungsämter	28	22	3	2	1
Friedensrichterämter	7	6	1	–	–
Präsidialdepartement	144	98	6	38	2
Finanzdepartement	182	120	8	52	2
Polizeidepartement	327	249	11	65	2
Gesundheits- und Umweltdepartement	2 207	1 462	559	125	61
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	189	97	8	71	13
Hochbaudepartement	199	108	42	44	5
Departement der Industriellen Betriebe	380	183	11	175	11
Schul- und Sportdepartement	840	634	75	105	26
Sozialdepartement	1 047	664	67	285	31
Lehrkräfte Stadt [1]	703	555	14	122	12
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	52	43	7	2	–
In Ausbildung stehendes Personal	112	73	18	19	2

1 Inklusive Vikariate.

Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent)
► nach Geschlecht, Herkunft und Departement / Bereich, 2007

T_13.1.4

Departement/Bereich	Total	Schweizerinnen	Ausländerinnen	Schweizer	Ausländer
Total	**4721**	**3027**	**617**	**876**	**201**
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	2651	1611	544	337	159
Allgemeine Verwaltung	20	17	–	3	–
Betreibungsämter	8	7	–	1	–
Friedensrichterämter	–	–	–	–	–
Präsidialdepartement	103	72	11	16	4
Finanzdepartement	68	35	13	15	5
Polizeidepartement	42	30	1	11	–
Gesundheits- und Umweltdepartement	609	463	99	37	10
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	41	29	1	10	1
Hochbaudepartement	169	49	96	10	14
Departement der Industriellen Betriebe	110	50	–	53	7
Schul- und Sportdepartement	1252	693	304	144	111
Sozialdepartement	229	166	19	37	7
Lehrkräfte Stadt [1]	2028	1388	63	536	41
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	29	18	8	2	1
In Ausbildung stehendes Personal	13	10	2	1	–

1 Inklusive Vikariate.

T_13.1.1–4

Ab 2004 (und zur Vergleichbarkeit rückwirkend für das Jahr 2003) wird anstatt der Anzahl Stellen die Zahl der Personen erhoben. Da eine Person an mehreren Stellen arbeiten kann, sind die Zahlen der Personen nicht mehr vergleichbar mit denjenigen der Stellen vor 2003.
Personen mit mehreren Anstellungen in einem Departement werden pro Departement nur einmal gezählt, wobei das Stundentotal der einzelnen Teilzeitstellen erfasst wird. Personen mit Anstellungen in zwei oder mehreren Departementen werden je Departement gezählt.
Der Zeitpunkt der Erhebung hat ebenfalls geändert und ist neu von Ende Januar auf Ende Dezember des entsprechenden Jahres verlegt worden.

Bei den «Lehrkräften Stadt» handelt es sich um die Lehrkräfte (inklusive Vikariate) der Kreisschulpflege, der Primar- und Oberschule, der Kindergärten, der Abteilung Besondere Pädagogik, der Berufswahlschule, der Jugendmusikschule, der Fachschule für Haushalt und Lebensgestaltung, des Sportamtes sowie der Sozialen Einrichtungen und Betriebe.

13.2 Schutz und Rettung

Feuerwehr, Sanität, Einsatzkoordination und Zivilschutz sowie Feuerpolizei der Stadt Zürich sind seit Anfang 2001 unter dem Dach von Schutz und Rettung Zürich zusammengefasst. Diese Dienstabteilung des Polizeidepartements der Stadt Zürich ist seither die grösste zivile Rettungsorganisation der Schweiz.

2007 gingen in der gemeinsamen Einsatzzentrale 300 429 Notrufe ein. Fast zwei Drittel davon, nämlich 193 685 (64,5%) betrafen die Feuerwehr; die restlichen 106 744 (35,5 %) die Sanität.

Die Berufsfeuerwehr rückte 2007 insgesamt 3758-mal aus. Wegen Bränden wurde sie 577-mal von Personen alarmiert; weitere 857 Alarme kamen von Brandmeldeanlangen. Im Weiteren leistete die Feuerwehr 1199-mal Hilfe für Personen oder Tiere und stand bei Unwettern oder Wasserschäden insgesamt 705-mal im Einsatz.

Der Zivilschutz leistete 2007 14 420 Einsatztage. Mehr als die Hälfte entfällt auf den Sanitätsdienst (8085 Tage). Danach folgen der Betreuungsdienst (1582 Tage) und die Werterhaltung von Schutzbauten (1270 Tage).

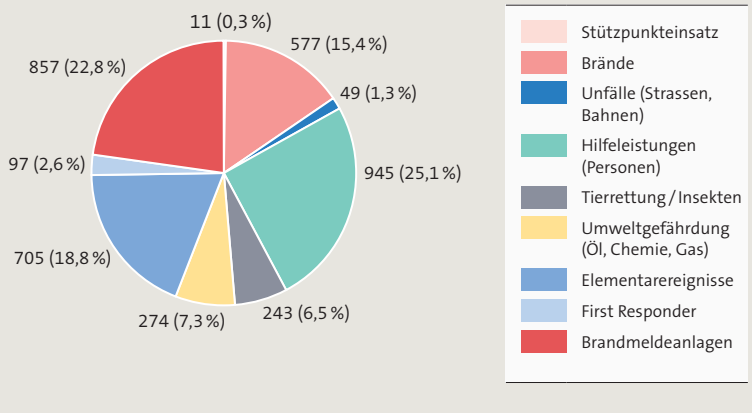
Einsätze Feuerwehr Zürich
► nach Ereignisart, 2007

T_13.2.1

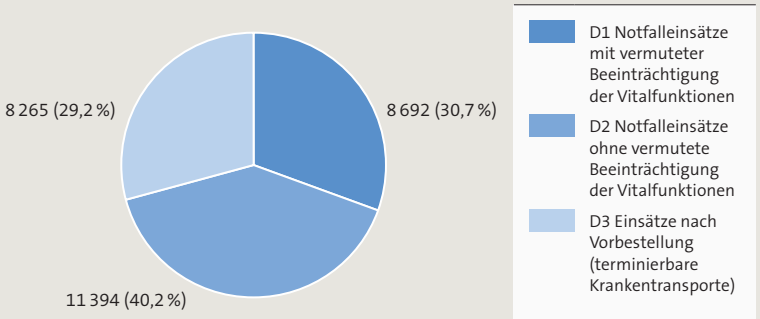
Einsatzart	2006	2007
Alarme total	**3 730**	**3 758**
Alarme in Brandfällen	**578**	**577**
In Gebäuden	334	309
Im Freien	171	204
In Tiefgaragen	11	1
Auf Strassen/Autobahnen	55	49
In Strassentunnels	–	–
In Bahntunnels	1	–
In Tram und Bahnen	6	14
Alarme bei Unfällen	**45**	**49**
In Gebäuden	–	–
Stromunfall	19	14
Auf Strassen/Autobahnen	21	16
In Strassentunnels	–	–
In Bahntunnels	–	–
Tram-und Bahnunfälle	5	19
Elementarereignisse	**1 006**	**705**
Unwetter	615	361
Wasser	391	344
Umweltgefährdung	**233**	**274**
Ölwehr	188	195
Chemiewehr	45	79
First-Responder [1]	**145**	**97**
Weitere Hilfeleistungen/Rettungen	**876**	**1 199**
Notrufe Schweizerisches Rotes Kreuz	148	152
Organtransporte	13	17
Lift/Liftalarm	170	166
Höhen-/Tiefenrettung	6	12
Tierrettung/Insekten	279	243
Stützpunkteinsatz	8	11
Diverse	252	598
Alarme Brandmeldeanlagen	**847**	**857**

1 Lebensrettende Erstbehandlung durch Feuerwehrteams.

Einsätze Feuerwehr Zürich G_13.2.1
► nach Ereignisart, 2007



Sanitätseinsätze G_13.2.2
► nach Dringlichkeitsstufe, 2007



Einsatzleitzentrale
► Anrufe, 2007

T_13.2.2

	Total	Feuerwehr-notruf 118	Sanitäts-notruf 144
Total Anrufe	**300 429**	**193 685**	**106 744**
Notrufe	**104 482**	**29 865**	**74 617**
Brandmeldeanlagen	19 701	19 701	...
Aufträge Krankentransporte	32 127	...	32 127
Übrige Anrufe [1]	144 119	144 119	...

1 Interne Anrufe, Rück- und Anrufe Partnerorganisationen und Gemeinden.

Einsatzleitzentrale
► Dispositionen, 2007

T_13.2.3

	Total	Feuerwehr-notruf 118	Sanitäts-notruf 144
Total Einsatzdispositionen	**60 449**	**6 048**	**54 401**
Stadt Zürich	30 167	3 758	26 409
Region Zürich	30 123	2 131	27 992
Seerettungsdienst, Alarm AWEL [1], VSU [2] etc.	159	159	...

1 AWEL: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft.
2 VSU: Verband Schweizer Unfallverhütungsfirmen.

Zivilschutz
► Einsatztage, 2007

T_13.2.4

	2006	2007
Total Einsatztage	**13 341**	**14 420**
Zu Gunsten der Allgemeinheit		
Betreuung Sanitätsdienst	7 207 [1]	8 085 [3]
Betreuungsdienst	2 306 [2]	1 582 [4]
Rettungsdienst	842	1 092
Werthaltung		
Schutzbauten	1 371	1 270
Material und Geräte	634	697
Logistik	981	986
Kulturgüterschutz	–	297

1 Inklusive AKTIV plus, begleitete Patiententransporte: Während 48 Wochen im Jahr transportierten die Angehörigen des Zivilschutzes 11 533 Patientinnen und Patienten.
2 Während 23 Wochen im Jahr leisteten die Angehörigen des Zivilschutzes 2092 Einsatztage in 25 städtischen Pflegezentren.
3 Inklusive AKTIV plus, begleitete Patiententransporte: Während 45 Wochen im Jahr transportierten die Angehörigen des Zivilschutzes 11 065 Patientinnen und Patienten.
4 Während 16 Wochen im Jahr leisteten die Angehörigen des Zivilschutzes 1582 Einsatztage in 25 städtischen Pflegezentren.





14

SOZIALE SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

14.1 Sozialhilfe | **290**

14.2 Jugendhilfe | **294**

14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen | **295**

14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV | **296**

14.5 Berufsberatung | **298**

14.6 Gesundheitswesen | **300**

METHODEN

SOZIALE SICHERHEIT

Sozialfürsorge, Jugendhilfe, Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen
Die Angaben über die Leistungen gemäss Sozialhilfe- und Jugendhilfe-Gesetz sowie den Beratungs- und zivilrechtlichen Leistungen wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Angaben der Sozialen Dienste der Stadt Zürich.

Zusatzleistungen zur AHV/IV
Die Angaben über die Zusatzleistungen zur AHV/IV wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Amtes für Zusatzleistungen zur AHV/IV.

Berufsberatung
Die Angaben über die Berufsberatung wurden von Statistik Stadt Zürich zusammengestellt anhand von Meldungen des Laufbahnzentrums der Stadt Zürich.

GESUNDHEITSWESEN

Für die Angaben über das Gesundheitswesen wurden verschiedene Quellen verwendet: Meldungen der Ärztegesellschaft und des Apothekerverbands des Kantons Zürich sowie der kantonalen Gesundheitsdirektion über Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Für die Angaben über einzelne Krankenhäuser und -heime, Krankenbettzahlen, Patientenpflegetage und Bettenbelegung wurden Meldungen der kantonalen Gesundheitsdirektion beigezogen.

GLOSSAR

SOZIALHILFE

Heimplatzierungsquote Die Heimplatzierungsquote zeigt den Prozentanteil der platzierten Kinder und Jugendlichen an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung der entsprechenden Altersgruppe (0–17 Jahre). Unter «Heimplatzierungen» werden sämtliche stationären Platzierungen subsumiert, bei welchen Kinder und Jugendliche in Gruppen betreut werden. Neben Platzierungen in Kinder- und Jugendheimen sind dies auch Platzierungen in heilpädagogischen Grossfamilien, in sozialpädagogisch betreuten Wohngruppen, in Beobachtungs-, Abklärungs- und Therapieeinrichtungen, in Kriseninterventionseinrichtungen und in Arbeitserziehungsanstalten.

Sozialhilfequote, durchschnittliche Die durchschnittliche Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der durchschnittlichen Anzahl Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) in einem Jahr an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahrs. Als Datenbasis dient die durchschnittliche Anzahl Personen pro Jahr (Anzahl Personen pro Monat dividiert durch 12), welche auf Sozialhilfe angewiesen sind. Sie verdeutlicht, wie viel Prozent der Bevölkerung regelmässig auf Sozialhilfe angewiesen ist.

Sozialhilfequote, kumulative Die kumulative Sozialhilfequote zeigt den Prozentanteil der Sozialhilfebezüger/-innen (ab 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden) an der zivilrechtlichen Wohnbevölkerung per Jahresende. Sie werden in der Stadt Zürich seit dem Jahr 2000 jährlich erhoben. Als Datenbasis dient jeweils die kumulative Personenzahl eines Jahres, d.h. es werden alle Personen gezählt, welche mindestens einmal im Jahr Sozialhilfe beziehen mussten.

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz Zur wirtschaftlichen Hilfe gemäss Sozialhilfe-Gesetz zählen sowohl die Kosten für die Sozialhilfe gemäss SKOS-Richtlinien (Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe) und der Beschlüsse der Sozialbehörde der Stadt Zürich als auch die Kosten für die ambulante oder stationäre Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen (Jugend- und Familienhilfe).

AHV/IV UND ZUSATZLEISTUNGEN ZUR AHV/IV

AHV/IV Die Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) als Kern der Altersvorsorge in der Schweiz trat 1948 in Kraft. Sie richtet hauptsächlich zwei Renten aus, eine für Pensionierte, die andere für Hinterlassene. Die Altersrente soll einen finanziell weitgehend unabhängigen Rückzug aus dem Berufsleben ermöglichen. Die Hinterlassenenrente will verhindern, dass zum menschlichen Leid, das der Tod eines Elternteils oder Ehegatten über eine Familie bringt, auch noch eine finanzielle Notlage hinzukommt.

Altersrente Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, ab 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV werden auf Gesuch hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von den EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur, wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV, etc.) gedeckt sind. Zudem sind die Vergütungen der EL nach oben begrenzt.

GESUNDHEITSWESEN

Belegungsziffer Sie entspricht dem in Prozenten ausgedrückten Quotienten aus der Division der Zahl der Patientenpflegetage mit dem Produkt aus Krankenbettenbestand mal Anzahl Tage des Berichtszeitraumes (z.B. 526 271 Pflegetage dividiert durch 1612 Bettenbestand mal 365 Tage ergibt eine Belegungsziffer von 89,4 %).

Krankenhäuser und -heime Unter diesen Begriff fallen Spitäler, Krankenhäuser und -heime, Kliniken, Heilstätten (Sanatorien), Diakonissenhäuser sowie Alters- und Pflegeheime mit Krankenpflegestationen des öffentlichen und des privaten Rechtes.

14.1 Sozialhilfe

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe ist wie im Jahr 2006 erneut zurückgegangen. 2007 betrug sie 304,0 Millionen Franken (– 4,3 %). Die Zahl der Fälle ging ebenfalls auf 13 189 zurück (– 2,9 %). Ein Fall umfasst in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes. Es waren daher 21 334 Personen betroffen. Der Rückgang nach Geschlecht verlief relativ ausgeglichen (Frauen: – 3,4 %; Männer: – 3,8 %). Bezüglich der Altersklassen zeigte sich, dass die Fallzahlen vor allem bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren und bei Menschen zwischen 26 und 35 Jahren stark zurückgingen (– 6,6 % bzw. – 5,5 %). Die am stärksten vertretene Alterskategorie ist diejenige zwischen 36 und 50 Jahren (6082 Fälle), welche einen Rückgang von – 4,1 Prozent verzeichnete. Die Entwicklung bei den Fallzahlen schlägt sich auch in einem tieferen Wert der Sozialhilfequote nieder (6,0 % gegenüber 6,5 % im Vorjahr).

2007 waren 573 Kinder und Jugendliche in Heimen platziert. Diese Zahl entspricht einem Anteil von 1,1 Prozent an der Vergleichsbevölkerung.

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
► nach Leistung und Rückerstattung, 2007

T_14.1.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2005	2006	2007	2006–2007
Zahlungen insgesamt	**326 405,1**	**317 660,1**	**303 984,4**	**– 4,3**
Krankenkassenprämien [1]	34 595,3	34 724,8	32 304,8	– 7,0
Zahlungen exklusive Krankenkassenprämien	291 809,7	282 935,3	271 679,6	– 4,0
Rückerstattungen exklusive Krankenkassenprämien	112 359,8	99 004,4	95 143,0	– 3,9
davon Behörden	53 999,4	46 167,7	40 787,6	– 11,7
davon Selbstzahlende	4 221,1	3 534,6	4 534,4	28,3
davon Verwandte	3 990,7	3 477,8	4 013,5	15,4
davon Sozialinstitutionen	50 148,6	45 824,4	45 807,5	0,0

1 Die Beiträge an die Krankenkassenprämien werden durch den Kanton zurückerstattet.

Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe

► nach Anzahl Personen und Fälle, 2007

T_14.1.2

	Anzahl			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
Anzahl Fälle und Personen (Jahresdurchschnitt) [1]				
Sozialhilfe: Fälle [3]	6 510	9 256	8 888	–4,0
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	374	415	370	–10,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	68	89	82	–7,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	107	165	161	–2,2
Neue Fälle				
Sozialhilfe: Fälle [3]	3 659	3 958	3 476	–12,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	186	104	122	17,3
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	20	9	16	77,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	65	73	70	–4,1
Abgeschlossene Fälle				
Sozialhilfe: Fälle [2, 3]	3 371	4 159	4 234	1,8
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	187	199	216	8,5
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	31	48	34	–29,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	104	86	100	16,3
Kumulative Fall- und Personenzahl (Anzahl Bezügerinnen und Bezüger im Berichtsjahr)				
Sozialhilfe: Fälle [3]	10 427	13 597	13 198	–2,9
Sozialhilfe: Personen [3]	17 686	22 130	21 334	–3,6
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Heimen	575	572	573	0,2
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien	100	112	106	–5,4
Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Tagesstrukturen	186	249	247	–0,8

1 In der Sozialhilfe umfasst ein Fall in der Regel alle Mitglieder eines Haushaltes, also oft mehrere Personen.
2 Juli Vorjahr bis Juni Betrachtungsjahr.
3 Ab 2007 inklusive der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Fälle, respektive Personen.

Sozialhilfe-Beziehende [1]

► nach Geschlecht und Altersklasse, 2007

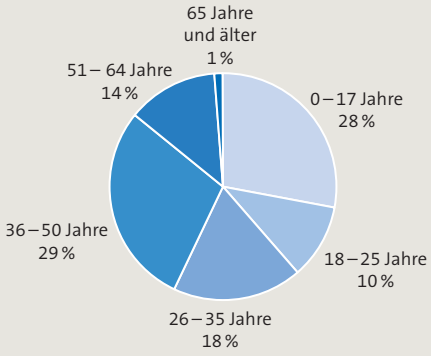
T_14.1.3

	Anzahl Personen			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
Total	**17 686**	**22 130**	**21 334**	**–3,6**
Frauen	8 261	10 381	10 028	–3,4
Männer	9 425	11 749	11 306	–3,8
Altersklasse				
0–17 Jahre	5 181	6 182	6 032	–2,4
18–25 Jahre	1 941	2 358	2 202	–6,6
26–35 Jahre	3 756	4 089	3 866	–5,5
36–50 Jahre	4 571	6 344	6 082	–4,1
51–64 Jahre	2 068	2 932	2 932	0,0
65 Jahre und älter	169	225	220	–2,2

1 Kumulative Personenzahl, das heisst Anzahl Bezüger/-innen im Berichtsjahr (Ab 2007 mit der von der Asylorganisation geführten sozialhilfebeziehenden Personen).

Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe
► nach Altersklasse, 2007

G_14.1.1



Personen, die das AHV-Alter erreichen, können häufig aufgrund der AHV und eventuell der AHV-Ergänzungsleistungen ein Einkommen erzielen, dass über der SKOS-Limite liegt. Sie können daher von der Sozialhilfe abgelöst werden.

Sozialhilfequote
► nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2007

T_14.1.4

	2000	2006	2007
Durchschnittliche Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	**...**	**4,6**	**4,3**
Durchschnittliche Anzahl Personen pro Monat [1]	...	15 691	14 677
Zivilrechtliche Bevölkerung des Vorjahres	...	343 157	344 241
Kumulative Sozialhilfequote, Stadt Zürich (%)	**5,3**	**6,5**	**6,0**
Sozialhilfebeziehende Personen (kumulativ) [1]	17 646	22 416	21 334
Zivilrechtliche Bevölkerung	334 325	344 241	354 308

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.

Heimplatzierungsquote
► 2007

T_14.1.5

	In Heimen platzierte Kinder/Jugendliche	Zivilrechtliche Wohnbevölkerung 0 – 17 Jahre	Heimplatzierungs-Quote (%)
1999	575	48 785	1,2
2000	570	48 715	1,2
2001	615	49 143	1,3
2002	589	49 553	1,2
2003	589	49 852	1,2
2004	593	50 146	1,2
2005	624	50 518	1,2
2006	572	50 681	1,1
2007	**573**	**51 775**	**1,1**

Kumulative Sozialhilfequote

► nach Stadtquartier, 2007

T_14.1.6

	2000			2006			2007		
	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)	Sozialhilfe-Beziehende	Zivilrechtliche Bevölkerung	Sozialhilfe-Quote (%)
Ganze Stadt [1]	**17 646**	**334 325**	**5,3**	**22 416**	**344 241**	**6,5**	**21 334**	**354 308**	**6,0**
Kreis 1	**207**	**6 837**	**3,0**	**415**	**5 902**	**7,0**	**418**	**5 974**	**7,0**
Rathaus	105	2 710	3,9	102	2 688	3,8	95	2 735	3,5
Hochschulen	20	593	3,4	10	560	1,8	8	561	1,4
Lindenhof	8	1 659	0,5	161	1 621	9,9	172	1 614	10,7
City	74	1 875	3,9	142	1 033	13,7	143	1 064	13,4
Kreis 2	**759**	**27 203**	**2,8**	**1 027**	**27 327**	**3,8**	**944**	**28 192**	**3,3**
Wollishofen	442	15 180	2,9	579	14 768	3,9	501	15 129	3,3
Leimbach	130	4 551	2,9	217	4 839	4,5	233	5 103	4,6
Enge	187	7 472	2,5	231	7 720	3,0	210	7 960	2,6
Kreis 3	**2 653**	**41 310**	**6,4**	**3 199**	**42 394**	**7,5**	**2 916**	**43 296**	**6,7**
Alt-Wiedikon	810	13 107	6,2	961	13 883	6,9	861	14 341	6,0
Friesenberg	471	9 575	4,9	604	9 941	6,1	559	10 012	5,6
Sihlfeld	1 372	18 628	7,4	1 634	18 570	8,8	1 496	18 943	7,9
Kreis 4	**2 342**	**23 911**	**9,8**	**2 641**	**23 903**	**11,0**	**2 473**	**24 697**	**10,0**
Wird	291	3 446	8,4	210	3 452	6,1	172	3 590	4,8
Langstrasse	977	8 788	11,1	1 257	9 058	13,9	1 133	9 313	12,2
Hard	1 074	11 677	9,2	1 174	11 393	10,3	1 168	11 794	9,9
Kreis 5	**886**	**10 100**	**8,8**	**919**	**11 581**	**7,9**	**913**	**11 820**	**7,7**
Gewerbeschule	767	8 396	9,1	771	8 882	8,7	787	9 077	8,7
Escher Wyss	119	1 704	7,0	148	2 699	5,5	126	2 743	4,6
Kreis 6	**755**	**26 785**	**2,8**	**930**	**26 790**	**3,5**	**880**	**27 739**	**3,2**
Unterstrass	624	18 022	3,5	766	18 155	4,2	756	18 752	4,0
Oberstrass	131	8 763	1,5	164	8 635	1,9	124	8 987	1,4
Kreis 7	**501**	**31 519**	**1,6**	**519**	**32 315**	**1,6**	**468**	**33 085**	**1,4**
Fluntern	50	6 611	0,8	89	6 729	1,3	67	6 890	1,0
Hottingen	187	9 277	2,0	144	9 447	1,5	127	9 619	1,3
Hirslanden	150	6 341	2,4	149	6 484	2,3	144	6 659	2,2
Witikon	114	9 290	1,2	137	9 655	1,4	130	9 917	1,3
Kreis 8	**290**	**13 866**	**2,1**	**281**	**13 777**	**2,0**	**272**	**14 265**	**1,9**
Seefeld	104	4 476	2,3	92	4 384	2,1	94	4 553	2,1
Mühlebach	113	5 048	2,2	119	5 006	2,4	118	5 135	2,3
Weinegg	73	4 342	1,7	70	4 387	1,6	60	4 577	1,3
Kreis 9	**2 340**	**42 669**	**5,5**	**3 105**	**44 076**	**7,0**	**2 848**	**44 967**	**6,3**
Albisrieden	633	15 683	4,0	926	16 663	5,6	826	16 962	4,9
Altstetten	1 707	26 986	6,3	2 179	27 413	7,9	2 022	28 005	7,2
Kreis 10	**1 360**	**33 398**	**4,1**	**1 616**	**34 400**	**4,7**	**1 396**	**34 823**	**4,0**
Höngg	534	19 530	2,7	712	20 253	3,5	639	20 441	3,1
Wipkingen	826	13 868	6,0	904	14 147	6,4	757	14 382	5,3
Kreis 11	**2 952**	**49 915**	**5,9**	**4 382**	**54 864**	**8,0**	**4 417**	**58 081**	**7,6**
Affoltern	847	17 594	4,8	1 292	17 789	7,3	1 397	19 832	7,0
Oerlikon	858	15 630	5,5	1 250	18 022	6,9	1 207	18 515	6,5
Seebach	1 247	16 691	7,5	1 840	19 053	9,7	1 813	19 734	9,2
Kreis 12	**1 825**	**26 812**	**6,8**	**2 963**	**26 912**	**11,0**	**2 806**	**27 369**	**10,3**
Saatlen	473	6 199	7,6	777	6 479	12,0	692	6 613	10,5
Schwamendingen-Mitte	736	9 810	7,5	1 140	9 821	11,6	1 147	9 987	11,5
Hirzenbach	616	10 803	5,7	1 046	10 612	9,9	967	10 769	9,0
Nicht zuzuordnen [2]	**776**	**–**	**–**	**419**	**–**	**–**	**583**	**–**	**–**

1 Seit 2006 inklusive der sozialhilfebeziehenden Personen, die von der Asylorganisation geführt werden.
2 Z.B. Personen mit gesperrter Wohnadresse oder obdachlose Bezüger/-innen.

14.2 Jugendhilfe

Der Saldo der Kleinkinderbetreuungsbeiträge hatte sich 2005 unter anderem wegen der Streichung der kantonalen Beiträge um 9,1 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Franken erhöht. Im Jahr 2007 ist der Wert auf 3,9 Millionen Franken gesunken (– 6,5 %). Der Saldo der Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen ging um 3,2 Prozent auf rund 7,6 Millionen Franken zurück. Entsprechend hat auch die Zahl der Alimentenbevorschussungsfälle auf 1775 abgenommen (– 5,9 %).

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz
► Beiträge, 2007

T_14.2.1

	Beträge (1000 Franken)			Veränderung (%)
	2001	2006	2007	2006–2007
Kleinkinderbetreuungsbeiträge				
Aufwand	4597	4193	3921	– 6,5
Ertrag	239	...[1]	...[1]	...
Saldo	4358	4193	3921	– 6,5
Alimentenbevorschussung und Überbrückungshilfen				
Aufwand	9763	11118	10709	– 3,7
Ertrag	3571	3246	3090	– 4,8
Saldo	6193	7873	7619	– 3,2

1 Die Kantonsbeiträge wurden ab 2005 gestrichen.

Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz
► Anzahl Fälle, 2007

T_14.2.2

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
Anzahl Kleinkinderbetreuungsbeiträge	527	374	346	– 7,5
Anzahl Alimentenbevorschussungsfälle	1930	1886	1775	– 5,9
Anzahl Schuldner Alimenteninkasso	3605	3372	3275	– 2,9

14.3 Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen

Die Zahl der laufenden Beratungsfälle der Jugend- und Familienhilfe hat sich im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent auf 2510 Fälle erhöht. Nahezu konstant blieb die Anzahl der Fälle bei der Jugendberatung (427 gegenüber 429 im Vorjahr). Die Beratungsstunden gingen um 6,0 Prozent auf 4614 zurück. Die Mütter- und Väterberatung nahm um 7,4 Prozent zu und erfasste 5174 Kinder. Wird nach der Zahl der Fälle beurteilt, so ist diese Beratung mit 24 230 Einheiten die mit Abstand wichtigste Dienstleistung.

Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen
► Anzahl Fälle, 2007

T_14.3.1

	Anzahl Fälle			Veränderung (%)
	1999	2006	2007	2006–2007
Jugend- und Familienhilfe				
Laufende Beratungsfälle (Jahresdurchschnitt)	2 240	2 415	2 510	3,9
Neue Beratungsfälle	752	647	717	10,8
Abgeschlossene Beratungsfälle	1 331	843	866	2,7
Gesamte Anzahl Beratungsfälle im Berichtsjahr	3 458	3 247	3 381	3,3
Jugendberatung				
Anzahl beratene Personen	407	429	427	–0,5
Anzahl Beratungsstunden	...	4 907	4 614	–6,0
Mütter-/Väterberatung				
Anzahl erfasste Kinder	4 116	4 816	5 174	7,4
Anzahl Beratungen	19 107	23 157	24 230	4,6
Zivilrechtlicher Kindesschutz [1]				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Jugendliche (Jahresdurchschnitt)	...	1 518	1 517	–0,1
Neue Fälle	...	274	225	–17,9
Abgeschlossene Fälle	...	219	227	3,7
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	1 780	1 774	–0,3
Zivilrechtlicher Erwachsenenschutz [1]				
Laufende Fälle mit vormundschaftlichen Massnahmen für Erwachsene (Jahresdurchschnitt)	...	2 657	2 882	8,5
Neue Fälle	...	351	577	64,4
Abgeschlossene Fälle	...	285	277	–2,8
Gesamte Anzahl Fälle im Berichtsjahr	...	2 969	3 295	11,0

1 Die Tabelle umfasst nur die von den Sozialen Diensten Zürich geführten vormundschaftlichen Massnahmen.

14.4 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Zahl der anspruchsberechtigten Personen, die im Jahr 2007 Zusatzleistungen zur AHV/IV bekam, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verkleinert (18 098 gegenüber 18 164 im Vorjahr). Dabei ist der Frauenanteil unter den Altersrentner/-innen mit ZL seit 1997 stetig zurückgegangen und lag zuletzt bei 71,1 Prozent.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 389 Millionen Franken ausbezahlt; etwa gleichviel wie im Vorjahr. Der durchschnittlich ausbezahlte Betrag erhöhte sich um 17 auf 2016 Franken.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV/IV (ZL)
► nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2007

T_14.4.1

	1997	2006	2007
Rentnerinnen und Rentner mit ZL total [1]	**15427**	**18164**	**18098**
Rentnerinnen und Rentner von ZL nach Geschlecht (%)			
Altersrentnerinnen und Altersrentner			
Frauen	76,6	71,5	71,1
Männer	23,4	28,5	28,9
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner			
Frauen	46,4	46,9	47,1
Männer	53,6	53,1	52,9
ZL-Fälle nach Wohnsituation [1]	**14106**	**16203**	**16097**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	10216	9957	9801
Wohnfälle	6819	6729	6691
Heimfälle	3397	3228	3110
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	3751	6031	6072
Wohnfälle	2602	4668	4691
Heimfälle	1149	1363	1381
Hinterlassene	139	215	224
Wohnfälle	109	167	187
Heimfälle	30	48	37
ZL-Fälle nach Nationalität (%)			
Schweizerinnen und Schweizer	88,7	82,1	81,6
Ausländerinnen und Ausländer	11,3	17,9	18,4
Ausbezahlte ZL (1000 Franken)	**255350**	**388621**	**389497**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	176631	227040	224995
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	76537	156713	159092
Hinterlassene	2182	4868	5410
Durchschnittlich ausbezahlte ZL (Fr./Fall) im Monat	**1509**	**1999**	**2016**
Altersrentnerinnen und Altersrentner	1441	1900	1913
IV-Rentnerinnen und IV-Rentner	1700	2165	2183
Hinterlassene	1308	1887	2013

1 Stichtag im Dezember.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2007

T_14.4.2

	Altersklasse					
	Grundzahlen	Anteile (%)				
	total	62–69 Jahre [1]	65–69 Jahre	70–79 Jahre	80–89 Jahre	90 Jahre und älter
Altersrentnerinnen und Altersrentner (Einzelpersonen)						
Frauen						
1997	7613	15,2	...	31,0	39,3	14,5
2006	6878	13,9	...	31,6	37,5	16,9
2007	6724	14,6	...	31,0	38,2	16,1
Männer						
1997	1695	...	22,7	41,0	28,6	7,7
2006	2233	...	27,0	37,9	27,4	7,7
2007	2243	...	28,2	38,2	25,7	7,8

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV

► nach Altersklasse und Geschlecht, 2007

T_14.4.3

	Altersklasse						
	Grundzahlen	Anteile (%)					
	total	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–45 Jahre	46–55 Jahre	56–63 Jahre [1]	56–64 Jahre
Frauen							
1997	1622	5,4	17,8	26,8	29,7	20,4	...
2006	2551	6,9	11,1	23,8	30,9	27,4	...
2007	2560	7,3	10,7	23,2	30,7	27,9	...
Männer							
1997	1909	5,9	19,6	28,2	24,7	...	21,5
2006	2952	6,9	13,0	27,8	28,5	...	23,8
2007	2946	7,3	12,9	26,7	29,2	...	23,9

1 Frauen AHV-Rentenalter: 62 Jahre bis ins Jahr 2000, 63 Jahre von 2001–2004 und 64 Jahre ab 2005.

14.5 Berufsberatung

Die Zahl der Beratungsfälle des Laufbahnzentrums Zürich ist 2007 um 737 auf 4474 gesunken, wobei die Frauen in der Überzahl waren (2472 Frauen; 2002 Männer). Die Laufbahn- und Karriereplanung (2130 Fälle) ist vor der Berufs- und Studienwahl (1987 Fälle) und der Hilfe bei der Lehrstellensuche (1189 Fälle) die wichtigste Fragestellung. Ein Teil des Angebots für die Laufbahnberatung ist 2005 kostenpflichtig geworden. Wie seit Jahren üblich, informierten sich die meisten Ratsuchenden selbstständig. Stark zugenommen haben erneut die Besuche von Gruppen oder Schulklassen (5080 gegenüber 4560 im Vorjahr).

Beratungsfälle
► Einzelberatung, 2007

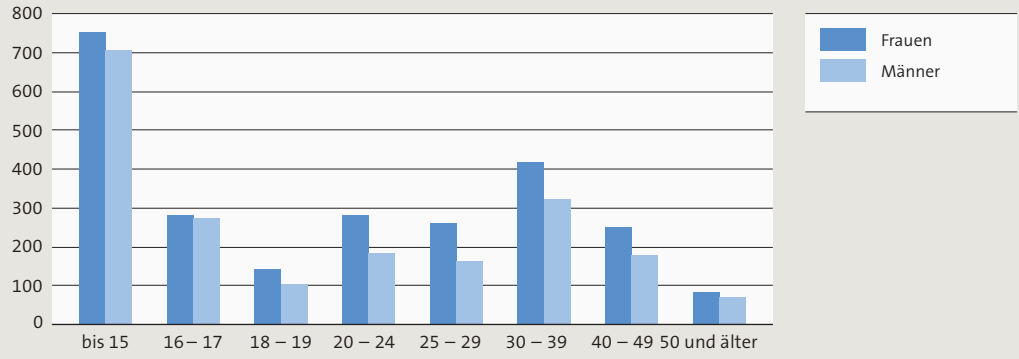
T_14.5.1

	2005	2006	2007 [2]
Beratungsfälle total	**5874**	**5211**	**4474**
darunter RAV-Fälle [1]	915	695	551
Frauen	3128	2824	2472
unter 18 Jahre	1310	1119	1032
ab 18 Jahre	1818	1705	1440
Männer	2746	2387	2002
unter 18 Jahre	1383	1185	980
ab 18 Jahre	1363	1202	1022

1 Regionales Arbeitsvermittlungszentrum.
2 Ohne Lehrstellencoaching und Stipendienberatung.

Einzelberatung
► nach Altersklasse, 2007

G_14.5.1



Beratungsschwerpunkte
► 2007

T_14.5.2

	2005	2006	2007		
			total	Frauen	Männer
Fragestellungen und Anlässe total	**7730**	**7206**	**6481**	**3571**	**2910**
Laufbahn-, Karriereplanung, Neuorientierung	2063	1987	2130	1258	872
Berufs-, Studienwahl	2084	2147	1987	1011	976
Lehrstellensuche	1586	1322	1189	637	552
Finanzielle Fragen	696	683	166	103	63
Arbeitslosigkeit	485	313	236	133	103
Persönliche, soziale Probleme	361	356	366	189	177
Integrationsfragen (Ausländer/-innen)	230	170	125	79	46
Probleme während der Ausbildung	172	161	213	108	105
Beruflicher Wiedereinstieg	53	67	69	53	16

Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums
► 2007

T_14.5.3

	2005	2006	2007
Auskunftsleistungen total	**23278**	**22204**	**23664**
Besucher/-innen, die sich selbst informieren	12884	10392	10562
Besucher/-innen in Begleitung eines Beraters oder einer Beraterin	3563	3032	3543
Besuche in Gruppen oder Schulklassen	3940	4560	5080
Telefonische Auskünfte	1728	1357	1361
Interne Informationen an Berufsberater/-innen	838	1336	1422
Schriftliche Auskünfte (inklusive Online-Auskünfte und Kurzberatungen)	325	1527	1696

14.6 Gesundheitswesen

Die Zahl der Krankenbetten ist in der Stadt Zürich 2007 leicht auf 6093 gestiegen (+ 112). Die durchschnittliche Bettenbelegung war mit 88,9 Prozent dagegen etwas tiefer als im Vorjahr (2006: 91,6 %).

Seit 1990 ist die Zahl der praktizierenden Ärztinnen und Ärzte von 1094 auf 1770 gestiegen (+ 676). Dadurch ist die Anzahl Personen pro Ärztin/Arzt auf 213 zurückgegangen (1990: 326 Personen). Die grösste Dichte herrscht im Kreis 1, wo viele Institute der Hochschulen und des Universitätsspitals liegen: Auf 1000 Einwohner/-innen kommen 40 Ärztinnen und Ärzte. Am anderen Ende der Skala liegen die Kreise 9 und 12, wo jeweils nur eine Ärztin bzw. ein Arzt auf 1000 Personen praktiziert.

Infektionskrankheiten
► 2007

T_14.6.1

	1988	1996	1997	2006	2007
Infektionskrankheiten in der Stadt Zürich					
Respiratorische Übertragung [1]					
Tuberkulose	85	44	56	55	31
Meningokokken, invasiv	11	4	5	3	4
Legionellose	2	–	4	14	17
Haemophilus influenzae, invasiv	11	2	4	6	6
Masern	8	5	7	6	20
Röteln [2]	3	5	5	–	–
Influenzavirus	12	6	8	7	10
Streptococcus pneumoniae	...	...	...	72	52
Faeco-orale Übertragung [3]					
Campylobacter	64	135	202	195	237
Salmonella (para) typhi	–	–	2	1	6
Übrige Salmonellen	105	98	99	70	60
Shigellen	10	13	25	20	42
Enterohämorrhagische E.coli	...	...	...	11	6
Hepatitis A	42	22	20	8	5
Durch Blut oder sexuell übertragen					
Hepatitis B total	59	107	111	98	89
darunter Hepatitis B akut	35	17	20	6	8
Hepatitis C total	–	285	329	124	99
darunter Hepatitis C akut	–	2	2	11	6
Chlamydia trachomatis	127	110	110	440	491
Gonokokken	80	47	41	177	179
Zoonosen [4]					
Zeckenenzephalitis	1	2	1	13	3
Malaria	24	18	21	14	11
Hämorrhagische Fieber	–	–	–	–	–
Brucellen	1	4	–	–	1
Weitere Meldungen					
Creutzfeldt-Jacob-Krankheit	–	–	1	1	–
Aids im Kanton Zürich [5]					
Total	103	175	154	43	56
Frauen	20	44	34	8	16
Frauen (%)	19,4	25,1	22,1	18,6	28,6
IDU [6]	14	28	20	3	4
Hetero	4	16	13	5	11
Übrige	2	–	1	–	1
Männer	83	131	120	35	40
Männer (%)	80,6	74,9	77,9	81,4	71,4
MSM [7]	46	81	54	20	20
IDU [6]	29	35	45	6	7
Hetero	5	11	20	7	12
Übrige	3	4	1	2	1

Es gibt zwei Versionen für die Ermittlung der Anzahl Fälle einer Infektionskrankheit. Entweder man wählt das Diagnosejahr oder das Meldejahr. Im Falle von Aids macht dies einen grossen Unterschied, da aus einer Reihe von Gründen die Meldeverzögerungen durchaus mehrere Jahre betragen können. Dies führt dazu, dass die Version nach Diagnosejahr für die letzten 3 bis 4 Jahre noch nicht vollständig ist. Andererseits enthält die Version nach Meldejahr nicht nur diejenigen Fälle, welche in diesem Jahr diagnostiziert wurden, sondern auch bis zu einem Drittel die diagnostizierten Fälle der letzten Jahre.
In der Tabelle sind die Zahlen für das Meldejahr aufgeführt.

1 Durch die Luft übertragbare Krankheiten.
2 Seit 1999 bei schwangeren Frauen und Neugeborenen.
3 Durch oralen Weg übertragbare Krankheiten.
4 Auf den Menschen übertragbare Tierkrankheit. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen, Würmer verursacht werden; z.B. Pest, Milzbrand, Tularämie, Tollwut, Psittakose, Trichinose, Abortus Bang.
5 Jahr der Registrierung. Stand 26. Juni 2008.
6 Gruppe der injizierenden Drogenkonsumenten (Injecting Drug Users).
7 Gruppe der auf homosexuellem Weg angesteckten Männer (Men who have Sex with Men).

Krankenbetten und Patientenpflegetage [1] in Krankenhäusern und -heimen
► 2007

T_14.6.2

		Krankenbetten [2]			Durchschnittliche Bettenbelegung (%)		
		total	Akutkranke	Langzeit-kranke	total	Akutkranke	Langzeit-kranke
	1997	5926	2920	1999	85,9	79,0	96,7
	2006	5981	3502	2479	91,6	88,6	95,8
Total	**2007**	**6092**	**3606**	**2486**	**88,9**	**85,0**	**94,6**
Krankenhäuser und Krankenheime							
Kantonale Krankenhäuser		**1114**	**1114**	**–**	**88,9**	**88,9**	**–**
Universitätsspital (Kantonsspital)		809	809	–	86,8	86,8	–
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik [3]		305	305	–	94,6	94,6	–
Städtische Krankenhäuser und -heime		**2431**	**903**	**1528**	**92,9**	**89,6**	**94,8**
Stadtspital Triemli [4]		559	559	–	80,2	80,2	–
Stadtspital Waid		300	300	–	88,8	88,8	–
Bachwiesen		164	1	163	99,0	573,2	96,1
Bombach		...	...	...	...	...	...
Entlisberg		336	4	332	94,9	714,5	87,4
Gehrenholz		187	7	180	99,9	23,1	102,9
Irchelpark		...	...	...	...	...	...
Käferberg		302	16	286	96,4	201,2	90,6
Mattenhof		310	6	304	100,3	138,9	99,6
Riesbach (Esra)		81	3	78	99,8	118,4	99,0
Witikon		192	7	185	99,9	202,2	96,0
Alters- und Pflegeheime		**826**	**2**	**824**	**94,7**	**6,0**	**93,7**
Arkadia		48	–	48	91,6	–	91,6
Krankenheim Erlenhof		89	–	89	100,7	–	100,7
Drusberg		15	–	15	108,9	–	108,9
Gorwiden		97	–	97	93,7	–	93,7
Hugo Mendel-Stiftung		44	–	44	93,0	–	93,0
Klinik Lindenegg		67	2	65	97,4	6,0	100,2
am Römerhof		86	–	86	80,9	–	80,9
Schmiedhof		90	–	90	94,3	–	94,3
Krankenheim Rehalp		79	–	79	92,3	–	92,3
Krankenheim Bethanien		34	–	34	84,0	–	84,0
Schweiz. Epilepsie-Klinik (Heimbereich)		177	–	177	95,8	–	95,8
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser		**1721**	**1587**	**134**	**80,5**	**79,1**	**97,9**
Privatklinik Bethanien		103	103	–	72,0	72,0	–
Schweizerische Epilepsie-Klinik		40	40	–	81,0	81,0	–
Klinik im Park		229	229	–	19,0	19,0	–
Kinderspital		207	207	–	84,4	84,4	–
Klinik Hirslanden		229	229	–	92,7	92,7	–
Klinik Pyramide am See		25	25	–	84,8	84,8	–
Schulthess Klinik		150	150	–	89,3	89,3	–
Krankenhaus Sanitas [5]		77	77	–	92,4	92,4	–
Universitätsklinik Balgrist		141	141	–	97,2	97,2	–
Spital Limmattal [6]		325	191	134	92,0	87,9	97,9
Spital Zollikerberg (ehemals Pflegi) [7]		166	166	–	94,9	94,9	–
Bircher Klinik Susenberg		29	29	–	100,4	100,4	–

1 Die Zahlen der Patientenpflegetage sind auf der CD ersichtlich.
2 Ohne Teilstationäre, ohne gesunde Säuglinge.
3 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
4 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
5 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
6 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.
7 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

Personal der Krankenhäuser und -heime

► 2007

T_14.6.3

		Gesamtes Personal	Ärztinnen/ Ärzte	Pflege-personal	Anderes medizin. Personal	Übriges Personal
	1997	14 771	1 551	5 547	4 332	3 341
	2006	20 985	2 849	6 878	6 420	4 838
Total	**2007**	**20 549**	**2 573**	**7 060**	**6 249**	**4 667**
Krankenhäuser und Krankenheime						
Kantonale Krankenhäuser		**7 107**	**1 165**	**1 964**	**2 588**	**1 390**
Universitätsspital (Kantonsspital)		6 129	998	1 565	2 402	1 164
Kant. Psychiatrische Universitätsklinik[1]		978	167	399	186	226
Städtische Krankenhäuser und -heime		**5 355**	**604**	**2 097**	**1 474**	**1 180**
Stadtspital Triemli[2]		2 348	335	683	877	453
Stadtspital Waid		982	111	355	296	220
Bachwiesen		193	1	118	18	56
Bombach		...	...	...	...	...
Entlisberg		401	1	250	42	108
Gehrenholz		235	1	79	95	60
Irchelpark		...	...	...	...	...
Käferberg		383	–	227	75	81
Mattenhof		415	–	254	56	105
Riesbach (Esra)		120	71	8	5	36
Witikon		278	84	123	10	61
Alters- und Pflegeheime		**1 018**	**42**	**594**	**55**	**327**
Arkadia		60	40	–	–	20
Krankenheim Erlenhof		98	–	67	3	28
Drusberg		20	–	13	1	6
Gorwiden		104	2	54	5	43
Hugo Mendel-Stiftung		65	–	32	7	26
Klinik Lindenegg		67	–	48	3	16
am Römerhof		56	–	33	–	23
Schmiedhof		75	–	56	4	15
Krankenheim Rehalp		104	–	70	6	28
Krankenheim Bethanien		47	–	44	2	1
Schweizerische Epilepsie-Klinik (Heimbereich)		322	–	177	24	121
Gemeinnützige, öffentliche und private Krankenhäuser		**7 069**	**762**	**2 405**	**2 132**	**1 770**
Privatklinik Bethanien		347	20	94	105	128
Schweizerische Epilepsie-Klinik		276	44	43	70	119
Klinik im Park		507	13	219	157	118
Kinderspital		1 469	259	437	520	253
Klinik Hirslanden		1 023	33	416	235	339
Klinik Pyramide am See		108	7	32	20	49
Schulthess Klinik		669	101	198	233	137
Krankenhaus Sanitas[3]		324	–	113	74	137
Universitätsklinik Balgrist		677	97	169	257	154
Spital Limmattal[4]		983	109	385	285	204
Spital Zollikerberg (ehemals Pflegi)[5]		595	72	262	161	100
Bircher Klinik Susenberg		91	7	37	15	32

1 Einschliesslich Aussenstation Obere Halden, Hinteregg.
2 Inklusive Maternité Inselhof Triemli.
3 In der Nachbargemeinde Kilchberg gelegen.
4 In der Nachbargemeinde Schlieren gelegen.
5 In der Nachbargemeinde Zollikon gelegen.

Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken

► 1990–2007

T_14.6.5

Jahr	Grundzahlen			Personen [3] je		
	praktizierende Ärztinnen und Ärzte [1]	praktizierende Zahnärztinnen und Zahnärzte [2]	Apotheken	praktizierende Ärztin, praktizierendem Arzt	praktizierender Zahnärztin, praktizierendem Zahnarzt	Apotheke
1990	1 094	544	122	326	655	2 921
1991	1 104	552	121	327	654	2 982
1992	1 122	564	119	322	641	3 038
1993	1 226	547	117	294	660	3 085
1994	1 400	556	121	258	649	2 982
1995	1 407	574	121	256	629	2 982
1996	1 432	566	122	251	635	2 948
1997	1 451	538	123	247	667	2 915
1998	1 446	557	126	248	645	2 850
1999	1 382	553	125	261	652	2 886
2000	1 596	546	125	226	661	2 888
2001	1 609	520	124	225	696	2 920
2002	1 647	567	118	221	643	3 089
2003	1 741	557	111	209	654	3 284
2004	1 715	619	110	213	590	3 318
2005	1 744	675	107	210	543	3 428
2006	1 743	645	111	212	573	3 334
2007	1 770	649	113	213	581	3 335

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen mit Privatpraxis.
2 Einschliesslich Universitätsprofessor/-innen, Schulzahnärzt/-innen und Assistenzzahnärzt/-innen.
3 Wohnbevölkerung am Jahresende.

Ärztinnen und Ärzte

► nach Stadtquartier, 2007

T_14.6.6

	Total [1]	Darunter Praktische Ärztinnen und Ärzte	Darunter Allgemeinmedizin	Darunter Psychiatrie, Psychotherapie	Ärztinnen und Ärzte je 1000 Personen [2]
Ganze Stadt	**1 770**	**113**	**232**	**323**	**5**
Kreis 1	**223**	**10**	**23**	**57**	**40**
Rathaus	65	5	9	24	21
Hochschulen	83	4	7	20	119
Lindenhof	31	–	2	5	32
City	44	1	5	8	50
Kreis 2	**190**	**13**	**13**	**19**	**6**
Wollishofen	50	5	5	3	3
Leimbach	4	–	1	1	1
Enge	136	8	7	15	16
Kreis 3	**106**	**10**	**22**	**4**	**2**
Alt-Wiedikon	23	2	5	3	1
Friesenberg	41	3	3	–	4
Sihlfeld	42	5	14	1	2
Kreis 4	**82**	**8**	**23**	**19**	**3**
Werd	32	1	6	8	8
Langstrasse	24	4	4	10	2
Hard	26	3	13	1	2
Kreis 5	**24**	**3**	**9**	**5**	**2**
Gewerbeschule	18	3	8	5	2
Escher Wyss	6	–	1	–	2
Kreis 6	**174**	**11**	**19**	**55**	**6**
Unterstrass	95	8	12	31	5
Oberstrass	79	3	7	24	8
Kreis 7	**401**	**24**	**35**	**84**	**12**
Fluntern	145	8	4	9	19
Hottingen	174	9	21	52	17
Hirslanden	56	4	6	21	8
Witikon	26	3	4	2	3
Kreis 8	**303**	**17**	**13**	**57**	**20**
Seefeld	97	6	7	22	20
Mühlebach	50	4	5	15	9
Weinegg	156	7	1	20	32
Kreis 9	**48**	**5**	**16**	**3**	**1**
Albisrieden	14	1	6	2	1
Altstetten	34	4	10	1	1
Kreis 10	**78**	**3**	**21**	**9**	**2**
Höngg	34	1	14	2	2
Wipkingen	44	2	7	7	3
Kreis 11	**120**	**8**	**34**	**10**	**2**
Affoltern	11	3	7	–	1
Oerlikon	89	3	18	8	4
Seebach	20	2	9	2	1
Kreis 12	**21**	**1**	**4**	**1**	**1**
Saatlen	4	–	–	–	–
Schwamendingen-Mitte	12	–	3	–	1
Hirzenbach	5	1	1	1	1

1 Einschliesslich Spital- und Bezirksärzt/-innen sowie Universitätsprofessor/-innen.
2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende. Bei den Quartieren Hochschule, Lindenhof und City auf 1000 Personen hochgerechnet, da Bevölkerungsbestand unter 1000 Personen.





15

BILDUNG

15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter | **309**

15.2 Mittelschulen und Berufsbildung | **326**

15.3 Volkshochschule | **332**

15.4 Hochschulen | **333**

METHODEN

Die Angaben über das Schulwesen sind Sekundärstatistiken. Die Daten werden Statistik Stadt Zürich von den im Quellennachweis genannten Stellen mitgeteilt. Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden beziehen sich auf Schulen aller Stufen auf dem Gebiet der Stadt Zürich, ohne Rücksicht auf den Wohnort der Auszubildenden.

GLOSSAR

UNTERRICHT IM VORSCHUL- UND SCHULALTER

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet – mit Unterstützung des Kantons Zürich – von der Stadtgemeinde. Die Volksschule umfasst die obligatorische Primarschule (6 Jahre) und Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre) mit den zwei Organisationsformen Dreiteilige Sekundarschule (DS) und Gegliederte Sekundarschule (GS). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

Vorschulalter Alter von weniger als sieben Jahren.

MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG

Kantonsschule Vom Kanton Zürich finanzierte und verwaltete Mittelschulen mit Maturitäts- und Diplomabschluss.

VOLKSHOCHSCHULE

Volkshochschule Von Kanton und Gemeinden subventionierte Stiftung für Erwachsenenbildung.

15.1 Unterricht im Vorschul- und Schulalter

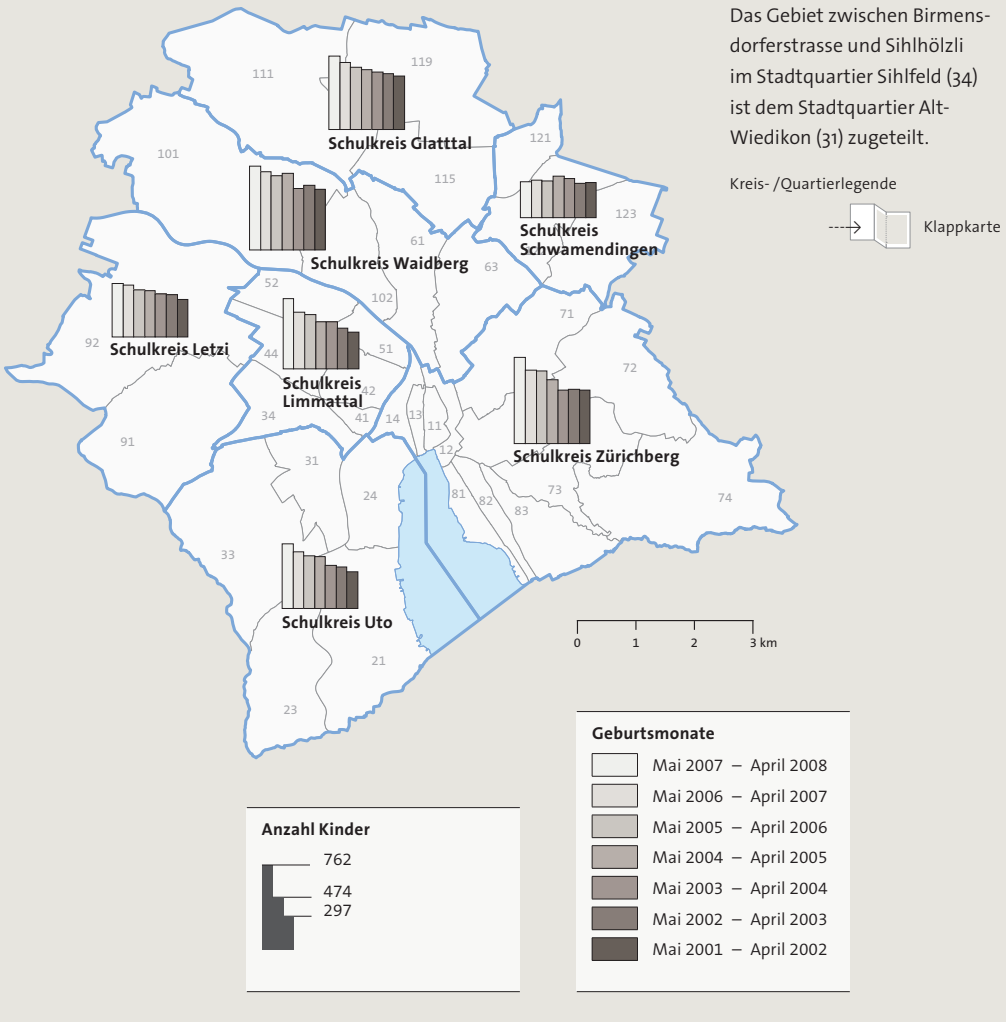
2007 haben 206 Kindertagesstätten insgesamt 5453 Betreuungsplätze angeboten. Die grösste Gruppe bildeten die subventionierten Einrichtungen (154).

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen ist seit Jahren ungefähr konstant. Sie lag im Schuljahr 2007 ~ 08 bei 25 357, davon 4848 in Kindergärten.

Der Anteil der Ausländer/-innen ist hoch (34,5 %), allerdings etwas tiefer als im Vorjahr (2006: 35,5 %). In der «Hitparade» der Muttersprachen belegen Albanisch und Portugiesisch seit einigen Jahren die Plätze zwei und drei hinter Deutsch. Auf den weiteren Rängen folgen Serbisch, Türkisch und Spanisch.

Gemessen an der Zahl der Volksschüler/-innen ist das Glatttal der grösse Schulkreis (4159 Schüler/-innen), gefolgt von Uto (3332) und Waidberg (3239).

Kinder im Vorschulalter K_15.1.1
► nach Alter und Schulkreis, Juni 2008



Kindertagesstätten[1]
► nach Stadtquartier, 2007

T_15.1.1

	Kindertagesstätten total		Städtische Kindertagesstätten		Subventionierte Kindertagesstätten		Nicht subventionierte Kindertagesstätten	
	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze	Anzahl Kinder-tages-stätten	Betreuungs-plätze
Ganze Stadt	**206**	**5453**	**9**	**239**	**154**	**4074**	**43**	**1140**
Kreis 1	**9**	**176**	**2**	**24**	**6**	**140**	**1**	**12**
Rathaus	3	63	1	10	2	53	–	–
Hochschulen	3	32	–	–	2	20	1	12
Lindenhof	–	–	–	–	–	–	–	–
City	3	81	1	14	2	67	–	–
Kreis 2	**13**	**357**	**2**	**92**	**3**	**99,5**	**8**	**165,5**
Wollishofen	6	160	2	92	1	12	3	56
Leimbach	–	–	–	–	–	–	–	–
Enge	7	196	–	–	2	87,5	5	108,5
Kreis 3	**27**	**702**	**–**	**–**	**21**	**498,5**	**6**	**203,5**
Alt-Wiedikon	15	430	–	–	11	265	4	165
Friesenberg	5	107	–	–	3	68,5	2	38,5
Sihlfeld	7	156	–	–	7	156	–	–
Kreis 4	**12**	**429,5**	**–**	**–**	**11**	**369,5**	**1**	**60**
Werd	2	53,5	–	–	2	53,5	–	–
Langstrasse	5	171,5	–	–	5	171,5	–	–
Hard	5	204,5	–	–	4	144,5	1	60
Kreis 5	**11**	**307,5**	**–**	**–**	**9**	**259,5**	**2**	**48**
Gewerbeschule	5	118	–	–	4	100	1	18
Escher Wyss	6	189,5	–	–	5	159,5	1	30
Kreis 6	**9**	**198,5**	**–**	**–**	**7**	**115,5**	**2**	**83**
Unterstrass	4	67,5	–	–	4	67,5	–	–
Oberstrass	5	131	–	–	3	48	2	83
Kreis 7	**20**	**498,5**	**1**	**31**	**13**	**284**	**6**	**183,5**
Fluntern	5	114,5	–	–	4	72,5	1	42
Hottingen	8	198,5	1	31	5	110,5	2	57
Hirslanden	3	119	–	–	2	67	1	52
Witikon	4	66,5	–	–	2	34	2	32,5
Kreis 8	**19**	**469,5**	**–**	**–**	**10**	**230**	**9**	**239,5**
Seefeld	5	92	–	–	2	26	3	66
Mühlebach	2	48	–	–	2	48	–	–
Weinegg	12	329,5	–	–	6	156	6	173,5
Kreis 9	**24**	**617**	**–**	**–**	**22**	**592,5**	**2**	**24,5**
Albisrieden	9	225	–	–	8	212,5	1	12,5
Altstetten	15	392	–	–	14	380	1	12
Kreis 10	**17**	**503,5**	**1**	**16**	**15**	**475,5**	**1**	**12**
Höngg	8	232,5	–	–	8	232,5	–	–
Wipkingen	9	271	1	16	7	243	1	12
Kreis 11	**32**	**862,5**	**–**	**–**	**27**	**754,5**	**5**	**108**
Affoltern	7	201	–	–	6	180	1	21
Oerlikon	14	402,5	–	–	12	364,5	2	38
Seebach	11	259	–	–	9	210	2	49
Kreis 12	**13**	**331**	**3**	**76**	**10**	**255**	**–**	**–**
Saatlen	4	80,5	1	13	3	67,5	–	–
Schwamendingen-Mitte	8	232,5	1	45	7	187,5	–	–
Hirzenbach	1	18	1	18	–	–	–	–

1 Nur Einrichtungen, die der kantonalen Bewilligungspflicht unterstehen. Keine Spielgruppen.
Keine Einrichtungen, die weniger als 5 Kinder betreuen bzw. weniger als 2,5 Tage pro Woche geöffnet sind.

Kinder im Vorschulalter

► nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2007 ~ 2008

T_15.1.5

Schulkreis, Wohnquartier	Total	Geburtsmonate						
		Mai 2001 – April 2002	Mai 2002 – April 2003	Mai 2003 – April 2004	Mai 2004 – April 2005	Mai 2005 – April 2006	Mai 2006 – April 2007	Mai 2007 – April 2008
Ganze Stadt [1]	**23 568**	**2 768**	**2 945**	**3 039**	**3 420**	**3 540**	**3 718**	**4 138**
Schulkreis Uto	**3 811**	**475**	**496**	**509**	**532**	**551**	**595**	**653**
Wollishofen	855	106	119	122	122	118	119	149
Leimbach	420	51	56	51	54	72	60	76
Enge	589	52	77	77	68	90	116	109
Alt-Wiedikon [2]	1 162	122	112	148	174	171	203	232
Friesenberg	785	144	132	111	114	100	97	87
Schulkreis Letzi	**2 835**	**331**	**372**	**377**	**405**	**418**	**458**	**474**
Albisrieden	928	95	123	121	139	139	147	164
Altstetten	1 907	236	249	256	266	279	311	310
Schulkreis Limmattal	3 112	323	360	415	418	481	497	618
Sihlfeld [2]	1 097	118	125	142	144	182	159	227
Werd	240	15	25	28	33	43	45	51
Langstrasse	327	29	35	34	41	47	61	80
Hard	726	92	99	103	106	97	105	124
Gewerbeschule	564	52	57	83	78	88	99	107
Escher Wyss	158	17	19	25	16	24	28	29
Schulkreis Waidberg	**4 026**	**468**	**479**	**469**	**561**	**642**	**645**	**762**
Unterstrass	1 288	153	158	146	179	221	178	253
Oberstrass	608	77	74	61	77	104	106	109
Höngg	1 331	152	165	173	200	198	225	218
Wipkingen	799	86	82	89	105	119	136	182
Schulkreis Zürichberg	**3 076**	**327**	**367**	**384**	**461**	**466**	**501**	**570**
Rathaus	82	12	10	4	17	7	12	20
Hochschulen	15	–	1	3	1	4	2	4
Lindenhof	24	5	–	2	4	5	3	5
City	47	9	8	7	10	6	5	2
Fluntern	499	48	48	78	71	77	101	76
Hottingen	607	57	69	71	89	91	99	131
Hirslanden	379	38	51	47	47	55	67	74
Witikon	632	78	81	79	101	102	90	101
Seefeld	237	25	28	28	28	30	43	55
Mühlebach	265	27	31	32	50	40	39	46
Weinegg	289	28	40	33	43	49	40	56
Schulkreis Glatttal	**4 434**	**540**	**574**	**543**	**680**	**660**	**693**	**744**
Affoltern	1 683	211	228	199	258	247	258	282
Oerlikon	1 181	157	135	153	166	181	190	199
Seebach	1 570	172	211	191	256	232	245	263
Schulkreis Schwamendingen	**2 274**	**304**	**297**	**342**	**363**	**322**	**329**	**317**
Hirzenbach	551	81	78	91	85	77	72	67
Schwamendingen-Mitte	775	98	104	110	110	102	124	127
Hirzenbach	948	125	115	141	168	143	133	123

1 Stand Juni 2007.
2 Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen
► nach Schuljahr, Herkunft und Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.1.11

Schulstufe	Schuljahr [1]					
	1994 ~ 95	1995 ~ 96	1996 ~ 97	1997 ~ 98	1998 ~ 98	1999 ~ 00
	Stand Mitte Dezember					
Total	**26 319**	**26 708**	**27 200**	**26 943**	**26 717**	**26 752**
Kindergarten	**4 902**	**4 954**	**5 196**	**5 186**	**4 969**	**5 041**
Primarschule	**14 184**	**14 004**	**14 250**	**14 167**	**14 338**	**14 277**
1. Klasse	2 309	2 304	2 438	2 305	2 512	2 288
2. Klasse	2 362	2 382	2 457	2 526	2 435	2 609
3. Klasse	2 381	2 369	2 401	2 460	2 512	2 431
4. Klasse	2 385	2 313	2 320	2 322	2 350	2 418
5. Klasse	2 320	2 364	2 321	2 317	2 270	2 315
6. Klasse	2 427	2 272	2 313	2 237	2 259	2 216
Sekundarschule C	**499**	**531**	**538**	**512**	**463**	**448**
1. Sek C	198	182	189	168	162	167
2. Sek C	175	210	198	182	154	165
3. Sek C	126	139	151	162	147	116
Sekundarschule B/G	**2 162**	**2 212**	**2 305**	**2 249**	**2 158**	**2 134**
1. Sek B	809	800	741	783	778	703
2. Sek B	680	767	804	699	734	712
3. Sek B	673	645	760	767	646	719
1. Sek G	...	...	...	...	...	...
2. Sek G	...	...	...	...	...	...
3. Sek G	...	...	...	...	...	...
Sekundarschule A/E	**3 012**	**3 100**	**3 210**	**3 080**	**2 921**	**2 831**
1. Sek A	1 144	1 151	1 120	1 067	1 024	981
2. Sek A	1 025	1 069	1 142	1 052	1 008	963
3. Sek A	843	880	948	961	889	887
1. Sek E	...	...	...	...	...	...
2. Sek E	...	...	...	...	...	...
3. Sek E	...	...	...	...	...	...
Kleinklassen A/E	**1 501**	**1 846**	**1 639**	**1 690**	**1 809**	**1 963**
Kunst und Sport	**59**	**61**	**62**	**59**	**59**	**58**
1. Sek E	**19**	**24**	**20**	**20**	**19**	**20**
2. Sek E	19	21	22	20	20	18
3. Sek E	21	16	20	19	20	20
Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...
1. Sek Mannschaftssport	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
2. Sek Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...
3. Sek Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...
3. Sek Mannschaftssport	...	...	...	...	...	...

1 Ab Schuljahr 2000 ~ 2001 Einführung gegliederte und dreiteilige Sekundarschule.

T_15.1.11

2000 ~ 01	2001 ~ 02	2002 ~ 03	2003 ~ 04	2004 ~ 05	2005 ~ 06	2006 ~ 06	2007 ~ 08		
							total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
26 306	**26 099**	**26 294**	**26 348**	**26 285**	**26 032**	**25 366**	**25 357**	**16 472**	**8 885**
4 931	**4 938**	**4 953**	**4 931**	**4 977**	**5 082**	**4 712**	**4 848**	**3 049**	**1 799**
14 324	**14 279**	**14 268**	**14 245**	**14 051**	**13 961**	**13 885**	**14 102**	**9 331**	**4 771**
2 292	2 267	2 307	2 318	2 253	2 264	2 238	2 374	1 561	813
2 454	2 428	2 405	2 411	2 455	2 371	2 368	2 448	1 608	840
2 571	2 439	2 445	2 393	2 420	2 436	2 365	2 352	1 512	840
2 353	2 489	2 374	2 353	2 318	2 358	2 365	2 334	1 522	812
2 400	2 330	2 490	2 368	2 320	2 279	2 319	2 335	1 582	753
2 254	2 326	2 247	2 402	2 285	2 253	2 230	2 259	1 546	713
393	**365**	**368**	**407**	**427**	**431**	**418**	**395**	**196**	**199**
158	137	137	146	137	144	135	127	65	62
134	134	135	145	155	144	152	131	64	67
101	94	96	116	135	143	131	137	67	70
2 159	**2 140**	**2 229**	**2 219**	**2 243**	**2 153**	**2 133**	**2 085**	**1 244**	**841**
681	644	594	602	578	554	608	656	374	282
679	565	576	589	626	580	569	628	385	243
634	623	602	589	594	606	578	568	375	193
165	146	156	140	151	133	124	...	...	...
...	162	150	155	143	144	121	121	51	70
...	...	151	144	151	136	133	112	59	53
2 744	**2 749**	**2 772**	**2 794**	**2 801**	**2 751**	**2 710**	**2 624**	**2 044**	**580**
920	813	892	911	948	871	845	969	742	227
832	860	801	835	833	855	816	770	619	151
864	827	736	722	708	717	732	693	556	137
128	120	106	109	125	96	108	...	...	...
...	129	112	106	91	125	93	104	65	39
...	...	125	111	96	87	116	88	62	26
1 695	**1 570**	**1 609**	**1 621**	**1 615**	**1 496**	**1 344**	**1 132**	**446**	**686**
60	**58**	**57**	**55**	**58**	**59**	**56**	**66**	**64**	**2**
20	**20**	**20**	**20**	**19**	**20**	**38**	**28**	**27**	**1**
20	20	18	18	26	20	38	23	22	1
20	18	19	17	13	19	32	15	15	0
...	...	38	76	113	99	108	105	98	7
...	**...**	**38**	**37**	**33**	**30**	**38**	**30**	**28**	**2**
...	...	...	39	40	35	38	36	34	2
...	...	...	...	40	34	32	39	36	3
...	...	...	...	...	40	34	32	31	1

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen[1]
► nach Schulkreis und Stadtquartier[2], 2007 ~ 2016

T_15.1.12

Schulkreis, Stadtquartier	Schuljahr				
	2007 ~ 08	2009 ~ 10	2011 ~ 12	2013 ~ 14	2015 ~ 16
Ganze Stadt	**20 570**	**20 400**	**20 700**	**21 000**	**21 250**
Schulkreis Uto	**3 330**	**3 360**	**3 440**	**3 470**	**3 600**
Wollishofen	850	820	810	810	810
Leimbach	470	490	540	550	650
Enge	310	280	280	290	320
Alt-Wiedikon	600	600	620	620	650
Friesenberg	1 090	1 170	1 200	1 200	1 190
Schulkreis Letzi	**2 680**	**2 660**	**2 650**	**2 670**	**2 530**
Albisrieden	880	790	760	780	730
Altstetten/Grünau	1 800	1 870	1 890	1 890	1 800
Schulkreis Limmattal	**2 460**	**2 280**	**2 240**	**2 170**	**2 140**
Sihlfeld	830	750	670	630	620
Hard	530	500	470	420	400
Aussersihl	600	520	520	490	460
Industrie	500	510	580	630	660
Schulkreis Waidberg	**3 150**	**3 050**	**2 980**	**3 020**	**3 090**
Unter- und Oberstrass	1 300	1 230	1 190	1 240	1 280
Höngg	1 140	1 160	1 210	1 230	1 250
Wipkingen	720	660	590	550	560
Schulkreis Zürichberg	**2 280**	**2 230**	**2 230**	**2 310**	**2 430**
Kreis 1 – Fluntern	540	460	460	500	550
Hottingen – Hirslanden	740	770	750	770	820
Witikon	380	370	380	400	420
Riesbach	620	630	640	640	630
Schulkreis Glatttal	**4 140**	**4 290**	**4 510**	**4 690**	**4 740**
Affoltern	1 450	1 480	1 550	1 610	1 660
Oerlikon	1 400	1 520	1 590	1 620	1 610
Seebach	1 290	1 290	1 370	1 460	1 470
Schulkreis Schwamendingen	**2 540**	**2 520**	**2 680**	**2 680**	**2 710**
Saatlen	550	610	720	730	760
Schwamendingen-Mitte	850	710	670	660	650
Hirzenbach	1 140	1 200	1 290	1 290	1 300

1 Prognostizierte Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Quartier. Sämtliche Werte sind gerundet.
2 Stadtquartiere teilweise zusammengefasst.

Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen K_15.1.2
► nach Schulkreis, 2007



Prognose bis 2011

Geschätzte Veränderung, 2007 – 2011

- Starke Abnahme
- Leichte Abnahme
- Konstante Entwicklung
- Leichte Zunahme
- Starke Zunahme



Prognose bis 2015

Geschätzte Veränderung, 2007 – 2015

- Starke Abnahme
- Leichte Abnahme
- Konstante Entwicklung
- Leichte Zunahme
- Starke Zunahme

Zur Abschätzung der mittel- und langfristigen Entwicklung führt die Fachstelle für Schulraumplanung jährlich Modellrechnungen durch. Die Rechnungen basieren auf den aktuellen Zahlen der Schülerinnen und Schüler und der vorschulpflichtigen Kinder, aber auch auf der Zahl der geplanten oder schon im Bau befindlichen Wohnungen. Die Berechnung berücksichtigt Erfahrungswerte einerseits der zu erwartenden Kinderzahl in Neubauwohnungen, andererseits des Abgangs von Schülerinnen und Schülern an Privat- und Mittelschulen. Miteinbezogen werden ebenso die Bevölkerungsprognosen von Statistik Stadt Zürich sowie statistische Auswertungen zum Umzugsverhalten von Familien in den verschiedenen Quartieren.

Die ausgewiesenen Zahlen sind Schätzwerte mit einem Unsicherheitsfaktor. Sie enthalten die Klassen der Volksschule ohne Kindergärten und ohne die Klassen des 10. Schuljahrs. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht aufgrund ihrer Wohnadresse, sondern aufgrund des Standorts des besuchten Schulhauses einem Quartier zugeteilt.

Volksschülerinnen und Volksschüler
► nach Geschlecht, Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.1.13

Schulstufe	Total	Mädchen	Knaben	Schulkreis						
				Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Dezember 2007									
Total	**20509**	**9937**	**10572**	**3332**	**2681**	**2333**	**3239**	**2275**	**4159**	**2490**
Primarschule	**14102**	**6896**	**7206**	**2337**	**1831**	**1527**	**2371**	**1699**	**2714**	**1623**
1. Klasse	2374	1160	1214	394	330	218	402	271	515	244
2. Klasse	2448	1190	1258	417	337	282	415	273	473	251
3. Klasse	2352	1177	1175	372	272	272	388	278	473	297
4. Klasse	2334	1135	1199	399	296	275	392	302	401	269
5. Klasse	2335	1157	1178	401	308	244	383	268	440	291
6. Klasse	2259	1077	1182	354	288	236	391	307	412	271
Sek C	**395**	**171**	**224**	**107**	**56**	**–**	**32**	**4**	**121**	**75**
1. Sek C	127	52	75	39	22	–	9	–	36	21
2. Sek C	131	58	73	36	16	–	11	–	42	26
3. Sek C	137	61	76	32	18	–	12	4	43	28
Sek B / Sek G	**2085**	**978**	**1107**	**309**	**306**	**332**	**251**	**81**	**471**	**335**
1. Sek B	656	305	351	106	95	99	85	17	147	107
2. Sek B	628	304	324	114	96	–	78	35	179	126
3. Sek B	568	269	299	89	115	–	88	29	145	102
2. Sek G	121	55	66	–	–	121	–	–	–	–
3. Sek G	112	45	67	–	–	112	–	–	–	–
Sek A / Sek E	**2624**	**1392**	**1232**	**433**	**352**	**291**	**446**	**322**	**512**	**268**
1. Sek A	969	517	452	160	127	99	163	129	196	95
2. Sek A	770	417	353	143	114	–	150	101	170	92
3. Sek A	693	346	347	130	111	–	133	92	146	81
2. Sek E	104	59	45	–	–	104	–	–	–	–
3. Sek E	88	53	35	–	–	88	–	–	–	–
Kunst + Sport	**66**	**44**	**22**	**–**	**–**	**–**	**–**	**66**	**–**	**–**
1. Kunst + Sport Sek E	28	17	11	–	–	–	–	28	–	–
2. Kunst + Sport Sek E	23	15	8	–	–	–	–	23	–	–
3. Kunst + Sport Sek E	15	12	3	–	–	–	–	15	–	–
Mannschaftssport	**105**	**30**	**75**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**105**	**–**
1. Sek MSP	30	11	19	–	–	–	–	–	30	–
2. Sek MSP	36	10	26	–	–	–	–	–	36	–
3. Sek MSP	39	9	30	–	–	–	–	–	39	–
Kleinklassen A – E	**1132**	**426**	**706**	**146**	**136**	**183**	**139**	**103**	**236**	**189**

Volksschulklassen
► nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.1.14

Schulstufe	Schulklassen		Schulklassen nach der Schüler/-innenzahl			
	total	Schüler/-innen je Klasse	bis 15	16–20	über 20–25	über 25
	Stand Mitte Dezember 2007					
Total	**1107,0**	**18,9**	**208,0**	**426,0**	**462,0**	**11,0**
Primarschule	**687,0**	**20,5**	**35,0**	**277,0**	**365,0**	**10,0**
1. Klasse	116,5	20,4	7,0	48,7	60,7	0,0
2. Klasse	116,8	21,0	7,0	38,1	66,7	5,0
3. Klasse	115,1	20,4	8,0	43,6	63,5	0,0
4. Klasse	112,5	20,8	2,9	49,3	59,3	1,0
5. Klasse	115,7	20,2	6,1	53,0	55,6	1,0
6. Klasse	110,4	20,5	4,0	44,2	59,2	3,0
Sek C	**35,4**	**11,2**	**34,2**	**1,2**	**0,0**	**0,0**
1. Sek C	11,4	11,2	11,2	0,2	0,0	0,0
2. Sek C	11,3	11,6	10,3	1,0	0,0	0,0
3. Sek C	12,7	10,8	12,7	0,1	0,0	0,0
Sek B / Sek G	**113,5**	**18,4**	**14,8**	**76,3**	**22,4**	**0,0**
1. Sek B	35,7	18,4	2,0	28,3	5,4	0,0
2. Sek B	32,0	19,6	2,0	18,0	12,0	0,0
3. Sek B	30,7	18,5	2,8	22,9	5,0	0,0
2. Sek G	8,0	15,1	5,0	3,0	0,0	0,0
3. Sek G	7,0	16,0	3,0	4,0	0,0	0,0
Sek A / Sek E	**133,1**	**19,7**	**11,0**	**67,5**	**54,6**	**0,0**
1. Sek A	46,1	21,0	0,0	18,5	27,6	0,0
2. Sek A	38,0	20,3	0,0	21,0	17,0	0,0
3. Sek A	39,0	17,8	10,0	22,0	7,0	0,0
2. Sek E	5,0	20,8	0,0	2,0	3,0	0,0
3. Sek E	5,0	17,6	1,0	4,0	0,0	0,0
Kunst + Sport	**3,0**	**22,0**	**1,0**	**0,0**	**1,0**	**1,0**
1. Kunst + Sport Sek E	1,0	28,0	0,0	0,0	0,0	1,0
2. Kunst + Sport Sek E	1,0	23,0	0,0	0,0	1,0	0,0
3. Kunst + Sport Sek E	1,0	15,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Mannschaftssport	**6,0**	**17,5**	**2,0**	**1,0**	**3,0**	**0,0**
1. Sek MSP	2,0	15,0	1,0	0,0	1,0	0,0
2. Sek MSP	2,0	18,0	1,0	0,0	1,0	0,0
3. Sek MSP	2,0	19,5	0,0	1,0	1,0	0,0
Kleinklassen A–E	**110,0**	**10,3**	**110,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Aus der Problematik der mehrstufigen Klassen ergibt sich, dass die Werte für die Anzahl Klassen auf einer bestimmten Schulstufe nicht zwingend ganze Zahlen sein müssen. Die Zahlen auf den einzelnen Stufen werden mit den jeweiligen Schülerzahlen gewichtet. Ein Beispiel soll diesen Sachverhalt veranschaulichen. Wenn in einer Klasse 6 Erstklässler und 4 Zweitklässler sind, entspricht das einer Klasse von 10 Schülern. Diese Klasse wird mit den Schülern nach Schulstufe gewichtet und zählt als 0,6 Klassen für die Primarschule 1. Klasse und als 0,4 Klassen für die Primarschule 2. Klasse.

Mittlere Klassengrösse
► nach Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.1.15

Schulstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Dezember 2007							
Total	**18,9**	**18,7**	**18,9**	**17,3**	**20,0**	**19,7**	**19,4**	**18,1**
Primarschule	**20,5**	**20,5**	**20,3**	**18,4**	**21,6**	**20,7**	**21,5**	**19,8**
1. Klasse	20,4	20,7	20,0	18,1	21,7	19,6	21,2	19,9
2. Klasse	21,0	20,4	21,7	18,2	22,6	20,3	22,8	19,6
3. Klasse	20,4	20,1	18,8	17,6	22,6	20,3	22,6	19,9
4. Klasse	20,8	19,9	20,4	20,6	21,6	21,8	20,5	20,7
5. Klasse	20,2	21,0	20,3	17,6	20,5	20,3	21,3	19,4
6. Klasse	20,5	21,0	20,8	18,5	20,5	22,0	20,8	19,4
Sek C	**11,2**	**11,9**	**11,2**	**–**	**10,7**	**15,0**	**10,8**	**10,7**
1. Sek C	11,2	13,0	11,0	–	9,0	–	11,4	9,4
2. Sek C	11,6	12,0	16,0	–	11,0	–	10,5	11,3
3. Sek C	10,8	10,7	9,0	–	12,0	15,0	10,8	11,4
Sek B / Sek G	**18,4**	**18,2**	**19,1**	**15,8**	**20,9**	**17,6**	**19,0**	**18,6**
1. Sek B	18,4	17,7	19,0	16,5	21,3	19,4	18,7	17,8
2. Sek B	19,6	19,0	19,2	–	19,5	17,5	19,9	21,0
3. Sek B	18,5	17,8	19,2	–	22,0	16,7	18,1	17,0
2. Sek G	15,1	–	–	15,1	–	–	–	–
3. Sek G	16,0	–	–	16,0	–	–	–	–
Sek A / Sek E	**19,7**	**18,8**	**19,6**	**19,4**	**19,4**	**21,3**	**20,5**	**19,1**
1. Sek A	21,0	20,0	21,2	19,8	20,4	21,1	21,8	23,8
2. Sek A	20,3	20,4	19,0	–	21,4	20,2	21,3	18,4
3. Sek A	17,8	16,3	18,5	–	16,6	23,0	18,3	16,2
2. Sek E	20,8	–	–	20,8	–	–	–	–
3. Sek E	17,6	–	–	17,6	–	–	–	–
Kunst + Sport	**22,0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**22,0**	**–**	**–**
1. Kunst + Sport Sek E	28,0	–	–	–	–	28,0	–	–
2. Kunst + Sport Sek E	23,0	–	–	–	–	23,0	–	–
3. Kunst + Sport Sek E	15,0	–	–	–	–	15,0	–	–
Mannschaftssport	**17,5**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**17,5**	**–**
1. Sek MSP	15,0	–	–	–	–	–	15,0	–
2. Sek MSP	18,0	–	–	–	–	–	18,0	–
3. Sek MSP	19,5	–	–	–	–	–	19,5	–
Kleinklassen	**10,3**	**9,7**	**10,5**	**10,2**	**9,9**	**9,4**	**11,2**	**10,5**
Kleinklassen A	10,4	9,0	10,0	10,5	9,8	8,0	12,8	10,5
Kleinklassen B	10,3	10,6	11,3	9,6	10,5	–	11,3	8,7
Kleinklassen C	10,8	11,0	11,0	12,3	10,4	10,2	10,6	11,2
Kleinklassen D	9,2	10,0	8,7	9,3	–	7,7	6,7	11,2
Kleinklassen E	10,9	8,0	11,3	11,0	8,7	11,0	14,3	10,3

Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%)
► nach Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.1.16

Schulstufe	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Dezember 2007							
Total	**34,5**	**30,5**	**39,5**	**52,3**	**24,0**	**18,8**	**35,4**	**42,9**
Primarschule	**33,8**	**28,8**	**39,4**	**54,0**	**22,9**	**17,7**	**36,1**	**44,9**
1. Klasse	34,3	28,7	45,2	55,1	22,4	15,9	36,5	45,1
2. Klasse	34,3	30,5	38,9	59,2	21,5	15,8	35,3	46,2
3. Klasse	35,7	33,3	40,4	50,7	22,7	22,3	38,5	45,8
4. Klasse	34,8	26,8	42,9	55,3	24,5	21,2	35,7	45,7
5. Klasse	32,3	25,7	33,4	54,5	22,7	16,4	35,7	43,3
6. Klasse	31,6	28,0	35,4	48,3	23,8	14,7	34,5	43,5
Sek C	**50,4**	**48,6**	**60,7**	**–**	**50,0**	**50,0**	**47,1**	**50,7**
1. Sek C	48,8	35,9	45,5	–	55,6	–	58,3	57,1
2. Sek C	51,2	47,2	68,8	–	72,7	–	45,2	46,2
3. Sek C	51,1	65,6	72,2	–	25,0	50,0	39,5	50,0
Sek B / Sek G	**40,3**	**35,0**	**39,9**	**56,9**	**31,1**	**32,1**	**36,5**	**43,6**
1. Sek B	43,0	31,1	49,5	66,7	32,9	29,4	34,0	49,5
2. Sek B	38,7	40,4	35,4	–	35,9	34,3	40,8	39,7
3. Sek B	34,0	32,6	35,7	–	25,0	31,0	33,8	42,2
2. Sek G	57,9	–	–	57,9	–	–	–	–
3. Sek G	47,3	–	–	47,3	–	–	–	–
Sek A / Sek E	**22,1**	**20,8**	**24,2**	**36,4**	**15,7**	**14,3**	**21,7**	**26,9**
1. Sek A	23,4	21,3	24,4	41,4	16,6	10,9	26,0	30,5
2. Sek A	19,6	22,4	22,8	–	14,7	14,9	17,7	28,3
3. Sek A	19,8	18,5	25,2	–	15,8	18,5	20,6	21,0
2. Sek E	37,5	–	–	37,5	–	–	–	–
3. Sek E	29,6	–	–	29,6	–	–	–	–
Kunst + Sport	**3,0**	**–**	**–**	**–**	**–**	**3,0**	**–**	**–**
1. Kunst + Sport Sek E	3,6	–	–	–	–	3,6	–	–
2. Kunst + Sport Sek E	4,4	–	–	–	–	4,4	–	–
3. Kunst + Sport Sek E	–	–	–	–	–	–	–	–
Mannschaftssport	**6,7**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**6,7**	**–**
1. Sek MSP	6,7	–	–	–	–	–	6,7	–
2. Sek MSP	5,6	–	–	–	–	–	5,6	–
3. Sek MSP	7,7	–	–	–	–	–	7,7	–
Kleinklassen	**60,6**	**63,0**	**70,6**	**66,7**	**50,4**	**54,4**	**61,9**	**55,0**

Volksschülerinnen und Volksschüler

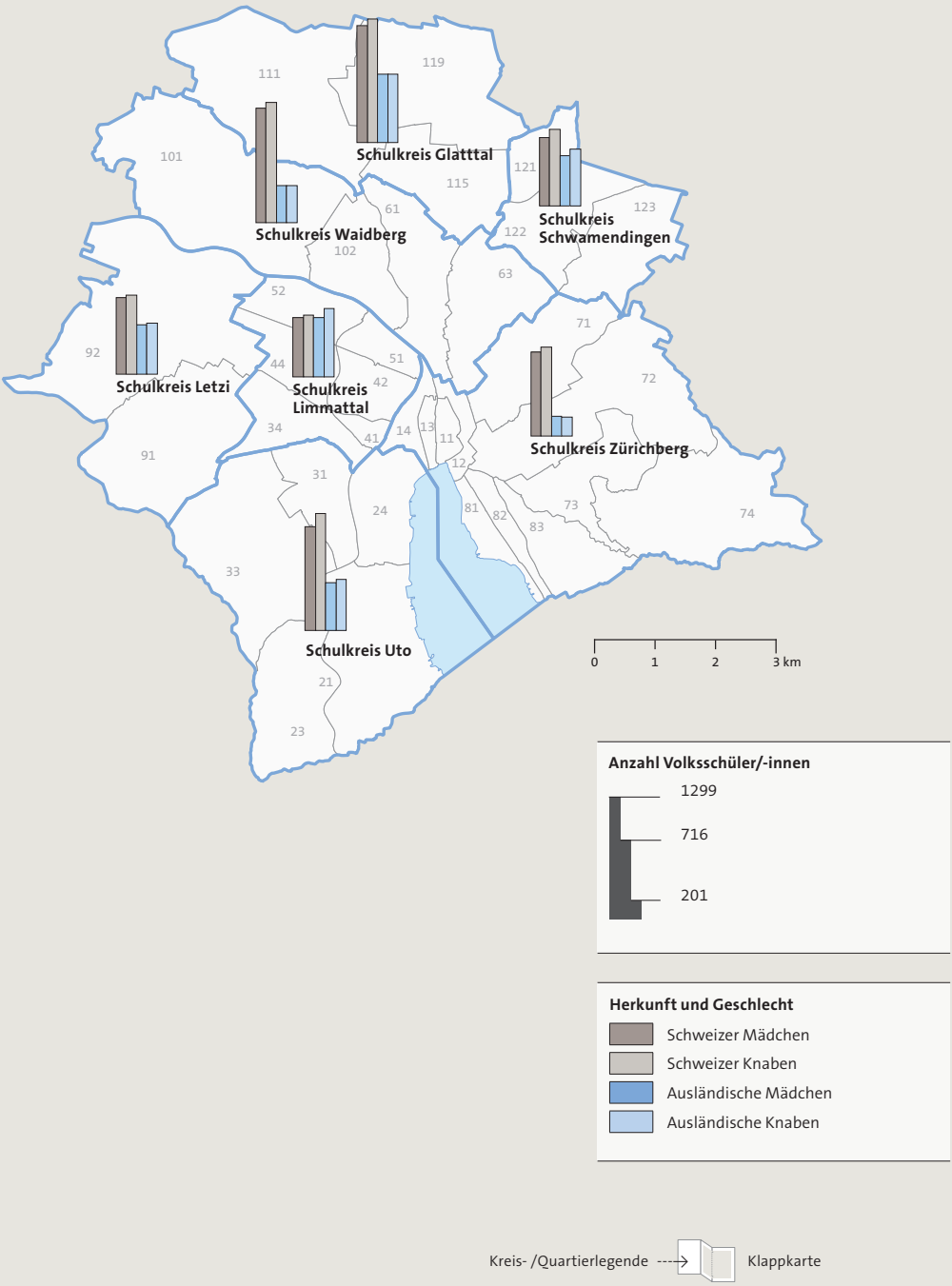
► nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2007

T_15.1.17

Schulkreis, Wohnquartier		Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
			zusammen	Mädchen	Knaben	zusammen	Mädchen	Knaben
		Stand Mitte Dezember						
	2005	21 099	12 950	6 272	6 678	8 149	3 988	4 161
	2006	21 127	13 628	6 580	7 048	7 499	3 678	3 821
Ganze Stadt	**2007**	**20 914**	**13 707**	**6 618**	**7 089**	**7 207**	**3 497**	**3 710**
Schulkreis Uto		**3 360**	**2 320**	**1 092**	**1 228**	**1 040**	**502**	**538**
Wollishofen		862	625	293	332	237	116	121
Leimbach		449	315	152	163	134	66	68
Enge		229	178	83	95	51	26	25
Alt-Wiedikon [1]		666	349	162	187	317	154	163
Friesenberg		1 154	853	402	451	301	140	161
Schulkreis Letzi		**2 698**	**1 642**	**810**	**832**	**1 056**	**519**	**537**
Albisrieden		873	598	305	293	275	129	146
Altstetten		1 825	1 044	505	539	781	390	391
Schulkreis Limmattal		**2 606**	**1 265**	**620**	**645**	**1 341**	**625**	**716**
Sihlfeld [1]		834	471	239	232	363	176	187
Werd		72	30	20	10	42	14	28
Langstrasse		275	100	38	62	175	74	101
Hard		800	297	147	150	503	239	264
Gewerbeschule		506	291	144	147	215	97	118
Escher Wyss		119	76	32	44	43	25	18
Schulkreis Waidberg		**3 248**	**2 468**	**1 204**	**1 264**	**780**	**387**	**393**
Unterstrass		1 042	844	429	415	198	97	101
Oberstrass		385	325	160	165	60	27	33
Höngg		1 218	938	431	507	280	152	128
Wipkingen		603	361	184	177	242	111	131
Schulkreis Zürichberg		**2 230**	**1 824**	**886**	**938**	**406**	**205**	**201**
Rathaus		71	65	30	35	6	2	4
Hochschulen		8	8	5	3	0	0	0
Lindenhof		20	20	9	11	0	0	0
City		34	27	15	12	7	2	5
Fluntern		291	238	128	110	53	19	34
Hottingen		415	353	171	182	62	29	33
Hirslanden		298	244	123	121	54	29	25
Witikon		517	424	211	213	93	48	45
Seefeld		162	132	54	78	30	16	14
Mühlebach		202	164	76	88	38	19	19
Weinegg		212	149	64	85	63	41	22
Schulkreis Glatttal		**3 966**	**2 529**	**1 230**	**1 299**	**1 437**	**721**	**716**
Affoltern		1 563	1 019	482	537	544	272	272
Oerlikon		961	610	318	292	351	176	175
Seebach		1 442	900	430	470	542	273	269
Schulkreis Schwamendingen		**2 657**	**1 527**	**721**	**806**	**1 130**	**528**	**602**
Saatlen		901	566	265	301	335	166	169
Schwamendingen-Mitte		684	334	150	184	350	168	182
Hirzenbach		1 072	627	306	321	445	194	251
Auswärts wohnhafte Schüler/-innen		**149**	**132**	**55**	**77**	**17**	**10**	**7**

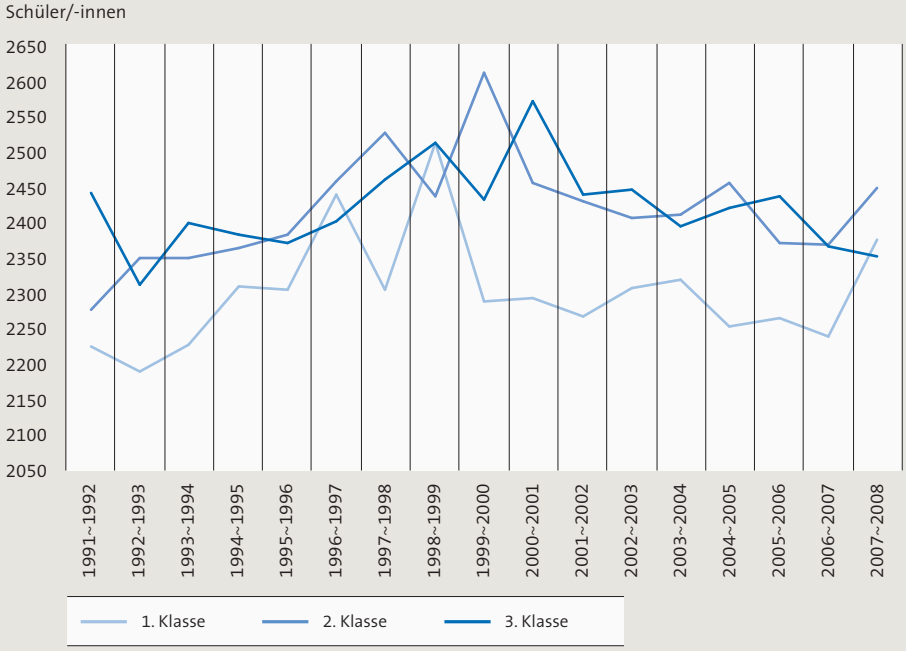
1 Das Gebiet zwischen Birmensdorferstrasse und Sihlhölzli im Stadtquartier Sihlfeld ist dem Stadtquartier Alt-Wiedikon zugeteilt.

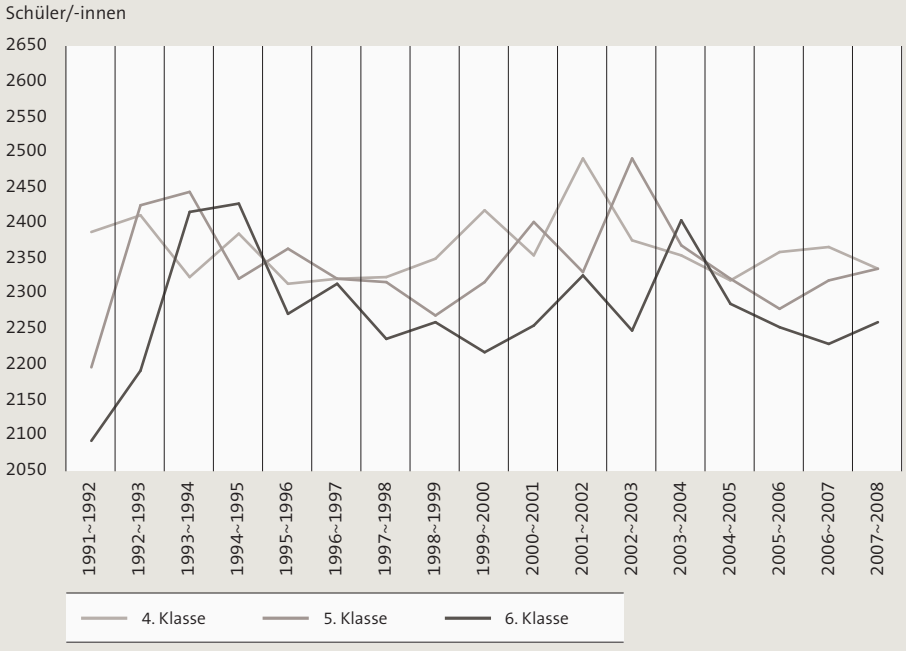
Volksschüler/-innen K_15.1.3
► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2007



Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklasse
► 1991–2008

G_15.1.1





Volksschülerinnen und Volksschüler
► nach Schulkreis und Muttersprache, 2007

T_15.1.18

Muttersprache	Total	Schulkreis						
		Uto	Letzi	Limmattal	Waidberg	Zürichberg	Glatttal	Schwamendingen
	Stand Mitte Dezember 2007							
Deutsch	10 114	1 845	1 153	493	2 085	1 766	1 887	885
Albanisch	1 771	248	249	420	127	37	391	299
Portugiesisch	1 179	137	195	274	107	80	197	189
Serbisch	996	86	134	160	114	32	286	184
Türkisch	973	162	162	173	90	20	208	158
Spanisch	808	107	125	175	102	43	155	101
Italienisch	777	111	131	103	95	27	147	163
Tamil	758	134	64	255	75	31	121	78
Kroatisch	341	55	84	47	29	12	73	41
Arabische Sprachen	312	46	41	24	43	6	78	74
Bosnisch	306	29	70	48	36	4	77	42
Französisch	271	34	38	28	43	49	63	16
Afrikanische Sprachen	260	67	26	37	34	7	30	59
Englisch	229	33	15	11	48	34	55	33
Übrige Sprachen	1 556	238	194	153	211	151	391	218

Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen
► 2007

T_15.1.19

Schule	Schüler/-innen
	Stand Mitte Dezember 2007
Ganze Stadt	**928**
Heilpädagogische Schulen	**171**
Kindergarten	23
Unterstufe	48
Mittelstufe	40
Oberstufe	40
Abschluss	20
Schule für Sehbehinderte	**61**
Externe Klasse	33
Unterstufe	12
Mittelstufe	11
Oberstufe	5
Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte	**81**
Externe Klasse	1
Kindergarten	13
Unterstufe-Einschulung A	17
Unter-Mittelstufe A	5
Mittel-Oberstufe A	5
Mittel-Oberstufe B	4
Oberstufe A	6
Förderklasse	14
Berufsvorbereitung A	9
Berufsvorbereitung B	7
Diverse Schulen	**402**
Private Schulen	**213**

T_15.1.20

Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr
► 2008

Bezeichnung	Abteilungen	Schüler/-innen
	Stand Mitte September 2008	
Ganze Stadt	**51**	**656**
Berufswahlorientierte Angebote (Profil A)	**13**	**167**
Hauswirtschaft und Werken	5	67
Handwerk und Gestalten	2	30
ArbeitsWelt-EinstiegsKlasse	2	16
Berufseinstiegsklasse	2	31
Hauswirtschaft und Werken/Mode und Textil	1	13
Handwerk und Gestalten/Einfache Büroarbeiten	1	10
Berufswahlorientierte Angebote (Profil B)	**6**	**109**
Allgemeinbildung	6	109
Berufsfeldorientierte Angebote	**23**	**267**
Bau	1	11
Holz	2	19
Farbe und Form	2	20
Metall und Elektropraktik	2	22
Mode und Textil	1	11
Einfache Büroarbeiten	1	11
Kochen und Ernährung / Gastro	2	21
Technik und Informatik	4	50
Atelier	2	23
Dienstleistung	3	39
Gesundheit und Soziales	3	40
Berufsvorbereitungsjahr Sprache und Integration	**9**	**113**
Sprache und Integration 1 (Gutstrasse)	4	50
Sprache und Integration 1 (Hard)	2	22
Sprache und Integration 2 (Im Rohr)	3	41

Lehrpersonen an den städtischen Schulen [1]

► 2007 ~ 2008

T_15.1.21

	Schuljahre		
	1997 ~ 98	2006 ~ 07	2007 ~ 08
	Stand Anfang Schuljahr		
Lehrpersonen total	**2 907**	**3 669**	**3 817**
Kindergarten	323	404	452
Primarschule	978	1 053	1 287
Sekundarschule [2]	383	425	608
Handarbeit und Hauswirtschaft	313	227	9
Übrige Lehrpersonen [3]	910	1 560	1 461
Voll- und Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	1 997	2 109	2 356
Frauen	**1 418**	**1 596**	**1 839**
Männer	579	513	517
Frauenanteil (%)	71,0	75,7	78,1
Vollzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	1 617	726	173
Frauen	**1 158**	**465**	**165**
Männer	459	261	8
Anteil Vollzeitbeschäftigte (%)	81	34	7
Teilzeitbeschäftigte (ohne übrige Lehrpersonen)	**380**	**1 383**	**2 183**
Frauen	301	1 131	1 674
Männer	79	252	509
Anteil Teilzeitbeschäftigte (%)	19,0	65,6	92,7

1 Vergleiche mit früheren Tabellen sind nicht möglich, da andere Grundzahlen als Basis dienen.
2 Ab Schuljahr 2000 ~ 2001 Neugestaltung der Oberstufe.
3 Jugendmusikschule, Werkjahr, Sonder- und Heimschulen, Fachlehrkräfte und Lehrkräfte an gemeindeeigenen Klassen der Volksschule.

Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher

► 2007 ~ 2008

T_15.1.31

Schuljahr	Horte			Hortpersonal			Hortbesucher/-innen		
	total	Tag [1]	Mittag [2]	total	Hortnerinnen	Hortner	total	Mädchen	Knaben
	Stand 30. Juni			Stand Ende Schuljahr					
2004 ~ 05 [3]	266	173	93	526	467	59	5 799	2 711	3 088
2005 ~ 06	270	175	95	573	507	66	6 236	2 865	3 371
2006 ~ 07	278	180	98	537	483	54	6 709	3 080	3 629
2007 ~ 08	**302**	**188**	**114**	**545**	**481**	**64**	**7 250**	**3 332**	**3 918**

1 Tageshorte, Mittags-/Abendhorte, Freiluftschulen.
2 Mittagshorte, Mittagstische, Morgentische.
3 Teilweise korrigierte Zahlen zum Vorjahr.

15.2 Mittelschulen und Berufsbildung

Die Zahl der Mittelschüler/-innen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (2007 ~ 08: 8457; 2006 ~ 07: 8368). Davon waren 4821 weiblichen Geschlechts (Anteil: 57,0 %).

Auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen lag 2007 ~ 08 mit 37 156 über dem Stand des Vorjahres (2006 ~ 07: 36 190).

Interessant ist die Betrachtung des Lehrstellenmarktes: 2007 wurden 3950 Lehrstellen neu besetzt. 1037 Ausbildungsplätze blieben offen. Insgesamt waren 12 629 Lehrverträge aktiv (Frauenanteil: 47,2 %). Die meisten Lehrlinge erlernen Büroberufe (3399) oder Berufe der Industrie und des Handwerks (3059). 88,4 Prozent der Lehrabschlussprüfungen wurden erfolgreich abgelegt, wobei die Quote bei den Frauen etwas höher war als bei den Männern (90,6 % gegenüber 86,2 %).

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich
► 2007 ~ 2008

T_15.2.1

Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)	Schultypen MAV [1]	Schuljahr			
		2004 ~ 05	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08
Total		**8158**	**8246**	**8368**	**8457**
davon Schülerinnen		4630	4655	4773	4821
Gymnasien		**7378**	**7461**	**7564**	**7659**
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnasium I (7./8. Schuljahr) [2]	1980	2014	2034	1960
davon Schülerinnen		1084	1072	1084	1059
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A + B) [3]	1112	1089	1037	989
davon Schülerinnen		610	604	589	560
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	1867	1892	1973	2113
davon Schülerinnen		1238	1242	1301	1410
Math.-naturwisschenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	901	863	881	892
davon Schülerinnen		308	303	308	301
Wirtsch.-rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	734	807	839	891
davon Schülerinnen		282	306	321	344
Musisches Profil (M)	Lehramtsschule [4] (Typus L)	559	582	586	600
davon Schülerinnen		418	430	438	440
Liceo artistico (Profil M + Bildn. Gest.)	Liceo artistico (Typus D + Bildn. Gest.)	225	214	214	214
davon Schülerinnen		188	176	180	174
Diplomschulen		**780**	**785**	**804**	**798**
Handelsmittelschule (HMSPlus) [5]	Handelsschule (HMS)	282	272	265	265
davon Schülerinnen		135	137	146	135
Informatikmittelschule (IMSPlus) [6]		108	90	94	101
davon Schülerinnen		11	10	13	14
Diplommittelschule (DMS) [7]		390	423	445	432
davon Schülerinnen		356	375	393	384
Kindergarten- und Hortseminar [8]		**–**	**–**	**...**	**...**
davon Seminaristinnen		–	–	...	...

1 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001 ~ 02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002/03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.
2 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an 6. Primarklasse.
3 Sprachlich-historische Bildung: Anschluss an Gym. I / 8. Schuljahr bzw. 2. oder 3. Klasse Sekundarschule.
4 Kantonale Maturität.
5 Vierjährige Handelsmittelschule mit kaufmännischer Berufsmaturität nach Praxisjahr; ab 2002/03 inklusive Informatikmittelschule.
6 Ab 2003 ~ 04 neuer Schultyp.
7 Allgemeinbildung für ein mittleres Kader.
8 Das Kindergarten- und Hortseminar ist der Kantonsschule Riesbach angegliedert; ab Wintersemester 2002 ~ 03 der Pädagogischen Hochschule PHZH eingegliedert.

Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen[1] Zürich

► 2007 ~ 2008

T_15.2.2

Abteilungen Schulprofile MAR (ab 1998/99)	Schultypen MAV[2]	Schuljahr 2005~06	2006~07[3]	2007~08
Total		**519**	**638**	**649**
davon Schülerinnen		295	374	387
Gymnasien		**519**	**586**	**586**
davon Schülerinnen		295	334	334
Gymnasium (Unterstufe)	Gymnsasium I (7./8. Schuljahr)	98	80	76
davon Schülerinnen		52	40	36
Altsprachliches Profil (A)	Gymnasium I/II (Typus A + B)	57	93	89
davon Schülerinnen		28	46	46
Neusprachliches Profil (N)	Gymnasium I/II (Typus D)	29	104	105
davon Schülerinnen		25	76	76
Math.-naturwisschenschaftl. Profil (MN)	Math.-naturw. Gymnasium (Typus C)	48	50	70
davon Schülerinnen		16	13	20
Wirtsch.- rechtliches Profil (WR)	Wirtschaftsgymnasium I/II (Typus E)	116	98	85
davon Schülerinnen		35	28	31
Musisches Profil	Lehramtsschule (Typus L)	171	161	161
davon Schülerinnen		139	131	125
Diplommittelschule (DMS)		**...**	**52**	**63**
davon Schülerinnen		...	40	53
Kindergartenseminar		**...**	**...**	**...**
davon Seminaristinnen		...	...	...

1 Freies Gymnasium und Seminar Unterstrass mit Maturitätsberechtigung.
2 Die Maturitätstypen nach MAV laufen sukzessive bis zum Schuljahr 2001 ~ 02 aus (letzte Abschlüsse); die Maturitätsreform MAR bewirkt ab 2002 ~ 03 eine Bestandesabnahme durch die Schulzeitverkürzung.
3 Ab 2006 sind auch die Freie Katholische Schule Zürich und die Freie Evangelische Schule (DMS) maturitätsberechtigt.

Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich

► nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2007 ~ 2008

T_15.2.3

Schulstufe	Schuljahr 2002 ~ 03	2003 ~ 04	2004 ~ 05	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08[1]	Herkunft Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Anzahl Klassen
	Stand Mitte Dezember								
Total	**3 363**	**3 339**	**3 366**	**3 397**	**3 004**	**1 894**	**1 576**	**318**	**226**
Primarschule									
1. Klasse	159	151	179	165	140	110	91	19	17
2. Klasse	161	168	161	176	177	133	115	18	16
3. Klasse	184	156	157	174	176	133	110	23	16
4. Klasse	210	185	160	182	180	140	119	21	19
5. Klasse	236	240	217	205	221	148	121	27	22
6. Klasse	420	402	391	382	298	182	157	25	27
Sonderschulen	208	160	208	247	199	213	163	50	–
Oberstufe									
1. Klasse	538	567	552	473	325	212	177	35	30
2. Klasse	591	555	600	572	516	293	246	47	33
3. Klasse	545	545	550	621	607	255	214	41	39
Gymnasium									
1. Klasse	60	45	56	78	9	13	9	4	2
2. Klasse	70	58	45	55	88	23	21	2	2
3. Klasse	101	107	90	67	68	39	33	6	3

1 Ab Schuljahr 2007/08 werden nur noch die in der Stadt Zürich wohnhaften Privatschüler/-innen erhoben.

Private Schulen

► nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2007

T_15.2.4

Schulen	Schülerinnen und Schüler
Total	**1894**
Bilingual Middleschool	15
Buchmann Dr. E. Mittelschule	16
Delta Schule Zürich	21
d'Insle Montessori-Schule AG	18
Evangelische Schule Baumacker	24
Freie Evangelische Schule Zürich	82
Freie Katholische Schulen (Aemtler)	112
Freie Katholische Schulen (Gymnasium)	11
Freie Katholische Schulen (Kreuzbühl)	81
Freie Katholische Schulen (Sumatra)	105
Freie Oberstufenschule Zürich	20
Freie Primarschule Zürich	14
Freies Gymnasium	79
Gesamtschule Unterstrass	46
Jüdische Privatschule (Brandschenke)	187
Jüdische Privatschule (Eden)	128
Jüdische Privatschule Chajei Oilom	55
Jüdische Schule NOAM	108
Juventus-Schulen	1
KITA Käferberg AG	1
LernCenter Zürich	17
Lernstudio Zürich AG (Englischviertel)	2
Lernstudio Zürich AG (Freie)	25
Lernstudio Zürich AG (Stüssi)	23
Liceo Linguistico P. M. Vermigli	34
Lip-Schule	21
Neue Schule Zürich	13
Private Schulen Sonder	213
Privatschule A bis Z (Adventmission)	5
Privatschule A. Rothen	7
Privatschule Logartis AG	31
Privatschule Toblerstrasse	20
Privatschule Ziel	14
Rietberg Montessori Schule	47
Rudolf Steiner-Schule (Platten)	135
Schuelstube am Üetliberg	9
Schule Jeschiwe Ketane	30
Schule Talenta Zürich	11
Schule Zürich Nord	11
SchülerInnenSchule Zürich	6
Scuola Elementare Italiana	34
Scuola Media E. Fermi	23
Swiss International School at Lernstudio Junior	39

Schülerinnen und Schüler der KV Zürich Business School

► 2007 ~ 2008

T_15.2.11

Abteilungen	Schuljahr		
	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08
Total	**3940**	**3864**	**3941**
Schülerinnen	2452	2366	2421
Schüler	1488	1498	1520
Kaufmännische Lehre			
Zusammen	190	...	...
Schülerinnen	127	...	...
Schüler	63	...	...
Bürolehre [1]			
Zusammen	...	...	...
Schülerinnen	...	...	...
Schüler	...	...	...
B-Profil [2]			
Zusammen	370	380	415
Schülerinnen	253	253	280
Schüler	117	127	135
E-Profil [3]			
Zusammen	1902	1975	2020
Schülerinnen	1177	1222	1244
Schüler	725	753	776
M-Profil [4]			
Zusammen	999	981	1018
Schülerinnen	585	566	609
Schüler	414	415	409
Grundbildung für Erwachsene			
Zusammen	479	528	488
Schülerinnen	310	325	288
Schüler	169	203	200

1 Zweijährig. Wird ab dem Schuljahr 2004 ~ 05 nicht mehr angeboten.
2 Basisbildung dauert 3 Jahre.
3 Erweiterte Grundbildung. Umfasst die bisherige klassische kaufmännische Lehre.
4 Erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura.

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen

► 2007 ~ 2008

T_15.2.12

Abteilung	Schuljahr		
	2005 ~ 06	2006 ~ 07	2007 ~ 08
Total [1]	**36 954**	**36 190**	**37 156**
Schülerinnen	19 576	19 091	19 493
Schüler	17 378	17 109	17 663
Berufsschulen			
Allgemeine Berufsschule	1 993	2 024	2 229
Schülerinnen	1 008	1 018	1 123
Schüler	985	1 006	1 106
Berufsschule für Gestaltung	1 861	1 891	1 840
Schülerinnen	896	909	882
Schüler	965	982	958
Berufsschule Mode und Gestaltung [2]	1 019	975	947
Schülerinnen	951	913	881
Schüler	68	62	66
Berufsschule für Detailhandel [2]	2 199	1 960	2 085
Schülerinnen	1 497	1 373	1 485
Schüler	702	587	600
Baugewerbliche Berufsschule	4 720	4 544	4 590
Schülerinnen	733	703	680
Schüler	3 987	3 851	3 910
Technische Berufsschule	4 023	3 992	3 983
Schülerinnen	468	456	547
Schüler	3 555	3 536	3 436
Berufsmaturitätsschule Zürich	1 836	2 011	2 072
Schülerinnen	780	849	923
Schüler	1 056	1 162	1 149
EB Zürich			
Kantonale Berufsschule für Weiterbildung	14 352	13 849	13 910
Teilnehmerinnen	8 928	8 718	8 730
Teilnehmer	5 424	5 131	5 180
SHL viventa Fachschule für Hauswirtschaft und Lebensgestaltung	4 951	4 944	5 500
Schülerinnen	4 315	4 152	4 242
Schüler	636	792	1 258

1 Pflichtschüler/-innen und freiwillige Schüler/-innen.
2 Bis 2002 ~ 03 unter Allgemeine Berufsschule.

Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen

► nach Berufsgruppe, 2007

T_15.2.13

Berufsgruppe	Angebotene [1]	Neu besetzte [2]	Offene [1]
Total	**3757**	**3950**	**1037**
Land-/Tierwirtschaft	58	56	9
Industrie/Handwerk	873	908	441
Informationstechnik	167	216	28
Technische Berufe	183	189	31
Büroberufe	1097	1119	125
Verkaufsberufe	501	415	167
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	221	248	57
Körperpflege	127	147	65
Heilbehandlung	250	304	54
Übrige Berufe	280	348	60

1 Die angebotenen und offenen Lehrstellen beziehen sich auf den 31.12.2006 und gelten für das im August 2007 beginnende Schuljahr.
2 Alle Lehrlinge, die 2006 eine Lehre begonnen haben und ihren Lehrvertrag bis zum 31.12.2006 auch nicht aufgelöst haben.

Aktive Lehrverträge

► nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2007

T_15.2.14

Berufsgruppe	Lehrlinge			Frauenanteil (%)	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr
	zusammen	Frauen	Männer					
Total	**12629**	**5959**	**6670**	**532**	**4570**	**3823**	**3440**	**796**
Land-/Tierwirtschaft	152	76	76	50,0	55	50	47	–
Industrie/Handwerk	3059	449	2610	14,7	922	850	869	418
Informationstechnik	1018	82	936	8,1	457	193	176	192
Technische Berufe	660	179	481	27,1	183	175	164	138
Büroberufe	3399	1992	1407	58,6	1391	1065	943	–
Verkaufsberufe	1421	1027	394	72,3	492	509	410	10
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	712	410	302	57,6	259	244	209	–
Körperpflege	456	416	40	91,2	147	145	164	–
Heilbehandlung	860	788	72	91,6	332	272	233	23
Übrige Berufe	892	540	352	60,5	332	320	225	15

Lehrabschlussprüfungen
► nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2007

T_15.2.15

Berufsgruppe	Total geprüft			Total bestanden			Erfolgsquote (%)		
	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**4408**	**2197**	**2211**	**3896**	**1990**	**1906**	**88,4**	**90,6**	**86,2**
Land-/Tierwirtschaft	50	29	21	43	25	18	86,0	86,2	85,7
Industrie/Handwerk	995	152	843	812	134	678	81,6	88,2	80,4
Informationstechnik	303	35	268	277	33	244	91,4	94,3	91,0
Technische Berufe	190	58	132	176	52	124	92,6	89,7	93,9
Büroberufe	1335	803	532	1239	746	493	92,8	92,9	92,7
Verkaufsberufe	481	358	123	426	326	100	88,6	91,1	81,3
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	292	170	122	253	153	100	86,6	90,0	82,0
Körperpflege	206	196	10	158	151	7	76,7	77,0	70,0
Heilbehandlung	295	276	19	272	255	17	92,2	92,4	89,5
Übrige Berufe	261	120	141	240	115	125	92,0	95,8	88,7

Interessant ist der Vergleich der Erfolgsquoten von Frauen und Männern. Insgesamt haben die Frauen die höhere Erfolgsquote als die Männer (90,6 % gegenüber 86,2 %). Je nach Berufsgruppe ergibt sich dabei ein unterschiedliches Bild. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede in den Berufsgruppen Industrie/Handwerk, Verkaufsberufe und Gastgewerbe/Hauswirtschaft. Relativ ausgeglichen präsentieren sich die Verhältnisse dagegen in der Informationstechnik, bei den Technischen Berufen und den Büroberufen. In den Berufsgruppen Körperpflege, Heilbehandlung und Land-/Tierwirtschaft sind die Unterschiede ebenfalls sehr frappant. Allerdings sind sie statistisch nicht signifikant, da die Männeranteile in diesen Berufsgruppen sehr klein sind.

15.3 Volkshochschule

Seit dem Schuljahr 2001 ~ 02 ist die Zahl der an der Volkshochschule angebotenen Kurse mit Ausnahme des vergangenen Jahres kontinuierlich zurückgegangen. 2007 ~ 08 wurden 806 Kurse abgehalten. Dementsprechend ist auch die Zahl der Hörerinnen und Hörer rückläufig. Während der zwei Semester nahmen 17 744 Personen an den Vorlesungen teil. Aus der Belegungszahl (15 479) errechnet sich, dass eine Person durchschnittlich rund 1,3 Kurse besucht hat.

Volkshochschule
► 2007 ~ 2008

T_15.3.1a

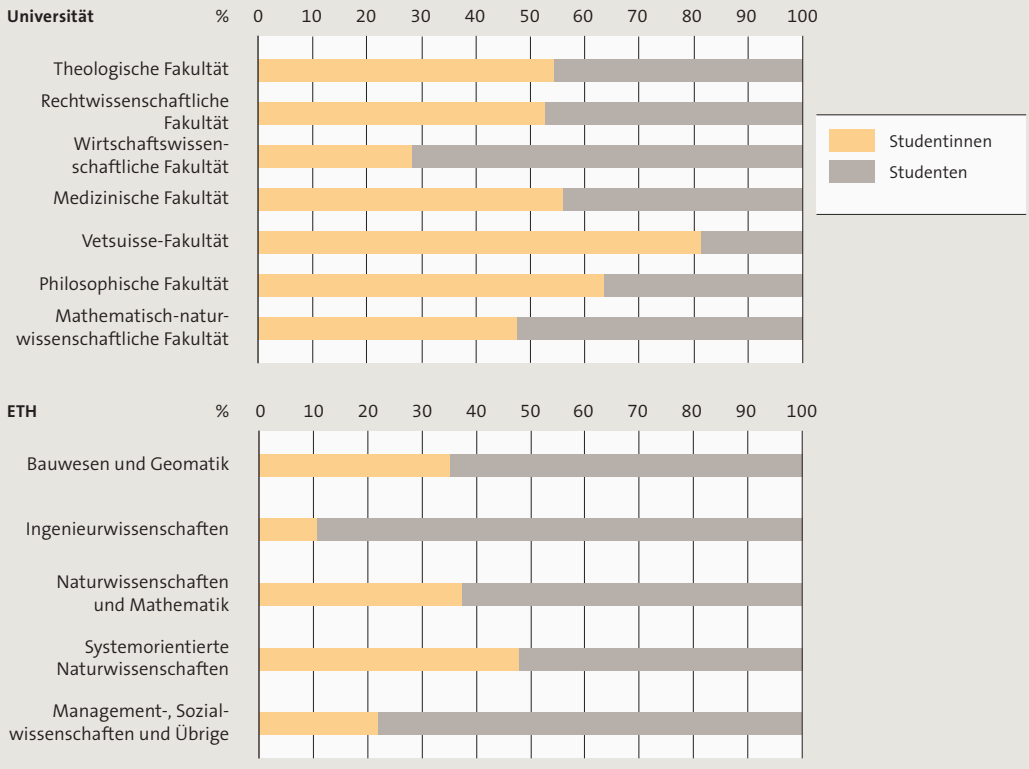
Schuljahr	Hörerinnen und Hörer			Belegung der Kurse [1]			Kurse		
	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester	zusammen	Wintersemester	Sommersemester
2005 ~ 2006	13 231	7 722	5 509	16 494	10 030	6 464	810	441	369
2006 ~ 2007	12 915	7 258	5 657	16 625	9 733	6 892	802	436	366
2007 ~ 2008	**11 744**	**6 788**	**4 956**	**15 479**	**9 209**	**6 270**	**806**	**441**	**365**

1 Je Hörerin und Hörer sind mehrere Belegungen möglich.

15.4 Hochschulen

Nach wie vor sind mehr als zwei Drittel der Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Männer (69,8 %). Bei den Ingenieurwissenschaften liegt der Frauenanteil bei lediglich 10,8 Prozent. Die Systemorientierten Naturwissenschaften erreichen mit 47,9 Prozent den höchsten Frauenanteil aller Abteilungen an der ETH Zürich. An der Universität hingegen hat der Frauenanteil die 50-Prozent-Marke längst überschritten (55,4 %). Die Vetsuisse-Fakultät (81,4 %) weist den höchsten, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (28,2 %) den tiefsten Frauenanteil an der Universität auf.

Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich / Universität Zürich G_15.4.1
► 2007 ~ 2008



Studierende an der Universität Zürich

► 2007 ~ 2008

T_15.4.1

Fakultät / Hauptfach	1997 ~ 98			2006 ~ 07			2007 ~ 08		
	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)
Studierende total [1]	**19 900**	**47,2**	**11,3**	**23 910**	**54,8**	**14,4**	**24 231**	**55,4**	**15,3**
Theologische Fakultät	**184**	**47,8**	**14,7**	**225**	**53,3**	**16,4**	**238**	**54,2**	**16,0**
Theologie	184	47,8	14,7	168	48,2	16,7	181	48,6	17,7
Religionswissenschaft	–	–	–	57	68,4	15,8	57	71,9	10,5
Rechtwissenschaftliche Fakultät	**3 294**	**44,0**	**7,5**	**3 503**	**51,7**	**10,1**	**3 516**	**52,7**	**11,1**
Rechtwissenschaften	3 294	44,0	7,5	3 503	51,7	10,1	3 516	52,7	11,1
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	**2 492**	**20,1**	**16,4**	**2 936**	**29,0**	**22,0**	**2 987**	**28,2**	**24,0**
Ökonomie	2 088	21,7	15,9	2 495	31,7	22,2	2 601	30,6	24,0
Wirtschaftsinformatik	377	10,6	19,9	441	13,6	20,9	386	11,7	23,6
Lehramtskandidierende [4]	27	25,9	3,7	...	...	...	–	–	–
Medizinische Fakultät	**2 806**	**44,7**	**8,2**	**2 208**	**55,7**	**9,3**	**2 345**	**56,1**	**9,8**
Humanmedizin	2 501	45,3	7,9	1 836	56,3	9,2	1 975	56,5	9,6
Zahnmedizin	305	39,3	10,8	372	52,7	10,2	370	54,1	10,8
Vetsuisse-Fakultät	**494**	**69,4**	**13,8**	**616**	**81,2**	**16,6**	**624**	**81,4**	**17,6**
Veterinärmedizin	494	69,4	13,8	616	81,2	16,6	624	81,4	17,6
Philosophische Fakultät	**8 334**	**58,9**	**10,5**	**11 795**	**62,6**	**12,2**	**11 705**	**63,6**	**12,7**
Philosophie	252	28,6	11,5	296	36,1	12,8	356	38,5	14,3
Psychologie	1 327	39,7	6,1	2 230	74,8	11,1	1 221	42,8	7,3
Pädagogik und Sonderpädagogik	320	70,0	12,2	627	78,9	12,3	431	80,0	17,4
Soziologie	372	70,7	9,4	449	56,3	11,6	537	74,1	10,2
Publizistikwissenschaft	1 448	68,7	9,0	908	58,1	14,1	2 429	75,5	12,6
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	467	70,0	9,6	1 042	69,4	9,7	623	79,8	14,3
Französische Sprach- und Literaturwissenschaft	410	47,6	9,5	226	81,4	17,7	438	57,1	12,6
Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft	172	32,6	11,0	114	71,1	22,8	957	43,4	12,9
Englische Sprach- und Literaturwissenschaft	350	49,1	10,9	605	75,4	11,6	899	57,8	13,7
Allgemeine Geschichte	1 128	62,1	11,7	1 097	42,8	5,9	988	69,5	9,8
Politikwissenschaft	327	75,5	15,0	954	43,4	12,2	222	82,4	15,3
Kunstgeschichte	184	67,9	26,1	383	80,2	14,4	119	73,9	22,7
Ethnologie	632	70,7	11,1	450	73,3	9,1	617	74,4	13,0
Lehramtskandidierende [4]	244	53,7	11,1	886	54,6	10,7	909	57,3	12,1
Andere [2]	701	61,3	13,6	1 528	58,0	19,0	959	61,9	17,7

Studierende an der Universität Zürich

► 2007 ~ 2008

T_15.4.1

Fakultät / Hauptfach	1997 ~ 98			2006 ~ 07			2007 ~ 08		
	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)	total	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**2296**	**36,5**	**17,3**	**2627**	**46,3**	**24,9**	**2816**	**47,4**	**26,5**
Mathematik	185	27,0	18,4	222	33,3	22,1	250	34,4	23,6
Physik	132	6,8	22,7	163	17,8	32,5	174	18,4	35,6
Chemie/Biochemie	336	28,3	43,8	401	40,1	47,6	452	41,2	44,5
Geographie	834	47,4	15,9	697	41,6	8,3	1188	60,7	27,4
Erdwissenschaften	–	–	–	15	26,7	20,0	38	55,3	68,4
Biologie	534	35,4	6,6	1080	59,1	24,6	687	40,8	8,9
Umweltwissenschaften	18	16,7	11,1	39	46,2	64,1	17	47,1	17,6
Lehramtskandidierende [4]	77	33,8	11,7	...	...	...	–	–	–
Andere [3]	180	40,0	3,9	10	10,0	92,2	10	10,0	70,0

1 Einschliesslich Doktorandinnen und Doktoranden.
2 Sekundarlehrer/-innen Philosophische Fakultät, Psychopathologie, Filmwissenschaft, vergleichende indogermanische Sprachwissenschaften, allgemeine Sprachwissenschaften, Sinologie, Japanologie, Islamwissenschaft, griechische Sprach- und Literaturwissenschaften, lateinische Sprach- und Literaturwissenschaften, Indologie, vergleichende germanische Sprachwissenschaften, nordische Philologie, spanische Sprach- und Literaturwissenschaften, vergleichende romanische Sprachwissenschaften, rätoromanische Sprach- und Literaturwissenschaften, slawische Sprach- und Literaturwissenschaften, europäische Volksliteratur, Computerlinguistik, Urgeschichte, alte Geschichte, Schweizer Geschichte und Verfassungskunde, osteuropäische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Kunstgeschichte Ostasiens, klassische Archäologie, Volkskunde, Musikwissenschaft.
3 Kristallographie, Petrographie und Mineralogie, Geologie, Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät.
4 Ab dem Wintersemster 2006 ~ 07 sind sämtliche Kandidierenden des Lehramts der Philosophischen Fakultät zugeordnet.

Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

► 2007

T_15.4.2

Studiengang	2000			2006			2007		
	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)	total	Frauenanteil (%)	Anteil Ausländer/-innen (%)
Studierende total	**10316**	**25,6**	**20,4**	**12760**	**29,9**	**23,5**	**13385**	**30,2**	**25,3**
Architektur und Bauwissenschaften	**2002**	**32,0**	**22,5**	**2420**	**34,8**	**21,2**	**2574**	**35,3**	**22,3**
Architektur	1251	39,5	26,8	1385	44,0	23,0	1520	43,5	25,4
Bauingenieurwissenschaften	416	13,9	17,5	580	16,6	21,2	592	18,2	20,6
Umweltingenieurwissenschaften	80	26,3	16,3	252	31,7	11,9	272	30,1	11,4
Geomatik und Planung	120	33,3	21,7	203	28,1	20,2	190	30,0	18,9
Kulturtechnik und Vermessung	135	20,7	2,2	–	–	–	–	–	–
Ingenieurwissenschaften	**3318**	**8,3**	**19,3**	**4042**	**10,6**	**25,5**	**4247**	**10,8**	**27,8**
Maschineningenieurwissenschaften	992	6,8	18,6	1462	7,5	25,6	1602	7,9	28,3
Elektrotechnik und Informationstechnologie	999	4,4	21,5	1223	8,3	24,9	1180	8,4	25,7
Biowissenschaften und Technik	–	–	–	39	30,8	61,5	47	25,5	51,1
Interdisziplinäre Ingenieurwissenschaften	–	–	–	5	0,0	60,0	25	20,0	56,0
Informatik	1037	9,5	16,8	1017	11,2	22,6	1047	10,8	25,3
Materialwissenschaft	290	22,4	23,4	296	31,1	32,8	346	29,8	35,5
Naturwissenschaften und Mathematik	**3008**	**31,4**	**22,9**	**4267**	**37,4**	**25,3**	**4491**	**37,5**	**26,8**
Mathematik	366	24,0	13,7	542	24,9	18,5	601	25,0	22,8
Rechnergestützte Wissenschaften	29	3,4	10,3	74	23,0	28,4	63	19,0	15,9
Physik	720	9,9	24,4	849	14,6	29,9	882	16,2	32,5
Chemie	412	18,9	40,5	551	28,3	42,8	554	26,2	40,6
Chemieingenieurwissenschaften	86	14,0	37,2	115	24,3	49,6	122	18,0	50,8
Biotechnologie	–	–	–	19	21,1	21,1	49	26,5	22,4
Interdisziplinäre Naturwissenschaften	35	25,7	25,7	94	21,3	39,4	139	24,5	38,1
Pharmazeutische Wissenschaften	392	73,2	15,3	429	76,0	17,9	439	75,9	16,9
Biologie	935	41,3	20,2	1024	44,0	26,6	1038	46,4	30,5
Bewegungswissenschaften und Sport	33	36,4	6,1	570	58,6	4,0	604	57,9	4,5
Systemorientierte Naturwissenschaften	**1988**	**39,1**	**16,1**	**2031**	**46,5**	**18,2**	**2073**	**47,9**	**20,8**
Erdwissenschaften	347	30,8	25,1	379	33,0	24,8	399	34,3	28,8
Umweltnaturwissenschaften	701	40,7	19,1	949	45,6	17,1	1016	45,4	17,9
Forstwissenschaften	248	19,8	6,5	67	26,9	9,0	13	23,1	7,7
Agrarwissenschaft	356	38,5	13,8	303	46,2	22,8	305	52,1	24,9
Lebensmittelwissenschaft	336	59,2	10,1	333	68,8	11,7	340	68,2	16,8
Management-, Sozialwissenschaften und Übrige	1280	32,3	8,7	652	25,6	23,8	614	22,0	37,5
Management, Technologie und Ökonomie	439	11,4	18,9	359	16,7	29,2	440	21,1	38,2
Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften	24	58,3	25,0	95	43,2	51,6	110	38,2	56,4
Berufsoffizier	90	0,0	0,0	60	3,3	0,0	62	0,0	0,0
Turn- und Sportlehrer	727	48,1	3,0	138	46,4	0,7	2	0,0	0,0

Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich

► 2007

T_15.4.22

Studiengang	Schuljahr			
	2004	2005	2006	2007
Betriebsökonomie	**1 019**	**933**	**796**	**803**
Studentinnen	342	310	266	270
Studenten	667	623	530	533
Wirtschaftsinformatik	**148**	**130**	**130**	**134**
Studentinnen	29	19	13	18
Studenten	119	111	117	116
Kommunikation	**30**	**87**	**251**	**357**
Studentinnen	16	51	156	233
Studenten	14	36	95	124
Diplomabschlüsse Betriebsökonomie	**–**	**–**	**253**	**208**
Studentinnen	–	–	87	68
Studenten	–	–	166	140

Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich

► 2007

T_15.4.23

	Schuljahr[1]					
	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Studierende total	**1 394**	**1 782**	**2 037**	**22 093**	**1 969**	**2 082**
Studentinnen	984	1 258	1 498	1 611	1 492	1 599
Studenten	410	524	508	482	477	483

1 Stichtag ist jeweils der 15. November.

Studierende der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP Zürich

► 2007

T_15.4.26

Studiengang Angewandte Psychologie	Schuljahr, Wintersemester							
	2000	2001	2002	2003 [1]	2004 [1]	2005 [1]	2006 [1]	2007 [1]
Studierende total	**204**	**198**	**238**	**231**	**263**	**262** [2]	**265**	**226**
Studentinnen	152	143	153	179	204	206	213	184
Studenten	52	55	85	52	59	56	52	42
Arbeits- und Organisationspsychologie	**68**	**68**	**76**	**74**	**63**	**39**	**25**	**12**
Studentinnen	47	49	57	55	47	30	20	10
Studenten	21	19	19	19	16	9	5	2
Berufs- und Laufbahnberatung (Vollzeit)	**33**	**31**	**32**	29	**21**	**14**	**7**	**0**
Studentinnen	25	21	22	22	15	10	5	0
Studenten	8	10	10	7	6	4	2	0
Psychologische Diagnostik und Beratung	**103**	**99**	**93**	**92**	**111**	**88**	**64**	**35**
Studentinnen	80	75	74	77	97	75	56	31
Studenten	23	24	19	15	14	13	9	4
Berufs- und Laufbahnberatung (berufsbegleitend)	**...**	**...**	**37**	**36**	**68**	**63**	**61**	**32**
Studentinnen	...	...	27	25	45	42	41	21
Studenten	...	...	10	11	23	21	20	11
Bachelor-Studiengang (Vollzeit) [3]	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**41**	**80**	**103**
Studentinnen	...	...	...	...	...	36	70	84
Studenten	...	...	...	...	...	5	10	19
Bachelor-Studiengang (Teilzeit) [3]	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**	**13**	**28**	**44**
Studentinnen	...	...	...	...	...	10	22	38
Studenten	...	...	...	...	...	3	6	6

1 Stichtag ist jeweils der 15. November.
2 Inklusive 4 Beurlaubte.
3 Ab Wintersemester 2005/2006.

Studierende der Hochschule für Technik Zürich

► 2007

T_15.4.27

	Schuljahr					
	2005		2006		2007	
	Diplom-studien	Nachdiplom-studien	Diplom-studien	Nachdiplom-studien	Diplom-studien	Nachdiplom-studien
Studierende total	**406**	**107**	**421**	**184**	**472**	**166**
Studentinnen	24	8	33	9	40	10
Studenten	382	99	388	175	432	156
Studienrichtung						
Architektur	41	...	60	...	89	...
Bauingeneurwesen	39	...	43	...	41	...
Elektrotechnik	45	...	51	...	57	...
Informatik	212	9	207	14	222	26
IT-Reliability	...	...	...	9	...	9
Maschinentechnik	69	...	60	...	63	...
Pressemanagement/Logistik	...	27	...	26	...	12
Wirtschaftsingenieur	...	71	...	91	...	82
Innovation Engeneering	...	...	...	9	...	19
Patent- und Markenwesen	...	...	...	6	...	10

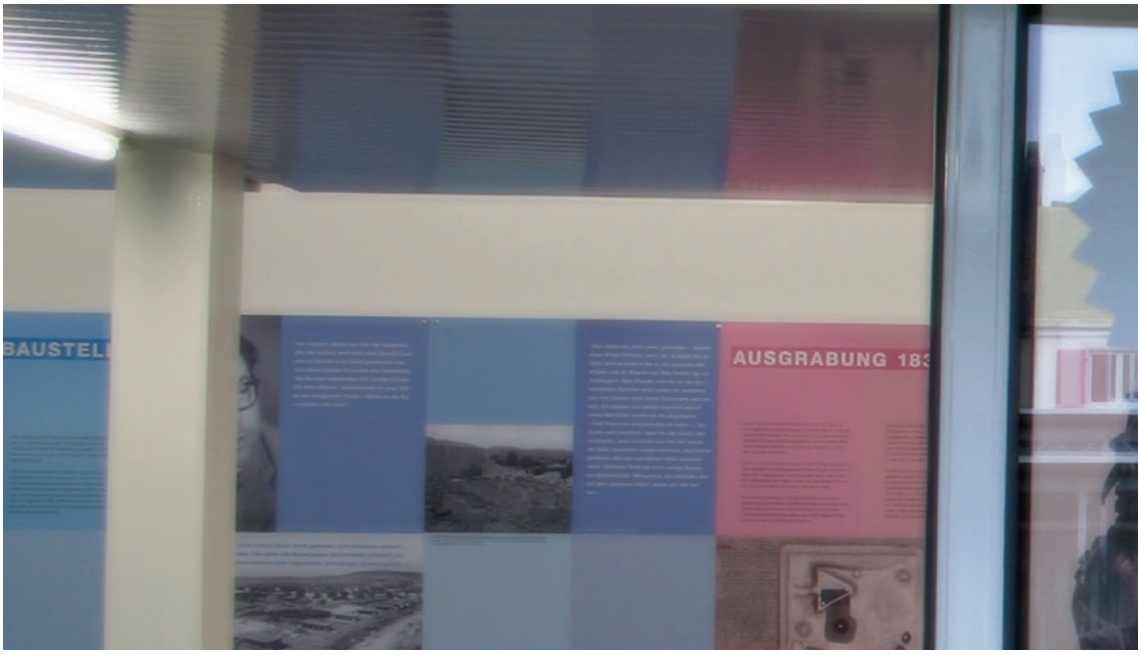
Studierende der Zürcher Hochschule der Künste [1]

► 2007

T_15.4.28

Vollzeitstudierende	**1 703**
Studentinnen	991
Studenten	712
Weiterbildung	**2 400**
Kursteilnehmerinnen	1 834
Kursteilnehmer	566
Nachdiplomstudierende	**522**
Nachdiplomstudentinnen	350
Nachdiplomstudenten	172
Propädeutikum	**103**
Kursteilnehmerinnen	62
Kursteilnehmer	41

1 Die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ist 2007 aus einem Zusammenschluss der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) und der Hochschule Musik und Theater Zürich (HMT) entstanden. Die entsprechenden Tabellen T_15.4.21 und T_15.4.24 fallen weg.


BAUSTEL
AUSGRABUNG 183



16

KULTUR UND SPORT

16.1 Theater, Konzerte und Kinos | **343**

16.2 Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen | **348**

16.3 Sport | **351**

METHODEN

Die Angaben in diesem Kapitel werden Statistik Stadt Zürich von den einzelnen Kulturinstitutionen, vom Präsidialdepartement der Stadt Zürich und vom Sportamt der Stadt Zürich mitgeteilt.

Hinweis
Durch den Wechsel des Berechnungsmodus bei den Sportanlagen (von Schul- auf Kalenderjahr) ist ein Vergleich mit den Zahlen für die Jahre vor 1996 nicht möglich. Erstmals werden Daten über die Sukkulenten-Sammlung publiziert.

GLOSSAR
THEATER, KONZERTE UND KINOS

Platzangebot, insgesamt Die insgesamt angebotenen Plätze werden berechnet, indem man alle Aufführungen während einer Saison mit den verkäuflichen Plätzen multipliziert.

Platzbelegung, prozentuale Die prozentuale Platzbelegung entspricht der Anzahl zahlender Besucher/-innen geteilt durch die Zahl der angebotenen Plätze.

16.1 Theater, Konzerte und Kinos

Im Opernhaus Zürich standen in der Saison 2007 ~ 08 insgesamt 288 Aufführungen auf dem Programm, gerade eine mehr als in der Saison zuvor: 203 Opern oder Operetten (+ 1), 11 Kinderopern (– 4), 57 Ballette (+ 3) und 17 Konzerte oder Liederabende (+ 1). Die Zahl der zahlenden Besucherinnen und Besucher sank leicht um 0,8 Prozent auf 248 125 und die mittlere Platzbelegung ging von 77,4 auf 76,7 Prozent zurück. Die 61 Aufführungen auf der Studiobühne und im Foyer 1. Rang wurden von insgesamt 3660 (+ 115) zahlenden Zuschauerinnen und Zuschauern besucht.

Das Schauspielhaus Zürich hatte in der Spielzeit 2007 ~ 08 insgesamt 552 Veranstaltungen auf dem Programm, die von 137 657 Personen besucht wurden. Rund die Hälfte der Vorstellungen, genau 265, fanden auf der Grossen Bühne, der Pfauenbühne, vor gut 99 000 Zuschauerinnen und Zuschauern statt. Und rund 35 500 Besucherinnen und Besucher sahen eine Aufführung in einer der drei Hallen im Schiffbau, der anderen Spielstätte des Schauspielhauses.

Am Zürcher Theater Spektakel 2007 – das internationale Treffen freier Theatergruppen findet seit 1980 jährlich statt – gab es 100 Aufführungen (Vorjahr: 112). Bei 48 Vorstellungen handelte es sich um schweizerische Produktionen, bei 52 um ausländische. Insgesamt besuchten 22 066 Zuschauerinnen und Zuschauer das Spektakel, etwas über 1200 Personen pro Tag.

Opernhaus Zürich
► 2007 ~ 2008

T_16.1.1

	Spielzeit		
	1997 ~ 1998	2006 ~ 2007	2007 ~ 2008
Grosses Haus			
Veranstaltungen, Besucherinnen und Besucher			
Veranstaltungen total	**287**	**287**	**288**
Oper / Operette	215	202	203
Ballet / Junior Ballett	48	54	57
Kinderoper	7	15	11
Konzerte / Liederabende	17	16	17
Zahlende Besucher/-innen total	**258 271**	**250 027**	**248 125**
Verkäufliche Plätze pro Vorstellung	**1 122 – 1 179**	**1 122 – 1 179**	**1 122 – 1 179**
Mittlere Platzbelegung (%)	**78,8**	**77,4**	**76,7**
Oper / Operette	81,8	79,7	77,6
Ballet / Junior Ballett	75,0	81,1	80,4
Kinderoper	60,3	76,9	86,2
Konzerte / Liederabende	58,1	40,3	48
Opernhaus Studiobühne und Foyer 1. Rang			
Veranstaltungen, Besucherinnen und Besucher			
Veranstaltungen total	**26**	**55**	**61**
Studiobühne	17	37	37
Foyer 1. Rang	9	18	24
Zahlende Besucher/-innen	**2 381**	**3 545**	**3 660**
Studiobühne	1 721	2 526	2 579
Foyer 1. Rang	660	732	1 081
Mittlere Platzbelegung (%)			
Studiobühne	49,3	54,5	69,9
Foyer 1. Rang	67,9	66,3	56,1

Schauspielhaus Zürich

► Vorstellungen, 2007 ~ 2008

T_16.1.2

	Vorstellungen				Zuschauer/-innen			
	total	Eigene Produktionen	Gastspiele	andere Veranstaltungen	total	Eigene Produktionen	Gastspiele	andere Veranstaltungen
Total	**552**	**453**	**26**	**73**	**137 657**	**118 593**	**7 654**	**11 410**
Pfauen								
Grosse Bühne	265	243	7	15	99 038	92 527	3 424	3 087
Bühne 5	40	22	5	13	2 801	1 493	464	844
Schiffbau								
Halle 1	64	45	8	11	16 631	10 397	2 663	3 571
Halle 2	84	69	6	9	13 659	10 829	1 103	1 727
Halle 3	99	74	–	25	5 220	3 039	–	2 181
Andere Spielstätten[1]	–	diverse	–	–	308	308	–	–

1 Projekt «Call Cutta in a Box» im Ringier Pressehaus.

Übrige Theater

► Vorstellungen, 2007 ~ 2008

T_16.1.3

Spielzeit	Vorstellungen	Zahlende Besucher-/innen	Mittlere Platzbelegung (%)
	Theater am Hechtplatz		
1997 ~ 98	277	54 095	78,0
2006 ~ 07	266	47 823	72,0
2007 ~ 08	**263**	**44 278**	**67,0**
	Theater am Neumarkt		
1997 ~ 98	254	31 026	83,0
2006 ~ 07	243	15 701	61,5
2007 ~ 08	**237**	**13 091**	**62,5**
	Theater an der Winkelwiese		
1997 ~ 98	146	8 810	81,0
2006 ~ 07	122	3 631	61,6
2007 ~ 08	**117**	**3 886**	**65,3**
	Theaterhaus Gessnerallee		
1997[1, 5]	155	34 776	82,0
2006 ~ 07	361	32 608	82,0
2007 ~ 08	**370**	**43 379**	**79,0**
	Theater Stok		
1997 ~ 98	224	17 472	78,0
2006[1]	172	10 631	77,0
2007 ~ 08	**181**	**10 814**	**82,0**
	Theater in der Roten Fabrik		
1997[1]	128	11 766	...
2006 ~ 07	154	9 970	64,7
2007 ~ 08	**127**	**9 741**	**63,9**

Übrige Theater

► Vorstellungen, 2007 ~ 2008

T_16.1.3

Spielzeit	Vorstellungen	Zahlende Besucher-/innen	Mittlere Platzbelegung (%)
	Theater Stadelhofen/Zürcher Puppen Theater		
1996 ~ 97	258	25 306	60,2
2006 ~ 07	240	21 415	74,0
2007 ~ 08	**287**	**15 373**	**65,0**
	Theater PurPur		
2004 ~ 05	73	3 253	89,0
2005 ~ 06 [3]	42	1 746	83,1
2007 ~ 08	**94**	**4 119**	**87,6**
	Theatersaal Rigiblick		
1997 [1]	175	13 739	39,0
2006 ~ 07	198	18 701	69,9
2007 ~ 08	**199**	**21 984**	**79,0**
	sogar theater		
1999 ~ 00	...	2 701	79,0
2006 ~ 07	73	3 012	80,6
2007 ~ 08	**100**	**4 985**	**90,8**
	Bühne S		
2005 ~ 06 [4]	82	2 500	60,0
2006 ~ 07	96	2 700	56,0
2007 ~ 08	**84**	**2 500**	**70,0**
	Tanzhaus Zürich (früher Wasserwerk)		
1999 ~ 00	62	3 074	...
2006 ~ 07	**45**	**2 475**	**75,0**
	Theater HORA		
2005 ~ 06 [2]	–	–	–
2006 ~ 07	30	1 537	66,8
2007 ~ 08	**22**	**978**	**39,8**
	Theater der Künste (früher Theater an der Sihl)		
2005 ~ 06	182	11 300	56,6
2006 ~ 07	183	10 958	61,9
2007 ~ 08	**182**	**9 976**	**65,0**
	Theater IM HOCHHAUS		
1996 ~ 97	14	1 257	64,0
2006 ~ 07	18	1 100	54,0
2007 ~ 08	**17**	**1 132**	**63,0**
	Miller's Studio		
1998 ~ 99	96	14 245	62,2
2006 ~ 07	160	20 188	49,7
2007 ~ 08	**113**	**12 940**	**47,8**
	Weisser Wind		
2006 ~ 07	176	28 651	67,8
2007 ~ 08	**110**	**24 200**	**64,0**
	blindekuh		
2007 ~ 08	**19**	**1 089**	**91,0**

1 Kalenderjahr.
2 Keine öffentlichen Vorstellungen.
3 Es wurden nur reguläre Vorstellungen gezählt.
4 Schätzungen.
5 Wegen Umbaus vom August 1995 bis Mitte Mai 1996 geschlossen.

Literatur- und Musikpodium

► Veranstaltungen, 2007 ~ 2008

T_16.1.4

Spielzeit	Veranstaltungen	Zahlende Besucherinnen und Besucher	
		total	je Aufführung
1997 ~ 1998			
Literaturpodium	15	1 654	110
Musikpodium	6	420	70
2006 ~ 2007			
Literaturpodium	18	1 452	81
Musikpodium	9	501	56
2007 ~ 2008			
Literaturpodium	13	747	58
Musikpodium	8	503	63

Tonhalle

► Konzerte, 2006 ~ 2007

T_16.1.5a

Spielzeit	Grosser Saal [1]			Kleiner Saal [1]		
	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)	Anzahl Konzerte	Zahlende Besucherinnen und Besucher	Mittlere Platzbelegung (%)
1996 ~ 1997	106	114 392	74,2	47	15 498	51,9
2005 ~ 2006	84	93 286	76,4	36	12 950	56,5
2006 ~ 2007	**94**	**99 566**	**73,4**	**38**	**14 203**	**58,6**

1 Nur von der Tonhallegesellschaft Zürich durchgeführte Konzerte.

Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle

► nach Wohnort, 2006 ~ 2007

T_16.1.5b

Spielzeit	Wohnort der Abonnentenbezüger/-innen (Grundzahlen)				Wohnort der Bezüger/-innen (%)		
	total	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz [1]	Stadt Zürich	übriger Kanton Zürich	übrige Schweiz [1]
1996 ~ 1997	8 484	2 650	4 694	1 140	31,2	55,3	13,4
2005 ~ 2006	7 187	2 091	3 802	1 294	29,1	52,9	18,0
2006 ~ 2007	**6 980**	**2 031**	**3 658**	**1 291**	**29,1**	**52,4**	**18,5**

1 Einschliesslich Ausland.

Zürcher Theater Spektakel

► Vorstellungen, 2007

T_16.1.6

Spielzeit	Vorstellungen			Zahlende Besucher/-innen	
	total	davon Produktionen aus der Schweiz	davon Produktionen aus dem Ausland	total	im Tagesdurchschnitt
1997	99	18	81	26 000	1 444
2006	112	40	72	22 200	1 234
2007	**100**	**48**	**52**	**22 066**	**1 226**

Moods im Schiffbau

► Veranstaltungen, 2007

T_16.1.7

Spielzeit [1]	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Künstler/-innen	Darunter ausländische Künstler/-innen	Zahlende Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
1997	232	924	371	20 443	85,8
2006	320	1 355	670	60 280	82,0
2007	**338**	**1 360**	**652**	**64 700**	**84,0**

1 Ab 1996 Kalenderjahr.

Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien

► 2007

T_16.1.8

Geschäftsjahr	Hallenstadion						Stadion Letzigrund [1]	
	total		Konzerte [2]		übrige Veranstaltungen [3]		Konzerte	
	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen	Anzahl	Besucher/-innen
1998 ~ 99	67	429 145	54	403 865	13	25 280	...	
2006 [1]	50	460 007	37	367 607	13	92 400	– [4]	–
2007	**88**	**456 019**	**38**	**418 732**	**9**	**111 578**	**–**	**–**

1 Kalenderjahre.
2 Inklusive abgesagter Konzerte.
3 Inklusive Generalversammlungen, jedoch ohne deren Besucherzahlen.
4 Ab 22. August 2006 Abriss des Stadion Letzigrund.

Kinos [1]

► 2007

T_16.1.9

	Jahr			
	1997	2005	2006	2007
Anzahl Kinos	**19**	**19**	**19**	**18**
Kinosäle	47	53	53	56
Sitzplätze	9 310	10 045	10 077	11 148
Anzahl Sitzplätze pro 1000 Einwohner/-innen [2]	26	27	28	30
Zahlende Besucher/-innen	2 744 821	2 276 465	2 359 843	2 045 063
Vorführungen	58 886	63 802	58 267	63 675
Filmpodium der Stadt Zürich				
Plätze	282	270	270	270
Besucher/-innen	57 135	52 781	47 144	50 109

1 Bis 2003 ohne Open-Air- und Erotik-Kinos.
2 Der Wohnbevölkerung am Jahresende.

16.2 Zoo, Sukkulenten-Sammlung, Museen, Messen und Ausstellungen

Im Jahr 2007 verzeichnete der Zoo Zürich 1757168 Besucherinnen und Besucher. Dies sind 130036 mehr als 2006 und 112389 weniger als im Rekordjahr 2004. Die Sukkulenten-Sammlung wurde 2007 von rund 41700 Personen besucht, das sind 1400 mehr als im Vorjahr.

Das Kunsthaus Zürich ist 2007 von 309545 Kunstinteressierten besucht worden; das sind 22285 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Schweizerischen Landesmuseums stieg 2007 um 17226 Personen auf 212216. Die dazugehörenden Institutionen Zunfthaus zur Meisen mit 23683 Eintritten (+17,7%) und das Museum Bärengasse mit 4748 Eintritten (–39,4%) weisen sehr unterschiedliche Entwicklungen aus. Beim Museum Rietberg wurden ab 2006 die Besucherinnen und Besucher der Park-Villa Rieter mit jenen der Villa Wesendonck zusammengezählt. Vorjahresvergleiche sind deswegen schwierig. Das Haus zum Kiel wurde im April 2007 geschlossen.

Zoo Zürich
► 2007

T_16.2.1

Jahr	Besucher/-innen	Tierbestand											
		total		Säugetiere		Vögel		Reptilien, Amphibien		Fische		Wirbellose	
		Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen	Arten	Individuen
1997	908401	253	1822	61	327	97	590	40	271	55	634	–	–
2006	1627132	350	3418	65	445	113	735	58	823	75	1044	39	371
2007	**1757168**	**360**	**3560**	**67**	**480**	**119**	**755**	**58**	**755**	**69**	**1070**	**47**	**500**

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen
► 2007

T_16.2.2

Museen, Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher		
	1997	2006	2007
Archäologisches Institut und Sammlung der Universität Zürich	9578	7600	11000
Architektur Forum Zürich		3826	3175
Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich	3631	4844	4909
Atelier Hermann Haller	4090	2880	2529
Baugeschichtliches Archiv, Haus zum Rech	1631	1624	1598
Coninx Museum	Umbau	485[4]	Renovation
Daros Exhibitions	...	9773	7850
Geologisch-mineralogische Ausstellung der ETH	10000	Renovation	Renovation
Graphische Sammlung der ETH Zürich	8500	10722	7565
gta Institut für Geschichte und Theorie der Architektur		28000	27000
Haus Konstruktiv	6863	10891	13753
Helmhaus	27377	43635	27845
Johann Jacobs Museum	4968	7448	8204
Kulturama Museum des Menschen	11500	18134	19012
Kulturen der Welt	...	...	650[4]

Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen

► 2007

T_16.2.2

Museen, Ausstellungen	Besucherinnen und Besucher		
	1997	2006	2007
Kunsthalle Zürich	14 100	21 980	21 783
Kunsthaus Zürich	235 005	287 260	309 545
Medizinhistorisches Museum der Universität Zürich	1 300	13 000	12 000
Migros Museum für Gegenwartskunst	...	21 476	20 000
MoneyMuseum	...	1 800	1 800
Moulagensammlung des Universitätsspitals Zürich	...	3 500	3 000
Mühlerama-Museum, Mühle Tiefenbrunnen	11 923	13 406	13 004
Museum Baviera	...	...	456
MUSEE SUISSE, Zunfthaus zur Meisen [1]	34 733	20 130	23 683
MUSEE SUISSE, Landesmuseum Zürich [1]	169 149	194 990	212 216
MUSEE SUISSE, Museum Bärengasse	Umbau	7 833	4 748
Museum für Gestaltung Zürich	30 402	93 472	72 886
Museum für Gestaltung Zürich, Museum Bellerive	19 960	28 528	24 358
Museum Rietberg, Haus zum Kiel	4 047	8 938 [2]	...
Museum Rietberg, Park-Villa Rieter	...	... [1]	... [1]
Museum Rietberg, Villa Wesendonck	52 138	17 024 [1]	156 528 [1,3]
Museum Schweizer Hotellerie und Tourismus	2 767	2 135	1 925
Museum Strauhof	12 417	6 555	10 448
NONAM, Nordamerika Native Museum	11 129	16 421	17 159
Ortsmuseum Albisrieden	2 000	2 400	1 600
Ortsmuseum Altstetten, Studerhaus	736	965	700
Ortsmuseum Höngg	1 417	1 304	1 033
Ortsmuseum Schwamendingen	2 004	2 930	2 240
Ortsmuseum Wiedikon	...	1 100	900
Ortsmuseum Wollishofen, Hornerhaus	600	1 600	1 550
Shedhalle	...	5 000	6 000
Spielzeugmuseum, Sammlung Depuoz	679	1 807	1 351
Stadtarchiv Zürich, Lesesaal und Bibliothek	2 415	1 810	1 900
Stiftung Sammlung E. G. Bührle	5 226	9 412	8 203
Thomas-Mann-Archiv der ETH	2 000	905	933
Tram Museum	1 900	8 000	7 000 [4]
Uhrenmuseum Beyer	6 068	7 360	6 505
Urania-Sternwarte Zürich, Volkshochschule des Kantons	5 611	Renovation	2 850
Völkerkundemuseum der Universität Zürich	15 700	27 467	25 627
Zivilschutz Museum	...	...	1 142
Zoologisches Museum und Paläontologisches Museum der Universität Zürich	69 723	86 613	79 779
Zürcher Spielzeugmuseum	9 508	8 442	8 094

1 Ab 2006 inklusive Park-Villa Rieter.
2 Schliessung am 24. 9. 2007.
3 Eröffnung Erweiterungsbau Februar 2007.
4 Wegen Umbau Betrieb nur von Januar bis April 2007.

Messen und Fachausstellungen

► 2007

T_16.2.3

Auf dem Gelände der Messe Zürich durchgeführte Ausstellungen	Aussteller	Netto- Ausstellungsfläche (m²)	Anzahl Besucher/-innen
Absolventenkongress, Bewerbermesse für Studenten, Absolventen und Young Professionals [1]	115	2 400	3 000
Auto Zürich Regionale Fahrzeug-Ausstellung	222	20 000	61 954
Bauen und Modernisieren	596	12 300	32 000
Beauty Forum Swiss, Fachmesse für professionelle Schönheitspflege	128	2 561	10 800
Berufsmesse	75	4 845	41 610
CREAKTIV, Nationale Publikumsmesse für kreatives und aktives Gestalten	156	3 514	20 850
FESPO, Messe für Tourismus, Sport und Freizeit	772	11 400	73 578
FM Messe, Schweizer Facility-Fachhandel	90	3 000	1 600
Giardina Zürich, Garten und Lifestyle	349	17 188	64 000
Ifas, Internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf	441	16 027	18 118
Orbit-Ex (früher iEx Internet-Expo)	500	13 000	17 081
Ornaris, Fachmesse für Neuheiten und Trends [1]	517	15 755	13 771
Personal Swiss, Fachmesse Personalwesen [1]	180	2 490	2 705
Swiss-Moto, Schweizer Motorrad- und Roller Messe	180	11 581	61 000
Swisspo, Fachmesse für Sportequipment, Schuhe und Bekleidung [1]	175	9 500	3 900
Weihnachts-Sammler-Börse mit Antiquitätenmarkt	140	3 100	4 500
Weinmesse, Zürcher	104	716	8 000
WIWA, Wir-Messe, Zürich	334	8 279	26 500
Zürcher Mineralienbörse, Ausstellung für Mineralien, Edelsteine und Fossilien	175	1 350	4 100
ZÜSPA, Zürcher Herbstschau	471	14 729	101 000
Weinmesse, Zürcher	47	407	6 000

1 Nur für Fachbesucher/-innen.

Sukkulenten-Sammlung Zürich

► 2007

T_16.2.4

Jahr	Besucher/-innen	Lebende Pflanzen		Bibliothek			
		Taxa [1]	Individuen [2]	Herbar [3]	Bücher / Broschüren	Zeitschriften	Sonderdrucke
1997	...	...	...	...	...	273	2 176
2006	40 300	6 991	24 153	23 579	...	349	3 787
2007	**41 700**	**6 898**	**24 185**	**23 773**	**2 434**	**352**	**4 111**

1 Anzahl verschiedene Pflanzennamen der lebenden Pflanzen in der Sammlung (Arten, Unterarten, Varietäten).
2 Anzahl lebende Pflanzen in der Sammlung (Anzahl Lebewesen = Individuen).
3 Anzahl konservierte Pflanzen (Herbarbögen mit gepressten Pflanzen, Trockenpräparate, in Alkohol eingelegte Pflanzen).

16.3 Sport

Zwischen August 2006 und September 2007 wurde das Stadion Letzigrund neu gebaut. 2007 gab es 262 535 zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer, 151 935 mehr als im Vorjahr. In der Saalsporthalle Allmend wurden 35 598 zahlende Besucherinnen und Besucher gezählt (– 3206 Personen). Die Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon verzeichneten mit 138 982 Eintritten gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 9756 Personen.

Die Zahl der Badegäste in den Stadtzürcher Sommerbädern (Freiluftbädern) fiel auf 897 008 (– 380 405 Personen bzw. – 29,8 %). Die vom Wetter unabhängigen Hallenbäder verzeichneten bei den Besucherinnen- und Besucherzahlen eine Zunahme. Die Hallenbäder wurden von 1 035 402 Schwimmerinnen und Schwimmern besucht, dies entspricht einer Zunahme um 67 105 Personen.

Benützung der städtischen Sportanlagen
► 2007

T_16.3.1

	1996 ~ 97 [1]	2006	2007
Stadion Letzigrund			
Zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer	192 870	110 600 [2]	250 000 [2]
Saalsporthalle Allmend			
Zahlende Zuschauerinnen und Zuschauer	46 285	38 804	35 598
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon			
Eintritte	132 917	148 738	138 982
Schulschwimmanlagen			
Schüler/-innen	278 356	277 999	278 239
Andere [3]	68 735	118 973	113 291
Öffentliche Tennisanlagen			
Stundenausmietungen (2 – 4 Spielende)	...	19 363	21 331
Öffentliche Rasensportanlagen			
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	...	2 306	2 149
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	...	2 911	2 884
Fussball-Freundschaftsspiele	...	1 058	1 138
Übrige Veranstaltungen	...	437	473
Teilnehmende an Wettkämpfen	...	220 813	215 107
Trainierende	...	389 988	414 518

1 2006 und 2007 Ganzes Jahr, 1996 ~ 1997 Schuljahr.
2 Umbau von August 2006 bis September 2007.
3 Vereine; 104 085, Private; 9836.

Bade- und Schulschwimmanlagen

► 2007

T_16.3.2

	Besucherinnen und Besucher		
	1997	2006	2007
Badeanlagen total	**2 112 805**	**2 642 682**	**2 324 570**
Sommerbäder total	**991 861**	**1 277 413**	**897 008**
Seebäder	165 770	212 700	152 787
Enge	27 296	56 688	35 831
Katzensee [1]	61 783	65 900	51 010
Utoquai	76 691	90 112	65 946
Flussbäder	174 447	350 886	205 085
Au-Höngg [1]	54 060	90 615	65 658
Oberer Letten [1]	50 900	115 885	52 745
Unterer Letten [1]	40 450	105 987	60 840
Schanzengraben [1]	4 643	6 588	4 285
Stadthausquai	24 394	31 811	21 557
Strandbäder	307 791	355 040	242 521
Mythenquai	135 173	182 663	128 908
Tiefenbrunnen	146 466	157 817	97 868
Wollishofen [1]	26 152	14 560	15 745
Beckenbäder	343 853	358 787	296 615
Allenmoos	75 320	124 628	74 598
Auhof	48 621	57 284	37 257
Dolder-Wellenbad	32 267	26 410	13 427
Heuried	54 192	88 330	45 568
Letzigraben [2]	82 964	...	83 069
Seebach	50 489	62 135	42 696
Hallenbäder	**773 853**	**968 297**	**1 035 402**
Altstetten	47 750	165 644	176 428
Bläsi	46 559	48 955	42 567
Bungertwies	36 851	39 135	34 862
City	295 412	337 246	378 955
Oerlikon	239 214	262 648	289 488
Leimbach	40 197	45 281	46 521
Wärmebad Käferberg	67 870	69 388	66 581
Schulschwimmanlagen [3]	**347 091**	**396 972**	**392 160**
Ämtler	26 368	28 901	27 624
Altweg	22 828	24 259	23 580
Aubrücke	20 527	23 860	24 250
Borrweg	28 419	31 429	33 474
Buhn	13 944	21 721	21 358
Grünau	16 989	20 786	18 990
Hardau	23 467	19 898	20 134
Isengrind	23 352	21 503	23 268
Kügeliloo	18 285	22 270	21 826
Letten	15 276	17 869	15 339
Looren	10 757	14 890	15 159
Riedtli	21 426	29 129	31 494
Riesbach	23 665	26 890	26 253
Staudenbühl	12 822	16 092	15 676
Stettbach	19 339	18 906	19 449
Tannenrauch	27 771	32 874	30 968
Vogtsrain	21 856	25 695	23 318

1 Für Bäder mit unentgeltlichem Eintritt sind die Besucherinnen- und Besucherzahlen geschätzt.
2 2006 Umbau.
3 Nur teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich.

Sportveranstaltungen in Stadien

► 2007

T_16.3.3

Geschäftsjahr	Hallenstadion						Stadion Letzigrund [1]		
	total		Eishockey		Übriger Sport		total	Fussball	Weltklasse Zürich
	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Anzahl	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen	Zuschauer/-innen
1998 ~ 99	41	299 827	28	223 102	8	76 725	...	...	...
2006 [1, 2]	36	349 190	27	186 206	9	162 984	110 600	88 600	22 000
2007 [3]	**34**	**318 841**	**26**	**178 500**	**8**	**117 758**	**262 535**	**201 000**	**26 000**

1 Kalenderjahr.
2 Ab 22. August 2006 Abriss des Stadion Letzigrund.
3 Neues Stadion Letzigrund in Betrieb seit 24. 08. 2007.


GESELLS



17 POLITIK

17.1 Abstimmungen | **358**

17.2 Wahlen | **365**

METHODEN

Gemeinde-, kantonale Abstimmungen
Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Abstimmungsprotokolle aufgrund der Auszählungen der Stimmzettel in den Kreiswahlbüros.

Eidgenössische Abstimmungen
Auswertung der von der Bundeskanzlei veröffentlichten Abstimmungsprotokolle.

Gemeinde- und Stadtratswahlen
Auswertung der von der Stadtkanzlei gelieferten Wahlprotokolle aufgrund der Auszählungen der Wahlzettel in den Kreiswahlbüros.

Kantons- und Nationalratswahlen
Auswertung der von der Stadtkanzlei zur Verfügung gestellten Angaben über die Wahlberechtigten sowie der Dokumentation des Statistischen Amtes des Kantons Zürich über die Kantons- und Nationalratswahlen.

GLOSSAR

WAHLEN

Stimm- und Wahlberechtigte Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der Stadt Zürich niedergelassenen Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr vollendet haben. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer gemäss Art. 369 ZGB entmündigt wurde.

Stimm- und Wahlbeteiligung Prozentanteil der abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Stimmen an der Zahl der Stimmberechtigten bzw. der eingelegten gültigen und ungültigen Wahlzettel an der Zahl der Wahlberechtigten.

Parteistärke, relative Die relative Parteistärke einer bestimmten Partei ergibt sich aus der Division der dieser Partei zugefallenen Parteistimmen durch das Total der Parteistimmen für die ganze Stadt.

Parteistimmen Die Parteistimmen ergeben sich aus der Summe der Kandidaten- und der Zusatzstimmen jeder Wahlliste.

Wahlkreis Bei Parlamentswahlen kann das Wahlgebiet in Wahlkreise eingeteilt sein. Bei der Wahl des Zürcher Gemeinderates bestehen seit 2006 neun Wahlkreise, zuvor wurden analog zu den Stadtkreisen zwölf Wahlkreise unterschieden.

17.1 Abstimmungen

2007 haben an drei Sonntagen Abstimmungen stattgefunden. Dabei konnten die Stimmberechtigten über acht kommunale, neun kantonale und zwei eidgenössische Vorlagen befinden. Die Stimmbeteiligung in der Stadt Zürich schwankte zwischen 33 und 43 Prozent.

Gemeindeebene
Die acht Vorlagen wurden alle mit grosser Mehrheit angenommen. Bei den Kreditvorlagen gab die Tramlinie Zürich-West zu reden (17. Juni). Die geplante Linie führt vom Escher-Wyss-Platz zum Bahnhof Altstetten. SP, Grüne und FDP waren dafür. Dagegen kämpfte eine ungewöhnliche Allianz von Linksalternativen und SVP. Die Alternativen und ein Quartierkomitee sprachen sich gegen die Tramverbindung aus, weil damit auch die Pfingstweidstrasse ausgebaut würde. Die SVP führte die hohen Kosten ins Feld.

Ebenfalls zu hitzigen Diskussionen führte die Vorlage zur Übertragung der Einbürgerungskompetenz an den Stadtrat (25. November). Dem Grundsatz, dass eine Einbürgerung ein Verwaltungsakt und kein politischer Akt sei, mochten die SVP und die EVP nicht folgen. Die anderen Parteien und die Mehrheit der Urnengänger/-innen sahen kein Problem, wenn die Gesuche nicht mehr vom Parlament, sondern einheitlich vom Stadtrat behandelt werden.

Kantonsebene
Die Stadt Zürich votierte lediglich bei einer Vorlage anders als der Kanton: die Änderung des Steuergesetzes (25. November), die angenommen wurde. Die bürgerliche Vorlage wollte die Doppelbesteuerung von Unternehmensgewinnen beseitigen. Aktionäre, die mit mindestens 10 Prozent an einer Firma beteiligt sind, müssten ihre Dividenden nicht mehr versteuern. Die Linke kritisierte, dass damit die Steuergerechtigkeit verletzt würde, denn wer weniger als 10 Prozent hat, würde weiterhin zahlen. Auch wurde bemängelt, dass Grossaktionäre und Superreiche steuerlich erleichtert würden, derweil Lohn und Rente weiterhin zu 100 Prozent versteuert werden müssen.

Bundesebene
Die Volksinitiative für eine soziale Einheitskrankenkasse (11. März) wurde ebenso deutlich abgelehnt wie die 5. IV-Revision (6. Oktober) angenommen wurde. Die Stadt Zürich votierte jeweils im gleichen Sinne wie der Kanton bzw. die Schweiz. Einzig die Stadtkreise 3, 4 und 5 sprachen sich gegen die 5. IV-Revision aus.

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2007

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
11. März 2007	**Aufbau und Betrieb eines Breitband-Telekommunikationsnetzes (Glasfasernetz) durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Rahmenkredit von 200 Mio. Franken, Ergänzung der Gemeindeordnung**					
Ganze Stadt	**214170**	**52484**	**28414**	**39,6**	**64,9**	**35,1**
Kreis 1+2	22509	5495	3149	40,4	63,6	36,4
Kreis 3	25506	5982	2897	36,4	67,4	32,6
Kreis 4+5	20335	4295	1787	31,6	70,6	29,4
Kreis 6	17813	4965	2568	44,2	65,9	34,1
Kreis 7+8	31733	8822	4872	45,3	64,4	35,6
Kreis 9	26752	6254	3692	38,8	62,9	37,1
Kreis 10	23333	6191	3422	43,2	64,4	35,6
Kreis 11	31972	7485	4306	38,6	63,5	36,5
Kreis 12	14217	2995	1721	34,6	63,5	36,5
17. Juni 2007	**Objektkredit von 59,0 Mio. Franken für den Bau des Trams Zürich-West**					
Ganze Stadt	**215123**	**51802**	**22941**	**35,9**	**69,3**	**30,7**
Kreis 1+2	22455	5655	2289	36,6	71,2	28,8
Kreis 3	25517	5726	2489	33,4	69,7	30,3
Kreis 4+5	20417	3889	2213	31,1	63,7	36,3
Kreis 6	17825	5213	1869	40,9	73,6	26,4
Kreis 7+8	31734	9158	3336	40,9	73,3	26,7
Kreis 9	26909	6560	2764	35,8	70,4	29,6
Kreis 10	23343	5850	3272	40,1	64,1	35,9
Kreis 11	32652	6954	3335	32,5	67,6	32,4
Kreis 12	14271	2797	1374	30,1	67,1	32,9
25. November 2007	**Änderung Gemeindeordnung, Parlamentsdienste**					
Ganze Stadt	**215374**	**67566**	**8412**	**39,4**	**88,9**	**11,1**
Kreis 1+2	22407	7445	801	41,0	90,3	9,7
Kreis 3	25509	7640	929	37,8	89,2	10,8
Kreis 4+5	20437	5612	552	34,1	91,0	9,0
Kreis 6	17835	6487	596	44,2	91,6	8,4
Kreis 7+8	31600	12086	1022	46,1	92,2	7,8
Kreis 9	27114	7669	1314	37,1	85,4	14,6
Kreis 10	23286	8217	892	43,3	90,2	9,8
Kreis 11	32962	9035	1493	35,4	85,8	14,2
Kreis 12	14224	3375	813	33,6	80,6	19,4
25. November 2007	**Änderung Gemeindeordnung, Finanzkontrolle**					
Ganze Stadt	**215374**	**70278**	**7326**	**39,7**	**90,6**	**9,4**
Kreis 1+2	22407	7740	680	41,3	91,9	8,1
Kreis 3	25509	7876	866	38,0	90,1	9,9
Kreis 4+5	20437	5790	482	34,3	92,3	7,7
Kreis 6	17835	6756	531	44,9	92,7	7,3
Kreis 7+8	31600	12497	871	46,4	93,5	6,5
Kreis 9	27114	8065	1117	37,4	87,8	12,2
Kreis 10	23286	8545	763	43,8	91,8	8,2
Kreis 11	32962	9420	1322	35,7	87,7	12,3
Kreis 12	14224	3589	694	33,8	83,8	16,2

Gemeindeabstimmungen

► nach Wahlkreis, 2007

T_17.1.1

Abstimmungsdaten Wahlkreis	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
25. November 2007	**Änderung Gemeindeordnung, Datenschutzbeauftragter**					
Ganze Stadt	**215374**	**66404**	**12023**	**40,0**	**84,7**	**15,3**
Kreis 1+2	22407	7243	1123	41,2	86,6	13,4
Kreis 3	25509	7486	1414	38,4	84,1	15,9
Kreis 4+5	20437	5447	808	34,0	87,1	12,9
Kreis 6	17835	6556	980	46,2	87,0	13,0
Kreis 7+8	31600	11842	1578	46,8	88,2	11,8
Kreis 9	27114	7570	1758	37,8	81,2	18,8
Kreis 10	23286	8102	1315	44,2	86,0	14,0
Kreis 11	32962	8829	2031	36,0	81,3	18,7
Kreis 12	14224	3329	1016	34,1	76,6	23,4
25. November 2007	**Änderung Gemeindeordnung, Übertragung Einbürgerungskompetenz an den Stadtrat**					
Ganze Stadt	**215374**	**58883**	**25085**	**41,5**	**70,1**	**29,9**
Kreis 1+2	22407	6445	2561	42,7	71,6	28,4
Kreis 3	25509	7053	2500	39,8	73,8	26,2
Kreis 4+5	20437	5608	1283	35,9	81,4	18,6
Kreis 6	17835	6059	1967	47,8	75,5	24,5
Kreis 7+8	31600	10524	3760	48,1	73,7	26,3
Kreis 9	27114	6185	3736	39,0	62,3	37,7
Kreis 10	23286	7143	2955	45,8	70,7	29,3
Kreis 11	32962	7234	4288	37,1	62,8	37,2
Kreis 12	14224	2632	2035	35,2	56,4	43,6
25. November 2007	**Objektkredit 49,96 Millionen Franken, Sportanlage Heerenschürli**					
Ganze Stadt	**215374**	**65205**	**21921**	**42,6**	**74,8**	**25,2**
Kreis 1+2	22407	6844	2449	43,8	73,6	26,4
Kreis 3	25509	7529	2305	40,7	76,6	23,4
Kreis 4+5	20437	5669	1503	37,2	79,0	21,0
Kreis 6	17835	6410	1801	48,6	78,1	21,9
Kreis 7+8	31600	11054	3470	48,8	76,1	23,9
Kreis 9	27114	7327	3139	40,4	70,0	30,0
Kreis 10	23286	7901	2544	47,0	75,6	24,4
Kreis 11	32962	8754	3301	38,3	72,6	27,4
Kreis 12	14224	3717	1409	37,4	72,5	27,5
25. November 2007	**Objektkredit 290 Millionen Franken, Neubau Bettenhaus Stadtspital Triemli**					
Ganze Stadt	**215374**	**79979**	**9228**	**43,1**	**89,7**	**10,3**
Kreis 1+2	22407	8769	789	44,4	91,7	8,3
Kreis 3	25509	9280	927	41,6	90,9	9,1
Kreis 4+5	20437	6686	593	37,3	91,9	8,1
Kreis 6	17835	7448	811	48,4	90,2	9,8
Kreis 7+8	31600	13406	1630	49,5	89,2	10,8
Kreis 9	27114	9700	1156	41,3	89,4	10,6
Kreis 10	23286	9773	940	47,9	91,2	8,8
Kreis 11	32962	10611	1634	38,6	86,7	13,3
Kreis 12	14224	4306	748	37,1	85,2	14,8

Kantonale Abstimmungen
► 2007

T_17.1.11

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
17. Juni 2007	**A: Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare vom 12. Juni 2006**					
Kanton Zürich	822 548	185 632	61 095	32,8	75,2	24,8
Stadt Zürich	**214 923**	**48 131**	**16 538**	**33,3**	**74,4**	**25,6**
17. Juni 2007	**B: Gegenvorschlag von Stimmberechtigten zum Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare**					
Kanton Zürich	822 548	38 673	193 034	32,8	16,7	83,3
Stadt Zürich	**214 923**	**11 958**	**48 171**	**33,3**	**19,9**	**80,1**
17. Juni 2007	**C: Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl das Gesetz als auch der Gegenvorschlag von den Stimmberechtigten angenommen werden?**					
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B
Kanton Zürich	822 548	182 027	42 063	32,8	81,2	18,8
Stadt Zürich	**214 923**	**46 723**	**12 143**	**33,3**	**79,4**	**20,6**
17. Juni 2007	**Volksinitiative vom 15. März 2004 «Chancen für Kinder»**					
Kanton Zürich	822 548	89 139	179 486	34,0	33,2	66,8
Stadt Zürich	**214 923**	**31 076**	**40 426**	**34,9**	**43,5**	**56,5**
25. November 2007	**Steuergesetz (Änderung vom 09. Juli 2007; Besteuerung von Beteiligungserträgen)**					
Kanton Zürich	826 067	196 229	161 995	43,4	54,8	45,2
Stadt Zürich	**215 374**	**41 148**	**45 326**	**40,2**	**47,6**	**52,4**
25. November 2007	**Beschluss des Kantonsrates über einen Staatsbeitrag an den Bau einer neuen Tramlinie in Zürich-West zwischen Escher-Wyss-Platz und Bahnhof Altstetten**					
Kanton Zürich	826 067	257 117	111 294	44,6	69,8	30,2
Stadt Zürich	**215 374**	**69 536**	**22 582**	**42,8**	**75,5**	**24,5**
25. November 2007	**A: Volksinitiative vom 07. Juli 2004 «Für eine realistische Flughafenpolitik»**					
Kanton Zürich	826 067	133 651	224 433	45,0	37,3	62,7
Stadt Zürich	**215 374**	**32 357**	**52 773**	**41,1**	**38,0**	**62,0**
25. November 2007	**B: Gegenvorschlag des Kantonsrates: Flughafengesetz (Änderung vom 26. März 2007)**					
Kanton Zürich	826 067	220 496	128 339	45,0	63,2	36,8
Stadt Zürich	**215 374**	**56 026**	**26 858**	**41,1**	**67,6**	**32,4**
25. November 2007	**C: Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Volksinitiative als auch der Gegenvorschlag des Kantonsrates von den Stimmberechtigten angenommen wird?**					
		Vorschlag A	Vorschlag B		Vorschlag A	Vorschlag B
Kanton Zürich	826 067	125 595	218 856	45,0	36,5	63,5
Stadt Zürich	**215 374**	**28 531**	**53 398**	**41,1**	**34,8**	**65,2**

Eidgenössische Abstimmungen
► 2007

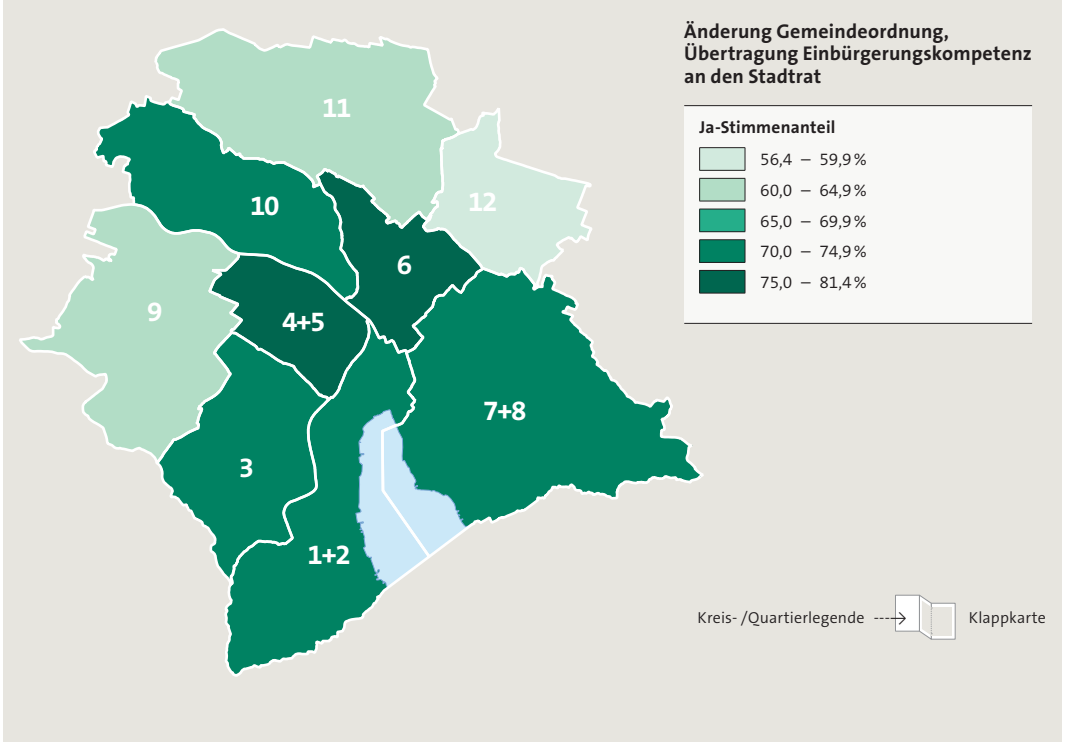
T_17.1.21

Abstimmungsdaten	Stimmberechtigte [1]	Abgegebene Stimmen		Beteiligung (%)	Abstimmungsergebnis (%)	
		Ja	Nein		Ja	Nein
11. März 2007	**Eidgenössische Volksinitiative vom 09. Dezember 2004: «Für eine soziale Einheitskrankenkasse»**					
Schweiz	4 914 140	641 917	1 590 213	45,9	28,8	71,2
Kanton Zürich	838 399	79 471	286 673	44,7	21,7	78,3
Stadt Zürich	**222 379**	**28 104**	**61 715**	**41,9**	**31,3**	**68,7**
17. Juni 2007	**Änderung vom 6. Oktober 2006 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (5. IV-Revision)**					
Schweiz	4 929 272	1 039 282	719 628	36,2	59,1	40,9
Kanton Zürich	841 024	183 192	107 768	35,5	63,0	37,0
Stadt Zürich	**223 309**	**42 899**	**36 000**	**36,5**	**54,4**	**45,6**

1 Einschliesslich Auslandschweizer/-innen.

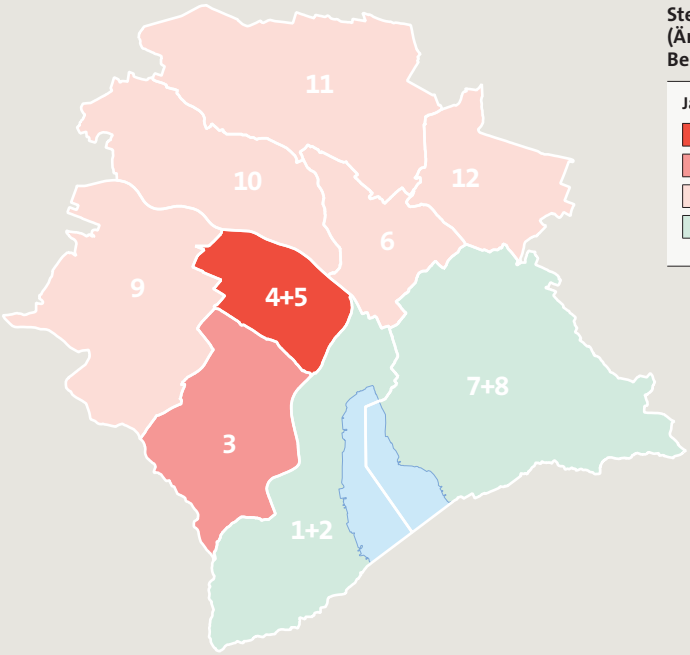
Ausgewählte Gemeindeabstimmung
► nach Wahlkreis, 2007

K_17.1.1



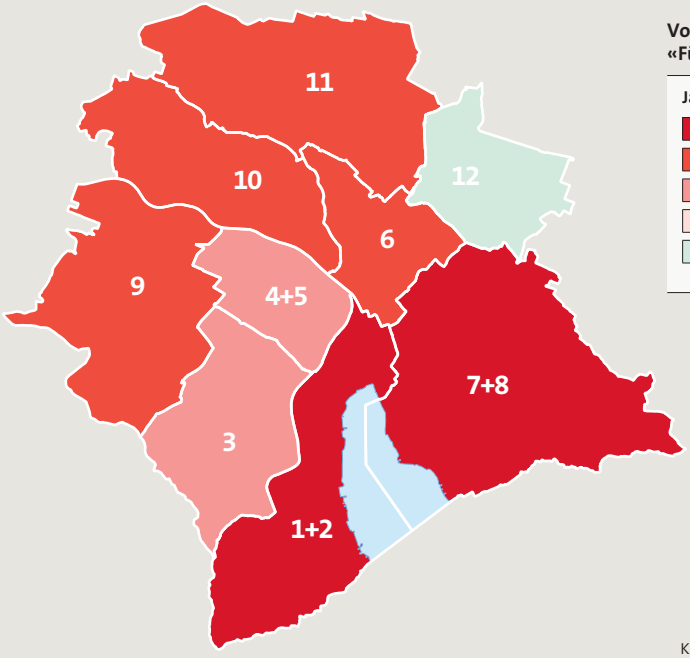
Ausgewählte kantonale Abstimmungen
► nach Wahlkreis, 2007

K_17.1.2



Steuergesetz (Änderung vom 09. Juli 2007; Besteuerung von Beteiligungserträgen)

Ja-Stimmenanteil
- 36,9 – 39,9 %
- 40,0 – 44,9 %
- 45,0 – 49,9 %
- 50,0 – 52,8 %



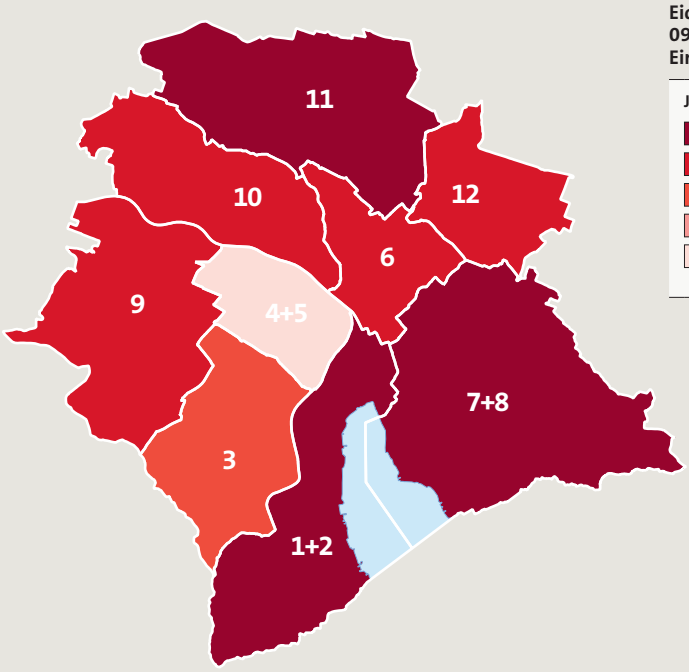
Volksinitiative vom 07. Juli 2004 «Für eine realistische Flughafenpolitik»

Ja-Stimmenanteil
- 33,5 – 34,9 %
- 35,0 – 39,9 %
- 40,0 – 44,9 %
- 45,0 – 49,9 %
- 50,0 – 56,8 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen
► nach Wahlkreis, 2007

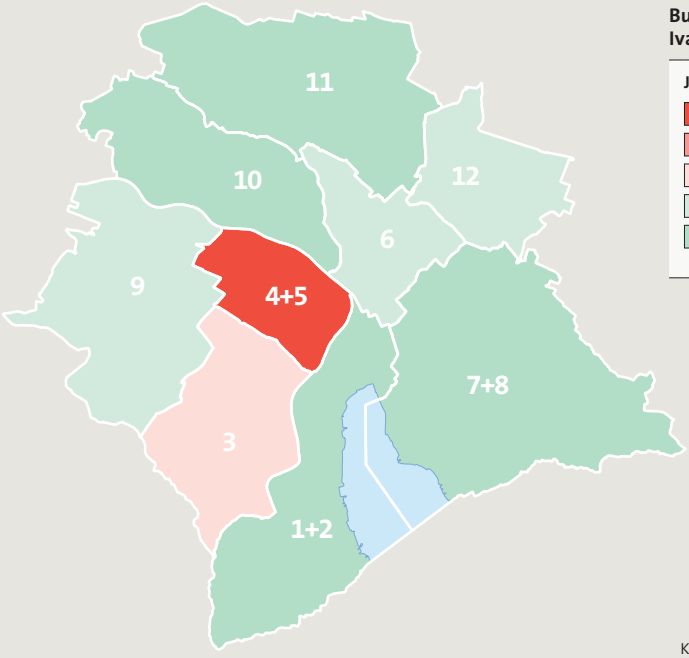
K_17.1.3



Eidgenössische Volksinitiative vom 09. Dezember 2004: «Für eine soziale Einheitskrankenkasse»

Ja-Stimmenanteil

- 25,6 – 29,9 %
- 30,0 – 34,9 %
- 35,0 – 39,9 %
- 40,0 – 44,9 %
- 45,0 – 46,3 %



Änderung vom 06. Oktober 2006 des Bundesgesetztes über die Ivalidenversicherung (5. IV-Revision)

Ja-Stimmenanteil

- 39,1 – 39,9 %
- 40,0 – 44,9 %
- 45,0 – 49,9 %
- 50,0 – 54,9 %
- 55,0 – 60,0 %

Kreis- /Quartierlegende ----→ Klappkarte

17.2 Wahlen

Bei den Wahlen vom 12. Februar 2006 wurden alle acht wieder kandidierenden Stadträtinnen und Stadträte gewählt. Gerold Lauber (CVP) ersetzte die zurückgetretene Monika Weber (parteilos). Die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem linken Parteispektrum erreichten dabei durchwegs bessere Resultate als jene der FDP und CVP. Die SVP schaffte den Sprung in die Exekutive nicht.

Für den Platz der 2008 zurückgetretenen Monika Stocker ist Ruth Genner gewählt worden. Sie übernahm von Martin Waser, der ins Sozialdepartement wechselte, das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement.

Ebenfalls seinen Rücktritt angekündigt hat Stadtpräsident Elmar Ledergerber.

Die Gemeinderatswahlen brachten für die Bundesratsparteien gegenüber 2002 nur geringfügige Veränderungen. Bemerkenswert ist die Steigerung der Grünen, die auf 10,8 Prozent der Stimmen kamen, was ihnen 14 Sitze im Parlament eingetragen hat.

Aus den Kantonsratswahlen 2007 ging die SP als eindeutige Verliererin hervor. Sie kam nur noch auf 27,5 Prozent der stadtzürcher Stimmen. Dieser Verlust wird insofern relativiert, als viele der verlorenen Stimmen an die Grünen bzw. an die Grünliberalen gingen.

Weitere Daten zum Kapitel **«17.2 Wahlen»** sind auf der CD-ROM zu finden:

T_17.2.2	Stadtratswahlen, 2006
T_17.2.3	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006
T_17.2.4	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006
T_17.2.5	Stadtpräsidentenwahl, 2006
T_17.2.6	Die Stadtpräsidenten, seit 1803
T_17.2.11	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1970–2006
T_17.2.14	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006

Verwendete Parteikürzel T_17.2.0

Partei-Kürzel	Partei-Name	Bemerkung
AL	Alternative Liste / PdA	
CSP	Christlichsoziale Partei	
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	bis 1970: Christlichsoziale Partei
Danowski	Bürgerinitative	
DP	Demokratische Partei	
EDU	Eidgenössisch-Demokratische Union	
EVP	Evangelische Volkspartei	
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei	bis 1966: Freisinnige Partei
Flückiger	Unabhängig – Flückiger Hans Ulrich (Hanf Ueli)	
FPS	Freiheits Partei Schweiz	bis 1987: Schweizer Autopartei, Die Liste der Auto-, Motorrad- und Lastwagenfahrer, 1991: Schweizer Auto-Partei / Die Freiheitlichen
GLP	Grünliberale Partei	
Hanf	Flückiger Hans Ulrich (Hanf Ueli)	
HP	Humanistische Partei	
LDU	Landesring der Unabhängigen	
PDA	Partei der Arbeit	
SD	Schweizer Demokraten	bis 1994: Nationale Aktion
SL	Seniorenliste	
SP	Sozialdemokratische Partei	
SVP	Schweizerische Volkspartei	bis 1962: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, 1966 und 1970: BGB-Mittelstandspartei

Stadtratswahlen – Gewählte Kandidatinnen, Kandidaten

► nach Wahlkreis, Stand 31. 1. 2009

T_17.2.1

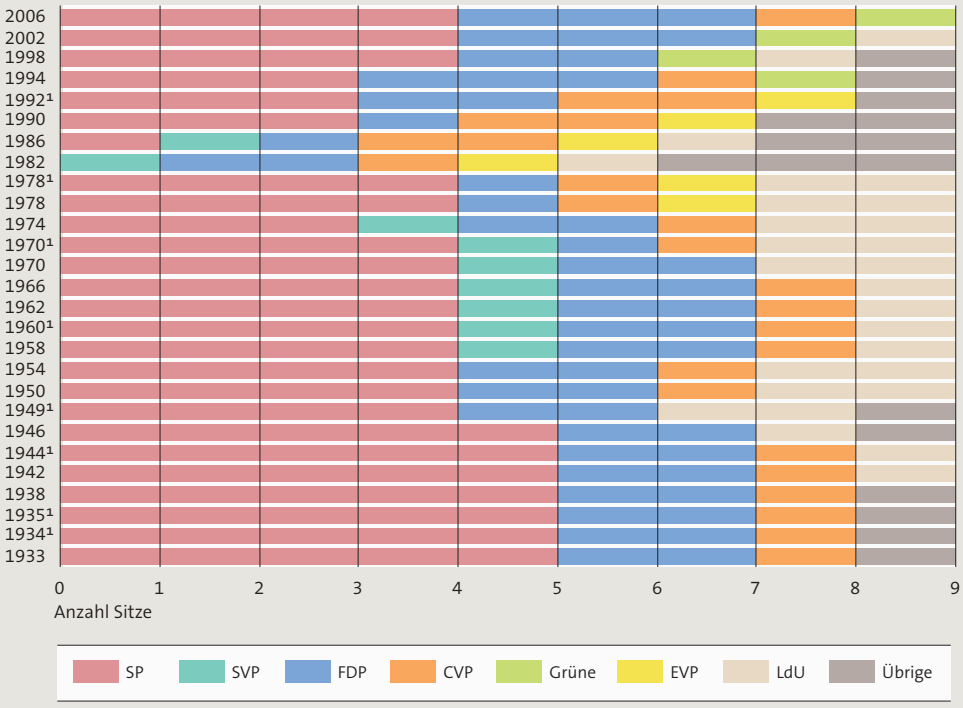
Kandidatin, Kandidat	Total	Wahlkreis								
		1+2	3	4+5	6	7+8	9	10	11	12
Ruth Genner (Grüne) [1]	48895	5241	6173	5103	5255	8391	5075	5922	5702	2033
Gerold Lauber (CVP)	36760	4217	3978	2702	3755	6631	4221	4334	4783	2139
Elmar Ledergerber (SP)	42839	4908	4914	3183	4430	7752	4833	5287	5321	2211
Kathrin Martelli (FDP)	38257	4601	3789	2242	3974	7581	4471	4795	4834	1970
Esther Maurer (SP)	41830	4740	4769	3099	4293	7301	4852	5179	5381	2216
Rober Neukomm (SP)	43361	4879	5020	3452	4462	7472	4999	5327	5455	2295
Andres Türler (FDP)	36535	4450	3432	1916	3711	7365	4350	4652	4780	1879
Martin Vollenwyder (FDP)	37031	4626	3515	1983	3786	7523	4339	4530	4801	1928
Martin Waser (SP)	42744	4903	4869	3350	4407	7411	4903	5250	5477	2174

1 Gewählt am 1. Juni 2008 als Ersatz für die zurückgetretene Monika Stocker (Grüne).

Stadtratswahlen

► Sitzverteilung, 1933–2006

G_17.2.1



1 Ersatzwahlen.

Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%), 1970–2006

T_17.2.12

Wahljahr	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien
1970 [4]	30,1	6,3	19,2	12,9	–	–	8,3	20,8	2,3
1974	28,4	5,3	16,8	12,2	–	8,2	6,7	14,2	8,1
1978	34,8	5,8	17,8	12,2	–	4,1	7,1	12,8	5,3
1982	27,8	7,5	24,4	12,3	1,7	3,5	6,4	9,8	6,7
1986	26,7	6,5	20,2	11,2	5,6	9,3	5,4	8,2	6,8
1990	29,4	7,9	17,7	8,7	7,5	6,8	4,3	6,5	11,2
1994	29,4	14,2	20,7	7,1	5,5	3,4	3,5	5,9	10,4
1998	34,5	17,7	18,3	6,4	5,1	3,4	3,3	4,5	6,8 [1]
2002	34,8	18,5	16,0	6,3	8,7	2,1	3,0	...	10,6 [2]
2006 [5]	33,5	18,5	15,0	7,8	10,8	2,5	4,7	...	7,2 [3]

1 Frauen macht Politik! FraP! 3068 (3,2 %), Alternative Liste/Linkes Bündnis 1708 (1,8 %), Eidgenössisch-Demokratische Union 113 (0,1 %) Humanistische Partei 411 (0,4 %), KITT KINDER-TAGESTREFF 41 (0,0 %), Christlich-soziale Partei Zürich 705 (0,7 %), Freiheitspartei / Die Autopartei 463 (0,5 %).

2 Alternative Liste 3221 (3,4 %), FraP! 756 (0,8 %), EDU-Eidgenössische-Demokratische Union 238 (0,2 %), KMU – Liste für kleine und mittlere Unternehmungen 522 (0,5 %), Für Frauen und Familien 16 (0,0 %), Gewerbe und Unternehmer im Kreis 2, 277 (0,3 %), Öko-Senioren 192 (0,2 %), Hundepartei 250 (0,3 %), Danowski-Bürger wehren sich 18 (0,0 %), Junge Liste 62 (0,0 %), Liberale Bildungsliste 85 (0,1 %), Bürgerliche Seniorinnen und Senioren 72 (0,1 %), paF! – politisch Aktive Frauen 165 (0,2 %), Seniorenliste für aktive Senioren 3476 (3,6 %), Christlich-soziale Partei Zürich CSP 631 (0,7 %), Liberale Frauen 145 (0,2 %), HP – Humanistische Partei 59 (0,1 %).

3 Alternative Liste 35 760 (3,6 %), Eidgenössische-Demokratische Union 2881 (0,3 %), Seniorenliste 5278 (0,5 %), Grünliberale Partei 25 908 (2,6 %), Flückiger 166 (0,02 %), Danowski 327(0,03 %), Humanistische Partei 1893 (0,2 %).

4 1970–2002: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand gültiger Wahlzettel.

5 Ab 2006: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.

Gemeinderatswahlen

► Sitzverteilung, 1970–2006

T_17.2.13

Wahldaten	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	LDU	Übrige Parteien [1]
	Zahl in Klammern: darunter Frauen									
08.03.1970	125	[8] 41	[4] 5	26	15 [1]	...	–	12 [1]	26 [2]	–
03.03.1974	125	[8] 44	[5] 4	23 [1]	19	...	9	8 [2]	16	2
26.02.1978	125	[17] 50	[8] 5	26 [3]	19	...	–	6 [3]	16 [3]	3
07.03.1982	125	[23] 42	[11] 7	36 [5]	19 [2]	...	2	6 [2]	9 [2]	4 [1]
02.03.1986	125	[25] 39	[13] 6	27 [3]	17 [2]	5	11 [1]	6 [3]	11 [2]	3 [1]
04.03.1990	125	[40] 47	[22] 7	25 [7]	12 [2]	10 [2]	5	4	8 [2]	7 [5]
06.03.1994	125	[48] 43	[25] 19 [2]	28 [7]	10 [2]	5 [2]	4 [1]	2	7 [4]	7 [5]
01.03.1998	125	[46] 49	[30] 26 [3]	26 [4]	8 [2]	7 [3]	1	1	4 [3]	3 [1]
03.03.2002	125	[47] 49	[27] 31 [6]	20 [8]	9 [1]	10 [4]	–	2 [–]	...	4 [1]
12.02.2006	125	[45] 44	[27] 24 [4]	19 [6]	10 [2]	14 [2]	3	6 [2]	...	5 [2]

1 1974: Partei der Arbeit (1 Sitz) und Progressive Organisation Zürich (1 Sitz); 1978: Progressive Organisationen Zürich (2 Sitze) und Parteilose (1 Sitz). 1982: POCH Zürich; 1986: POCH Zürich; 1990: Alternative Liste Züri 1990 (4 Sitze, davon 2 Frauen) und Frauen macht Politik (3 Sitze); 1994: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (5 Sitze); 1998: Alternative Liste «Züri 1990» (2 Sitze), Frauen macht Politik! (1 Sitz); 2002: Alternative Liste (3 Sitze), Für aktive Senioren (1 Sitz); 2006 Alternative Liste (5 Sitze).

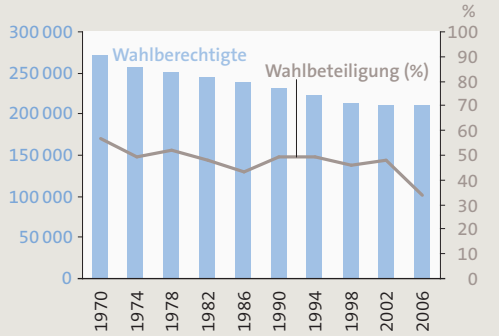
Gemeinderatswahlen

► Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006

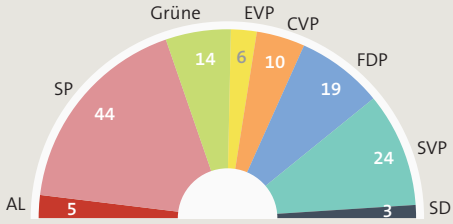
T_17.2.15

Wahlkreis	Total	SP	SVP	FDP	CVP	Grüne	SD	EVP	AL	Übrige Parteien
Grundzahlen										
Ganze Stadt	**997165**	**333627**	**184629**	**149127**	**78083**	**107436**	**24917**	**47133**	**35760**	**36453**
Kreis 1+2	94692	28518	15305	21833	7318	12401	1651	2829	2413	2424
Kreis 3	121392	45541	22060	10450	8661	17319	3173	2816	7418	3954
Kreis 4+5	68497	26673	8174	4536	4099	10221	1406	1029	9086	3273
Kreis 6	67060	24092	9676	10919	4399	8420	1106	3422	2304	2722
Kreis 7+8	207060	61738	27906	51252	14223	25486	2454	10508	5483	8010
Kreis 9	127392	42044	31559	12060	11333	9154	5333	9841	2465	3603
Kreis 10	100128	35259	19557	15267	8347	9689	1490	4690	2539	3290
Kreis 11	173014	56547	40144	19744	14762	12559	6226	11998	3623	7411
Kreis 12	37930	13215	10248	3066	4941	2187	2078	–	429	1766
Prozente nach Wahlkreis										
Ganze Stadt	**100,0**	**33,5**	**18,5**	**15,0**	**7,8**	**10,8**	**2,5**	**4,7**	**3,6**	**3,7**
Kreis 1+2	100,0	30,1	16,2	23,1	7,7	13,1	1,7	3,0	2,5	2,6
Kreis 3	100,0	37,5	18,2	8,6	7,1	14,3	2,6	2,3	6,1	3,3
Kreis 4+5	100,0	38,9	11,9	6,6	6,0	14,9	2,1	1,5	13,3	4,8
Kreis 6	100,0	35,9	14,4	16,3	6,6	12,6	1,6	5,1	3,4	4,1
Kreis 7+8	100,0	29,8	13,5	24,8	6,9	12,3	1,2	5,1	2,6	3,9
Kreis 9	100,0	33,0	24,8	9,5	8,9	7,2	4,2	7,7	1,9	2,8
Kreis 10	100,0	35,2	19,5	15,2	8,3	9,7	1,5	4,7	2,5	3,3
Kreis 11	100,0	32,7	23,2	11,4	8,5	7,3	3,6	6,9	2,1	4,3
Kreis 12	100,0	34,8	27,0	8,1	13,0	5,8	5,5	–	1,1	4,7
Prozente nach Parteien										
Ganze Stadt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Kreis 1+2	9,5	8,5	8,3	14,6	9,4	11,5	6,6	6,0	6,7	6,6
Kreis 3	12,2	13,7	11,9	7,0	11,1	16,1	12,7	6,0	20,7	10,8
Kreis 4+5	6,9	8,0	4,4	3,0	5,2	9,5	5,6	2,2	25,4	9,0
Kreis 6	6,7	7,2	5,2	7,3	5,6	7,8	4,4	7,3	6,4	7,5
Kreis 7+8	20,8	18,5	15,1	34,4	18,2	23,7	9,8	22,3	15,3	22,0
Kreis 9	12,8	12,6	17,1	8,1	14,5	8,5	21,4	20,9	6,9	9,9
Kreis 10	10,0	10,6	10,6	10,2	10,7	9,0	6,0	10,0	7,1	9,0
Kreis 11	17,4	16,9	21,7	13,2	18,9	11,7	25,0	25,5	10,1	20,3
Kreis 12	3,8	4,0	5,6	2,1	6,3	2,0	8,3	–	1,2	4,8

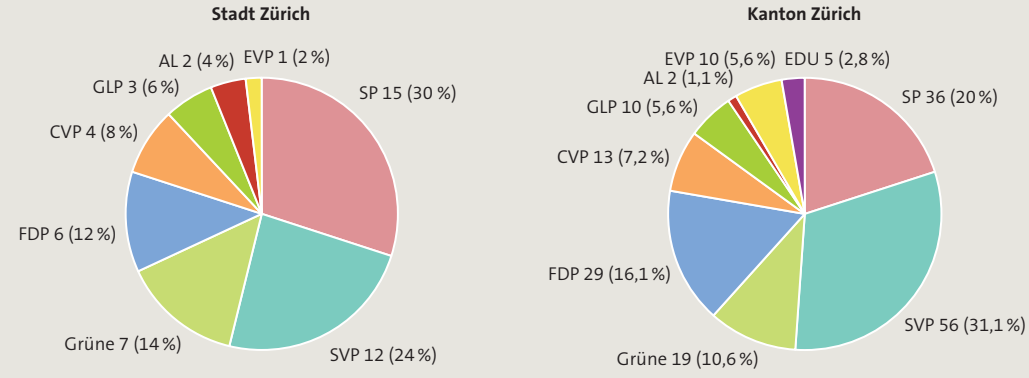
Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen G_17.2.2
► 1970–2006



Gemeinderatswahlen G_17.2.3
► Sitzverteilung, 2006

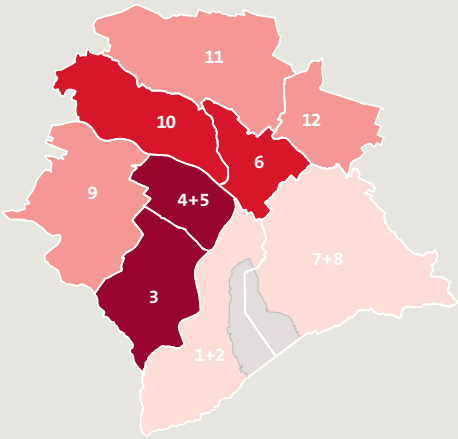


Kantonsratswahlen G_17.2.4
► Vergleich Sitzverteilung Stadt Zürich / Kanton Zürich, 2007



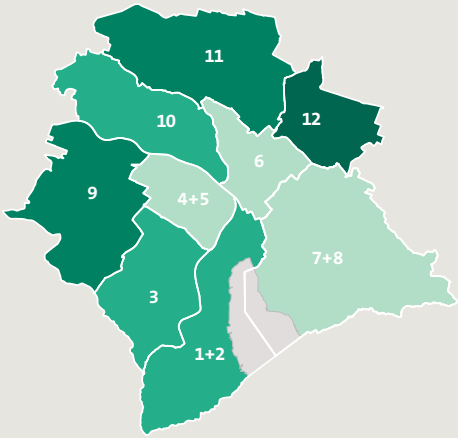
Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke
► nach Partei und Wahlkreis, 2006

K_17.2.1



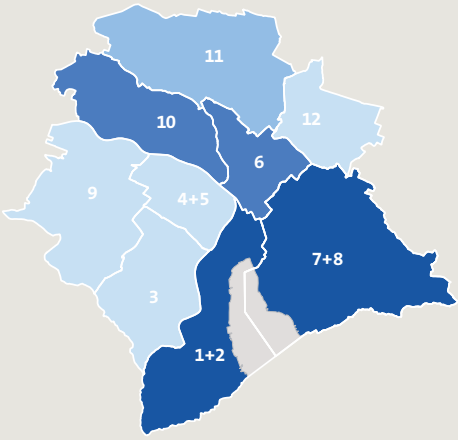
SP – Sozialdemokratische Partei

Prozentualer Anteil
- 29,8 – 32,4 %
- 32,5 – 34,9 %
- 35,0 – 37,4 %
- 37,5 – 38,9 %



SVP – Schweizerische Volkspartei

Prozentualer Anteil
- 11,9 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 20,0 – 24,9 %
- 27,0 %

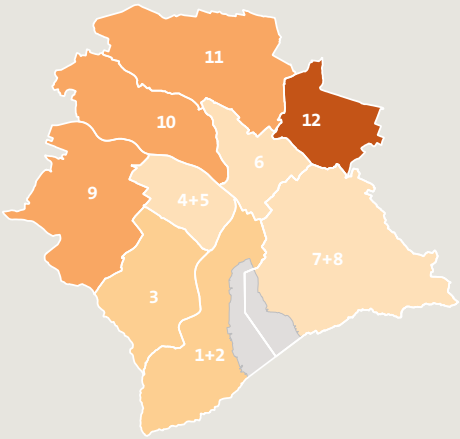


FDP – Freisinnig-Demokratische Partei

Prozentualer Anteil
- 6,6 – 9,9 %
- 10,0 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 20,0 – 24,8 %

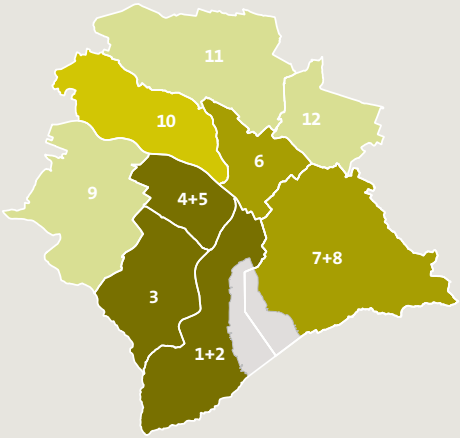
Zu beachten:
Unterschiedliche Klassenbildungen pro Partei.

K_17.2.1



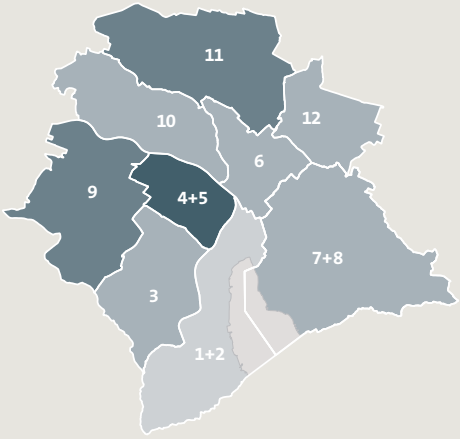
CVP – Christlichdemokratische Volkspartei

Prozentualer Anteil
- 6,0 – 6,9 %
- 7,0 – 7,9 %
- 8,0 – 9,0 %
- 13,0 %



GP – Grüne Partei

Prozentualer Anteil
- 5,8 – 8,9 %
- 9,0 – 10,9 %
- 11,0 – 12,9 %
- 13,0 – 14,9 %



Übrige

Prozentualer Anteil
- 9,0 – 9,9 %
- 10,0 – 14,9 %
- 15,0 – 19,9 %
- 21,7 %

Kreis- /Quartierlegende ----> Klappkarte

Kantonsratswahlen

T_17.2.21

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1971–2007

Wahljahr	Wahlberechtigte	Abgegebene Wahlzettel	Wahlbeteiligung (%)
1971	266 529	137 618	51,6
1975	253 847	101 506	40,0
1979	249 301	93 032	37,3
1983	241 565	83 560	34,6
1987	237 783	102 905	43,3
1991	231 392	86 328	37,3
1995	220 331	80 422	36,5
1999	211 156	78 355	37,1
2003	210 458	76 854	36,5
2007	213 998	73 497	34,3

Kantonsratswahlen

T_17.2.22

► Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1971–2007

Wahljahr	Total	SP und Gewerkschaftler	SVP	FDP	CVP	Grüne	EVP	GLP	LDU	PdA und Parteilose	Übrige Parteien
1971	100,0	25,7	6,1	17,2[1]	13,1	–	6,9	...	17,2	2,8	11
1975	100,0	26,7	6,7	18,6	13	–	6,5	...	13,5	2	13
1979	100,0	32,3	6,3	21,9	13,3	0,4	6,9	...	10,2	1,6	7,1
1983	100,0	24,6	6,2	23,3	13,2	0,9	6,4	...	9,4	9,4	15,4
1987	100,0	22,5	6,8	19,7	9,9	9,9	5,3	...	8	0,6	17,3
1991	100,0	24,5	10,4	22,3	8,8	8,9	4,2	...	5	–	15,9
1995	100,0	27,6	14	21,3	6,4	8,4	3,8	...	6,1	–	12,1
1999	100,0	27,2	20,4	17	5,9	5,7	3,3	...	3,4	–	17[2]
2003	100,0	35,1	21	13,6	6	9,3	2,9	...	–	–	12,1[3]
2007[4]	100,0	27,5	22,9	12,8	7,4	13,7	3,7	5,8	...	–	6,2[5]

1 Einschliesslich Demokratische Partei.
2 Seniorenliste / Für aktive Senioren 6,3 %; SD 3,4 %; Frauen macht Politik 3,0 %; AL / Linkes Bündnis 1,4 %; CSP 0,8 %; EDU 0,4 %; Politik für Seniorinnen und Senioren 0,4 %; HP 0,3 %; KMU Klein- und Mittelunternehmer 0,2 %; FPS / Die Autopartei 0,2 %; Jungfreisinnige Stadt Zürich 0,2 %; Seniorenliste 0,2 %; Frauen in den Kantonsrat 0,1 %; Liste Unternehmer für Europa 0,1 %.
3 AL 2,8 %; Aktive Senioren 2,5 %; SD 1,5 %; Frischer Wind 1,0 %; CSP 0,5 %; EDU 0,5 %; Gewerbe und Unternehmer 0,5 %; IG KMU Interessengemeinschaft kleine und mittlere Unternehmen 0,5 %; Zürich-Nord gegen Fluglärm 0,4 %; Aktive Bürgerinnen und Bürger 0,3 %; Senioren machen Politik 0,2 %; Jungfreisinnige 0,2 %; SP Seniorinnen und Senioren 0,2 %; vote4us-Jugendliste 0,1 %; juLiA (junge Liste der Alternativen) 0,1 %; Liberale Bildungsliste 0,1 %; Hunde Partei 0,1 %; Velo-Liste 0,1 %; Danowski-Bürger wehren sich für soziale Gleichberechtigung in der Schweiz 0,1 %; Öko-Senioren 0,1 %; HP 0,1 %; Junge ins Parlament 0,1 %; Gewerbeliste 0,1 %.
4 Ab 2007: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.
5 AL 2,7 %; SD 2,4 %; EDU 1,0 %; Hanf 0,1 %.

Nationalratswahlen

► Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1975 – 2007

T_17.2.31

Wahljahr	Wahlberechtigte	Abgegebene Wahlzettel	Wahlbeteiligung (%)
1975	252 911	123 524	48,8
1979	248 585	111 448	44,8
1983	241 341	106 398	44,1
1987	237 000	105 976	44,7
1991	230 926	101 356	43,9
1995	223 837	92 248	41,2
1999	222 868	95 261	42,7
2003	216 774	96 316	44,4
2007	223 641	118 120	48,1

Nationalratswahlen

► Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1975 – 2007

T_17.2.32

Wahljahr	Total	SP und Gewerkschaftler	SVP	FDP	CVP	Grüne	EVP	GLP	LDU	FPS	PDA und Parteilose	Übrige Parteien
1975	100,0	30,2	3,9	15,9 [1]	10,4	–	4,5	...	18,0	–	1,8	15,4
1979	100,0	33,8	4,4	19,4	11,2	1,4	4,8	...	13,9	–	2,0	9,1
1983	100,0	29,2 [5]	5,6 [4]	19,6 [2]	10,4	4,1 [3]	4,5	...	11,3	–	0,6	14,8
1987	100,0	23,5 [10]	6,0 [9]	18,2 [6]	8,3	7,5 [7]	3,7	...	13,6 [8]	2,8	0,5	16,0
1991	100,0	24,2 [16]	13,2 [15]	17,4 [12]	6,9 [11]	6,7 [13]	3,8	...	7,2 [14]	3,9	–	16,5
1995	100,0	29,7	18,9 [21]	16,1 [19]	5,2 [17]	5,8	3,1 [18]	...	6,5 [20]	2,3	–	12,5
1999	100,0	35,0 [26]	23,3 [25]	15,8 [24]	5,0 [22]	4,4	2,5 [23]	...	2,2	0,4	–	11,3
2003	100,0	35,5 [32]	23,3 [31]	14,6 [29]	5,3 [27]	10,1 [30]	2,9 [28]	...	–	–	–	8,2
2007 [33]	100,0	28,3 [34]	22,6 [35]	11,9 [36]	6,8 [37]	15,0 [38]	2,5 [39]	7,6	–	–	–	5,2

1 FDP 15,8 %; Neue Demokratische Bewegung 0,1 %.
2 FDP Liste Stadt 16,7 %; Liste Land 2,9 %.
3 Grüne des Kantons Zürich 3,2 %; Grüne Alternative Zürich 0,9 %.
4 SVP Liste Stadt 3,8 %; Liste Land 1,8 %.
5 SP und Gewerkschaften Liste Stadt 27,6 %; Liste Land 1,6 %.
6 FDP Liste Stadt 15,3 %; Liste Land 2,9 %.
7 Grüne Partei Liste Stadt / Umweltschutz Limmattal (ULi) 6,0 %; Liste Land 1,5 %.
8 LDU 13,4 %: Junger LDU 0,2 %.
9 SVP Regionen Zürich, Winterthur, Weinland, Säuliamt und See 5,2 %; Zürcher Ober- und Unterland 0,8 %.
10 SP und Gewerkschaften Liste Stadt 22,1 %; Liste Land 1,4 %.
11 CVP 6,6 %; Junge CVP 0,3 %.
12 FDP Jungliberale Liste Land 3,8 %; Jungliberale Liste Zürich/ Meilen 13,7 %.
13 Grüne Liste Stadt 4,6 %; Liste Land 2,1 %.
14 LDU 7,1 %; Junger LDU 0,2 %.
15 SVP Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 3,3 %; Liste West (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 9,8 %; Junge SVP 0,2 %.
16 SP und Gewerkschaften: Frauenliste 8,8 %; Männerliste 15,5 %.
17 CVP 5,0 %; Junge CVP 0,2 %.
18 EVP 2,9 %; Junge EVP 0,1 %.
19 FDP und Jungliberale Liste Stadt Zürich und Bezirk Meilen 11,3 %; Liste Land 4,8 %.
20 LDU 6,3 %; Junge LDU 0,2 %.
21 SVP Liste WEST (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 11,2 %; Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 7,5 %; Junge SVP 0,2 %.
22 CVP 4,9 %; Junge CVP 0,2 %.
23 EVP Hauptliste 2,1 %; Junge EVP 0,2 %; EVP Senioren 0,3 %.
24 FDP 14,7 %; Die Jungfreisinnigen 1,0 %.
25 SVP Liste WEST (Regionen Zürich-Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See) 12,1 %; Liste OST (Regionen Winterthur/ Weinland, Oberland bis See) 10,8 %; Junge SVP 0,4 %.
26 SP 32,2 %; SP Seniorinnen und Senioren 0,8 %, JUSO-Solidaritätsliste 2,0 %.
27 CVP 5,1 %; Junge CVP 0,2 %.
28 EVP 2,2 %; EVP Senioren 0,5 %; Junge EVP 0,2 %.
29 FDP 11,8 %; Junge FDP 0,6 %; Freie Liste FDP 2,3 %.
30 Grüne 9,3 %; Grüne 55+ 0,3 %; Junge Grüne 0,5 %.
31 SVP 22,2 %; Junge SVP 0,4 %; Auslandschweizer Union 0,1 %; Unabhängige SVP Senioren 0,6 %.
32 SP 32,0 %; second@s plus 2,5 %; Junge SP 1,0 %.
33 Ab 2007: Die relative Parteistärke ist berechnet anhand der Parteistimmen.
34 SP 27,6 %; JUSO 0,7 %.
35 SVP 22,0 %; SVP Auto-Liste 0,3 %; Junge SVP 0,1 %; SVP International 0,3 %.
36 FDP 11,4 %; FDP-Jungfreisinnige 0,4 %; FDP-Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer 0,1 %.
37 CVP 6,4 %; Junge CVP 0,4 %.
38 Grüne 12,5 %; Grüne Unternehmerinnen und Unternehmer 0,5 %; Second@s 0,7 %; Junge Grüne 1,1 %; Grüne 55+ 0,2 %.
39 EVP 2,1 %; Pfarrer Sieber und Junge EVP 0,4 %.





18 ÖFFENTLICHE FINANZEN

18.1 Steuern | **378**

18.2 Städtische Rechnung | **389**

METHODEN

Die Angaben über die Steuern beruhen auf Meldungen des Steueramtes der Stadt Zürich und der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Die Angaben über die städtischen Finanzen stammen aus der Verwaltungsrechnung der Stadt Zürich.

GLOSSAR
STEUERN

Ehegatten, Kinder unter elterlicher Sorge Einkommen und Vermögen der Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, werden ohne Rücksicht auf den Güterstand zusammengerechnet. Einkommen und Vermögen von Kindern unter elterlicher Sorge werden bis zum Beginn des Jahres, in dem sie mündig werden, der Inhaberin und dem Inhaber der elterlichen Sorge zugerechnet. Vorbehalten bleibt das Erwerbseinkommen, für welches das unmündige Kind selbstständig besteuert wird.

Erbengemeinschaften Erbengemeinschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den einzelnen Erben oder Bedachten zugerechnet. Ist die Erbfolge ungewiss, wird die Erbengemeinschaft als Ganzes nach den für natürliche Personen geltenden Bestimmungen besteuert.

Juristische Person Als juristische Personen (so genannte Personengemeinschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit) werden besteuert:

a) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditaktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung)
b) Vereine, Stiftungen und übrige juristischen Personen (z.B. Allgemeingenossenschaften und ähnliche Körperschaften sowie Organisationen des öffentlichen Rechts).

Kapital (steuerbar) juristischer Personen Das steuerbare Eigenkapital besteht bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften aus dem einbezahlten Aktien-, Grund- oder Stammkapital, dem Partizipationskapital, den offenen und den aus versteuertem Gewinn gebildeten stillen Reserven. Steuerbar ist mindestens das einbezahlte Aktien-, Grund- oder Stammkapital, einschliesslich des einbezahlten Partizipationskapitals.

Reineinkommen natürlicher Personen Dieses entspricht dem steuerlichen Nettoeinkommen, vermindert um die Abzüge für Krankheits, Unfall- und Invaliditätskosten sowie den Abzügen für gemeinnützige Zuwendungen (gemäss Steuergesetz ab 1999). Gemäss dem bis 1998 gültigen Steuergesetz entsprach das Reineinkommen dem steuerbaren Einkommen jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge.

Reingewinn (steuerbar) juristischer Personen Der steuerbare Reingewinn setzt sich zusammen aus dem Saldo der Erfolgsrechnung unter Berücksichtigung des Saldovortrags des Vorjahres, korrigiert um geschäftsmässig nicht begründete Aufwendungen sowie vermindert um allfällige Vorjahresverluste.

Reinvermögen natürlicher Personen Das Total der Vermögenswerte vermindert um das Total der Schulden, jedoch ohne Abzug der persönlichen Freibeträge (gemäss Steuergesetz bis 1998).

Steuerbares Einkommen (gesamt) natürlicher Personen Dieses entspricht dem Reineinkommen vermindert um die Sozialabzüge (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerbares Vermögen (gesamt) natürlicher Personen Das steuerbare Vermögen entspricht dem Total der Vermögenswerte abzüglich der Schulden (gemäss Steuergesetz ab 1999).

Steuerberechnung für Vereine und Stiftungen Die Gewinnsteuer der Vereine und Stiftungen beträgt vier Prozent des Reingewinns. Gewinne, die auf ein Jahr berechnet Fr. 10 000 nicht erreichen, werden nicht besteuert. Eigenkapital der Vereine und Stiftungen unter Fr. 100 000 wird nicht besteuert.

Steuern von Personengemeinschaften Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sind als solche nicht steuerpflichtig; ihr Einkommen und Vermögen wird den Teilhabern und Kommanditären zugerechnet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, juristische Personen Juristische Personen sind aufgrund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sich ihr Sitz oder ihre tatsächliche Verwaltung in der Stadt Zürich befindet.

Steuerpflicht in der Stadt Zürich, natürliche Personen Natürliche Personen sind aufgrund persönlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sie ihren steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Zürich haben. Einen steuerrechtlichen Wohnsitz in der Stadt hat eine Person, wenn sie sich hier mit der Absicht dauernden Verbleibens aufhält.
Natürliche Personen ohne Wohnsitz oder Aufenthalt in der Stadt Zürich sind aufgrund wirtschaftlicher Zugehörigkeit steuerpflichtig, wenn sie entweder in der Stadt Zürich Geschäftsbetriebe oder Betriebsstätten unterhalten oder Grundeigentum haben.

STÄDTISCHE RECHNUNG

Investitionsrechnung Die Investitionsrechnung enthält jene Finanzvorfälle, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen.

Laufende Rechnung Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand und Ertrag einer Rechnungsperiode.

18.1 Steuern

Die Steuereinnahmen der Stadt Zürich stiegen im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 216,2 auf 2362,0 Mio. Franken. Das steuerbare Gesamteinkommen der natürlichen Personen belief sich auf 12 316 Mio. Franken. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 436 Millionen. Das steuerbare Gesamtvermögen stieg um 2260 auf 63 623 Mio. Franken, und die Zahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen sank um 4445 auf 224 884.

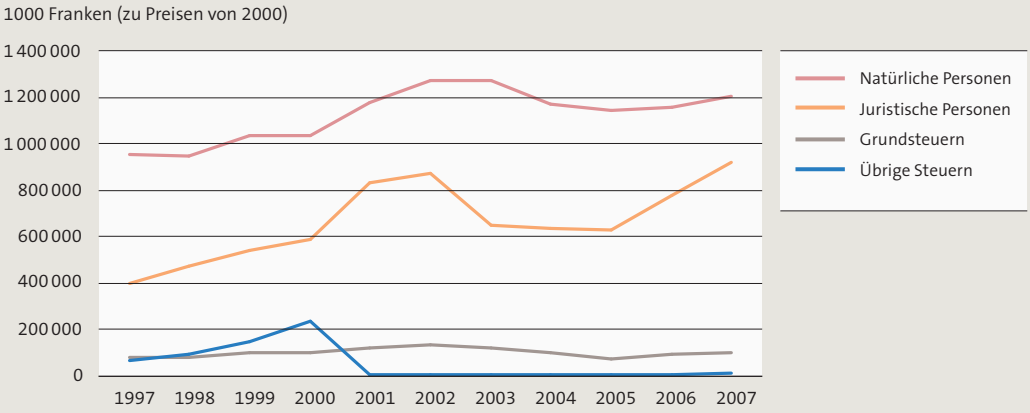
Die effektiven Einnahmen durch natürliche Personen betrugen 1272,1 Mio. Franken, diejenigen durch juristische 976,4 Mio. Franken. Von den steuerpflichtigen natürlichen Personen wiesen 21 897 (9,7 %) ein steuerbares Einkommen unter 2000 Franken aus. Am stärksten waren die Einkommensklassen von 30 000 bis 39 900 bzw. von 40 000 bis 49 900 Franken besetzt (27 249 bzw. 27 965 Steuerpflichtige).

Heterogener war die Verteilung der Vermögensklassen bei den steuerpflichtigen natürlichen Personen: 34,1 Prozent haben ein steuerbares Vermögen unter 1000 Franken, rund 60 Prozent eines zwischen 0 und 49 000 Franken und 5,0 Prozent versteuerten 2007 über 1 Mio. Franken.

→ Weitere Daten zu den Steuern
siehe Agglomeration (Kapitel 20).

Entwicklung der realen Steuereinnahmen
► 1997–2007

G_18.1.1



Als Folge der Änderung der Steuergesetzgebung 1999 sind im Jahr 2000 die «übrigen Steuern» auf fast null gefallen. Die Steuernachträge der Vorjahre wurden nicht mehr zu den «übrigen Steuern» geschlagen, sondern je nach Herkunft zu den «natürlichen Personen» oder zu den «juristischen Personen». Diese beiden Kurven erfuhren zwischen 2000 und 2002 einen starken Anstieg, der aber nicht allein aufgrund dieser Gesetzesänderung zustande kam. Ein weiterer Grund für die Zunahme war die ab dem Jahr 2000 vollständige Besteuerung der Einkommen aus AHV-Renten bei den «natürlichen Personen». Als Folge der neuen Steuergesetze wurden die Steuern ab 1999 auch nach der Gegenwartsbemessung erhoben.

Natürliche Personen – Steuerpflichtige
► nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2007

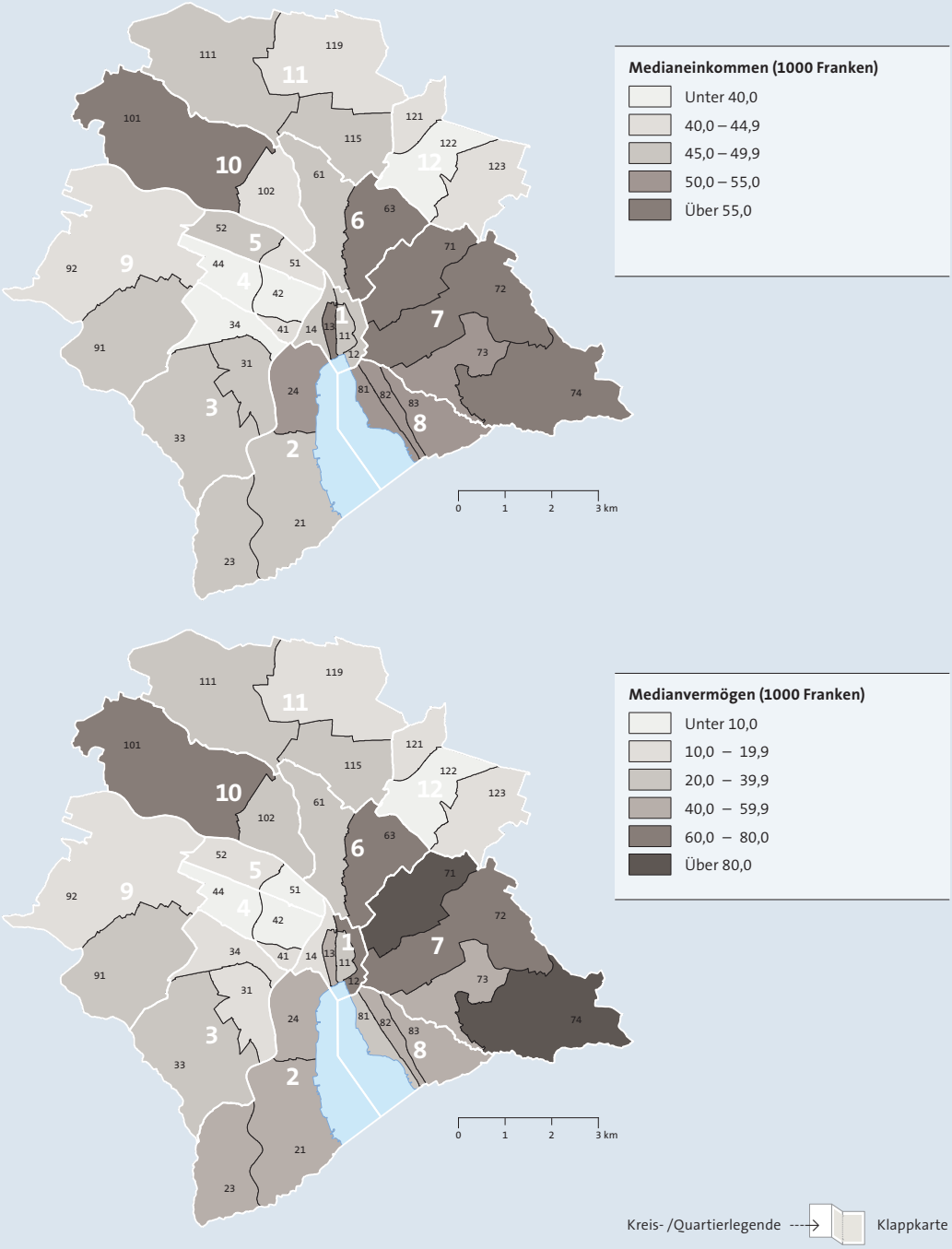
T_18.1.1

	Total	Altersklasse				
		18–29	30–39	40–49	50–64	65 und mehr
1997 [1]	218 566	38 339	43 677	34 359	43 351	58 840
2006 [2]	229 329	42 410	48 946	39 701	44 713	53 559
Total 2007 [3]	**224 884**	**40 471**	**47 308**	**39 691**	**44 355**	**53 059**
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)						
Unter 2,0	21 897	12 250	2 533	2 288	2 722	2 104
2,0–9,9	10 306	5 341	1 490	1 003	1 283	1 189
10,0–14,9	8 204	2 438	1 379	1 199	1 319	1 869
15,0–19,9	9 519	2 033	1 455	1 257	1 425	3 349
20,0–29,9	24 410	4 241	4 121	3 214	3 385	9 449
30,0–39,9	27 249	5 060	5 574	4 249	4 078	8 288
40,0–49,9	27 965	4 570	6 689	4 980	4 904	6 822
50,0–59,9	24 384	2 401	6 673	4 793	5 030	5 487
60,0–69,9	19 178	1 194	5 486	3 990	4 488	4 020
70,0–79,9	12 994	463	3 635	2 948	3 348	2 600
80,0–89,9	9 323	237	2 361	2 264	2 675	1 786
90,0–99,9	6 147	83	1 422	1 564	1 885	1 193
100,0–149,9	14 492	128	3 319	3 673	4 644	2 728
150,0–199,9	4 290	15	741	1 155	1 472	907
200,0–299,9	2 642	10	323	673	941	695
300,0–399,9	815	5	60	208	302	240
400,0–499,9	372	–	26	108	145	93
500,0–999,9	526	1	16	108	226	175
1000,0 und mehr	171	1	5	17	83	65
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)						
Unter 1	76 736	23 816	19 107	14 926	13 212	5 675
1–9	20 053	6 032	5 048	3 266	2 937	2 770
10–24	19 888	4 657	5 264	3 364	2 961	3 642
25–49	18 859	3 016	5 015	3 444	3 215	4 169
50–74	12 025	1 192	3 138	2 421	2 378	2 896
75–99	8 795	570	2 106	1 671	1 908	2 540
100–149	12 560	533	2 707	2 492	2 958	3 870
150–199	8 607	209	1 430	1 637	2 148	3 183
200–299	11 645	178	1 455	2 151	3 067	4 794
300–399	7 339	68	732	1 167	1 980	3 392
400–499	5 196	41	387	749	1 483	2 536
500–599	3 756	34	226	519	988	1 989
600–799	4 994	31	259	593	1 326	2 785
800–999	3 119	11	114	345	849	1 800
1000–1999	6 246	45	199	582	1 600	3 820
2000–2999	2 036	18	55	142	548	1 273
3000–3999	925	7	16	75	236	591
4000–4999	564	2	12	40	159	351
5000–9999	938	8	19	63	248	600
10 000 und mehr	603	3	19	44	154	383

1 Bis 1998 Reineinkommens- bzw. Reinvermögensklassen.
2 Anhand der im Jahre 2006 eingereichten Steuererklärungen 2005 nach Steuerregister 2005.
3 Anhand der im Jahre 2007 eingereichten Steuererklärungen 2006 nach Steuerregister 2006.

Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige [1]
► nach Stadtquartier, 2007

K_18.1.1



1 Natürliche Personen (Steuersubjekte, das heisst Einzelpersonen oder Ehepaare), die in Zürich wohnhaft sind.

Natürliche Personen – Einnahmen
► Staats- und Gemeindesteuer, 2007

T_18.1.3

		Grundzahlen						
		Pflichtige	Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Fr.[1])	Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Fr.[1])	total	Staatssteuer[1]		
						zusammen	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer
	1997	218566	10806581	50233193	1449022	657539	580219	77320
	2006[3]	229329	12753010	61362768	1579565	720400	630750	89650
Total	**2007[4]**	**224884**	**12316635**	**63622916**	**1634457**	**736242**	**642013**	**94229**
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)								
Unter 2,0		21897	2408	1796611	6527	2940	0	2940
2,0–4,9		3900	13524	174658	319	143	0	143
5,0–9,9		6406	47097	292796	806	363	153	210
10,0–14,9		8204	101113	441007	3066	1381	1025	356
15,0–19,9		9519	164848	578319	6811	3068	2736	332
20,0–29,9		24410	593230	2296346	33399	15045	13756	1288
30,0–39,9		27249	937818	2987460	67559	30432	28455	1977
40,0–49,9		27965	1240176	3560620	105977	47737	45269	2468
50,0–59,9		24384	1321819	3872228	128148	57724	54729	2995
60,0–69,9		19178	1230291	3675501	131344	59164	56225	2939
70,0–79,9		12994	964635	3164091	111972	50438	47760	2677
80,0–89,9		9323	783912	2753938	96257	43359	40886	2473
90,0–99,9		6147	579763	2245284	75618	34062	31877	2186
100,0 –149,9		14492	1715557	8311938	254550	114662	104139	10523
150,0 –199,9		4290	727034	5156959	131133	59069	50577	8492
200,0 –299,9		2642	627981	5867657	136294	61394	49755	11639
300,0 –399,9		815	277482	3185948	71159	32054	24996	7057
400,0 –499,9		372	163162	1852947	44403	20001	15744	4258
500,0 –999,9		526	351700	4942252	108596	48917	36424	12493
1000,0 und mehr		171	473085	6466356	120519	54288	37507	16781
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)								
Unter 1[5]		76736	2718452	0	246759	111153	111153	0
1–9		20053	646314	91968	54655	24619	24619	0
10–24		19888	765877	325696	70733	31862	31862	0
25–49		18859	877445	674790	87460	39396	39396	0
50–74		12025	641118	733630	66975	30169	30168	1
75–99		8795	500743	759575	53454	24078	24035	43
100–149		12560	775522	1530278	86263	38857	38660	198
150–199		8607	551468	1487003	63011	28383	28075	308
200–299		11645	803078	2850768	96109	43292	42496	796
300–399		7339	526624	2530136	65307	29418	28441	976
400–499		5196	396272	2319566	51792	23330	22179	1151
500–599		3756	297625	2050263	40304	18155	16978	1177
600–799		4994	419752	3441963	60138	27089	24775	2314
800–999		3119	283051	2778834	43502	19596	17317	2279
1000–1999		6246	693708	8597981	122613	55231	45941	9290
2000–2999		2036	303284	4928946	65383	29452	22241	7211
3000–3999		925	164832	3171538	41280	18595	12994	5601
4000–4999		564	118444	2504031	33256	14980	9890	5090
5000–9999		938	280872	6427233	85510	38518	23686	14832
10000 und mehr		603	552154	16418717	199953	90069	47105	42964

T_18.1.3

Gemeindesteuer [2]

zusammen	Einkommens-steuer	Vermögenssteuer
791 483	698 412	93 070
859 165	769 515	89 650
898 215	**783 256**	**114 959**
3 587	0	3 587
175	0	175
443	187	256
1 685	1 250	434
3 743	3 338	406
18 355	16 783	1 572
37 127	34 715	2 412
58 240	55 228	3 011
70 423	66 769	3 654
72 180	68 595	3 585
61 534	58 268	3 266
52 898	49 881	3 017
41 556	38 889	2 667
139 888	127 049	12 839
72 064	61 704	10 360
74 900	60 701	14 200
39 106	30 496	8 610
24 402	19 207	5 194
59 679	44 437	15 242
66 231	45 759	20 473
135 606	135 606	0
30 035	30 035	0
38 872	38 872	0
48 063	48 063	0
36 806	36 806	1
29 376	29 323	52
47 406	47 165	241
34 627	34 251	376
52 817	51 845	971
35 890	34 698	1 191
28 462	27 058	1 404
22 149	20 713	1 436
33 049	30 226	2 823
23 907	21 126	2 780
67 382	56 048	11 334
35 931	27 134	8 797
22 686	15 853	6 833
18 276	12 066	6 209
46 992	28 897	18 095
109 884	57 469	52 416

Die 224 884 Steuerpflichtigen versteuerten 2007 ein Gesamteinkommen von gut 12,3 Milliarden Franken. Dies entspricht einem Minus von 436 Millionen (-3,4 %) gegenüber dem Vorjahr. Das steuerbare Gesamtvermögen stieg gegenüber 2006 um 2,3 Milliarden (+ 3,7 %) auf 63,6 Milliarden Franken.
Bei der Staatssteuer stiegen sowohl die Erträge aus dem Einkommen wie auch aus dem Vermögen; zusammen betrugen sie 736,2 Millionen Franken (+ 2,2 %). Die Erträge aus der Gemeindesteuer fielen 2007 ebenfalls höher aus als im Jahr zuvor. Diese Zunahme basiert auf einem Mehrertrag von 14 Millionen Franken (+ 1,8 %) bei der Einkommenssteuer und einem Mehrertrag von 25 Millionen Franken (+ 28,2 %) bei der Vermögenssteuer.

1 Staatssteuer: 1997: 108 %, 2006 und 2007: 100 %.
2 Gemeindesteuer (ohne Kirchensteuer): 1997: 130 %, 2006 und 2007: 122 %.
3 Anhand der im Jahre 2006 eingereichten Steuererklärungen 2005 nach Steuerregister 2005.
4 Anhand der im Jahre 2007 eingereichten Steuererklärungen 2006 nach Steuerregister 2006.
5 Für den Steuersatz massgebendes Vermögen unter 1000 Franken wird nicht berücksichtigt; die entsprechenden Vermögenssteuern resultieren aus Zwischentaxationen innerhalb des Steuerjahres.

Juristische Personen – Steuerbeträge
► nach Kapitalklasse, 2007

T_18.1.11a

	Total	Kapitalklasse (1000 Franken)								
		unter 1	1–9	10–24	25–49	50–99	100–299	300–499	500–999	1000 und mehr
Einfache Staatssteuer (1000 Franken)										
Total	**668 253,8**	**302,0**	**3,1**	**283,7**	**355,0**	**1 217,4**	**8 973,2**	**3 322,5**	**7 188,0**	**646 608,9**
Vom Ertrag	592 105,5	302,0	2,9	225,9	333,5	1 125,6	8 265,8	3 022,2	6 582,8	572 244,8
Vom Kapital	76 148,3	0,0	0,1	57,8	21,5	91,8	707,4	300,3	605,2	74 364,2
Gemeindesteuer (1000 Franken)										
Total	**816 177,5**	**369,5**	**6,8**	**587,1**	**473,0**	**1 559,8**	**11 220,1**	**4 113,4**	**8 832,3**	**789 015,5**
Vom Ertrag	723 169,5	369,5	6,5	467,5	444,4	1 442,2	10 335,6	3 741,6	8 088,7	698 273,7
Vom Kapital	93 008,0	0,0	0,3	119,6	28,6	117,6	884,6	371,8	743,6	90 741,9
Anteile (%)										
Pflichtige	100,0	3,4	0,4	19,4	4,6	10,9	33,9	5,6	6,5	15,3
Steuern	99,9	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	1,3	0,5	1,1	96,7

Juristische Personen – Steuerpflichtige
► nach Kapitalklasse, 2007

T_18.1.11b

Steuerbarer Reingewinn (1000 Franken)	Total	Kapitalklasse (1000 Franken)								
		unter 1	1–9	10–24	25–49	50–99	100–299	300–499	500–999	1000 u.m.
Total	**20 897**	**703**	**92**	**4 063**	**957**	**2 273**	**7 096**	**1 172**	**1 361**	**3 180**
Ohne	14 116	679	72	3 570	510	1 600	4 951	576	665	1 493
0,1–4,9	1 851	7	15	368	210	317	734	86	68	46
5,0–9,9	749	1	4	38	102	105	342	76	42	39
10,0–14,9	496	2	1	31	46	62	230	57	33	34
15,0–19,9	313	2	–	13	40	35	129	36	37	21
20,0–29,9	449	6	–	20	26	48	191	56	52	50
30,0–39,9	297	2	–	7	8	45	99	39	51	46
40,0–49,9	235	–	–	3	1	15	82	47	46	41
50,0–59,9	204	1	–	5	8	15	65	31	35	44
60,0–69,9	123	–	–	2	–	6	34	24	29	28
70,0–79,9	107	–	–	1	–	3	34	18	27	24
80,0–89,9	102	1	–	3	1	–	29	13	28	27
90,0–99,9	93	–	–	–	1	3	25	5	22	37
100,0–149,9	319	1	–	2	3	7	74	41	65	126
150,0–199,9	193	–	–	–	–	2	15	23	46	107
200,0–299,9	227	–	–	–	–	3	30	17	43	134
300,0–399,9	141	–	–	–	1	1	8	11	23	97
400,0–499,9	91	–	–	–	–	1	5	5	12	68
500,0–999,9	255	–	–	–	–	4	9	9	22	211
1000,0 u.m.	536	1	–	–	–	1	10	2	15	507

2007 bezahlten die juristischen Personen 668,3 Millionen Franken einfache Staatssteuern und 816,2 Millionen Franken Gemeindesteuern.
Von den 20 897 steuerpflichtigen juristischen Personen im Jahr 2007 zahlten 14 116 keine Ertragssteuer. In der steuerbaren Reingewinnklasse «1 Million Franken und mehr» befinden sich noch 536 Steuerpflichtige. Diese machen anteilsmässig nur 2,6 Prozent aller steuerpflichtigen juristischen Personen aus, leisteten aber im Berichtsjahr 89,5 Prozent des Steueraufkommens der juristischen Personen.

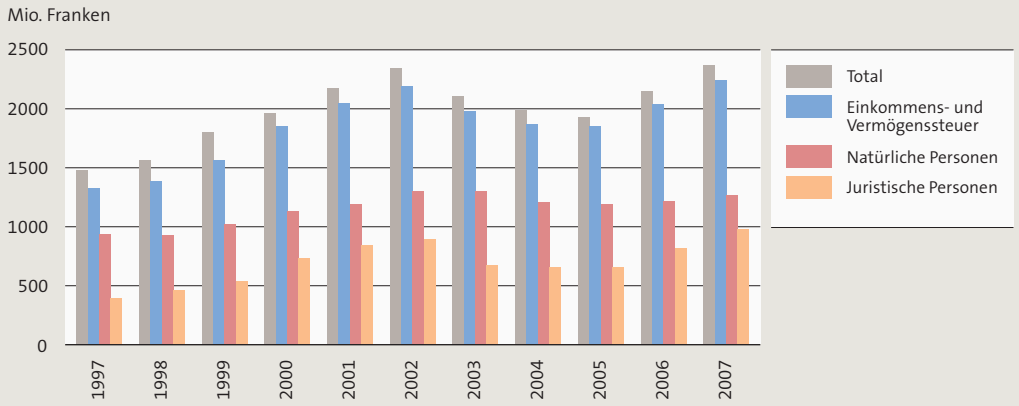
Juristische Personen – Staats- und Gemeindesteuer
► 2007

T_18.1.11c

Ertragsklasse (1000 Franken)	Einfache Staatssteuer (1000 Franken)			Gemeindesteuer (1000 Franken)		
	total	vom Ertrag	vom Kapital	total	vom Ertrag	vom Kapital
Total	**668 253,8**	**592 105,5**	**76 148,3**	**816 177,5**	**722 625,7**	**93 551,7**
Ohne	32 812,3	0,0	32 812,3	40 608,8	0,0	40 608,8
0,1–4,9	543,9	310,2	233,6	751,8	428,8	322,9
5,0–9,9	519,2	388,3	130,9	670,2	501,2	169,0
10,0–14,9	537,9	437,7	100,2	679,0	552,5	126,5
15,0–19,9	537,0	419,9	117,0	670,5	524,3	146,1
20,0–29,9	946,8	786,4	160,5	1 177,9	978,3	199,7
30,0–39,9	858,7	747,3	111,4	1 062,3	924,5	137,8
40,0–49,9	898,5	772,3	126,3	1 108,5	952,8	155,8
50,0–59,9	933,5	816,9	116,6	1 149,4	1 005,8	143,6
60,0–69,9	620,9	560,2	60,7	763,5	688,9	74,6
70,0–79,9	649,9	582,0	67,8	798,1	714,7	83,3
80,0–89,9	650,7	585,9	64,8	799,5	719,9	79,6
90,0–99,9	702,4	617,6	84,8	862,0	757,9	104,1
100,0–149,9	2 986,1	2 719,1	267,1	3 658,6	3 331,5	327,3
150,0–199,9	2 619,2	2 341,4	277,8	3 204,7	2 864,8	339,9
200,0–299,9	4 059,3	3 670,0	389,3	4 963,1	4 487,1	476,0
300,0–399,9	3 620,9	3 235,6	385,3	4 425,0	3 954,1	470,9
400,0–499,9	2 784,9	2 593,1	191,7	3 402,2	3 167,9	234,2
500,0–999,9	12 088,8	11 106,5	982,3	14 760,0	13 560,6	1 199,4
1000,0 u.m.	598 882,9	559 415,1	39 467,9	730 662,4	682 510,0	48 152,5

Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern
► nach Rechnungsjahr, 1997–2007

G_18.1.2



Effektive Einnahmen[1] aus Gemeindesteuern
► 2007

T_18.1.21

	Einheit	1997	2006	2007
Gemeindesteuerfuss	Prozente	130	122	122
Steuern total	1000 Fr.	**1 481 531,2**	**2 145 763,9**	**2 361 979,4**
Einkommens- und Vermögenssteuer		**1 333 206,8**	**2 035 745,6**	**2 248 573,3**
Natürliche Personen		938 971,3	1 215 390,6	1 272 128,8
Juristische Personen		394 235,5	820 355,0	976 444,5
Grundsteuern		**80 026,9**	**102 891,1**	**105 657,6**
Handänderungen		19 661,9	903,2	152,6
Grundstückgewinn		60 365,0	101 987,9	105 505,0
Übrige Steuern[2]		**68 297,8**	**7 127,2**	**12 749,6**

1 Nach Rechnungsjahr.
2 Nicht vom Steueramt erhobene Steuern (Hundesteuer), Nachsteuern und Bussen.

Die effektiven Gesamteinnahmen aus den Gemeindesteuern, wie sie in der städtischen Rechnung publiziert sind, erreichten im Berichtsjahr 2362,0 Millionen Franken. Dies entspricht einer Zunahme von gut 216 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr.
Die Einkommens- und Vermögenssteuern brachten Erträge von 1272,1 Millionen Franken bei den natürlichen Personen und 976,4 Millionen Franken bei den juristischen Personen.

Direkte Bundessteuer

► Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2005

T_18.1.51

Steuergruppe	Pflichtige [1]	Steuerbares Einkommen (1000 Franken [1])	Steuererträge je Jahr (1000 Franken)
		Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer	
Total	**189 331**	**13 247 402,4**	**477 661,3**
Normalfälle	174 166	11 868 147,1	386 031,5
Sonderfälle	12 099	981 663,1	60 979,1
davon Pauschalierte [2]	39	14 136,5	1 402,9
davon Übrige [3]	12 060	967 526,6	59 576,2
Ausländische Arbeitskräfte mit Quellensteuer	...	...	25 366,1
Kapitalleistungen	3 066	397 592,2	5 284,6
		Steuerpflichtige ohne eine Belastung durch die direkte Bundessteuer	
Total	**46 108**	**...**	**...**
davon Normalfälle	39 870	...	...
davon Sonderfälle	6 238	...	...

1 Ohne ausländische Arbeitskräfte.
2 In Zürich wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz nicht erwerbstätig sind.
3 In Zürich wohnhafte Personen mit Auslandseinkommen, im Ausland wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer mit Inlandseinkommen, Pflichtige mit Kapitalabfindungen.

T_18.1.51 – 52

Bei der **direkten Bundessteuer** fand im Kanton Zürich der Wechsel von der zweijährigen Pränumerando-Besteuerung (der so genannten Vergangenheitsbemessung) auf das System der einjährigen Postnumerando-Besteuerung (der so genannten Gegenwartsbemessung) auf Januar 1999 statt. Dies hat zur Folge, dass ab 1999 bei den Steuerpflichtigen die Gruppe «Pflichtige mit Zwischenveranlagung» entfällt und in der Kategorie Normalfälle enthalten ist. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer liegt dadurch im Jahr 2001 mit 174 528 (Normalfälle) um knapp 20 000 höher als 1997/98, und die Zahl der Sonderfälle hat sich entsprechend reduziert.

Direkte Bundessteuer

► Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2005

T_18.1.52

Steuerbare Einkommensklassen (1000 Fr.)	Grundzahlen (Normalfälle)[1]			Promille		
	Pflichtige	steuerbares Einkommen (1000 Fr.)	Steuererträge je Jahr (1000 Fr.)	Pflichtige	steuerbares Einkommen	Steuererträge je Jahr
Total	**174166**	**11868147,1**	**386031,5**	**1000,000**	**1000,000**	**1000,000**
10,0–19,9	6394	114767,0	253,5	36,712	9,670	0,657
20,0–24,9	10724	239368,0	785,7	61,573	20,169	2,035
25,0–29,9	9476	260641,3	986,9	54,408	21,961	2,557
30,0–34,9	12467	403548,1	1704,3	71,581	34,003	4,415
35,0–39,9	12813	479111,0	2532,3	73,568	40,369	6,56
40,0–44,9	13116	555117,0	3971,5	75,307	46,774	10,288
45,0–49,9	12933	612492,3	5388,8	74,257	51,608	13,959
50,0–54,9	12501	653735,8	6795,6	71,776	55,083	17,604
55,0–59,9	11121	637700,9	7580,5	63,853	53,732	19,637
60,0–64,9	10525	655507,2	8673,1	60,431	55,232	22,467
65,0–69,9	8679	584234,9	8979,1	49,832	49,227	23,26
70,0–74,9	7487	541133,8	9638,9	42,988	45,595	24,969
75,0–79,9	6164	476570,8	9540,7	35,392	40,155	24,715
80,0–84,9	5223	429874,3	9489,3	29,989	36,221	24,582
85,0–89,9	4088	357057,6	8558,6	23,472	30,085	22,171
90,0–94,9	3728	344162,8	8901,2	21,405	28,999	23,058
95,0–99,9	3029	295050,9	8403,1	17,391	24,861	21,768
100,0–119,9	8566	931649,8	31074,2	49,183	78,500	80,497
120,0–149,9	6384	848255,3	38282,4	36,655	71,473	99,169
150,0–199,9	4323	738380,9	46290,8	24,821	62,215	119,915
200 und mehr	4425	1709787,4	168201,0	25,407	144,065	435,718

1 Steuerpflichtige mit einer Belastung durch die direkte Bundessteuer.

18.2 Städtische Rechnung

Das Rechnungsjahr 2007 brachte einen Ertragsüberschuss von 195 Mio. Franken, wodurch sich das Eigenkapital auf 961,6 Mio. Franken erhöhte (+ 83,7 %). Der Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 563,4 Mio. Franken (+ 8,0 %) auf 7590,3 Millionen.

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand beträgt 28,9 Prozent (2195,5 Mio.). Der Sachaufwand liegt bei 1442,9 Mio. Franken und entspricht einem Anteil von 19,0 Prozent. Wichtigste Einnahmequellen für die Stadt sind die Steuereinnahmen und die Entgelte, die zusammen 4615,6 Mio. Franken eintragen. Sie erbrachten zusammen 59,3 Prozent des Ertrags.

Verwaltungsrechnung
► Aktiven und Passiven, 2007

T_18.2.1

	Einheit	1997	2006	2007
Aktiven	Mio. Fr.	**8 864,7**	**9 638,0**	**10 433,3**
Finanzvermögen		3 548,3	5 079,1	5 609,4
Flüssige Mittel		43,6	85,8	53,7
Guthaben		846,7	1 557,0	1 748,0
Anlagen des Finanzvermögens		2 361,7	3 143,2	3 470,8
Transitorische Aktiven		296,2	293,1	336,9
Verwaltungsvermögen		2 886,6	3 874,6	4 178,4
Sachgüter		2 537,9	3 481,0	3 755,6
Darlehen und Beteiligungen		259,7	265,2	297,9
Investitionsbeiträge		83,5	126,1	122,8
Übrige aktivierte Ausgaben		5,6	2,3	2,1
Spezialfinanzierungen				
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen		1 080,8	684,2	645,5
Bilanzfehlbetrag		1 349,0	...	...
Passiven	Mio. Fr.	**8 864,7**	**9 638,0**	**10 433,3**
Fremdkapital		8 332,6	6 814,4	6 985,1
Laufende Verpflichtungen		374,2	1 573,5	1 675,3
Kurzfristige Schulden		263,2	148,2	161,8
Mittel- und langfristige Schulden		4 940,5	3 921,3	3 869,8
Verpflichtungen für Sonderrechnungen		2 030,2	102,1	82,4
Rückstellungen		163,7	853,2	986,3
Transitorische Passiven		560,8	216,2	209,5
Verrechnungen				
Steuerabrechnungen/Ablieferungen		...	...	...
Spezialfinanzierungen				
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen		532,1	2 300,0	2 486,5
Eigenkapital		...	523,5	961,6

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

► nach Departement, 2007

T_18.2.11

Departement		Laufende Rechnung (1000 Fr.)			Investitionsrechnung (1000 Fr.)		
		Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestition
	1997	5 672 761,4	5 408 189,4	– 264 572,0	331 295,0	89 820,1	– 241 474,9
	2006	7 026 838,8	7 101 809,9	74 971,0	744 498,0	102 149,8	– 642 348,2
Total	**2007**	**7 590 269,2**	**7 785 527,1**	**195 257,8**	**857 532,9**	**91 192,2**	**766 340,8**
Behörden und Gesamtverwaltung		97 344,5	30 632,6	– 66 711,9	...	...	...
Präsidialdepartement		203 860,1	90 009,1	– 113 851,0	170,0	...	170,0
Finanzdepartement		1 715 084,3	3 830 598,6	2 115 514,3	68 511,2	1 075,5	67 435,7
Polizeidepartement		479 046,3	270 270,8	– 208 775,6	20 137,3	817,3	19 320,0
Gesundheits- und Umweltdepartement		946 006,0	727 026,9	– 218 979,0	18 842,4	7 200,6	11 641,9
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement		671 447,3	522 450,3	– 148 997,0	163 138,8	40 850,5	122 288,2
Hochbaudepartement		252 757,6	439 794,1	187 036,5	307 399,0	26 596,7	280 802,4
Departement der Industriellen Betriebe		1 322 781,8	1 291 698,1	– 31 083,7	277 864,5	14 651,6	263 212,9
Schul- und Sportdepartement		838 290,2	131 171,0	– 707 119,2	...	–	–
Sozialdepartement		1 063 651,1	451 875,5	– 611 775,6	1 469,8	–	–

Laufende Rechnung

► Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2007

T_18.2.12

	Einheit	1997	2006	2007
Aufwand	1000 Fr.	**5 889 640,4**	**7 026 838,8**	**7 590 269,2**
Personalaufwand		1 859 569,8	2 132 890,0	2 195 461,3
Sachaufwand		1 195 423,0	1 436 728,0	1 442 962,1
Passivzinsen		349 936,8	173 995,3	163 711,2
Abschreibungen		639 180,7	531 567,4	541 616,8
Entschädigungen an Gemeinwesen		137 377,4	150 772,7	149 896,3
Eigene Beiträge		925 343,8	1 165 916,1	1 163 725,7
Durchlaufende Beiträge		23 479,4	53 033,7	491 352,2
Einlagen in Spezialfinanzierungen		78 301,9	290 045,4	320 432,4
Interne Verrechnungen		681 027,6	1 091 890,2	1 121 111,2
Ertrag	1000 Fr.	**5 408 189,4**	**7 101 809,9**	**7 785 527,1**
Steuern		1 481 531,2	2 145 755,5	2 366 980,6
Regalien und Konzessionen		3 965,2	5 914,6	6 429,9
Vermögenserträge		342 847,8	355 032,1	381 309,6
Entgelte		1 929 349,2	2 244 483,2	2 248 586,1
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		–	17 644,6	25 661,7
Rückerstattungen von Gemeinwesen		144 913,6	156 876,5	153 228,7
Beiträge für eigene Rechnung		779 106,1	872 213,7	867 106,7
Durchlaufende Beiträge		23 479,4	53 033,7	491 352,2
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		21 969,1	158 965,7	123 760,3
Interne Verrechnungen		681 027,6	1 091 890,2	1 121 111,2
Ergebnis	1000 Fr.			
Ertrags (+) / Aufwandüberschuss (–) brutto		–481 451,0	74 971,1	195 257,9
Abschreibung Bilanzfehlbetrag			–	–
Ertrags (+) / Aufwandüberschuss (–) netto		–481 451,0	74 971,1	195 257,9

Investitionsrechnung

► Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2007

T_18.2.13

	Einheit	1997	2006	2007
Ausgaben	1000 Fr.	**331 295,0**	**744 498,0**	**857 532,9**
Sachgüter		303 869,3	655 398,0	761 880,2
Darlehen und Beteiligungen		11 659,7	42 812,0	50 244,0
Eigene Beiträge		15 420,3	23 038,6	14 429,0
Durchlaufende Beiträge		297,2	13 751,5	16 850,6
Übrige zu aktivierende Ausgaben		–	9 497,9	14 129,2
Passivierungen		48,4	–	–
Einnahmen	1000 Fr.	**89 820,1**	**102 149,8**	**91 192,2**
Abgang von Sachgütern		478,6	2 510,2	925,0
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte		4 773,1	9 254,5	8 896,3
Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen		2 604,4	1 148,1	1 494,6
Rückerstattungen für Sachgüter		2 816,3	1 352,2	1 097,5
Rückzahlung von eigenen Beiträgen		1 238,1	773,2	–
Beiträge für eigene Rechnung		77 612,4	73 360,1	61 928,1
Durchlaufende Beiträge		297,2	13 751,5	16 850,6
Ergebnis	1000 Fr.			
Nettoinvestitionen		241 474,9	642 348,2	766 340,7


Wegv



19.1 Polizei und Kriminalität | **396**

METHODEN

Die Daten werden von der Jahres-Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) übernommen. Die Erfassung basiert auf dem für die KRISTA ausgearbeiteten Straftatenkatalog, welcher Straftaten nach Gesetz, Artikeln und kriminologischen Spezifikationen charakterisiert. Für die Tabelle wurden die detaillierten Straftatencharakterisierungen je nach kriminologischer Relevanz teilweise wesentlich zusammengefasst.

GLOSSAR

POLIZEI UND KRIMINALITÄT

Delikt Die Begriffe Delikt und Straftat können synonym verwendet werden.

Deliktstyp Verbrechen: Straftat mit Zuchthaus als Höchststrafe (1 Jahr bis 20 Jahre, zum Teil lebenslänglich); Vergehen: Straftat mit Gefängnis als Höchststrafe (3 Tage bis 3 Jahre); Übertretung: Straftaten mit Haft oder Busse als Höchststrafe (1 Tag bis 3 Monate).

Körperverletzung Eine Körperverletzung ist gemäss Art. 122, Art. 123 und Art. 125 StGB eine Schädigung eines Menschen an Körper, Organ oder Gesundheit. Je nach Schwere der Verletzung und Motiv wird weiter unterschieden nach schwerer, leichter und fahrlässiger Körperverletzung.

Kriminalität Der Begriff der Kriminalität orientiert sich im Wesentlichen an der juristischen Definition der Straftat. Während sich die Straftat eher am individuellen Verhalten misst, werden mit Kriminalität die Straftaten als Gesamtphänomen bezeichnet. Somit umfasst der Begriff Kriminalität nicht nur das von der Justiz als Straftat bewertete Verhalten, sondern sämtliche Rechtsverletzungen von strafrechtlichen Tatbeständen.

Straftat, erfasste Die erfassten Straftaten umfassen die in der Stadt Zürich im entsprechenden Jahr angezeigten und für die Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) gemeldeten Straftaten inklusive Versuche nach Strafgesetzbuch (StGB) und Bundesgesetz über Betäubungsmittel (BetmG). Nicht enthalten sind die Straftaten im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über den Strassenverkehr (SVG). Diese auf Anzeigen basierenden Statistiken können nicht verglichen werden mit jenen, welche die Verurteilungen erfassen.

Straftaten Straftaten sind strafbare Handlungen. Das Strafrecht führt drei Typen von Straftaten auf, die sich in Bezug auf die Schwere der Straftat – und damit auch der Strafe – unterscheiden: Verbrechen, Vergehen und Übertretungen. Die Verbrechen bezeichnen die am stärksten und die Übertretungen die am wenigsten ins Gewicht fallenden Taten.

Tätlichkeit Im Unterschied zur Körperverletzung ist eine Tätlichkeit gemäss Art. 126 StGB ein Übergriff auf einen Menschen, welcher keine Schädigung des Körpers oder der Gesundheit zur Folge hat.

Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit Unter dieser Kategorie werden Straftaten wie Drohung (Art. 180 StGB), Nötigung (Art. 181 StGB), Freiheitsberaubung und Entführung (Art. 183 StGB), Geiselnahmen (Art. 186 StGB) sowie Hausfriedensbruch (Art. 186 StGB) zusammengefasst.

Verbrechen Siehe Straftaten.

Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit Unter dieser Kategorie werden Straftaten wie Drohung (Art. 180 StGB), Nötigung (Art. 181 StGB), Freiheitsberaubung und Entführung (Art. 183 StGB), Geiselnahmen (Art. 186 StGB) sowie Hausfriedensbruch (Art. 186 StGB) zusammengefasst.

Vergehen Siehe Straftaten.

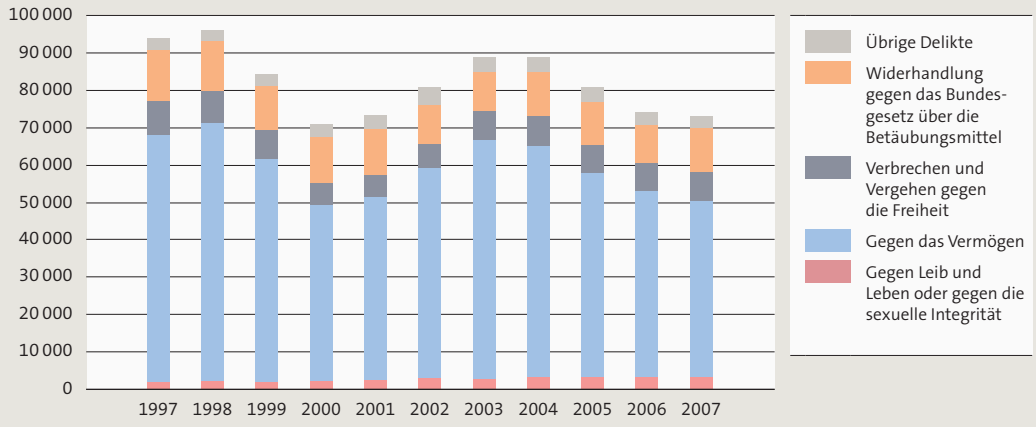
19.1 Polizei und Kriminalität

Die Zahl der im Jahr 2007 erfassten Straftaten ist von 74 196 um rund 1,5 Prozent auf 73 054 gesunken. Dieser Rückgang ist zum grössten Teil auf die weniger häufig zur Anzeige gebrachten Vergehen gegen das Vermögen (– 2958) zurückzuführen. In dieser Kategorie gab es 2007 jedoch unterschiedliche Entwicklungen: Taschendiebstahl (– 707), Veruntreuung (– 839) und vor allem Computerdelikte (– 1826) nahmen massiv ab; Betrug (+ 445), Einbruch-, Einschleich- und Einstiegdiebstahl (+ 767) sowie Sachbeschädigung ohne Einbruch (+ 828) nahmen stark zu. Ebenso wurden mehr Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit (+ 939) sowie Zuwiderhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (+ 1008) registriert. Unter den Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit ist der Hausfriedensbruch bei Einbruch mit einer Häufung von 997 zu erwähnen. Die Delikte gegen Leib und Leben nahmen leicht um 5,7 Prozent auf 2429 zu. Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen sowie Delikte gegen die sexuelle Integrität gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (– 5,1 % bzw. – 4,3 %).

Die Hälfte der Stadtkreise weist 2007 einen Rückgang der gemeldeten Straftaten aus. Im Kreis 1 wurde in absoluten Zahlen gemessen der grösste Rückgang an Straftaten registriert (– 1616 bzw. – 10,9 %). Anteilsmässig wurde der Kreis 7 (– 26,7 % bzw. – 919) am stärksten entlastet. Die teilweise markanten Abnahmen fanden auch in den Stadtkreisen ihre Hauptursache im Rückgang der zur Anzeige gebrachten Vermögensdelikte. Im Kreis 5 ist zusätzlich ein starker Rückgang der Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittel-Gesetz zu beobachten (– 565 bzw. – 23,9 %). Der Kreis 10 (+ 24,8 %) erfuhr die grösste prozentuale Zunahme an Straftaten, der Kreis 9 (+ 1081) die grösste absolute Zunahme. Diese Zunahmen gehen wie in den Kreisen 3 und 4 hauptsächlich zulasten der Delikte gegen das Vermögen. In den Kreisen 3 und 4 basieren die Zunahmen zusätzlich auf den Delikten gegen die Freiheit und gegen das Bundesgesetz über Betäubungsmittel. Eine massive Häufung der Delikte gegen das Bundesgesetz über Betäubungsmittel geschah ebenso im Kreis 9 (+ 489 bzw. 175,3 %).

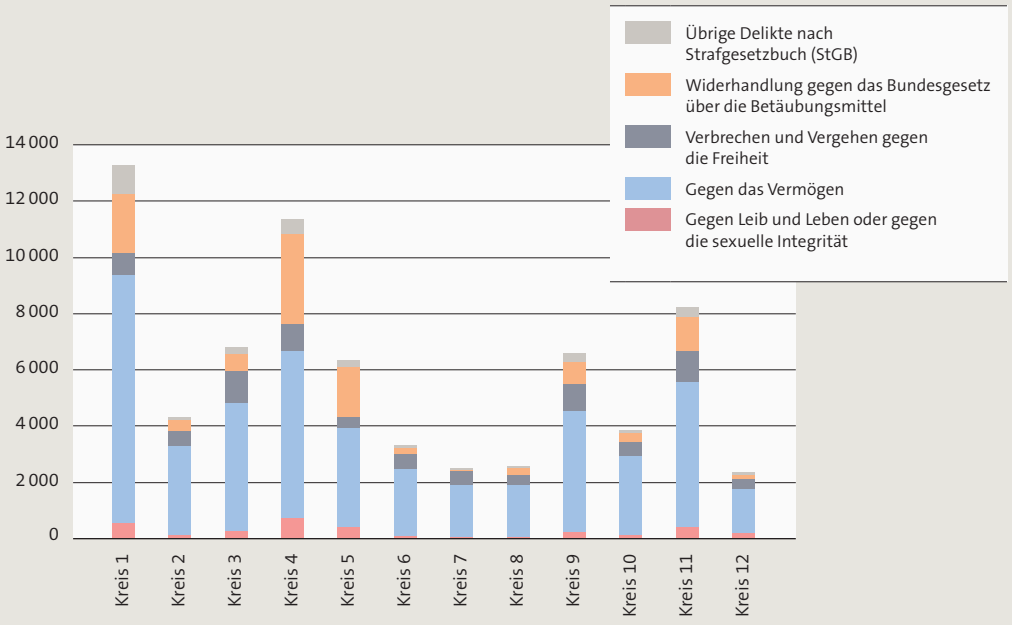
Strafbare Handlungen
► 1997 – 2007

G_19.1.1



Strafbare Handlungen
► nach Stadtkreis, 2007

G_19.1.2



Erfasste Straftaten
► nach Stadtkreis, 2007

T_19.1.1

Straftat		Ganze Stadt [1]	Stadtkreis				
			1	2	3	4	5
	1997	93943	20503	5479	7073	12795	8558
	2006	74196	14894	4206	5996	10435	7099
Total	**2007**	**73054**	**13278**	**4309**	**6786**	**11358**	**6337**
Gegen Leib und Leben		**2429**	**465**	**137**	**241**	**348**	**270**
Tötungsdelikte		19	4	3	2	0	2
Körperverletzungen		1123	212	60	102	175	150
Tätlichkeiten		1066	184	59	118	148	88
Gefährdung des Lebens		17	2	1	2	0	0
Übrige		204	63	14	17	25	30
Gegen das Vermögen		**46858**	**8820**	**3130**	**4546**	**5956**	**3546**
Einbruch-, Einschleich- und Einsteigediebstahl		6492	332	507	970	733	295
Laden-, Warenhausdiebstahl		1829	936	21	164	218	41
Personenwagendiebstahl [2]		225	14	24	27	35	13
Motorraddiebstahl [2]		121	4	9	32	13	1
Mofadiebstahl [2]		286	11	17	58	27	10
Velodiebstahl [2]		2851	380	194	424	491	231
Entreissdiebstahl		186	45	10	11	29	17
Taschendiebstahl		2565	1208	74	96	270	200
Raub		580	132	30	40	120	62
Sachbeschädigung bei Einbruch		8879	744	757	1098	1058	750
Sachbeschädigung ohne Einbruch		5928	723	567	701	655	415
Veruntreuung		1007	319	31	57	70	44
Betrug		1964	462	63	51	191	94
Computerdelikte		1150	260	28	53	111	91
Zechprellerei		44	19	3	1	9	0
Erpressung		62	8	3	8	4	2
Übrige		12689	3223	792	755	1922	1280
Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit		**8150**	**796**	**537**	**1133**	**938**	**396**
Hausfriedensbruch bei Einbruch		6101	295	467	915	700	293
Übrige		2049	501	70	218	238	103
Gegen die sexuelle Integrität		**1030**	**100**	**33**	**50**	**396**	**122**
Sexuelle Nötigung		79	13	3	4	11	10
Vergewaltigung		61	5	3	6	7	4
Sexuelle Handlungen mit Kindern		100	4	4	6	6	4
Pornographie		173	22	15	13	18	16
Sexuelle Belästigung		109	33	4	15	8	5
Exhibitionismus		52	9	2	6	4	0
Übrige		574	86	31	50	54	39
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen		**242**	**14**	**15**	**24**	**27**	**18**
Brandstiftung		82	8	2	8	10	6
Fahrlässige Verursachung einer Feuersbrunst		128	2	11	15	14	6
Übrige		32	4	2	1	3	6
Fälschungsdelikte		**1422**	**593**	**26**	**91**	**175**	**27**
Übrige Delikte nach Strafgesetzbuch (StGB)		**1596**	**408**	**45**	**102**	**333**	**163**
Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel		**11327**	**2082**	**386**	**599**	**3185**	**1795**

1 Einschliesslich Straftaten, die keinem Stadtkreis zugeordnet werden können, da der Tatort unbekannt ist.
2 Einschliesslich Entwendung zum Gebrauch.

T_19.1.1

							Jahr	
6	7	8	9	10	11	12	1997	2006
4491	3920	3886	7200	4264	10426	2990	93943	
3561	3448	2525	5506	3103	8813	2641		74196
3341	**2529**	**2580**	**6587**	**3872**	**8256**	**2356**		
61	**50**	**51**	**162**	**97**	**363**	**158**	**1214**	**2298**
0	0	0	1	2	4	1	20	23
35	23	26	71	44	143	66	704	1055
21	23	21	68	48	194	85	420	988
1	2	1	1	1	6	0	22	19
4	2	3	21	2	16	6	48	213
2405	**1820**	**1867**	**4289**	**2813**	**5115**	**1560**	**66175**	**49816**
496	440	295	884	439	857	237	10007	5725
18	13	19	175	16	178	14	1162	2111
10	7	4	26	6	47	10	749	281
7	3	4	21	4	17	5	325	274
11	9	6	36	17	66	18	416	136
140	88	136	202	133	316	107	4105	2885
4	10	4	11	10	26	7	361	206
52	35	71	112	42	221	34	4738	3272
24	9	15	19	18	84	26	762	580
668	479	364	995	552	1052	324	14489	8961
272	262	282	630	348	625	378	6727	5100
83	20	18	161	16	115	30	650	1846
24	22	164	55	691	61	30	1484	1519
54	22	12	148	23	246	6	...	2976
1	2	7	0	0	2	0	105	41
2	3	7	5	2	15	3	53	44
545	393	429	812	494	1207	344	20042	13859
532	**491**	**325**	**973**	**499**	**1125**	**363**	**9009**	**7211**
460	422	269	830	417	809	219	8097	5104
72	69	56	143	82	316	144	912	2107
26	**23**	**19**	**82**	**33**	**81**	**45**	**828**	**1076**
2	3	2	5	4	9	12	57	57
3	2	2	4	5	8	8	54	106
5	1	4	32	7	14	9	110	142
4	9	2	31	8	19	11	73	152
7	7	4	5	5	13	2	58	98
4	1	3	5	4	11	2	...	72
25	23	17	82	33	74	44	476	449
15	**9**	**5**	**34**	**26**	**37**	**18**	**315**	**255**
7	2	2	15	6	10	6	103	102
8	6	3	16	16	21	10	162	116
0	1	0	3	4	6	2	50	37
30	**12**	**17**	**179**	**23**	**128**	**24**	**1940**	**1726**
45	**64**	**34**	**100**	**50**	**176**	**52**	**657**	**1495**
227	**60**	**262**	**768**	**331**	**1231**	**136**	**13805**	**10319**


Kurzstrecke



20

AGGLOMERATION ZÜRICH

20.1 Bevölkerung | **406**

20.2 Haushalte | **416**

20.3 Arbeit und Erwerb | **420**

20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit | **426**

20.10 Hotellerie | **430**

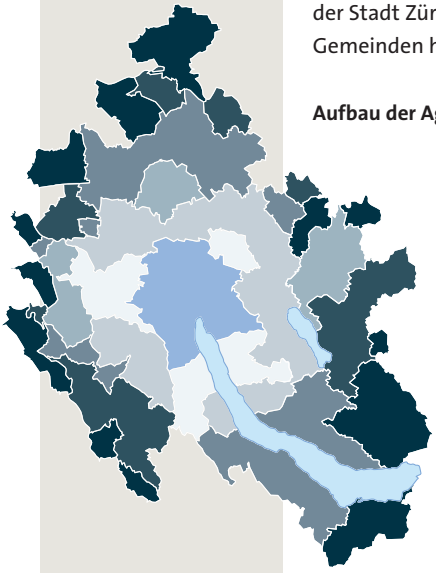
20.18 Öffentliche Finanzen | **432**

METHODEN

Im Anschluss an die Volkszählung 2000 wurde der räumliche Umfang der Agglomeration Zürich gemäss einheitlichen Richtlinien des Bundesamtes für Statistik (BFS) neu bestimmt. Gegenüber 1990 ist die Agglomeration Zürich um 31 Gemeinden grösser geworden und besteht nun aus der Kernstadt Zürich und weiteren 130 Gemeinden. Die neu hinzugekommenen Gemeinden bilden den sechsten Vorortsgürtel. 104 Gemeinden der Agglomeration Zürich gehören zum Kanton Zürich, 24 zum Kanton Aargau und 3 zum Kanton Schwyz. 23 Gemeinden sind Städte im statistischen Sinne, das heisst Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Von den Gemeinden des neuen, sechsten Vorortsgürtels genügt nur das schwyzerische Freienbach dieser Anforderung. Die Stadt Uster im vierten Vorortsgürtel ist neben der Kernstadt Zürich die Agglomerationsgemeinde mit der zweitgrössten Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das BFS definiert alle zehn Jahre – jeweils aufgrund der Ergebnisse der Volkszählung – die Anzahl und Grenzen der Agglomerationen neu. Der Begriff der Agglomeration hat erstmals 1910 Eingang in die Schweizer Statistik gefunden. Die Kriterien, die es erlauben, Agglomerationsgebiete zu bezeichnen, wurden 1930 aufgestellt und 1980 völlig neu formuliert. Die Abgrenzung der Agglomerationen ist nicht rechtsverbindlich. Trotzdem haben die Agglomerationen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie werden in der neuen Bundesverfassung im Artikel 50, dem so genannten Städteartikel, erwähnt. Dieser Artikel besagt, dass der Bund bei seinem Handeln die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden beachtet und dabei die besondere Situation der Städte, Agglomerationen und Berggebiete berücksichtigt. Auf kantonaler Ebene werden die Agglomerationen vermehrt als Grundlage für Planungen verwendet.

Die Bevölkerungszahlen in diesem Kapitel basieren auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff (Volkszählungsdaten). Ausnahme: In der Tabelle T_20.1.9 mit der Bevölkerungsbilanz der Agglomerationsgemeinden 2007 wird nur die Bevölkerung der Stadt Zürich wirtschaftlich ausgewiesen, die Bevölkerungen der übrigen Gemeinden hingegen zivilrechtlich.



Aufbau der Agglomeration Zürich

Kerngemeinde Stadt Zürich	
1. Vorortsgürtel – gebildet 1950:	14 Gemeinden
2. Vorortsgürtel – gebildet 1960:	25 Gemeinden
3. Vorortsgürtel – gebildet 1970:	11 Gemeinden 5 im Kanton Aargau
4. Vorortsgürtel – gebildet 1980:	30 Gemeinden 5 im Kanton Aargau 1 im Kanton Schwyz
5. Vorortsgürtel – gebildet 1990:	20 Gemeinden 5 im Kanton Aargau
6. Vorortsgürtel – gebildet 2000:	30 Gemeinden 9 im Kanton Aargau 2 im Kanton Schwyz

GLOSSAR

Städte Städte sind Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

BEVÖLKERUNG

Bevölkerung, wirtschaftliche gemäss Volkszählung Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung einer Gemeinde gehören neben den in dieser Gemeinde sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten in dieser Gemeinde wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in dieser Gemeinde befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

Bevölkerungsbilanz Die Berechnung eines Bevölkerungsbestandes aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung, namentlich den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Wegzügen.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

HAUSHALTE

Haushalt Ein Haushalt besteht entweder aus einer Person oder aus mehreren Personen, die dauernd zusammen wohnen, unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht. Die Gesamtheit der Haushalte ergibt sich aus der Summe der Privat- und Kollektivhaushalte.

Kollektivhaushalt Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch um nur eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

Privathaushalt Eine Einzelperson, die alleine lebt oder eine Gruppe von Personen, die zusammen wohnen, d.h. eine gemeinsame Wohnung teilen. Man unterscheidet zwischen Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten, die sich weiter in Familien- und Nichtfamilienhaushalte unterteilen.

ARBEIT UND ERWERB

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Wirtschaftsabteilung Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2002 verwendet (NOmenclature Générale des Activités économiques).

Wirtschaftssektor Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusiv Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

WOHNUNGSBESTAND, BAUTÄTIGKEIT

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

HOTELLERIE

Aufenthaltsdauer Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedruckt in Nächten.

Bettenbesetzung Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

Flughafenregion Zürich Die Flughafenregion Zürich besteht aus den elf Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen und Winkel.

Inland- und Auslandgäste (Herkunftsländer) Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt aufgrund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Logiernacht Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

Zimmerbelegung Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

STAATEN

Australasien Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Übriges Nordafrika Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien

Vereinigte Arabische Emirate Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

ÖFFENTLICHE FINANZEN

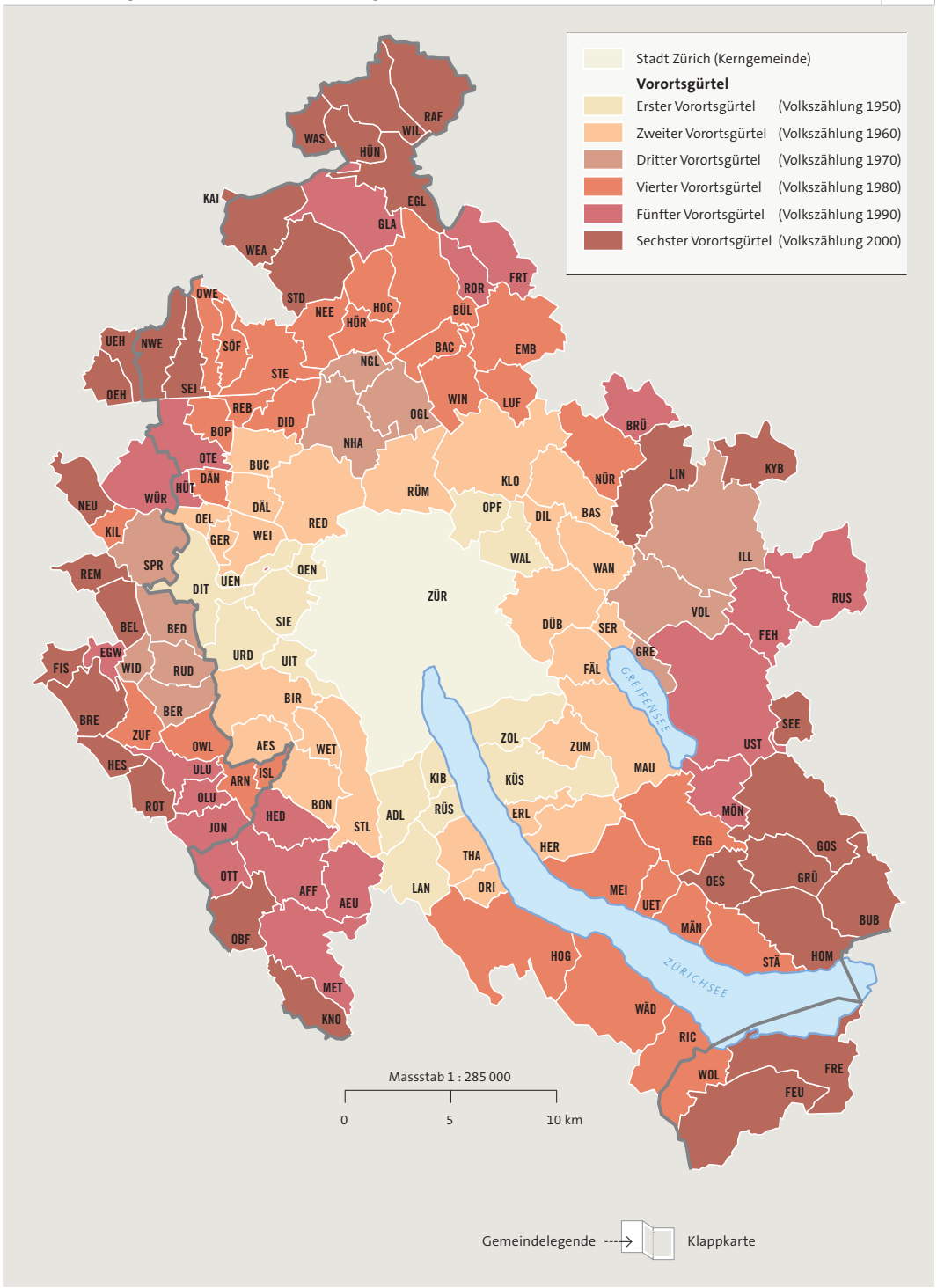
Steuerfuss Die Gemeindesteuerfüsse werden in Prozenten der einfachen kantonalen Staatssteuer (100 %) ausgedrückt.

Steuerkraft Die Steuerkraft entspricht dem auf 100 Steuerprozente umgerechneten Nettoertrag der allgemeinen Gemeindesteuern. Bei der Berechnung der Steuerkraft je Einwohner und Einwohnerin wird die zivilrechtliche Wohnbevölkerung berücksichtigt.

Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

► nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000

K_20.1.1



20.1 Bevölkerung

In den 132 Gemeinden der Agglomeration Zürich haben am 5. Dezember 2000 gemäss Volkszählung 1 080 728 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, 5,8 Prozent mehr als 1990. In allen sechs Vorortsgürteln nahm zwischen 1990 und 2000 die Bevölkerung zu – mit 15,6 Prozent am stärksten im neuen, sechsten Vorortsgürtel. Die Stadt Zürich, die Kerngemeinde der Agglomeration, verzeichnete dagegen im gleichen Zeitraum einen leichten Bevölkerungsrückgang von 0,5 Prozent.

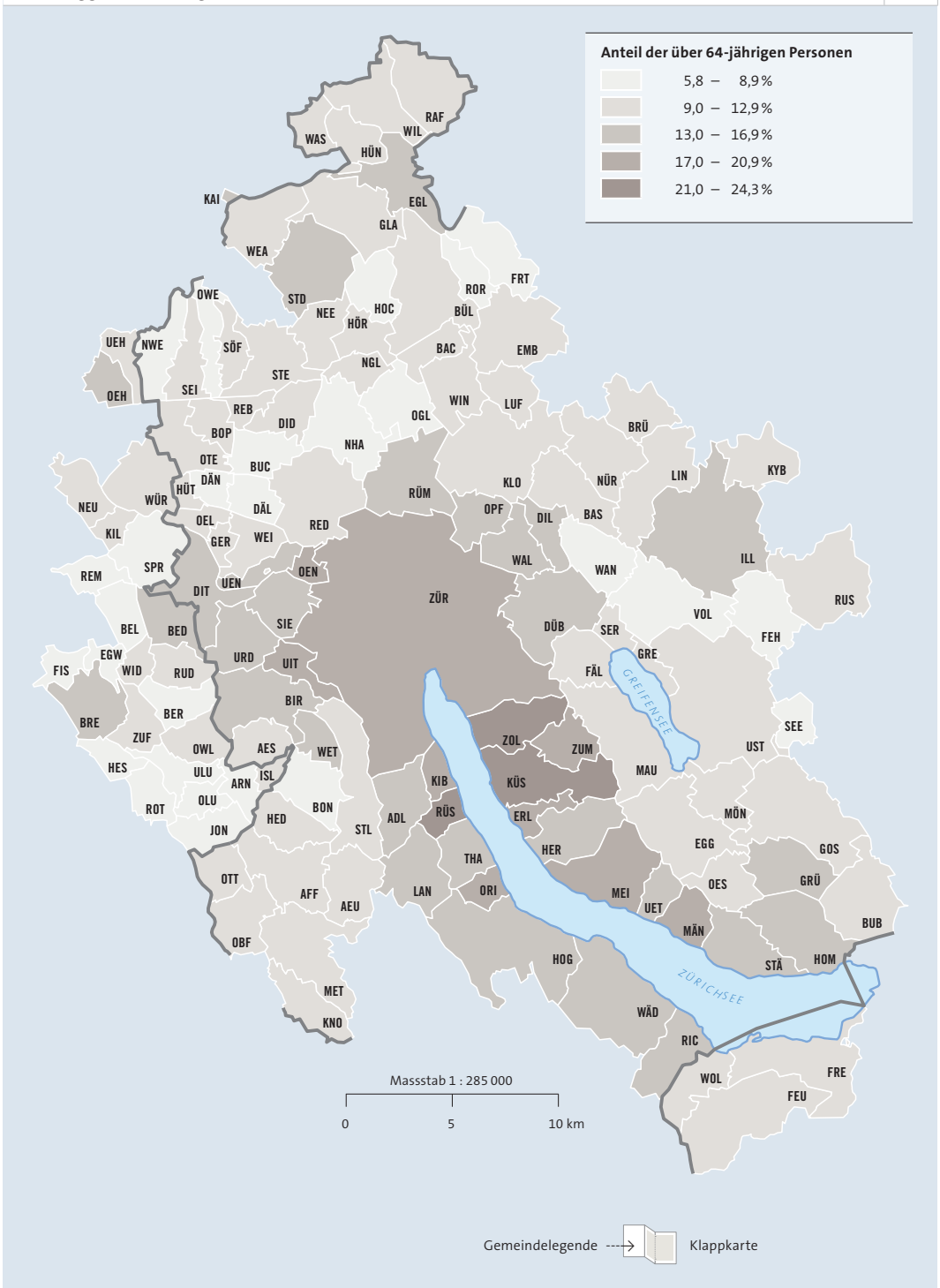
Wohnbevölkerung der Agglomeration
► nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000



T_20.1.1

Jahr	Total	Geschlecht		Altersklasse			Zivilstand		Herkunft	
		Frauen (%)	Männer (%)	unter 20 (%)	20–64 (%)	65 und mehr (%)	verheiratet (%)	übrige (%)	Schweiz (%)	Ausland (%)
	Agglomeration Zürich									
1970	947 011	51,1	48,9	26,9	62,0	11,1	48,7	51,3	80,6	19,4
1980	970 073	51,4	48,6	23,9	62,8	13,3	46,9	53,1	83,3	16,7
1990	1 021 859	50,7	49,3	19,8	66,5	13,7	46,4	53,6	79,8	20,2
2000	1 080 728	50,8	49,2	20,0	65,2	14,7	45,2	54,8	76,5	23,5
	Stadt Zürich									
1970	422 640	52,8	47,2	20,5	64,5	15,0	46,7	53,3	82,5	17,5
1980	369 522	53,4	46,6	17,0	63,1	19,8	44,0	56,0	82,3	17,7
1990	365 043	52,0	48,0	14,4	66,2	19,4	41,8	58,2	75,7	24,3
2000	363 273	51,6	48,4	15,8	66,0	18,3	38,9	61,1	70,7	29,3
	Erster Vorortsgürtel									
1970	132 014	50,7	49,3	29,2	62,2	8,5	51,4	48,6	79,5	20,5
1980	136 787	51,4	48,6	24,3	64,4	11,3	49,1	50,9	82,7	17,3
1990	135 777	50,9	49,1	18,8	67,4	13,7	49,1	50,9	79,1	20,9
2000	138 936	51,0	49,0	19,5	63,5	17,0	48,3	51,7	73,9	26,1
	Zweiter Vorortsgürtel									
1970	120 492	49,1	50,9	32,2	61,4	6,4	51,1	48,9	79,1	20,9
1980	140 088	49,8	50,2	27,4	65,0	7,6	49,2	50,8	83,9	16,1
1990	154 226	49,6	50,4	21,6	68,8	9,6	49,4	50,6	82,2	17,8
2000	168 812	50,1	49,9	21,0	66,3	12,7	48,6	51,4	79,2	20,8
	Dritter Vorortsgürtel									
1970	44 178	48,6	51,4	34,3	60,8	4,8	52,3	47,7	76,5	23,5
1980	59 823	49,6	50,4	31,5	63,2	5,3	48,1	51,9	82,8	17,2
1990	67 567	49,1	50,9	24,8	68,4	6,8	48,8	51,2	81,1	18,9
2000	73 364	50,0	50,0	23,4	67,0	9,6	48,3	51,7	77,6	22,4
	Vierter Vorortsgürtel									
1970	113 195	50,3	49,7	32,2	58,4	9,4	49,6	50,4	79,4	20,6
1980	132 444	50,5	49,5	28,8	61,0	10,1	48,7	51,3	84,7	15,3
1990	145 165	50,3	49,7	23,5	65,5	11,1	49,1	50,9	83,0	17,0
2000	159 021	50,8	49,2	22,3	64,5	13,2	48,8	51,2	81,6	18,4
	Fünfter Vorortsgürtel									
1970	52 329	49,6	50,4	32,9	58,0	9,1	49,0	51,0	77,4	22,6
1980	60 240	49,8	50,2	29,9	60,0	10,0	47,9	52,1	83,8	16,2
1990	72 402	49,6	50,4	25,4	64,7	9,9	48,4	51,6	83,4	16,6
2000	82 862	50,3	49,7	24,6	64,3	11,1	47,9	52,1	82,7	17,3
	Sechster Vorortsgürtel									
1970	62 163	48,6	51,4	35,9	55,7	8,5	47,3	52,7	81,5	18,5
1980	71 169	48,9	51,1	31,5	59,1	9,4	47,6	52,4	85,9	14,1
1990	81 679	49,4	50,6	26,4	63,7	9,9	48,2	51,8	84,8	15,2
2000	94 460	50,0	50,0	24,9	63,7	11,3	48,4	51,6	83,3	16,7

Über 64-jährige Personen K_20.1.2
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000



Wohnbevölkerung und Fläche
► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Agglomeration Zürich	**947011**	**970073**	**1021859**	**1080728**	**108582**	**10**
Zürich	**422640**	**369522**	**365043**	**363273**	**8781**	**41**
Erster Vorortsgürtel	**132014**	**136787**	**135777**	**138936**	**8769**	**16**
Adliswil	15920	16418	15776	15822	778	20
Dietikon	22705	21765	21152	21353	938	23
Kilchberg	7546	7214	7081	7197	257	28
Küsnacht	12193	12766	12384	12484	1237	10
Langnau a. A.	4879	6694	6528	6595	869	8
Oberengstringen	6074	6154	5824	5879	216	27
Opfikon	11115	11444	11872	12062	559	22
Rüschlikon	4797	4778	4622	4858	293	17
Schlieren	11869	12891	13814	13356	659	20
Uitikon	2606	2763	3134	3480	437	8
Unterengstringen	1818	2290	2629	2832	333	9
Urdorf	7960	8589	8339	9417	760	12
Wallisellen	10415	10887	11216	11939	645	19
Zollikon	12117	12134	11406	11662	788	15
Zweiter Vorortsgürtel	**120492**	**140088**	**154226**	**168812**	**19071**	**9**
Aesch b. Birmensdorf	472	788	982	950	524	2
Bassersdorf	5590	5335	6823	7515	903	8
Birmensdorf	3180	4097	4744	5451	1141	5
Bonstetten	1706	2123	2717	3893	741	5
Buchs	1552	1838	3516	4182	585	7
Dällikon	1316	2426	2551	3261	449	7
Dietlikon	4381	5310	5885	6281	426	15
Dübendorf	19639	20683	21106	22216	1362	16
Erlenbach	4523	4331	4377	4609	289	16
Fällanden	4260	6222	6489	6423	640	10
Geroldswil	2818	3925	4534	4540	193	24
Herrliberg	4083	4211	4532	5499	898	6
Kloten	16388	15845	16148	17190	1922	9
Maur	3943	6222	6979	8677	1476	6
Oberrieden	3698	3979	4385	4583	276	17
Oetwil a. d. Limmat	651	1399	2058	2120	277	8
Regensdorf	8566	12300	13673	15098	1463	10
Rümlang	5677	5055	5211	5552	1240	4
Schwerzenbach	2665	2810	3645	4256	264	16
Stallikon	1062	1475	2020	2608	1201	2
Thalwil	13591	15412	15647	15805	549	29
Wangen-Brüttisellen	3692	3474	4694	5978	792	8
Weiningen	2323	3054	3500	3791	537	7
Wettswil a. A.	1703	3366	3425	3784	379	10
Zumikon	3013	4408	4585	4550	544	8
Dritter Vorortsgürtel	**44178**	**59823**	**67567**	**73364**	**9224**	**8**
Bergdietikon AG	1077	1693	2194	2256	593	4
Berikon AG	1593	2314	3765	4358	536	8
Greifensee	2674	5423	5281	5242	233	22
Illnau-Effretikon	13693	14788	14566	14491	2530	6
Niederglatt	2421	2939	3362	3737	362	10
Niederhasli	2838	5057	5834	7589	1129	7
Oberglatt	2770	4097	4337	5120	828	6

Wohnbevölkerung und Fläche
► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygonfläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	2384	3582	3757	3738	491	8
Spreitenbach AG	5978	7198	8315	9127	860	11
Volketswil	7473	10033	12241	14070	1401	10
Widen AG	1277	2699	3915	3636	261	14
Vierter Vorortsgürtel	**113195**	**132444**	**145165**	**159021**	**22009**	**7**
Arni AG	472	660	966	1302	336	4
Bachenbülach	2307	2859	2887	3083	428	7
Boppelsen	373	705	829	1018	397	3
Bülach	11043	12292	13472	13999	1612	9
Dänikon	373	985	1182	1749	286	6
Dielsdorf	2961	3767	4616	4882	587	8
Egg	5250	6074	6533	7455	1449	5
Embrach	4123	5893	7194	7744	1270	6
Hochfelden	677	928	1103	1579	615	3
Höri	2103	1759	1864	2300	481	5
Horgen	15691	16577	16463	17432	2107	8
Islisberg AG	178	157	259	405	166	2
Killwangen AG	842	1041	1328	1377	244	6
Lufingen	595	723	952	1172	520	2
Männedorf	7419	7833	7486	8348	477	18
Meilen	9881	10430	10749	11480	1195	10
Neerach	718	1165	1731	2366	606	4
Nürensdorf	2012	3348	3946	4475	1007	4
Oberweningen	526	693	1149	1290	489	3
Oberwil-Lieli AG	768	1191	1591	1729	537	3
Regensberg	468	639	581	487	238	2
Richterswil	7380	8672	9882	10354	751	14
Schöfflisdorf	494	696	1064	1133	403	3
Stäfa	9937	10558	10539	11567	858	13
Steinmaur	1497	2109	2552	2742	937	3
Uetikon a. See	3477	3686	4026	5210	345	15
Wädenswil	15695	18485	19440	19464	1742	11
Winkel	1089	2028	2313	3317	814	4
Wollerau SZ	3441	3878	4952	6074	632	10
Zufikon AG	1405	2613	3516	3488	480	7
Fünfter Vorortsgürtel	**52329**	**60240**	**72402**	**82862**	**16837**	**5**
Aeugst a. A.	700	866	1230	1544	790	2
Affoltern a. A.	7363	8064	9461	10314	1061	10
Brütten	671	1153	1482	1774	660	3
Eggenwil AG	376	417	586	669	245	3
Fehraltorf	2058	2486	4065	4687	950	5
Freienstein-Teufen	1219	1485	1818	2127	837	3
Glattfelden	2857	2753	3294	3544	1235	3
Hedingen	1880	1915	2190	2991	655	5
Hüttikon	256	356	410	533	159	3
Jonen AG	698	800	1102	1569	569	3
Mettmenstetten	1866	2297	2876	3724	1302	3
Mönchaltorf	1604	2863	3494	3183	761	4
Oberlunkhofen AG	532	723	1075	1443	325	4
Otelfingen	941	1243	1580	1852	716	3
Ottenbach	1285	1389	2038	2164	500	4

Wohnbevölkerung und Fläche

► nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000

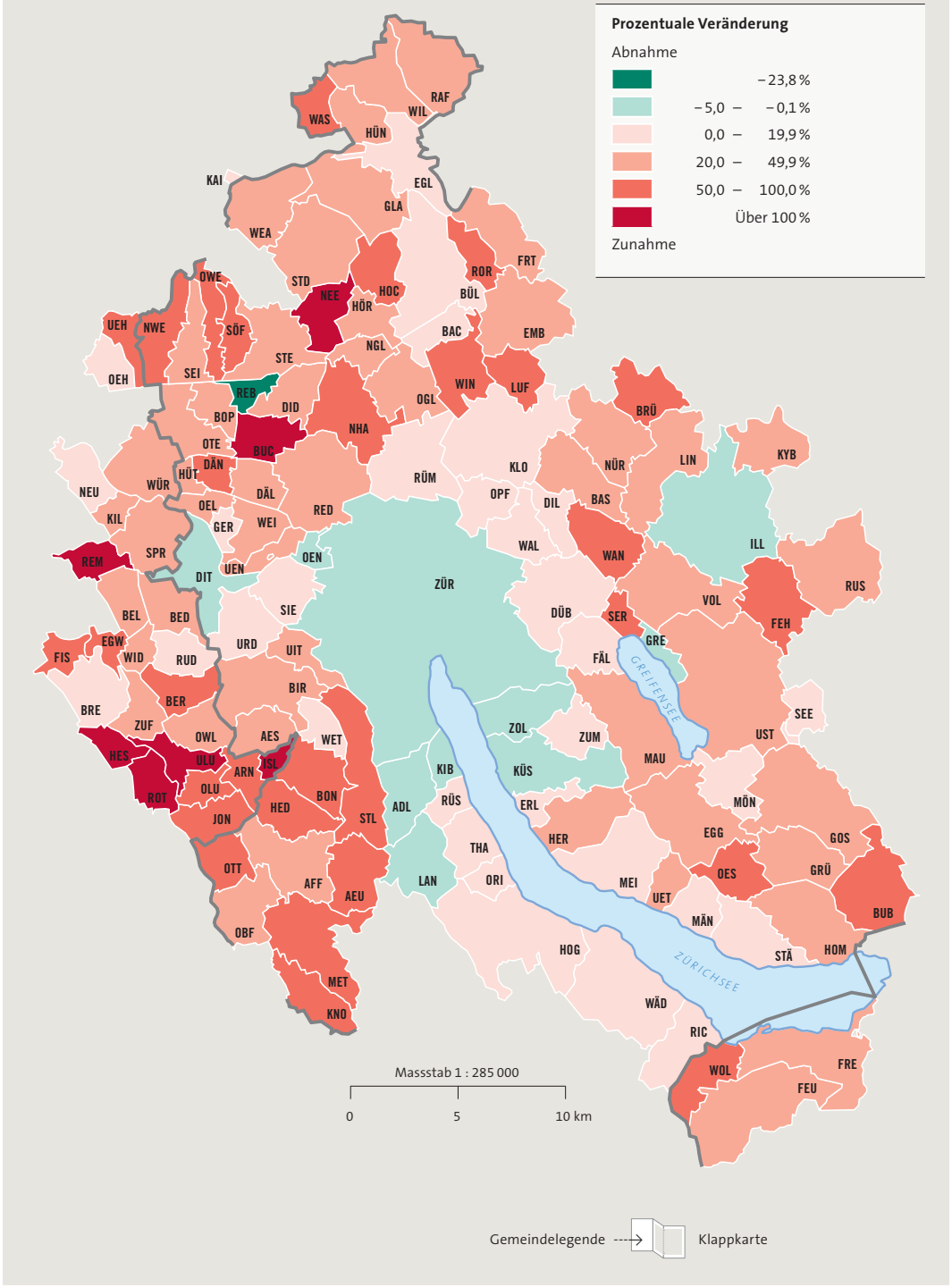
T_20.1.5

Gemeinde	Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung				Polygon-fläche (ha)[1]	Einwohner (2000 je ha Polygonfläche)
	1970	1980	1990	2000		
Rorbas	1205	1315	1987	2201	440	5
Russikon	1975	2810	3669	3952	1430	3
Unterlunkhofen AG	371	400	761	1227	449	3
Uster	21819	23702	25182	28571	2851	10
Würenlos AG	2653	3203	4102	4793	902	5
Sechster Vorortsgürtel	**62163**	**71169**	**81679**	**94460**	**23891**	**4**
Bellikon AG	627	905	1035	1303	496	3
Bremgarten AG	4873	4815	5280	5338	804	7
Bubikon	3244	3601	4666	5424	1159	5
Eglisau	2160	2462	2659	2893	904	3
Feusisberg SZ	2173	2829	3157	3779	1749	2
Fischbach-Göslikon AG	511	633	963	1254	308	4
Freienbach SZ	8429	9912	11186	13055	1373	10
Gossau ZH	4759	6205	7157	8685	1827	5
Grüningen	2059	2185	2756	3092	877	4
Hermetschwil-Staffeln AG	473	498	592	1087	335	3
Hombrechtikon	4580	6001	6865	7246	1220	6
Hüntwangen	596	645	687	782	492	2
Kaiserstuhl AG	407	374	433	434	32	14
Knonau	932	951	1045	1445	649	2
Kyburg	297	303	290	396	761	1
Lindau	2485	3132	3302	4072	1200	3
Neuenhof AG	7164	7203	7707	7613	538	14
Niederweningen	1256	1269	1588	2220	687	3
Oberehrendingen AG	1497	1489	1597	1767	398	4
Obfelden	2255	3315	3818	4182	754	6
Oetwil am See	3068	3247	3770	4375	612	7
Rafz	2215	2325	2599	3395	1071	3
Remetschwil AG	629	796	1168	1759	387	5
Rottenschwil AG	292	305	613	806	450	2
Schleinikon	429	451	542	637	568	1
Seegräben	855	1121	1103	1279	377	3
Stadel	1115	1299	1421	1739	1286	1
Unterehrendingen AG	865	987	1361	1532	331	5
Wasterkingen	296	320	481	560	396	1
Weiach	688	692	719	994	956	1
Wil ZH	934	899	1119	1317	894	1

1 BFS GEOSTAT Die Polygonfläche kann als die zurzeit genaueste Flächenangabe angesehen werden. Sie basiert auf dem Datensatz der digitalen Gemeindegrenzen GG25 von Swisstopo. Die Flächen sind auf Hektaren gerundet.

Veränderung der Wohnbevölkerung
► nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000

K_20.1.3



Bevölkerungsbilanz
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.1.9

Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2007	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2007
	Agglomeration Zürich [1]	**1 111 909**	**12 066**	**8 663**	**3 403**	**17 974**	**20 328**	**1 132 237**
	Zürich	**350 125**	**4 088**	**3 649**	**439**	**8 902**	**8 415**	**358 540**
1	Adliswil	15 761	158	134	24	203	198	15 959
2	Aesch b. Birmensdorf	983	9	5	4	1	7	990
5	Aeugst a. A.	1 645	13	8	5	59	59	1 704
5	Affoltern a. A.	10 302	87	71	16	91	108	10 410
4	Arni AG	1 541	11	8	3	65	66	1 607
4	Bachenbülach	3 656	49	15	34	54	87	3 743
2	Bassersdorf	9 851	115	42	73	596	663	10 514
6	Bellikon AG	1 458	15	8	7	2	8	1 466
3	Bergdietikon AG	2 239	19	15	4	– 43	– 38	2 201
3	Berikon AG	4 351	46	17	29	5	40	4 391
2	Birmensdorf	5 574	55	41	14	– 3	14	5 588
2	Bonstetten	4 612	55	13	42	134	179	4 791
4	Boppelsen	1 229	19	4	15	22	35	1 264
6	Bremgarten AG	6 053	69	37	32	13	42	6 095
5	Brütten	1 857	5	12	– 7	25	26	1 883
6	Bubikon	5 976	53	39	14	101	120	6 096
2	Buchs	5 000	55	17	38	53	91	5 091
4	Bülach	15 670	167	88	79	386	455	16 125
2	Dällikon	3 451	42	25	17	52	66	3 517
4	Dänikon	1 776	28	8	20	– 10	13	1 789
4	Dielsdorf	4 974	49	30	19	134	163	5 137
1	Dietikon	22 387	292	158	134	52	139	22 526
2	Dietlikon	6 880	74	39	35	13	53	6 933
2	Dübendorf	22 915	265	165	100	364	478	23 393
4	Egg	7 858	67	44	23	15	39	7 897
5	Eggenwil AG	749	9	6	3	4	6	755
6	Eglisau	3 469	40	22	18	106	130	3 599
6	Ehrendingen AG	3 809	23	17	6	44	55	3 864
4	Embrach	8 494	102	37	65	91	147	8 641
2	Erlenbach	5 108	42	41	1	17	17	5 125
2	Fällanden	6 962	60	38	22	207	228	7 190
5	Fehraltorf	5 077	62	17	45	90	145	5 222
6	Feusisberg SZ	4 466	52	31	21	106	130	4 596
6	Fischbach-Göslikon AG	1 349	12	10	2	17	19	1 368
6	Freienbach SZ	14 992	163	79	84	305	385	15 377
5	Freienstein-Teufen	2 218	20	6	14	– 3	13	2 231
2	Geroldswil	4 423	35	31	4	6	39	4 462
5	Glattfelden	3 890	51	14	37	28	56	3 946
6	Gossau	9 193	104	55	49	– 51	– 6	9 187
3	Greifensee	5 059	54	28	26	– 217	– 198	4 861
6	Grüningen	2 832	15	20	– 5	39	35	2 867
5	Hedingen	3 307	34	19	15	14	23	3 330
6	Hermetschwil-Staffeln AG	1 066	10	3	7	12	21	1 087
2	Herrliberg	5 638	42	51	– 9	95	92	5 730
4	Hochfelden	1 785	25	8	17	1	21	1 806
6	Hombrechtikon	7 649	74	55	19	96	124	7 773
4	Höri	18 074	219	141	78	100	153	18 227
4	Horgen	2 448	19	11	8	11	14	2 462
6	Hüntwangen	921	9	4	5	2	8	929
5	Hüttikon	611	9	2	7	34	42	653
3	Illnau-Effretikon	15 263	180	132	48	– 97	– 55	15 208

Bevölkerungsbilanz
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.1.9

Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2007	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2007
4	Islisberg AG	477	9	3	6	5	12	489
5	Jonen AG	1693	18	4	14	29	43	1736
6	Kaiserstuhl AG	404	–	4	–4	3	–5	399
1	Kilchberg	7173	84	58	26	12	20	7193
4	Killwangen AG	1715	13	5	8	58	67	1782
2	Kloten	17138	176	115	61	107	154	17292
6	Knonau	1583	10	13	–3	88	91	1674
1	Küsnacht	12895	130	139	–9	257	243	13138
6	Kyburg	397	3	2	1	8	7	404
1	Langnau a. A.	6848	69	49	20	100	138	6986
6	Lindau	4654	41	26	15	87	87	4741
4	Lufingen	1515	20	7	13	25	38	1553
4	Männedorf	9591	102	62	40	93	134	9725
2	Maur	9040	77	44	33	45	79	9119
4	Meilen	12018	135	102	33	57	91	12109
5	Mettmenstetten	4005	40	19	21	63	79	4084
5	Mönchaltorf	3207	31	17	14	59	74	3281
4	Neerach	2723	26	12	14	60	85	2808
6	Neuenhof AG	7786	86	53	33	102	87	7873
3	Niederglatt	4232	50	21	29	83	116	4348
3	Niederhasli	7807	108	29	79	211	273	8080
6	Niederweningen	2458	22	14	8	30	81	2539
4	Nürensdorf	4739	33	29	4	92	103	4842
1	Oberengstringen	6213	70	48	22	–98	–72	6141
3	Oberglatt	5407	63	31	32	41	49	5456
5	Oberlunkhofen AG	1687	12	7	5	35	37	1724
2	Oberrieden	4906	54	47	7	9	14	4920
4	Oberweningen	1510	13	4	9	18	32	1542
4	Oberwil-Lieli AG	1975	16	11	5	68	74	2049
6	Obfelden	4406	37	15	22	49	66	4472
6	Oetwil am See	4377	58	28	30	–25	–5	4372
2	Oetwil a. d. Limmat	2193	20	15	5	–1	8	2201
1	Opfikon	13012	152	76	76	388	430	13442
5	Otelfingen	2282	16	11	5	–5	–3	2279
5	Ottenbach	2252	14	13	1	29	31	2283
6	Rafz	3766	26	16	10	25	32	3798
4	Regensberg	455	4	3	1	11	16	471
2	Regensdorf	15652	173	104	69	81	130	15782
6	Remetschwil AG	1921	14	10	4	–3	–6	1915
4	Richterswil	11488	101	81	20	264	280	11768
5	Rorbas	2123	22	12	10	63	76	2199
6	Rottenschwil AG	799	10	5	5	16	21	820
3	Rudolfstetten-Friedlisberg AG	3883	40	24	16	69	81	3964
2	Rümlang	6017	66	55	11	42	32	6049
1	Rüschlikon	5009	46	48	–2	103	89	5098
5	Russikon	3823	41	22	19	6	21	3844
6	Schleinikon	703	11	3	8	–5	4	707
1	Schlieren	13439	175	101	74	371	421	13860
4	Schöfflisdorf	1163	9	3	6	27	32	1195
2	Schwerzenbach	4126	41	22	19	215	240	4366
6	Seegräben	1224	8	4	4	–8	–14	1210
3	Spreitenbach AG	10084	132	54	78	31	100	10184
4	Stäfa	13019	120	112	8	420	433	13452

Bevölkerungsbilanz

► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.1.9

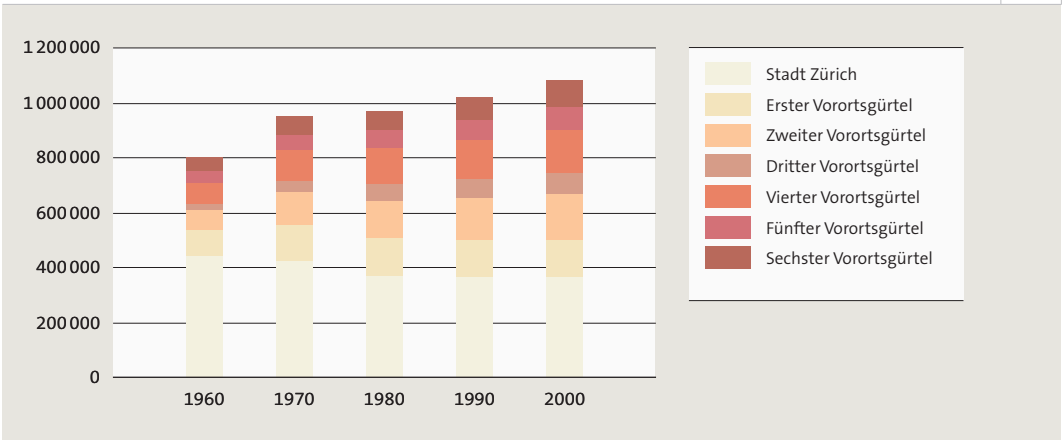
Aggl. Gürtel		Wohnbevölkerung 1.1.2007	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo [2]	Wohnbevölkerung 31.12.2007
6	Stadel	1882	20	15	5	13	15	1897
2	Stallikon	2805	28	13	15	9	8	2813
4	Steinmaur	2995	32	21	11	47	52	3047
2	Thalwil	16296	201	131	70	68	155	16451
4	Uetikon a.See	5446	44	35	9	96	105	5551
1	Uitikon	3747	38	30	8	4	16	3763
1	Unterengstringen	2914	32	20	12	37	111	3025
5	Unterlunkhofen AG	1230	15	2	13	–4	9	1239
1	Urdorf	9198	80	59	21	–87	–62	9136
5	Uster	30144	344	207	137	465	617	30761
3	Volketswil	15465	169	74	95	288	392	15857
4	Wädenswil	19404	173	147	26	32	85	19489
1	Wallisellen	12516	128	119	9	133	145	12661
2	Wangen-Brüttisellen	6946	70	38	32	96	131	7077
6	Wasterkingen	556	5	4	1	1	3	559
6	Weiach	966	10	6	4	25	28	994
2	Weiningen	4040	35	22	13	68	83	4123
2	Wettswil a. A.	4220	41	24	17	4	20	4240
3	Widen AG	3596	30	26	4	–34	–34	3562
6	Wil ZH	1257	8	10	–2	16	19	1276
4	Winkel	3724	37	21	16	54	71	3795
4	Wollerau SZ	6793	62	36	26	28	67	6860
5	Würenlos AG	5165	48	29	19	46	62	5227
1	Zollikon	11883	120	138	–18	159	142	12025
4	Zufikon AG	3849	24	12	12	719	79	3928
2	Zumikon	4884	55	42	13	86	93	4977

1 Ständige Wohnbevölkerung gemäss Definition (Glossar).
2 Einschliesslich Korrekturen.

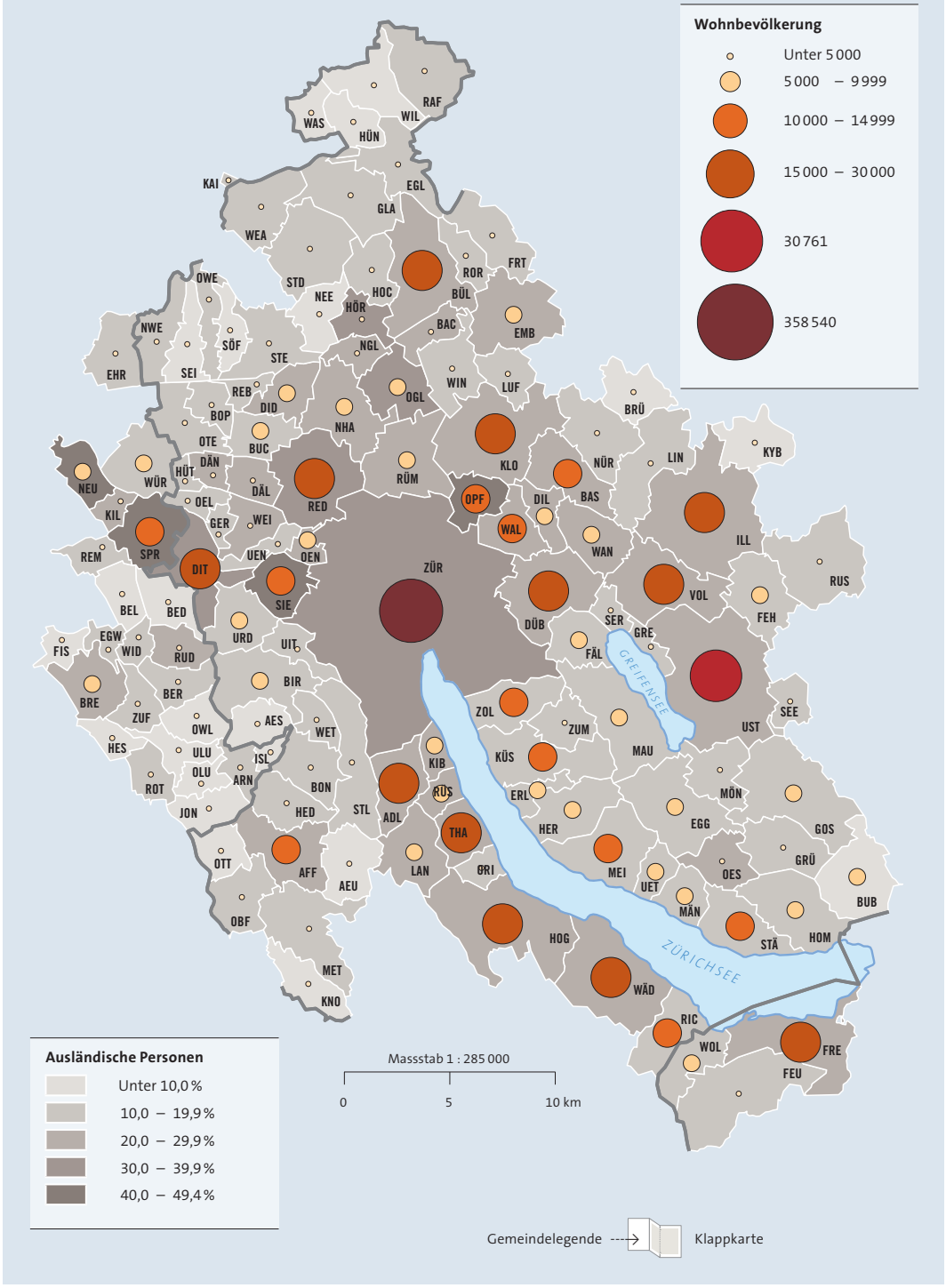
Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration

► 1960–2000

G_20.1.1



Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen K_20.1.4
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007



20.2 Haushalte

In allen sechs Vorortsgürteln der Agglomeration Zürich hat es zur Zeit der Volkszählung 2000 (5. Dezember) mehr Privathaushalte gegeben als 1990. Die Kernstadt Zürich hingegen verzeichnete in dieser Periode einen Rückgang um 2416 Einheiten auf 186 880 Privathaushalte. Die Zahl der Kollektivhaushalte blieb in der ganzen Agglomeration gering. Der überwiegende Teil der Bevölkerung – in der Agglomeration über 96 Prozent und in der Stadt Zürich knapp 95 Prozent – lebte im Jahr 2000 in Privathaushalten.

Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privathaushalte	Kollektivhaushalte	Personen	
			in Privathaushalten	in Kollektivhaushalten
Agglomeration Zürich	**497 122**	**906**	**1 040 719**	**22 862**
Stadt Zürich	**186 880**	**270**	**344 388**	**10 467**
Erster Vorortsgürtel	**64 302**	**119**	**134 186**	**3 001**
Adliswil	7 436	9	15 327	304
Dietikon	9 707	15	20 856	240
Kilchberg	3 444	8	6 877	210
Küsnacht	5 744	14	11 883	446
Langnau a. A.	2 883	2	6 435	92
Oberengstringen	2 851	3	5 798	36
Opfikon	5 851	10	11 699	164
Rüschlikon	2 202	3	4 657	143
Schlieren	6 159	14	12 784	413
Uitikon	1 544	4	3 380	60
Unterengstringen	1 281	4	2 770	35
Urdorf	4 218	6	9 169	171
Wallisellen	5 398	16	11 513	299
Zollikon	5 584	11	11 038	388
Zweiter Vorortsgürtel	**75 332**	**133**	**164 317**	**2 409**
Aesch b. Birmensdorf	395	–	948	–
Bassersdorf	3 137	4	7 276	161
Birmensdorf	2 465	9	5 268	114
Bonstetten	1 591	1	3 842	3
Buchs	1 745	–	4 143	–
Dällikon	1 413	2	3 216	5
Dietlikon	2 776	7	6 049	178
Dübendorf	10 613	15	21 624	297
Erlenbach	2 007	10	4 394	169
Fällanden	2 804	6	6 334	25
Geroldswil	1 979	4	4 478	30
Herrliberg	2 391	6	5 330	118
Kloten	8 160	6	16 589	246
Maur	3 686	3	8 498	85
Oberrieden	2 096	1	4 500	21
Oetwil a. d. Limmat	987	1	2 103	5
Regensdorf	6 406	22	14 480	360
Rümlang	2 544	5	5 428	70
Schwerzenbach	1 858	4	4 200	19
Stallikon	1 078	7	2 520	73
Thalwil	7 541	8	15 356	261

Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privat-haushalte	Kollektiv-haushalte	Personen	
			in Privat-haushalten	in Kollektiv-haushalten
Wangen-Brüttisellen	2435	8	5823	73
Weiningen	1597	1	3668	79
Wettswil a. A.	1598	–	3755	–
Zumikon	2030	3	4495	17
Dritter Vorortsgürtel	**31211**	**32**	**72002**	**668**
Bergdietikon AG	961	3	2224	16
Berikon AG	1802	1	4319	4
Greifensee	2162	3	5134	45
Illnau-Effretikon	6594	3	14211	98
Niederglatt	1601	1	3667	38
Niederhasli	3032	1	7495	20
Oberglatt	2274	3	5001	38
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1600	1	3712	1
Spreitenbach AG	3804	3	8990	81
Volketswil	5910	10	13726	242
Widen AG	1471	3	3523	85
Vierter Vorortsgürtel	**67713**	**164**	**154064**	**3091**
Arni AG	496	–	1295	–
Bachenbülach	1307	–	3060	–
Boppelsen	415	–	1011	–
Bülach	5985	14	13631	186
Dänikon	673	3	1714	19
Dielsdorf	1979	4	4614	159
Egg	3024	6	7181	221
Embrach	3044	13	7276	372
Hochfelden	603	2	1532	36
Höri	910	–	2267	–
Horgen	7744	9	16919	357
Islisberg AG	158	–	400	–
Killwangen AG	559	2	1362	9
Lufingen	502	–	1164	–
Männedorf	3715	12	7970	232
Meilen	5228	18	11138	227
Neerach	988	–	2347	–
Nürensdorf	1866	1	4436	3
Oberweningen	502	1	1276	4
Oberwil-Lieli AG	696	2	1706	3
Regensberg	209	9	430	49
Richterswil	4351	10	10054	150
Schöfflisdorf	443	1	1084	38
Stäfa	5071	20	11147	287
Steinmaur	1180	5	2668	43
Uetikon a.See	2071	14	4803	332
Wädenswil	8622	16	18862	311
Winkel	1454	–	3296	–
Wollerau SZ	2525	2	5969	53
Zufikon AG	1393	–	3452	–
Fünfter Vorortsgürtel	**33840**	**69**	**80085**	**1590**
Aeugst a. A.	607	1	1481	45
Affoltern a. A.	4144	14	9711	443
Brütten	733	–	1757	–
Eggenwil AG	267	1	662	3

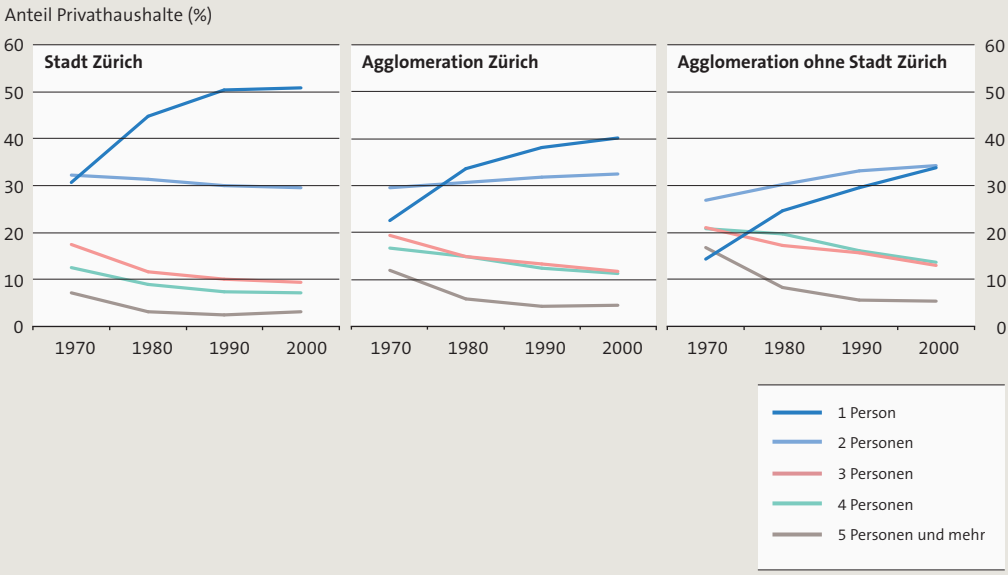
Haushalte und Personen
► nach Agglomerationsgemeinde, 2000

T_20.2.21

Gemeinde	Privat-haushalte	Kollektiv-haushalte	Personen	
			in Privat-haushalten	in Kollektiv-haushalten
Fehraltorf	1889	4	4579	71
Freienstein-Teufen	799	4	2065	44
Glattfelden	1399	1	3456	43
Hedingen	1156	1	2965	2
Hüttikon	207	–	524	–
Jonen AG	599	–	1557	–
Mettmenstetten	1415	3	3578	103
Mönchaltorf	1315	–	3156	–
Oberlunkhofen AG	592	–	1433	–
Otelfingen	741	–	1842	–
Ottenbach	840	1	2135	23
Rorbas	908	–	2171	–
Russikon	1460	13	3841	87
Unterlunkhofen AG	470	–	1225	–
Uster	12356	25	27228	690
Würenlos AG	1943	1	4719	36
Sechster Vorortsgürtel	**37844**	**119**	**91677**	**1636**
Bellikon AG	526	1	1277	9
Bremgarten AG	2383	25	5045	190
Bubikon	2070	22	5179	190
Eglisau	1170	1	2812	39
Feusisberg SZ	1553	4	3675	62
Fischbach-Göslikon AG	478	–	1248	–
Freienbach SZ	5470	8	12776	126
Gossau	3392	2	8535	40
Grüningen	1105	13	2741	295
Hermetschwil-Staffeln AG	361	–	982	–
Hombrechtikon	2902	7	7007	170
Hüntwangen	318	–	780	–
Kaiserstuhl AG	185	1	420	9
Knonau	553	4	1409	22
Kyburg	147	–	393	–
Lindau	1512	3	3870	157
Neuenhof AG	3382	6	7473	70
Niederweningen	863	–	2194	–
Oberehrendingen AG	740	–	1761	–
Obfelden	1625	–	4128	–
Oetwil am See	1736	12	4149	160
Rafz	1273	3	3348	37
Remetschwil AG	643	–	1752	–
Rottenschwil AG	304	–	802	–
Schleinikon	248	–	632	–
Seegräben	481	3	1228	19
Stadel	706	2	1697	21
Unterehrendingen AG	614	1	1517	7
Wasterkingen	212	–	559	–
Weiach	391	–	989	–
Wil	501	1	1299	13

Privathaushalte in Stadt und Agglomeration
► nach Haushaltsgrösse, 1970–2000

G_20.2.1



20.3 Arbeit und Erwerb

In der Agglomeration Zürich hat die Zahl der Arbeitsstätten im zweiten und dritten Wirtschaftssektor – im Industrie- und im Dienstleistungssektor – zwischen 2001 und 2005 um 2,9 Prozent abgenommen; in der Stadt Zürich, der Kerngemeinde der Agglomeration, betrug die Abnahme 4,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten in diesen beiden Sektoren sank im gleichen Zeitraum in der Agglomeration um 2,4 Prozent und in der Stadt Zürich um 3,3 Prozent. Sowohl in der Agglomeration als auch in der Stadt Zürich waren beide Wirtschaftssektoren vom Beschäftigungsrückgang betroffen.

Monatlicher Bruttolohn
► nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2006

T_20.3.1

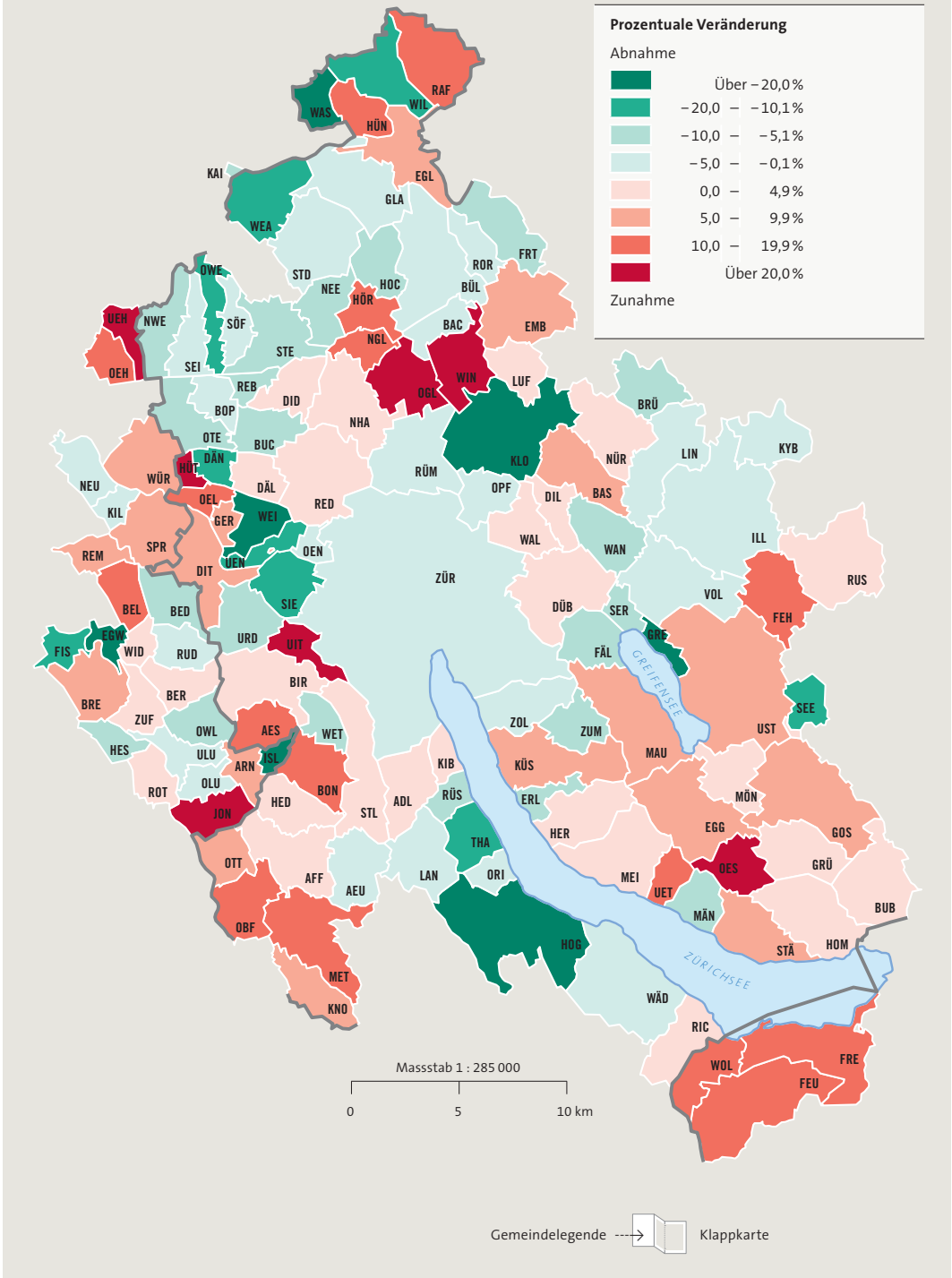
Die Grossregion Zürich entspricht dem Kanton Zürich. – Das Bundesamt für Statistik erhebt im Zweijahresrhythmus jeweils im Oktober die Lohnstruktur sämtlicher Wirtschaftszweige, mit Ausnahme der Landwirtschaft. In den erhobenen Bruttolöhnen sind auch ein Zwölftel des 13. Monatslohnes und der jährlichen Sonderzahlungen, nicht aber die Familien- und Kinderzulagen enthalten. Die Löhne der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet, das heisst auf eine einheitliche Arbeitszeit von 4 1/3 Wochen à 40 Stunden.

	Monatlicher Bruttolohn im privaten Sektor			
	Anforderungsniveau [1]			
	1 bis 4	1+2	3	4
Stadt Zürich				
Median [2]				
Total	**7023**	**9251**	**6056**	**4588**
Frauen	6094	7579	5752	4440
Männer	7944	10096	6364	4746
Grossregion Zürich				
Median [2]				
Total	**6134**	**8313**	**5579**	**4422**
Frauen	5238	6933	5126	4166
Männer	6760	8969	5881	4830
Schweiz				
Median [2]				
Total	**5623**	**7279**	**5397**	**4339**
Frauen	4875	6282	4952	4019
Männer	6023	7738	5608	4732

1 Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten, 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten, 3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt, 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten.
2 Median (Zentralwert): Für die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Median.

Veränderung der Beschäftigtenzahl
► nach Agglomerationsgemeinde, 2001–2005

K_20.3.1



Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2001–2005 (%)	total	Veränderung 2001–2005 (%)
	Agglomeration Zürich	**60657**	**–2,9**	**661053**	**–2,4**
	Zürich	**24840**	**–4,6**	**329014**	**–3,3**
1	Adliswil	661	–0,3	4881	3,3
2	Aesch b. Birmensdorf	46	2,2	262	12,0
5	Aeugst a.A.	64	–15,8	270	–4,9
5	Affoltern a.A.	567	–1,0	4771	1,0
4	Arni AG	53	8,2	172	5,5
4	Bachenbülach	163	–10,4	1437	–3,4
2	Bassersdorf	334	–2,1	2997	5,5
6	Bellikon AG	43	–6,5	519	12,3
3	Bergdietikon AG	110	–6,0	934	–6,5
3	Berikon AG	224	–7,8	1098	1,7
2	Birmensdorf	255	–8,6	1728	4,2
2	Bonstetten	138	0,0	638	14,1
4	Boppelsen	39	18,2	103	–1,9
6	Bremgarten AG	391	0,8	3221	6,4
5	Brütten	65	–15,6	241	–5,5
6	Bubikon	287	4,7	2305	2,3
2	Buchs	149	–0,7	1413	–6,7
4	Bülach	740	0,8	7489	–2,9
2	Dällikon	209	7,2	2376	1,2
4	Dänikon	61	–9,0	356	–13,2
4	Dielsdorf	283	0,4	3361	0,2
1	Dietikon	1172	–1,5	13253	9,3
2	Dietlikon	375	5,9	5653	0,2
2	Dübendorf	1139	–2,1	14167	3,0
4	Egg	313	0,6	1969	7,7
5	Eggenwil AG	31	0,0	81	–20,6
6	Eglisau	141	7,6	1176	4,9
4	Embrach	313	–4,0	3277	5,9
2	Erlenbach	261	–6,5	1336	–7,3
2	Fällanden	281	–7,0	2209	–6,5
5	Fehraltorf	270	–7,8	2356	11,6
6	Feusisberg SZ	271	12,0	1499	14,5
6	Fischbach-Göslikon AG	54	1,9	278	–11,2
6	Freienbach SZ	1252	10,3	9959	12,4
5	Freienstein-Teufen	56	–6,7	329	–7,8
2	Geroldswil	224	–13,5	1850	7,5
5	Glattfelden	144	5,1	606	–1,0
6	Gossau	342	–6,0	1967	9,5
3	Greifensee	122	–7,6	1193	–34,8
6	Grüningen	124	–6,1	1103	3,3
5	Hedingen	102	–1,0	1259	–0,1
6	Hermetschwil-Staffeln AG	29	–17,1	198	–8,8
2	Herrliberg	223	4,2	907	3,5
4	Hochfelden	54	–3,6	305	–5,3
6	Hombrechtikon	317	–0,9	2288	0,0
4	Höri	131	–13,2	899	–22,9
4	Horgen	790	–1,5	8909	16,1
6	Hüntwangen	34	–19,0	157	13,8
5	Hüttikon	24	–14,3	315	49,3
3	Illnau-Effretikon	644	0,3	4739	–2,3

Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2001–2005 (%)	total	Veränderung 2001–2005 (%)
4	Islisberg AG	10	–41,2	35	–39,7
5	Jonen AG	63	8,6	390	26,6
6	Kaiserstuhl AG	29	–9,4	120	–7,7
1	Kilchberg	353	–3,8	3461	4,2
4	Killwangen AG	69	–1,4	391	–3,2
2	Kloten	1036	4,5	28301	–21,5
6	Knonau	54	–3,6	302	5,6
1	Küsnacht	756	–0,8	4645	6,4
6	Kyburg	15	–21,1	231	–1,7
1	Langnau a.A.	222	–6,7	1156	–3,8
6	Lindau	186	–1,6	1825	–0,7
4	Lufingen	44	2,3	190	3,8
4	Männedorf	370	–4,4	3522	–7,5
2	Maur	410	–6,4	1800	6,7
4	Meilen	575	–7,4	4932	2,5
5	Mettmenstetten	150	–2,6	1060	12,4
5	Mönchaltorf	156	7,6	969	2,1
4	Neerach	141	18,5	421	–8,7
6	Neuenhof AG	245	–5,8	1707	–0,9
3	Niederglatt	138	1,5	1033	10,6
3	Niederhasli	245	–5,0	1589	2,3
6	Niederweningen	79	5,3	686	–5,9
4	Nürensdorf	153	1,3	779	0,4
6	Oberehrendingen AG	77	–1,3	376	12,2
1	Oberengstringen	242	–5,5	1251	–2,4
3	Oberglatt	177	–11,9	1198	29,8
5	Oberlunkhofen AG	68	–2,9	291	–0,7
2	Oberrieden	157	–12,8	638	–1,7
4	Oberweningen	42	–8,7	165	–14,1
4	Oberwil-Lieli AG	87	0,0	221	–5,6
6	Obfelden	185	–1,1	966	9,8
6	Oetwil am See	183	1,7	1997	25,8
2	Oetwil a.d. Limmat	79	–4,8	251	12,1
1	Opfikon	871	–3,3	15944	–2,0
5	Otelfingen	147	–3,9	2058	–7,3
5	Ottenbach	102	–9,7	557	12,1
6	Rafz	131	–8,4	995	10,8
4	Regensberg	19	–9,5	135	–5,6
2	Regensdorf	789	5,2	8739	1,8
6	Remetschwil AG	78	–1,3	356	6,3
4	Richterswil	424	–6,6	2862	2,0
5	Rorbas	90	9,8	456	–0,9
6	Rottenschwil AG	36	12,5	139	0,7
3	Rudolfstetten-Friedlisberg AG	163	–6,9	740	–3,8
2	Rümlang	501	–4,8	4775	–3,1
1	Rüschlikon	244	–9,6	2159	–5,3
5	Russikon	162	–5,3	844	3,3
6	Schleinikon	19	–17,4	58	–3,3
1	Schlieren	847	–1,4	11480	–11,5
4	Schöfflisdorf	60	5,3	253	–0,8
2	Schwerzenbach	229	–3,0	3094	–9,4
6	Seegräben	48	–15,8	251	–18,0

Arbeitsstätten und Beschäftigte[1]
► nach Agglomerationsgemeinde, 2005

T_20.3.25

Aggl. Gürtel		Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor	
		total	Veränderung 2001–2005 (%)	total	Veränderung 2001–2005 (%)
3	Spreitenbach AG	487	–4,9	7132	8,2
4	Stäfa	611	–5,4	4143	–2,5
6	Stadel	69	–5,5	337	9,8
2	Stallikon	113	–13,1	688	0,7
4	Steinmaur	120	–7,7	572	–5,5
2	Thalwil	766	–3,2	4528	–12,3
4	Uetikon a. See	200	4,2	1365	11,6
1	Uitikon	167	–7,7	845	20,4
6	Unterehrendingen AG	45	–4,3	154	27,3
1	Unterengstringen	132	–9,6	624	–15,6
5	Unterlunkhofen AG	37	–15,9	206	–1,0
1	Urdorf	498	–3,9	5471	–7,5
5	Uster	1328	1,0	12593	5,9
3	Volketswil	787	0,6	8968	–1,9
4	Wädenswil	920	–3,3	7189	–3,9
1	Wallisellen	865	–1,9	12024	2,0
2	Wangen-Brüttisellen	328	–4,4	3245	–6,6
6	Wasterkingen	10	–41,2	25	–46,8
6	Weiach	43	–12,2	216	–11,1
2	Weiningen	155	–9,4	1029	–21,6
2	Wettswil a.A.	144	–13,8	811	–7,2
3	Widen AG	112	–15,2	741	0,8
6	Wil	60	–11,8	308	–10,2
4	Winkel	117	0,9	508	31,9
4	Wollerau SZ	505	22,3	2509	10,2
5	Würenlos AG	248	3,3	1767	5,8
1	Zollikon	703	1,2	4387	–1,2
4	Zufikon AG	116	–7,9	720	–
2	Zumikon	260	–9,7	1331	–7,0

1 Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Arbeitsstätten und Beschäftigte
►nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 2001 und 2005

T_20.3.51

Wirtschaftsabteilung (NOGA 2002)		Arbeitsstätten		Beschäftigte total		Veränderung	
		2001	2005	2001	2005	absolut	in %
Agglomeration Zürich total		**62486**	**60657**	**676990**	**661053**	**–15937**	**–2,4**
2. Sektor		**10511**	**9860**	**133294**	**121496**	**–11798**	**–8,9**
11/14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	30	29	496	500	4	0,8
15	Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränken	166	186	8232	8950	718	8,7
17	Herstellung von Textilien	86	67	1436	1117	–319	–22,2
18	Herstellung von Bekleidung	195	161	755	555	–200	–26,5
19	Herstellung von Leder und Lederwaren	28	20	93	39	–54	–58,1
20	Herst. von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	624	585	3366	3338	–28	–0,8
21	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	39	37	1444	1092	–352	–24,4
22	Herst. von Verlags- und Druckerzeugn.; Vervielfältigung	1046	929	13563	11654	–1909	–14,1
23/24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen; Kokerei	160	149	4843	4469	–374	–7,7
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	124	103	2387	2336	–51	–2,1
26	Herst. von sonstigen nichtmetallischen Mineralien	182	158	1425	1325	–100	–7,0
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	29	28	364	231	–133	–36,5
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1014	910	9616	8353	–1263	–13,1
29	Maschinenbau	476	478	12250	11857	–393	–3,2
30	Herstellung von Büromaschinen und EDV-Geräten	29	34	356	277	–79	–22,2
31	Herst. von Geräten der Elektrizitätserzeug., -verteilung	200	169	5044	3679	–1365	–27,1
32	Herstellung von Geräten der Radio-, Fernsehtechnik	130	114	4435	3163	–1272	–28,7
33	Herst. von medizin. Geräten u. Präzisionsinstrumenten	540	486	8158	7065	–1093	–13,4
34	Herstellung von Automobilen und Automobilteilen	20	19	699	598	–101	–14,4
35	Sonstiger Fahrzeugbau	50	55	4720	3898	–822	–17,4
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Sportgeräten	525	446	2899	2293	–606	–20,9
37	Rückgewinnung	43	41	536	532	–4	–0,7
40	Energieversorgung	55	55	1709	1999	290	17,0
41	Wasserversorgung	40	37	408	414	6	1,5
45	Bau	4680	4564	44060	41762	–2298	–5,2
3. Sektor		**51975**	**50797**	**543696**	**539557**	**–4139**	**–0,8**
50	Automobilhandel und -reparatur; Tankstellen	2209	2211	14406	15402	996	6,9
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	4257	4222	48046	45185	–2861	–6,0
52	Detailhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	7296	6822	50692	48146	–2546	–5,0
55	Beherbergungs- und Gaststätten	3029	3141	37669	35159	–2510	–6,7
60	Landverkehr; Transport von Rohrfernleitungen	1243	1215	13318	14244	926	7,0
61	Schifffahrt	12	12	222	269	47	21,2
62	Luftfahrt	97	87	9615	5683	–3932	–40,9
63	Hilfs- u. Nebentätigk. für Verkehr; Verkehrsvermittlung	878	854	18638	16686	–1952	–10,5
64	Nachrichtenübermittlung	609	672	19477	16807	–2670	–13,7
65	Kreditinstitute	879	793	49191	46323	–2868	–5,8
66	Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	368	285	17408	17022	–386	–2,2
67	Mit Kreditinstituten und Versicherungen verbundene Tätigkeiten	871	1074	6484	8174	1690	26,1
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	954	1085	5298	6767	1469	27,7
71	Vermietung bewegl. Sachen ohne Bedienungspersonal	184	164	1232	959	–273	–22,2
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	3165	2864	21223	18686	–2537	–12,0
73	Forschung und Entwicklung	87	116	2830	3387	557	19,7
74	Dienstleistungen für Unternehmen	13645	13371	80514	82221	1707	2,1
75	Öff. Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung	1017	948	19942	22452	2510	12,6
80	Erziehung und Unterricht	2301	2187	42385	43788	1403	3,3
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4207	4154	58080	64356	6276	10,8
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung; sonstige Entsorgung	274	229	2138	2559	421	19,7
91	Interessenvertretungen, Vereinigungen	816	843	6651	7516	865	13,0
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	1349	1326	10253	10122	–131	–1,3
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2228	2122	7984	7644	–340	–4,3

20.9 Wohnungsbestand, Bautätigkeit

Im Laufe des Jahres 2007 entstanden in der Agglomeration Zürich 6614 zusätzliche Wohnungen. Wie im Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 1,2 Prozent. Das ist beträchtlich, führte diese Zunahme doch innerhalb von sechzig Jahren zu einer Verdoppelung des Bestandes. – Die Bautätigkeit verteilte sich 2007 recht gleichmässig auf das Agglomerationsgebiet: In den Gürteln 2, 4, 5 und 6 nahm der Bestand durchgehend um 1,5 Prozent zu, nur in den Gürteln 1 und 3 sowie in der Kernstadt war die Zunahme geringer. Im weitgehend überbauten Stadtgebiet müssen vor dem Neubau häufig erst Altbauten abgebrochen werden. Im Jahr 2007 lagen denn auch mehr als die Hälfte aller durch Abbruch verloren gegangenen Wohnungen in der Kernstadt.

Wohnungsbestand
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahres-anfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Agglomeration Zürich	**560 704**	**567 318**	**6 614**	**1,2**	**7 386**	**316**	**1 061**
Stadt Zürich	**203 839**	**205 618**	**1 779**	**0,9**	**2 263**	**134**	**591**
Rest der Agglomeration	**356 865**	**361 700**	**4 835**	**1,4**	**5 123**	**182**	**470**
Erster Vorortsgürtel	**71 401**	**72 225**	**824**	**1,2**	**907**	**59**	**142**
Adliswil	8 069	8 082	13	0,2	9	8	4
Dietikon	10 790	10 851	61	0,6	70	–2	7
Kilchberg	3 832	3 852	20	0,5	28	3	11
Küsnacht	6 618	6 696	78	1,2	107	17	46
Langnau a. A.	3 285	3 287	2	0,1	1	2	1
Oberengstringen	3 204	3 220	16	0,5	16	–	–
Opfikon	6 614	6 908	294	4,4	294	–	–
Rüschlikon	2 418	2 464	46	1,9	45	1	–
Schlieren	6 657	6 805	148	2,2	140	11	3
Uitikon	1 796	1 839	43	2,4	41	5	3
Unterengstringen	1 400	1 442	42	3,0	41	1	–
Urdorf	4 365	4 362	–3	–0,1	4	2	9
Wallisellen	6 262	6 306	44	0,7	79	9	44
Zollikon	6 091	6 111	20	0,3	32	2	14
Zweiter Vorortsgürtel	**86 176**	**87 431**	**1 255**	**1,5**	**1 368**	**22**	**135**
Aesch b. Birmensdorf	443	446	3	0,7	1	2	–
Bassersdorf	4 396	4 665	269	6,1	270	–	1
Birmensdorf	2 659	2 694	35	1,3	38	–	3
Bonstetten	1 884	1 976	92	4,9	102	–	10
Buchs	2 245	2 250	5	0,2	4	1	–
Dällikon	1 590	1 598	8	0,5	6	2	–
Dietlikon	3 299	3 302	3	0,1	5	–	2
Dübendorf	11 659	11 856	197	1,7	211	2	16
Erlenbach	2 409	2 477	68	2,8	70	1	3
Fällanden	3 325	3 402	77	2,3	77	–	–
Geroldswil	2 160	2 168	8	0,4	10	–1	1
Herrliberg	2 715	2 737	22	0,8	41	–	19
Kloten	8 908	8 900	–8	–0,1	10	–2	16
Maur	4 155	4 176	21	0,5	23	–	2
Oberrieden	2 379	2 399	20	0,8	21	2	3
Oetwil a. d. Limmat	1 087	1 096	9	0,8	14	–	5
Regensdorf	7 235	7 303	68	0,9	76	1	9
Rümlang	2 752	2 762	10	0,4	15	–	5
Schwerzenbach	1 965	2 084	119	6,1	117	2	–

Wohnungsbestand

► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Stallikon	1268	1293	25	2,0	26	–	1
Thalwil	8485	8536	51	0,6	66	10	25
Wangen-Brüttisellen	3081	3120	39	1,3	48	2	11
Weiningen	1807	1860	53	2,9	56	–	3
Wettswil a. A.	1876	1924	48	2,6	47	1	–
Zumikon	2394	2407	13	0,5	14	–1	–
Dritter Vorortsgürtel	**35718**	**36060**	**342**	**1,0**	**342**	**10**	**10**
Bergdietikon AG	1038	1040	2	0,2	2	–	–
Berikon AG	1978	1981	3	0,2	2	1	–
Greifensee	2306	2307	1	0,0	1	1	1
Illnau-Effretikon	7410	7437	27	0,4	30	–	3
Niederglatt	1863	1869	6	0,3	8	–	2
Niederhasli	3421	3522	101	3,0	100	4	3
Oberglatt	2644	2694	50	1,9	47	3	–
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	1829	1857	28	1,5	27	1	–
Spreitenbach AG	4400	4419	19	0,4	19	–	–
Volketswil	7180	7285	105	1,5	106	–	1
Widen AG	1649	1649	–	–	–	–	–
Vierter Vorortsgürtel	**79768**	**80941**	**1173**	**1,5**	**1237**	**28**	**92**
Arni AG	603	603	–	–	–	–	–
Bachenbülach	1629	1641	12	0,7	12	–	–
Boppelsen	515	531	16	3,1	16	–	–
Bülach	7573	7611	38	0,5	47	1	10
Dänikon	745	741	–4	–0,5	–	–	4
Dielsdorf	2369	2426	57	2,4	58	–1	–
Egg	3519	3578	59	1,7	60	1	2
Embrach	3740	3778	38	1,0	40	–1	1
Hochfelden	756	762	6	0,8	6	1	1
Horgen	8832	8842	10	0,1	14	5	9
Höri	939	943	4	0,4	4	–	–
Islisberg AG	206	214	8	3,9	8	–	–
Killwangen AG	749	761	12	1,6	11	1	–
Lufingen	610	615	5	0,8	6	–	1
Männedorf	4494	4543	49	1,1	56	–	7
Meilen	6052	6164	112	1,9	116	4	8
Neerach	1283	1319	36	2,8	41	–	5
Nürensdorf	2098	2122	24	1,1	26	–	2
Oberweningen	607	648	41	6,8	44	–	3
Oberwil-Lieli AG	858	893	35	4,1	30	6	1
Regensberg	245	244	–1	–0,4	–	–	1
Richterswil	5332	5454	122	2,3	122	1	1
Schöfflisdorf	491	514	23	4,7	23	–	–
Stäfa	6146	6296	150	2,4	155	–	5
Steinmaur	1397	1420	23	1,6	23	–	–
Uetikon a. See	2403	2475	72	3,0	70	3	1
Wädenswil	9308	9401	93	1,0	103	1	11
Winkel	1676	1708	32	1,9	33	–	1
Wollerau SZ	2920	2975	55	1,9	68	5	18
Zufikon AG	1673	1719	46	2,7	45	1	–
Fünfter Vorortsgürtel	**39153**	**39731**	**578**	**1,5**	**593**	**22**	**37**
Aeugst a. A.	683	681	–2	–0,3	1	–	3
Affoltern a. A.	4746	4767	21	0,4	31	–	10

Wohnungsbestand

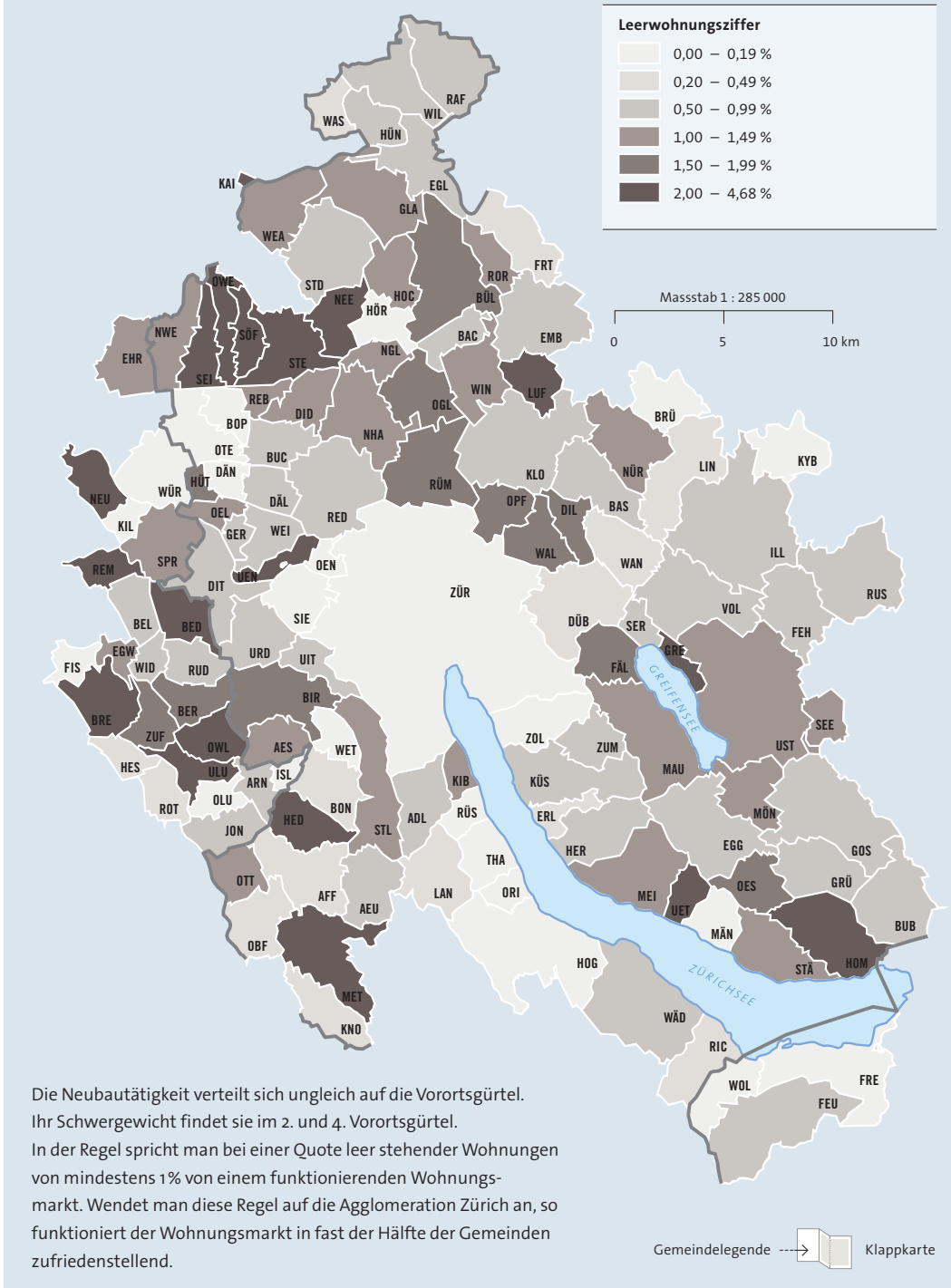
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

T_20.9.1

	Bestand		Veränderung		Veränderung durch		
	Jahresanfang	Jahresende	absolut [1]	in %	Neubau	Umbau (Saldo) [2]	Abbruch
Brütten	792	812	20	2,5	17	3	–
Eggenwil AG	331	337	6	1,8	6	–	–
Fehraltorf	2209	2255	46	2,1	44	2	–
Freienstein-Teufen	961	974	13	1,4	10	3	–
Glattfelden	1697	1701	4	0,2	3	4	3
Hedingen	1396	1425	29	2,1	29	1	1
Hüttikon	247	254	7	2,8	7	–	–
Jonen AG	665	680	15	2,3	15	–	–
Mettmenstetten	1656	1704	48	2,9	47	2	1
Mönchaltorf	1407	1450	43	3,1	42	2	1
Oberlunkhofen AG	705	708	3	0,4	2	1	–
Otelfingen	925	936	11	1,2	12	–	1
Ottenbach	949	969	20	2,1	20	–	–
Rorbas	994	1004	10	1,0	10	–	–
Russikon	1610	1614	4	0,2	6	–	2
Unterlunkhofen AG	515	515	–	–	–	–	–
Uster	14382	14638	256	1,8	268	3	15
Würenlos AG	2283	2307	24	1,1	23	1	–
Sechster Vorortsgürtel	**44649**	**45312**	**663**	**1,5**	**676**	**41**	**54**
Bellikon AG	719	725	6	0,8	6	–	–
Bremgarten AG	2942	2947	5	0,2	17	1	13
Bubikon	2501	2553	52	2,1	57	1	6
Eglisau	1587	1591	4	0,3	4	2	2
Feusisberg SZ	1877	1931	54	2,9	53	8	7
Fischbach-Göslikon AG	542	545	3	0,6	3	–	–
Freienbach SZ	6655	6758	103	1,5	112	2	11
Gossau	3935	3957	22	0,6	22	3	3
Grüningen	1252	1274	22	1,8	20	2	–
Hermetschwil-Staffeln AG	414	418	4	1,0	4	–	–
Hombrechtikon	3390	3485	95	2,8	91	4	–
Hüntwangen	366	369	3	0,8	2	1	–
Kaiserstuhl AG	217	217	–	–	–	–	–
Knonau	677	703	26	3,8	23	3	–
Kyburg	183	184	1	0,5	–	2	1
Lindau	1892	1989	97	5,1	90	7	–
Neuenhof AG	3734	3761	27	0,7	30	–	3
Niederweningen	963	991	28	2,9	28	–	–
Ehrendingen AG	1667	1694	27	1,6	29	–	2
Obfelden	1806	1819	13	0,7	11	2	–
Oetwil am See	1964	1965	1	0,1	2	1	2
Rafz	1516	1544	28	1,8	26	2	–
Remetschwil AG	757	766	9	1,2	9	–	–
Rottenschwil AG	309	311	2	0,6	2	–	–
Schleinikon	278	283	5	1,8	5	–	–
Seegräben	534	534	–	–	–	–	–
Stadel	793	793	–	–	4	–	4
Wasterkingen	228	233	5	2,2	5	–	–
Weiach	418	434	16	3,8	16	–	–
Wil	533	538	5	0,9	5	–	–

1 Stadt Zürich: einschliesslich Korrekturen.
2 Stadt Zürich: einschliesslich Umnutzung.

Leerwohnungsziffer K_20.9.1
► nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2008



Die Neubautätigkeit verteilt sich ungleich auf die Vorortsgürtel. Ihr Schwergewicht findet sie im 2. und 4. Vorortsgürtel.
In der Regel spricht man bei einer Quote leer stehender Wohnungen von mindestens 1% von einem funktionierenden Wohnungsmarkt. Wendet man diese Regel auf die Agglomeration Zürich an, so funktioniert der Wohnungsmarkt in fast der Hälfte der Gemeinden zufriedenstellend.

Gemeindelegende ----> Klappkarte

20.10 Hotellerie

Die 243 Beherbergungsbetriebe in der Agglomeration Zürich stellten im Jahresmittel 2007 insgesamt 19 419 Gastbetten zur Verfügung. Von den 4 036 177 Hotelübernachtungen der Agglomeration Zürich entfielen 64 Prozent auf die Stadt Zürich und 20 Prozent auf die Flughafenregion, die gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik aus elf Gemeinden rund um den Flughafen besteht.

In der Flughafenregion wurden durchschnittlich 22 verfügbare Hotels gezählt mit einem Angebot von 2235 Zimmern und 3631 Gastbetten. Die Zahl von 525 643 Ankünften liegt um 7488 über dem Vorjahresniveau; bei den Logiernächten ergab sich ein Wachstum um 21 764 auf insgesamt 796 214 Übernachtungen.

Hotellerie in der Agglomeration Zürich
► 2007

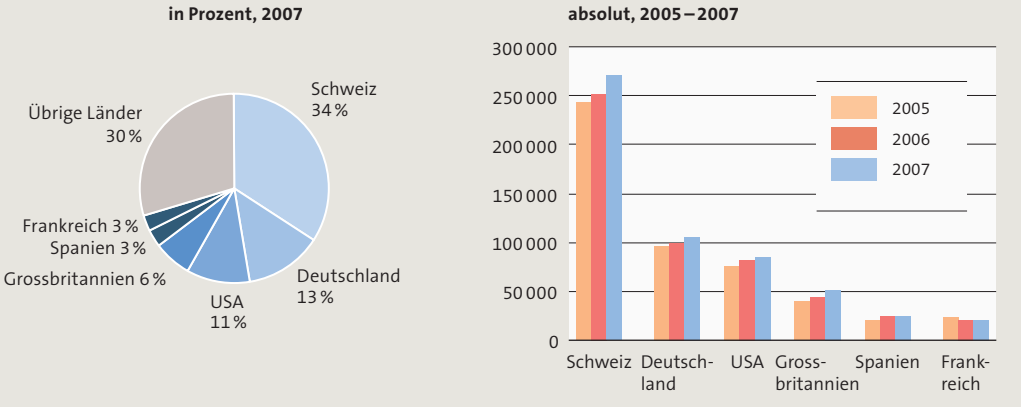
T_20.10.1

	Agglomeration			
	total	Kernstadt	Flughafenregion [1]	übrige Agglomeration
Beherbergungsbetriebe [2]	243	111	22	110
Zimmer [2]	11 570	6 942	2 235	2 393
Gastbetten [2]	19 419	11 658	3 631	4 129
Ankünfte	2 239 872	1 374 020	525 643	340 209
Logiernächte	4 036 177	2 582 876	796 214	657 087
Zimmerbelegung [2]	71,5	74,7	77,1	56,6
Bettenbesetzung [2]	57,4	61,0	60,5	44,4
Aufenthaltsdauer	1,80	1,88	1,51	1,93

1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.
2 Verfügbar, im Jahresmittel.

Logiernächte
► in der Flughafenregion Zürich, 2005–2007

G_20.10.1



Flughafen: Ankünfte und Logiernächte
► nach Herkunftsland, 2006–2007

T_20.10.2

	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-anteil
	2006	2007	Veränderung		2006	2007	Veränderung		2007
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	**518155**	**525643**	**7488**	**1,4**	**774450**	**796214**	**21764**	**2,8**	**...**
Schweiz	**179576**	**188692**	**9116**	**5,1**	**251764**	**271321**	**19557**	**7,8**	**...**
Ausland	**338579**	**336951**	**–1628**	**–0,5**	**522686**	**524893**	**2207**	**0,4**	**100,0**
Europa (ohne Schweiz)	**180264**	**191296**	**11032**	**6,1**	**295545**	**309875**	**14330**	**4,8**	**59,0**
Belgien	3683	3875	192	5,2	5267	5904	637	12,1	1,1
Dänemark	2469	2906	437	17,7	3856	4994	1138	29,5	1,0
Deutschland	58832	60995	2163	3,7	99416	105139	5723	5,8	20,0
Finnland	2028	1924	–104	–5,1	3126	2756	–370	–11,8	0,5
Frankreich	13351	15011	1660	12,4	20572	21055	483	2,3	4,0
Griechenland	3927	4025	98	2,5	9136	8962	–174	–1,9	1,7
Grossbritannien	27780	31527	3747	13,5	44427	51702	7275	16,4	9,9
Irland	2641	3053	412	15,6	3603	4201	598	16,6	0,8
Italien	9521	10316	795	8,3	14130	15372	1242	8,8	2,9
Niederlande	9266	7538	–1728	–18,6	12855	11213	–1642	–12,8	2,1
Norwegen	1502	1574	72	4,8	2449	2581	132	5,4	0,5
Österreich	8662	8606	–56	–0,6	13187	12703	–484	–3,7	2,4
Polen	1674	2492	818	48,9	2896	3783	887	30,6	0,7
Portugal	1926	1403	–523	–27,2	3270	2274	–996	–30,5	0,4
Rumänien	813	1067	254	31,2	1545	1913	368	23,8	0,4
Russland	3019	2653	–366	–12,1	6384	4713	–1671	–26,2	0,9
Schweden	4875	5428	553	11,3	6621	7059	438	6,6	1,3
Spanien	14245	15434	1189	8,3	25298	25055	–243	–1,0	4,8
Türkei	1677	1485	–192	–11,4	2997	2629	–368	–12,3	0,5
Ungarn	1244	1140	–104	–8,4	2160	1915	–245	–11,3	0,4
Anderes Europa	7129	8844	1715	24,1	12350	13952	1602	13,0	1,9
Amerika	**82083**	**79429**	**–2654**	**–3,2**	**111564**	**111293**	**–271**	**–0,2**	**21,2**
USA	60919	61176	257	0,4	81852	85116	3264	4,0	16,2
Kanada	13643	12166	–1477	–10,8	16730	15347	–1383	–8,3	2,9
Mittelamerika, Karibik	3069	2908	–161	–5,2	4750	4323	–427	–9,0	0,8
Argentinien	2161	593	–1568	–72,6	4132	1534	–2598	–62,9	0,3
Brasilien	1235	1522	287	23,2	2561	2734	173	6,8	0,5
Übriges Südamerika	1056	1064	8	0,8	1539	2239	700	45,5	0,7
Afrika	**7345**	**6123**	**–1222**	**–16,6**	**13654**	**12596**	**–1058**	**–7,7**	**2,4**
Ägypten	1211	1278	67	5,5	2419	3169	750	31,0	0,6
Übriges Nordafrika	623	700	77	12,4	1065	1194	129	12,1	0,2
Republik Südafrika	3638	2289	–1349	–37,1	6932	4777	–2155	–31,1	0,9
Übriges Afrika	1873	1856	–17	–0,9	3238	3456	218	6,7	0,7
Asien	**66274**	**56798**	**–9476**	**–14,3**	**97235**	**86379**	**–10856**	**–11,2**	**16,5**
China (ohne Hongkong)	13251	10510	–2741	–20,7	16200	13659	–2541	–15,7	2,6
Golf-Staaten	7693	5954	–1739	–22,6	13453	12084	–1369	–10,2	2,3
Hongkong	542	454	–88	–16,2	994	934	–60	–6,0	0,2
Indien	12634	9860	–2774	–22,0	21317	17916	–3401	–16,0	3,4
Israel	5204	4076	–1128	–21,7	10007	5578	–4429	–44,3	1,1
Japan	17499	16352	–1147	–6,6	20268	18969	–1299	–6,4	3,6
Korea (Süd)	4340	2759	–1581	–36,4	5972	3872	–2100	–35,2	0,7
Malaysia	1232	2309	1077	87,4	2086	4815	2729	130,8	0,9
Singapur	871	1348	477	54,8	1422	2309	887	62,4	0,4
Thailand	730	708	–22	–3,0	1235	1446	211	17,1	0,3
Anderes Asien	2278	2468	190	8,3	4281	4797	516	12,1	1,2
Australasien	**2613**	**3305**	**692**	**26,5**	**4688**	**4750**	**62**	**1,3**	**0,9**

20.18 Öffentliche Finanzen

Die Steuerkraft der Agglomeration Zürich ist 2007 auf 4,4 Milliarden Franken gestiegen (2006: 4,0 Milliarden Franken). Dementsprechend erhöhte sich auch die Steuerkraft pro Kopf auf 4013 Franken (3716 Franken). Die Gemeinde Schleinikon wies in der Agglomeration Zürich mit 1515 Franken je Einwohnerin bzw. Einwohner im Jahr 2007 die tiefste Steuerkraft aus, die Zürichseegemeinde Küsnacht mit 12 569 Franken die höchste (allerdings ohne die Schwyzer Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau). In der Stadt Zürich betrug die Steuerkraft je Person 5123 Franken (2006: 4772 Franken).

Von den Zürcher Agglomerationsgemeinden setzte Zumikon mit 73 Prozent den niedrigsten Steuerfuss (ohne Kirchensteuer) für das Jahr 2008 fest. Die Stadt Zürich ist mit einem Steuerfuss von 119 Prozent auch im Jahr 2008 im obersten Bereich angesiedelt. Der Höchst-Steuerfuss beträgt im Kanton Zürich 123 Prozent.

Steuerfüsse und Steuerkraft
► 2007–2008

T_20.18.1

		Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1, 3]	
		einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
		ev.-reformierte		röm.-katholische					
		2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2007
	1997	...	...	...	...	119	...	2 577 192	2 727
	2006	...	...	...	...	111 [2]	...	4 034 013	3 716
Agglomeration Zürich	**2007**	**...**	**...**	**...**	**...**	**110 [2]**	**...**	**4 435 523**	**4 013**
Stadt Zürich		**132**	**129**	**133**	**130**	**122**	**119**	**1 814 971**	**5 123**
Adliswil		115	122	116	123	104	110	40 601	2 572
Aesch b. Birmensdorf		96	96	94	94	85	85	4 152	4 177
Aeugst a. A.		113	114	117	118	101	102	6 815	4 007
Affoltern a. A.		137	137	139	139	123	123	20 299	1 957
Arni AG		...	...	...	...	92	89	5 198	3 237
Bachenbülach		97	106	98	107	86	95	9 823	2 641
Bassersdorf		109	109	110	110	99	99	26 014	2 485
Bellikon AG		...	...	...	...	95	95	4 706	3 195
Bergdietikon AG		...	...	...	...	93	93	9 258	4 155
Berikon AG		...	...	...	...	82	77	13 966	3 165
Birmensdorf		121	121	119	119	110	110	14 904	2 690
Bonstetten		120	118	115	113	106	104	11 328	2 363
Boppelsen		103	102	101	100	92	91	4 410	3 528
Bremgarten AG		...	...	...	...	100	100	14 545	2 371
Brütten		102	102	101	101	89	89	6 552	3 485
Bubikon		127	127	131	131	116	116	13 257	2 178
Buchs		124	124	125	125	116	116	10 684	2 096
Bülach		132	134	133	135	121	123	33 225	2 070
Dällikon		116	121	114	119	105	110	8 783	2 496
Dänikon		124	124	122	122	113	113	3 197	1 787
Dielsdorf		122	120	124	122	111	109	11 890	2 315
Dietikon		132	135	134	137	120	123	50 377	2 239
Dietlikon		107	107	107	107	95	95	22 579	3 270
Dübendorf		125	125	125	125	113	113	64 923	2 801
Egg		112	108	113	109	101	97	26 786	3 381
Eggenwil AG		...	...	...	...	102	98	1 983	2 596
Eglisau		137	137	138	138	123	123	7 801	2 178
Ehrendingen [4]		...	...	...	...	115	113	8 569	2 206
Embrach		123	123	125	125	113	113	19 744	2 302
Erlenbach		85	92	84	91	75	82	44 759	8 756

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2007–2008

T_20.18.1

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1, 3]	
	einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
	ev.-reformierte		röm.-katholische					
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2007
Fällanden	103	103	105	105	93	93	23 356	3 254
Fehraltorf	125	123	124	122	111	109	14 140	2 705
Feusisberg SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Fischbach-Göslikon AG	...	...	...	...	115	110	2 727	1 990
Freienbach SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Freienstein-Teufen	127	127	125	125	113	113	4 405	1 978
Geroldswil	106	106	110	110	95	95	14 931	3 340
Glattfelden	131	131	132	132	117	117	8 758	2 224
Gossau	135	135	137	137	121	121	19 956	2 174
Greifensee	114	114	116	115	103	103	15 725	3 265
Grüningen	133	129	135	131	120	116	8 292	2 898
Hedingen	125	122	129	126	113	110	8 830	2 661
Hermetschwil-Staffeln AG	...	...	...	...	117	117	2 478	2 263
Herrliberg	88	88	89	89	80	80	57 639	10 021
Hochfelden	124	124	125	125	113	113	3 372	1 878
Hombrechtikon	133	132	134	134	119	119	18 724	2 418
Höri	125	127	126	128	114	116	3 777	1 544
Horgen	105	100	108	103	95	90	78 475	4 321
Hüntwangen	127	127	128	128	113	113	1 792	1 944
Hüttikon	124	124	122	122	113	113	1 664	2 653
Illnau-Effretikon	129	128	128	127	116	115	33 896	2 221
Islisberg AG	...	...	...	...	115	100	1 324	2 702
Jonen AG	...	...	...	...	95	95	4 569	2 636
Kaiserstuhl AG	...	...	...	...	120	120	908	2 263
Kilchberg	92	92	93	93	83	83	56 368	7 842
Killwangen AG	...	...	...	...	100	100	4 430	2 472
Kloten	115	115	116	116	105	105	60 677	3 538
Knonau	137	137	138	138	123	123	3 159	1 857
Küsnacht	83	83	86	86	77	77	163 730	12 569
Kyburg	137	137	137	136	123	123	944	2 361
Langnau a. A.	113	113	115	115	102	102	22 059	3 164
Lindau	125	125	127	127	115	115	12 124	2 534
Lufingen	103	103	101	101	89	89	4 005	2 580
Männedorf	108	105	109	107	96	93	37 204	3 838
Maur	91	91	94	94	82	82	38 490	4 239
Meilen	91	91	92	92	82	82	76 645	6 357
Mettmenstetten	115	110	119	114	104	99	10 794	2 655
Mönchaltorf	134	134	133	133	121	121	6 904	2 093
Neerach	84	84	87	87	74	74	12 944	4 610
Neuenhof AG	...	...	...	...	115	115	12 660	1 585
Niederglatt	124	124	126	126	113	113	9 112	2 097
Niederhasli	134	134	136	136	123	123	14 409	1 786
Niederweningen	127	126	130	129	117	116	5 154	2 017
Nürensdorf	102	102	103	103	92	92	16 654	3 456
Oberengstringen	122	122	124	124	112	112	15 012	2 434
Oberglatt	135	135	136	136	123	123	8 665	1 602
Oberlunkhofen AG	...	...	...	...	80	80	5 929	3 392
Oberrieden	95	95	96	96	84	84	21 182	4 317
Oberweningen	125	124	127	126	114	113	3 681	2 406
Oberwil-Lieli AG	...	...	...	...	77	72	9 186	4 440
Obfelden	134	133	137	137	121	121	8 317	1 863
Oetwil am See	137	137	135	135	123	123	8 538	1 972

Steuerfüsse und Steuerkraft

► 2007–2008

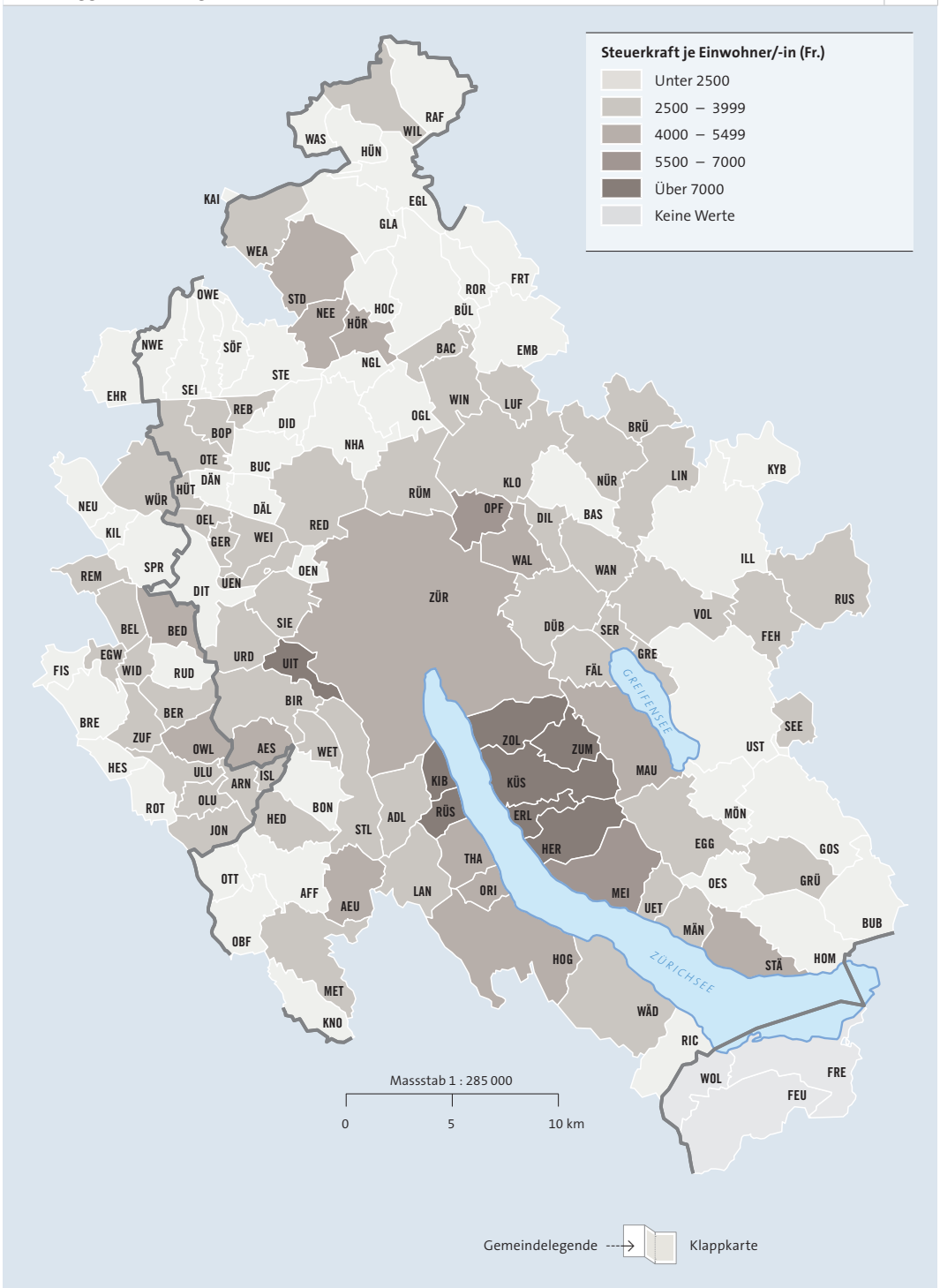
T_20.18.1

	Gesamtsteuerfüsse in Prozenten der einfachen Staatssteuer						Steuerkraft [1, 3]	
	einschliesslich Kirchensteuer				ohne Kirchensteuer		total (1000 Fr.)	je Einwohner/-in (Fr.)
	ev.-reformierte		röm.-katholische					
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2007
Oetwil a.d. Limmat	101	101	105	105	90	90	8 806	3 963
Opfikon	93	103	94	104	88	96	79 919	5 974
Otelfingen	120	119	118	117	109	108	7 215	3 194
Ottenbach	134	133	136	135	120	119	5 432	2 366
Rafz	135	133	137	134	122	119	7 276	1 917
Regensberg	122	118	121	117	108	104	1 574	3 348
Regensdorf	117	117	119	119	110	110	48 422	3 090
Remetschwil AG	...	...	...	...	83	83	6 526	3 361
Richterswil	124	117	123	117	110	104	27 706	2 348
Rorbas	127	127	125	125	113	113	3 432	1 563
Rottenschwil AG	...	...	...	...	118	118	1 526	1 847
Rudolfstetten-Friedlisberg AG	...	...	...	...	98	98	9942	2482
Rümlang	121	120	122	123	110	111	17 034	2 817
Rüschlikon	91	91	92	92	82	82	47 294	9 354
Russikon	128	128	129	129	116	116	10 557	2 743
Schleinikon	133	133	136	136	123	123	1 068	1 519
Schlieren	130	130	131	131	119	119	36 475	2 652
Schöfflisdorf	125	124	127	126	114	113	2 729	2 295
Schwerzenbach	104	98	108	102	96	90	14 295	3 230
Seegräben	135	135	138	138	122	122	3 250	2 659
Spreitenbach AG	...	...	...	...	98	98	20 206	1 956
Stäfa	92	91	94	92	82	82	65 948	4 908
Stadel	127	127	128	128	113	113	3 976	2 108
Stallikon	104	104	104	104	95	95	9 407	3 346
Steinmaur	125	125	128	128	115	115	6 978	2 321
Thalwil	92	92	92	92	82	82	67 104	4 085
Uetikon a. See	104	104	108	109	95	95	21 320	3 834
Uitikon	84	84	87	87	78	78	35 849	9 550
Unterengstringen	104	108	105	109	93	97	10 434	3 412
Unterlunkhofen AG	...	...	...	...	88	84	3 216	2 585
Urdorf	126	128	127	129	116	118	26 236	2 882
Uster	124	124	127	126	114	114	74 663	2 439
Volketswil	105	103	110	107	97	95	45 222	2 861
Wädenswil	128	125	130	126	116	113	49 201	2 534
Wallisellen	106	106	109	109	97	97	53 644	4 249
Wangen-Brüttisellen	127	120	128	121	116	109	19 750	2 799
Wasterkingen	133	133	134	134	119	119	962	1 727
Weiach	96	96	100	100	85	85	2 751	2 771
Weiningen	107	109	111	113	96	98	10 776	2 617
Wettswil a. A.	91	91	91	91	82	82	16 308	3 852
Widen AG	...	...	...	...	89	83	14 157	3 967
Wil	129	129	130	130	115	115	3 590	2 804
Winkel	85	87	86	88	74	76	13 882	3 677
Wollerau SZ	...	...	...	...	...	...	...	...
Würenlos AG	...	...	...	...	99	99	15 776	3 002
Zollikon	86	86	87	87	79	79	118 943	9 909
Zufikon AG	...	...	...	...	93	88	10 531	2 670
Zumikon	79	79	81	81	73	73	59 402	12 017

1 Gemeinden auf Zürcher Kantonsgebiet: Nettosteuerertrag zu 100 %, Gemeinden auf Aargauer Kantonsgebiet: 100 % Sollsteuerbetrag.
2 Mit der Zahl der 2006 bzw. 2007 Personalsteuerpflichtigen gewogenes Mittel, ohne Berücksichtigung der Aargauer Gemeinden und der Schwyzer Gemeinden. 3 Ohne Berücksichtigung der Schwyzer Gemeinden. 4 Auf den Januar 2006 haben sich die Gemeinden Oberehrendingen und Unterehrendingen zur Gemeinde Ehrendingen zusammengeschlossen.

Steuerkraft je Einwohner/-in
► nach Agglomerationsgemeinde, 2007

K_20.18.1







21

METROPOLRAUM ZÜRICH

21.1 Bevölkerung | **440**

21.2 Bodennutzung | **445**

21.3 Arbeit und Erwerb | **446**

21.9 Wohnungsbestand | **449**

21.11 Verkehr | **450**

METHODEN

Das Metropolgebiet wird durch ein einziges Kriterium definiert: Arbeitet mehr als jede/-r zwölfte Beschäftigte (8,33 %) einer Agglomeration in einer bestimmten anderen Agglomeration, dann bilden diese beiden Agglomerationen eine Metropole. Eine Metropole besteht aus einer Kernagglomeration und einer oder mehreren weiteren Agglomerationen. Einer Metropole zugezählt werden ausserdem Städte, die selbst nicht in eine Agglomeration eingebunden sind (isolierte Städte), aber einen Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsenden. (In der Metropole Zürich gilt dies nur für die Stadt Einsiedeln.)

Abgesehen von diesen «Einzelstädten» wird in der Definition nie auf Ebene Gemeinde referiert: Eine Gemeinde wird mit der Agglomeration, der sie angehört, in den Metropolverband aufgenommen, auch wenn aus dieser Gemeinde niemand in die Kernagglomeration pendelt.

Die Definition der Metropole enthält auch keine Regeln, welche die Entstehung eines geschlossenen geografischen Gebietes sicherstellen würden. So ist es durchaus möglich, dass eine Gemeinde vollständig vom Metropolgebiet umschlossen ist, selbst aber nicht zur Metropole gehört. Umgekehrt gibt es Agglomerationen, die zur Metropole gehören, aber keine gemeinsame Grenze mit einer anderen Agglomeration des Metropolgebietes haben.

GLOSSAR

Isolierte Stadt Stadt, die keiner Agglomeration angehört, aber ebenfalls ein Zwölftel der Beschäftigten in die Kernagglomeration entsendet. Synonym wird auch der Begriff «Einzelstadt» verwendet.

Kernagglomeration Zentrale, der Metropole den Namen gebende Agglomeration, in welche die übrigen Agglomerationen und Einzelstädte der Metropole mindestens ein Zwölftel der Beschäftigten zur Arbeit entsenden.

Metropolraum Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Stadträume (Agglomerationen, isolierte Städte). Kriterium für die Abgrenzung ist der Prozentsatz der Wegpendelnden aus den peripheren Agglomerationen und isolierten Städten in die Kernagglomeration (Grenzwert: 8,33 %). Als Grundlage der Zuordnung dienen die Ergebnisse der Volkszählungen. In der Zeit zwischen den Auswertungen zweier Volkszählungen bleibt die Zuordnung konstant.

21.1 Bevölkerung

Pendelt mehr als jede/r zwölfte Beschäftigte einer Agglomeration oder einer isolierten Stadt (Einzelstadt) in eine andere Agglomeration, werden diese Agglomerationen und Städte zu einer Metropole zusammengefasst. Zürich ist Zentrum einer solchen Metropole.

Im Metropolraum Zürich verbindet sich die Kernagglomeration Zürich mit zehn weiteren Agglomerationen und einer Einzelstadt. Am meisten Einwohnerinnen und Einwohner hat die noch vollständig auf Zürcher Kantonsgebiet liegende Agglomeration Winterthur, gefolgt von den ausserkantonalen Agglomerationen Baden-Brugg und Zug. Insgesamt leben in den zehn Agglomerationen etwas mehr als halb so viele Menschen wie in der Kernagglomeration.

Die Definition der Metropole enthält – im Unterschied zu jener der Agglomeration – kein Kriterium baulicher Zusammengehörigkeit. Der Metropolraum bildet daher keine geschlossene Einheit. Die Zerrissenheit des Gebietes wird noch dadurch gefördert, dass sich die Wegpendelnden aus Gemeinden, welche zwischen zwei Agglomerationen liegen, auf die beiden Zentren aufteilen. Gelegentlich wird dann weder in die eine noch in die andere Richtung die Schwelle der Agglomerationszugehörigkeit erreicht – die Gemeinden erscheinen in der Karte als weisse Flecken, umflossen von zwei Agglomerationsgebieten.

Veränderungen der Agglomerationen
► 1990–2000

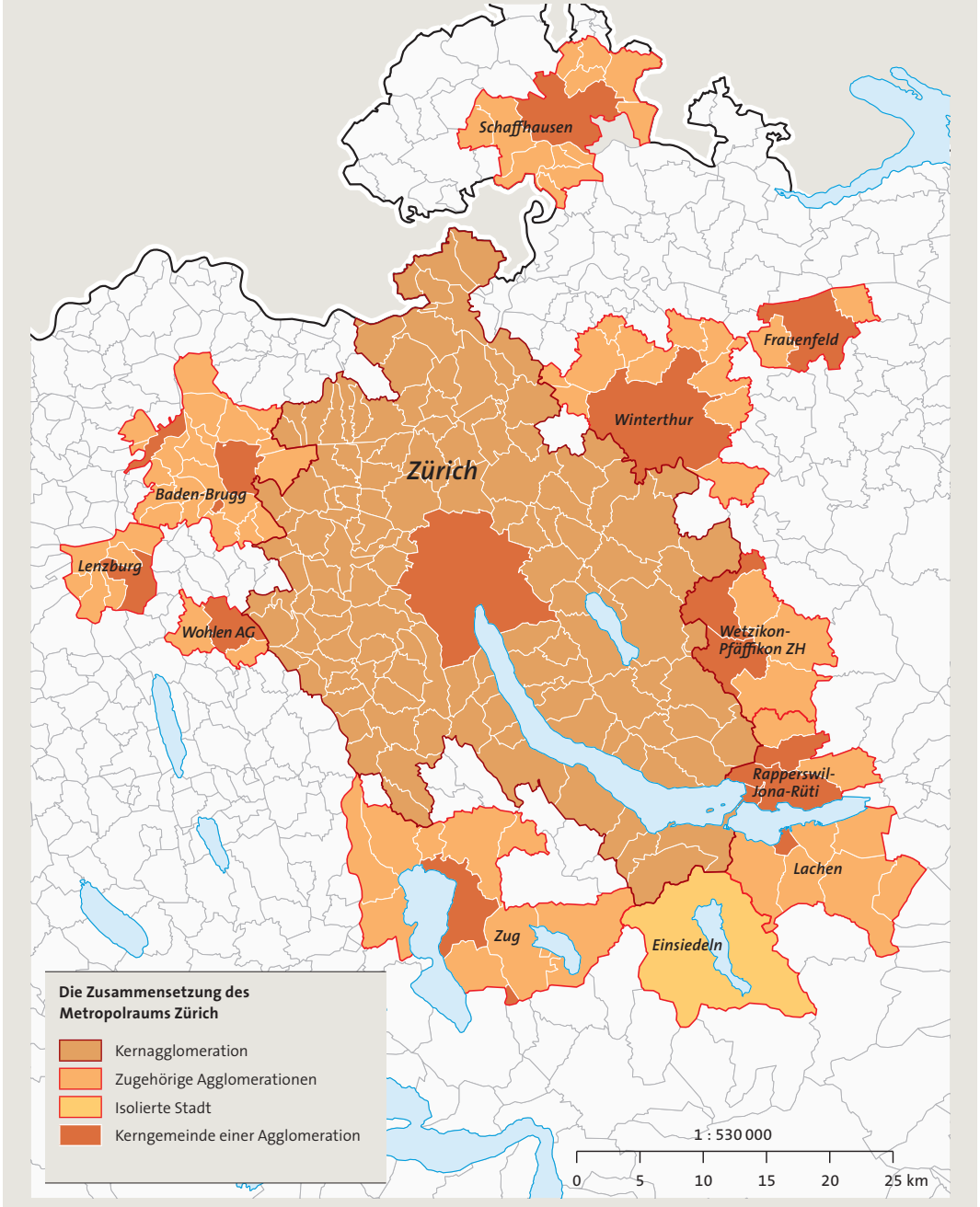
T_21.1.1

	Agglomeration 1990		Veränderung 1990 bis 2000			Agglomeration 2000	
			inneres Wachstum	äusseres Wachstum			
	Gemeinden	Personen	Personen	Gemeinden	Personen	Gemeinden	Personen
Agglomeration Zürich	101	940 180	46 088	31	94 460	132	1 080 728
Agglomeration Winterthur	11	114 669	8 218	1	529	12	123 416
Agglomeration Baden-Brugg	16	80 617	3 331	7	22 788	23	106 736
Agglomeration Zug	8	71 173	12 465	2	11 919	10	95 557
Agglomeration Schaffhausen	11	59 819	453	2	1 127	13	61 399
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	2	22 727	1 641	3	21 969	5	46 337
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	7	48 366	5 613	–2	–9 964	5	44 015
Agglomeration Lachen[1]	7	36 023	6 226	–	–10 409	7	31 840
Agglomeration Frauenfeld	3	24 792	2 213	–	–	3	27 005
Agglomeration Lenzburg	7	24 495	1 408	–	–	7	25 903
Agglomeration Wohlen AG	...	...	...	...	...	3	20 437

1 Kerngemeinde war 1990 Freienbach.

Nach jeder Volkszählung wird der Umfang einer Agglomeration neu definiert. Meist, aber nicht immer, umfasst die Agglomeration in der neuen Definition ein grösseres Gebiet. Die Agglomeration wächst also dadurch, dass sie weitere Gemeinden in sich aufnimmt. In der Tabelle wird dies als «äusseres Wachstum» bezeichnet. – In den zehn Jahren zwischen zwei Volkszählungen bleibt die Fläche der Agglomerationen unverändert. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Gebietes verändert sich aber laufend, meist nimmt sie zu; die Agglomeration «wächst» also auch innerhalb konstanter Grenzen. Dieses Wachstum wird in der Tabelle als «inneres Wachstum» bezeichnet.

Der Metropolraum Zürich K_21.1.1
► Definition Volkszählung 2000



Bevölkerungsbilanz des Metropolraums Zürich
► 2007

T_21.1.2

	Wohnbevölkerung am 1.1.2007 [1]	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss	Wanderungsgewinn bzw. -verlust
Metropolraum Zürich	**1 737 966**	**18 340**	**13 223**	**5 117**	**26 388**
11 Kerngemeinden	615 872	6 828	5 858	970	12 822
208 übrige Metropolgemeinden	1 122 094	11 512	7 365	4 147	13 566
Agglomeration Zürich	**1 111 909**	**12 066**	**8 663**	**3 403**	**17 974**
Kernstadt Zürich	350 125	4 088	3 649	439	8 902
130 übrige Agglomerationsgemeinden	761 784	7 978	5 014	2 964	9 072
Agglomeration Winterthur	**130 076**	**1 404**	**1 042**	**362**	**2 051**
Kernstadt Winterthur	94 709	1 076	822	254	1 491
11 übrige Agglomerationsgemeinden	35 367	328	220	108	560
Agglomeration Baden-Brugg	**110 348**	**1 037**	**758**	**279**	**1 180**
Kernstadt Baden	16 691	173	94	79	113
22 übrige Agglomerationsgemeinden	93 657	864	664	200	1 067
Agglomeration Zug	**102 889**	**1 098**	**603**	**495**	**1 422**
Kernstadt Zug	24 854	259	186	73	586
9 übrige Agglomerationsgemeinden	78 035	839	417	422	836
Agglomeration Schaffhausen	**62 477**	**581**	**641**	**– 60**	**767**
Kernstadt Schaffhausen	33 459	302	366	– 64	256
12 übrige Agglomerationsgemeinden	29 018	279	275	4	511
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**48 369**	**459**	**359**	**100**	**669**
Kerngemeinde Rapperswil-Jona	25 400	243	196	47	342
3 übrige Agglomerationsgemeinden	22 969	216	163	53	327
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**47 051**	**465**	**306**	**159**	**1 020**
Kernstadt Wetzikon	19 726	196	135	61	734
4 übrige Agglomerationsgemeinden	27 325	269	171	98	286
Agglomeration Lachen	**34 515**	**326**	**187**	**139**	**567**
Kerngemeinde Lachen	6 867	62	46	16	88
6 übrige Agglomerationsgemeinden	27 648	264	141	123	479
Agglomeration Frauenfeld	**27 864**	**268**	**211**	**57**	**169**
Kernstadt Frauenfeld	22 253	212	187	25	194
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 611	56	24	32	– 25
Agglomeration Lenzburg	**27 335**	**276**	**213**	**63**	**415**
Kerngemeinde Lenzburg	7 702	79	76	3	149
6 übrige Agglomerationsgemeinden	19 633	197	137	60	266
Agglomeration Wohlen AG	**21 584**	**206**	**155**	**51**	**– 21**
Kernstadt Wohlen	14 086	138	101	37	– 33
2 übrige Agglomerationsgemeinden	7 498	68	54	14	12
Isolierte Stadt Einsiedeln	**13 549**	**154**	**85**	**69**	**175**

1 Ständige Wohnbevölkerung gemäss Definition (Glossar).

T_21.1.2

Wohnbevölkerung am 31.12.2007	Veränderung 1.1.2007 bis 31.12.2007		Eheschliessungen	Ehescheidungen
	absolut	in %		
1768527	**30561**	**1,8**	**10691**	**5088**
628724	12852	2,1	4314	1907
1139803	17709	1,6	6377	3181
1132237	**20328**	**1,8**	**7180**	**3427**
358540	8415	2,4	2673	1186
773697	11913	1,6	4507	2241
132481	**2405**	**1,8**	**823**	**356**
96462	1753	1,9	646	263
36019	652	1,8	177	93
111899	**1551**	**1,4**	**559**	**313**
16860	169	1,0	103	54
95039	1382	1,5	456	259
104852	**1963**	**1,9**	**624**	**246**
25486	632	2,5	159	70
79366	1331	1,7	465	176
63219	**742**	**1,2**	**333**	**180**
33693	234	0,7	186	97
29526	508	1,8	147	83
49116	**747**	**1,5**	**271**	**123**
25777	377	1,5	164	60
23339	370	1,6	107	63
48204	**1153**	**2,5**	**258**	**126**
20531	805	4,1	104	39
27673	348	1,3	154	87
35228	**713**	**2,1**	**191**	**100**
6982	115	1,7	48	25
28246	598	2,2	143	75
28065	**201**	**0,7**	**152**	**77**
22450	197	0,9	127	68
5615	4	0,1	25	9
27834	**499**	**1,8**	**145**	**61**
7852	150	1,9	51	19
19982	349	1,8	94	42
21621	**37**	**0,2**	**95**	**48**
14091	5	0,0	53	26
7530	32	0,4	42	22
13771	**222**	**1,6**	**60**	**31**

Die Kernstädte (+2,1%) wachsen schneller als das übrige Metropolgebiet (+1,6%). Bei vergleichbarer Geburtenziffer (10,9 gegenüber 10,1) ist die Sterbeziffer im übrigen Metropolgebiet deutlich tiefer als in den Kernstädten (9,3 gegenüber 6,5). Dafür profitieren die Kernstädte mehr von den Wanderbewegungen als die übrigen Gebiete (Wanderungsgewinn von 20,4 Personen gegenüber 11,9 Personen pro 1000 Einwohner/-innen).

Wohnbevölkerung[1] des Metropolraums Zürich
► nach Herkunft und Alter, 2000

T_21.1.3

	Ausländer-(innen)-anteil (%)	Anteil (%): Altersgruppe					
		0–6	7–14	15–19	20–39	40–64	65 u.m.
Metropolraum Zürich	**22,6**	**7,2**	**8,5**	**5,3**	**31,3**	**33,1**	**14,6**
11 Kerngemeinden	27,5	6,3	7,0	4,6	34,1	30,5	17,5
210 übrige Metropolgemeinden	19,9	7,7	9,4	5,7	29,7	34,5	12,9
Agglomeration Zürich	**23,5**	**7,0**	**8,0**	**5,0**	**32,0**	**33,3**	**14,7**
Kernstadt Zürich	29,3	5,9	6,0	4,0	36,5	30,2	17,4
131 übrige Agglomerationsgemeinden	20,5	7,6	9,0	5,6	29,8	35,1	13,0
Agglomeration Winterthur	**20,3**	**7,4**	**9,0**	**5,7**	**30,8**	**31,6**	**15,7**
Kernstadt Winterthur	23,8	7,2	8,3	5,4	32,0	30,6	16,5
11 übrige Agglomerationsgemeinden	10,8	8,1	10,7	6,2	27,3	34,1	13,5
Agglomeration Baden-Brugg	**24,0**	**7,3**	**9,1**	**5,9**	**30,4**	**33,3**	**14,0**
Kernstadt Baden	24,9	6,6	7,7	5,5	34,8	31,9	13,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	23,8	7,4	9,3	6,0	29,6	33,6	14,1
Agglomeration Zug	**20,4**	**8,0**	**9,2**	**5,8**	**31,8**	**33,2**	**12,1**
Kernstadt Zug	23,7	6,0	7,2	5,7	30,9	33,4	16,8
9 übrige Agglomerationsgemeinden	19,4	8,6	9,8	5,9	32,1	33,1	10,6
Agglomeration Schaffhausen	**22,7**	**6,9**	**9,0**	**5,7**	**27,1**	**33,2**	**18,1**
Kernstadt Schaffhausen	25,4	6,6	8,5	5,6	27,8	32,5	19,0
12 übrige Agglomerationsgemeinden	19,3	7,2	9,6	5,8	26,3	34,1	17,0
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**19,2**	**7,5**	**10,1**	**6,0**	**29,9**	**32,6**	**13,7**
Kerngemeinde Rapperswil	23,6	6,3	7,1	5,1	33,8	29,6	18,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	18,4	7,8	10,7	6,2	29,2	33,2	12,9
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**17,9**	**7,9**	**10,1**	**6,3**	**28,9**	**33,2**	**13,6**
Kernstadt Wetzikon	22,9	7,7	9,3	6,1	29,7	32,2	15,0
4 übrige Agglomerationsgemeinden	14,4	8,1	10,6	6,5	28,4	33,8	12,7
Agglomeration Lachen	**19,3**	**9,0**	**11,0**	**6,1**	**30,8**	**31,8**	**11,4**
Kerngemeinde Lachen	24,6	7,0	8,0	5,6	31,1	32,8	15,5
6 übrige Agglomerationsgemeinden	18,0	9,5	11,7	6,2	30,7	31,6	10,4
Agglomeration Frauenfeld	**22,2**	**7,8**	**9,9**	**6,5**	**30,2**	**32,1**	**13,5**
Kernstadt Frauenfeld	24,3	7,5	9,4	6,3	30,4	31,8	14,7
2 übrige Agglomerationsgemeinden	13,2	9,2	12,2	7,3	29,2	33,8	8,4
Agglomeration Lenzburg	**21,7**	**7,4**	**9,8**	**6,5**	**28,5**	**33,4**	**14,4**
Kerngemeinde Lenzburg	30,9	7,0	8,7	6,0	29,5	32,3	16,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	17,9	7,5	10,2	6,6	28,1	33,9	13,6
Agglomeration Wohlen AG	**25,7**	**8,2**	**10,7**	**6,2**	**29,5**	**32,2**	**13,3**
Kernstadt Wohlen	30,2	8,2	10,4	6,2	29,0	32,1	14,1
2 übrige Agglomerationsgemeinden	17,4	8,1	11,2	6,3	30,3	32,3	11,7
Isolierte Stadt Einsiedeln	**12,6**	**8,7**	**10,7**	**6,0**	**28,7**	**31,4**	**14,4**

1 Kernstadt Zürich nach wirtschaftlichem, übrige Kernstädte und Agglomerationsgemeinden nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.

T_21.2.1 In den Kerngemeinden ist die bauliche Verdichtung am höchsten: Das Gebäude- und Industrieareal beansprucht zusammen mit der Verkehrsfläche ziemlich genau den doppelten Anteil des Bodens (34,9 %) wie in den übrigen Agglomerationsgebieten (18,3 %). In der Kerngemeinde der Metropole (Stadt Zürich) steigt der Anteil auf 52,6 %. Die Waldfläche hingegen, welche weitgehend den Erschliessungsstand des 19. Jahrhunderts konserviert, nimmt an dieser Entwicklung nicht teil: Ihr Anteil ist in den Kerngemeinden sogar höher als in den übrigen Agglomerationsgemeinden.

21.2 Bodennutzung

Arealfläche des Metropolraums Zürich
► nach Nutzungsart, 2000

T_21.2.1

	Gesamtfläche (ha)[1]	Anteil der Gesamtfläche (%)[1]						
		bestockte Fläche (Wald)	landwirtschaftliche Nutzfläche	Gebäudeareal	Erholungs- und Grünanlagen	Industrieareal (und besondere Flächen)	Verkehrsfläche	Gewässer oder unproduktiv
Metropolraum Zürich	**210 348**	**32,2**	**43,4**	**11,1**	**1,6**	**2,9**	**6,6**	**2,2**
11 Kerngemeinden	29 373	34,3	24,2	20,2	4,4	4,4	10,3	2,1
210 übrige Metropolgemeinden	180 975	31,9	46,5	9,7	1,1	2,6	6,0	2,2
Agglomeration Zürich	**108 582**	**29,3**	**43,0**	**13,2**	**1,9**	**2,9**	**7,8**	**2,0**
Kernstadt Zürich	8 781	26,5	11,0	32,9	8,4	4,2	15,5	1,6
131 übrige Agglomerationsgemeinden	99 801	29,5	45,8	11,4	1,4	2,7	7,1	2,0
Agglomeration Winterthur	**15 062**	**34,6**	**41,2**	**11,1**	**1,8**	**3,2**	**7,2**	**0,9**
Kernstadt Winterthur	6 787	41,4	26,9	14,3	3,1	4,5	9,0	0,8
11 übrige Agglomerationsgemeinden	8 275	29,1	52,9	8,5	0,7	2,1	5,7	1,0
Agglomeration Baden-Brugg	**12 396**	**40,3**	**31,8**	**13,3**	**1,6**	**4,0**	**6,6**	**2,4**
Kernstadt Baden	1 318	57,0	10,0	17,2	2,7	3,6	8,0	1,6
22 übrige Agglomerationsgemeinden	11 078	38,3	34,4	12,8	1,5	4,1	6,4	2,5
Agglomeration Zug	**17 958**	**32,4**	**50,0**	**7,3**	**0,8**	**2,7**	**4,3**	**2,5**
Kernstadt Zug	2 161	38,1	35,5	12,8	2,1	2,7	6,2	2,6
9 übrige Agglomerationsgemeinden	15 797	31,6	52,0	6,5	0,6	2,7	4,0	2,5
Agglomeration Schaffhausen	**10 381**	**44,3**	**34,4**	**9,4**	**1,7**	**3,0**	**5,5**	**1,7**
Kernstadt Schaffhausen	3 102	47,2	20,7	15,0	3,3	4,9	7,0	1,9
12 übrige Agglomerationsgemeinden	7 279	43,1	40,2	6,9	1,1	2,2	4,8	1,7
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**5 582**	**26,9**	**47,3**	**12,3**	**1,6**	**3,1**	**6,6**	**2,1**
Kerngemeinde Rapperswil	177	1,1	4,5	45,5	13,1	12,5	19,9	3,4
4 übrige Agglomerationsgemeinden	5 405	27,7	48,7	11,3	1,3	2,8	6,2	2,0
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**9 380**	**28,9**	**48,5**	**7,8**	**1,2**	**2,2**	**5,1**	**6,4**
Kernstadt Wetzikon	1 678	17,6	42,4	14,0	1,4	4,5	7,9	12,1
4 übrige Agglomerationsgemeinden	7 702	31,3	49,9	6,4	1,1	1,7	4,5	5,1
Agglomeration Lachen	**9 868**	**33,8**	**53,3**	**5,0**	**0,4**	**2,0**	**3,5**	**2,0**
Kerngemeinde Lachen	242	5,8	26,7	32,9	5,4	7,9	15,8	5,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	9 626	34,5	54,0	4,3	0,3	1,9	3,2	1,9
Agglomeration Frauenfeld	**4 444**	**23,1**	**51,6**	**10,9**	**1,5**	**3,7**	**7,2**	**2,0**
Kernstadt Frauenfeld	2 740	24,7	45,4	13,3	2,3	4,3	7,9	2,0
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 704	20,5	61,5	6,9	0,3	2,7	6,2	2,0
Agglomeration Lenzburg	**4 062**	**39,2**	**33,3**	**12,7**	**1,0**	**5,9**	**6,9**	**1,0**
Kerngemeinde Lenzburg	1 136	49,8	23,0	11,6	1,4	6,1	7,7	0,4
6 übrige Agglomerationsgemeinden	2 926	35,1	37,4	13,1	0,8	5,8	6,6	1,2
Agglomeration Wohlen AG	**2 729**	**29,8**	**43,4**	**13,7**	**1,2**	**5,2**	**6,3**	**0,4**
Kernstadt Wohlen	1 251	27,9	39,5	17,9	1,5	5,3	7,4	0,6
2 übrige Agglomerationsgemeinden	1 478	31,5	46,7	10,1	0,9	5,2	5,4	0,3
Isolierte Stadt Einsiedeln	**9 904**	**44,5**	**47,1**	**2,7**	**0,2**	**0,7**	**1,8**	**2,8**

1 Ohne die Wasserfläche der Seen grösser als 5 Quadratkilometer: Die Fläche des Pfäffikersees ist erfasst, jene des Zürich- und des Greifensees nicht. – Verschiedene Erhebungsdaten in den Neunzigerjahren. – Gesamtfläche Polygonfläche, prozentuale Aufteilung nach Flächenpunkten.

21.3 Arbeit und Erwerb

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich
► nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2005

T_21.3.1

	Arbeitsstätten 2. und 3. Sektor		Beschäftigte 2. und 3. Sektor		Beschäftige 2. Sektor 2005	
	total	Veränderung 2001–2005 (%)	total	Veränderung 2001–2005 (%)	total	Vollzeit 90% und mehr
Metropolraum Zürich	**94353**	**–1,8**	**972716**	**–1,3**	**220605**	**191476**
11 Kerngemeinden	40734	–2,6	498671	–1,5	80148	69596
210 übrige Metropolgemeinden	53619	–1,3	474045	–1,0	140457	121880
Agglomeration Zürich	**60653**	**–2,9**	**661032**	**–2,4**	**121491**	**104316**
Kernstadt Zürich	24878	–4,4	329653	–3,1	35029	29877
131 übrige Agglomerationsgemeinden	35775	–1,9	619955	–2,8	86462	74439
Agglomeration Winterthur	**5558**	**–1,9**	**59185**	**–0,6**	**14151**	**12433**
Kernstadt Winterthur	4287	–1,4	51585	–0,9	11603	10293
11 übrige Agglomerationsgemeinden	1271	–3,7	7600	1,5	2548	2140
Agglomeration Baden-Brugg	**5307**	**–2,7**	**55691**	**–3,3**	**19592**	**17453**
Kernstadt Baden	1515	–2,1	21678	0,7	7745	7031
22 übrige Agglomerationsgemeinden	3792	–2,9	34013	–5,6	11847	10422
Agglomeration Zug	**8766**	**6,5**	**68343**	**5,3**	**18924**	**16790**
Kernstadt Zug	3474	6,8	27266	7,2	5821	5135
9 übrige Agglomerationsgemeinden	5292	6,3	41077	4,1	13103	11655
Agglomeration Schaffhausen	**3048**	**–6,2**	**31596**	**0,3**	**11706**	**10206**
Kernstadt Schaffhausen	1779	–6,0	20507	2,8	6488	5549
12 übrige Agglomerationsgemeinden	1269	–6,4	11089	–4,0	5218	4657
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**2267**	**–0,5**	**19659**	**1,7**	**7338**	**6603**
Kerngemeinde Rapperswil	676	2,4	6197	–2,4	1036	916
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1591	–1,7	13462	3,8	6302	5687
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**2415**	**–0,5**	**21626**	**2,3**	**8370**	**7153**
Kernstadt Wetzikon	1093	0,2	10540	0,2	3486	3004
4 übrige Agglomerationsgemeinden	1322	–1,1	11086	4,4	4884	4149
Agglomeration Lachen	**1726**	**2,1**	**10906**	**3,4**	**4057**	**3528**
Kerngemeinde Lachen	454	–1,1	3545	2,0	859	758
6 übrige Agglomerationsgemeinden	1272	3,2	7361	4,0	3198	2770
Agglomeration Frauenfeld	**1544**	**2,1**	**17746**	**5,0**	**5281**	**4630**
Kernstadt Frauenfeld	1323	2,0	15879	6,7	4120	3612
2 übrige Agglomerationsgemeinden	221	2,8	1867	–7,8	1161	1018
Agglomeration Lenzburg	**1340**	**–2,2**	**13479**	**–1,9**	**4961**	**4340**
Kerngemeinde Lenzburg	548	–0,4	6174	–0,5	2160	1856
6 übrige Agglomerationsgemeinden	792	–3,4	7305	–3,1	2801	2484
Agglomeration Wohlen AG	**1044**	**–0,6**	**8806**	**2,2**	**3104**	**2718**
Kernstadt Wohlen	707	0,9	5647	–4,0	1801	1565
2 übrige Agglomerationsgemeinden	337	–3,4	3159	15,5	1303	1153
Einzelstadt Einsiedeln	**685**	**–3,2**	**4647**	**0,0**	**1630**	**1306**

T_21.3.1

Beschäftige 3. Sektor 2005

Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%	total	Vollzeit 90% und mehr	Teilzeit 50%–89%	Teilzeit unter 50%
18046	**11083**	**752111**	**485084**	**142846**	**124181**
6933	3619	418523	270582	81631	66310
11113	7464	333588	214502	61215	57871
10643	**6532**	**539541**	**354126**	**100955**	**84460**
3438	1714	294624	195244	56105	43275
7205	4818	244917	158882	44850	41185
1043	**675**	**45034**	**26564**	**9577**	**8893**
840	470	39982	23647	8529	7806
203	205	5052	2917	1048	1087
1418	**721**	**36099**	**21706**	**7372**	**7021**
520	194	13933	8622	2760	2551
898	527	22166	13084	4612	4470
1349	**785**	**49419**	**32804**	**8377**	**8238**
471	215	21445	14196	3814	3435
878	570	27974	18608	4563	4803
927	**573**	**19890**	**11890**	**4414**	**3586**
553	386	14019	8084	3340	2595
374	187	5871	3806	1074	991
407	**328**	**12321**	**7288**	**2478**	**2555**
72	48	5161	3140	952	1069
335	280	7160	4148	1526	1486
802	**415**	**13256**	**7546**	**3023**	**2687**
322	160	7054	3775	1846	1433
480	255	6202	3771	1177	1254
281	**248**	**6849**	**4418**	**1209**	**1222**
59	42	2686	1686	500	500
222	206	4163	2732	709	722
397	**254**	**12465**	**7720**	**2400**	**2345**
312	196	11759	7289	2278	2192
85	58	706	431	122	153
395	**226**	**8518**	**5748**	**1387**	**1383**
205	99	4014	2609	706	699
190	127	4504	3139	681	684
222	**164**	**5702**	**3542**	**1058**	**1102**
141	95	3846	2290	801	755
81	69	1856	1252	257	347
162	**162**	**3017**	**1732**	**596**	**689**

Pendelbewegungen[1] zwischen den Agglomerationen des Metropolraums

► 2000

T_21.3.2

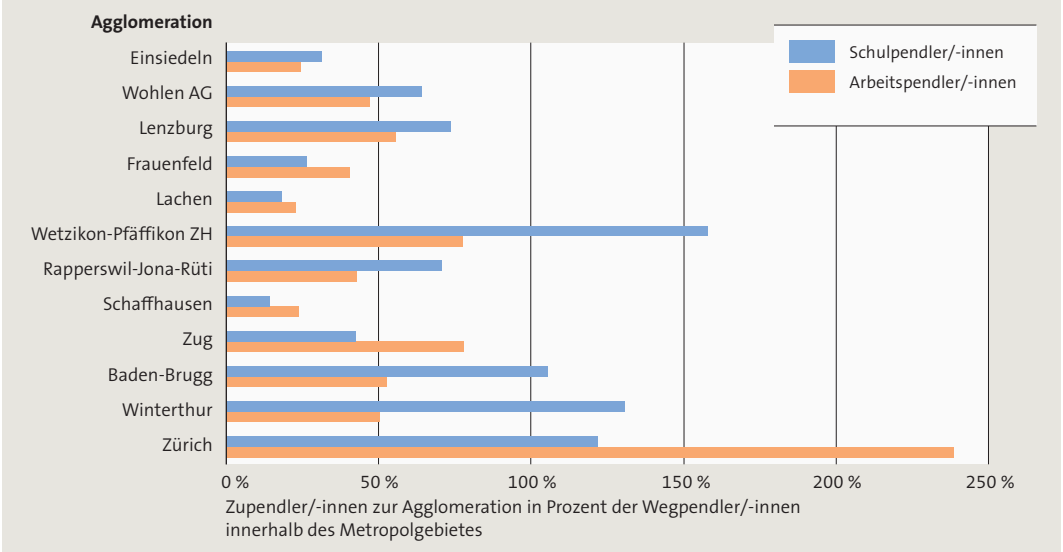
	Zielagglomeration												In den ganzen Metropolraum
	Zürich	Winterthur	Baden-Brugg	Zug	Schaffhausen	Rapperswil-Jona-Rüti	Wetzikon-Pfäffikon ZH	Lachen	Frauenfeld	Lenzburg	Wohlen AG	Einsiedeln	
Quellagglomeration													
Zürich	...	10222	9076	5200	712	3545	7826	1171	466	595	1033	460	40306
Winterthur	20613	...	170	108	429	122	503	6	757	26	10	4	22748
Baden-Brugg	16949	180	...	179	30	22	49	6	23	871	361	1	18671
Zug	7933	87	96	...	12	68	25	29	10	37	32	47	8376
Schaffhausen	4333	1340	34	44	...	17	36	3	154	8	1	1	5971
Rapperswil-Jona-Rüti	9448	215	26	84	11	...	2128	271	11	4	–	25	12223
Wetzikon-Pfäffikon ZH	10525	586	34	50	16	885	...	25	7	2	2	5	12137
Lachen	6361	48	23	106	6	943	173	...	4	2	4	103	7773
Frauenfeld	2092	1504	18	16	81	7	25	4	...	4	2	–	3753
Lenzburg	1995	35	1002	33	4	4	3	2	2	...	253	1	3334
Wohlen AG	2329	15	593	85	1	–	4	2	3	410	...	–	3442
Einsiedeln	2040	14	6	117	1	117	24	195	1	1	–	...	2516
Aus dem ganzen Metropolraum	84618	14246	11078	6022	1303	5730	10796	1714	1438	1960	1698	647	141250

1 Pendelbewegungen ausschliesslich innerhalb des Metropolraums. Schul- und Arbeitspendler/-innen zusammen. Ohne Pendelbewegungen innerhalb der einzelnen Agglomerationen.

Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen

► 2000

G_21.3.1



21.9 Wohnungsbestand

Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich
► 2007

T_21.9.1

	Wohnungsbestand am 1.1.2007	Neubau	Umbau	Abbruch	Wohnungsbestand am 31.12.2007	Veränderung 1.1.2007 – 31.12.2007	Leerwohnungsziffer am 1. Juni 2008
Metropolraum Zürich	**853421**	**12348**	**539**	**1344**	**864964**	**11543**	**0,69**
11 Kerngemeinden	335413	4268	185	678	339188	3775	0,30
208 übrige Metropolgemeinden	518008	8080	354	666	525776	7768	0,94
Agglomeration Zürich	**560249**	**7385**	**309**	**1061**	**566882**	**6633**	**0,63**
Kernstadt Zürich	203384	2262	127	591	205182	1798	0,03
130 übrige Agglomerationsgemeinden	356865	5123	182	470	361700	4835	0,97
Agglomeration Winterthur	**62360**	**907**	**27**	**64**	**63230**	**870**	**0,36**
Kernstadt Winterthur	47212	524	16	34	47718	506	0,13
11 übrige Agglomerationsgemeinden	15148	383	11	30	15512	364	1,04
Agglomeration Baden-Brugg	**52950**	**845**	**38**	**36**	**53797**	**847**	**0,82**
Kernstadt Baden	8850	126	10	0	8986	136	0,39
22 übrige Agglomerationsgemeinden	44100	719	28	36	44811	711	0,91
Agglomeration Zug	**46153**	**758**	**22**	**65**	**46868**	**715**	**0,25**
Kernstadt Zug	12478	297	3	20	12758	280	0,21
9 übrige Agglomerationsgemeinden	33675	461	19	45	34110	435	0,26
Agglomeration Schaffhausen	**31196**	**308**	**12**	**5**	**31511**	**315**	**1,24**
Kernstadt Schaffhausen	17308	117	–3	1	17421	113	1,02
12 übrige Agglomerationsgemeinden	13888	191	15	4	14090	202	1,51
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**22331**	**258**	**3**	**17**	**22575**	**244**	**1,04**
Kerngemeinde Rapperswil-Jona	12162	111	7	1	12279	117	1,27
3 übrige Agglomerationsgemeinden	10169	147	–4	16	10296	127	0,77
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**21786**	**670**	**34**	**18**	**22472**	**686**	**1,33**
Kernstadt Wetzikon	9425	516	3	4	9940	515	1,83
4 übrige Agglomerationsgemeinden	12361	154	31	14	12532	171	0,93
Agglomeration Lachen	**14720**	**569**	**8**	**47**	**15250**	**530**	**0,66**
Kerngemeinde Lachen	3274	116	0	22	3368	94	1,04
6 übrige Agglomerationsgemeinden	11446	453	8	25	11882	436	0,56
Agglomeration Frauenfeld	**13481**	**114**	**20**	**4**	**13611**	**130**	**1,18**
Kernstadt Frauenfeld	11197	81	9	1	11286	89	1,15
2 übrige Agglomerationsgemeinden	2284	33	11	3	2325	41	1,29
Agglomeration Lenzburg	**12601**	**241**	**52**	**7**	**12887**	**286**	**1,18**
Kerngemeinde Lenzburg	3918	45	7	4	3966	48	0,66
6 übrige Agglomerationsgemeinden	8683	196	45	3	8921	238	1,41
Agglomeration Wohlen AG	**9462**	**125**	**6**	**10**	**9583**	**121**	**1,87**
Kernstadt Wohlen	6205	73	6	0	6284	79	1,78
2 übrige Agglomerationsgemeinden	3257	52	0	10	3299	42	2,03
Isolierte Stadt Einsiedeln	**6132**	**168**	**8**	**10**	**6298**	**166**	**1,13**

21.11 Verkehr

Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich
► 2007

T_21.11.1

	Motorfahrzeuge				
	total	Personenwagen	Personentransportfahrzeuge	Sachtransportfahrzeuge	Landwirtschaftsfahrzeuge
Metropolraum Zürich	**1 165 630**	**928 468**	**10 192**	**74 267**	**18 066**
11 Kerngemeinden	370 705	295 745	3 552	28 146	1 681
208 übrige Metropolgemeinden	794 925	632 723	6 640	46 121	16 385
Agglomeration Zürich	**743 807**	**596 833**	**6 224**	**48 039**	**9 450**
Kernstadt Zürich[1]	205 450	163 764	1 800	17 147	273
130 übrige Agglomerationsgemeinden	538 357	433 069	4 424	30 892	9 177
Agglomeration Winterthur	**76 545**	**59 610**	**828**	**4 760**	**1 238**
Kernstadt Winterthur	50 453	39 925	563	3 234	289
11 übrige Agglomerationsgemeinden	26 092	19 685	265	1 526	949
Agglomeration Baden-Brugg	**71 941**	**57 681**	**648**	**4 286**	**810**
Kernstadt Baden	11 187	9 071	142	696	59
22 übrige Agglomerationsgemeinden	60 754	48 610	506	3 590	751
Agglomeration Zug	**76 670**	**61 330**	**677**	**5 056**	**1 555**
Kernstadt Zug	19 358	15 930	247	1 391	108
9 übrige Agglomerationsgemeinden	57 312	45 400	430	3 665	1 447
Agglomeration Schaffhausen	**41 205**	**31 834**	**427**	**2 372**	**882**
Kernstadt Schaffhausen	20 213	15 800	248	1 351	234
12 übrige Agglomerationsgemeinden	20 992	16 034	179	1 021	648
Agglomeration Rapperswil-Jona-Rüti	**29 807**	**23 985**	**274**	**1 535**	**518**
Kerngemeinde Rapperswil	14 624	12 106	104	703	139
3 übrige Agglomerationsgemeinden	15 183	11 879	170	832	379
Agglomeration Wetzikon-Pfäffikon ZH	**32 401**	**25 495**	**365**	**1 812**	**881**
Kernstadt Wetzikon	12 692	10 240	143	804	115
4 übrige Agglomerationsgemeinden	19 709	15 255	222	1 008	766
Agglomeration Lachen	**26 554**	**20 436**	**190**	**1 637**	**1 065**
Kerngemeinde Lachen	4 702	3 889	27	301	22
6 übrige Agglomerationsgemeinden	21 852	16 547	163	1 336	1 043
Agglomeration Frauenfeld	**20 729**	**15 770**	**198**	**1 465**	**496**
Kernstadt Frauenfeld	16 557	12 701	144	1 260	304
2 übrige Agglomerationsgemeinden	4 172	3 069	54	205	192
Agglomeration Lenzburg	**20 806**	**16 247**	**183**	**1 572**	**295**
Kerngemeinde Lenzburg	5 601	4 390	56	552	47
6 übrige Agglomerationsgemeinden	15 205	11 857	127	1 020	248
Agglomeration Wohlen AG	**15 339**	**12 046**	**111**	**1 147**	**214**
Kernstadt Wohlen	9 868	7 929	78	707	91
2 übrige Agglomerationsgemeinden	5 471	4 117	33	440	123
Einzelstadt Einsiedeln	**9 826**	**7 201**	**67**	**586**	**662**

1 Die Daten in dieser Tabelle beziehen sich auf ein nationales Register. Diese weichen stark von den Zahlen des Strassenverkehrsamtes des Kanton Zürich für die Stadt Zürich ab, welche in Tabelle T_11.1.11 veröffentlicht sind.

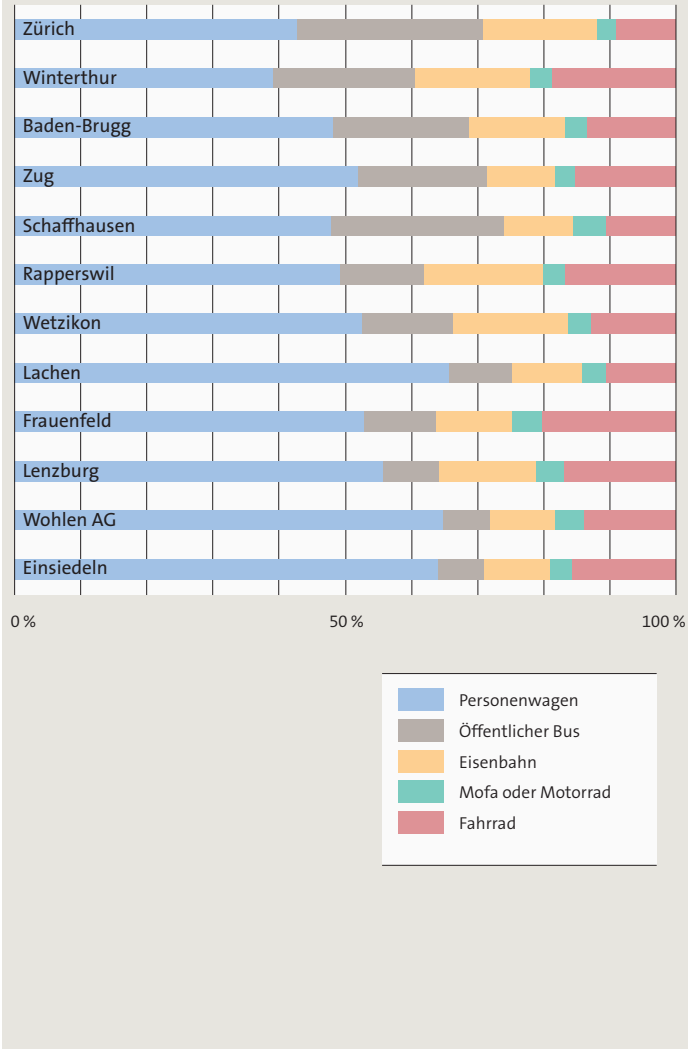
Obwohl die Verkehrsfläche in den Kernstädten deutlich grösser ist als ausserhalb, ist die Personenwagendichte hier geringer. Die bessere Versorgung durch öffentliche Verkehrsmittel erlaubt vielen Personen den Luxus, auf den eigenen Wagen zu verzichten. Ein noch höherer Anteil der Menschen nimmt dies in der mit öffentlichen Verkehrmitteln am besten versorgten Kernstadt der Kernagglomeration (Stadt Zürich) wahr.

T_21.11.1

		Anhänger
Industrie-fahrzeuge	Motorräder	
10 377	**124 260**	**58 888**
3 972	37 609	17 000
6 405	86 651	41 888
6 228	**77 033**	**32 729**
2 162	20 304	7 181
4 066	56 729	25 548
904	**9 205**	**4 742**
640	5 802	2 932
264	3 403	1 810
603	**7 913**	**3 959**
133	1 086	593
470	6 827	3 366
686	**7 366**	**3 866**
162	1 520	780
524	5 846	3 086
381	**5 309**	**3 163**
174	2 406	1 569
207	2 903	1 594
272	**3 223**	**1 669**
132	1 440	645
140	1 783	1 024
342	**3 506**	**2 136**
140	1 250	654
202	2 256	1 482
261	**2 965**	**1 787**
28	435	227
233	2 530	1 560
296	**2 504**	**1 606**
255	1 893	1 278
41	611	328
171	**2 338**	**1 438**
68	488	482
103	1 850	956
120	**1 701**	**1 113**
78	985	659
42	716	454
113	**1 197**	**680**

Anteil der von Pendler/-innen benützten Hauptverkehrsmittel G_21.11.1

▶ 2000







22

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wertschöpfung | **455**
Arbeitsplätze | **455**
Arbeitslosigkeit | **456**
Steuerkraft | **456**
Verschuldung des städtischen Haushalts | **457**
Einkommen der Einwohner/-innen | **457**
Wohnfläche | **458**
Treibhausgasemissionen | **458**
Anteil erneuerbarer Energie | **459**
Anteil umweltfreundlicher Mobilität | **459**
Siedlungsabfälle | **460**
Luftqualität | **460**
Lärmbelastung | **461**
Versiegelte Fläche | **461**
Zufriedenheit | **462**
Unterstützungsbedürftige Personen | **462**
Gewaltdelikte | **463**
Lohngleichstellung | **463**
Kinderbetreuung | **464**
Integration: Bildungschancen | **464**
Auslandhilfe | **465**

EINLEITUNG

Der Begriff der «nachhaltigen Entwicklung»

Nachhaltige Entwicklung strebt ein Gleichgewicht zwischen den drei Pfeilern Wirtschaft, Umwelt und Soziales an. Der im Brundtland-Bericht[1] geprägte Begriff ruft dazu auf, Umwelt sowie wirtschaftliche und soziale Entwicklung neu zu sehen. Nach dieser inzwischen allgemein anerkannten Definition gewährleistet eine nachhaltige Entwicklung, «dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen». Damit wird nachhaltige Entwicklung zu einem ethischen Konzept mit einer langen, das heisst über mehrere Generationen dauernden Perspektive. Nachhaltige Entwicklung – irrtümlicherweise oft mit Umweltschutz gleichgesetzt – bietet viele Chancen. Ein wirtschaftliches Wachstum unter Berücksichtigung ökologischer Anliegen sowie gleichzeitiger Gewährleistung von Sicherheit und Bekämpfung der Armut ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts und liegt im Interesse von uns allen.

Nachhaltigkeit als Ziel der Stadt Zürich

Seit 1998 ist die nachhaltige Entwicklung explizit ein übergeordnetes Ziel der gesamtstädtischen Politik. Nachhaltigkeit wird dabei als «Daueraufgabe der Verwaltung» verstanden. Die Stadt Zürich stützt sich auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Brundtland-Kommission (siehe oben) sowie auf das Drei-Dimensionen-Konzept der «Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung» der Vereinten Nationen von 1992.

Im Jahr 2007 machte sich der Stadtrat grundsätzliche Gedanken dazu, wie die Entwicklung der Stadt Zürich in den kommenden rund 20 Jahren aussehen soll. Seine Vorstellungen sind in den «Strategien Zürich 2025» zusammengefasst. Der Stadtrat skizziert darin für Zürich die langfristige Vision einer nachhaltig ausgerichteten Metropole. Die Vision nimmt Ziele aus allen drei Dimensionen auf. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlage. Denn diese ermöglicht es erst, die notwendigen sozialen und ökologischen Investitionen zu tätigen. Der Stadtrat verfolgt eine klare Wachstumsstrategie, die aber nicht auf Kosten der Umwelt oder des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit nicht auf Kosten der Lebensqualität in der Stadt gehen darf. In der laufenden Legislatur 2006–2010 setzt die Stadt Zürich im Rahmen ihrer Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung einen Schwerpunkt in der Umwelt-, Energie- und Klimaschutzpolitik, der auf eine langfristige Perspektive (2050) ausgelegt ist.

Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Zürich

Verschiedene Städte, Kantone und auch der Bund haben in den letzten Jahren Nachhaltigkeitsindikatoren erarbeitet. Die Entwicklung des Indikatorensets für die Stadt Zürich wurde so weit möglich mit dem Kanton Basel-Stadt und dem Bund koordiniert. Dabei wurden auch internationale Vergleiche und Studien berücksichtigt. Die 21 Indikatoren wurden 2008 überprüft und teilweise revidiert.

Mit der Übersicht über die Nachhaltigkeitsindikatoren im Statistischen Jahrbuch wollen Statistik Stadt Zürich und die Stadtentwicklung Zürich die Anliegen der Nachhaltigkeit und die für die Stadt Zürich erarbeiteten 21 Indikatoren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

1 Our common future («Unsere gemeinsame Zukunft»): 1987 von der vier Jahre zuvor gegründeten Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED) publizierter und nach ihrer Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland bezeichneter Bericht.





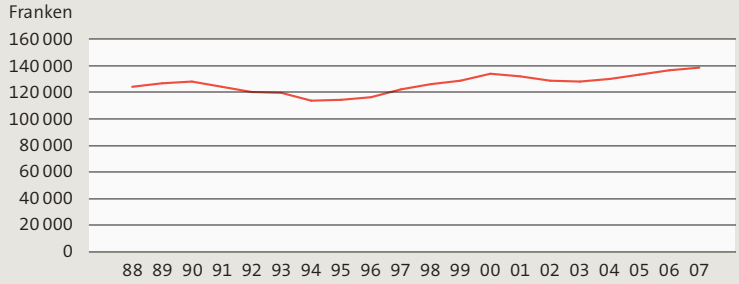
Die Nachhaltigkeitsindikatoren stammen aus dem im November 2008 von der Stadtentwicklung Zürich herausgegebenen Nachhaltigkeitsbericht «Zürich – die nachhaltig ausgerichtete Metropole», welcher einen umfassenden Einblick bietet (www.stadt-zuerich.ch/nachhaltigkeit).

WERTSCHÖPFUNG

Indikatordefinition:
Der Wert entspricht dem Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000. Die Daten stammen nicht aus der öffentlichen Statistik, sondern basieren auf einer nicht publizierten Methodik der BAK Basel Economics AG zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts von Regionen. Die Werte für die Stadt Zürich werden von der Zürcher Kantonalbank näherungsweise berechnet. Sie basieren zum Teil auf Schätzwerten und stark vereinfachenden Annahmen.

Wertschöpfung pro Kopf G_22.1

► Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000



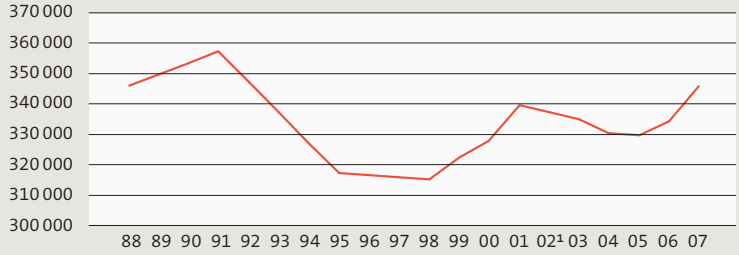
Die Wertschöpfung drückt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt als Wirtschaftsstandort aus. Je mehr die hier ansässigen Unternehmen an Werten generieren, desto höher ist das reale Bruttoinlandprodukt («Wertschöpfung»). Ein Anstieg als Ausdruck des wirtschaftlichen Wachstums ermöglicht eine Erhöhung des Wohlstandes und gewährleistet die finanzielle Basis zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben.

Pro Kopf wurden in der Stadt Zürich im Jahr 2007 (zu Preisen von 2000) beinahe 140 000 Franken erwirtschaftet. Dies entspricht über 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes.

ARBEITSPLÄTZE

Indikatordefinition:
Der Indikator Arbeitsplätze basiert auf der Zahl der in der Stadt Zürich Beschäftigten. Als Beschäftigte gelten Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden arbeitstätig sind, unabhängig davon, ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Die Zahl der Beschäftigten entspricht der Anzahl Arbeitsplätze und ist in der Regel grösser als die Zahl der Erwerbspersonen (eine Erwerbsperson mit zwei verschiedenen Stellen zählt als zwei Beschäftigte).

Arbeitsplätze ► Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h / Woche G_22.2



1 Daten nicht erhältlich.

Arbeitsplätze bilden die Grundlage für die Wertschöpfung einer Stadt und stellen ein Mass ihrer Attraktivität als Wirtschaftsstandort dar. Mehr Arbeitsplätze sind aus wirtschaftlicher Sicht positiv zu bewerten, doch ist im Sinne von nachhaltiger Entwicklung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerungszahl anzustreben.

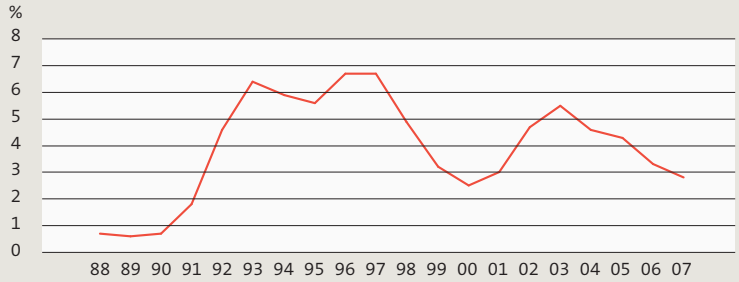
Mit rund 346 000 Arbeitsplätzen gibt es in der Stadt Zürich fast wieder gleich viele wie vor der Rezession Anfang der Neunzigerjahre. Grund dafür ist die Beschäftigtenzunahme der beiden Jahre 2006 und 2007 aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation.

ARBEITSLOSIGKEIT

Indikatordefinition:
Registrierte Arbeitslose im Verhältnis zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Stellensuchende).
Als arbeitslos gelten bei einem Regionalen Arbeitsamt (RAV) registrierte Personen, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben und innert 30 Tagen vermittlungsfähig sind.

Arbeitslosenquote G_22.3

► Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen



Nachhaltige Entwicklung heisst, die «Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse» sicherzustellen und damit gesellschaftliche Stabilität zu gewährleisten. Entwicklung im nachhaltigen Sinn setzt somit voraus, genügend adäquat bezahlte und sinnstiftende Arbeitsplätze anbieten zu können.

Dank der guten Konjunktur ist die Arbeitslosenquote deutlich zurückgegangen. Ende 2007 waren in der Stadt Zürich rund 5800 Personen – oder 2,8 Prozent der Erwerbspersonen – als arbeitslos gemeldet. Der Wert entspricht genau demjenigen der Schweiz, liegt aber etwas höher als im Kanton Zürich (2,6 %).

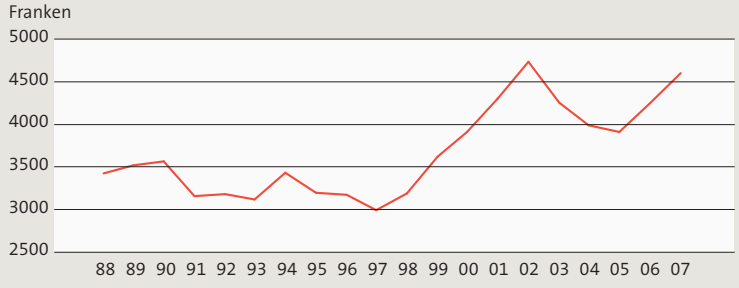
STEUERKRAFT

Indikatordefinition:
Die Steuerkraft pro Einwohner/-in einer Gemeinde ergibt sich aus dem um die Gemeindesteuerfüsse bereinigten gesamten Nettosteuerertrag. Die Werte beziehen sich im Fall der Stadt Zürich auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff und sind teuerungsbereinigt (Preisstand Jahr 2000).

1 1999 Änderung Steuergesetzgebung. Umstellung auf Gegenwartsbesteuerung.

Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in[1] G_22.4

► Zu Preisen von 2000



Die Steuereinnahmen sind die Grundlage des städtischen Finanzhaushaltes. Nur wenn die Stadt finanziellen Spielraum hat, kann sie die Leistungen zur Sicherung der Lebensqualität erbringen und optimale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen.

Nach der Rezession der neunziger Jahre ist die reale Steuerkraft – vor allem durch die Zunahme der Unternehmens-Steuererträge – deutlich angestiegen und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den Folgejahren sank der Wert und fiel 2003 und 2004 auf unter 4000 Franken. Seit 2006 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Der Wert 2007 liegt bei rund 4600 Franken.

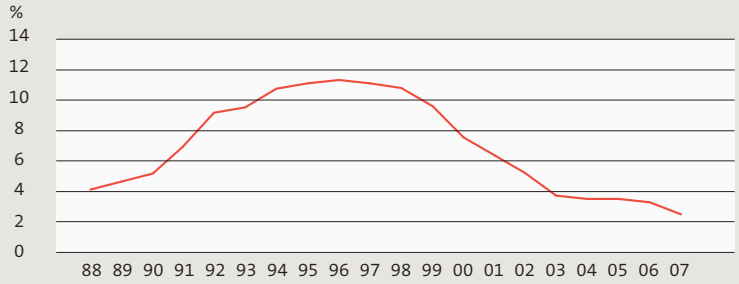
VERSCHULDUNG DES STÄDTISCHEN HAUSHALTS

Indikatordefinition: Nettoverschuldung des städtischen Haushalts im Verhältnis zu der in der Stadt Zürich erwirtschafteten Wertschöpfung[1] in Prozent. Die Nettoverschuldung entspricht hier dem Fremdkapital in der städtischen Rechnung («Schulden») abzüglich des Finanzvermögens

1 Siehe Indikator Wertschöpfung (G_22.1).

Nettoverschuldungsquote G_22.5

► Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung



Nachhaltige Entwicklung – welche zentral die Bedürfnisse der heutigen und der kommenden Generationen betont – setzt eine Begrenzung der Schulden der öffentlichen Hand voraus, da sonst der Handlungsspielraum eingeengt wird.

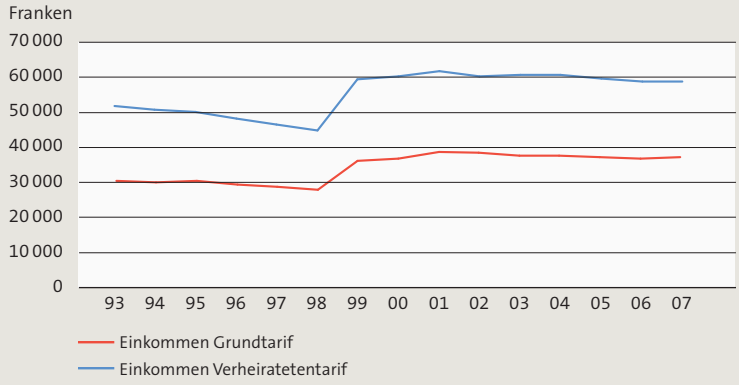
Die Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und erreichte 2007 mit 2,5 Prozent den tiefsten Stand der vergangenen 20 Jahre. Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden.

EINKOMMEN DER EINWOHNER/-INNEN

Indikatordefinition: Mittleres steuerbares Einkommen (Median) der nach dem Grundtarif (GT) und dem Verheiratetentarif (VT) besteuerten natürlichen Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000. Ehepaare werden gemäss VT-Tarif gemeinsam besteuert und als ein Steuersubjekt erfasst. Der Sprung zwischen 1998 und 1999 resultiert aus dem Systemwechsel zur Gegenwartsbesteuerung und damit zusammenhängenden Änderungen bei den Abzügen und beim Tarif.

Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige nach Tarifart G_22.6

► Zu Preisen von 2000



Steigende individuelle Einkommen sind hauptsächlich eine Folge von Produktivitätsgewinnen und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn davon nicht nur die oberen Einkommen profitieren und die soziale Gerechtigkeit gewahrt bleibt.

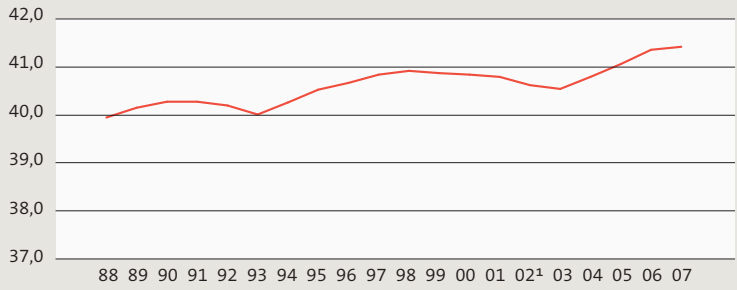
Das mittlere steuerbare Einkommen (Median, teuerungsbereinigt) der natürlichen Personen in der Stadt Zürich lag im Jahr 2007 bei rund 59 000 Franken für Ehepaare und bei rund 37 000 Franken für Alleinstehende. Die Werte liegen damit geringfügig tiefer als zwei bis sechs Jahre zuvor.

WOHNFLÄCHE

Indikatordefinition:
Als Indikator wird die Nettowohnfläche pro Kopf ausgewiesen. Sie entspricht der effektiv für Wohnzwecke zur Verfügung stehenden Fläche und ist seit 2002 verfügbar. Die Werte für die früheren Jahre wurden aus der Bruttogeschossfläche mit einem Faktor von 0.78630 (Mittelwert der Jahre 2003 bis 2007) errechnet. Die Bruttogeschossfläche umfasst auch Mauern, Wände und Treppenhäuser.

Wohnfläche pro Kopf G_22.7

► Nettowohnfläche pro Kopf



Eine grosse individuelle Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen Lebensqualität und gilt damit als Mass für den materiellen Wohlstand der Bevölkerung. Ist die Wohnfläche bereits auf einem hohen Niveau, so kann ein weiterer Anstieg nicht als nachhaltig bezeichnet werden: Einerseits ist eine weitere Zunahme teilweise mit der Überbauung bisher unverbauter Flächen, andererseits mit einem erhöhten Ressourcenverbrauch verbunden.

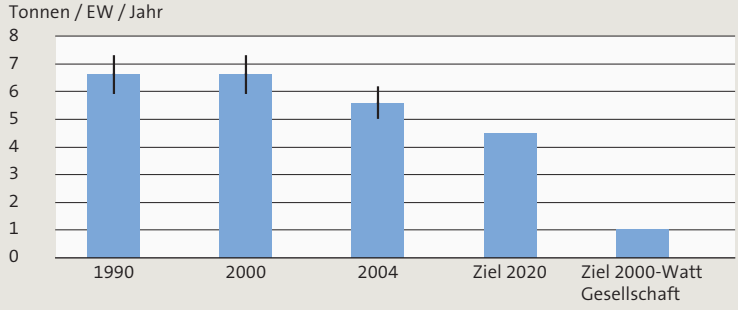
Die Nettowohnfläche pro Kopf lag bereits vor zwanzig Jahren bei rund 40 m² und erreichte 2005 erstmals einen Wert von über 41 m². Für 2007 wurde eine Nettowohnfläche pro Kopf von 41,4 m² errechnet.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Indikatordefinition:
Die CO_2-Äquivalente sind auf der Basis der 2000-Watt-Gesellschaft-Methodik berechnet. CO_2 (Kohlendioxid), CH_4 (Methan) und N_2O (Lachgas) werden nach ihrer Klimarelevanz gewichtet. Die Treibhausgasemissionen schliessen den kumulierten Energieaufwand aus Gewinnung, Aufbereitung und Transport der Energieträger mit ein. Die Berechnung basiert auf den Gesamtemissionen innerhalb des Stadtgebietes, d.h. Haushalte und Wirtschaft. Der Fehler beträgt dabei rund 10 Prozent.

Treibhausgasemissionen pro Kopf G_22.8

► CO_2-Äquivalente / EW



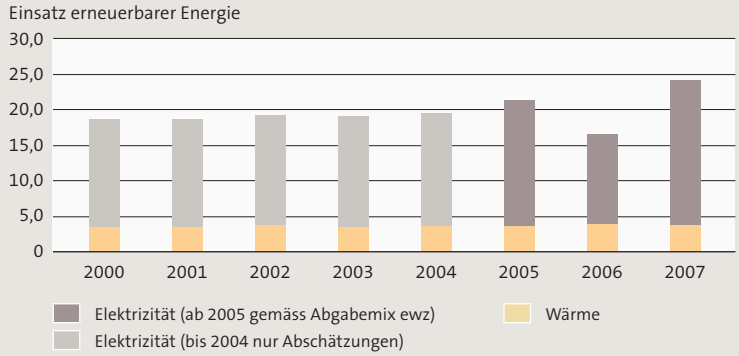
Die Wissenschaft sagt als Folge der Erhöhung des CO_2-Gehaltes in der Luft eine allgemeine Erhöhung der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde voraus (Treibhauseffekt). Eine solche Veränderung des Weltklimas widerspricht den Zielen nachhaltiger Entwicklung, welche den Lebensraum Erde auch für nachfolgende Generationen sichern möchte.

Die CO_2-Emissionen haben in der Stadt Zürich zwischen 2000 und 2004 um fast 15 Prozent abgenommen, nicht zuletzt als Folge des vermehrten Einsatzes von Erdgas anstelle von Heizöl und von wärmetechnischen Sanierungen. Es ist das energiepolitische Ziel der Stadt Zürich, die CO_2-Emissionen auch in den kommenden Jahren zu reduzieren.

ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIE

Indikatordefinition:
Erneuerbare Energie in % des Gesamtenergieverbrauchs in der Stadt Zürich. Im Wärmebereich stammt die erneuerbare Energie aus Holz, Abfall, Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Abwasser. Kehrichtabwärme gilt zur Hälfte als erneuerbar, da Kehricht zu rund 50 % aus biogenen Abfällen entsteht.
Der Anteil des erneuerbaren Stroms wird seit 2005 gemäss dem Abgabemix von ewz berechnet (bis 2004 nur Abschätzungen). Die Daten sind mit einigen Ungenauigkeiten behaftet.

Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch ► aufgeteilt nach Wärme und Elektrizität G_22.9



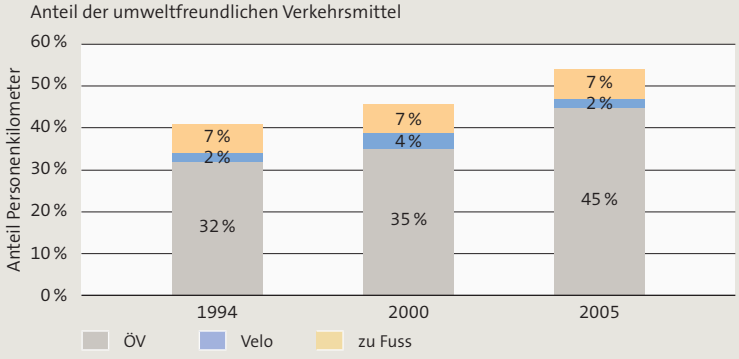
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Rund 80 Prozent des Energieverbrauchs der Stadt Zürich stammen aus den nur begrenzt zur Verfügung stehenden fossilen Energiereserven. Der Klimawandel, die starke Auslandabhängigkeit und die gestiegenen Energiepreise rücken die erneuerbaren Energien stark ins Zentrum des Interesses.

Der Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch hat sich seit dem Jahr 2000 wenig verändert und bewegt sich vor allem dank der Wasserkraft um 20 Prozent.

ANTEIL UMWELTFREUNDLICHER MOBILITÄT

Indikatordefinition:
Der Anteil umweltfreundlicher Mobilität entspricht dem Anteil der mit Bahn, Bus, Tram, Velo und zu Fuss zurückgelegten Distanzen der in der Stadt Zürich wohnhaften Personen ab sechs Jahren. Berücksichtigt werden auch Wege ausserhalb des Stadtgebietes, jedoch nur innerhalb der Schweiz. Die Ergebnisse stammen aus dem Schweizerischen Mikrozensus zum Verkehrsverhalten; die Kilometerangaben wurden von den befragen Personen deklariert.

Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel ► Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen G_22.10



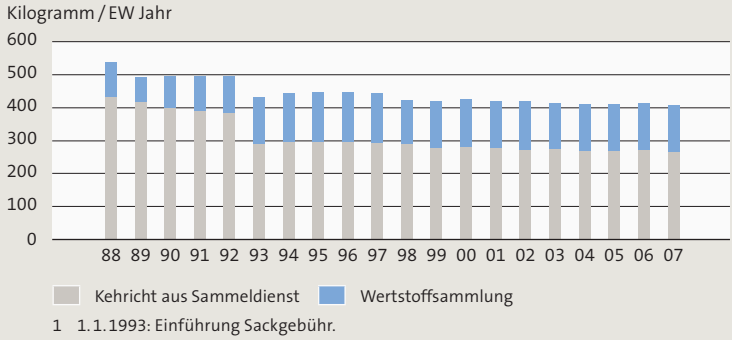
Öffentliche Verkehrsmittel und der Langsamverkehr (Velo, zu Fuss) schneiden bezüglich Energieverbrauch, Flächenbedarf, Sicherheit, Lärm und Luftverschmutzung besser ab als das Auto. Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, eine weitere Verschiebung im Modal Split zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu erreichen.

Die Zürcherinnen und Zürcher legten bereits 1994 rund 40 Prozent aller Personenkilometer entweder mit der Bahn, mit Tram und Bus, mit dem Velo oder zu Fuss zurück. Dieser Anteil konnte inzwischen auf über 50 Prozent (2005) gesteigert werden.

SIEDLUNGSABFÄLLE

Indikatordefinition: Siedlungsabfall ohne den Recyclinganteil aus den Wertstoffsammlungen (Glas, Papier, Karton, etc.), der jährlich pro Einwohner/-in aus dem städtischen Sammeldienst anfällt. Eingeschlossen sind Abfälle von Kleinunternehmen, die wie private Haushalte über die Sammeldienste der Stadt entsorgen. Der Anteil aus den Wertstoffsammlungen wird getrennt ausgewiesen.

Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr[1] G_22.11



1 1.1.1993: Einführung Sackgebühr.

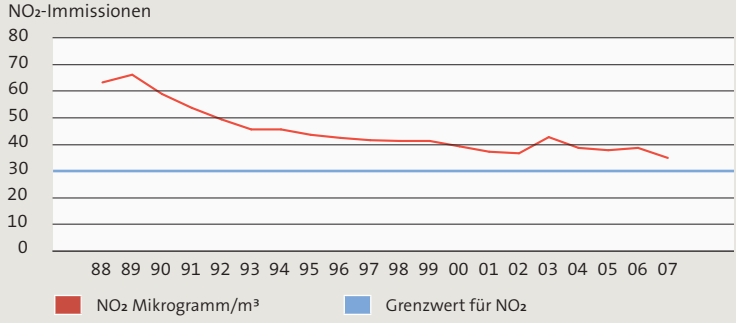
Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfall bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt sowohl für den Einzelnen als auch für die Abfallbewirtschaftung.

Die jährliche Kehrichtmenge pro Kopf ist in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren leicht zurückgegangen und betrug 2007 knapp 270 kg, die Wertstoffmenge (Recycling von Glas, Papier, Karton, etc.) rund 140 kg. Eine deutliche Reduktion der Kehrichtmenge ergab sich 1993, als in der Stadt Zürich Sackgebühren (Züri-Sack) eingeführt wurden.

LUFTQUALITÄT

Indikatordefinition: Entwicklung der chronischen Stickstoffdioxid-Belastung (Jahresmittelwert) an der Messstelle Stampfenbachstrasse (Messstation mit mittlerer Belastung). Die Luftreinhalte-Verordnung (LRV) legt für Stickstoffdioxid (NO_2) einen Immissionsgrenzwert von 30 µg/m³ fest, der langfristig nicht überschritten werden darf.

Stickstoffdioxid-Immissionen G_22.12



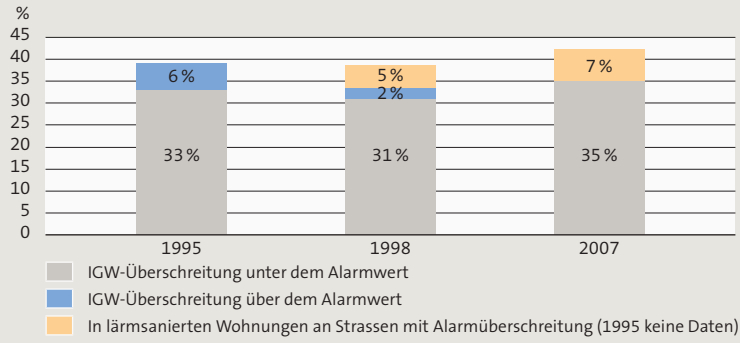
Eine gute Luftqualität, eine «intakte Umwelt» sind entscheidende Faktoren für eine hohe Lebensqualität, besonders in städtischen Gebieten. Schlechte Luft schädigt die Gesundheit der Menschen und verursacht Kosten. Nachhaltige Entwicklung heisst, diese Kosten vor ihrer Entstehung zu vermeiden versuchen.

Die Luftqualität in der Stadt Zürich hat sich seit Mitte der Achtzigerjahre laufend verbessert. Bei einigen Schadstoffen können die Grenzwerte eingehalten werden, bei anderen hat sich die Situation entschärft. Die mittlere städtische Belastung mit Stickstoffdioxid (NO_2) lag im Jahr 2007 noch bei 35 µg/m³.

LÄRMBELASTUNG

Indikatordefinition:
Anteil der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich, der übermässigen Lärmbelastungen durch den Strassenverkehr ausgesetzt ist. Die Daten wurden über eine Modellrechnung aus Strassenverkehrszählungsdaten und Einwohnerzahlen errechnet. Die Anzahl der Personen, die in mit Schallschutzfenstern sanierten Wohnungen leben, konnte 1998 erstmals separat ausgewiesen werden.

Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung ► Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten G_22.13



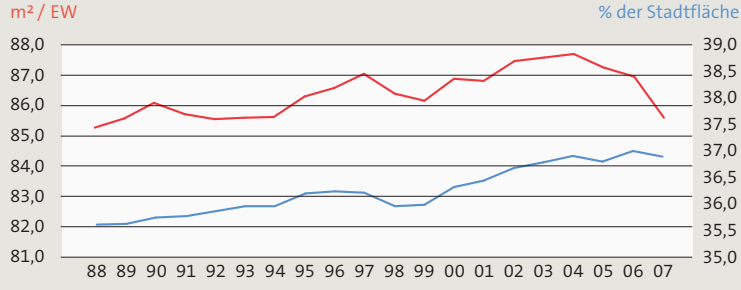
Lärm beeinträchtigt die Gesundheit und beeinflusst die Lebens- und Wohnqualität. An lärmbelasteten Wohnlagen wohnen hauptsächlich Personen, deren Wahlmöglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt sehr eingeschränkt sind. Dies führt zu einer sozialen Entmischung in bestimmten Gebieten der Stadt. Lärm hat auch Einfluss auf die Bodenpreise und den Wert von Liegenschaften. Nachhaltige Entwicklung versucht Lärm zu vermindern, um damit die negativen Folgen zu reduzieren.

In der Stadt Zürich lebten im Jahr 2005 gemäss Modellrechnungen rund 42 % der Wohnbevölkerung an Strassen mit übermässigem Strassenverkehrslärm.

VERSIEGELTE FLÄCHE

Indikatordefinition:
Als versiegelt gelten befestigte Flächen von Bahn und Strasse, Hausumschwung und Wasserbecken sowie Gebäudeflächen. Alle humusierten oder bestockten Flächen gelten als unversiegelt. Die versiegelte Fläche wird in Prozent der Stadtfläche ohne Gewässer berechnet. Die versiegelte Fläche wurde bis 2001 gemäss den Kategorien der Arealstatistik berechnet. Seit 2002 werden die Berechnungen auf GIS-Basis durchgeführt.

Versiegelte Fläche ► Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten G_22.14



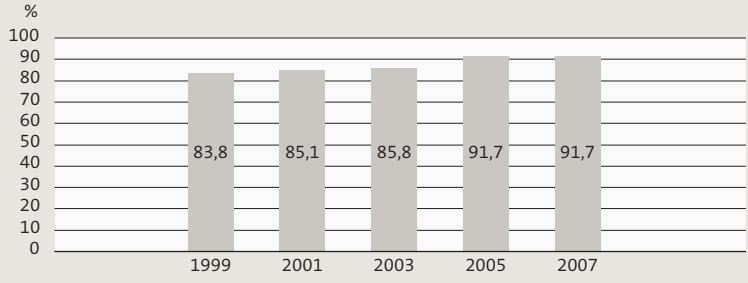
Der Boden ist eine begrenzt vorhandene Ressource und für Mensch, Tier und Pflanze eine unverzichtbare Lebensgrundlage, die es für kommende Generationen zu erhalten gilt. Speziell in einem dicht besiedelten Raum ist daher aus der Optik der nachhaltigen Entwicklung ein haushälterischer Umgang mit dem knappen Gut «Boden» unerlässlich.

Im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt verbrauchen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich deutlich weniger Siedlungsfläche. Durch die räumlich konzentrierte Bauweise ist sie jedoch stärker versiegelt. Im Jahr 2007 waren knapp 37 Prozent der gesamten Bodenfläche versiegelt.

ZUFRIEDENHEIT

Indikatordefinition:
Anteil der Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die mit den (von ihnen als wichtig erachteten) Einrichtungen/Lebensbedingungen in Zürich im Durchschnitt zufrieden sind (Werte grösser gleich 4; Notenskala 1 bis 6). Die zehn bewerteten Einrichtungen bzw. Angebote sind: Kinderbetreuung, Treffpunkte und Freizeit, Grünanlagen/Pärke, Sportanlagen und Schwimmbäder, Kultur, Ausgehmöglichkeiten, Wohnungsangebot, öffentliche Verkehrsmittel, Parkplätze Innenstadt, Bildung, Weiterbildung.

Zufriedenheit der Bevölkerung G_22.15
► Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen



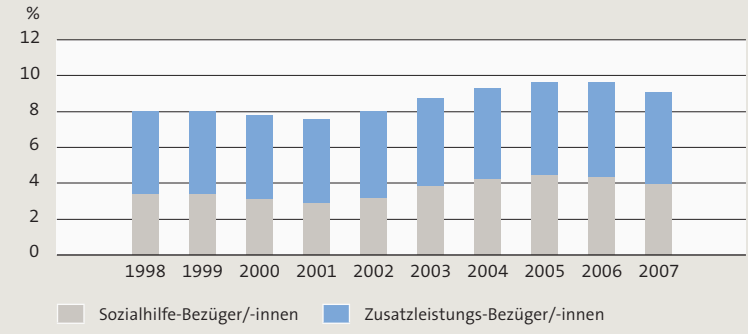
Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die «Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation». Eine Stadt wie Zürich ist damit herausgefordert, eine möglichst hohe Lebensqualität und Zufriedenheit für alle zu bieten.

Die Bevölkerungsbefragung im Jahr 2007 ergab, dass beinahe 92 Prozent der Bevölkerung zufrieden oder sehr zufrieden mit den Lebensbedingungen und den öffentlichen Einrichtungen in der Stadt Zürich sind. Dieser Wert entspricht demjenigen der Befragung 2005. Gegenüber früheren Erhebungen (2001 und 2003 mit rund 85 Prozent) liegt die Zufriedenheit damit in den letzten drei Jahren deutlich höher.

UNTERSTÜTZUNGSBEDÜRFTIGE PERSONEN

Indikatordefinition:
Der Indikator gibt an, wie hoch der Anteil unterstützungsbedürftiger Personen an der städtischen Wohnbevölkerung ist. Als unterstützungsbedürftig gelten Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe oder Zusatzleistungen zur AHV/IV. Die Basis zur Berechnung des Anteils des jeweiligen Jahres bildet die Zahl der im Dezember dieses Jahres registrierten unterstützten Personen.

Unterstützungsbedürftige Personen G_22.16
► mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV



Aus der Sicht einer nachhaltigen Entwicklung ist eine steigende Zahl finanziell unterstützungsbedürftiger Personen (Bezüger/-innen von Sozialhilfe und AHV-Zusatzleistungen) als negativ zu beurteilen. Im Sinne von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sollen alle Personen die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

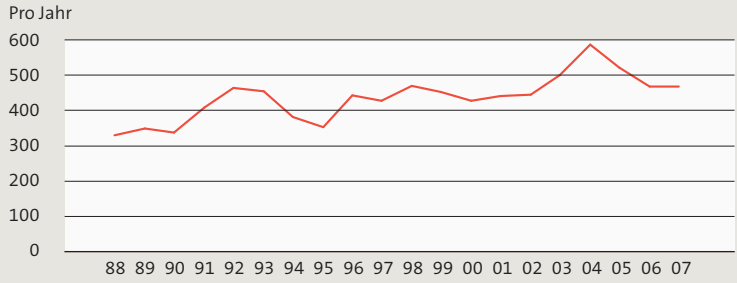
In der Stadt Zürich waren im Jahr 2007 rund 32 000 Personen auf staatliche Unterstützung (Sozialhilfe oder Zusatzleistungen zur AHV/IV) angewiesen. Dies entspricht rund 9 Prozent der Wohnbevölkerung. Die Quote ist gegenüber dem Vorjahr leicht gefallen.

GEWALTDELIKTE

Indikatordefinition: Von Amtes wegen verfolgte oder zur Anzeige gelangte Gewaltdelikte auf dem Gebiet der Stadt Zürich pro 100 000 Einwohner/-innen und Jahr. Als Gewaltdelikte gelten Tötungsdelikte inklusive Tötungsversuche (Strafgesetzbuch Artikel 111 – 116), schwere und einfache Körperverletzungen (Strafgesetzbuch Artikel 122 und 123), Raub (Strafgesetzbuch Artikel 140) und Vergewaltigung (Strafgesetzbuch Artikel 190).

Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen ► Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung

G_22.17



Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist zentraler Bestandteil von Lebensqualität. Nachhaltige Entwicklung stellt die Bedürfnisse der heutigen und der künftigen Generationen in den Mittelpunkt. Zunehmende Kriminalität – und damit einhergehend ein abnehmendes Sicherheitsgefühl – ist daher ein Anzeichen einer nicht nachhaltigen Entwicklung. Absolute Sicherheit wird es jedoch nie geben.

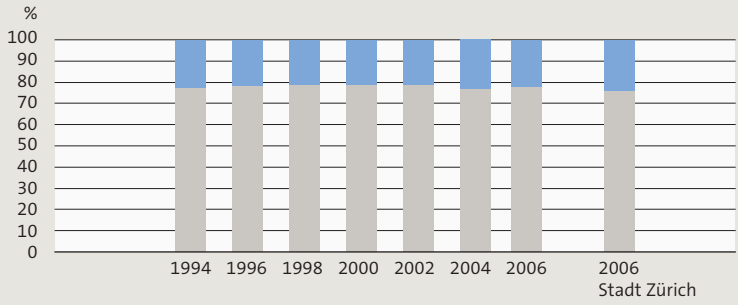
Die tendenzielle Zunahme über die letzten Jahre ist auf den Anstieg bei den einfachen Körperverletzungen zurückzuführen, welche sich seit Mitte der 90er-Jahre verdoppelt haben. Die Zahlen der Raubdelikte schwanken über die Jahre stark, was sich in der Kurve abbildet.

LOHN-GLEICHSTELLUNG

Indikatordefinition: Verhältnis der mittleren monatlichen Bruttolöhne (Median) von Frauen und Männern im privaten und öffentlichen Sektor im Kanton Zürich 1994–2006 sowie in der Stadt Zürich 2006 (nur privater Sektor; für den öffentlichen Sektor wurden Angaben der Bundesverwaltung verwendet). Für den Vergleich zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten werden die Beträge auf standardisierte Monatslöhne umgerechnet (4,33 Wochen zu 40 Stunden). Datengrundlage bildet die Lohnstrukturerhebung des Bundes.

Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich ► Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer

G_22.18



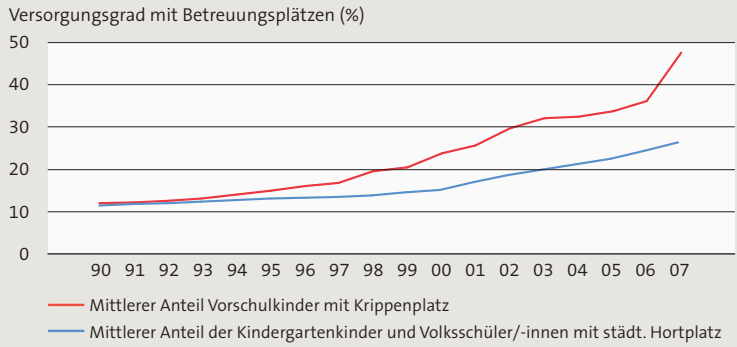
Nachhaltige Entwicklung hat soziale Gerechtigkeit zum Ziel und damit auch die Überwindung von Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern. Ein Indikator für das Ausmass der Gleichstellung der Geschlechter sind Lohndifferenzen bei vergleichbarem Anforderungsniveau.

Der monatliche Bruttolohn der Frauen (über alle Anforderungsniveaus betrachtet) betrug im Jahr 2006 im Kanton Zürich knapp 78 Prozent und in der Stadt Zürich etwas über 76 Prozent desjenigen der Männer. Im Vergleich zu den früheren Erhebungen ist die Differenz etwas grösser geworden.

KINDERBETREUUNG

Indikatordefinition:
Versorgungsgrad mit Krippenplätzen: Prozentanteil der 0- bis 6-jährigen Kinder (jeweils per 31. Dezember, Kindergartenkinder nur zu 10 % gezählt), für die in der Stadt Zürich ein Krippenplatz für Vollzeit- oder Teilzeitbetreuung zur Verfügung steht.
Hilfsindikator Versorgungsgrad mit Hortplätzen: Durchschnittlicher Bestand an betreuten Kindern in den Horten, Mittagstischen, Schülerklubs und Tagesschulen, dividiert durch die Anzahl Kinder (Kindergarten, Primar- und Sekundarschule).

Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz G_22.19



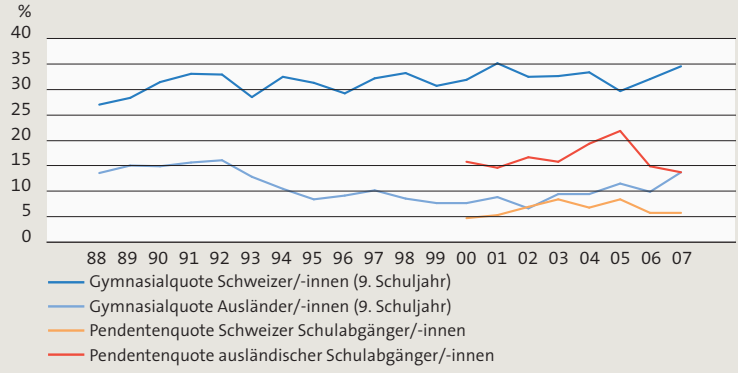
Ein gutes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder trägt zur Attraktivität der Stadt Zürich als Wohnstandort bei und schafft Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Anteil der Kleinkinder von 0 bis 6 Jahren, die in der Stadt Zürich in Krippen betreut werden, hat sich seit 1990 mehr als vervierfacht. Allein im Jahr 2007 wurden rund 1000 neue Betreuungsplätze geschaffen. Subventionierte Plätze sind weiterhin rar. Knapp 40 Prozent der Eltern kommen in den Genuss eines solchen Platzes. Die Nachfrage nach Krippenplätzen ist nach wie vor gross.

INTEGRATION: BILDUNGSCHANCEN

Indikatordefinition:
Die Pendentenquote entspricht dem prozentualen Anteil derjenigen Jugendlichen, die in der jährlich drei Wochen vor den Sommerferien durchgeführten Schul- und Berufswahlerhebung angeben, noch keine Anschlusslösung (Lehre, schulische Zwischenlösung) gefunden oder sich noch nicht entschieden zu haben.
Gymnasialquote: Anteil der Jugendlichen, die ein Gymnasium besuchen (ohne Privatschulen).

Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich ► % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium G_22.20



Die Integration der ausländischen Bevölkerung ist für die nachhaltige Entwicklung in der Stadt Zürich von grosser Wichtigkeit. Das 1999 herausgegebene städtische Integrations-Leitbild umfasst verschiedene Handlungsfelder mit dem Ziel, die Teilnahme der aus über 160 verschiedenen Nationen stammenden ausländischen Personen am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zu fördern.

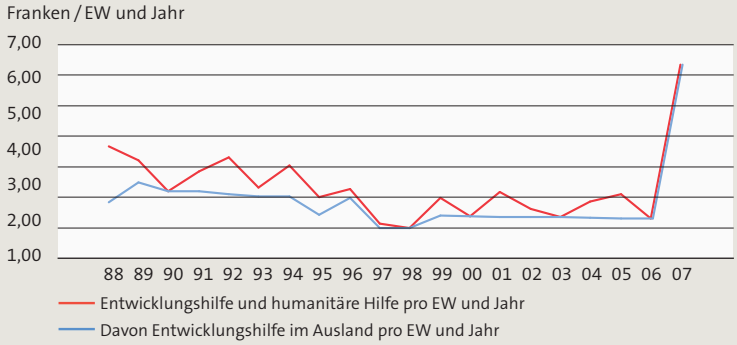
Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche drei Wochen vor Schulabschluss noch keine Anschlusslösung für ihre weitere Ausbildung gefunden hatten, ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Er liegt für ausländische Jugendliche mit 13,8 Prozent markant höher als für Schweizer Jugendliche (5,7 %).

AUSLANDHILFE

Indikatordefinition: Finanzieller Beitrag der Stadt Zürich pro Jahr und Einwohner/-in an Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland (real zum Preisstand des Jahres 2000).

Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland ► Zu Preisen von 2000

G_22.21



Nachhaltige Entwicklung betont die globale Verantwortung. Die Bekämpfung der Armut in Entwicklungs- und Schwellenländern ist für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung eine unabdingbare Voraussetzung.

Obwohl die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit primär eine Aufgabe des Bundes ist, engagiert sich die Stadt Zürich in diesem Bereich seit langer Zeit in vielfältiger Art und Weise. Der vom Gemeinderat der Stadt Zürich jährlich zu bewilligende Beitrag für Entwicklungszusammenarbeit hat sich bei rund 500 000 Franken pro Jahr eingependelt. Im Jahr 2007 wurde aufgrund des guten Rechnungsabschlusses mit 2,5 Mio. Franken ein markant höherer Betrag gesprochen.



KREISE UND QUARTIERE

STADT ZÜRICH	**469**
KREIS 1	**470**
Rathaus	**471**
Hochschulen	**472**
Lindenhof	**473**
City	**474**
KREIS 2	**475**
Wollishofen	**476**
Leimbach	**477**
Enge	**478**
KREIS 3	**479**
Alt-Wiedikon	**480**
Friesenberg	**481**
Sihlfeld	**482**
KREIS 4	**483**
Werd	**484**
Langstrasse	**485**
Hard	**486**
KREIS 5	**487**
Gewerbeschule	**488**
Escher Wyss	**489**
KREIS 6	**490**
Unterstrass	**491**
Oberstrass	**492**
KREIS 7	**493**
Fluntern	**494**
Hottingen	**495**
Hirslanden	**496**
Witikon	**497**
KREIS 8	**498**
Seefeld	**499**
Mühlebach	**500**
Weinegg	**501**
KREIS 9	**502**
Albisrieden	**503**
Altstetten	**504**
KREIS 10	**505**
Höngg	**506**
Wipkingen	**507**
KREIS 11	**508**
Affoltern	**509**
Oerlikon	**510**
Seebach	**511**
KREIS 12	**512**
Saatlen	**513**
Schwamendingen-Mitte	**514**
Hirzenbach	**515**

QUARTIERE IM VERGLEICH

alle Angaben zu den Quartieren zusammengestellt in einer einzigen Tabelle auf CD-ROM (Quartiermatrix)

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Ausbildungsniveau Höchste abgeschlossene Ausbildung.

Baulandreserve Wiesen- und Ackerfläche in der Bauzone.

Bauzone Gesamtfläche der Wohn-, Kern-, Industrie- und Gewerbezonen sowie der Zonen für öffentliche Bauten.

Bevölkerungsdichte Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektare.

Erwerbstätige Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

Erwerbstätigenquote Erwerbstätigenquote = Erwerbstätige/Referenzbevölkerung × 100

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- Standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren)

Gebäudebestand Gesamtheit aller ober- und unterirdischen Gebäude.

Geburten-/Sterbeüberschuss Zahl der Geburten minus Zahl der Sterbefälle pro Zeiteinheit.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Nichtfamilienhaushalte Haushalte, welche aus mehreren Personen bestehen, die weder durch eine Ehe- noch durch eine Eltern-Kind-Beziehung miteinander verbunden sind.

Wanderungssaldo Zahl der Zuzüge von Personen minus Zahl der Wegzüge von Personen pro Zeiteinheit.

Wirtschaftssektor, zweiter Der 2. Sektor wird auch industrieller Sektor genannt.

Wirtschaftssektor, dritter Der 3. Sektor wird auch Dienstleistungssektor genannt.

Wohngebäude, übrige Gebäude, die neben dem Hauptzweck Wohnen auch noch anderen Zwecken dienen (Büro, Praxis, Laden, Gewerbe etc.).



STADT ZÜRICH

Der Stadtrat will Allianzen über die Stadtgrenzen hinaus schaffen. Gemeinsam mit dem Kanton Zürich, der Stadt Winterthur und dem Gemeindepräsidentenverband des Kantons Zürich hat er deshalb die Durchführung einer Metropolitankonferenz zur verstärkten Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Zürich angeregt. 2007 fanden die beiden ersten Konferenzen statt. Eine hochkarätige Teilnehmerschaft aus sieben Kantonen bekräftigte den gemeinsamen Willen zur verstärkten Vernetzung und Bündelung der Interessen bei wirtschaftlichen, kulturellen, infrastrukturellen und politischen Themen.

2007 feierte die Stadt Zürich zusammen mit den Baugenossenschaften 100 Jahre gemeinnützigen Wohnungsbau in Zürich. Heute sind rund ein Viertel der 204 000 Wohnungen gemeinnützig. Die zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen standen unter dem Motto «100 Jahre mehr als wohnen» und konnten die vielen Qualitäten des gemeinnützigen Wohnungsbaus sichtbar machen.

Parteistärke

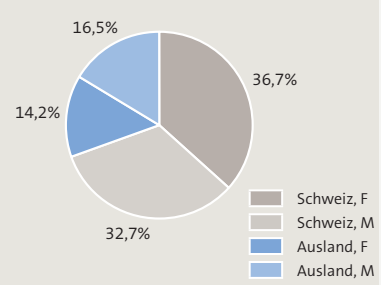
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	34,8 %	33,5 %
SVP	18,5 %	18,5 %
FDP	16,0 %	15,0 %
CVP	6,3 %	7,8 %
Grüne	8,7 %	10,8 %
Übrige	15,7 %	14,5 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**376 815**
Alter in Jahren	
0–19	15,7 %
20–64	67,8 %
65–79	10,9 %
80 und mehr	5,6 %
Ausländeranteil	30,6 %
nach Nationalität	
Deutschland	22,0 %
Italien	11,9 %
Serbien und Montenegro	9,5 %
Portugal	6,8 %
Übrige Staaten	49,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**5,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–474**
Wanderungssaldo seit 1997	**16 046**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**58**
Privathaushalte 2000	**186 880**
Einpersonenhaushalte	50,7 %
Paare ohne Kinder	22,9 %
Paare mit Kindern	16,1 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



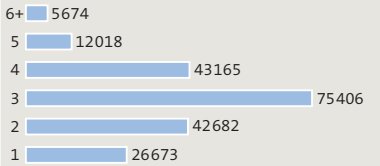
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	5 111
Primarstufe	14 244
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	6 407
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,9 %
Berufslehre	29,1 %
Maturitätsschule	7,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,5 %
Universität, Hochschule	11,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**56 847**
Wohngebäude	35 346
Einfamilienhäuser	28,1 %
Mehrfamilienhäuser	49,8 %
Übrige Wohngebäude	22,1 %
Wohnungsbestand 2007	**205 618**
Genossenschaftswohnungen	18,3 %
Eigentumswohnungen	7,1 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**12 699**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**9188,2**
Gebäude	11,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2 %
Wiesen, Äcker	14,2 %
Wald	23,5 %
Gewässer	5,7 %
Bauzone (ha) 2007	**4507,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**200 110**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,1 %**
Arbeitslose 2007	**5 847**
Arbeitsstätten 2005	**24 840**
2. Sektor	10,2 %
3. Sektor	89,8 %
Beschäftigte 2005	**329 014**
2. Sektor	10,6 %
3. Sektor	89,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	27,0 %
römisch-katholisch	31,9 %
andere/keine	41,1 %



KREIS 1

Die Innenstadt

Der bei weitem kleinste Kreis der Stadt Zürich ist gleichzeitig ihr unbestrittenes Zentrum. Manche Touristin und mancher Tourist bewegt sich nur in diesem einen Stadtkreis und verlässt die Stadt im Glauben, Zürich «gesehen» zu haben. Tatsächlich sind hier bauliche Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gehobene Einkaufsmöglichkeiten so dicht gedrängt, dass der Kreis 1 einen eigenen Mikrokosmos, eine Stadt in der Stadt darstellt. Lange Zeit fiel die Stadt Zürich denn auch mit dem heutigen Kreis 1 zusammen. Erst 1893 wurde die Stadtgrenze mit der ersten Eingemeindung nach aussen verschoben.

Zwei Welten

Die Innenstadt ist zweigeteilt: Links und rechts der Limmat bilden die beiden inneren Quartiere Lindenhof und Rathaus die eigentliche Altstadt, während die beiden äusseren Quartiere City und Hochschulen im 19. und 20. Jahrhundert Raum für neuzeitliche Stadterweiterungen boten.

Parteistärke

Gemeinderatswahlen

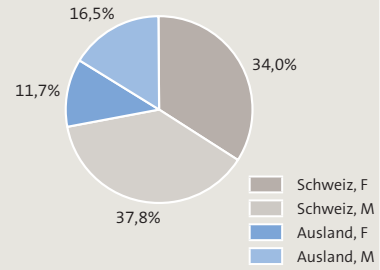
	2002	2006[1]
SP	42,1 %	30,1 %
SVP	10,3 %	16,2 %
FDP	23,9 %	23,1 %
CVP	2,0 %	7,7 %
Grüne	16,1 %	13,1 %
Übrige	5,5 %	9,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**5 607**
Alter in Jahren	
0–19	9,4 %
20–64	75,9 %
65–79	10,5 %
80 und mehr	4,3 %
Ausländeranteil	28,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	32,5 %
Italien	8,7 %
Österreich	6,2 %
USA	6,0 %
Übrige Staaten	54,0 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–4,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–231**
Wanderungssaldo seit 1997	**–28**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**36**
Privathaushalte 2000	**3 263**
Einpersonenhaushalte	66,0 %
Paare ohne Kinder	16,7 %
Paare mit Kindern	7,8 %
Einelternhaushalte	3,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5 %
Übrige Privathaushalte	0,6 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



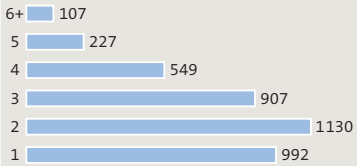
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	34
Primarstufe	91
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	42
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0 %
Berufslehre	24,1 %
Maturitätsschule	11,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4 %
Universität, Hochschule	22,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 345**
Wohngebäude	719
Einfamilienhäuser	3,6 %
Mehrfamilienhäuser	12,2 %
Übrige Wohngebäude	84,1 %
Wohnungsbestand 2007	**3 912**
Genossenschaftswohnungen	1,0 %
Eigentumswohnungen	9,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**6**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

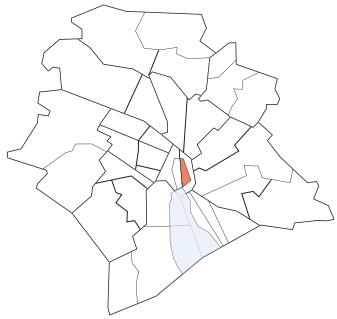
Gesamtfläche (ha) 2007	**180,0**
Gebäude	31,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	15,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	32,8 %
Wiesen, Äcker	1,0 %
Wald	0,0 %
Gewässer	14,0 %
Bauzone (ha) 2007	**144,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 893**
Erwerbstätigenquote 2000	**66,9 %**
Arbeitslose 2007	**66**
Arbeitsstätten 2005	**3 878**
2. Sektor	5,0 %
3. Sektor	95,0 %
Beschäftigte 2005	**60 109**
2. Sektor	1,9 %
3. Sektor	98,1 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,4 %
römisch-katholisch	26,7 %
andere/keine	42,9 %



QUARTIER RATHAUS

Wohnen ...
Im «Dörfli» leben rund 3100 Menschen. Damit ist es das bevölkerungsreichste Altstadtquartier. Während im Niederdorf die Nutzungsdichte sehr hoch ist und die Bewohnerinnen und Bewohner sehr häufig zu- und wegziehen, befinden sich im Oberdorf attraktive, ruhige Wohnlagen mit teilweise hohen Mieten.

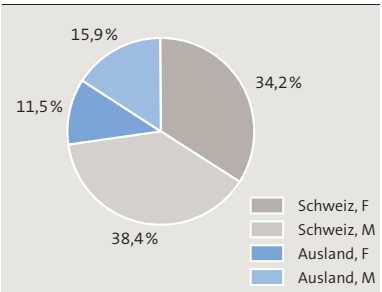
... und Ausgehen
Im Rathausquartier befindet sich nicht nur das Rathaus, sondern auch das Niederdorf, das bekannte Vergnügungsviertel und wichtiger touristischer Attraktionspunkt in der Stadt Zürich. Ein Prunkstück des Quartiers ist der seit 2006 verkehrsberuhigte Limmatquai.

Zunfthausbrand
Am Abend des 14. November 2007 brannte das Zunfthaus zur Zimmerleuten; der Dachstock und der historische Saal wurden zerstört. Bei den Löscharbeiten verlor ein Feuerwehrmann tragischerweise das Leben. Auf Widerstand im Quartier stiess die ursprünglich geplante Überführung des GZ Altstadthaus in eine selbstorganisierte Nutzung. Anlass zu kontroversen Diskussionen gab auch die vorgesehene Baurechtsvergabe des Grundstücks «Winkelwiese».

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**3079**
Alter in Jahren	
0–19	8,1%
20–64	78,3%
65–79	10,9%
80 und mehr	2,7%
Ausländeranteil	27,4%
nach Nationalität	
Deutschland	33,0%
USA	7,8%
Italien	7,7%
Österreich	4,9%
Übrige Staaten	56,4%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,1%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–27**
Wanderungssaldo seit 1997	**23**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**106**
Privathaushalte 2000	**1936**
Einpersonenhaushalte	69,7%
Paare ohne Kinder	14,6%
Paare mit Kindern	6,4%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4%
Übrige Privathaushalte	0,7%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



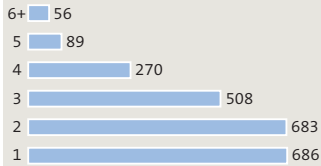
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	20
Primarstufe	49
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	22
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,6%
Berufslehre	24,8%
Maturitätsschule	10,5%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2%
Universität, Hochschule	23,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**879**
Wohngebäude	**435**
Einfamilienhäuser	3,9%
Mehrfamilienhäuser	11,0%
Übrige Wohngebäude	85,1%
Wohnungsbestand 2007	**2292**
Genossenschaftswohnungen	1,3%
Eigentumswohnungen	8,2%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**–**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

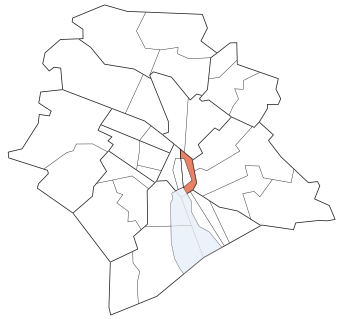
Gesamtfläche (ha) 2007	**37,6**
Gebäude	34,5%
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,6%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,7%
Wiesen, Äcker	0,3%
Wald	0,0%
Gewässer	22,7%
Bauzone (ha) 2007	**29,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2118**
Erwerbstätigenquote 2000	**69,3%**
Arbeitslose 2007	**37**
Arbeitsstätten 2005	**1114**
2. Sektor	7,1%
3. Sektor	92,9%
Beschäftigte 2005	**7808**
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,6%
römisch-katholisch	26,2%
andere/keine	43,2%



QUARTIER HOCHSCHULEN

Öffentliche Bauten
Das Quartier Hochschulen wird von öffentlichen Bauten dominiert: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Gottfried Semper, der erste ETH-Professor für Architektur, das ETH-Hauptgebäude. Gleich daneben stehen die Gebäude der Universität Zürich. Allein die beiden Hochschulen werden von rund 38 200 Studenten und Studentinnen besucht. Rund 20 Prozent davon kommen aus dem Ausland. Neben den Bildungsinstituten befinden sich auch zwei bedeutende Kulturstätten im Quartier: das Kunsthaus und das Opernhaus.

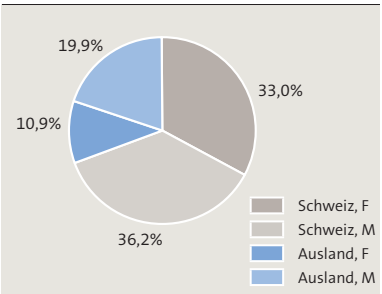
Ausbau Bildungsstandort
Kanton, Stadt, ETH und Universität setzen auf eine Entwicklungsplanung, die in den nächsten 25 Jahren zehn neue Gebäude und 150 000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche vorsieht. Der bereits vor 100 Jahren formulierte Gedanke, das Universitätshauptgebäude gegen Süden zu verdoppeln, soll nun mit dem markanten «Kronenbau» realisiert werden.

Sechseläuten
Jedes Jahr im Frühling findet das Zürcher Sechseläuten, das Fest der Zünfte, statt. 12 Minuten und 10 Sekunden dauerte es am 16. April 2007, bis der Böögg seinen Kopf verlor, was gemäss Überlieferung einen mittelprächtigen Sommer ankündete.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**698**
Alter in Jahren	
0–19	8,7 %
20–64	68,9 %
65–79	9,5 %
80 und mehr	12,9 %
Ausländeranteil	30,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	29,8 %
Österreich	10,7 %
Italien	7,0 %
Portugal	4,7 %
Übrige Staaten	55,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–8,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–214**
Wanderungssaldo seit 1997	**150**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**16**
Privathaushalte 2000	**302**
Einpersonenhaushalte	63,9 %
Paare ohne Kinder	17,9 %
Paare mit Kindern	9,6 %
Einelternhaushalte	3,0 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6 %
Übrige Privathaushalte	0,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



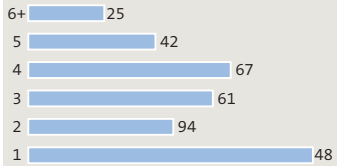
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1
Primarstufe	8
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	–
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,5 %
Berufslehre	20,5 %
Maturitätsschule	19,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,0 %
Universität, Hochschule	21,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**343**
Wohngebäude	59
Einfamilienhäuser	6,8 %
Mehrfamilienhäuser	22,0 %
Übrige Wohngebäude	71,2 %
Wohnungsbestand 2007	**337**
Genossenschaftswohnungen	1,5 %
Eigentumswohnungen	15,7 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**–**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

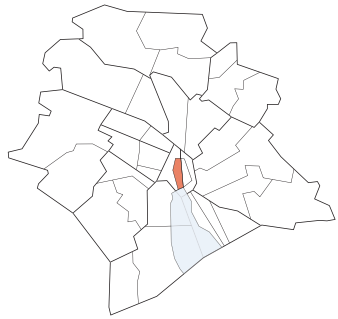
Gesamtfläche (ha) 2007	**56,1**
Gebäude	21,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,1 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	28,9 %
Wiesen, Äcker	1,9 %
Wald	0,0 %
Gewässer	22,2 %
Bauzone (ha) 2007	**41,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**401**
Erwerbstätigenquote 2000	**54,3 %**
Arbeitslose 2007	**10**
Arbeitsstätten 2005	**479**
2. Sektor	3,3 %
3. Sektor	96,7 %
Beschäftigte 2005	**15 017**
2. Sektor	1,9 %
3. Sektor	98,1 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,5 %
römisch-katholisch	32,2 %
andere/keine	37,2 %



QUARTIER LINDENHOF

Oase inmitten der Stadt
Das Lindenhofquartier erstreckt sich über verwinkelte Gassen bis an die Bahnhofstrasse. Je näher an der Bahnhofstrasse, desto häufiger sind die Altstadthäuser durch Büros belegt. Das Geschäfts- und Hotelangebot ist auf eine finanzkräftige Kundschaft und den Tourismus ausgerichtet. Der eigentliche Mittelpunkt des Quartiers – der Lindenhof – ist eine Oase der Ruhe, die einen herrlichen Blick auf die Altstadt erlaubt.

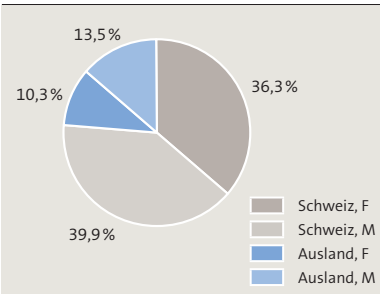
Rennweg – beliebte Flaniermeile
Am Rennweg flanieren sowohl Anwohnende wie Besucherinnen und Besucher gerne und erfreuen sich am Altstadtambiente sowie an der Vielfalt der Geschäfte. Hier befinden sich noch viele traditionelle und renommierte Spezial- und Lebensmittelgeschäfte.

«Panta Rhei» schlägt hohe Wellen
Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft vertäute ihr jüngstes Schiff, die «Panta Rhei», nach nur zwei Wochen in Betrieb als Restaurant am Schiffssteg Bürkliplatz 1. Für diese sommerliche Zwangspause war der zu hohe Wellenschlag verantwortlich. Mit einem Umbau sollten die Konstruktionsmängel behoben werden, so dass die «Panta Rhei» in der nächsten Sommersaison wieder als Kursschiff eingesetzt werden kann.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**954**
Alter in Jahren	
0–19	7,8 %
20–64	75,1 %
65–79	12,4 %
80 und mehr	4,8 %
Ausländeranteil	23,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	36,1 %
Bosnien-Herzegowina	9,7 %
Italien	9,3 %
USA	5,3 %
Übrige Staaten	51,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–6,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**7**
Wanderungssaldo seit 1997	**–78**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**42**
Privathaushalte 2000	**655**
Einpersonenhaushalte	66,3 %
Paare ohne Kinder	18,8 %
Paare mit Kindern	7,5 %
Einelternhaushalte	3,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	0,6 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



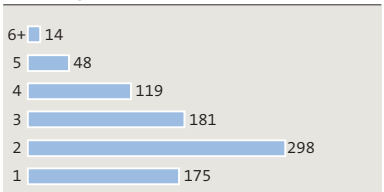
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	3
Primarstufe	16
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	4
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,5 %
Berufslehre	26,4 %
Maturitätsschule	9,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,2 %
Universität, Hochschule	24,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**528**
Wohngebäude	**168**
Einfamilienhäuser	2,4 %
Mehrfamilienhäuser	6,5 %
Übrige Wohngebäude	91,1 %
Wohnungsbestand 2007	**835**
Genossenschaftswohnungen	0,4 %
Eigentumswohnungen	12,0 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**5**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

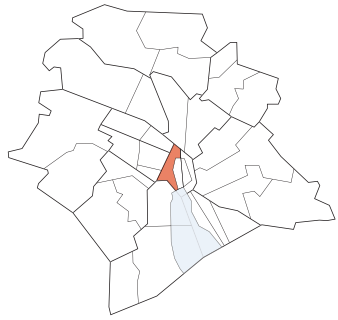
Gesamtfläche (ha) 2007	**22,7**
Gebäude	47,0 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	14,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,9 %
Wiesen, Äcker	0,4 %
Wald	0,0 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2007	**21,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**756**
Erwerbstätigenquote 2000	**69,2 %**
Arbeitslose 2007	**10**
Arbeitsstätten 2005	**926**
2. Sektor	6,7 %
3. Sektor	93,3 %
Beschäftigte 2005	**11 254**
2. Sektor	3,0 %
3. Sektor	97,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	34,4 %
römisch-katholisch	25,6 %
andere/keine	40,0 %



QUARTIER CITY

Finanz- und Wirtschaftszentrum

Das Quartier City ist das Zentrum des Finanzplatzes und damit das wirtschaftliche Herz der Stadt Zürich. Knapp neun Prozent der Beschäftigten der Stadt arbeiten hier. Wesentlich höher dürfte der Anteil an der Wertschöpfung sein, denn rund ein Viertel der Arbeitsplätze im Bankensektor befinden sich in der City. Die Bodenpreise und Geschäftsmieten gehören zu den landesweit höchsten. Nur rund 850 Personen wohnen noch in diesem Quartier – hauptsächlich im Gebiet Selnau.

Einkaufsparadies

Geld wird hier nicht nur verwaltet, es wird auch ausgegeben. Die obere Bahnhofstrasse bietet ein einzigartiges Angebot an Waren für den gehobenen Bedarf. In Richtung Bahnhof schliessen sich die grossen Warenhäuser und internationalen Ladenketten an.

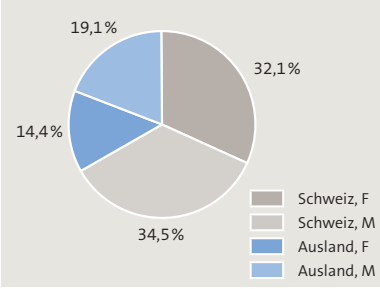
Baubeginn Bahnhof Löwenstrasse

16 Meter unter den heutigen Gleisen 4 bis 9 des Hauptbahnhofs Zürich wird bei laufendem Bahnbetrieb ein zweiter unterirdischer Durchgangsbahnhof gebaut. Dieser ist das Herzstück der neuen Durchmesserlinie, die die Stadt von Altstetten über den Hauptbahnhof bis nach Oerlikon als doppelspurige Bahnlinie durchqueren wird. Die Inbetriebnahme ist zum Fahrplanwechsel 2013/14 geplant.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**876**
Alter in Jahren	
0–19	16,0%
20–64	73,6%
65–79	8,0%
80 und mehr	2,4%
Ausländeranteil	33,4%
nach Nationalität	
Deutschland	30,0%
Italien	12,6%
Österreich	7,8%
Serbien und Montenegro	6,5%
Übrige Staaten	48,2%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–12,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**3**
Wanderungssaldo seit 1997	**–123**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**15**
Privathaushalte 2000	**370**
Einpersonenhaushalte	48,1%
Paare ohne Kinder	23,2%
Paare mit Kindern	14,9%
Einelternhaushalte	4,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	8,9%
Übrige Privathaushalte	0,5%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



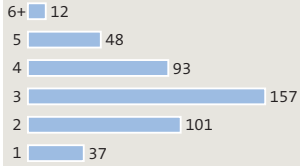
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	10
Primarstufe	18
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	16
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,6%
Berufslehre	21,8%
Maturitätsschule	8,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,8%
Universität, Hochschule	17,3%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**595**
Wohngebäude	57
Einfamilienhäuser	1,8%
Mehrfamilienhäuser	28,1%
Übrige Wohngebäude	70,2%
Wohnungsbestand 2007	**448**
Genossenschaftswohnungen	0,2%
Eigentumswohnungen	5,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**63,6**
Gebäude	32,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	12,0%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	9,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	38,3%
Wiesen, Äcker	0,9%
Wald	0,0%
Gewässer	6,6%
Bauzone (ha) 2007	**52,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**618**
Erwerbstätigenquote 2000	**66,2%**
Arbeitslose 2007	**9**
Arbeitsstätten 2005	**1359**
2. Sektor	2,6%
3. Sektor	97,4%
Beschäftigte 2005	**26030**
2. Sektor	0,8%
3. Sektor	99,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,1%
römisch-katholisch	25,0%
andere/keine	49,9%



KREIS 2

Von der City bis zum Stadtrand

Der Kreis 2 hat verschiedene Gesichter. Er reicht von der geschäftigen City bis zum südlichen Stadtrand. Im schmalen Landstrich zwischen dem linken Seeufer und der Sihl befinden sich das zentrumsnahe Engequartier und das weiter seeaufwärts liegende Wollishofen. Überquert man Autobahn und Sihl, folgt am Ausgang des Sihltals Leimbach als südlichstes Quartier der Stadt Zürich.

Abwechslungsreich

Der Kreis 2 zeichnet sich durch spezielle kulturelle Angebote und attraktive Naherholungsräume aus. Während Leimbach von der Sihl und vom Wald an der Falletsche geprägt ist, wittert man in der Enge und in Wollishofen Seeluft. In der Enge liegt die Einkaufswelt der City direkt vor der Haustüre, und Wollishofen verfügt über ein eigenes gut funktionierendes Quartierzentrum mit breitem Einkaufsangebot. In Leimbach dagegen ist die mangelhafte Quartierversorgung ein Thema.

Parteistärke

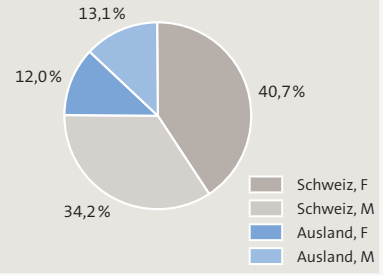
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	30,6 %	30,1 %
SVP	17,0 %	16,2 %
FDP	22,1 %	23,1 %
CVP	6,7 %	7,7 %
Grüne	8,7 %	13,1 %
Übrige	14,8 %	9,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 1 und Kreis 2

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**29 421**
Alter in Jahren	
0–19	16,6 %
20–64	63,5 %
65–79	12,1 %
80 und mehr	7,7 %
Ausländeranteil	25,1 %
nach Nationalität	
Deutschland	30,2 %
Italien	10,2 %
Serbien und Montenegro	5,7 %
Bosnien-Herzegowina	4,0 %
Übrige Staaten	50,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,3 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–1 235**
Wanderungssaldo seit 1997	**2 157**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**43**
Privathaushalte 2000	**14 962**
Einpersonenhaushalte	50,6 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	15,9 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,6 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



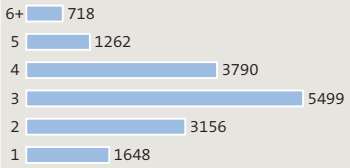
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	378
Primarstufe	1 091
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	449
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,3 %
Berufslehre	31,2 %
Maturitätsschule	8,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,4 %
Universität, Hochschule	12,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**5 355**
Wohngebäude	3 282
Einfamilienhäuser	32,4 %
Mehrfamilienhäuser	47,4 %
Übrige Wohngebäude	20,2 %
Wohnungsbestand 2007	**16 073**
Genossenschaftswohnungen	21,0 %
Eigentumswohnungen	6,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**645**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

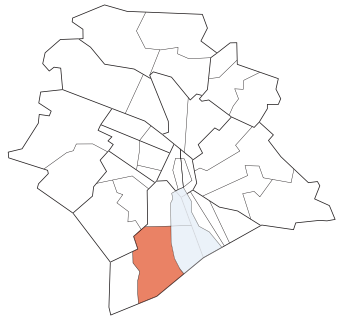
Gesamtfläche (ha) 2007	**1106,6**
Gebäude	9,0 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,4 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,6 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,9 %
Wiesen, Äcker	15,0 %
Wald	17,9 %
Gewässer	20,3 %
Bauzone (ha) 2007	**413,3**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**15 463**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,9 %**
Arbeitslose 2007	**363**
Arbeitsstätten 2005	**2 312**
2. Sektor	7,9 %
3. Sektor	92,1 %
Beschäftigte 2005	**32 499**
2. Sektor	6,1 %
3. Sektor	93,9 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	28,8 %
römisch-katholisch	29,5 %
andere/keine	41,6 %



QUARTIER WOLLISHOFEN

Vom Bauerndorf zum Stadtquartier
1893 wurde das Bauerndorf Wollishofen gegen seinen Willen in die Stadt Zürich eingemeindet. Knapp zehn Jahre später läutete der Bau der Strassenbahnlinie bis zum Morgental auch das symbolische Ende des Bauerndorfes ein: Wollishofen wurde an die Stadt angeschlossen.

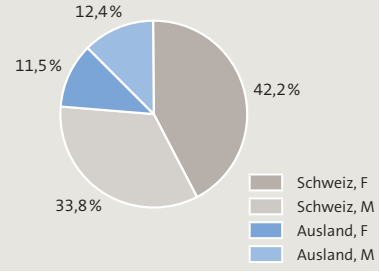
Zentrum alternativer Kultur
Mit der Roten Fabrik und dem Theaterspektakel ist Wollishofen Zürichs erste Adresse für alternative Kultur. Die architektonisch herausragende Jugendherberge sowie der einzige Campingplatz Zürichs, direkt am See gelegen, locken Rucksacktouristinnen und -touristen aus aller Welt nach Wollishofen.

Jetzt wird erneuert
Die Stadt wertet die Tramwendeschlaufe Wollishofen zu einem attraktiven Quartierplatz auf. Am See soll mit einem Steg der vom Quartier längst gewünschte, durchgehende Fussweg realisiert werden, und das denkmalgeschützte Schulhaus Wollishofen wird umfassend saniert. Das Sozialdepartement lancierte die Suche nach einem neuen Standort für das Gemeinschaftszentrum. Der Standort am See soll in anderer Form weiterbetrieben werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**15 744**
Alter in Jahren	
0–19	15,9 %
20–64	62,5 %
65–79	13,0 %
80 und mehr	8,6 %
Ausländeranteil	23,9 %
nach Nationalität	
Deutschland	30,1 %
Italien	12,0 %
Serbien und Montenegro	6,7 %
Spanien	3,6 %
Übrige Staaten	47,7 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**– 0,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**– 1 288**
Wanderungssaldo seit 1997	**1 165**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**45**
Privathaushalte 2000	**8 325**
Einpersonenhaushalte	50,8 %
Paare ohne Kinder	24,4 %
Paare mit Kindern	15,6 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,1 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



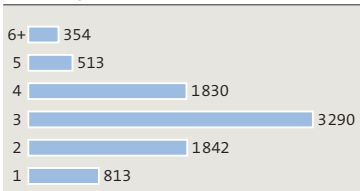
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	213
Primarstufe	593
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	269
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	18,8 %
Berufslehre	32,2 %
Maturitätsschule	7,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,9 %
Universität, Hochschule	10,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 678**
Wohngebäude	1 779
Einfamilienhäuser	32,0 %
Mehrfamilienhäuser	52,5 %
Übrige Wohngebäude	15,5 %
Wohnungsbestand 2007	**8 642**
Genossenschaftswohnungen	25,7 %
Eigentumswohnungen	5,1 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**162**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

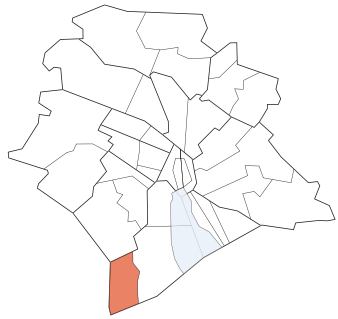
Gesamtfläche (ha) 2007	**574,9**
Gebäude	8,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	12,4 %
Wald	10,7 %
Gewässer	28,1 %
Bauzone (ha) 2007	**206,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8 292**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,0 %**
Arbeitslose 2007	**196**
Arbeitsstätten 2005	**634**
2. Sektor	13,1 %
3. Sektor	86,9 %
Beschäftigte 2005	**5 473**
2. Sektor	16,0 %
3. Sektor	84,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	29,7 %
römisch-katholisch	30,3 %
andere/keine	40,0 %



QUARTIER LEIMBACH

Zwischen Sihl und Üetliberg

Das Quartier Leimbach liegt am südlichen Stadtrand zwischen Sihl und Üetliberg. Leimbach wurde 1893 als Teil Wollishofens in die Stadt eingemeindet. Früher eine lose Ansammlung von Höfen, gewann Leimbach im Zuge der Industrialisierung zunehmend an Bedeutung als städtischer Vorort.

Wohnquartier für Familien

Der ländliche Charakter und die vielen Genossenschaftswohnungen locken viele Familien nach Leimbach. Die Hochhäuser der 70er Jahre prägen zusammen mit neueren Bauten auf der Rinderweid das aktuelle Bild. Zahlreiche Vereine bieten ein lokales Freizeitangebot an. Wie die Quartierläden haben aber auch sie mit der Konkurrenz in der übrigen Stadt zu kämpfen, was sich in Rekrutierungsproblemen äussert: So startet etwa der Quartierverein Leimbach ohne Präsident in sein Jubiläumsjahr 2008.

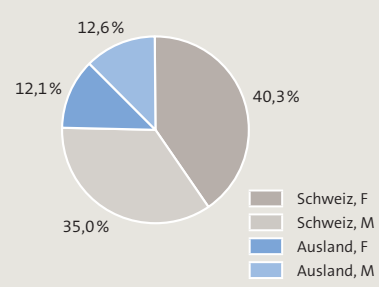
Immer mehr Wohnungen

Während die Genossenschaftssiedlung Hofgarten vollendet wurde, regt sich im Quartier Widerstand gegen die innovative Wohnsiedlung Sihlbogen. Stein des Anstosses ist der Abbruch der historischen Bauten der früheren Weinabfüllerei Egli, wo Kunstschaffende zwischenzeitlich ihre Ateliers eingerichtet hatten. Die Baubewilligung ist hängig.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**5 204**
Alter in Jahren	
0–19	21,2 %
20–64	57,6 %
65–79	13,2 %
80 und mehr	8,0 %
Ausländeranteil	24,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	25,6 %
Italien	7,9 %
Serbien und Montenegro	7,4 %
Türkei	6,1 %
Übrige Staaten	55,0 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**16,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–180**
Wanderungssaldo seit 1997	**900**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**33**
Privathaushalte 2000	**2 165**
Einpersonenhaushalte	40,6 %
Paare ohne Kinder	28,0 %
Paare mit Kindern	23,4 %
Einelternhaushalte	5,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	1,8 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



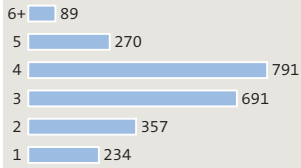
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	96
Primarstufe	315
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	134
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4 %
Berufslehre	38,6 %
Maturitätsschule	5,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,1 %
Universität, Hochschule	6,0 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 001**
Wohngebäude	672
Einfamilienhäuser	60,4 %
Mehrfamilienhäuser	32,6 %
Übrige Wohngebäude	7,0 %
Wohnungsbestand 2007	**2 432**
Genossenschaftswohnungen	36,8 %
Eigentumswohnungen	8,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**288**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

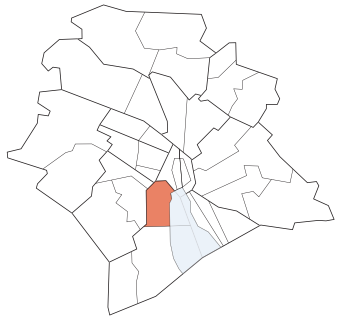
Gesamtfläche (ha) 2007	**292,1**
Gebäude	3,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	13,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,4 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	5,1 %
Wiesen, Äcker	30,1 %
Wald	46,2 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2007	**61,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2 316**
Erwerbstätigenquote 2000	**49,5 %**
Arbeitslose 2007	**66**
Arbeitsstätten 2005	**113**
2. Sektor	19,5 %
3. Sektor	80,5 %
Beschäftigte 2005	**477**
2. Sektor	17,8 %
3. Sektor	82,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	31,2 %
römisch-katholisch	30,9 %
andere/keine	37,9 %



QUARTIER ENGE

Enge – ein Mikrokosmos
Die Enge ist ein geschäftiges Cityquartier mit einer langen Tradition als Villenstandort. Nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und doch mit grossen Grünflächen ausgestattet, hügelig und doch am See: ein Quartier mit höchster Wohnqualität und gleichzeitig Verkehrs- und Pendlerdrehscheibe. Die Enge ist auch Sitz von global tätigen Konzernen.

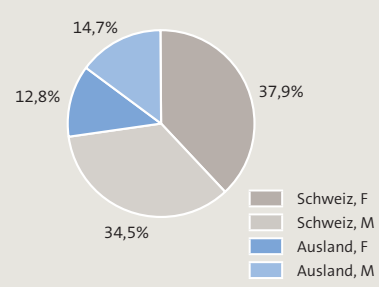
Renommierte Kultur
In der Enge findet man kulturelle Einrichtungen mit internationalem Renommée wie die Sukkulentensammlung und das neu eröffnete Museum Rietberg, das auch für Architekturinteressierte ein Publikumsmagnet geworden ist. Die Aufführungen des Kindertheaters «Purpur» ziehen Publikum aus der ganzen Stadt an.

Bäderstadt Zürich?
Auf dem Hürlimann-Areal nehmen Pläne für ein Thermalbad nun doch konkrete Formen an. Entstehen wird das Bad in direkter Nachbarschaft zum 2007 dorthin gezogenen europäischen Forschungs- und Entwicklungszentrum des Internet-Suchdienstes Google. Die Realisierung des neuen Kiosks im Hafen Enge verzögert sich infolge zu hoher Kosten. Die Tramlinie 5 wendet nicht mehr am Bahnhof Enge, sie wurde bis zur Laubegg verlängert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**8473**
Alter in Jahren	
0–19	15,2%
20–64	68,9%
65–79	9,9%
80 und mehr	5,9%
Ausländeranteil	27,5%
nach Nationalität	
Deutschland	32,9%
Italien	8,6%
Bosnien-Herzegowina	5,9%
USA	5,1%
Übrige Staaten	52,6%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,8%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**233**
Wanderungssaldo seit 1997	**92**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**48**
Privathaushalte 2000	**4472**
Einpersonenhaushalte	55,2%
Paare ohne Kinder	22,3%
Paare mit Kindern	12,7%
Einelternhaushalte	3,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



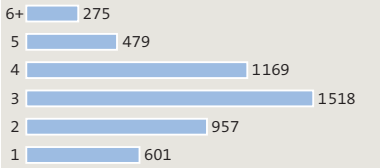
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	69
Primarstufe	183
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	46
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,0%
Berufslehre	25,1%
Maturitätsschule	10,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8%
Universität, Hochschule	18,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1676**
Wohngebäude	831
Einfamilienhäuser	10,6%
Mehrfamilienhäuser	48,4%
Übrige Wohngebäude	41,0%
Wohnungsbestand 2007	**4999**
Genossenschaftswohnungen	5,2%
Eigentumswohnungen	8,4%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**195**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**239,7**
Gebäude	16,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	25,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,3%
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,8%
Wiesen, Äcker	2,8%
Wald	0,8%
Gewässer	25,7%
Bauzone (ha) 2007	**145,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4855**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,6%**
Arbeitslose 2007	**101**
Arbeitsstätten 2005	**1565**
2. Sektor	5,0%
3. Sektor	95,0%
Beschäftigte 2005	**26549**
2. Sektor	3,9%
3. Sektor	96,1%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,7%
römisch-katholisch	27,3%
andere/keine	47,0%



KREIS 3

Vom Sihlhölzli bis zum Letzigraben

Seit 1913 existiert der Kreis 3 losgelöst vom übrigen Gebiet Aussersihl als eigenständiger Stadtkreis. Heute erstreckt sich der Kreis 3 von der Allmend und dem Sihlhölzli bis zum Letzigraben und von der Badener- und Seebahnstrasse bis hinauf zum Kamm des Üetlibergs. Eingeteilt ist der Kreis 3 in drei Quartiere: Alt-Wiedikon, Sihlfeld und Friesenberg.

Ein Kreis der Gegensätze

Mit einer Fläche von 895 ha nimmt der Kreis 3 beinahe ein Zehntel der Gesamtfläche der Stadt Zürich ein. Ein Drittel seiner Fläche besteht jedoch aus Wald. Mit dem Friedhof Sihlfeld und der Allmend weist er die grössten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt Zürich auf. Diesen grünen Naherholungsgebieten stehen dichtbebaute und nutzungsintensive Cityrandgebiete mit den stark befahrenen Strassen der Westtangente gegenüber.

Parteistärke

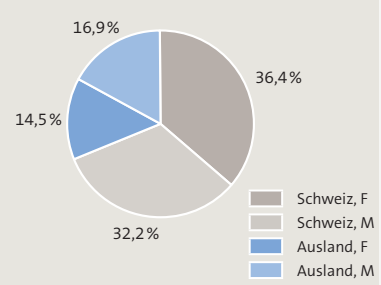
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	40,5 %	37,5 %
SVP	17,2 %	18,2 %
FDP	10,1 %	8,6 %
CVP	5,1 %	7,1 %
Grüne	8,2 %	14,3 %
Übrige	18,9 %	14,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**46 108**
Alter in Jahren	
0–19	16,9 %
20–64	69,2 %
65–79	8,8 %
80 und mehr	5,0 %
Ausländeranteil	31,4 %
nach Nationalität	
Deutschland	20,2 %
Italien	12,1 %
Serbien und Montenegro	9,4 %
Portugal	7,5 %
Übrige Staaten	50,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**0,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**400**
Wanderungssaldo seit 1997	**–415**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**79**
Privathaushalte 2000	**23 674**
Einpersonenhaushalte	52,2 %
Paare ohne Kinder	20,2 %
Paare mit Kindern	16,2 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



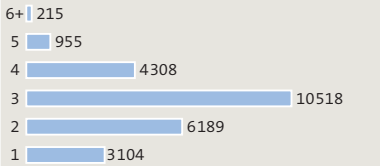
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	633
Primarstufe	1 811
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	842
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	23,0 %
Berufslehre	28,3 %
Maturitätsschule	7,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,8 %
Universität, Hochschule	9,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**5 338**
Wohngebäude	3 890
Einfamilienhäuser	32,6 %
Mehrfamilienhäuser	45,1 %
Übrige Wohngebäude	22,3 %
Wohnungsbestand 2007	**25 289**
Genossenschaftswohnungen	20,7 %
Eigentumswohnungen	4,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**734**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

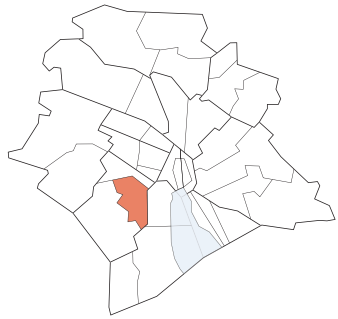
Gesamtfläche (ha) 2007	**865,1**
Gebäude	11,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,0 %
Wiesen, Äcker	10,9 %
Wald	31,5 %
Gewässer	0,8 %
Bauzone (ha) 2007	**389,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**25 805**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,0 %**
Arbeitslose 2007	**781**
Arbeitsstätten 2005	**2 093**
2. Sektor	12,2 %
3. Sektor	87,8 %
Beschäftigte 2005	**29 998**
2. Sektor	11,5 %
3. Sektor	88,5 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	24,2 %
römisch-katholisch	31,7 %
andere/keine	44,2 %



QUARTIER ALT-WIEDIKON

Lebendiges Zentrum
Kern des Quartiers ist der Bühlhügel, den die 1896 erbaute neugotische Kirche krönt. Zu Füssen des Bühl erstreckt sich zwischen Schmiede Wiedikon und dem Goldbrunnenplatz das alte und heute noch lebendige Quartierzentrum.

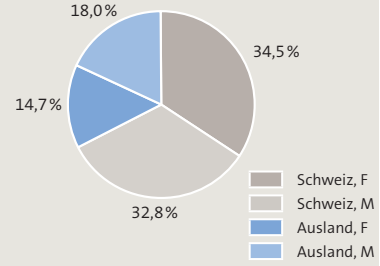
Kultur im Quartier
Das Heimat- und Ortsmuseum Wiedikon an der Steinstrasse 8 zeigt neben wechselnden Ausstellungen und Zeugen aus der Vergangenheit viele Pläne und Modelle zu Alt-Wiedikon.

Sihlcity – ein neuer Stadtteil im Süden von Zürich
Auf dem ehemaligen Areal der Papierfabrik Sihl wurde mit einem Investitionsvolumen von 620 Millionen Franken das grösste private Hochbauvorhaben der Schweiz realisiert. Auf 100 000 Quadratmetern sind ein Einkaufszentrum, Restaurants, Bars und Cafés, Kinos, ein Kulturhaus, eine Diskothek, ein Gesundheits- und Wellnessbereich, ein Hotel sowie Dienstleistungsflächen und Stadtwohnungen entstanden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**15 440**
Alter in Jahren	
0–19	13,9 %
20–64	73,9 %
65–79	8,2 %
80 und mehr	4,1 %
Ausländeranteil	32,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	26,0 %
Italien	10,8 %
Serbien und Montenegro	6,9 %
Portugal	6,8 %
Übrige Staaten	49,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**2,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**588**
Wanderungssaldo seit 1997	**–148**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**85**
Privathaushalte 2000	**8 294**
Einpersonenhaushalte	56,4 %
Paare ohne Kinder	20,6 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	3,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



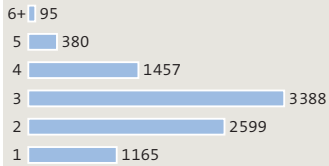
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	154
Primarstufe	451
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	215
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,8 %
Berufslehre	27,9 %
Maturitätsschule	7,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,2 %
Universität, Hochschule	11,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 748**
Wohngebäude	1 182
Einfamilienhäuser	12,2 %
Mehrfamilienhäuser	60,3 %
Übrige Wohngebäude	27,5 %
Wohnungsbestand 2007	**9 084**
Genossenschaftswohnungen	4,4 %
Eigentumswohnungen	5,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**398**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

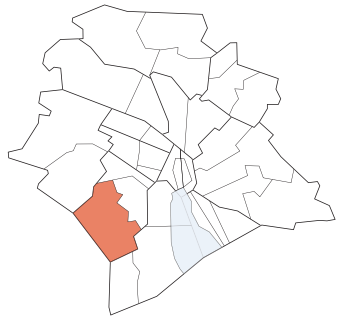
Gesamtfläche (ha) 2007	**185,4**
Gebäude	23,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	39,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,2 %
Wiesen, Äcker	10,9 %
Wald	1,1 %
Gewässer	1,4 %
Bauzone (ha) 2007	**153,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8 864**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,3 %**
Arbeitslose 2007	**233**
Arbeitsstätten 2005	**945**
2. Sektor	14,0 %
3. Sektor	86,0 %
Beschäftigte 2005	**17 775**
2. Sektor	13,2 %
3. Sektor	86,8 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,0 %
römisch-katholisch	30,5 %
andere/keine	44,4 %



QUARTIER FRIESENBERG

Genossenschaftshochburg
Friesenberg, am Hang des Üetlibergs gelegen, ist das jüngste Quartier im Kreis 3 und flächenmässig das fünftgrösste Stadtquartier. Der Bauboom in Friesenberg begann nach 1930, als die während des «Roten Zürich» beschlossene Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu greifen begann. Auch heute noch ist der Anteil an Genossenschaftswohnungen in diesem Quartier mit über 50 Prozent einer der höchsten der Stadt Zürich.

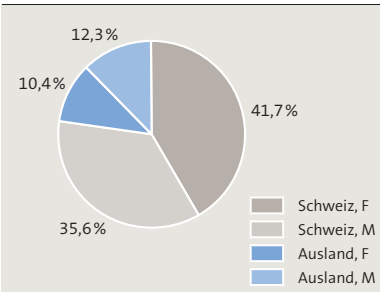
Zufriedenes Familienquartier
Als Hochburg des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ist der Friesenberg ein ausgesprochenes Wohngebiet und Familienquartier. Die Mietbelastungen sind im städtischen Vergleich moderat. Gemäss Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich ist im Friesenberg die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch.

Genossenschaftsfest für das ganze Quartier
Auch im Friesenberg wurde das Hundert-Jahr-Jubiläum der Wohnbauförderung unter dem Motto «100 Jahre mehr als wohnen» gebührlich gefeiert. Am 16. Juni 2007 fand wie in andern elf Quartieren ein spezielles Genossenschaftsfest statt, zu dem das ganze Quartier eingeladen war.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**10 296**
Alter in Jahren	
0–19	26,1 %
20–64	57,1 %
65–79	10,4 %
80 und mehr	6,4 %
Ausländeranteil	22,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	14,7 %
Italien	13,5 %
Serbien und Montenegro	12,8 %
Portugal	8,5 %
Übrige Staaten	50,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–611**
Wanderungssaldo seit 1997	**916**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**43**
Privathaushalte 2000	**4075**
Einpersonenhaushalte	38,0 %
Paare ohne Kinder	22,5 %
Paare mit Kindern	29,4 %
Einelternhaushalte	8,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	0,9 %
Übrige Privathaushalte	0,9 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



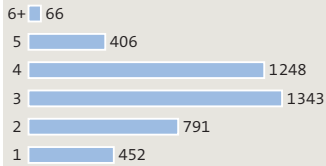
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	253
Primarstufe	787
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	367
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,0 %
Berufslehre	32,6 %
Maturitätsschule	5,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,3 %
Universität, Hochschule	4,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1852**
Wohngebäude	1492
Einfamilienhäuser	75,0 %
Mehrfamilienhäuser	21,0 %
Übrige Wohngebäude	4,0 %
Wohnungsbestand 2007	**4306**
Genossenschaftswohnungen	55,8 %
Eigentumswohnungen	1,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**297**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

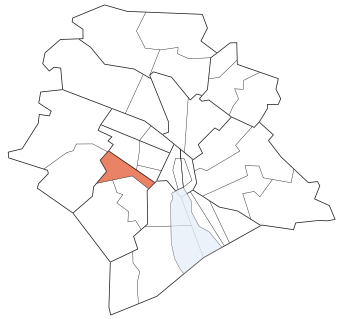
Gesamtfläche (ha) 2007	**515,8**
Gebäude	4,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	16,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,1 %
Wiesen, Äcker	12,9 %
Wald	52,5 %
Gewässer	0,6 %
Bauzone (ha) 2007	**113,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4833**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,7 %**
Arbeitslose 2007	**154**
Arbeitsstätten 2005	**175**
2. Sektor	10,9 %
3. Sektor	89,1 %
Beschäftigte 2005	**3836**
2. Sektor	1,7 %
3. Sektor	98,3 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	28,3 %
römisch-katholisch	31,5 %
andere/keine	40,2 %



QUARTIER SIHLFELD

Amerikanisches Tempo
Das Sihlfeld ist ein heterogenes Quartier. Der östliche Teil vom Sihlhölzli bis zum Friedhof Sihlfeld wurde um 1900 «im amerikanischen Tempo mit Wohnblöcken im Schachbrettmuster überbaut», wie ein Zeitzeuge berichtet. Die Gebiete Heiligfeld und Im Gut entstanden in den 30er bis 50er Jahren und sind gekennzeichnet durch lockere, gartenstadtähnliche kommunale oder genossenschaftliche Überbauungen.

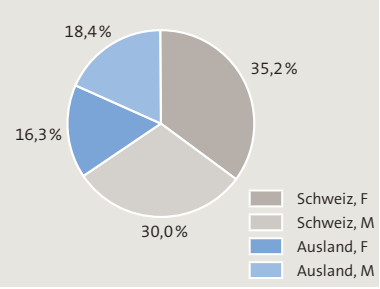
Henri Dunant und Marie Heim-Vögtlin
Im Friedhof Sihlfeld, 1877 ausserhalb des damaligen Siedlungsgebiets als Centralfriedhof gegründet, befinden sich die Grabstätten vieler berühmter Personen: Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, der Sozialistenführer August Bebel, der Kunstmaler Richard Lohse und Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

Legendäre Quartierfeste
Den Einstieg in die Sommerwochen markiert jeweils das Openair-Kino auf dem Idaplatz: dieses Jahr mit dem Film «Walk the Line» und einem schönen Fest. Das ebenfalls legendäre Idaplatzfest folgt nach den Sommerferien mit Kinderprogramm, Konzert, Disco sowie flüssigen und kulinarischen Köstlichkeiten. Beide Anlässe tragen zu einem lebendigen Quartier bei.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**20372**
Alter in Jahren	
0–19	14,6%
20–64	71,8%
65–79	8,6%
80 und mehr	5,0%
Ausländeranteil	34,7%
nach Nationalität	
Deutschland	17,8%
Italien	12,6%
Serbien und Montenegro	10,1%
Portugal	7,7%
Übrige Staaten	51,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–3,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**423**
Wanderungssaldo seit 1997	**–1183**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**125**
Privathaushalte 2000	**11305**
Einpersonenhaushalte	54,3%
Paare ohne Kinder	19,2%
Paare mit Kindern	13,8%
Einelternhaushalte	4,8%
Haushalte nicht verwandter Personen	6,7%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



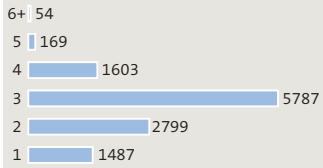
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	226
Primarstufe	573
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	260
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,2%
Berufslehre	26,6%
Maturitätsschule	8,2%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,7%
Universität, Hochschule	9,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1738**
Wohngebäude	1216
Einfamilienhäuser	0,4%
Mehrfamilienhäuser	60,0%
Übrige Wohngebäude	39,6%
Wohnungsbestand 2007	**11899**
Genossenschaftswohnungen	20,5%
Eigentumswohnungen	4,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**39**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

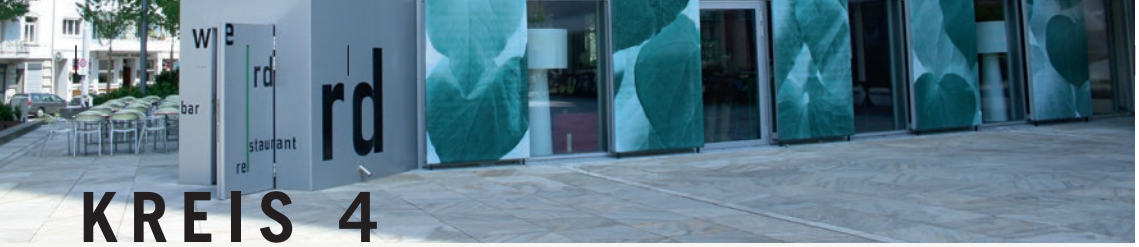
Gesamtfläche (ha) 2007	**163,9**
Gebäude	20,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	25,0%
Wiesen, Äcker	4,8%
Wald	0,0%
Gewässer	0,8%
Bauzone (ha) 2007	**123,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**12108**
Erwerbstätigenquote 2000	**57,7%**
Arbeitslose 2007	**394**
Arbeitsstätten 2005	**973**
2. Sektor	10,8%
3. Sektor	89,2%
Beschäftigte 2005	**8387**
2. Sektor	12,3%
3. Sektor	87,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	21,4%
römisch-katholisch	32,6%
andere/keine	46,0%



KREIS 4

Von der Sihl bis zum Schlachthof

Das Gebiet Aussersihl, 1893 eingemeindet, wurde 1913 in die drei Stadtkreise 3, 4 und 5 aufgeteilt. Seither ist der Kreis 4 ein eigenständiger Stadtkreis mit den drei Quartieren Langstrasse, Werd und Hard. Er wird nördlich durch die Bahnlinie vom Kreis 5 getrennt und erstreckt sich von der Sihl bis zum Schlachthof und zur Flurstrasse an der Grenze zu Altstetten.

Urbaner Stadtteil

Die Geschichte des Kreises 4 ist eng verknüpft mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Zürich. So befindet sich beispielsweise das Volkshaus im Kreis 4. Heute ist der Kreis 4 ein dicht besiedelter, urbaner Stadtteil mit einer multikulturellen Bewohnerschaft und einer vielfältigen Nutzungsmischung.

Parteistärke

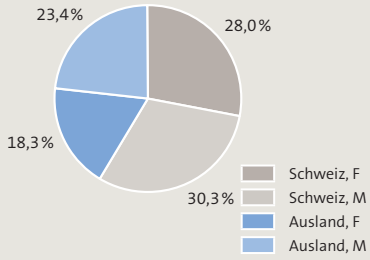
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	39,9 %	38,9 %
SVP	13,1 %	11,9 %
FDP	7,6 %	6,6 %
CVP	4,9 %	6,0 %
Grüne	11,8 %	14,9 %
Übrige	22,7 %	21,7 %

1 Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**27 056**
Alter in Jahren	
0–19	12,2 %
20–64	77,0 %
65–79	7,1 %
80 und mehr	3,7 %
Ausländeranteil	41,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	15,2 %
Italien	12,7 %
Portugal	10,9 %
Serbien und Montenegro	10,2 %
Übrige Staaten	51,0 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,9 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**247**
Wanderungssaldo seit 1997	**–492**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**95**
Privathaushalte 2000	**14 228**
Einpersonenhaushalte	54,1 %
Paare ohne Kinder	18,6 %
Paare mit Kindern	13,9 %
Einelternhaushalte	3,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	8,5 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



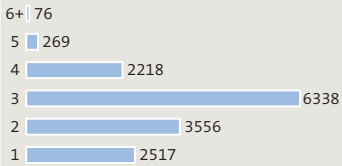
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	253
Primarstufe	744
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	402
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,8 %
Berufslehre	23,4 %
Maturitätsschule	8,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,1 %
Universität, Hochschule	8,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 803**
Wohngebäude	1 579
Einfamilienhäuser	0,3 %
Mehrfamilienhäuser	44,8 %
Übrige Wohngebäude	55,0 %
Wohnungsbestand 2007	**14 974**
Genossenschaftswohnungen	12,6 %
Eigentumswohnungen	4,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**154**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

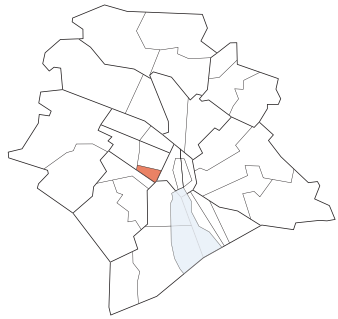
Gesamtfläche (ha) 2007	**289,0**
Gebäude	24,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,1 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	1,8 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,9 %
Wiesen, Äcker	2,0 %
Wald	0,0 %
Gewässer	1,4 %
Bauzone (ha) 2007	**244,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**16 063**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,9 %**
Arbeitslose 2007	**654**
Arbeitsstätten 2005	**2 346**
2. Sektor	8,1 %
3. Sektor	91,9 %
Beschäftigte 2005	**29 173**
2. Sektor	11,7 %
3. Sektor	88,3 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	19,3 %
römisch-katholisch	34,3 %
andere/keine	46,4 %



QUARTIER WERD

Dreiecksquartier
Das Werdquartier ist flächenmässig das zweitkleinste Quartier von Zürich. Das Gebiet besitzt annähernd Dreiecksform und wird begrenzt von der Sihl, der Bahnlinie des linken Seeufers und der Badenerstrasse.

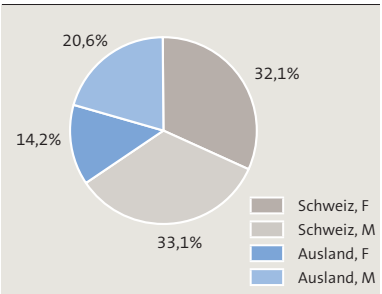
Beliebtes Geschäfts- und Wohnquartier
In seinen ruhigeren Quartierteilen, zum Beispiel rund um den Hallwylplatz, ist das Werdquartier ein beliebtes Wohnquartier. Gleichzeitig ist es mit seiner Mischung von Büros, Läden und Restaurants auch ein belebtes Geschäftsquartier. Der Doppelturm des Werdhochhauses setzt in Zürich-Aussersihl seit 1975 einen quartierprägenden Akzent. Als Verwaltungszentrum Werd ist es seit 2001 ein bedeutender Standort für die Stadtverwaltung. Während des Umbaus des Stadthauses ist dort auch das Trauzimmer untergebracht.

Neue Arealüberbauung
Die neu entstandene Baugenossenschaft Kalkbreite erhielt von der Stadt Zürich das Baurecht, um auf einem Teil des Tramdepot-Areals in der Kalkbreite eine moderne Genossenschaftssiedlung mit Wohnraum für 250 Personen sowie Gewerbe- und Kulturräumen mit 250 Arbeitsplätzen zu realisieren. Das denkmalgeschützte Restaurant Rosengarten soll erhalten und renoviert werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**3944**
Alter in Jahren	
0–19	11,9%
20–64	77,6%
65–79	5,7%
80 und mehr	4,8%
Ausländeranteil	34,8%
nach Nationalität	
Deutschland	26,1%
Italien	10,1%
Portugal	5,1%
Serbien und Montenegro	4,6%
Übrige Staaten	54,1%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**0,4%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**33**
Wanderungssaldo seit 1997	**–16**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**133**
Privathaushalte 2000	**2054**
Einpersonenhaushalte	55,6%
Paare ohne Kinder	19,1%
Paare mit Kindern	11,1%
Einelternhaushalte	2,2%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



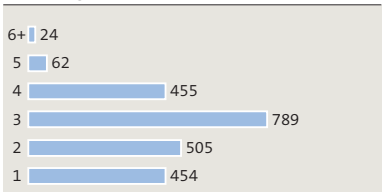
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	15
Primarstufe	52
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	20
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,0%
Berufslehre	24,1%
Maturitätsschule	9,8%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,0%
Universität, Hochschule	13,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**510**
Wohngebäude	260
Einfamilienhäuser	0,0%
Mehrfamilienhäuser	29,6%
Übrige Wohngebäude	70,4%
Wohnungsbestand 2007	**2289**
Genossenschaftswohnungen	4,5%
Eigentumswohnungen	3,3%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**64**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

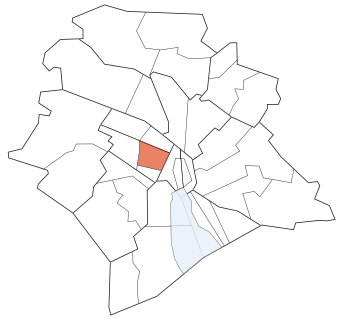
Gesamtfläche (ha) 2007	**30,7**
Gebäude	35,7%
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,1%
Strassen, Wege, Bahngebiet	33,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	0,0%
Gewässer	3,5%
Bauzone (ha) 2007	**28,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2459**
Erwerbstätigenquote 2000	**62,9%**
Arbeitslose 2007	**80**
Arbeitsstätten 2005	**607**
2. Sektor	7,4%
3. Sektor	92,6%
Beschäftigte 2005	**6258**
2. Sektor	21,7%
3. Sektor	78,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	19,7%
römisch-katholisch	30,8%
andere/keine	49,5%



QUARTIER LANGSTRASSE

Ankunftsquartier
Das Langstrassenquartier erstreckt sich von der Sihl bis zum Seebahneinschnitt und ist nach seiner das Gebiet querenden Hauptstrasse benannt. In den 1960er Jahren war die Langstrasse als «Bahnhofstrasse der Italiener» bekannt. Das Quartier war damals wie heute ein Ort, wo Fremde aus aller Welt erstmals ankommen.

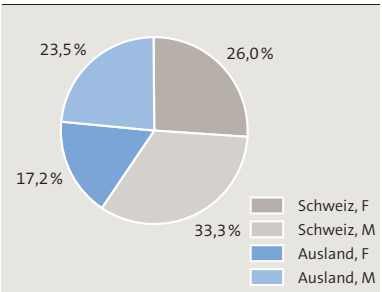
Neues Stadtquartier
Bis 2018 sollen im Stadtraum HB 400 Wohnungen, Raum für 5000 Arbeitsplätze sowie Läden und Restaurants entstehen. Für einige Baufelder bestehen bereits konkrete Pläne. Die SBB wird die Pädagogische Hochschule mit Gastro- und Shoppingflächen im Erdgeschoss sowie ein weiteres Dienstleistungsgebäude erstellen und die Alte Sihlpost umbauen. Die Grossbank UBS beabsichtigt, 1600 bis 1800 Mitarbeitende in einem neuen Bürogebäude zu konzentrieren.

Geld fürs Gewerbe und neues Verkehrskonzept
Mit dem 2007 bewilligten Langstrassenkredit stehen für 5 Jahre 2 Mio. Franken zur Förderung einer vielfältigen Quartierversorgung und zur Erhaltung geeigneter Gewerbestrukturen zur Verfügung. Das geplante neue Verkehrskonzept sieht tagsüber eine Sperrung der Langstrasse für den Durchgangsverkehr vor. In der Nacht sollen die Autos in beiden Richtungen fahren können.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**10310**
Alter in Jahren	
0–19	7,9%
20–64	84,2%
65–79	5,8%
80 und mehr	2,1%
Ausländeranteil	40,6%
nach Nationalität	
Deutschland	19,3%
Italien	11,5%
Portugal	7,5%
Serbien und Montenegro	7,0%
Übrige Staaten	54,7%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–1,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**51**
Wanderungssaldo seit 1997	**–221**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**94**
Privathaushalte 2000	**5606**
Einpersonenhaushalte	57,8%
Paare ohne Kinder	17,3%
Paare mit Kindern	9,7%
Einelternhaushalte	3,0%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



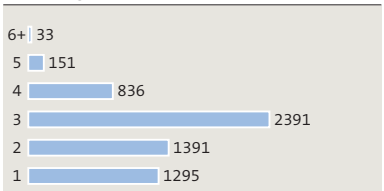
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	54
Primarstufe	176
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	98
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9%
Berufslehre	23,9%
Maturitätsschule	9,3%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,2%
Universität, Hochschule	10,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1275**
Wohngebäude	702
Einfamilienhäuser	0,1%
Mehrfamilienhäuser	29,3%
Übrige Wohngebäude	70,5%
Wohnungsbestand 2007	**6097**
Genossenschaftswohnungen	7,4%
Eigentumswohnungen	4,5%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**72**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

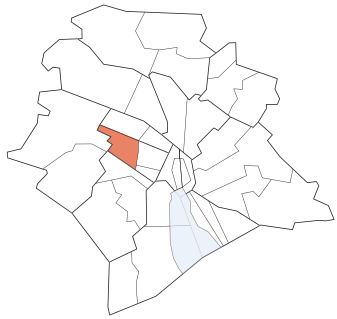
Gesamtfläche (ha) 2007	**112,7**
Gebäude	25,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	23,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	43,8%
Wiesen, Äcker	2,5%
Wald	0,0%
Gewässer	2,5%
Bauzone (ha) 2007	**83,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6832**
Erwerbstätigenquote 2000	**65,8%**
Arbeitslose 2007	**273**
Arbeitsstätten 2005	**1238**
2. Sektor	7,0%
3. Sektor	93,0%
Beschäftigte 2005	**17922**
2. Sektor	5,8%
3. Sektor	94,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	21,6%
römisch-katholisch	33,0%
andere/keine	45,4%



QUARTIER HARD

Wohnquartier trotz Verkehrsachsen
Das Hardquartier ist gekennzeichnet durch eine enge Bauweise mit gründerzeitlichen Blockrandbebauungen und die seit den 30er Jahren erstellten Genossenschaftssiedlungen. Stark befahrene Strassen beeinträchtigen die Wohnqualität im Hardquartier.

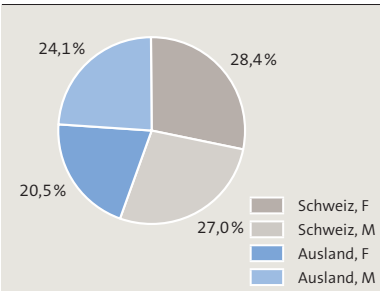
Quartier mit Skyline
Prägend und weit herum sichtbar sind die städtische Siedlung Lochergut aus dem Jahr 1966 sowie die vier markanten Wohntürme der 1976 erstellten städtischen Siedlung Hardau II, bei denen es sich um die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz handelt.

Sporthalle Hardau eingeweiht
Am 17. November 2007 wurde die Sporthalle Hardau in Anwesenheit der Stadtratsmitglieder Kathrin Martelli und Gerold Lauber feierlich eingeweiht. In der grosszügigen Dreifachhalle werden neben anderen Sportarten auch Unihockeyspiele der Nationalliga-A-Meisterschaft ausgetragen. Die Unihockeysektion des Grasshopper-Club Zürich hat hier ihre neue Heimat gefunden. Foyer und Mehrzweckraum können auch für Vereins- oder Quartieranlässe genutzt werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**12 802**
Alter in Jahren	
0–19	15,7 %
20–64	71,0 %
65–79	8,7 %
80 und mehr	4,6 %
Ausländeranteil	44,7 %
nach Nationalität	
Portugal	14,9 %
Italien	14,2 %
Serbien und Montenegro	13,9 %
Deutschland	9,6 %
Übrige Staaten	47,4 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,6 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**163**
Wanderungssaldo seit 1997	**–255**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**88**
Privathaushalte 2000	**6 568**
Einpersonenhaushalte	50,5 %
Paare ohne Kinder	19,6 %
Paare mit Kindern	18,4 %
Einelternhaushalte	4,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,6 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



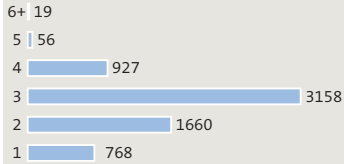
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	184
Primarstufe	516
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	284
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	32,2 %
Berufslehre	22,7 %
Maturitätsschule	7,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,1 %
Universität, Hochschule	5,0 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 018**
Wohngebäude	617
Einfamilienhäuser	0,5 %
Mehrfamilienhäuser	68,7 %
Übrige Wohngebäude	30,8 %
Wohnungsbestand 2007	**6 588**
Genossenschaftswohnungen	20,1 %
Eigentumswohnungen	5,1 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**18**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,11**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**145,7**
Gebäude	22,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,5 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	46,1 %
Wiesen, Äcker	1,2 %
Wald	0,1 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2007	**133,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6 772**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,1 %**
Arbeitslose 2007	**301**
Arbeitsstätten 2005	**501**
2. Sektor	11,6 %
3. Sektor	88,4 %
Beschäftigte 2005	**4 993**
2. Sektor	20,4 %
3. Sektor	79,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	17,2 %
römisch-katholisch	36,5 %
andere/keine	46,2 %



KREIS 5

Ein geteilter Stadtkreis
Der heutige Kreis 5, auch «Industriequartier» genannt, stiess 1893 als Teil der Vorortsgemeinde Aussersihl zur Stadt Zürich. 1913 wurde er eine eigenständige Verwaltungseinheit. Der Kreis 5 erstreckt sich vom Hauptbahnhof zwischen Limmat und den Bahngleisen bis zum Hardhof. Städtebaulich und sozialhistorisch wird er durch den Wipkingerviadukt in die beiden Quartiere Gewerbeschule und Escher Wyss geteilt.

Vom Wandel geprägt
Vor allem im Escher-Wyss-Quartier siedelten sich ab Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an. Parallel dazu entstanden stadteinwärts dichte Blockrandbebauungen. Der Kreis 5 ist geprägt von Veränderungen: vom Wiesland zum Arbeiterquartier, vom Drogen-Kreis zum In-Quartier, vom Industriestandort zum Kunst- und Ausgehviertel.

Parteistärke

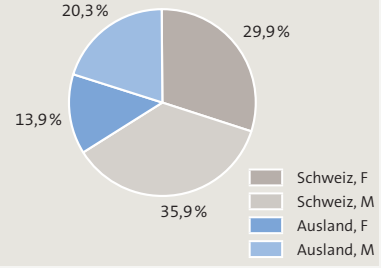
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	46,4 %	38,9 %
SVP	5,2 %	11,9 %
FDP	7,9 %	6,6 %
CVP	9,0 %	6,0 %
Grüne	11,7 %	14,9 %
Übrige	19,8 %	21,7 %

1 Wahlkreis neu Kreis 4 und Kreis 5

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**12 714**
Alter in Jahren	
0–19	11,7 %
20–64	80,2 %
65–79	5,8 %
80 und mehr	2,3 %
Ausländeranteil	34,2 %
nach Nationalität	
Deutschland	20,7 %
Italien	13,8 %
Serbien und Montenegro	9,6 %
Sri Lanka	5,8 %
Übrige Staaten	50,3 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**14,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**519**
Wanderungssaldo seit 1997	**1 046**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**67**
Privathaushalte 2000	**5 955**
Einpersonenhaushalte	51,7 %
Paare ohne Kinder	18,7 %
Paare mit Kindern	13,7 %
Einelternhaushalte	3,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	11,2 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



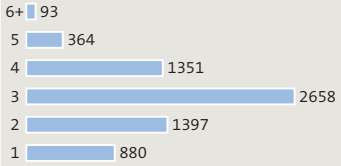
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	132
Primarstufe	361
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	153
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,5 %
Berufslehre	23,4 %
Maturitätsschule	9,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6 %
Universität, Hochschule	10,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 553**
Wohngebäude	768
Einfamilienhäuser	17,2 %
Mehrfamilienhäuser	30,9 %
Übrige Wohngebäude	52,0 %
Wohnungsbestand 2007	**6 743**
Genossenschaftswohnungen	15,0 %
Eigentumswohnungen	7,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1 227**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

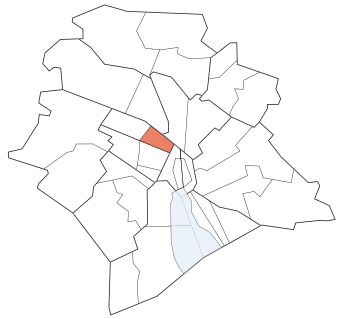
Gesamtfläche (ha) 2007	**199,9**
Gebäude	30,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	22,5 %
Wiesen, Äcker	3,8 %
Wald	0,0 %
Gewässer	5,7 %
Bauzone (ha) 2007	**180,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**7 630**
Erwerbstätigenquote 2000	**64,8 %**
Arbeitslose 2007	**270**
Arbeitsstätten 2005	**1 645**
2. Sektor	9,3 %
3. Sektor	90,7 %
Beschäftigte 2005	**30 625**
2. Sektor	14,5 %
3. Sektor	85,5 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	22,4 %
römisch-katholisch	30,4 %
andere/keine	47,2 %



QUARTIER GEWERBESCHULE

Dichtes Wohnquartier
Das Gewerbeschulquartier ist das am dichtesten besiedelte Quartier der Stadt. Zwischen der City und dem Entwicklungsgebiet Zürich-West gelegen, hat das ehemalige Arbeiterquartier seinen Charakter in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Heute ist es eine begehrte Wohnadresse. Die Lettenbadeanstalten sind beliebte städtische Treffpunkte, genauso wie der Limmatplatz. Dieses Herzstück des Quartiers wurde neu gestaltet und der Bevölkerung im August 2007 mit einer kleinen Feier übergeben.

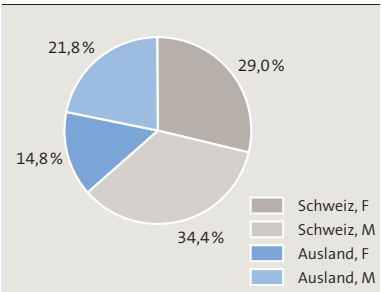
Attraktive Vielfalt
Ob Kino Riffraff, Sogar-Theater, Palais X-tra im Limmathaus, die vielen Restaurants und Essläden oder die multikulturelle Bevölkerung: Die Vielfalt an Lebensstilen und das breite kulturelle Angebot tragen viel zum urbanen Charakter und zur Attraktivität dieses Quartiers bei.

Auch ein Verkehrsraum
Gemäss dem von Stadt und Kanton beschlossenen Verkehrskonzept bleibt der Sihlquai auch in Zukunft eine wichtige Verkehrsachse zwischen Zürich-West und anderen Stadtgebieten. Das Gewerbeschulquartier soll zukünftig aber von einer Umgestaltung und Aufwertung des Limmatufers profitieren.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**9706**
Alter in Jahren	
0–19	12,1%
20–64	79,4%
65–79	5,8%
80 und mehr	2,6%
Ausländeranteil	36,6%
nach Nationalität	
Deutschland	17,8%
Italien	14,2%
Serbien und Montenegro	10,9%
Sri Lanka	6,6%
Übrige Staaten	51,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**1,9%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**337**
Wanderungssaldo seit 1997	**–157**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**145**
Privathaushalte 2000	**5152**
Einpersonenhaushalte	52,7%
Paare ohne Kinder	18,0%
Paare mit Kindern	13,1%
Einelternhaushalte	3,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	11,4%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



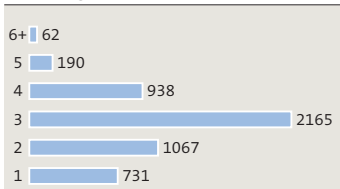
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	107
Primarstufe	282
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	120
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,2%
Berufslehre	22,8%
Maturitätsschule	9,9%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,3%
Universität, Hochschule	10,5%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**956**
Wohngebäude	563
Einfamilienhäuser	4,8%
Mehrfamilienhäuser	37,1%
Übrige Wohngebäude	58,1%
Wohnungsbestand 2007	**5153**
Genossenschaftswohnungen	18,0%
Eigentumswohnungen	5,0%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**377**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

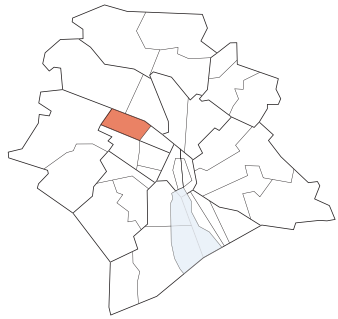
Gesamtfläche (ha) 2007	**73,2**
Gebäude	28,3%
Hausumschwung, Gartenanlagen	28,4%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0%
Strassen, Wege, Bahngebiet	27,0%
Wiesen, Äcker	2,7%
Wald	0,0%
Gewässer	8,5%
Bauzone (ha) 2007	**62,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6387**
Erwerbstätigenquote 2000	**64,4%**
Arbeitslose 2007	**229**
Arbeitsstätten 2005	**809**
2. Sektor	8,9%
3. Sektor	91,1%
Beschäftigte 2005	**11356**
2. Sektor	12,1%
3. Sektor	87,9%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	21,6%
römisch-katholisch	31,0%
andere/keine	47,4%



QUARTIER ESCHER WYSS

Bevölkerungswachstum
Die Bevölkerung des Quartiers ist in den letzten zehn Jahren um knapp zwei Drittel gewachsen. Unter dem Label «Zürich-West» ist es zur trendigen Wohnadresse vor allem für Jüngere geworden und hat heute stadtweit den niedrigsten Anteil an Personen über 65 Jahren. Trotzdem bleibt es auf absehbare Zeit primär ein Arbeitsplatzquartier. Auf dem Escher-Wyss-Areal wird auch weiterhin industriell produziert.

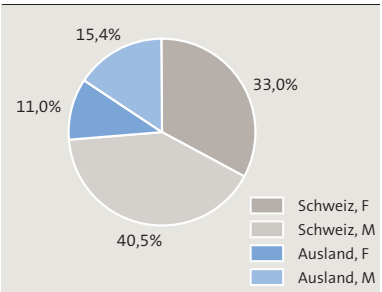
Ausgehmekka
Zürich-West ist heute ein beliebtes Ziel für Partyleute und Kulturinteressierte und lockt jedes Wochenende tausende Menschen an. Neben Clubs und Discos haben das Schauspielhaus und das Jazzlokal «Moods» im Schiffbau sowie die Galerien und Museen im Löwenbräu-Areal viel zum neuen Quartiercharakter beigetragen.

Anhaltender Wandel
Das Quartier weist heute den stadtweit höchsten Anteil an seit 1991 erstellten Gebäuden auf. Weitere Bauvorhaben werden das Quartier auch in Zukunft verändern. Augenfällige Beispiele sind die geplanten 57 respektive 70 Meter hohen Wohnhochhäuser auf dem Escher-Wyss- und dem Löwenbräu-Areal oder der ebenfalls geplante 126 Meter hohe «Prime Tower» auf dem Maag-Areal. 2007 hat das Stimmvolk zudem klar für das Tram Zürich-West votiert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**3008**
Alter in Jahren	
0–19	10,6%
20–64	82,6%
65–79	5,5%
80 und mehr	1,3%
Ausländeranteil	26,4%
nach Nationalität	
Deutschland	33,7%
Italien	12,3%
Portugal	4,7%
Serbien und Montenegro	3,9%
Übrige Staaten	45,4%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**85,5%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**182**
Wanderungssaldo seit 1997	**1203**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**25**
Privathaushalte 2000	**803**
Einpersonenhaushalte	45,3%
Paare ohne Kinder	23,3%
Paare mit Kindern	17,6%
Einelternhaushalte	2,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	9,8%
Übrige Privathaushalte	1,5%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



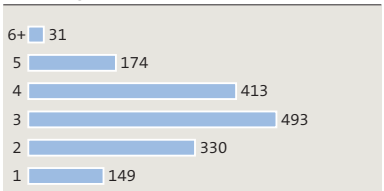
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	25
Primarstufe	79
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	33
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,6%
Berufslehre	26,4%
Maturitätsschule	8,4%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,3%
Universität, Hochschule	10,8%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**597**
Wohngebäude	205
Einfamilienhäuser	51,2%
Mehrfamilienhäuser	13,7%
Übrige Wohngebäude	35,1%
Wohnungsbestand 2007	**1590**
Genossenschaftswohnungen	5,2%
Eigentumswohnungen	16,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**850**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**126,7**
Gebäude	31,8%
Hausumschwung, Gartenanlagen	32,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9%
Wiesen, Äcker	4,4%
Wald	0,0%
Gewässer	4,1%
Bauzone (ha) 2007	**117,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**1243**
Erwerbstätigenquote 2000	**67,4%**
Arbeitslose 2007	**41**
Arbeitsstätten 2005	**836**
2. Sektor	9,7%
3. Sektor	90,3%
Beschäftigte 2005	**19269**
2. Sektor	15,8%
3. Sektor	84,2%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,1%
römisch-katholisch	28,6%
andere/keine	46,3%



KREIS 6

Vereint und wieder getrennt

Bei der Eingemeindung von 1893 wurde aus den Vorortsgemeinden Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass der Stadtkreis IV gebildet – seit 1913 der Kreis 6. 1934 wurde der grösste Teil von Wipkingen wieder abgetrennt und dem neu gebildeten Kreis 10 zugeteilt.

Scharnier zwischen Limmat- und Glatttal

Die beiden Quartiere Oberstrass und Unterstrass sind relativ alte Wohnquartiere. Die Mehrheit des Baubestandes stammt aus den Jahren vor 1930. Wie früher, als Unter- und Oberstrass noch Strassendörfer waren, führen auch heute regional bedeutende Verkehrsachsen, die das Limmattal mit dem Glatttal verbinden, durch den Kreis 6. Dieser bildet dadurch quasi das Scharnier zwischen dem Stadtzentrum und Zürich-Nord.

Parteistärke

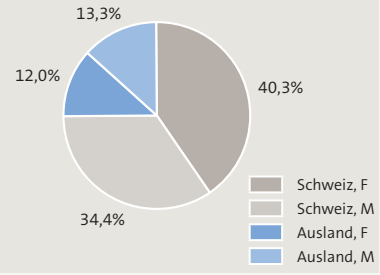
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	37,9 %	35,9 %
SVP	14,1 %	14,4 %
FDP	15,5 %	16,3 %
CVP	4,9 %	6,6 %
Grüne	10,0 %	12,6 %
Übrige	17,6 %	14,2 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**30 203**
Alter in Jahren	
0–19	14,9 %
20–64	69,7 %
65–79	9,9 %
80 und mehr	5,5 %
Ausländeranteil	25,3 %
nach Nationalität	
Deutschland	35,2 %
Italien	9,0 %
Serbien und Montenegro	4,3 %
Österreich	4,2 %
Übrige Staaten	48,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**387**
Wanderungssaldo seit 1997	**–472**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**76**
Privathaushalte 2000	**16 280**
Einpersonenhaushalte	53,9 %
Paare ohne Kinder	21,7 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	6,0 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



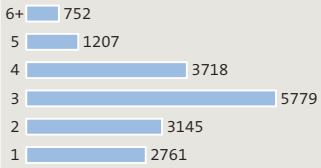
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	380
Primarstufe	1 070
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	357
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,5 %
Berufslehre	25,2 %
Maturitätsschule	11,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,6 %
Universität, Hochschule	19,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**4 859**
Wohngebäude	3 287
Einfamilienhäuser	24,8 %
Mehrfamilienhäuser	51,4 %
Übrige Wohngebäude	23,8 %
Wohnungsbestand 2007	**17 362**
Genossenschaftswohnungen	19,0 %
Eigentumswohnungen	6,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**221**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

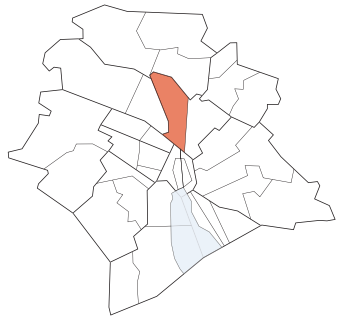
Gesamtfläche (ha) 2007	**509,6**
Gebäude	15,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	34,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	7,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	15,9 %
Wiesen, Äcker	4,5 %
Wald	20,4 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2007	**320,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**17 266**
Erwerbstätigenquote 2000	**57,6 %**
Arbeitslose 2007	**350**
Arbeitsstätten 2005	**1 725**
2. Sektor	8,8 %
3. Sektor	91,2 %
Beschäftigte 2005	**15 889**
2. Sektor	6,8 %
3. Sektor	93,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,7 %
römisch-katholisch	30,5 %
andere/keine	38,7 %



QUARTIER UNTERSTRASS

Mittelstandsquartier
Unterstrass zieht sich vom Stampfenbachplatz über die Anhöhe des Milchbucks bis zum Friedhof Nordheim hin. Im unteren Teil dominieren eher Arbeitsplätze, im oberen Wohnungen. Unterstrass grenzt an den Irchelpark, der eine grosse grüne Oase bildet. Es ist ein Mittelstandsquartier mit durchschnittlichem Mietzinsniveau und durchschnittlichem Kinderanteil.

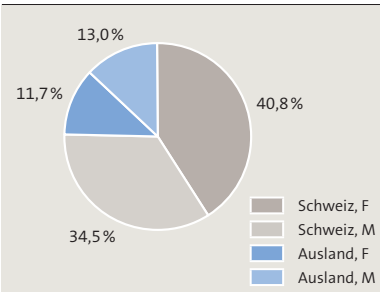
Kulturleben und Bibliothek
Wertvolle Quartieranlässe prägen das Quartier so etwa das jährlich beim Schindlerplatz stattfindende «Fête de la musique!» oder die vielen kulturellen Veranstaltungen in der vom Quartierverein betriebenen «Röslischüür». Zu diskutieren gab die geplante Verlegung der kleinen Pestalozzi-Bibliothek am Bucheggplatz zu Gunsten einer grossen Bibliothek in der Nähe des Escher-Wyss-Platzes im Kreis 5.

Veränderungen beim Schaffhauserplatz
Rund um den Schaffhauserplatz wurde weiter renoviert. Zusätzlich zur Belebung durch neue Einkehr- und Verpflegungsmöglichkeiten können nun auch am Wochenende noch lange in den Abend hinein Einkäufe bei einem Grossverteiler getätigt werden.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**20 243**
Alter in Jahren	
0–19	15,4 %
20–64	69,5 %
65–79	9,7 %
80 und mehr	5,4 %
Ausländeranteil	24,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	31,5 %
Italien	10,2 %
Serbien und Montenegro	5,5 %
Portugal	4,1 %
Übrige Staaten	48,7 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**– 0,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**382**
Wanderungssaldo seit 1997	**– 427**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**84**
Privathaushalte 2000	**11 036**
Einpersonenhaushalte	53,0 %
Paare ohne Kinder	22,0 %
Paare mit Kindern	13,0 %
Einelternhaushalte	4,5 %
Haushalte nicht verwandter Personen	6,2 %
Übrige Privathaushalte	1,3 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



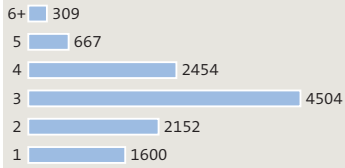
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	271
Primarstufe	746
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	296
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,9 %
Berufslehre	27,2 %
Maturitätsschule	10,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,3 %
Universität, Hochschule	16,1 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 892**
Wohngebäude	2 072
Einfamilienhäuser	24,3 %
Mehrfamilienhäuser	52,2 %
Übrige Wohngebäude	23,5 %
Wohnungsbestand 2007	**11 686**
Genossenschaftswohnungen	25,8 %
Eigentumswohnungen	4,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**173**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

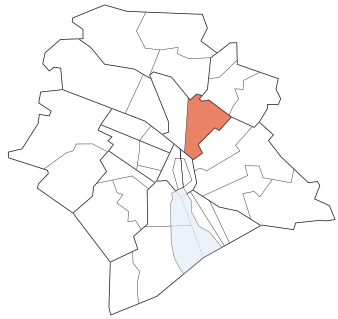
Gesamtfläche (ha) 2007	**246,1**
Gebäude	18,6 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	40,2 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	15,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,7 %
Wiesen, Äcker	2,3 %
Wald	0,1 %
Gewässer	2,1 %
Bauzone (ha) 2007	**191,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**11 368**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,6 %**
Arbeitslose 2007	**244**
Arbeitsstätten 2005	**1 163**
2. Sektor	10,1 %
3. Sektor	89,9 %
Beschäftigte 2005	**10 323**
2. Sektor	8,0 %
3. Sektor	92,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	29,7 %
römisch-katholisch	31,6 %
andere/keine	38,7 %



QUARTIER OBERSTRASS

Universität Irchel
Oberstrass liegt am oberen Sonnenhang des Zürichbergs und verfügt über beträchtliche Waldanteile. Auf dem Areal der früheren Landwirtschaftsschule Strickhof stehen heute das Staatsarchiv sowie die Universität Irchel mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Abteilungen.

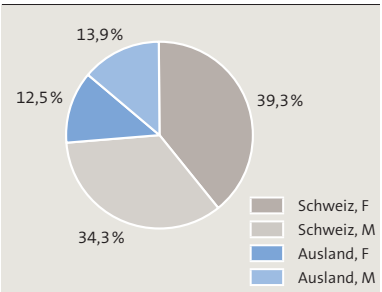
Künstler, Jugendstilhäuser und Neubauten
Zeugen einer regen Bautätigkeit am Anfang des 20. Jahrhunderts sind die vielen Jugendstilhäuser. Oberstrass war auch vielen Künstlern Heimat. So lebten beispielsweise James Joyce, Ricarda Huch und Heinrich Federer in diesem ruhigen und gehobenen Wohnquartier. Rund um den Rigiplatz tut sich einiges: Das Restaurant «Zum Alten Löwen» wurde renoviert. Daneben sind auf dem Areal der ehemaligen «Calderoni-Häuser» und vis-à-vis der Migros Wohnhäuser mit Läden im Erdgeschoss geplant.

Markt, Openair und Theater
Auch 2007 waren der «Oberstrass Märt» und das vom Verein IG Stolzewiese organisierte «Stolze Openair» wieder Höhepunkte im Quartierleben. Seit der Wiedereröffnung 2004 erfreut sich das Theater Rigiblick mit der schönsten Aussicht über Zürich immer grösserer Beliebtheit.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**9960**
Alter in Jahren	
0–19	13,9%
20–64	70,1%
65–79	10,4%
80 und mehr	5,7%
Ausländeranteil	26,4%
nach Nationalität	
Deutschland	42,0%
Italien	6,7%
Österreich	5,4%
Grossbritannien	4,2%
Übrige Staaten	47,5%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,3%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**5**
Wanderungssaldo seit 1997	**–45**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**63**
Privathaushalte 2000	**5244**
Einpersonenhaushalte	55,7%
Paare ohne Kinder	21,1%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,0%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



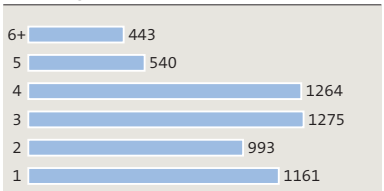
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	109
Primarstufe	324
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	61
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,6%
Berufslehre	21,0%
Maturitätsschule	13,1%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,1%
Universität, Hochschule	26,4%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1967**
Wohngebäude	1215
Einfamilienhäuser	25,6%
Mehrfamilienhäuser	50,2%
Übrige Wohngebäude	24,2%
Wohnungsbestand 2007	**5676**
Genossenschaftswohnungen	5,0%
Eigentumswohnungen	12,1%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**48**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**263,5**
Gebäude	13,1%
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,4%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,5%
Wiesen, Äcker	6,5%
Wald	39,3%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2007	**129,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5898**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,5%**
Arbeitslose 2007	**106**
Arbeitsstätten 2005	**562**
2. Sektor	6,0%
3. Sektor	94,0%
Beschäftigte 2005	**5566**
2. Sektor	4,7%
3. Sektor	95,3%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	32,9%
römisch-katholisch	28,4%
andere/keine	38,7%



KREIS 7

Ehemalige Bauerndörfer
Die am Zürichberg gelegenen ehemaligen Bauerngemeinden Fluntern, Hottingen und Hirslanden kamen bereits 1893 zur Stadt Zürich, das etwas weiter entfernte Witikon erst 1934.

Bevorzugte Wohnlage
Der Kreis 7 stellt generell eine bevorzugte Wohnlage dar, wobei die einzelnen Quartiere einen ziemlich unterschiedlichen Charakter aufweisen: Hirslanden und mehrheitlich auch Hottingen sind mit Arbeitsplätzen und Geschäften durchmischte Quartiere mit vorwiegend innerstädtischem Charakter. Fluntern hingegen ist ein fast reines Wohnquartier, und Witikon ist sozusagen ein eigenständiger Ort am Oetlisberg, der durch den Waldzug bei der «Schlyfi» von der übrigen Stadt abgetrennt ist.

Parteistärke

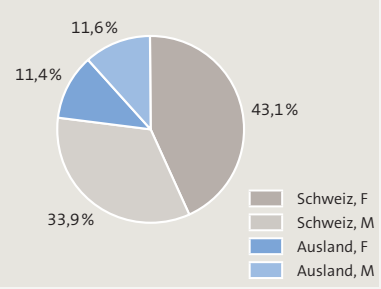
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	27,8 %	29,8 %
SVP	15,6 %	13,5 %
FDP	27,2 %	24,8 %
CVP	6,8 %	6,9 %
Grüne	11,1 %	12,3 %
Übrige	11,4 %	12,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**34 843**
Alter in Jahren	
0–19	15,0 %
20–64	63,8 %
65–79	13,6 %
80 und mehr	7,7 %
Ausländeranteil	23,1 %
nach Nationalität	
Deutschland	41,3 %
Italien	6,4 %
Grossbritannien	5,6 %
Österreich	5,4 %
Übrige Staaten	47,7 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,2 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–1 281**
Wanderungssaldo seit 1997	**2 331**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**41**
Privathaushalte 2000	**17 156**
Einpersonenhaushalte	51,0 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	15,2 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,2 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



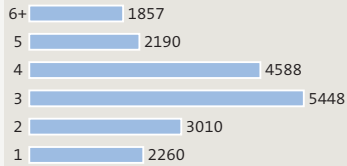
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	324
Primarstufe	1 218
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	300
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	12,2 %
Berufslehre	24,9 %
Maturitätsschule	10,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,5 %
Universität, Hochschule	22,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**7 606**
Wohngebäude	4 466
Einfamilienhäuser	29,9 %
Mehrfamilienhäuser	50,1 %
Übrige Wohngebäude	20,0 %
Wohnungsbestand 2007	**19 353**
Genossenschaftswohnungen	3,7 %
Eigentumswohnungen	14,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**835**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

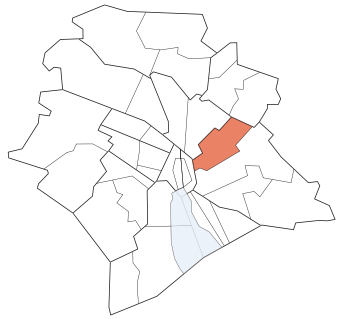
Gesamtfläche (ha) 2007	**1501,7**
Gebäude	7,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,7 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,7 %
Wiesen, Äcker	15,3 %
Wald	42,5 %
Gewässer	0,5 %
Bauzone (ha) 2007	**551,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**18 604**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,0 %**
Arbeitslose 2007	**277**
Arbeitsstätten 2005	**2 217**
2. Sektor	8,2 %
3. Sektor	91,8 %
Beschäftigte 2005	**22 590**
2. Sektor	5,4 %
3. Sektor	94,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	34,9 %
römisch-katholisch	27,7 %
andere/keine	37,5 %



QUARTIER FLUNTERN

Alte Villen und moderne Neubauten

Fluntern wird von ruhigen und schönen Wohnlagen dominiert. Im oberen Teil befinden sich viele alte Villen, im unteren Quartierteil das Universitätsspital und verschiedene Hochschulinstitute. Vermehrt wird die alte Bausubstanz durchsetzt mit modernen Eigentumswohnungen. Das Quartier grenzt unmittelbar an den Grüngürtel von Adlisberg und Zürichberg.

Publikumsmagnet Zoo

Rund 3500 Tiere, die dem madagassischen Regenwald nachempfundene Masoala-Halle, Führungen, Anlässe und Seminare lockten 2007 über 1,7 Millionen Besucherinnen und Besucher in den Zoo. Immer wieder Thema ist die Verkehrssituation rund um den Zoo. Zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs existieren diverse Konzepte und Ideen wie etwa eine Seilbahnverbindung vom Bahnhof Stettbach zum Zoo, eine Tramlinienverlängerung bis zum Zooeingang oder der Einsatz von Shuttlebussen.

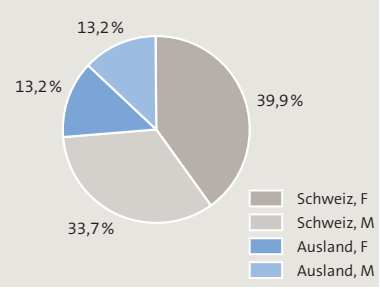
Fluntern im Wandel

Am untersten Rand von Fluntern wurde der Careum Campus fertig gestellt. Das Careum Bildungszentrum hat einen Ort für Gesundheitsberufe geschaffen, an dem voneinander, miteinander und übereinander gelernt, gelehrt und geforscht wird. Neu erstellte Wohnungen bilden den Übergang zum Quartier.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**7455**
Alter in Jahren	
0–19	15,1%
20–64	65,7%
65–79	12,6%
80 und mehr	6,5%
Ausländeranteil	26,4%
nach Nationalität	
Deutschland	46,0%
Grossbritannien	6,8%
Österreich	5,7%
Italien	5,0%
Übrige Staaten	46,7%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,7%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	
Wanderungssaldo seit 1997	**255**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**35**
Privathaushalte 2000	**3589**
Einpersonenhaushalte	49,9%
Paare ohne Kinder	25,6%
Paare mit Kindern	15,7%
Einelternhaushalte	3,3%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,3%
Übrige Privathaushalte	1,2%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



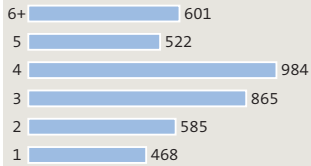
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	55
Primarstufe	257
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	34
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	9,7%
Berufslehre	19,8%
Maturitätsschule	12,6%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5%
Universität, Hochschule	29,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1945**
Wohngebäude	1008
Einfamilienhäuser	33,8%
Mehrfamilienhäuser	49,1%
Übrige Wohngebäude	17,1%
Wohnungsbestand 2007	**4025**
Genossenschaftswohnungen	3,6%
Eigentumswohnungen	20,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**295**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

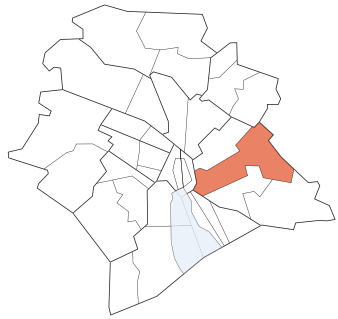
Gesamtfläche (ha) 2007	**284,4**
Gebäude	11,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	33,1%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2%
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,8%
Wiesen, Äcker	12,0%
Wald	25,3%
Gewässer	0,1%
Bauzone (ha) 2007	**160,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4084**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,9%**
Arbeitslose 2007	**49**
Arbeitsstätten 2005	**419**
2. Sektor	6,7%
3. Sektor	93,3%
Beschäftigte 2005	**9382**
2. Sektor	1,9%
3. Sektor	98,1%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	32,4%
römisch-katholisch	27,9%
andere/keine	39,7%



QUARTIER HOTTINGEN

Ort bedeutender öffentlicher Einrichtungen
Der untere Teil Hottingens ist stark durchgrünt und geprägt von älteren Wohnbauten und Villen. Der obere Teil besteht mehrheitlich aus Wald. Hottingen beherbergt das Kinderspital, das Schauspielhaus und weitere kleinere Bühnen wie auch Galerien und Buchhandlungen. Das Quartier zeichnet sich insgesamt durch ein vielfältiges Kulturangebot aus. Das Gemeinschaftszentrum Hottingen bietet zudem ein vielfältiges soziokulturelles Angebot für Jung und Alt.

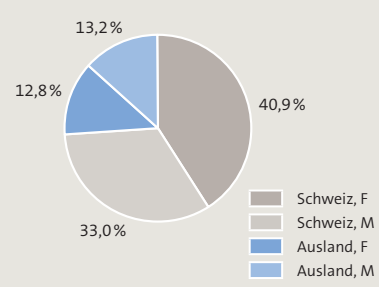
Hotelbau durch Stararchitekt
International bekannt ist das Hotel «Dolder Grand», das seit 1899 Gäste aus aller Herren Ländern empfängt. Das Hotel wurde nach den Plänen des Stararchitekten Norman Foster total umgebaut und ist im Frühling 2008 eingeweiht worden. Lokal bekannt ist «der Dolder» auch als Schwimmbad und Eisbahn.

Ein neuer Römerhof
Die UBS baut ihr Gebäude, in dem sich die Talstation der Dolderbahn und das ehemalige Postlokal befinden, um. Die Post wurde im Zuge der Postreorganisation geschlossen und befindet sich seit einiger Zeit in der gegenüberliegenden Apotheke. Ins ehemalige Postlokal wird nun nach längeren Bemühungen eine Bäckerei einziehen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**10 284**
Alter in Jahren	
0–19	14,9 %
20–64	68,8 %
65–79	10,6 %
80 und mehr	5,8 %
Ausländeranteil	26,0 %
nach Nationalität	
Deutschland	41,8 %
USA	6,5 %
Italien	5,8 %
Bosnien-Herzegowina	5,0 %
Übrige Staaten	48,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–0,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–160**
Wanderungssaldo seit 1997	**119**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**39**
Privathaushalte 2000	**5 141**
Einpersonenhaushalte	54,4 %
Paare ohne Kinder	20,3 %
Paare mit Kindern	14,4 %
Einelternhaushalte	4,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,4 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



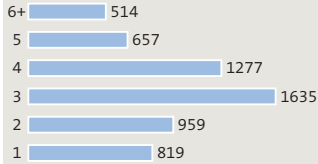
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	93
Primarstufe	315
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	98
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	11,8 %
Berufslehre	21,8 %
Maturitätsschule	11,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,8 %
Universität, Hochschule	24,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 290**
Wohngebäude	1 309
Einfamilienhäuser	22,2 %
Mehrfamilienhäuser	46,9 %
Übrige Wohngebäude	30,9 %
Wohnungsbestand 2007	**5 861**
Genossenschaftswohnungen	0,3 %
Eigentumswohnungen	14,7 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**164**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

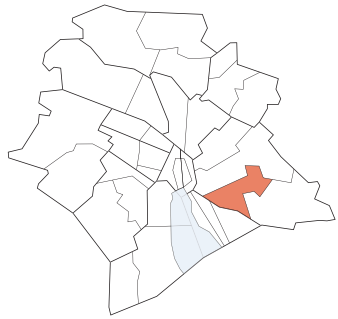
Gesamtfläche (ha) 2007	**505,3**
Gebäude	7,6 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	17,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	8,3 %
Wiesen, Äcker	13,2 %
Wald	48,0 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2007	**155,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**6 022**
Erwerbstätigenquote 2000	**59,4 %**
Arbeitslose 2007	**80**
Arbeitsstätten 2005	**1 032**
2. Sektor	7,1 %
3. Sektor	92,9 %
Beschäftigte 2005	**8 991**
2. Sektor	6,8 %
3. Sektor	93,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	32,6 %
römisch-katholisch	26,2 %
andere/keine	41,2 %



QUARTIER HIRSLANDEN

Bauliche Vielfalt
Baulich ist Hirslanden ein vielfältiges Quartier: Vorstadt aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert an der Grenze zu Hottingen, grossstädtisches Gepräge mit geschlossener Überbauung entlang der Forchstrasse. Südlich davon, entlang des Wildbachs entfaltet sich ein Gewerbegebiet. Im oberen Quartierteil prägen ältere Ein- und Mehrfamilienhäuser und grosse Friedhöfe das Bild.

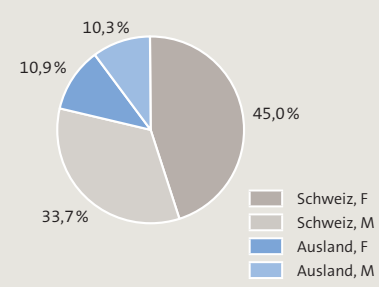
Spitäler prägen
Im Balgristquartier im oberen Hirslanden sind vier wichtige Spitäler domiziliert, die sich stetig im Weiterausbau befinden, was das Quartier stark prägt. Bei vielen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs findet sich ein vielfältiges Ladenangebot. Entlang der Forchstrasse ist zudem eine «Meile» mit Inneneinrichtungsgeschäften entstanden.

Eröffnung des Tram-Museums
Am 24. Mai 2007 durfte der Verein Tram-Museum Zürich vom Stadtrat den Schlüssel für das neue Tram-Museum im alten Tramdepot übernehmen. Ende 2007 wurde der Betrieb einer neu gegründeten Stiftung übertragen. Der Verein mit rund 700 Mitgliedern betreut den Fahrbetrieb mit den historischen Trams, die nach wie vor den VBZ gehören.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**6977**
Alter in Jahren	
0–19	13,4%
20–64	66,0%
65–79	11,6%
80 und mehr	9,0%
Ausländeranteil	21,3%
nach Nationalität	
Deutschland	41,9%
Italien	7,0%
Österreich	5,1%
Bosnien-Herzegowina	4,1%
Übrige Staaten	45,3%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**4,8%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–363**
Wanderungssaldo seit 1997	**676**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**72**
Privathaushalte 2000	**3625**
Einpersonenhaushalte	55,0%
Paare ohne Kinder	21,0%
Paare mit Kindern	13,3%
Einelternhaushalte	4,6%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,0%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



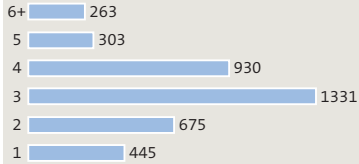
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	60
Primarstufe	242
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	55
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,9%
Berufslehre	25,9%
Maturitätsschule	9,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,3%
Universität, Hochschule	20,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1276**
Wohngebäude	838
Einfamilienhäuser	23,7%
Mehrfamilienhäuser	49,4%
Übrige Wohngebäude	26,8%
Wohnungsbestand 2007	**3947**
Genossenschaftswohnungen	6,1%
Eigentumswohnungen	8,7%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**57**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

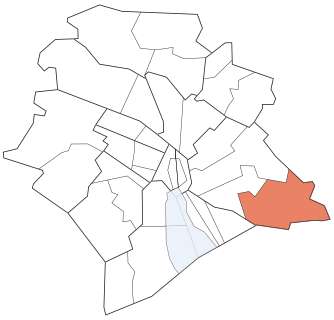
Gesamtfläche (ha) 2007	**219,7**
Gebäude	7,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	21,7%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	0,6%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,6%
Wiesen, Äcker	4,1%
Wald	54,9%
Gewässer	1,1%
Bauzone (ha) 2007	**75,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3800**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,1%**
Arbeitslose 2007	**81**
Arbeitsstätten 2005	**469**
2. Sektor	9,2%
3. Sektor	90,8%
Beschäftigte 2005	**2779**
2. Sektor	11,0%
3. Sektor	89,0%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	35,8%
römisch-katholisch	27,8%
andere/keine	36,4%



QUARTIER WITIKON

Gute Aussicht
Witikon ist eine bevorzugte Wohnlage. Die Hanglage am Adlisberg eröffnet eine gute Aussicht auf den Zürichsee und das Limmattal. Die Bausubstanz des Quartiers stammt vorwiegend aus den Fünfziger- bis Siebzigerjahren. Entsprechend gross sind zurzeit die baulichen Veränderungen. Sind es im oberen Teil des Quartiers eher Neubauten und Sanierungen von grösseren Siedlungen, werden im unteren Teil an der Drusbergstrasse immer mehr alte Einfamilienhäuser durch neue ersetzt. Damit wird auch eine spürbare Verjüngung des Quartiers einhergehen.

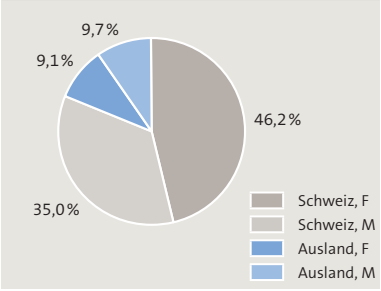
Quarz und Glimmer
Die Überbauung auf dem unteren Teil der Langmattwiese wurde bezogen und erhielt auch neue Zugangsstrassen mit den Namen Quarzstrasse und Glimmerweg.

Kultur und Geselligkeit
Witikon verfügt nicht nur über aktive Quartierorganisationen, sondern auch über ganz besondere Räumlichkeiten: so etwa die «Kulturscheune Eierbrecht», wo der Kulturverein im Sommer regelmässig kulturelle Veranstaltungen aller Art durchführt, oder das «Segetenhaus», ein Natur-Erlebnis-Haus am Stadt- und Waldrand, das öffentlich genutzt werden kann.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**10 127**
Alter in Jahren	
0–19	16,2 %
20–64	55,7 %
65–79	18,6 %
80 und mehr	9,5 %
Ausländeranteil	18,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	35,2 %
Italien	8,2 %
Grossbritannien	7,0 %
Österreich	6,2 %
Übrige Staaten	49,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**5,7 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**– 758**
Wanderungssaldo seit 1997	**1 281**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**35**
Privathaushalte 2000	**4 801**
Einpersonenhaushalte	45,2 %
Paare ohne Kinder	30,1 %
Paare mit Kindern	17,2 %
Einelternhaushalte	4,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,2 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



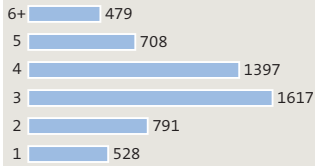
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	116
Primarstufe	404
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	113
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	13,2 %
Berufslehre	31,3 %
Maturitätsschule	8,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	14,4 %
Universität, Hochschule	16,9 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 095**
Wohngebäude	1 311
Einfamilienhäuser	38,6 %
Mehrfamilienhäuser	54,5 %
Übrige Wohngebäude	6,9 %
Wohnungsbestand 2007	**5 520**
Genossenschaftswohnungen	5,7 %
Eigentumswohnungen	14,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**319**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**492,4**
Gebäude	5,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	18,9 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	6,9 %
Wiesen, Äcker	24,3 %
Wald	41,3 %
Gewässer	0,5 %
Bauzone (ha) 2007	**158,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**4 698**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,8 %**
Arbeitslose 2007	**67**
Arbeitsstätten 2005	**297**
2. Sektor	12,8 %
3. Sektor	87,2 %
Beschäftigte 2005	**1 438**
2. Sektor	9,0 %
3. Sektor	91,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	38,4 %
römisch-katholisch	28,8 %
andere/keine	32,8 %



KREIS 8

Beliebtes Wohnquartier
Charakteristisch für Riesbach, wie der Kreis 8 auch genannt wird, war früher ein Nebeneinander von Fabriken, Villen und Mietshäusern. Vieles davon ist mittlerweile verschwunden. Heute ist der Kreis 8 gemäss städtischer Bevölkerungsbefragung das beliebteste Wohngebiet.

Ein lebendiger Stadtkreis
Noch immer gehören die Quartiere Seefeld und Mühlebach zu den lebendigsten der Stadt: Die urbane Vielfalt entlang der Seefeldstrasse, die sich wie eine Perlenschnur durch das Quartier zieht, ist durch immer wieder neue trendige Restaurants und Bars, traditionelle und modische Geschäfte sowie durch eine gute Quartierversorgung geprägt. Das Quartier Weinegg ist dagegen ein ruhiges und gehobenes Wohnquartier.

Parteistärke

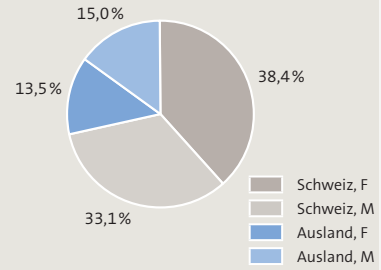
Gemeinderatswahlen	2002	2006[1]
SP	34,5 %	29,8 %
SVP	11,6 %	13,5 %
FDP	22,7 %	24,8 %
CVP	3,0 %	6,9 %
Grüne	12,9 %	12,3 %
Übrige	15,3 %	12,8 %

1 Wahlkreis neu Kreis 7 und Kreis 8

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**15 431**
Alter in Jahren	
0–19	12,4 %
20–64	72,4 %
65–79	9,7 %
80 und mehr	5,5 %
Ausländeranteil	28,5 %
nach Nationalität	
Deutschland	34,1 %
Italien	7,9 %
USA	5,3 %
Österreich	4,9 %
Übrige Staaten	51,4 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**0,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–330**
Wanderungssaldo seit 1997	**260**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**53**
Privathaushalte 2000	**8 873**
Einpersonenhaushalte	61,1 %
Paare ohne Kinder	18,5 %
Paare mit Kindern	10,7 %
Einelternhaushalte	3,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



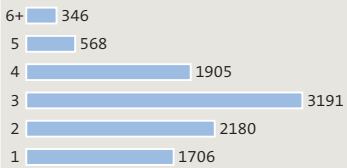
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	165
Primarstufe	401
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	114
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,0 %
Berufslehre	25,4 %
Maturitätsschule	9,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,1 %
Universität, Hochschule	19,9 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 839**
Wohngebäude	1 554
Einfamilienhäuser	14,0 %
Mehrfamilienhäuser	47,6 %
Übrige Wohngebäude	38,4 %
Wohnungsbestand 2007	**9 896**
Genossenschaftswohnungen	2,5 %
Eigentumswohnungen	8,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**270**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

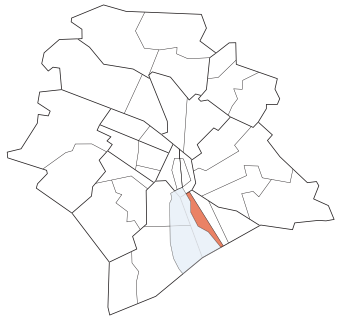
Gesamtfläche (ha) 2007	**480,7**
Gebäude	11,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	22,9 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,9 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	7,6 %
Wald	3,2 %
Gewässer	36,7 %
Bauzone (ha) 2007	**214,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 586**
Erwerbstätigenquote 2000	**61,8 %**
Arbeitslose 2007	**173**
Arbeitsstätten 2005	**2 201**
2. Sektor	6,8 %
3. Sektor	93,2 %
Beschäftigte 2005	**22 284**
2. Sektor	9,6 %
3. Sektor	90,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,1 %
römisch-katholisch	29,7 %
andere/keine	40,3 %



QUARTIER SEEFELD

Beliebte Seeanlage
Das Blockrandquartier aus dem 19. Jahrhundert erstreckt sich von der Falkenstrasse hinter dem Opernhaus bis zum Bahnhof Tiefenbrunnen. Die Quaianlagen, der Hafen Riesbach, das Zürichhorn bis zum China-Garten und das Strandbad Tiefenbrunnen bilden eine zusammenhängende Grünfläche und sind bei Jung und Alt beliebt. Beim Hafen Riesbach beherbergt ein architektonisch markanter, farbig leuchtender Glaspavillon ein Kleinrestaurant.

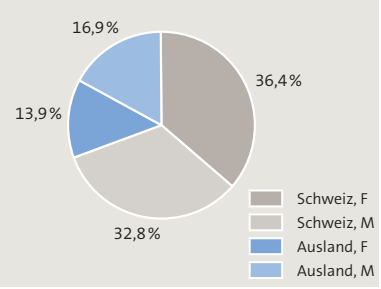
Neue Qualität
Horn-, Wild- und Nebelbach fliessen durchs Quartier zum See. Dies ist allerdings nur an einigen Stellen erkennbar, und oft prägt eine rigorose Verbauung das Bild. In Umsetzung des städtischen Bachkonzepts wurde der Hornbach zwischen Seefeld- und Dufourstrasse naturnah gestaltet. Treppen ermöglichen zudem den Zugang zum Wasser.

Bauliche Dynamik am Rand
Die fertig gestellten beziehungsweise sich im Bau befindlichen Überbauungen «Seewürfel», «Cocoon» sowie das neue Gebäude in der Tramendschlaufe Tiefenbrunnen geben dem Stadtrand einen neuen Akzent. Auch hat die SBB Pläne zur weiteren Überbauung des Bahnhofareals.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**4920**
Alter in Jahren	
0–19	9,8%
20–64	75,9%
65–79	9,7%
80 und mehr	4,6%
Ausländeranteil	30,8%
nach Nationalität	
Deutschland	32,7%
Italien	8,1%
USA	5,5%
Bosnien-Herzegowina	5,3%
Übrige Staaten	55,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–4,6%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**134**
Wanderungssaldo seit 1997	**–369**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**70**
Privathaushalte 2000	**3222**
Einpersonenhaushalte	66,1%
Paare ohne Kinder	17,2%
Paare mit Kindern	7,2%
Einelternhaushalte	2,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5%
Übrige Privathaushalte	1,1%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



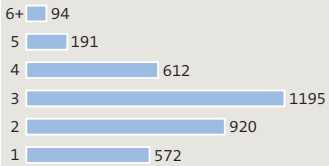
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	47
Primarstufe	99
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	27
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,0%
Berufslehre	25,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,6%
Universität, Hochschule	21,7%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**832**
Wohngebäude	457
Einfamilienhäuser	2,0%
Mehrfamilienhäuser	44,2%
Übrige Wohngebäude	53,8%
Wohnungsbestand 2007	**3584**
Genossenschaftswohnungen	0,3%
Eigentumswohnungen	5,6%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**56**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

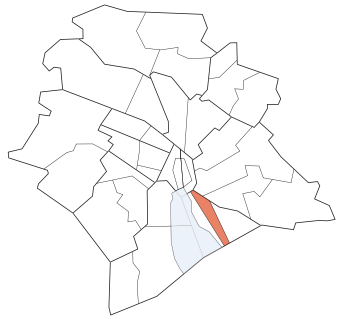
Gesamtfläche (ha) 2007	**245,4**
Gebäude	6,4%
Hausumschwung, Gartenanlagen	8,2%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,8%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,4%
Wiesen, Äcker	0,8%
Wald	0,0%
Gewässer	71,4%
Bauzone (ha) 2007	**50,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3296**
Erwerbstätigenquote 2000	**65,9%**
Arbeitslose 2007	**50**
Arbeitsstätten 2005	**927**
2. Sektor	7,0%
3. Sektor	93,0%
Beschäftigte 2005	**8169**
2. Sektor	17,3%
3. Sektor	82,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	28,0%
römisch-katholisch	29,7%
andere/keine	42,3%



QUARTIER MÜHLEBACH

Hohe Wohnqualität
Das Mühlebachquartier ist ein durchmischtes Quartier mit Arbeitsplätzen, Hotels und Wohnungen. Es ist hinter dem Bahnhof Stadelhofen zentral gelegen und verfügt über hohe Wohnqualität.

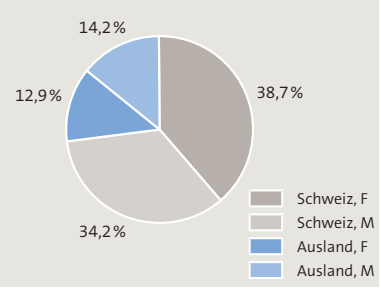
Denkmalgeschützte Villen
An der Zollikerstrasse liegen der Botanische Garten sowie weitere Grünflächen und Pärke mit denkmalgeschützten Villen. Bekannt sind namentlich die Villa Bleuler, die seit dem Umbau von 1991 bis 1993 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft beherbergt, die Villa Patumbah und die Villa Brandt.

Neues im Patumbah-Park
Nach langer Unklarheit über die Zukunft des Patumbah-Parks hat 2006 die «Stiftung Patumbah» das Areal der Stadt Zürich abgekauft und damit auch die öffentliche Zugänglichkeit des Parkteils akzeptiert. Der Schweizerische Heimatschutz wird in der Villa voraussichtlich 2008 ein Zentrum für Baukultur eröffnen. Gleich daneben wird im Park ein privates Bauprojekt realisiert. Im nördlichen Teil des Parks sollen ein orientalisches Dampfbad sowie Eigentumswohnungen entstehen, wobei der innere Teil der Grünfläche erhalten bleibt. Vor kurzem wurde allerdings eine Volksinitiative eingereicht, die die Freihaltung der gesamten Fläche fordert.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**5 567**
Alter in Jahren	
0–19	12,1 %
20–64	74,2 %
65–79	9,2 %
80 und mehr	4,5 %
Ausländeranteil	27,1 %
nach Nationalität	
Deutschland	35,1 %
Italien	8,7 %
USA	6,2 %
Bosnien-Herzegowina	5,6 %
Übrige Staaten	51,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**1,7 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**– 7**
Wanderungssaldo seit 1997	**100**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**89**
Privathaushalte 2000	**3 294**
Einpersonenhaushalte	61,9 %
Paare ohne Kinder	17,6 %
Paare mit Kindern	10,2 %
Einelternhaushalte	4,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,9 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



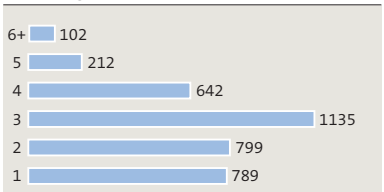
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	50
Primarstufe	134
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	45
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	14,4 %
Berufslehre	24,9 %
Maturitätsschule	8,7 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	15,9 %
Universität, Hochschule	20,9 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**911**
Wohngebäude	519
Einfamilienhäuser	8,3 %
Mehrfamilienhäuser	46,4 %
Übrige Wohngebäude	45,3 %
Wohnungsbestand 2007	**3 679**
Genossenschaftswohnungen	1,9 %
Eigentumswohnungen	11,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**98**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

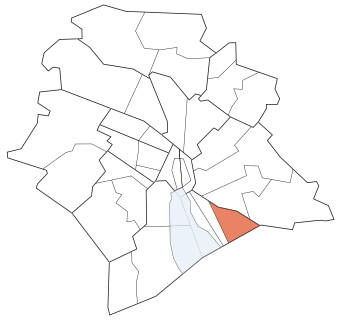
Gesamtfläche (ha) 2007	**62,8**
Gebäude	28,9 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	42,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,1 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	19,9 %
Wiesen, Äcker	0,5 %
Wald	0,0 %
Gewässer	0,3 %
Bauzone (ha) 2007	**58,9**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 494**
Erwerbstätigenquote 2000	**62,7 %**
Arbeitslose 2007	**73**
Arbeitsstätten 2005	**922**
2. Sektor	6,1 %
3. Sektor	93,9 %
Beschäftigte 2005	**7 127**
2. Sektor	7,0 %
3. Sektor	93,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,4 %
römisch-katholisch	28,9 %
andere/keine	40,7 %



QUARTIER WEINEGG

Quartier der Kliniken
Das Quartier Weinegg ist nach dem Hügel nordwestlich der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli benannt und ist das Quartier der Spitäler und Kliniken: Neben dem «Burghölzli» befinden sich die Schweizerische Epilepsie-Klinik, die Universitätsklinik Balgrist, die Schulthess-Klinik sowie die Klinik Hirslanden hier.

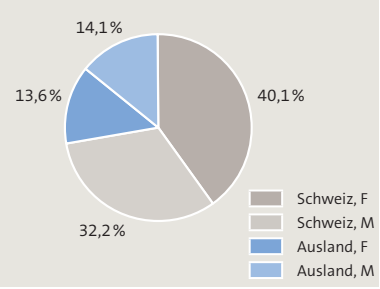
Wohnen und Freizeit
Weinegg ist aber nicht zuletzt ein privilegiertes, grünes Wohnquartier mit Villen im unteren und genossenschaftlichen Siedlungen im oberen Teil. Zudem verfügt das Weineggquartier über verschiedene Sportplätze für Fussball und Tennis.

Landschaftliches Juwel
Mit dem Burghölzlihügel befindet sich ein für Zürich einzigartiger und wertvoller naturnaher Raum mitten im Quartier Weinegg. Die rebenbestandene Burghalde mit der an ihrem nordwestlichen Ende thronenden Stephansburg stellen weitherum sichtbare, landschaftliche Merkpunkte dar. Die Stadt Zürich will dort die Durchlässigkeit für die zu Fuss Gehenden verbessern.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**4944**
Alter in Jahren	
0–19	15,5%
20–64	66,8%
65–79	10,3%
80 und mehr	7,3%
Ausländeranteil	27,7%
nach Nationalität	
Deutschland	34,4%
Portugal	8,3%
Italien	6,9%
Österreich	4,7%
Übrige Staaten	46,8%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,0%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–457**
Wanderungssaldo seit 1997	**529**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**32**
Privathaushalte 2000	**2357**
Einpersonenhaushalte	53,2%
Paare ohne Kinder	21,5%
Paare mit Kindern	16,1%
Einelternhaushalte	3,9%
Haushalte nicht verwandter Personen	4,1%
Übrige Privathaushalte	1,3%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



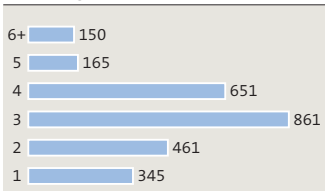
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	68
Primarstufe	168
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	42
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	16,6%
Berufslehre	26,2%
Maturitätsschule	9,7%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,7%
Universität, Hochschule	17,0%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1096**
Wohngebäude	578
Einfamilienhäuser	28,5%
Mehrfamilienhäuser	51,4%
Übrige Wohngebäude	20,1%
Wohnungsbestand 2007	**2633**
Genossenschaftswohnungen	6,2%
Eigentumswohnungen	7,9%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**116**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**172,4**
Gebäude	13,0%
Hausumschwung, Gartenanlagen	36,8%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	10,9%
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,9%
Wiesen, Äcker	20,0%
Wald	9,0%
Gewässer	0,4%
Bauzone (ha) 2007	**105,8**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**2796**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,5%**
Arbeitslose 2007	**50**
Arbeitsstätten 2005	**352**
2. Sektor	8,0%
3. Sektor	92,0%
Beschäftigte 2005	**6988**
2. Sektor	3,4%
3. Sektor	96,6%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	31,8%
römisch-katholisch	30,6%
andere/keine	37,7%



KREIS 9

Vom Dorf zur Stadt
Die Limmattalgemeinden Albisrieden und Altstetten gehören seit 1934 zu Zürich: Aus den ehemaligen Vorortsgemeinden war der Kreis 9 entstanden. Während in Altstetten die ländlichen Bauzeugen bis auf das Studerhaus mehrheitlich verschwunden sind und mit dem Lindengarten in den 1950er Jahren ein neues Quartierzentrum entstand, ist in Albisrieden der alte Dorfkern erhalten geblieben. Daneben bilden auch der Bahnhof Altstetten und das Einkaufszentrum Letzipark wichtige Zentren.

Wohnen, Freizeit und Industrie
Die Gebiete am Talboden wurden wegen der guten Verkehrsanbindung bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend mit Industrieanlagen überbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierte an den Hanglagen der Wohnungsbau. Der Kreis 9 ist auch für seine Sport- und Freizeiteinrichtungen bekannt: das Stadion Letzigrund sowie das von Max Frisch erbaute Freibad Letzigraben.

Parteistärke

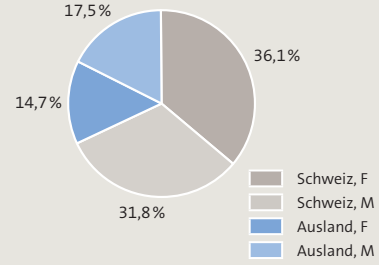
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	32,6 %	33,0 %
SVP	24,4 %	24,8 %
FDP	11,4 %	9,5 %
CVP	8,5 %	8,9 %
Grüne	6,5 %	7,2 %
Übrige	16,6 %	16,6 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**46 875**
Alter in Jahren	
0–19	15,6 %
20–64	64,6 %
65–79	13,4 %
80 und mehr	6,4 %
Ausländeranteil	32,2 %
nach Nationalität	
Italien	15,8 %
Deutschland	14,0 %
Serbien und Montenegro	11,1 %
Portugal	10,9 %
Übrige Staaten	48,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**5,8 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**– 89**
Wanderungssaldo seit 1997	**2 314**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**56**
Privathaushalte 2000	**23 067**
Einpersonenhaushalte	47,8 %
Paare ohne Kinder	26,1 %
Paare mit Kindern	17,7 %
Einelternhaushalte	4,8 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,6 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



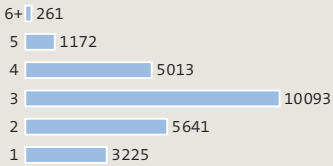
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	673
Primarstufe	1 825
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	873
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	25,2 %
Berufslehre	34,8 %
Maturitätsschule	5,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5 %
Universität, Hochschule	5,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**6 191**
Wohngebäude	3 855
Einfamilienhäuser	26,9 %
Mehrfamilienhäuser	58,5 %
Übrige Wohngebäude	14,6 %
Wohnungsbestand 2007	**25 405**
Genossenschaftswohnungen	26,3 %
Eigentumswohnungen	5,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**2 070**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

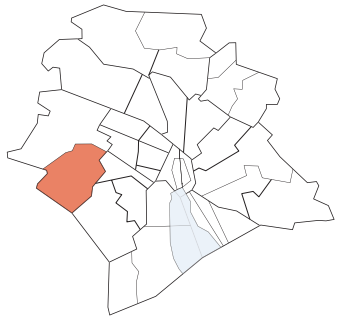
Gesamtfläche (ha) 2007	**1207,0**
Gebäude	11,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	29,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,1 %
Wiesen, Äcker	9,5 %
Wald	30,0 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2007	**574,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**23 325**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,9 %**
Arbeitslose 2007	**729**
Arbeitsstätten 2005	**2 091**
2. Sektor	17,8 %
3. Sektor	82,2 %
Beschäftigte 2005	**32 608**
2. Sektor	15,8 %
3. Sektor	84,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,8 %
römisch-katholisch	36,1 %
andere/keine	38,2 %



QUARTIER ALBISRIEDEN

Ruhiges Wohnquartier
Albisrieden ist ein an vielen Orten ruhiges Wohnquartier mit vielen genossenschaftlichen Wohnbauten. Eine grosse Qualität Albisriedens sind die vielen Grün- und Freiflächen sowie die unmittelbar an das Quartier angrenzenden Naherholungsgebiete rund um den Üetliberg.

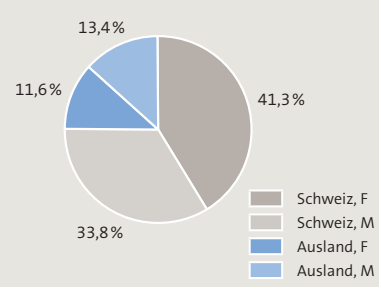
Siemens und Viehschau
Jeweils am letzten Samstag im September findet die Albisrieder Bezirksviehschau mit über hundert Kühen und Rindern der Braun- und Fleckviehrasse statt – ein weit über die Quartiergrenzen hinweg bekanntes Fest. Auch beliebt ist die alljährliche «Moschtete». Als Kontrapunkt zu diesen Relikten bäurischer Kultur befindet sich der Schweizer Hauptsitz des Industrie- und Technologiekonzerns Siemens in Albisrieden.

Neue Wohnbauten
Die zum Teil fünfzigjährige Bausubstanz wird nach und nach erneuert oder ersetzt. In verschiedenen Teilen Albisriedens entstehen neue Wohnbauten. So erfolgte etwa im September 2006 der Spatenstich zur nahe beim Zentrum von Albisrieden gelegenen Wohn- und Geschäftsüberbauung A-Park. Weiter nördlich ist im Gebiet Letzi mit «James» zudem ein innovatives Wohnbauprojekt, das Wohnen mit Conciergeservice bieten wird, im Entstehen begriffen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**17 527**
Alter in Jahren	
0–19	14,1 %
20–64	62,0 %
65–79	15,2 %
80 und mehr	8,7 %
Ausländeranteil	25,0 %
nach Nationalität	
Deutschland	19,1 %
Italien	16,3 %
Serbien und Montenegro	8,4 %
Portugal	8,0 %
Übrige Staaten	48,2 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**5,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–698**
Wanderungssaldo seit 1997	**1 465**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**66**
Privathaushalte 2000	**8 737**
Einpersonenhaushalte	49,5 %
Paare ohne Kinder	26,6 %
Paare mit Kindern	15,7 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	0,9 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



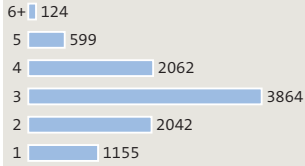
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	220
Primarstufe	601
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	272
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,3 %
Berufslehre	37,7 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	9,6 %
Universität, Hochschule	5,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 449**
Wohngebäude	1 644
Einfamilienhäuser	28,5 %
Mehrfamilienhäuser	58,1 %
Übrige Wohngebäude	13,4 %
Wohnungsbestand 2007	**9 846**
Genossenschaftswohnungen	33,2 %
Eigentumswohnungen	9,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**795**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

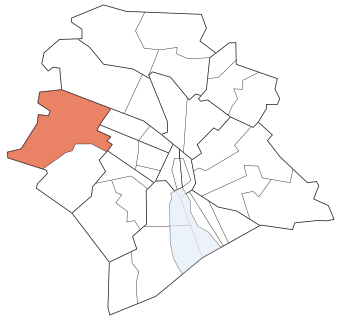
Gesamtfläche (ha) 2007	**460,1**
Gebäude	9,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,4 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	7,9 %
Wiesen, Äcker	10,7 %
Wald	41,6 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2007	**189,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**8 057**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,8 %**
Arbeitslose 2007	**241**
Arbeitsstätten 2005	**657**
2. Sektor	19,9 %
3. Sektor	80,1 %
Beschäftigte 2005	**6 924**
2. Sektor	18,3 %
3. Sektor	81,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	30,4 %
römisch-katholisch	34,5 %
andere/keine	35,1 %



QUARTIER ALTSTETTEN

Dreigeteilt
Altstetten wird durch bedeutende Verkehrsachsen in unterschiedlich geprägte Quartierteile unterteilt: Südlich der Eisenbahnlinie befinden sich an den Hanglagen ausgedehnte Wohngebiete. Das Gebiet zwischen Eisenbahn und Autobahn sowie der östliche Teil Altstettens – das Gebiet Letzi – sind von Industrie-, Büro- und Infrastrukturbauten geprägt. Nördlich der Autobahn befindet sich schliesslich das Wohnquartier Grünau.

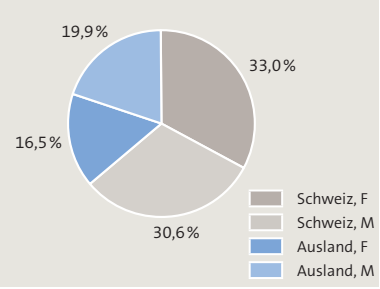
Stadt in der Stadt
Das Quartier ist mit über 29 000 Einwohnerinnen und Einwohnern das mit Abstand grösste. Auch als Arbeitsort ist es bedeutend: In über 1400 Arbeitsstätten arbeiten fast 26 000 Personen. Viele Industriebetriebe sind zwar stillgelegt oder weggezogen. Dafür haben sich Verwaltungszentren der Grossbanken, von Computerfirmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe und der Wasserversorgung angesiedelt.

Wohnen für alle
Im Frühjahr und Herbst 2006 konnten in der Grünau im Neubau der städtischen Siedlung Werdwies die ersten beiden Etappen bezogen werden. Termingerecht sind zudem im Oktober die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in die neu eröffnete Seniorenresidenz Spirgarten eingezogen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**29 348**
Alter in Jahren	
0–19	16,4 %
20–64	66,2 %
65–79	12,3 %
80 und mehr	5,1 %
Ausländeranteil	36,5 %
nach Nationalität	
Italien	15,6 %
Serbien und Montenegro	12,2 %
Portugal	12,1 %
Deutschland	12,0 %
Übrige Staaten	48,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**6,1 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**609**
Wanderungssaldo seit 1997	**849**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**52**
Privathaushalte 2000	**14 330**
Einpersonenhaushalte	46,7 %
Paare ohne Kinder	25,9 %
Paare mit Kindern	19,0 %
Einelternhaushalte	4,7 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,7 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



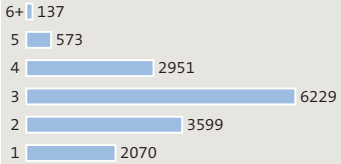
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	453
Primarstufe	1 224
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	601
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	26,9 %
Berufslehre	33,1 %
Maturitätsschule	4,9 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8 %
Universität, Hochschule	4,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**3 742**
Wohngebäude	2 211
Einfamilienhäuser	25,7 %
Mehrfamilienhäuser	58,8 %
Übrige Wohngebäude	15,5 %
Wohnungsbestand 2007	**15 559**
Genossenschaftswohnungen	22,0 %
Eigentumswohnungen	2,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1275**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**746,8**
Gebäude	12,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,6 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	8,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	14,8 %
Wiesen, Äcker	8,7 %
Wald	22,8 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2007	**385,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**15 268**
Erwerbstätigenquote 2000	**53,7 %**
Arbeitslose 2007	**488**
Arbeitsstätten 2005	**1 434**
2. Sektor	16,9 %
3. Sektor	83,1 %
Beschäftigte 2005	**25 684**
2. Sektor	15,1 %
3. Sektor	84,9 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	23,0 %
römisch-katholisch	37,0 %
andere/keine	40,0 %



KREIS 10

Am Südhang von Käfer- und Hönggerberg

Wipkingen und Höngg, die an den Südhängen des Käfer- und Hönggerbergs gelegenen ehemaligen Bauern und Winzerdörfer, bilden den Kreis 10. Während Wipkingen ein relativ altes Quartier ist, sind viele Überbauungen in Höngg erst in den letzten Jahrzehnten entstanden.

Neues Hochschulquartier «Science City»

Auf dem Hönggerberg wird ein moderner Hochschulcampus der ETH entstehen: Wohnhäuser für rund 1000 Personen, eine Sportanlage, ein Gästehaus sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sollen die bestehenden Bauten der ETH ergänzen. Mit einem markanten Lern- und Kongresszentrum soll ausserdem ein architektonisches Wahrzeichen gesetzt werden. Ende Oktober 2005 präsentierten die Verantwortlichen den Masterplan, der die langfristige Entwicklung festlegt. Der anfängliche Widerstand im Quartier hat sich inzwischen gelegt. Auch im Zürcher Gemeinderat fand das Projekt bei allen Parteien positive Resonanz.

Parteistärke

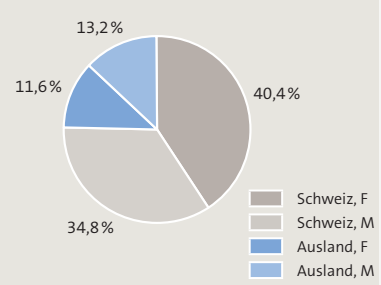
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	35,9 %	35,2 %
SVP	18,7 %	19,5 %
FDP	18,1 %	15,2 %
CVP	5,7 %	8,3 %
Grüne	7,7 %	9,7 %
Übrige	13,9 %	12,0 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**36 474**
Alter in Jahren	
0–19	14,2 %
20–64	67,2 %
65–79	12,1 %
80 und mehr	6,6 %
Ausländeranteil	24,8 %
nach Nationalität	
Deutschland	29,4 %
Italien	12,3 %
Serbien und Montenegro	7,3 %
Spanien	4,4 %
Übrige Staaten	47,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**2,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–578**
Wanderungssaldo seit 1997	**1376**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**59**
Privathaushalte 2000	**18 887**
Einpersonenhaushalte	49,3 %
Paare ohne Kinder	25,6 %
Paare mit Kindern	15,1 %
Einelternhaushalte	4,1 %
Haushalte nicht verwandter Personen	4,8 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



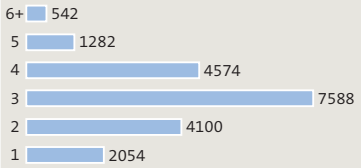
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	477
Primarstufe	1298
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	520
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	17,7 %
Berufslehre	31,4 %
Maturitätsschule	8,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	12,7 %
Universität, Hochschule	12,5 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**5273**
Wohngebäude	3506
Einfamilienhäuser	20,5 %
Mehrfamilienhäuser	64,2 %
Übrige Wohngebäude	15,3 %
Wohnungsbestand 2007	**20 140**
Genossenschaftswohnungen	19,8 %
Eigentumswohnungen	9,8 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**948**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,01**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

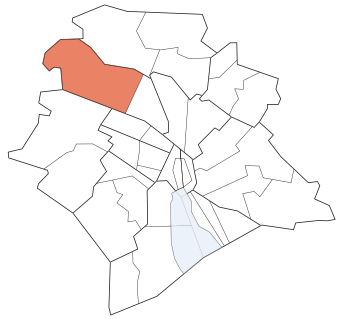
Gesamtfläche (ha) 2007	**909,0**
Gebäude	9,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,5 %
Wiesen, Äcker	18,1 %
Wald	29,7 %
Gewässer	1,9 %
Bauzone (ha) 2007	**407,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**19 929**
Erwerbstätigenquote 2000	**55,0 %**
Arbeitslose 2007	**500**
Arbeitsstätten 2005	**1178**
2. Sektor	12,8 %
3. Sektor	87,2 %
Beschäftigte 2005	**12 747**
2. Sektor	9,3 %
3. Sektor	90,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	31,8 %
römisch-katholisch	31,4 %
andere/keine	36,8 %



QUARTIER HÖNGG

Wohnquartier mit Aussicht
Je weiter oben, umso schöner die Aussicht über die Stadt. Die bevorzugte Wohnlage von Höngg führt dazu, dass hier überdurchschnittlich viele einkommensstarke Haushalte und relativ viele Personen mit Wohneigentum zu finden sind. Dies geht einher mit einem hohen Mietzinsniveau.

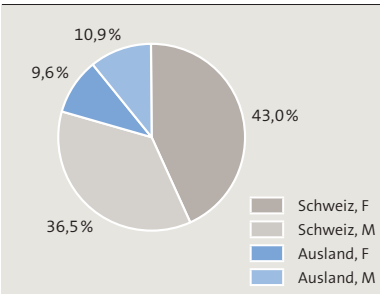
Höngger Trauben
Obwohl Höngg grossflächig überbaut ist, werden im städtischen Rebberg am «Chilesteig» noch immer Reben angebaut. Die Trauben werden zum «Zürcher Stadtwein» gekeltert. Das «Wümmetfest» im Oktober bildet denn auch einen Höhepunkt im Höngger Quartierleben.

Kontroverse um Neubauprojekt im Rütihof
Der «Ringling», das im Rütihof entstehende Neubauprojekt gemeinnütziger Wohnbauträger, soll neben Wohnungen die bisher spärliche Quartierinfrastruktur verbessern. Geplant sind ein Laden, eine Krippe, ein Quartiertreff mit Jugendräumen und ein neuer Dorfplatz. Die Architektur des Siegerprojektes gab im Quartier Anlass zu kontroversen Diskussionen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**21 075**
Alter in Jahren	
0–19	15,8 %
20–64	62,0 %
65–79	15,1 %
80 und mehr	7,0 %
Ausländeranteil	20,5 %
nach Nationalität	
Deutschland	32,3 %
Italien	12,5 %
Serbien und Montenegro	5,6 %
Spanien	4,5 %
Übrige Staaten	46,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**6,5 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–304**
Wanderungssaldo seit 1997	**1 524**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**45**
Privathaushalte 2000	**10 518**
Einpersonenhaushalte	45,4 %
Paare ohne Kinder	30,1 %
Paare mit Kindern	16,7 %
Einelternhaushalte	3,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



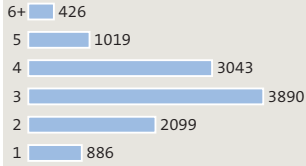
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	312
Primarstufe	896
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	321
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	15,7 %
Berufslehre	35,6 %
Maturitätsschule	6,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	13,5 %
Universität, Hochschule	11,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**3 467**
Wohngebäude	2 211
Einfamilienhäuser	24,7 %
Mehrfamilienhäuser	65,3 %
Übrige Wohngebäude	10,0 %
Wohnungsbestand 2007	**11 363**
Genossenschaftswohnungen	18,5 %
Eigentumswohnungen	13,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**774**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,02**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

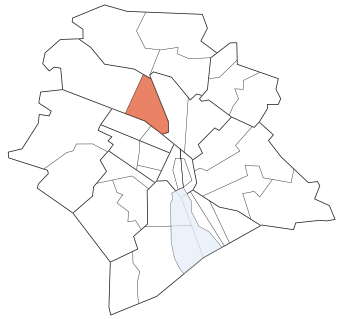
Gesamtfläche (ha) 2007	**698,4**
Gebäude	8,0 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,1 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,4 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,7 %
Wiesen, Äcker	22,6 %
Wald	31,4 %
Gewässer	1,8 %
Bauzone (ha) 2007	**279,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**10 717**
Erwerbstätigenquote 2000	**52,2 %**
Arbeitslose 2007	**253**
Arbeitsstätten 2005	**652**
2. Sektor	13,7 %
3. Sektor	86,3 %
Beschäftigte 2005	**6 512**
2. Sektor	8,4 %
3. Sektor	91,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	34,9 %
römisch-katholisch	31,2 %
andere/keine	34,0 %



QUARTIER WIPKINGEN

Quartier mit Verkehrsachse
Wipkingen ist ein älteres, relativ dicht überbautes und genossenschaftlich geprägtes Wohnquartier. Ein Dauerthema ist die Rosengartenstrasse, welche das Quartier in zwei Teile trennt. Pro Werktag passieren hier rund 70 000 Fahrzeuge. Noch in der Nacht rollt mindestens alle drei Sekunden ein Wagen vorbei.

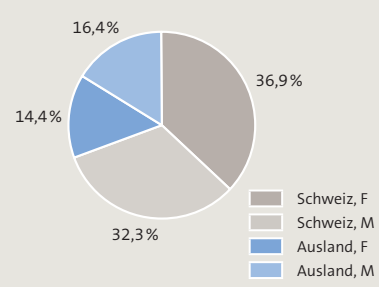
Erweitertes Gemeinschaftszentrum
Der direkt an der Limmat gelegene Wipkingerpark wird seit seiner Eröffnung 2005 sehr rege von beiden Seiten der Limmat her besucht. Das beim Park gelegene Gemeinschaftszentrum erhielt 2006 einen dringend benötigen Neubau mit einem grossen und teilbaren Raum für diverse Veranstaltungen.

Kultur am Fluss
Das Rauschen der Limmat schien 2006 inspirierend gewesen zu sein: So fand im Wipkingerpark das 2. Wipkinger Open-Air statt. Der untere Letten wurde wie jeden Sommer zum Kino am Fluss und das GZ Wipkingen wartete mit der erfolgreichen Lesereihe «Krimi am Fluss» auf. Zudem publizierten Martin Bürlimann und Kurt Gammeter das Buch «Wipkingen vom Dorf zum Quartier», welches bereits nach kurzer Zeit vergriffen war.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**15 399**
Alter in Jahren	
0–19	12,0 %
20–64	74,1 %
65–79	7,9 %
80 und mehr	6,0 %
Ausländeranteil	30,7 %
nach Nationalität	
Deutschland	26,8 %
Italien	12,0 %
Serbien und Montenegro	8,9 %
Portugal	4,9 %
Übrige Staaten	47,4 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**–2,6 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–274**
Wanderungssaldo seit 1997	**–148**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**99**
Privathaushalte 2000	**8 369**
Einpersonenhaushalte	54,2 %
Paare ohne Kinder	20,0 %
Paare mit Kindern	13,1 %
Einelternhaushalte	4,4 %
Haushalte nicht verwandter Personen	7,3 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



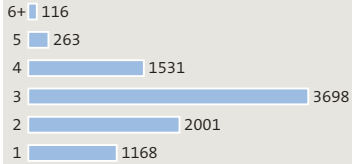
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	165
Primarstufe	402
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	199
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	20,3 %
Berufslehre	25,8 %
Maturitätsschule	10,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	11,6 %
Universität, Hochschule	13,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 806**
Wohngebäude	1 295
Einfamilienhäuser	13,4 %
Mehrfamilienhäuser	62,2 %
Übrige Wohngebäude	24,4 %
Wohnungsbestand 2007	**8 777**
Genossenschaftswohnungen	21,5 %
Eigentumswohnungen	5,3 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**174**
Leerwohnungsziffer 2008	**–**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**210,6**
Gebäude	14,1 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	35,7 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	3,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	17,3 %
Wiesen, Äcker	3,5 %
Wald	24,0 %
Gewässer	2,3 %
Bauzone (ha) 2007	**127,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 212**
Erwerbstätigenquote 2000	**58,6 %**
Arbeitslose 2007	**247**
Arbeitsstätten 2005	**526**
2. Sektor	11,8 %
3. Sektor	88,2 %
Beschäftigte 2005	**6 235**
2. Sektor	10,3 %
3. Sektor	89,7 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	27,7 %
römisch-katholisch	31,7 %
andere/keine	40,6 %



KREIS 11

Nur noch zu dritt

Mit der zweiten Eingemeindung im Jahr 1934 sind die nördlich des Milchbucks gelegenen Glatttalgemeinden Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach als neuer Kreis 11 mit der Stadt Zürich vereinigt worden. 1971 wurde Schwamendingen wieder selbstständig; es bildet seither den Kreis 12. Der Stadtkreis 11 mit den verbleibenden Quartieren Affoltern, Oerlikon und Seebach ist flächenmässig der zweitgrösste und hat von allen Stadtkreisen die meisten Einwohnerinnen und Einwohner.

Vom Industrieareal zu Neu-Oerlikon

Nördlich des Bahnhofs Oerlikon ist auf dem ehemaligen Industriegelände der Stadtteil Neu-Oerlikon entstanden. Zurzeit arbeiten hier rund 7000 Beschäftigte; die Einwohnerzahl beträgt bereits 4400. Bis ins Jahr 2020 sollen es an die 12 000 Beschäftigte und 5000 Einwohner/-innen werden. Mit dem 2004 eröffneten Schulhaus «Im Birch» ist man für die Zunahme der Bevölkerung gewappnet.

Parteistärke

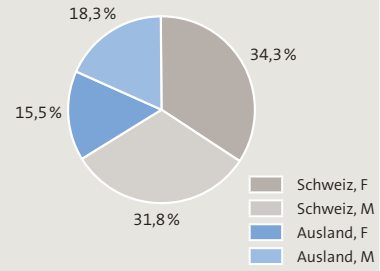
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	32,5 %	32,7 %
SVP	26,4 %	23,2 %
FDP	12,7 %	11,4 %
CVP	7,5 %	8,5 %
Grüne	6,1 %	7,3 %
Übrige	14,8 %	16,9 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**63 092**
Alter in Jahren	
0–19	17,2 %
20–64	67,7 %
65–79	10,6 %
80 und mehr	4,4 %
Ausländeranteil	33,9 %
nach Nationalität	
Deutschland	17,8 %
Serbien und Montenegro	12,6 %
Italien	11,9 %
Portugal	6,2 %
Übrige Staaten	51,5 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**19,8 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**1 626**
Wanderungssaldo seit 1997	**7 085**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**53**
Privathaushalte 2000	**27 083**
Einpersonenhaushalte	47,6 %
Paare ohne Kinder	24,1 %
Paare mit Kindern	18,9 %
Einelternhaushalte	4,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,7 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



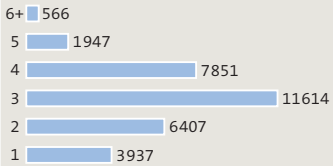
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	1 039
Primarstufe	2 634
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	1 329
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,2 %
Berufslehre	31,9 %
Maturitätsschule	7,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,9 %
Universität, Hochschule	7,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**8 523**
Wohngebäude	5 496
Einfamilienhäuser	33,1 %
Mehrfamilienhäuser	51,3 %
Übrige Wohngebäude	15,6 %
Wohnungsbestand 2007	**32 322**
Genossenschaftswohnungen	17,6 %
Eigentumswohnungen	6,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**4 817**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

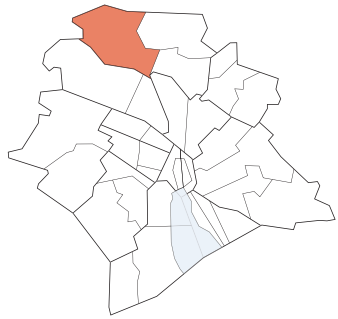
Gesamtfläche (ha) 2007	**1342,3**
Gebäude	12,3 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,1 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	13,2 %
Wiesen, Äcker	27,9 %
Wald	9,8 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2007	**776,0**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**28 889**
Erwerbstätigenquote 2000	**53,2 %**
Arbeitslose 2007	**1 020**
Arbeitsstätten 2005	**2 582**
2. Sektor	16,5 %
3. Sektor	83,5 %
Beschäftigte 2005	**35 876**
2. Sektor	24,4 %
3. Sektor	75,6 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,2 %
römisch-katholisch	33,1 %
andere/keine	41,7 %



QUARTIER AFFOLTERN

Aktive Quartierentwicklung
2002 gewann Affoltern mit einem Beitrag zur Umgestaltung des Zehntenhausplatzes einen Wettbewerb zum Thema «Attraktive Zentren». Einzelne daraus entstandene Projekte werden im Rahmen des Quartierentwicklungsprozesses Affoltern weiterentwickelt und kurz- bis mittelfristig umgesetzt. In nicht allzu ferner Zukunft wird der öffentliche Raum vom Zehntenhausplatz bis zum Bahnhofplatz wieder ein attraktiver Mittelpunkt für das wachsende Quartier sein.

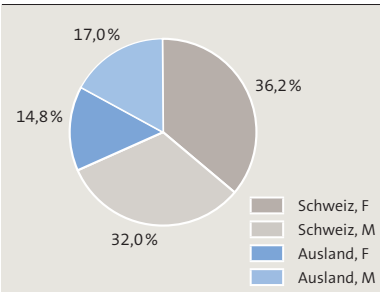
Neues Kulturzentrum
Eine Trägergruppe aus aktiven Jung-Affoltemern hat mit grossem Engagement aus dem alten Bahnhof Affoltern ein kleines Kulturzentrum, den «KuBaA – Kulturbahnhof Affoltern», aufgebaut.

Bereit für Neues
Grosse Bauvorhaben, vor allem Wohnungen, sind in den Quartierplangebieten Ruggächer und Wolfswinkel sowie auf dem CeCe-Areal geplant oder bereits im Bau. Für Affoltern charakteristisch sind der grosszügige Freiraum, die attraktiven Naherholungsgebiete sowie eine gute Quartierversorgung und Nutzungsdurchmischung. Grün Stadt Zürich startete das Landschaftsentwicklungs-Konzept Affoltern/Hönggerberg, das von öffentlichen Veranstaltungen für die Quartierbevölkerung begleitet wird.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**20948**
Alter in Jahren	
0–19	20,0%
20–64	64,3%
65–79	11,6%
80 und mehr	4,1%
Ausländeranteil	31,8%
nach Nationalität	
Deutschland	16,6%
Italien	13,9%
Serbien und Montenegro	13,1%
Portugal	7,0%
Übrige Staaten	49,4%
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**15,2%**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**543**
Wanderungssaldo seit 1997	**872**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**42**
Privathaushalte 2000	**8672**
Einpersonenhaushalte	41,9%
Paare ohne Kinder	25,9%
Paare mit Kindern	23,4%
Einelternhaushalte	5,5%
Haushalte nicht verwandter Personen	2,5%
Übrige Privathaushalte	0,8%

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



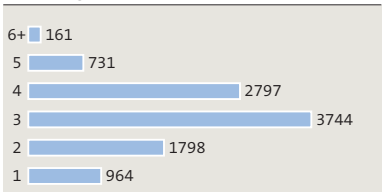
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	400
Primarstufe	1021
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	542
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	22,4%
Berufslehre	35,1%
Maturitätsschule	6,0%
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	8,5%
Universität, Hochschule	5,6%

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2801**
Wohngebäude	1876
Einfamilienhäuser	37,6%
Mehrfamilienhäuser	52,7%
Übrige Wohngebäude	9,7%
Wohnungsbestand 2007	**10195**
Genossenschaftswohnungen	24,6%
Eigentumswohnungen	3,8%
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1390**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

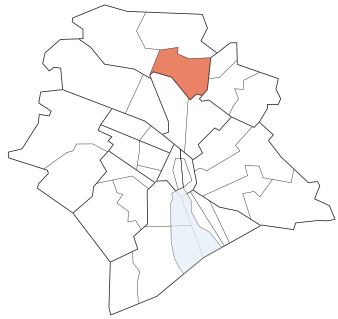
Gesamtfläche (ha) 2007	**603,7**
Gebäude	6,9%
Hausumschwung, Gartenanlagen	24,5%
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,5%
Strassen, Wege, Bahngebiet	10,0%
Wiesen, Äcker	37,7%
Wald	14,8%
Gewässer	3,4%
Bauzone (ha) 2007	**256,6**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9543**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,7%**
Arbeitslose 2007	**323**
Arbeitsstätten 2005	**441**
2. Sektor	22,2%
3. Sektor	77,8%
Beschäftigte 2005	**2551**
2. Sektor	28,3%
3. Sektor	71,7%

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	26,5%
römisch-katholisch	32,9%
andere/keine	40,6%



QUARTIER OERLIKON

Wichtige Zentrumsfunktion

Oerlikon übernimmt wichtige Versorgungs- und Verbindungsfunktionen für ganz Zürich-Nord. Begrünte Einfamilienhausquartiere sind ebenso als Siedlungsstrukturen anzutreffen wie rund um den Marktplatz ein lebendiges Zentrum mit vielen Geschäften und Mehrfamilien- und Hochhäusern.

Zukunft Zentrum Oerlikon

Dem Ziel des seit 2003 laufenden Stadtteilentwicklungsprozesses, das Zentrum Oerlikon als wichtigstes städtisches Zentrum neben der City zu stärken, ist man einiges näher gekommen: Der Marktplatz ist mit neuen Bänken und Lampen attraktiver und durchlässiger gestaltet: Der Weltmarkt lockt seit 2006 viele Besucherinnen und Besucher auf den Marktplatz, es gibt neu ein Standortmarketing für Oerlikon, im Echoraum findet ein Austausch zu den Schlüsselprojekten statt und man diskutierte über eine Parkhauszusammenlegung.

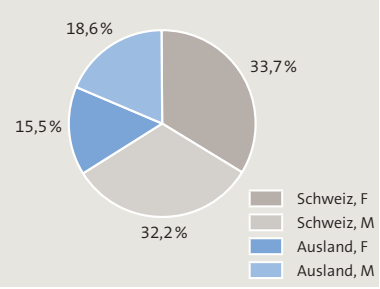
Mehr Alltagsqualität in Neu-Oerlikon

Mit den neu eröffneten Geschäften rund um den neuen Max-Bill-Platz und weiteren Angeboten wurde die Quartierversorgung in Neu-Oerlikon deutlich verbessert. Neu wurde auch ein Quartierentwicklungsfonds eingerichtet, der Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Standorts und zur Verbesserung der Alltagsqualität unterstützt.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**20 754**
Alter in Jahren	
0–19	13,5 %
20–64	72,3 %
65–79	9,5 %
80 und mehr	4,8 %
Ausländeranteil	34,1 %
nach Nationalität	
Deutschland	23,2 %
Italien	11,2 %
Serbien und Montenegro	8,2 %
Portugal	5,3 %
Übrige Staaten	52,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**23,8 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**557**
Wanderungssaldo seit 1997	**3 342**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**79**
Privathaushalte 2000	**9 506**
Einpersonenhaushalte	53,0 %
Paare ohne Kinder	22,4 %
Paare mit Kindern	14,1 %
Einelternhaushalte	3,6 %
Haushalte nicht verwandter Personen	5,5 %
Übrige Privathaushalte	1,4 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



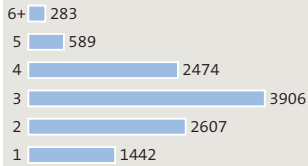
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	256
Primarstufe	652
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	308
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	19,4 %
Berufslehre	28,6 %
Maturitätsschule	10,5 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	10,2 %
Universität, Hochschule	12,2 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 790**
Wohngebäude	1 803
Einfamilienhäuser	23,3 %
Mehrfamilienhäuser	50,8 %
Übrige Wohngebäude	25,9 %
Wohnungsbestand 2007	**11 301**
Genossenschaftswohnungen	11,0 %
Eigentumswohnungen	7,5 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1789**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

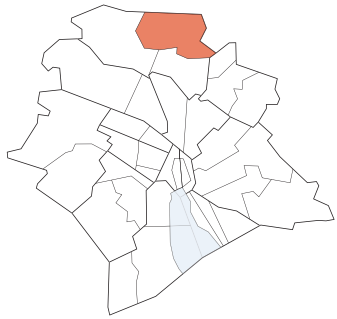
Gesamtfläche (ha) 2007	**266,9**
Gebäude	24,8 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	44,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	6,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	21,0 %
Wiesen, Äcker	2,6 %
Wald	1,2 %
Gewässer	0,0 %
Bauzone (ha) 2007	**248,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**10 084**
Erwerbstätigenquote 2000	**56,3 %**
Arbeitslose 2007	**279**
Arbeitsstätten 2005	**1 270**
2. Sektor	12,3 %
3. Sektor	87,7 %
Beschäftigte 2005	**15 024**
2. Sektor	23,2 %
3. Sektor	76,8 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	25,7 %
römisch-katholisch	34,2 %
andere/keine	40,1 %



QUARTIER SEEBACH

Aktive Quartierentwicklung
Der Quartierverein und die Gemeinwesenarbeit Zürich-Nord möchten Seebach zu mehr Lebensqualität verhelfen. Projekte sind in Planung und werden Schritt für Schritt durch die Stadt, Quartierinstitutionen und Bewohnerinitiativen umgesetzt.

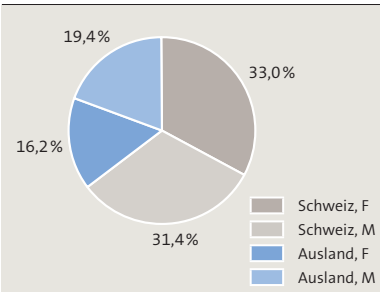
Stete Erneuerung
Im Gebiet Gubel/Anwand an der äusseren Seebacherstrasse wird ein neues Wohnquartier entstehen; der entsprechende Quartierplanprozess steht vor dem Abschluss. Genossenschaftliche Liegenschaften wurden erneuert und durch Neubauten ergänzt.

Leutschenbach verändert sich
In der Volksabstimmung vom November wurde der Bau des Leutschenparks beschlossen. Die erste Etappe der Glattalbahn – als Verlängerung der Tramlinie Nr. 11 – konnte im Dezember 2006 ihren Betrieb aufnehmen. Sie ist ein wichtiger Katalysator für die künftige Entwicklung von ganz Zürich-Nord. Neue Bauprojekte für Wohn- und Geschäftshäuser wurden erarbeitet. Die Wohnbauten am Andreaspark gewannen dank der immer grüner werdenden Umgebung an Lebensqualität. Ein Highlight ist der künstliche See im Opfikerpark auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Opfikon.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**21 390**
Alter in Jahren	
0–19	18,2 %
20–64	66,7 %
65–79	10,8 %
80 und mehr	4,4 %
Ausländeranteil	35,6 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	16,3 %
Deutschland	13,9 %
Italien	10,7 %
Portugal	6,3 %
Übrige Staaten	52,8 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**20,7 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**526**
Wanderungssaldo seit 1997	**2 871**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**50**
Privathaushalte 2000	**8 905**
Einpersonenhaushalte	47,3 %
Paare ohne Kinder	24,3 %
Paare mit Kindern	19,6 %
Einelternhaushalte	4,9 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,9 %
Übrige Privathaushalte	1,0 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



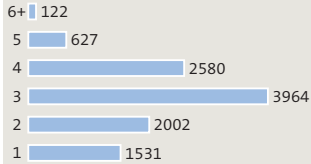
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	383
Primarstufe	961
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	479
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	24,9 %
Berufslehre	32,0 %
Maturitätsschule	6,0 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	7,8 %
Universität, Hochschule	5,3 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**2 932**
Wohngebäude	1 817
Einfamilienhäuser	38,2 %
Mehrfamilienhäuser	50,2 %
Übrige Wohngebäude	11,5 %
Wohnungsbestand 2007	**10 826**
Genossenschaftswohnungen	17,9 %
Eigentumswohnungen	7,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**1638**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,06**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**471,7**
Gebäude	12,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	31,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,0 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,8 %
Wiesen, Äcker	29,5 %
Wald	8,3 %
Gewässer	0,4 %
Bauzone (ha) 2007	**271,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**9 262**
Erwerbstätigenquote 2000	**51,6 %**
Arbeitslose 2007	**418**
Arbeitsstätten 2005	**871**
2. Sektor	19,6 %
3. Sektor	80,4 %
Beschäftigte 2005	**18 301**
2. Sektor	24,8 %
3. Sektor	75,2 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	23,4 %
römisch-katholisch	32,2 %
andere/keine	44,4 %



KREIS 12

Jüngster Stadtkreis
Der Kreis 12 – Schwamendingen – ist der jüngste Stadtkreis: Das ehemalige Bauerndorf Schwamendingen kam zwar schon 1934 zur Stadt Zürich, bildete jedoch vorerst zusammen mit Oerlikon, Seebach und Affoltern den Kreis 11. Erst 1971 wurde Schwamendingen zu einem eigenständigen Stadtkreis. Es umfasst die drei Quartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

Grünes Wohnquartier
Schwamendingen wurde als Gartenstadt geplant und ist noch heute ein in weiten Teilen sehr grünes Wohn- und Familienquartier. Der Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus erreicht hier fast 40 Prozent, womit Schwamendingen in Zürich an der Spitze liegt. Seine Boomzeit erlebte der Kreis 12 zwischen 1940 und 1960, als die Bevölkerung von 3237 auf 33 360 anwuchs.

Parteistärke

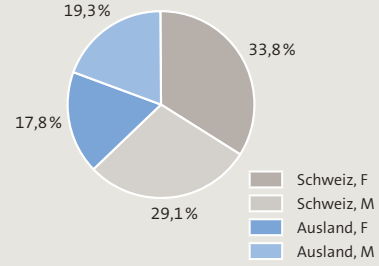
Gemeinderatswahlen

	2002	2006
SP	35,3 %	34,8 %
SVP	27,2 %	27,0 %
FDP	8,7 %	8,1 %
CVP	8,0 %	13,0 %
Grüne	3,8 %	5,8 %
Übrige	17,1 %	11,3 %

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**28 991**
Alter in Jahren	
0–19	21,5 %
20–64	61,3 %
65–79	11,8 %
80 und mehr	5,4 %
Ausländeranteil	37,2 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	17,9 %
Italien	13,6 %
Portugal	9,9 %
Deutschland	9,5 %
Übrige Staaten	49,1 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**4,7 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**91**
Wanderungssaldo seit 1997	**884**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**69**
Privathaushalte 2000	**13 452**
Einpersonenhaushalte	42,9 %
Paare ohne Kinder	25,2 %
Paare mit Kindern	22,3 %
Einelternhaushalte	6,2 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,4 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



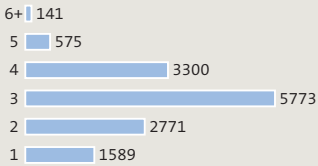
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	598
Primarstufe	1 675
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	902
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,4 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	5,1 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,8 %
Universität, Hochschule	4,1 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**4 162**
Wohngebäude	2 944
Einfamilienhäuser	50,2 %
Mehrfamilienhäuser	43,2 %
Übrige Wohngebäude	6,6 %
Wohnungsbestand 2007	**14 149**
Genossenschaftswohnungen	39,1 %
Eigentumswohnungen	4,2 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**772**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

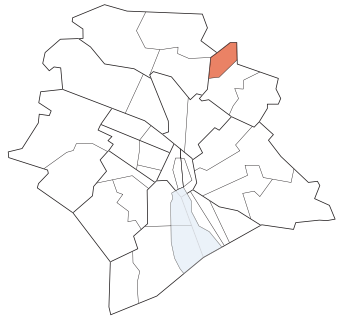
Gesamtfläche (ha) 2007	**597,3**
Gebäude	9,2 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	30,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	11,0 %
Wiesen, Äcker	14,7 %
Wald	28,3 %
Gewässer	1,7 %
Bauzone (ha) 2007	**291,2**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**13 657**
Erwerbstätigenquote 2000	**48,3 %**
Arbeitslose 2007	**576**
Arbeitsstätten 2005	**572**
2. Sektor	21,2 %
3. Sektor	78,8 %
Beschäftigte 2005	**4 616**
2. Sektor	23,0 %
3. Sektor	77,0 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	22,6 %
römisch-katholisch	32,9 %
andere/keine	44,5 %



QUARTIER SAATLEN

Ausgeprägtes Familienquartier

Was für den Kreis 12 generell gilt, gilt für Saatlen ganz speziell: Es ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohem Kinderanteil. Das Quartier entstand in den 40er Jahren entlang der Wallisellerstrasse und wurde zu einem grossen Teil in einem Schub überbaut. Ein eigentliches Zentrum fehlt.

Geteiltes Quartier

Saatlen umfasst zudem zwei Gebiete, die durch Autobahn und Bahn vom übrigen Quartier getrennt sind: das reine Wohnquartier Auzelg und ein Teil des Entwicklungsgebiets Leutschenbach.

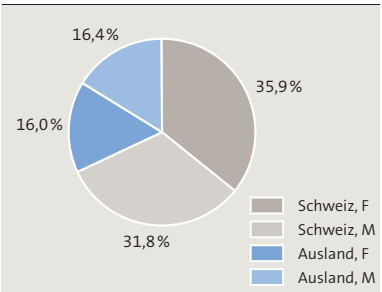
Einhausung der Autobahn

Es tut sich etwas in der seit über 25 Jahren andauernden Leidensgeschichte der Bewohnerinnen und Bewohner des Saatlenquartiers: Das Nationalstrassen-Teilstück zwischen dem Schöneichtunnel und Aubrugg wird mit einem oberirdischen Tunnel überdacht. Dieser wird die Wohnbevölkerung endlich vom Strassenlärm befreien. Auf dem Dach der Einhausung entsteht zudem ein neuer, öffentlicher Freiraum. Im September 2006 hiess das Stadtzürcher Stimmvolk den Objektkredit mit 82.9 % Ja-Stimmen gut. Der Kantonsbeitrag wurde im Kantonsrat gar ohne Gegenstimme beschlossen.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**6 842**
Alter in Jahren	
0–19	27,5 %
20–64	58,7 %
65–79	9,9 %
80 und mehr	3,9 %
Ausländeranteil	32,3 %
nach Nationalität	
Italien	19,3 %
Serbien und Montenegro	17,4 %
Deutschland	8,5 %
Portugal	7,4 %
Übrige Staaten	47,4 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**6,4 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**253**
Wanderungssaldo seit 1997	**122**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**64**
Privathaushalte 2000	**2 745**
Einpersonenhaushalte	35,5 %
Paare ohne Kinder	24,8 %
Paare mit Kindern	28,6 %
Einelternhaushalte	8,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	1,6 %
Übrige Privathaushalte	1,2 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



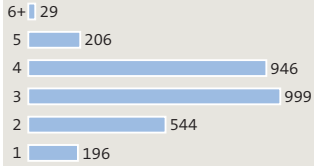
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	164
Primarstufe	563
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	300
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	27,7 %
Berufslehre	32,1 %
Maturitätsschule	4,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,1 %
Universität, Hochschule	2,7 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 277**
Wohngebäude	1 015
Einfamilienhäuser	71,1 %
Mehrfamilienhäuser	25,9 %
Übrige Wohngebäude	3,0 %
Wohnungsbestand 2007	**2 920**
Genossenschaftswohnungen	58,8 %
Eigentumswohnungen	2,6 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**326**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,03**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

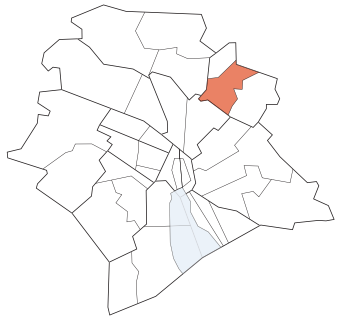
Gesamtfläche (ha) 2007	**112,8**
Gebäude	12,7 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	49,3 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	2,2 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,9 %
Wiesen, Äcker	18,2 %
Wald	2,6 %
Gewässer	2,2 %
Bauzone (ha) 2007	**81,7**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**3 044**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,9 %**
Arbeitslose 2007	**119**
Arbeitsstätten 2005	**103**
2. Sektor	18,4 %
3. Sektor	81,6 %
Beschäftigte 2005	**1 015**
2. Sektor	20,5 %
3. Sektor	79,5 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	23,2 %
römisch-katholisch	32,6 %
andere/keine	44,2 %



QUARTIER SCHWAMENDINGEN-MITTE

Historisches Zentrum
In Schwamendingen-Mitte befindet sich der alte Kern Schwamendingens, der noch an das ehemalige Bauerndorf erinnert. Am Hang gegen den Zürichberg befinden sich die besten Wohnlagen und ein ausgedehntes Naherholungsgebiet. In der Ebene Richtung Glatt – insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen Autobahn A1, Überland- und Winterthurerstrasse – sind die Wohngebiete dagegen stark Lärm geplagt.

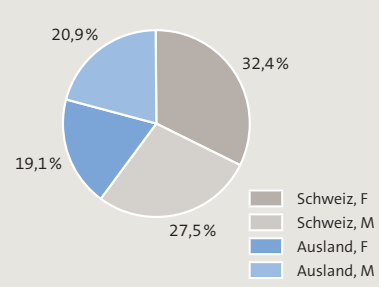
Am Schwamendinger Platz
Das eigentliche Zentrum des Quartiers bildet der Schwamendingerplatz, wo sich mehrere Läden, Geschäfte, Restaurants und eine Bibliothek befinden. Wöchentlich findet hier der «Schwamedinger Märt» statt, und jedes Jahr bieten das multikulturelle Frühlingsfest MOSAIK sowie die traditionelle «Schwamedinger Chilbi» – die grösste Veranstaltung des Quartiers – Abwechslung vom Alltag.

Vorstadt Avantgarde
2007 feierte der Gewerbeverein Schwamendingen sein 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum gab den Anstoss zur Buchpublikation «Vorstadt Avantgarde – Details aus Zürich-Schwamendingen», in der ein präzises und kritisches, aber auch liebevolles Bild eines Stadtquartiers im Umbruch gezeichnet wird.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**10 806**
Alter in Jahren	
0–19	17,1 %
20–64	64,1 %
65–79	13,0 %
80 und mehr	5,8 %
Ausländeranteil	40,0 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	17,0 %
Italien	11,9 %
Deutschland	11,4 %
Portugal	9,1 %
Übrige Staaten	50,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**5,6 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**134**
Wanderungssaldo seit 1997	**274**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**81**
Privathaushalte 2000	**5 420**
Einpersonenhaushalte	46,8 %
Paare ohne Kinder	25,8 %
Paare mit Kindern	17,9 %
Einelternhaushalte	5,3 %
Haushalte nicht verwandter Personen	3,2 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



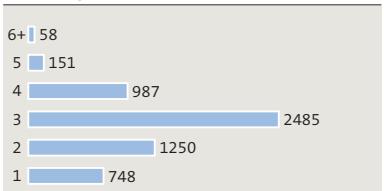
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	200
Primarstufe	404
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	277
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,3 %
Berufslehre	30,6 %
Maturitätsschule	6,3 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	5,9 %
Universität, Hochschule	5,4 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 381**
Wohngebäude	846
Einfamilienhäuser	19,1 %
Mehrfamilienhäuser	66,3 %
Übrige Wohngebäude	14,5 %
Wohnungsbestand 2007	**5 679**
Genossenschaftswohnungen	29,4 %
Eigentumswohnungen	5,4 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**229**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,05**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

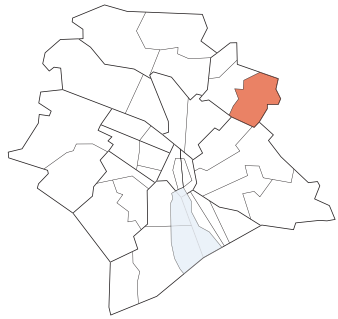
Gesamtfläche (ha) 2007	**222,9**
Gebäude	9,4 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,0 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	5,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	12,3 %
Wiesen, Äcker	6,8 %
Wald	38,1 %
Gewässer	2,1 %
Bauzone (ha) 2007	**104,1**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5 249**
Erwerbstätigenquote 2000	**49,8 %**
Arbeitslose 2007	**232**
Arbeitsstätten 2005	**300**
2. Sektor	20,7 %
3. Sektor	79,3 %
Beschäftigte 2005	**2 487**
2. Sektor	25,6 %
3. Sektor	74,4 %

Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	22,3 %
römisch-katholisch	33,3 %
andere/keine	44,5 %



QUARTIER HIRZENBACH

Ein junges Quartier
Hirzenbach ist ein junges Quartier: Fast alle Wohnbauten stammen aus der Nachkriegszeit. Es ist geprägt von genossenschaftlichen Zeilenbauten, aber auch von einigen Hochhäusern. Diese Grossbauten mit wenig genutzten Grünflächen im Wohnumfeld wechseln sich ab mit idyllischen Wohnsiedlungen am Fuss des Zürichbergs. Das kleine Quartierzentrum Hirzenbach stagniert eher. Der Bahnhof Stettbach hingegen hat die Verbindung Schwamendingens zur Innenstadt markant verbessert.

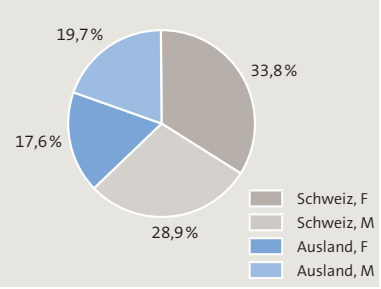
Gegen Fluglärm
Stark zu schaffen macht dem ganzen Kreis 12, besonders aber der Bevölkerung von Hirzenbach, nach wie vor die neue Anflugschneise Süd zum Flughafen Zürich-Kloten. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass die Fluglärmbelastung im Quartier abnimmt.

Schwamendingen spielend
Bereits zum zweiten Mal führte die «Mobile Kinderarbeit» über den Sommer Spielaktionen auf verschiedenen Plätzen in Schwamendingen durch. Dieses bei den Kindern sehr beliebte Angebot ist ein gemeinsames Projekt des Gemeinschaftszentrums Hirzenbach, der Schwamendinger Kirchgemeinden und Baugenossenschaften.

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 2007	**11 343**
Alter in Jahren	
0–19	22,1 %
20–64	60,3 %
65–79	11,8 %
80 und mehr	5,8 %
Ausländeranteil	37,3 %
nach Nationalität	
Serbien und Montenegro	19,1 %
Italien	12,3 %
Portugal	11,9 %
Deutschland	8,1 %
Übrige Staaten	48,6 %
Bevölkerungsveränderung seit 1997	**3,0 %**
Geburten-/Sterbeüberschuss (–) seit 1997	**–296**
Wanderungssaldo seit 1997	**488**
Bevölkerungsdichte 2007 (Einw./ha)	**64**
Privathaushalte 2000	**5 287**
Einpersonenhaushalte	42,7 %
Paare ohne Kinder	24,7 %
Paare mit Kindern	23,5 %
Einelternhaushalte	6,0 %
Haushalte nicht verwandter Personen	2,0 %
Übrige Privathaushalte	1,1 %

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Geschlecht, 2007



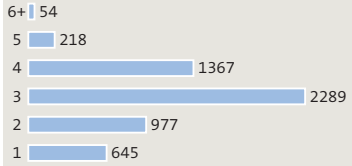
Bildung

Schüler/-innen 2007 ~ 2008	
Vorschulstufe (Kindergarten)	234
Primarstufe	708
Sekundarstufe (7.–9. Schuljahr)	325
Ausbildungsniveau 2000	
Obligatorische Schule	28,9 %
Berufslehre	31,1 %
Maturitätsschule	4,4 %
Höhere Berufsausbildung / Fachhochschule	6,2 %
Universität, Hochschule	3,8 %

Bau- und Wohnungswesen

Gebäudebestand 2007	**1 504**
Wohngebäude	1 083
Einfamilienhäuser	54,8 %
Mehrfamilienhäuser	41,4 %
Übrige Wohngebäude	3,9 %
Wohnungsbestand 2007	**5 550**
Genossenschaftswohnungen	38,6 %
Eigentumswohnungen	3,9 %
Neu erstellte Wohnungen seit 1997	**217**
Leerwohnungsziffer 2008	**0,04**

Wohnungen nach Zimmerzahl, 2007



Raum und Umwelt

Gesamtfläche (ha) 2007	**261,6**
Gebäude	7,5 %
Hausumschwung, Gartenanlagen	26,8 %
Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	4,3 %
Strassen, Wege, Bahngebiet	9,1 %
Wiesen, Äcker	19,9 %
Wald	31,1 %
Gewässer	1,2 %
Bauzone (ha) 2007	**105,4**

Arbeit und Erwerb

Erwerbstätige 2000	**5 364**
Erwerbstätigenquote 2000	**47,2 %**
Arbeitslose 2007	**225**
Arbeitsstätten 2005	**169**
2. Sektor	23,7 %
3. Sektor	76,3 %
Beschäftigte 2005	**1 114**
2. Sektor	19,5 %
3. Sektor	80,5 %

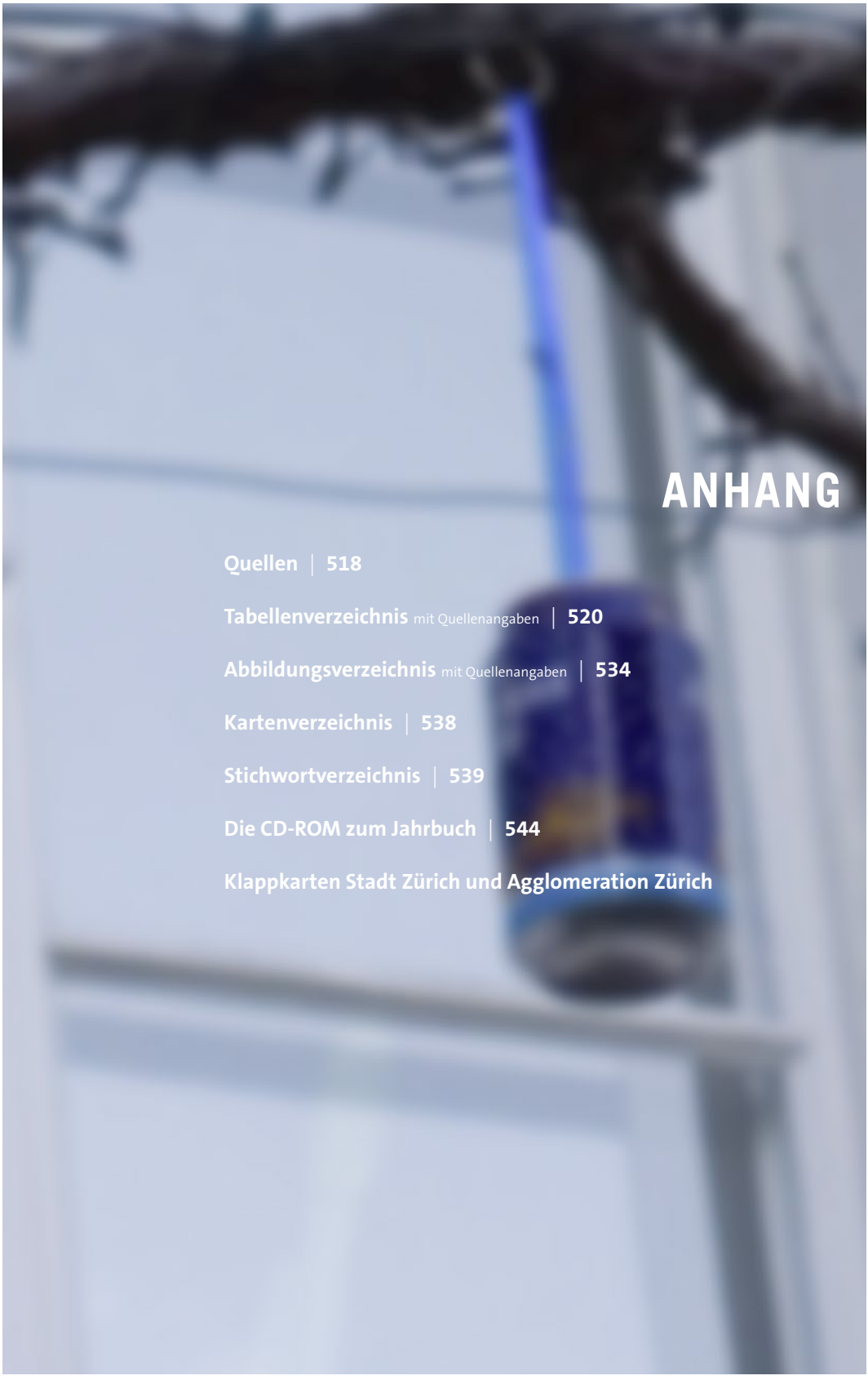
Konfession

Konfessionszugehörigkeit 2007	
evangelisch-reformiert	22,6 %
römisch-katholisch	32,8 %
andere/keine	44,6 %



NICHT FÜNDIG GEWORDEN?

Die diesem Jahrbuch beigelegte CD enthält viele zusätzliche Daten, welche aus Platzgründen nicht aufgenommen werden konnten – siehe dazu die Verzeichnisse ab Seite 520.



ANHANG

Quellen | 518

Tabellenverzeichnis mit Quellenangaben | 520

Abbildungsverzeichnis mit Quellenangaben | 534

Kartenverzeichnis | 538

Stichwortverzeichnis | 539

Die CD-ROM zum Jahrbuch | 544

Klappkarten Stadt Zürich und Agglomeration Zürich

QUELLEN

EAG

Die Datenbank EAG (Eigentümer, Areale und Gebäude) der Stadt Zürich erlaubt statistische Auswertungen, z.B. für die Planung und Stadtentwicklung. Durch eine Verbindung mit der Datenbank «Grundstück, Bausubstanz, Person» (GBP) der Stadt Zürich fliessen die benötigten Eigentümerdaten ein.

Im Einzelnen stehen folgende Daten zur Verfügung:
Arealdaten
Umverteilung, Umnutzung etc.
Gebäudedaten
Neu- und Umbau, Zweckänderung, Abbruch, Erstaufnahme
Geschossdaten
Geschossnutzung
Wohnungsdaten
Stockwerk, Anzahl Zimmer, Wohnungsfläche für das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)
Handänderungsdaten
Handänderungsarten, Preise etc.
Eigentümerdaten
Fremdbezug ab GBP für Adressen

Die EAG-Datenbank wird von Statistik Stadt Zürich und dem Amt für Städtebau nachgeführt.
Die Daten stammen aus verschiedenen Quellen (z.B. Amt für Städtebau, Geomatik + Vermessung Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Feuerpolizei, Elektrizitätswerk, Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Grundbuchämter, Architekten, Bauherren, Eigentümern, Liegenschaftsverwaltungen). Ein Teil der Daten wird durch Statistik Stadt Zürich direkt erhoben.

Auskunft
Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

BVS

Die BVS-Datenbank ist eine von Statistik Stadt Zürich entwickelte Applikation, die im Jahr 1993 produktiv eingeführt wurde. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf einem Beschluss des Stadtrates.

Die BVS-Datenbank umfasst die zwei Teilgebiete Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegung, letzteres ist wiederum in 11 einzelne Sachgebiete unterteilt (Zuzüge, Wegzüge, Umzüge, Geburten, Sterbefälle, Eheschliessungen, Ehescheidungen, Einbürgerungen, Aufenthaltsänderungen, Konversionen, Heirat der Eltern).

Der definitive Bevölkerungsbestand wird jährlich aufgrund der Personendatei des Personenmeldeamtes ermittelt. Als Datenquelle für die Bewegungsdaten werden die täglich verarbeiteten Mutationen des Personenmeldeamtes verwendet, einzelne Sachgebiete werden mit Daten des Bundesamtes für Statistik und des Bundesamtes für Migration ergänzt.
Die Datenbewirtschaftung, Qualitätskontrolle und Plausibilisierung erfolgt in der Applikation online und in automatisierten Prozessen. Die aufbereiteten Vorfälle werden als Datensätze in den entsprechenden Sachgebietsdateien abgespeichert und können somit für statistische Auswertungen verwendet werden.
Die Bestandes- und Bewegungsdaten sind sowohl nach dem wirtschaftlichen wie auch zivilrechtlichen Wohnsitz auswertbar.

Auskunft
Statistik Stadt Zürich, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Internet: www.stadt-zuerich.ch/statistik

BFS (Bundesamt für Statistik)
Das BFS in Neuenburg ist der wichtigste Statistik-Produzent des Bundes. Es ist, seit seiner Gründung im Jahr 1860, dem Eidgenössischen Departement des Inneren angegliedert. Das BFS regelt als zentrale Statistikstelle die Statistiktätigkeit auf Bundesebene. Die Rechtsgrundlagen beruhen auf dem Bundesstatistikgesetz vom 9. Oktober 1992 und den vier zugehörigen Ausführungsverordnungen vom 30. Juni 1993. Das Bundesstatistikgesetz regelt dabei nicht allein die Aktivitäten des BFS, sondern die gesamte Statistiktätigkeit auf Bundesebene.

Im Sinne einer Querschnittsfunktion koordiniert das BFS die Statistikproduktion, sorgt für die Vergleichbarkeit der Daten und die Erstellung eines statistischen Mehrjahresprogramms. Es stellt die Verbindung zu den kantonalen, städtischen und internationalen Statistikproduzenten, zu Forschung, Wirtschaft und Sozialpartnern sicher. Es produziert statistische Information in nahezu allen 21 thematischen Bereichen der amtlichen Statistik, indem es Erhebungen bei natürlichen oder juristischen Personen durchführt, Register auswertet oder Synthesestatistiken erstellt. Es analysiert, interpretiert und publiziert die statistische Information, wobei die Diffusion – je nach Zielpublikum – durch unterschiedliche Medien, wie Pressemitteilungen, schriftliche Publikationen, Datenbanken, elektronische Datenträger oder über Internet erfolgt.

Auskunft
Bundesamt für Statistik,
2010 Neuchâtel
Telefon 032 713 60 11
Internet: www.statistik.admin.ch

Neben den beiden hier beschriebenen Datenbanken EAG und BVS, welche die Grundlage sehr vieler Tabellen bilden, und dem Bundesamt für Statistik als wichtigstem institutionellem Datenlieferanten gibt es eine grosse Zahl kleiner und kleinster Quellen, welche häufig nur eine einzige Tabelle mit Daten beschicken (z.B. Zoo Zürich AG). Diese Quellen sind im folgenden Tabellenverzeichnis für jede einzelne Tabelle bezeichnet.

Texte
Statistik Stadt Zürich
Texte Kapitel «Kreise und Quartiere:
Statistik Stadt Zürich / Stadtentwicklung Zürich

TABELLENVERZEICHNIS mit Quellenangaben

CD Diese Tabelle ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Tabelle mit zusätzlichen Daten auf der CD-ROM. In diesem Buch sind sie mit  gekennzeichnet.

Code	Seite	Titel	Quelle
Grosserhebungen			
T_0.1.1	27	Wohnbevölkerung des Stadtgebietes – in den heutigen Grenzen, 1850–2000	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung
T_0.1.2	CD	Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft, 1850–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.3	28	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.4	28	Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.5a	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession bzw. Religion, 1850–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.5b	29	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Religion, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.6a	29	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.1.6b	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Hauptsprache, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.8	CD	Wohnbevölkerung – nach höchster abgeschlossener Ausbildung, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.9	31	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.10	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Zivilstand und Altersgruppe, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.11	CD	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.12	CD	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse, Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.13	CD	Wohnbevölkerung – nach Konfession, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.1.14	CD	Wohnbevölkerung – nach Hauptsprache, Herkunft und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.1	32	Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte, 1860–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.2.2	32	Privathaushalte und Personen, 1960–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_0.2.3	33	Bewohnte Wohnungen – nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.4	34	Wohnfläche in m² je Person – nach Wohnungsgrösse, Besitzverhältnis und Belegung, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.5	35	Bewohnte Wohnungen – nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.6	CD	Wohnungsbelegung – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.7	36	Haushalte und Personen – nach Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.8	CD	Privathaushalte – nach Haushalttyp und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.2.9	37	Privathaushalte – nach Haushalttyp, Zimmerzahl der Wohnung, Altersklasse des Haushaltvorstandes, Geschlecht und Zivilstand, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.0	38	Erwerbstätige aus der Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000

Code	Seite	Titel	Quelle
T_0.3.1	CD	Erwerbspersonen aus der Wohnbevölkerung – nach erlerntem Beruf oder höchstem erworbenen Abschluss, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.2	39	Wohnbevölkerung – nach Erwerbstätigkeit und Stadtquartier, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.5	40	Pendelbilanz der Erwerbstätigen, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.6	40	Pendelbilanz der Auszubildenden, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.3.7	42	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler – nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_0.4.1	45	Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente – nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeitkategorie, Herkunft und Geschlecht, 1995–2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.2	46	Arbeitsstätten, Voll- und Teilzeitbeschäftigte – nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Wirtschaftsabteilung, 2001 und 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.4	CD	Beschäftigte – nach Herkunft, Arbeitszeitkategorie und Wirtschaftsabteilung, 2001 und 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_0.4.5	CD	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente – nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.4.6	48	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.4.7	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 2. Sektor – nach Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.4.8	CD	Arbeitsstätten und Beschäftigte im 3. Sektor – nach Wirtschaftsabteilung und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.4.9	49	Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente (Beschäftigte) – nach Betriebsgrössenklasse der Arbeitsstätte und Stadtquartier, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_0.5.1	50	Landwirtschaft und Gartenbau, 1996–2005	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturerhebungen
T_0.5.2	51	Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe, 1996–2005	BFS, Sektion Land- und Forstwirtschaft, Betriebsstrukturerhebungen
Bevölkerung			
T_1.4.0	57	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.1	58	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.2	CD	Wohnbevölkerung – nach ausgewählter Altersgruppe, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.3	59	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.5	62	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.11	64	Protestantische Wohnbevölkerung – nach Kirchgemeinde, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.12	64	Römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Pfarrei bzw. Kirchgemeinde, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.20	CD	Stadtbürgerinnen und Stadtbürger – nach ausgewählter Altersgruppe, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.30a	66	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltsart und Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.30b	66	Ausländerinnen und Ausländer – nach Aufenthaltsart und Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.40	67	Schweizer Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Heimatkanton, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.45	68	Wohnbevölkerung – nach Familientyp, Familienstellung und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.50a	69	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, Altersklasse und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.4.50b	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Nationalität und Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51a	70	Ausländische Wohnbevölkerung – Niedergelassene und Jahresaufenthalter nach ausgewählter Nationalität, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51b	71	Ausländische Wohnbevölkerung – Flüchtlinge und Asylsuchende nach ausgewählter Nationalität, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.51c	71	Ausländische Wohnbevölkerung – Kurzaufenthalter/-innen, Wochenaufenthalter/-innen und Übrige nach ausgewählter Nationalität, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.52	CD	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Aufenthaltskategorie, Geschlecht und Altersklasse, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.4.60	CD	Wohnbevölkerung nach Altersklasse, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich
T_1.4.61	CD	Wohnbevölkerung nach Konfession, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich
T_1.4.62	CD	Wohnbevölkerung nach Stadtquartier, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich
T_1.5.1a	72	Eheschliessungen – nach Wohnsitz der Eheschliessenden, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1b	72	Eheschliessende – nach ausgewählter Nationalität, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1c	CD	Eheschliessende – nach Konfession, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1d	73	Eheschliessende – nach Zivilstand, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.1e	73	Durchschnittsalter der Eheschliessenden – nach Geschlecht, Herkunft und Zivilstand, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.2	73	Eheschliessende – nach Altersklasse, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.51	74	Ehescheidungen und Ehelösungen, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.61	74	Ehescheidende – nach Altersklasse, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.62	CD	Ehescheidende – nach Konfession, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.5.63	CD	Ehescheidende – nach Kinderzahl, Alter der Kinder und Zuspruch des Sorgerechts, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1a	76	Lebendgeborene – nach verschiedenen Merkmalen, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1b	77	Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt – nach Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1c	CD	Geburten – nach Niederkunftsort, Mehrlingsgeburten und Totgeborene nach Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1d	77	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Geburtenfolge und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.1e	78	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Ehedauer der Eltern, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.2a	78	Die beliebtesten Vornamen von Mädchen, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.2b	78	Die beliebtesten Vornamen von Knaben, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.6.3	79	Lebendgeborene aus jetziger Ehe – nach Altersklasse der Eltern, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51a	80	Sterbefälle – nach Geschlecht und Altersklasse, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51b	80	Sterbefälle – nach Geschlecht, mittlerem Sterbealter und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51c	80	Sterbefälle – nach Geschlecht und Sterbeort, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51d	CD	Sterbefälle – nach Konfession und Zivilstand, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.51e	CD	Sterbefälle – nach Bestattungsart, Konfession und Zivilstand, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_1.6.71	81	Sterbefälle total – nach Altersklasse und Todesursache, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit

Code	Seite	Titel	Quelle
T_1.6.72	81	Sterbefälle – Frauen – nach Altersklasse und Todesursache, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.6.73	82	Sterbefälle – Männer – nach Altersklasse und Todesursache, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
T_1.7.1a	84	Zu- und Wegzüge von Personen – nach verschiedenen Merkmalen, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.1b	85	Zu- und Wegzüge von Familien – nach Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.2	86	Zu- und Wegzüge von Personen – nach Zuzugs- bzw. Wegzugsgebiet, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.3	CD	Zu- und Wegzüge von Erwerbstätigen, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.6	88	Zu-, Weg- und Umzüge von Personen – nach Herkunft und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.8	CD	Zu-, Weg- und Umzüge von Familien – nach Herkunft und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.11	CD	Wegzüge von Personen – nach Herkunft, Geschlecht und Aufenthaltsdauer, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.12	CD	Wegzüge von Personen – nach Aufenthaltsdauer, Herkunft und Erwerbszweig, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.22	CD	Innerhalb der Stadt umgezogene Personen und Familien – nach Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.7.23	91	Umzugsbilanz – nach Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.50	98	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Ausländerinnen und Ausländer – nach bisheriger Nationalität, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.51	99	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft und Stellung in der Familie, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.55	100	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach Konfession, Geburtsort, Altersklasse und bisheriger Nationalität, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.56	CD	Eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer – nach Geschlecht, Konfession, Geburtsort, bisheriger Nationalität und Altersklasse, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.57	101	Kinder von heiratenden Eltern – nach Alter der Kinder und Herkunft der Väter, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.8.61	CD	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte Steuerpflichtige, 2006	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.1	97	Bevölkerungsbilanz – nach Herkunft und Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.2	98	Bevölkerungsbilanz – nach Konfession, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.3	98	Bevölkerungsbilanz – nach Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.5	99	Bevölkerungsbilanz – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
T_1.9.10	CD	Bevölkerungsbilanz nach Herkunft, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich
T_1.10.1	100	Beschäftigungsgrad – nach Geschlecht und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
T_1.10.2	100	Höchste abgeschlossene Ausbildung – nach Geschlecht und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
Stadtgebiet und Meteorologie			
T_2.1.5	106	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart und Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.6	108	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Zonenart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.7	111	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.9	112	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Zonen-, Bodenbedeckungs- und Eigentumsart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.10	CD	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Bodenbedeckungsart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.1.11	CD	Stadtgebiet – Fläche in Hektaren nach Eigentumsart, 1970-2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_2.2.1	116	Lufttemperatur – nach Monat, 1871–2007	MeteoSchweiz

Code	Seite	Titel	Quelle
T_2.2.2	117	Sonnenscheindauer – pro Monat, 1905–2007	MeteoSchweiz
T_2.2.3	118	Niederschlag – pro Monat, 1871–2007	MeteoSchweiz
T_2.2.4	119	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 1970–2007	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Arbeit und Erwerb			
T_3.3.3	125	Beschäftigte in der Stadt Zürich – nach Geschlecht und Arbeitszeit, 2006–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmenserhebungen, BESTA
T_3.3.11a	126	Stellensuchende und offene Stellen – Monatsende, 2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.11b	CD	Stellensuchende – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12a	127	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1992–2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.12b	127	Arbeitslose – nach Herkunft und Geschlecht, 2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.13	128	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Geschlecht, 2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.14	129	Arbeitslose – nach ausgeübtem Beruf, 2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.3.15	130	Arbeitslose – nach Herkunft, Altersklasse und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_3.4.11	132	Betreibungs- und Konkurswesen – nach Stadtkreis, 2007	Stadtammann- und Betreibungsämter; Obergericht des Kantons Zürich
T_3.5.1	133	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand, Zu- und Wegzüge, 2007	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
T_3.5.2	133	Im Handelsregister eingetragene Firmen – Bestand an Firmen in Stadt und Kanton Zürich, 2002–2007	Handelsregisteramt des Kantons Zürich
Volkswirtschaft			
T_4.1.1	137	Netto-Volkseinkommen (Kanton Zürich) , 1996–2005	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
T_4.1.2	137	Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz – zu laufenden Preisen, 2007	BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Preise und Index			
T_5.1	144	Zürcher Index der Wohnbaupreise am 1. April 2008 – nach verschiedenen Basisjahren und Veränderung gegenüber Vorjahr	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.1	145	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Sondergliederungen, 1991–2008	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.2	146	Zürcher Index der Wohnbaupreise – Basis April 2005 = 100 – Gewicht, Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, April 2008	Statistik Stadt Zürich
T_5.1.10	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1914 = 100, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.11	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Juni 1939 = 100, seit 1939	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.12	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. August 1957 = 100, seit 1957	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.13	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1966 = 100, seit 1966	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.14	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1977 = 100, seit 1977	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.15	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. Oktober 1988 = 100, seit 1988	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.16	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 1998 = 100, seit 1998	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.17	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen 1. April 2005 = 100, seit 2005	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.1.18	CD	Zürcher Index der Wohnbaupreise – Kubikmeterpreise in Franken, seit 1914	Statistik Stadt Zürich / Offerten von rund 150 Baufirmen
T_5.2.1	149	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel des Totalindex, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik

Code	Seite	Titel	Quelle
T_5.2.2b	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1939 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, August 1939 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.2c	CD	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1966 – Totalindex (Punkte) nach Monat und Jahresmittel, September 1966 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2d	150	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1977 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1998 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2e	150	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1982 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1998 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2f	150	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 1993 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Januar 1997 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2g	151	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2000 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.2h	151	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Basis 2005 – Totalindex (Punkte) nach Monat, Mai 2000 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.3a	152	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Monatsteuerung – Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vormonat, Januar 1998 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.3b	152	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresteuerung und Jahresmittel – Veränderung des Totalindex in % gegenüber Vorjahresmonat, Januar 1998 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.4	153	Hauptgruppen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Jahresmittel – Index und Veränderung, 2003 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.6	154	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember – Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.7	157	Sondergliederungen des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise im Dezember – Index, Veränderung und Beitrag zur Veränderung, 2006 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
T_5.2.11	158	Zürcher Städteindex der Mietpreise – Index (Punkte) und Veränderung (%), August 2007 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.2.13	159	Mietzinserhöhungen und -senkungen – nach Eigentümergruppe gegenüber Vorquartal (%), August 2007 – August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_5.3.1	160	Durchschnittspreise ausgewählter Artikel – Preise in Franken, 2005 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / Bundesamt für Statistik
Grundeigentum			
T_6.1.1	166	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.2	167	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Herkunft der Erwerbenden und Veräussernden, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.3	167	Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Erwerbenden und Veräussernden, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.5	168	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Handänderungsart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.6	168	Umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Bebauungsart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.16	170	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstückfläche – nach Bauzone und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.25	171	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Bauzone und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.35	172	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen – nach Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.40	CD	Anzahl umgesetzter, unbebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.41	CD	Anzahl umgesetzter, bebauter Parzellen – nach Handänderungsart, 1934 – 2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter

Code	Seite	Titel	Quelle
T_6.1.42	CD	Anzahl aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.43	CD	Fläche der umgesetzten, unbebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.44	CD	Fläche der umgesetzten, bebauten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.45	CD	Fläche aller umgesetzten Parzellen – nach Handänderungsart, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.46	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute und bebaute Grundstücke, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.47	CD	Erwerb von Grundeigentum durch ausländische Personen, 1924–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.48	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Eigentumswohnungen, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.49	CD	Im Freihandkauf umgesetzte unbebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.50	CD	Im Freihandkauf umgesetzte bebaute Grundstücke – nach Fläche, Quadratmeterpreis und Bauzone, 1963–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
T_6.1.51	CD	Im Freihandkauf umgesetzte Parzellen und Fläche – nach Bebauungsart, 1985–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
Entsorgung und Umwelt			
T_7.1.1	178	Entwässerung, 2007	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.2.1	179	Fernwärmenetz, 2007	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) Jahresbericht
T_7.2.2	180	Abfallentsorgung, 2007	Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ), Jahresbericht
T_7.3.1	181	Luftschadstoff-Belastung, 1990–2007	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt / Labor
T_7.3.2	183	Schadstoffkonzentration (µg/m³) – nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2007	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt / Labor
Wasser und Energie			
T_8.1.1	188	Wasserversorgung Zürich, 2007	Wasserversorgung Zürich, Geschäftsbericht
T_8.2.1a	189	Elektrizitätswerk ewz, 2006 ~ 2007	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.2.1b	190	Elektrizitätswerk ewz – Gesamtumsatz nach Monat, 2006 ~ 2007	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
T_8.3.2	191	Erdgas Zürich AG, 2006 ~ 2007	Erdgas Zürich AG, Geschäftsbericht
Bau- und Wohnungswesen			
T_9.1.1a	197	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudeart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1b	198	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Erstellenden, 2007	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.1c	198	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.2	199	Neu erstellte Gebäude – nach Versicherungswert und Gebäudeart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.5	200	Neu erstellte Gebäude und Wohnungen – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Geomatik + Vermessung, Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten
T_9.1.6	202	Bauausgaben für Hochbauten – realisierte Bausumme in 1000 Franken nach Auftraggeber und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.7	CD	Bauinvestitionen in Hochbauten – nach Stadtquartier, 1990–2007	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.8	CD	Bauinvestitionen in Hochbauten – nach Auftraggeber und Erhebungsjahr, 1990–2007	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.9	CD	Bauinvestitionen privater Auftraggeber in Hochbauten – nach Erhebungsjahr und Bauobjekt, 1990–2007	Statistik Stadt Zürich / Architekten / Bauherren
T_9.1.11a	205	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Stadtkreis, 2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.1.11b	205	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Bauperiode, 2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11c	205	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Gebäudeart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.11d	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen – nach Zonenart, 2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.12	206	Neu bewilligte, bewilligte, noch nicht angefangene, im Bau befindliche Neubauten – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Amt für Baubewilligungen / Architekten / Bauherren
T_9.1.21	CD	Neu bewillige Gebäude und Wohnungen, 1931–2007	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.22	CD	Im Bau befindliche Gebäude und Wohnungen, 1941–2007	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.23	CD	Neu erstellte Gebäude – nach Gebäudeart, 1901–2007	Statistik Stadt Zürich
T_9.1.24	CD	Neu erstellte Gebäude – nach verschiedenen Merkmalen, 1901–2006	Statistik Stadt Zürich / EAG und Bautätigkeit
T_9.1.25	CD	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1901–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.1.26	CD	Abgebrochene Gebäude und Wohnungen, 1931–2007	Statistik Stadt Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich
T_9.1.27	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Stadtkreis, 1946–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.5	210	Veränderung des Gebäudebestandes – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.2.6	211	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.7	212	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.8	214	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.15	CD	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG / Amt für Städtebau
T_9.2.25	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.26	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Bauperiode, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.28	CD	Abgebrochene Wohnungen – nach Bauperiode, 1955–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.30	215	Gebäudebestand – nach Eigentumsart und Versicherungswert, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.31	215	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.40	CD	Veränderung des Gebäudebestandes, 1930–2007	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.2.41	CD	Gebäudebestand – nach Eigentumsart, 1970–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.42	CD	Gebäudebestand – nach Gebäudeart und Versicherungswert, 1934–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.2.43	CD	Bruttogeschossfläche – nach Nutzungsart, 1970–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG / Amt für Städtebau
T_9.2.44	CD	Rauminhalt der Gebäude – nach Gebäudeart, 1973–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.5	217	Veränderung des Wohnungsbestandes – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Gebäudeversicherung Kanton Zürich / Architekten / Eigentümer
T_9.3.6	218	Wohnungsbestand – nach Gebäudeart, Stockwerk und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.7a	225	Wohnungsbestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2006	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.7a	219	Wohnungsbestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.7b	220	Durchschnittliche Wohnfläche – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.8a	222	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG

Code	Seite	Titel	Quelle
T_9.3.8b	CD	Durchschnittliche Fläche der Wohnungen – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11a	225	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Zonenart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11b	225	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Gebäudeart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11c	225	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Eigentumsart, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11d	226	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Bauperiode, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.11e	226	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stockwerk, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.15a	227	Wohnungs- und Zimmerbestand – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.15b	228	Durchschnittliche Wohnfläche (m²) – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.25a	229	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.25b	230	Eigentumswohnungen – nach durchschnittlicher Wohnfläche, Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.40	CD	Veränderung des Wohnungsbestandes, 1911–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.41	CD	Wohnungsbestand – nach Zimmerzahl, 1930–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.42	CD	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.3.43	CD	Eigentumswohnungen – nach Zimmerzahl, 1978–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
T_9.4.1	232	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtkreis, 2008	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.2	233	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart und Stadtquartier, 2008	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.44	CD	Leer stehende Wohnungen – nach Zimmerzahl, 1900–2007	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
T_9.4.45	CD	Leer stehende Nutzflächen – nach Nutzungsart, 1995–2007	Statistik Stadt Zürich / Elektrizitätswerk Zürich / Eigentümer / Liegenschaftenverwaltungen
Tourismus			
T_10.1.1	239	Hotelnachfrage – nach Herkunftsland, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.1.2	240	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.1.3	242	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.1.4	243	Strukturdaten und Kennziffern – nach Betriebskategorie, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.1.5	243	Region Zürich und Schweiz – im Vergleich, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_10.2.5	244	Verpflegungsbetriebe – nach Patentart und Stadtquartier, 2007	Stadtpolizei Zürich, Abteilung Wirtschaftspolizei
Verkehr			
T_11.1.11	250	Motorfahrzeugbestand – nach Fahrzeugart, 2007	BFS, Sektion Verkehr
T_11.1.12	251	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Altersklasse und Herkunft der Halter/-innen und Fahrzeugmerkmal, 2007	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.15	252	Bestand leichter Motorfahrzeuge – nach Stadtquartier, 2007	Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich
T_11.1.16	254	Parkplätze – nach Stadtquartier, 2007	Amt für Städtebau, Zürich
T_11.1.21	CD	Verkehrszählungen, 2007	Bundesamt für Strassen, Abteilung Strasseninfrastruktur, Bern/Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)
T_11.2.1	257	Verkehrsunfälle – nach beteiligten sowie nach verletzten und getöteten Personen, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung

Code	Seite	Titel	Quelle
T_11.2.11	258	Verkehrsunfälle – nach Beteiligten, Geschlecht und Altersgruppe, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.12	259	Verkehrsunfälle – nach Situationsmerkmal, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.13	260	Verkehrsunfälle – Personenunfälle nach Fahrzeugart und Ursache, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.14	CD	Verkehrsunfälle (Personenunfälle) – nach zeitlicher Verteilung, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.2.21	262	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Altersklasse der beteiligten Personen, Führerausweisbesitz und Unfallursache, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
T_11.3.1	263	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ), 2007	Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ)
T_11.3.11	264	Ankünfte und Abflüge im Zürcher Luftverkehr, 2007	Unique Flughafen Zürich AG
T_11.3.31	265	Schiffsbestand und Leistungen, 2007	Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft
T_11.3.33	265	Einsätze der Wasserschutzpolizei, 2007	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Finanzplatz Zürich			
T_12.1.1	271	Börse Schweiz, 2007	Börse Schweiz, Jahresbericht
T_12.1.2	272	Swiss Performance Index (SPI) – Jahresendwerte, 1997–2007	SWX Swiss Exchange
T_12.1.3	272	Börsenaktienindizes (Schweiz) – Jährliche Veränderung in Prozent, Jahresendwerte 1997–2007	SWX Swiss Exchange
T_12.2.1	273	Bankinstitute mit Hauptsitz in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2007	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahresberichtpublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.2	273	Geschäftsstellen im Kanton Zürich – nach Bankengruppe, 1999–2007	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Jahrespublikation «Die Banken in der Schweiz»
T_12.2.3	CD	Zinssätze von Bankeinlagen und Hypotheken am Jahresende (Schweiz), 1991	Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Publikation «Statistisches Monatsheft»
T_12.2.4	274	Arbeitsplätze im Kreditgewerbe in der Stadt Zürich – nach Bankengruppe, 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_12.2.5	274	Arbeitsplätze im Kreditwesen, 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_12.3.1	275	Arbeitsplätze im Versicherungswesen, 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
T_13.1.1	280	Städtisches Personal und Stellenwertbestand – nach Geschlecht und Departement/Bereich, Dezember 2007	HR Zürich
T_13.1.2	281	Personen mit Vollzeitbeschäftigung (90 Prozent und mehr) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2007	HR Zürich
T_13.1.3	281	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (50–89 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2007	HR Zürich
T_13.1.4	282	Personen mit Teilzeitbeschäftigung (unter 50 Prozent) – nach Geschlecht, Herkunft und Departement/Bereich, 2007	HR Zürich
T_13.2.1	283	Einsätze Feuerwehr Zürich – nach Einsatzart, 2007	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.2	285	Einsatzleitzentrale – Anrufe, 2007	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.3	285	Einsatzleitzentrale – Dispositionen, 2007	Schutz & Rettung Zürich
T_13.2.4	285	Zivilschutz – Einsatztage, 2007	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
T_14.1.1	290	Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – nach Leistung und Rückerstattung, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.2	291	Bezügerinnen und Bezüger von gesetzlicher wirtschaftlicher Hilfe – nach Anzahl Personen und Fälle, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_14.1.3	291	Sozialhilfe-Beziehende – nach Geschlecht und Altersklasse, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.4	292	Sozialhilfequote – nach durchschnittlicher und kumulativer Berechnung, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.5	292	Heimplatzierungsquote, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.1.6	293	Kumulative Sozialhilfequote – nach Stadtquartier, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.1	294	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Beiträge, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.2.2	294	Finanzielle Leistungen gemäss Jugendhilfe-Gesetz – Anzahl Fälle, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.3.1	295	Beratungs- und zivilrechtliche Leistungen – Anzahl Fälle, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
T_14.4.1	296	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV / IV (ZL) – nach Anzahl Personen, Fälle und Leistungen, 2007	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV / IV
T_14.4.2	297	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur AHV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2007	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV / IV
T_14.4.3	297	Rentnerinnen und Rentner mit Zusatzleistungen zur IV – nach Altersklasse und Geschlecht, 2007	Stadt Zürich, Amt für Zusatzleistungen zur AHV / IV
T_14.5.1	298	Beratungsfälle – Einzelberatung, 2007	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.5.2	299	Beratungsschwerpunkte, 2007	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.5.3	299	Auskunftserteilung des Berufsinformationszentrums, 2007	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
T_14.6.1	301	Infektionskrankheiten, 2007	Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Übertragbare Krankheiten
T_14.6.2	302	Krankenbetten und Patientenpflegetage in Krankenhäusern und -heimen, 2007	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.3	303	Personal der Krankenhäuser und -heime, 2007	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
T_14.6.5	304	Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken, 1990–2007	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich / Kantonale Gesundheitsdirektion / Apothekerverband des Kantons Zürich
T_14.6.6	305	Ärztinnen und Ärzte – nach Stadtquartier, 2007	Ärztegesellschaft des Kantons Zürich
Bildung			
T_15.1.1	310	Kindertagesstätten – nach Stadtquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Sozialdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.5	311	Kinder im Vorschulalter – nach Geburtsmonat, Schulkreis und Wohnquartier, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.11	312	Schülerinnen und Schüler der städtischen Kindergärten und Volksschulen – nach Schuljahr, Herkunft und Schulstufe, 2007 ~ 2008	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich
T_15.1.12	314	Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen – nach Schulkreis und Stadtquartier, 2007 ~ 2016	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Fachstelle für Schulraumplanung
T_15.1.13	316	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Geschlecht, Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.14	317	Volksschulklassen – nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie Schulstufe, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.15	318	Mittlere Klassengrösse – nach Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.16	319	Mittlerer Ausländerinnen- und Ausländeranteil (%) – nach Schulkreis und Schulstufe, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.17	320	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Herkunft, Geschlecht, Schulkreis und Wohnquartier, 2007	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.18	323	Volksschülerinnen und Volksschüler – nach Schulkreis und Muttersprache , 2007	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.19	323	Schülerinnen und Schüler der Sonderschulen, 2007	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.20	324	Schülerinnen und Schüler im 10. Schuljahr, 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.21	325	Lehrpersonen an den städtischen Schulen, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich

Code	Seite	Titel	Quelle
T_15.1.31	325	Horte, Hortpersonal, Hortbesucherinnen und Hortbesucher, 2007 ~ 2008	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.1.32	CD	Zürcher Schülerferien, 1993 und 2001 – 2007	Stiftung Zürcher Schülerferien; bis 1992 Stiftung Zürcher Ferienkolonien
T_15.2.1	326	Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Zürich, 2007 ~ 2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Bildungsplanung BISTA
T_15.2.2	327	Schülerinnen und Schüler der privaten Mittelschulen Zürich, 2007 ~ 2008	Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abt. Bildungsplanung BISTA
T_15.2.3	327	Schülerinnen und Schüler der Privatschulen Zürich – nach Schuljahr, Herkunft, Anzahl Klassen und Schulstufe, 2007 ~ 2008	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.4	328	Private Schulen – nach Anzahl Schülerinnen und Schüler, 2007	Statistik Stadt Zürich / Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_15.2.11	328	Schülerinnen und Schüler der KV Zürich Business School, 2007 ~ 2008	KV Zürich Business School
T_15.2.12	329	Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen, 2007 ~ 2008	Berufsschulen der Stadt Zürich
T_15.2.13	330	Angebotene, neu besetzte und offene Lehrstellen – nach Berufsgruppe, 2007	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.14	330	Aktive Lehrverträge – nach Lehrjahr und Berufsgruppe, 2007	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.2.15	331	Lehrabschlussprüfungen – nach Erfolgsquote und Berufsgruppe, 2007	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
T_15.3.1a	332	Volkshochschule, 2007 ~ 2008	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.3.1b	CD	Volkshochschule – nach Sachgebiet, 2007 ~ 2008	Volkshochschule des Kantons Zürich
T_15.4.1	334	Studierende an der Universität Zürich, 2007 ~ 2008	Universität Zürich
T_15.4.2	336	Studierende an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, 2007	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH), Jahresbericht
T_15.4.22	337	Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich, 2007	Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung, Zürich
T_15.4.23	337	Studierende der Pädagogischen Hochschule Zürich, 2007	Pädagogische Fachhochschule Zürich
T_15.4.26	338	Studierende der Hochschule für Angewandte Psychologie HAP Zürich, 2007	Hochschule für angewandte Psychologie, Zürich
T_15.4.27	339	Studierende der Hochschule für Technik Zürich, 2007	Hochschule für Technik Zürich
T_15.4.28	339	Studierende der Zürcher Hochschule der Künste, 2007	Züricher Hochschule der Künste
Kultur und Sport			
T_16.1.1	343	Opernhaus Zürich, 2007 ~ 2008	Opernhaus Zürich AG
T_16.1.2	344	Schauspielhaus Zürich, 2007 ~ 2008	Schauspielhaus Zürich AG
T_16.1.3	344	Übrige Theater, 2007 ~ 2008	Einzelne Theater
T_16.1.4	346	Literatur- und Musikpodium – Veranstaltungen, 2007 ~ 2008	Präsidialdepartement der Stadt Zürich, Abteilung Kulturpflege
T_16.1.5a	346	Tonhalle, 2006 ~ 2007	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.5b	346	Abonnentinnen und Abonnenten der Tonhalle – nach Wohnort, 2006 ~ 2007	Tonhallegesellschaft Zürich
T_16.1.6	346	Zürcher Theater Spektakel – Vorstellungen, 2007	Präsidialdepartement der Stadt Zürich
T_16.1.7	347	Moods im Schiffbau – Veranstaltungen, 2007	Moods im Schiffbau
T_16.1.8	347	Konzerte und übrige Veranstaltungen in Stadien, 2007	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / AG Hallenstadion
T_16.1.9	347	Kinos, 2007	BFS / Filmpodium Zürich
T_16.2.1	348	Zoo Zürich, 2007	Zoo Zürich AG "zooh!"
T_16.2.2	348	Besucherinnen und Besucher von Museen und Kunstausstellungen, 2007	Museums- und Sammlungsverwaltungen
T_16.2.3	350	Messen und Fachausstellungen, 2007	MCH Messe Schweiz (Zürich) AG
T_16.2.4	350	Sukkulenten-Sammlung Zürich, 2007	Sukkulenten-Sammlung, Zürich
T_16.3.1	351	Benützung der städtischen Sportanlagen, 2007	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen

Code	Seite	Titel	Quelle
T_16.3.2	352	Bade- und Schulschwimmanlagen, 2007	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Badeanlagen
T_16.3.3	353	Sportveranstaltungen in Stadien, 2007	Sportamt der Stadt Zürich, Abteilung Sportanlagen / AG Hallenstadion
Politik			
T_17.1.1	359	Gemeindeabstimmungen – nach Wahlkreis, 2007	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.1.11	361	Kantonale Abstimmungen, 2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.1.21	362	Eidgenössische Abstimmungen, 2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei / Statistisches Amt des Kantons Zürich / BFS, Sektion Politik
T_17.2.0	365	Verwendete Parteikürzel	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.1	366	Stadtratswahlen – Gewählte Kandidatinnen, Kandidaten – nach Wahlkreis, Stand 31.1.2009	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.2	CD	Stadtratswahlen, 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.3	CD	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.4	CD	Stadtratswahlen – Gewählte nach Verwaltungsabteilungen, 1933–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.5	CD	Stadtpräsidentenwahl, 2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.6	CD	Die Stadtpräsidenten, seit 1803	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.11	CD	Gemeinderatswahlen – Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.12	367	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%), 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.13	367	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 1970–2006	Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.14	CD	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – nach diversen Merkmalen, 12. Februar 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.15	368	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke (%) nach Wahlkreis, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.21	372	Kantonsratswahlen – Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1971–2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.22	372	Kantonsratswahlen – Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1971–2007	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich
T_17.2.31	373	Nationalratswahlen – Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung in der Stadt Zürich, 1975–2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
T_17.2.32	373	Nationalratswahlen – Relative Parteistärke in der Stadt Zürich (%), 1975–2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
T_18.1.1	380	Natürliche Personen – Steuerpflichtige – nach Altersklasse, steuerbarem Gesamteinkommen und steuerbarem Gesamtvermögen, 2007	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.3	382	Natürliche Personen – Einnahmen – Staats- und Gemeindesteuer, 2007	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11a	384	Juristische Personen – Steuerbeträge – nach Kapitalklasse, 2007	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11b	384	Juristische Personen – Steuerpflichtige – nach Kapitalklasse, 2007	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.11c	385	Juristische Personen – Staats- und Gemeindesteuer, 2007	Steueramt der Stadt Zürich
T_18.1.21	386	Effektive Einnahmen aus Gemeindesteuern, 2007	Städtische Rechnung, Zürich
T_18.1.51	387	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Steuergruppe, 2005	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.1.52	388	Direkte Bundessteuer – Natürliche Personen nach Einkommensstufe, 2005	Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
T_18.2.1	389	Verwaltungsrechnung – Aktiven und Passiven, 2007	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung

Code	Seite	Titel	Quelle
T_18.2.11	390	Laufende Rechnung und Investitionsrechnung – nach Departement, 2007	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
T_18.2.12	391	Laufende Rechnung – Aufwand und Ertrag nach Sachgruppe, 2007	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
T_18.2.13	391	Investitionsrechnung – Ausgaben und Einnahmen nach Sachgruppe, 2007	Finanzverwaltung Zürich, Städtische Rechnung
Rechtspflege			
T_19.1.1	398	Erfasste Straftaten – nach Stadtkreis, 2007	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) / Statistik Stadt Zürich
Agglomeration Zürich			
T_20.1.1	406	Wohnbevölkerung der Agglomeration – nach Geschlecht, Altersklasse, Zivilstand und Herkunft, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_20.1.5	408	Wohnbevölkerung und Fläche – nach Agglomerationsgemeinde, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen / BFS, Sektion Geoinformation
T_20.1.9	412	Bevölkerungsbilanz – nach Agglomerationsgemeinde, 2007	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_20.2.20	CD	Haushalte und Personen – nach Vorortsgürtel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
T_20.2.21	416	Haushalte und Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_20.3.1	420	Monatlicher Bruttolohn – nach Anforderungsniveau und Geschlecht, 2006	BFS, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Lohnstrukturerhebungen
T_20.3.25	422	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Agglomerationsgemeinde, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_20.3.51	425	Arbeitsstätten und Beschäftigte – nach Wirtschaftssektor und Wirtschaftsabteilung, 2001 und 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen
T_20.9.1	426	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgemeinde, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_20.9.2	CD	Wohnungsbestand – nach Agglomerationsgürtel, 1980–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_20.10.1	430	Hotellerie in der Agglomeration Zürich, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_20.10.2	431	Flughafen: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2006–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
T_20.18.1	432	Steuerfüsse und Steuerkraft, 2007–2008	Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern
Metropolraum Zürich			
T_21.1.1	440	Veränderungen der Agglomerationen, 1990–2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung
T_21.1.2	442	Bevölkerungsbilanz des Metropolraums Zürich, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Demografie und Migration
T_21.1.3	444	Wohnbevölkerung des Metropolraums Zürich – nach Herkunft und Alter, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_21.2.1	445	Arealfläche des Metropolraums Zürich – nach Nutzungsart, 2000	BFS, Sektion Geoinformation
T_21.3.1	446	Arbeitsstätten und Beschäftigte des Metropolraums Zürich – nach Wirtschaftssektor und Beschäftigungsgrad, 2005	BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
T_21.3.2	448	Pendelbewegungen zwischen den Agglomerationen des Metropolraums, 2000	BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
T_21.9.1	449	Wohnungsbestand und -zuwachs des Metropolraums Zürich, 2007	BFS, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik
T_21.11.1	450	Motorfahrzeugbestand des Metropolraums Zürich, 2007	Statistik Stadt Zürich
Kreise und Quartiere			
	CD	Quartiermatrix – Die Quartiere im Vergleich	Statistik Stadt Zürich

ABBILDUNGSVERZEICHNIS mit Quellenangaben

Diese Abbildung ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite	Titel	Quelle
Facetten der Stadt Zürich und ihrer Entwicklung			
G_0.0.1	CD	Historische Bevölkerungsentwicklung, 1408–1850	Statistik Stadt Zürich / Staatsarchiv / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.2	CD	Bevölkerungsentwicklung , 1850–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.3	16	Wohnbevölkerung der Stadt Zürich und Anteil der Ausländer/-innen, 1850–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.4	CD	Altersaufbau der Wohnbevölkerung – nach Geschlecht, 1920, 1960, 1980 und 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.0.5	17	Anteil der Ausländerinnen und Ausländer – in Volksschule und Wohnbevölkerung, 1993–2007	Schulamt und Personenmeldeamt der Stadt Zürich
G_0.0.6	18	Veränderung des Wohnungsbestandes durch Bautätigkeit, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_0.0.7	20	Motorfahrzeugbestand und Bahnverkehr, 1991–2007	Medienstelle SBB, Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich, Bevölkerungsmeldeamt
Grosserhebungen			
G_0.1.1	30	Altersverteilung in Stadt und Kanton (%), 1900–2000	Statistik Stadt Zürich / Staatsarchiv / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.1	33	Bevölkerungsanteil – nach Haushaltsgrösse , 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.2	34	Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung, 1980–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.2.3	37	Entwicklung der Haushalttypen, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.3.1	40	Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_0.4.1	44	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2005	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählung 2005
Bevölkerung			
G_1.4.1	56	Bevölkerungsentwicklung – nach Geschlecht und Herkunft, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.2	58	Bevölkerungsentwicklung – nach Stadtkreis, 1970–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.3	65	Protestantische und römisch-katholische Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 1997 und 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.4	65	Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit, 1850–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.4.5	69	Altersverteilung der Wohnbevölkerung – nach Geschlecht und Herkunft, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.5.1	75	Eheschliessungen und Ehescheidungen, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Demografie und Migration
G_1.6.1	77	Alter der Mutter bei der Geburt, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS/ BFS, Sektion Demografie und Migration
G_1.6.2	79	Fertilität, 1950–2000	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.3	CD	Sterbeort, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.6.4	82	Sterbefälle – nach Todesursache, 1976–2006	Statistik Stadt Zürich, BVS / BFS, Sektion Gesundheit
G_1.6.5	83	Natürliche Bevölkerungsbewegung: Lebendgeborene, Sterbefälle, Saldo, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.7.1	90	Bevölkerungsbewegung: Zuzüge, Wegzüge, Saldo, 1977–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.7.2	91	Wegzüge – nach Aufenthaltsdauer, 2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.1	93	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS

Code	Seite	Titel	Quelle
G_1.8.2	95	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich Eingebürgerte – nach bisheriger Herkunft, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich, BVS
G_1.8.3	95	Ins Bürgerrecht der Stadt Zürich eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländer – nach Einbürgerungsart, 2007	Bundesamt für Statistik / PETRA (Population étrangère)
G_1.10.1	101	Beschäftigungsgrad vs. Herkunft und Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
G_1.10.2	101	Höchste abgeschlossene Ausbildung vs. Herkunft und Geschlecht, 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, SAKE
Stadtgebiet und Meteorologie			
G_2.1.1	114	Stadtgebiet – nach Eigentumsart und Stadtquartier, Ende 2007	Statistk Stadt Zürich, EAG
G_2.2.1	116	Lufttemperatur – nach Monat, 2007	MeteoSchweiz
G_2.2.2	117	Sonnenscheindauer – pro Monat, 2007	MeteoSchweiz
G_2.2.3	118	Niederschlag – pro Monat, 2007	MeteoSchweiz
G_2.2.4	119	Wassertemperatur im Zürichsee – nach Monat, 2007	Stadtpolizei Zürich, Kommissariat Wasserschutz
Arbeit und Erwerb			
G_3.3.1	132	Stellensuchende – nach Quartal, 2000–2006	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_3.3.2	134	Arbeitslosenquote – Jahresmittel, 1992–2006	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Preise und Index			
G_5.0	141	Warenkorbstruktur des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Gewichtung der 12 Hauptgruppen, 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / BFS
G_5.1	144	Basisgewichtung (%) des Zürcher Index der Wohnbaupreise – nach Hauptgruppen und Sondergliederungen, April 2005	Statistik Stadt Zürich
G_5.1.1	145	Entwicklung des Zürcher Index der Wohnbaupreise – Totalindex und Sondergliederungen, 1998–2008	Statistik Stadt Zürich
G_5.2.1	158	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – Total- und Mietpreisindex, August 1998–August 2008	Statistik Stadt Zürich / Statistisches Amt des Kantons Zürich / BFS
Grundeigentum			
G_6.1.1	169	Preise der im Freihandkauf umgesetzten bebauten Grundstücke – nach Zonenart, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
G_6.1.2	173	Anzahl der im Freihandkauf umgesetzten Eigentumswohnungen – nach ausgewählten Stadtkreisen, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich / Grundbuchämter
Entsorgung und Umwelt			
G_7.3.1	182	Schadstoffkonzentration – nach Monat, Tageszeit und Wochentag, 2007	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ), Abteilung Umwelt/Labor
Wasser und Energie			
G_8.2.1	190	Jahresstromerzeugung – nach Erzeugerart, 2006 ~ 2007	Elektrizitätswerk Zürich (EWZ)
Bau- und Wohnungswesen			
G_9.2.1	209	Veränderung Gebäudebestand, 1936–2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_9.3.1	216	Wohnungsbestand – nach diversen Merkmalen, Ende 2007	Statistik Stadt Zürich, EAG
Tourismus			
G_10.1.1	238	Hotelübernachtungen – nach Herkunft, 1987–2007	2004 Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.2	239	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.3	239	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2006–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.4	241	Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2005–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.5	241	Wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.6	242	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie (%), 2006 und 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
G_10.1.7	242	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (%), 2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
Verkehr			
G_11.1.1	256	Verkehrszählungen – Montag bis Freitag (Tagesmittel), 2005–2007	Bundesamt für Strassen, Abt. Strasseninfrastruktur / Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Code	Seite	Titel	Quelle
G_11.2.1	261	Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 1997–2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
G_11.2.2	261	Verkehrsunfälle mit Personenschaden – nach Wochentag und Tagesstunde, 2007	Statistik Stadt Zürich / Polizeidepartement Zürich, Dienstabteilung Verkehr, Verkehrsunfallauswertung
G_11.3.1	264	Passagiere am Flughafen Zürich – nach Monat, 2007	Unique Flughafen Zürich AG
G_11.3.2	265	Passagiere am Flughafen Zürich, 1998–2007	Unique Flughafen Zürich AG
Finanzplatz Zürich			
G_12.2.1	275	Zinssätze am Jahresende – der Zürcher Kantonalbank, 1992–2007	ZKB, Schweizerische Nationalbank (SNB)
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen			
G_13.2.1	284	Einsätze Feuerwehr Zürich – nach Ereignisart, 2007	Schutz & Rettung Zürich
G_13.2.2	284	Sanitätseinsätze – nach Dringlichkeitsstufe, 2007	Schutz & Rettung Zürich
Soziale Sicherheit und Gesundheit			
G_14.1.1	292	Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe – nach Altersklasse, 2007	Soziale Dienste Stadt Zürich
G_14.5.1	298	Einzelberatung – nach Altersklasse, 2007	Laufbahnzentrum der Stadt Zürich
Bildung			
G_15.1.1	322	Volksschüler/-innen der 1. bis 6. Primarklasse, 1991–2008	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_15.4.1	333	Frauenanteil an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich / Universität Zürich, 2007 ~ 2008	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) / Universität Zürich
Politik			
G_17.2.1	366	Stadtratswahlen – Sitzverteilung, 1933–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.2	369	Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen, 1970–2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.3	369	Gemeinderatswahlen – Sitzverteilung, 2006	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
G_17.2.4	369	Kantonsratswahlen – Vergleich Sitzverteilung Stadt Zürich / Kanton Zürich, 2007	Statistik Stadt Zürich / Stadt Zürich, Abteilung Stadtkanzlei
Öffentliche Finanzen			
G_18.1.1	379	Entwicklung der realen Steuereinnahmen, 1997–2007	Steueramt der Stadt Zürich
G_18.1.2	386	Effektive Einnahmen aus den Gemeindesteuern – nach Rechnungsjahr, 1997–2007	Steueramt der Stadt Zürich
Rechtspflege			
G_19.1.1	396	Strafbare Handlungen, 1997–2007	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
G_19.1.2	397	Strafbare Handlungen – nach Stadtkreis, 2007	Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA)
Agglomeration Zürich			
G_20.1.1	414	Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration, 1960–2000	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Zürich und Aargau / Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Schwyz / BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung
G_20.2.1	419	Privathaushalte in Stadt und Agglomeration – nach Haushaltsgrösse, 1970–2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählungen
G_20.10.1	430	Logiernächte – in der Flughafenregion Zürich, 2005–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Tourismus
Metropolraum Zürich			
G_21.3.1	448	Zupendler/-innen im Verhältnis zu den Wegpendler/-innen, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerung und Volkszählung, Volkszählung 2000
G_21.11.1	451	Anteil der von Pendler/-innen benützten Hauptverkehrsmittel, 2000	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Volkszählung 2000
Nachhaltige Entwicklung			
G_22.1	455	Wertschöpfung pro Kopf – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1988–2007	BAK Basel Economics AG, Zürcher Kantonalbank

Code	Seite	Titel	Quelle
G_22.2	455	Arbeitsplätze – Anzahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich mit vertraglich vereinbarter Arbeitstätigkeit > 6h/Woche, 1988–2007	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmensstruktur, Betriebszählungen / Beschäftigungsstatistik (BESTA)
G_22.3	456	Arbeitslosenquote – Anteil registrierter Arbeitsloser an den Erwerbspersonen, 1988–2007	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_22.4	456	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – Zu Preisen von 2000, 1988–2007	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_22.5	457	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1988–2007	Finanzdepartement der Stadt Zürich
G_22.6	457	Durchschnittliches Reineinkommen pro Steuerpflichtige nach Tarifart – Zu Preisen von 2000, 1993–2007	Steueramt der Stadt Zürich
G_22.7	458	Nettowohnfläche pro Kopf, 1988–2007	Statistik Stadt Zürich
G_22.8	458	Treibhausgasemissionen pro Kopf – CO_2-Äquivalente/EW, 1990, 2000, 2004 und 2020	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.9	459	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch – aufgeteilt nach Wärme und Elektrizität, 2000–2007	Wasserversorgung Zürich
G_22.10	459	Anteil der umweltfreundlichen Verkehrsmittel – Am Total der Personenkilometer, die die Zürcherinnen und Zürcher täglich zurücklegen, 2000 und 2005	ARE und BFS, Mikrozensus Verkehrsverhalten
G_22.11	460	Siedlungsabfälle in kg pro Einwohner/-in und Jahr, 1988–2007	Entsorgung und Recycling Zürich
G_22.12	460	Stickstoffdioxid-Immissionen, 1988–2007	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.13	461	Anteil übermässig lärmbelasteter Bevölkerung – Einwohner/-innen an Strassen mit Verkehrslärmbelastung über den Immissionsgrenzwerten (IGW) der Lärmschutzordnung, 1995, 1998 und 2007	Tiefbauamt der Stadt Zürich, Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
G_22.14	461	Versiegelte Fläche – Befestigte oder überbaute Flächen, ohne natürliche Wasserabflussmöglichkeiten, 1988–2007	Statistik Stadt Zürich
G_22.15	462	Zufriedenheit der Bevölkerung – Mit ihr wichtigen Einrichtungen und Lebensbedingungen, 1999, 2001, 2003, 2005 und 2007	Stadtentwicklung Zürich, Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich
G_22.16	462	Unterstützungsbedürftige Personen – mit Sozialhilfe oder Zusatzleistungen AHV/IV, 1998–2007	Sozialdepartement der Stadt Zürich
G_22.17	463	Gewaltdelikte pro 100 000 Einwohner/-innen – Polizeilich registrierte Fälle von Tötungsdelikten, Körperverletzungen, Raub, Vergewaltigung, 1988–2007	Kriminalstatistik des Kantons Zürich
G_22.18	463	Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern im Kanton Zürich – Monatlicher Bruttolohn der Frauen in % desjenigen der Männer, 1994–2006	BFS, Schweizerische Lohnstrukturerhebung
G_22.19	464	Anteil Kinder mit Krippen- oder Hortplatz, 1990–2007	Sozialdepartement der Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
G_22.20	464	Bildungschancen der ausländischen und schweizerischen Jugendlichen in der Stadt Zürich – % ohne Anschlusslösung bzw. % im Gymnasium, 1988–2007	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
G_22.21	465	Beiträge der Stadt Zürich für Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe im Ausland – Zu Preisen von 2000, 1988–2007	Finanzdepartement der Stadt Zürich

KARTENVERZEICHNIS

Diese Karte ist ausschliesslich auf CD-ROM verfügbar.

Code	Seite	Titel
K_0.3.1	41	In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung – nach Herkunftsbezirk, 2000
K_0.3.2	43	Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich – nach Herkunftsgemeinde, 2000
K_0.3.3	CD	Veränderung des prozentualen Anteils der mit dem Personenwagen zupendelnden erwerbstätigen Personen – nach Herkunftsgemeinde, 1990–2000
K_0.4.1	CD	Beschäftigte – nach Beschäftigungsgrad und Stadtquartier, 2005
K_1.4.1	60	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 1997–2007
K_1.4.2	61	Ausländische Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier, 2007
K_1.4.3	63	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Stadtquartier, 2007
K_1.7.1	87	Veränderung der Wohnbevölkerung durch Migration – nach Stadtquartier, 2007
K_2.1.1	107	Bodenbedeckungsart – nach Stadtquartier, 2007
K_2.1.2	110	Nicht als Bauzonen ausgewiesene Flächen – nach Stadtquartier, 2007
K_3.3.1	131	Arbeitslose – nach Herkunft und Stadtquartier, 2007
K_9.1.1	201	Neu erstellte Wohnungen – nach Zimmerzahl und Stadtquartier, 2007
K_9.1.2	204	Rauminhalt neu erstellter Gebäude – nach Baujahr und Stadtkreis, 1997–2007
K_9.1.3	208	Anzahl Neubauten – nach Realisierungsstatus, durchschnittlichen Baukosten und Stadtquartier, 2007
K_9.2.1	213	Gebäudebestand – nach Bauperiode und Stadtquartier, 2007
K_9.3.1	221	Wohnungsbestand – nach Eigentumsart und Stadtquartier, 2007
K_9.3.2	224	Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern – nach Stadtquartier, 2007
K_9.3.3	231	Eigentumswohnungen – nach Stadtquartier, 2007
K_10.2.1	245	Verpflegungsbetriebe – nach Stadtquartier, 2007
K_11.1.1	253	Motorfahrzeugdichte – nach Stadtquartier, 30. 9. 2007
K_11.1.2	255	Parkplatzdichte – nach Stadtquartier, 2007
K_15.1.1	309	Kinder im Vorschulalter – nach Alter und Schulkreis, Juni 2008
K_15.1.2	315	Geschätzte Entwicklung der Volksschülerzahlen – nach Schulkreis, 2007
K_15.1.3	321	Volksschüler/-innen – nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2007
K_17.1.1	362	Ausgewählte Gemeindeabstimmung – nach Wahlkreis, 2007
K_17.1.2	363	Ausgewählte kantonale Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2007
K_17.1.3	364	Ausgewählte eidgenössische Abstimmungen – nach Wahlkreis, 2007
K_17.2.1	370	Gemeinderatswahlen – Relative Parteistärke – nach Partei und Wahlkreis, 2006
K_18.1.1	381	Steuerbares Einkommen und Vermögen (Median) pro Steuerpflichtige – nach Stadtquartier, 2007
K_20.1.1	405	Die Gemeinden der Agglomeration Zürich – nach Vorortsgürtel, Definition Volkszählung 2000
K_20.1.2	407	Über 64-jährige Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2000
K_20.1.3	411	Veränderung der Wohnbevölkerung – nach Agglomerationsgemeinde, 1980–2000
K_20.1.4	415	Wohnbevölkerung und Anteil ausländischer Personen – nach Agglomerationsgemeinde, 2007
K_20.3.1	421	Veränderung der Beschäftigtenzahl – nach Agglomerationsgemeinde, 2001–2005
K_20.9.1	429	Leerwohnungsziffer – nach Agglomerationsgemeinde, Juni 2008
K_20.18.1	435	Steuerkraft je Einwohner/-in – nach Agglomerationsgemeinde, 2007
K_21.1.1	441	Der Metropolraum Zürich – Definition Volkszählung 2000
		Klappkarte 1: Übersichtskarte Stadt Zürich (Vorderseite)
		Klappkarte 1: Historische Entwicklung der Stadt Zürich (Rückseite)
		Klappkarte 2: Die Gemeinden der Agglomeration Zürich

STICHWORTVERZEICHNIS

Die CD-ROM enthält sämtliche Tabellen des Jahrbuch, oft ergänzt mit zusätzlichen Daten.
Auch befinden sich auf der CD Tabellen, die in diesem Buch nicht abgedruckt sind.

Sollten Sie nicht fündig geworden sein:
Die beiliegende CD-ROM bietet eine **Volltext-Suchfunktion**. Das Suchresultat
ergibt eine Liste mit sämtlichen Dokumenten, die den gewünschten Begriff enthalten.
Somit erhalten Sie einen noch direkteren Zugriff auf ein bestimmtes Thema.

A

Abfallentsorgung 179–180, 460
Abstimmungen 358–364
Agglomeration 402–435
AHV/IV 289, 296–297
Alimente 151, 294
Altersverteilung 30
Apotheken 304
Arbeitsbevölkerung 38, 40
Arbeitskräfteerhebung siehe SAKE
Arbeitslose 127–131, 456
Arbeitsmarkt 124–131
Arbeitsplätze 19, 455 siehe auch Betriebszählung
Arbeitsstätten 422–425 siehe auch Betriebszählung
Arbeitszeiten siehe Betriebszählung
Arealfläche 445
Ärztinnen und Ärzte 21, 304–305
Asylsuchende 71
Aufenthaltsart 66, 70–71
Ausbildung, höchste abgeschlossene 100–101
Ausländer/-innen (Bevölkerung) 16–17, 61, 69–71, 92, 415
Auslandhilfe 465

B

Badeanlagen 352
Banken 273–275
Baugenossenschaften 111, 112–114, 222–223
Baukosten 144–147
Bauperiode 205, 212–213, 219–220, 226
Baupreise 140, 142, 144–148
Bautätigkeit 194, 197–208
Bauzone 108–109, 112, 170–172, 225
Beruf 31, 129
Berufsberatung 288, 298–299
Berufsschulen 329
Beschäftigte 124–125, siehe auch Betriebszählung
Beschäftigungsgrad siehe SAKE
BESTA 124–125
Betreibungen 122, 132
Betriebe siehe Arbeitsstätten
Betriebszählung 26, 44–49, 420–425, 446–447, 455
Bevölkerung 27–31, 54–101, 406–410, 440
Bevölkerungsbilanz 96–99, 412–414
Bevölkerung, Zufriedenheit der 462
Bildung 17, 308–339
Bodenbedeckungsart 106–107, 112–113, 445
Bodenpreise 168–169
Börse Schweiz 270–272
Bruttogeschossfläche 195, 458
Bruttoinlandprodukt 136–137
Bundessteuer, direkte 387–388
Bürgerrecht, der Stadt Zürich 92–95

E

Ehelösungen 55, 74
Ehescheidungen 55, 74–75
Eheschliessungen 55, 72–73, 75
Eigentumsart 112–114, 194, 215, 222–224
Eigentumswohnungen 172–173, 229–232
Einbürgerungen 92–95
Einkommen 457
Einkommenssteuer 382–383, 386
Elektrizitätsversorgung 189–190
Emissionen 181–183, 458
Entwässerung 178
Entwicklungshilfe 465
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV siehe Zusatzleistungen zur AHV/IV
Erwerbsbevölkerung 40
Erwerbstätige 25, 38–43, 100–101
ETH 336
ewz 12, 189–190

F

Fachhochschulen siehe Hochschulen
Fahrzeuge 20, 249–253, 450–451
Familien 55, 68, 85, 93
Fernwärme 179
Fertilität 79

Feuerwehr 284
Firmen 133
Fläche, versiegelte 461
Flüchtlinge 71
Freihandkauf 170–173
Führerausweise 262

G
Gastbetten siehe Hotellerie
Gastgewerbe siehe Verpflegungsbetriebe
Gasversorgung 191
Gebäude 25, 32, 197–200, 209–215
Gebäude und Wohnungen, abgebrochene 205
Gebäude, Versicherungswert der 195, 215
Geburten 55, 76–79, 83
Geburtenfolge 77
Gemeinderat 367–371
Gemeindesteuern siehe Steuern
Gesundheitswesen 300–305
Grosserhebungen 24–51
Grundeigentum 164–173
Grundstücke 166–172
Gymnasialquote 464

H
Hallenstadion 347, 353
Handänderungsart 165, 168
Handelsregister 122, 133
Haushalte 24–25, 32–33, 36–37, 416–419
Heimatkanton 67
Heimplatzierungen 288, 292
Heirat der Eltern 55, 92
Herkunft (Bevölkerung) 28–29, 31, 38, 45, 55–59, 65, 69, 84–85, 95, 100–101
Historische Daten siehe CD
Hochbauten 202–203
Hochschulen 333–339
Horte 325
Hotellerie 238–243, 430–431

I
Index der Konsumentenpreise 140–141
Index der Mietpreise 143, 158–159
Index der Wohnbaupreise 140, 144–148
Integration 464

J
Jahresaufenthalter/-innen 70
Jugendberatung 295
Jugendhilfe 289, 294–295

K
Kantonsrat 369, 372
Kantonsschule 308, 326
Kindergärten 312–313, 464
Kindertagesstätten 310, 464
Kino 347
Kirchgemeinde 64
Klimadaten 115–119
Kollektivhaushalte 25, 36
Konfession 29, 55, 64–65, 94, 98
Konkurse 122, 132
Konsumentenpreise 140–141, 149–159
Konzerte 346
Krankenhäuser 289, 302–303
Kreise 467–515
Kriminalität 394–399, 463
Kultur 343–350
Kunstausstellungen 348–349
Kurzaufenthalter/-innen 66, 71

L
Landwirtschaft 25, 50–51
Lärmbelastung 461
Lebendgeborene 55, 76–79
Leerwohnungsziffer 196, 232, 429
Legitimationen siehe Heirat der Eltern
Lehrpersonen 325
Letzigrund 351, 353
Literaturpodium 346
Logiernächte siehe Hotellerie
Löhne 420
Lohngleichstellung 463
Luftschadstoffe 181–183, 460
Lufttemperatur 116
Luftverkehr 264–265

M
Messen und Fachausstellungen 350
Meteorologie 115–119
Metropolraum 438–451
Mietpreisindex 143, 158–159
Migration siehe Zu- bzw. Wegzüge
Mobilität 459
Moods im Schiffbau 347
Motorfahrzeuge siehe Fahrzeuge
Museen 348–349
Musikpodium 346
Muttersprache siehe Sprachen

N
Nachhaltigkeit 454–465

Nationalität 70–71, 84, 92, 94
Nationalrat 373
Nettoverschuldungsquote 457
Neubauten 204, 206–208
Niedergelassene 70
Niederschlag 118
NOGA 38, 46–47, 425
Nutzfläche, leer stehende 232–233

O
Öffentliche Finanzen 432–435
Opernhaus 343

P
Parkplätze 254–255
Parteistärke 357, 367–370
Pendler/-innen 12, 26, 40–43, 448, 451
Personal, Städtisches 279–282
Personenwagen 250–252, 451
Pfarrei 64
Polizei 394–399
Preise 160–161
Primarschule 312–313, 316–319
Privathaushalte 25, 32, 416–418
Privatschulen 327–328

Q
Quartiere 467–515

R
Rechnung, Städtische 389–391
Rechtspflege 394–399
Religion 29, siehe auch Konfesstion

S
Saisonniers 70
SAKE 100
Sanität 283–285
Schadstoffkonzentration 182–183
Schauspielhaus 344
Scheidungen 55, 74–75
Schiffsbestand 265
Schulen 308–339
Schülerinnen und Schüler 19–20, 312–324
Schulferien siehe CD
Schutz und Rettung 283–285
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung siehe SAKE
Sonnenscheindauer 117
Sozialfürsorge 288
Sozialhilfe 21, 290–293, 462
Sozialhilfequote 292–293
Sozialleistungsquote 462
Sozioprofessionelle Kategorie 25, 31
Sport 351–353
Sprachen 29
Stadtbürger/-innen 66
Stadtgebiet 106–114
Stadtkreise/-quartiere 467–515
Stadtpräsidentenwahl siehe CD
Stadtrat 365–366
Stellensuchende 122–123, 126
Sterbefälle 80–83
Steuern 378–388, 456
Straftaten siehe Kriminalität
Strassenverkehr 248–262
Strassenverkehrsunfälle 248–249, 257–262
Studierende 333–339
Sukkulenten-Sammlung 350
Swiss Market Index 272
Swiss Performance Index 272

T
Teilzeitbeschäftigte siehe BESTA, Betriebszählung
Teuerung 152–153
Theater 344–346
Theater Spektakel 346
Tierhaltung 51
Todesfälle siehe Sterbefälle
Todesursache 81–82
Tonhalle 346
Tourismus 238–245

U
Übernachtungen siehe Hotellerie
Umweltbelastung 181–183, 458–459
Umzüge siehe Zu- bzw. Wegzüge
Unfälle siehe Strassenverkehrsunfälle
Universität Zürich 333–335

V
Verkehr 20, 248–265, 450–451, 459
Verkehrsbetriebe, VBZ 13, 263
Verkehrsunfälle siehe Strassenverkehrsunfälle
Verkehrszählungen 248, 256
Vermögenssteuer 382–383, 386
Verpflegungsbetriebe 244–245
Versicherungen 275
Volkseinkommen 136–137
Volkshochschule 308, 332
Volksschule 308, 312–323
Volkszählung 24–43, 402, 406, 416, 439–441
Vollzeitbeschäftigte siehe Betriebszählung

Vornamen 78
Vorortsgürtel 402, 405, 406, 408–410, 416–420
Vorschulalter 308–310, 311

W

Wahlen 365–373
Wanderungen siehe Zu- bzw. Wegzüge
Warenkorb 140–141
Wasserschutzpolizei 265
Wassertemperatur 119
Wasserverbrauch 459
Wasserversorgung 12, 187–188
Wegzüge 84–91
Wegzüge, Firmen 133
Wertschöpfung 455
Wirtschaftliche Bevölkerung siehe Bevölkerung
Wirtschaftsnomenklatur siehe NOGA
Wohnbaupreise, Zürcher Index der 142, 144–148, 146–148
Wohnbevölkerung siehe Bevölkerung
Wohnfläche 19, 34, 458
Wohnungen 19, 26, 32–35, 37, 194–198, 200–201, 205, 426–429, 449
Wohnungsbestand 18–19, 216–219, 426–428, 449
Wohnungsmieten 158–159

Z

Zahnärztinnen und Zahnärzte 304
Zivilrechtliche Bevölkerung 54
Zivilschutz 285
Zivilstand 28, 37, 73, 406
Zonenart 105, 108–110, 112–113, 198, 225
Zoo 348
Zusatzleistungen zur AHV/IV 12, 289, 296–297, 462
Zuzüge 84–91
Zuzüge, Firmen 133



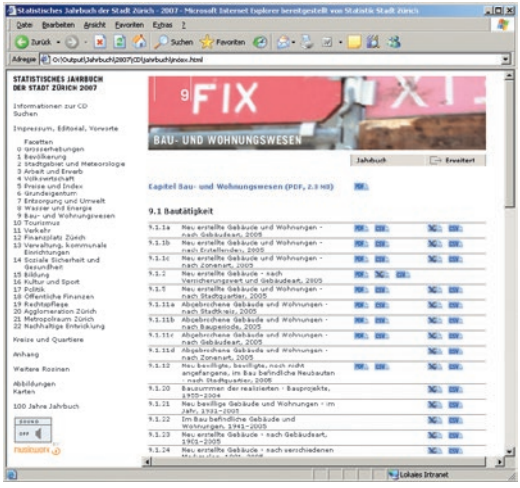
DIE CD-ROM ZUM JAHRBUCH

Die CD-ROM, die diesem Jahrbuch beiliegt, enthält reichlich Bonusmaterial, unter anderem auch ein weiteres Standardwerk der Öffentlichen Statistik, die komplette Ausgabe der «Statistik der Schweizer Städte 2009».

Die CD-ROM enthält nebst dem kompletten Inhalt der gedruckten Version viele zusätzliche Tabellen oder Tabellen mit zusätzlichen Daten. Etwas mehr als 100 Tabellen, die wir aus Platzgründen nicht in die gedruckte Version aufnehmen konnten, finden sich ausschliesslich auf der CD-ROM. Alle gedruckten Tabellen stehen auch einzeln als PDF zur Verfügung. Zur Weiterverarbeitung sind die Tabellen zusätzlich im Excel- und dem systemunabhängigen CSV-Format abgelegt. Eine Volltext-Suche ermöglicht den raschen Zugriff auf die Daten.

In separaten Rubriken finden Sie ebenfalls alle Grafiken und Karten als PDF abgespeichert.

Wiederum enthält die CD-ROM als «Bonus» alle Tracks der CD Zürisee-Lounge (MP3), welche uns freundlicherweise von «musicworx» zur Verfügung gestellt worden ist (CD-Kapitel «Weitere Rosinen»). Vom selben Produzenten übrigens stammen die geräuschvollen Stimmungsaufnahmen aus den 12 Stadtkreisen (CD-Kapitel «Kreise und Quartiere»).



Die browserbasierte Navigation der CD-ROM bietet einen benutzerfreundlichen Zugang zu den Daten.

JAHRBUCH PREVIEWS ONLINE

Jeweils im Frühjahr stellen wir Ihnen einige wichtige Tabellen aus dem kommenden Jahrbuch auf dem Internet zur Verfügung.
Sie finden diese Tabellen auf unserer Website:
www. stadt-zuerich.ch/statistik (Rubrik Jahrbuch)

NEWSLETTER / SMS-ABO

Sind sie an weiteren, aktuellen Informationen während des Jahres interessiert?
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die SMS-Mitteilungen unter:
www. stadt-zuerich.ch/statistik (Rubrik Aktuell)